This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

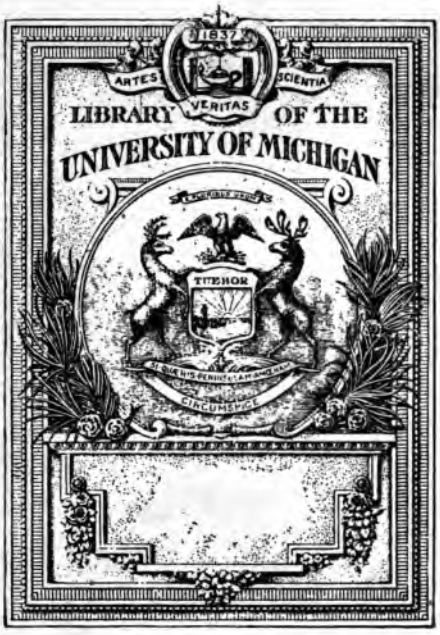
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR

Neueste Länder- und Völkerkunde

Ein

geographisches Lesebuch.

Dreizehnter Band.

Baiern und Würtemberg.

(Mit Charten und Kupfern.)

Weimar,
im Verlage des geographischen Instituts.
1812.

Neueste

Kunde

von dem

Königreiche Baiern

aus

guten Quellen bearbeitet

von

C. R.

Mit Charten und Kupfern.

Weimar,

im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs.

1812.

Das Königreich Baiern.

Erste Abtheilung.

Das Königreich Baiern.

I.

Allgemeine Uebersicht.

Das Königreich Baiern ist seit dem Frieden von Pressburg den 26sten December 1805, durch folgende Länder gebildet worden.

Durch die Bestandtheile des sogenannten Ober- und Niederbaiern mit der Herrschaft Haag und Hohenwaldeck, der Oberpfalz, Neuburg und Sulzbach, der Landgrafschaft Leuchtenberg, Sulzbürg, Pyrbaum und Breiteneck, durch die Herrschaften Schwabeck, Mindelheim, Illerdissen und Wertingen.

Durch die Fürstenthümer Freissing und Passau und die Grafschaften Ortenburg und Neuburg am Inn; ferner durch das Fürstenthum Augsburg, die Markgrafschaft Burgau, die Grafschaften Kempten und Hohenems, durch die fürstlich Oettingen-Spielberg und Wallerstreinischen Besitzungen und die Fuggerischen Herrschaften Babenhausen, Kirch-

heim und Mickhausen, die ehemaligen freien Reichsstädte Augsburg, Dinkelsbühl, Kaufbeuren, Kempten, Lindau, Memmingen und Nördlingen, die Fürstenthümer Bamberg (größtentheils) Eichstädt, und Anspach, dem größten Theile nach, die ehemaligen freien Reichsstädte Nürnberg, Rothenburg, Weissenburg und Windsheim.

Durch den größten Theil der ehemaligen gefürsteten Grafschaft von Tirol mit Brixen u. die Vorarlbergischen Herrschaften, die Fürstenthümer Salzburg und Berchtesgaden, Regensburg und Baireuth, das Innviertel, einen Theil des Hausruckviertels und einige kleine abgetretene Bezirke von Würzburg und Würtemberg.

So hat nach vielfältigen Zerstückelungen, das Land einen Theil seiner uralten Gränzen wieder erlangt und ist zu einem der größten Königreiche in Teutschland erhoben worden.

Hier, in dem alten Noricum und Vindelitien, wo noch überall Spuren von dem ehemaligen Aufenthalte der Römer sind, lebt ein teutsches Volk, das, merkwürdig durch Schicksale und Charakter, unsere Theilnahme und Achtung in gerechten Anspruch nimmt. Seit mehr als 1200 Jahren oft durch Uebermacht unterdrückt, aber öfter kräftig und hochherzig zur Unabhängigkeit emporstrebend, stets tapfer im Kriege, männlich duldend in langen Leiden, hat es nie die Schranken der Mäßigung im Glücke überschritten. Diese Baiern sind es, deren Name oft in der Geschichte mit ruhmvoller Auszeichnung genannt wurde. —

Das Land ist von der wohlthätigen Natur mit allen Gaben, welche dem Menschen zur Nahrung bedürftig, zum Fleiße ermunternd und zur Freude zu stimmen fähig sind,

reichlich gesegnet. Ein fruchtbarer Boden wird durch eine Menge Flüsse und Seen bewässert, deren romantisch-waldigte und felsigte Ufer das Auge ergötzen, in deren Innerem sich zahlreiche Gattungen von Fischen befinden und auf deren Oberfläche Schiffe und Flösse gefahrlos dahin gleiten, um den Tausch der Landeserzeugnisse zu befördern.

So bietet Baiern vor vielen andern Ländern dem Geschichts- und Naturforscher, und jedem gebildeten Menschen, der Merkwürdigkeiten viele und mancherlei dar; denn es enthält nicht allein einen classischen, sondern auch einen Boden, auf dem man so zahlreiche Naturseltenheiten, als kernhafte biedere Menschen antrifft.

2.

Geschichte des Volks und der Regenten.

Ueber ein halbes Jahrtausend hatten die Bojer, ein Volksstamm, den viele Geschichtsschreiber von den, 500 Jahre vor Christi Geburt ausgewanderten, celtischen Galliern herleiten — sich in Böheim behauptet, bis sie 8 Jahre vor Christi Geburt von Marbod, König der Markomannen, nach heftigen Kriegen daraus vertrieben wurden und sich, in das bereits zur römischen Provinz erklärte Vindelitien und Rhätien, in das heutige Baiern und Oberösterreich flüchteten. Diese Länder waren von den Römern entvölkert und darum die tapfern Bojer ihnen sehr willkommen, die sie denn auch unter vortheilhaften Bedingungen als Unterthanen

gern aufnahmen. Hier bauten sie Bojodurum, die Innstadt bei Passau, Vindobona (Wien), Karnburum, (Haimburg an der ungarischen Gränze) und andere Städte. Von den weiteren Schicksalen dieser Boier schweigt die Geschichte. Erst im 6ten Jahrhundert erwähnt sie eines teutschen Volkes unter dem Namen Bojobari.

Die Donau war die Gränze, welche das römische Gebiet von dem teutschen trennte, und, obschon die Boier unter den Römern nach eigenen Gesetzen und Gewohnheiten lebten, so mußten sie sich doch in die Militär-Verfassung derselben fügen und Rom's Gebiet von dieser Seite gegen die häufigen Anfälle der Markomannen, Sueven, Quaden und der übrigen teutschen Völker schützen.

Die Vertheidigungs-Linien, Wälle oder Castelle, welche sie zu schützen verpflichtet waren und wovon man heut zu Tage noch hin und wieder deutliche Spuren findet, zogen sich von der einen Seite als Standlager, längs der Donau hinunter und hießen unter andern: Castra Regina (Regensburg) Zu Augsburg in der Gegend um Straubing — Castra Augustana — zu Künzen, einem Dorfe, 2 Stunden oberhalb Vilshofen — Castra Auintiana und zu Passau, Castra Patava. Bei Vindobona (Wien) und Laureacum (Lorch) einem österreichischen Orte lagen Flottillen. Hier wurde auch das norische Eisen zu Waffen und andern Geräthschaften verarbeitet. Von da aus liefen 2 Heerstraßen bis nach Augsburg, Augusta Vindelicorum, deren eine längs der Donau über Künzen, Regensburg und Abensberg und die andere über Salzburg und Neu-Oetting dahin führten. Jenseits der Donau im Rhätien, hatte Kaiser Hadrian die Gränzen von Pforing über Gun-

genhausen bei Anspach und Dünkelsbühl bis an den Neckar, mit einem Walle und Wassergraben umgeben lassen; dessen Gegend noch heut zu Tage der Pfahl oder die Teufelsmauer genannt wird und welchen auch die Bojer unterhalten und vertheidigen mußten.

Vierhundert Jahre beschützten die Bojer von dieser Seite das Gebiet der Weltherrscher mit ihrem Blut und Leben, bis das römische Reich durch Sittenlosigkeit von Innen entnervt und von Außen durch kraftvollere Barbaren zertrümmert wurde, und dadurch die Bojer selbst im Jahre 493 unter die Botmäßigkeit des ostgothischen Königs Theoderich kamen, 60 Jahre darin verharrten und in diesem Zeitraume ihre Kräfte im langen Frieden sammelten. Als auch das ostgothische Reich ein Ende nahm, da blühete den Baiern die edle Frucht der Unabhängigkeit eines kräftigen Volkes und sie wählten den tapfersten unter den Edeln und den edelsten unter den Tapfern, Garibald den ersten, aus dem Stamm der Agilolfinger, — sich zum Regenten und Heerführer, und von diesem Augenblicke an, seit 554 erscheinen sie wieder als selbstständiges Volk unter dem Namen der: Bojoarn, Bogobaren, Bavaren und endlich als Baiern in der Geschichte, als eine Nation, die sich stets durch ihren energischen Charakter, durch Großthaten und wichtige Schicksale unter den Teutschen auszeichnete.

Zweihundert und vierzig Jahre bis 788 herrschten die Agilolfinger über Baiern, bis Kaiser Karl, der Große, dem Thassilo II. und seinem Sohne, Krone, Land und Freiheit raubte und sich 6 Jahre später von dem gedemüthigten und gefangenen Fürsten, diesen Raub vor einer zahlreichen Versammlung förmlich abtreten ließ.

Die Karolinger herrschten 122 Jahre über Baiern, während welcher Zeit Arnulf I., Herzog von Kärn-

chen von ihnen, und den Schwaben, Franken, Sachsen und Thüringern zum teutschen Könige gewählt, und Ludwig, der letzte Karolinger, 911 zu Regensburg starb. Von jetzt an bis 1180 erwählte Baiern zuweilen seine Regenten selbst; mehrere wurden ihm aufgedrungen. Zuerst wählten sie einen Abkömmling der Agilolfinger: Arnulf II., der Baierns Held und dessen Erretter gegen die Einfälle der Ungarn war. Von ihm stammen die Grafen von Scheyern her, die Stammväter des Hauses Wittelsbach.

Von 948 bis 1026 wurden die rechtmäßigen Fürsten Baierns vom teutschen Könige Otto verdrängt und das Herzogthum als Lehn seinem Bruder Heinrich gegeben. Nachher wurden Fürsten aus den rheinpfälzischen, sächsischen und andern Häusern, Regenten von Baiern, wodurch dann von Seiten der Kaiser das Wahlrecht der Baiern verletzt wurde, weil sie ihnen Regenten nach Willkür einsetzten. Während diesem Zeitraum mußten die Baiern oft gegen die Ungarn kämpfen.

3.

Regenten aus dem Hause Wittelsbach von 1180 bis 1811.

Das Haus Wittelsbach ist eines der ältesten und vornehmsten in Europa, denn es stammt von den Agilolfingern her und ist mit den Karolingern verwandt. Otto VI., der größte Wittelsbacher, bekam 1180 nach der Entsetzung Heinrich des Löwen, Baiern sein rechtmäßiges Erbe, sehr vermindert wieder,

welches aber seine Nachkommen mit der Pfalzgrafschaft am Rhein und andern Erwerbungen vermehrten. Mehrere Regenten aus dem Hause Wittelsbach trugen die teutsche Kaiserkrone. Es war im Jahr 1334, als unter dem Kaiser Ludwig dem Baiern ganz Teutschland sich gegen die Anmaßungen der Päpste erhob und wo seine Fürsten den ersten Kurverein schlossen. Die Theilungen des Landes unter mehrere Söhne, die vor Einführung der Erstgeburt so vielen teutschen Fürstenhäusern nachtheilig waren, wurden es auch für Baiern. Sie zerstreuten die Kraft des Landes und erzeugten nicht selten Haß unter Brüdern und Vettern. Durch solche Familienzwiste, und durch die vielen Streitigkeiten mit den kleinern, im Lande damals noch lebenden Dynasten, mit den Aebten und Landständen, litt Baiern mehrere Jahrhunderte und ward eine Beute der unseligen Fehden, in welchen sich die Großen jener Zeit gefielen, ja die sie für Beweise der teutschen Freiheit hielten. Von der Nation war damals keine Rede. Das Landvolk kannte man unter dem Namen: der armen Leute, und das waren sie in der That, denn die meisten waren Leibeigene oder doch pflichtige Knechte, der Spielball und das Opfer des ersten besten Unruhstifters in diesen kriegerischen rauhen Zeiten. Auch die Baiern mußten unter Noth und Tyrannei die finstere Periode des Mittelalters durchlaufen.

Langsam nur schreitet die Vernunft vorwärts und verscheucht die Barbarei. Die großen Erfindungen, des Schiespulvers, der Druckerei, und die kühne Lehre Luthers gegen die Unfehlbarkeit des Papstes, an welchen die Welt Theil nahm, gingen auch für Baiern nicht verloren; doch mußten die Vortheile theuer erkauft werden. Eben die Erscheinung Luther's und die Verbreitung seiner Lehrsätze, führte neue Drangsale über Baiern, obschon die damaligen Herzoge Wilhelm und Ludwig, standhaft

bei den Lehrsätzen der katholischen Kirche beharrten. Aber ihre Anhänglichkeit ward dem Lande kostbar. Doch erwies genannter Herzog Wilhelm, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhunderts, auch seinen Unterthanen die Wohlthat, daß er das Recht der Erstgeburt wieder einführte, wodurch er dem Staate mehr Einheit und Stärke gab, und so den Grund zur heutigen Verfassung von Baiern legte.

Dem Herzoge Albert V., dem Großmüthigen, und seiner kräftigen Vermittelung, haben die Protestanten vorzüglich 1552 den passauischen Vertrag und 1555 den augsburgischen Religionsfrieden zu verdanken. Er und Kaiser Ludwig waren 2 der weisesten Fürsten Baierns, wie Wilhelm V. einer der frömmsten war. Dieser legte im 50sten Jahre seines Alters die Regierung nieder und lebte nachher noch 29 Jahre abgeschieden von der Welt. Er war der Vater des großen Maximilian I. welchem er die beste Erziehung gegeben und dem er, als er 25 Jahr alt war, die Regierung übergab.

Eine heitere Zeit schien für Baiern unter dessen Regierung ein dauerndes Volksglück zu verkünden, denn in ihm vereinigten sich die glänzendsten Eigenschaften. Er war vom Kaiser und Reich hoch geachtet, ein Feind des Müssigganges und der Schwelgerei. Er regierte selbst, und alle Schmeichelei hassend, würdigte er Verdienst und Rechtschaffenheit in jedem Stande. Sieben der glücklichsten Jahre waren unter seiner Regierung verstrichen, als der schreckliche dreißigjährige Krieg mit allen seinen Greueln ausbrach. Das Signal zum lang dauernden Unglück, gab die Stadt Donauwörth, die Maximilian auf Befehl des Kaisers mit 17,000 Mann in Besitz nehmen mußte. Jetzt erwachte der alte Groll zwischen den Protestanten und Katholiken aufs Neue; jene schlossen die protestantische

Union, diese die Liga als Gegenbündniß, zu deren Haupt sie, zum Verderben Baierns, den Herzog Maximilian wählten. Als Feldherr derselben, erkämpfte er 1620 den 8ten Novbr. den, seinem Herzen so schmerzlichen Sieg am weißen Berge über seinen Vetter Friedrich V. von der Pfalz, der die böhmische Krone angenommen hatte. Dieser verlor dadurch die neue Krone, seine Kurwürde und mußte nach Holland flüchten.

Maximilians berühmteste Unterfeldherren waren: Tilly, Pappenheim, Mercy und Jan de Werth. Mit seinen Baiern rettete der Kurfürst Oesterreich, Mähren, Schlesien und selbst Ungarn. Diese Heerzüge kosteten nicht allein über 13 Millionen Gulden, sondern, als Maximilian gegen das Ferdinandische Restitutions-Edict, so wie gegen das Betragen des übermüthigen Wallensteins und die Ausschweifungen von dessen Truppen, die gegründetsten Vorstellungen gemacht hatte, wurde er von diesem nicht mehr unterstützt und mußte nach tapferer Gegenwehr selbst sein geliebtes Baiern 4 Mal der blutigen Geissel des Krieges, den Schweden, preis geben.

In Niederbaiern und vom Lech bis an die Isar, machten die Feinde Alles zur Einöde, wodurch am Ende Hungersnoth und Pest im ganzen Lande entstanden und in München allein über 12,000 Menschen starben. Als im Jahre 1648 den 14ten October der Westphälische Friede diesen gräßlichen Krieg beendigte, war das sonst so herrliche Baiern eine Wüste, mit Brandstätten und Leichen bedeckt, und Maximilian erhielt beim Frieden für so ungeheure Aufopferungen nichts, als was ihm ohnedies schon gehörte; er starb 3 Jahr nachher als der einzige Fürst, welcher dies schreckliche Menschenalter, den 30jährigen Krieg, von seinem Anfang bis ans Ende durchlebt hatte.

bei den Lehrsätzen der katholischen Kirche beharrten. Aber ihre Anhänglichkeit ward dem Lande kostbar. Doch erwies genannter Herzog Wilhelm, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhunderts, auch seinen Unterthanen die Wohlthat, daß er das Recht der Erstgeburt wieder einführte, wodurch er dem Staate mehr Einheit und Stärke gab, und so den Grund zur heutigen Verfassung von Baiern legte.

Dem Herzoge Albert V., dem Großmüthigen, und seiner kräftigen Vermittelung, haben die Protestanten vorzüglich 1552 den passauischen Vertrag und 1555 den augsburgischen Religionsfrieden zu verdanken. Er und Kaiser Ludwig waren 2 der weisesten Fürsten Baierns, wie Wilhelm V. einer der frömmsten war. Dieser legte im 50sten Jahre seines Alters die Regierung nieder und lebte nachher noch 29 Jahre abgeschieden von der Welt. Er war der Vater des großen Maximilian I. welchem er die beste Erziehung gegeben und dem er, als er 25 Jahr alt war, die Regierung übergab.

Eine heitere Zeit schien für Baiern unter dessen Regierung ein dauerndes Volksglück zu verkünden, denn in ihm vereinigten sich die glänzendsten Eigenschaften. Er war vom Kaiser und Reich hoch geachtet, ein Feind des Müssigganges und der Schwelgerei. Er regierte selbst und alle Schmeichelei hassend, würdigte er Verdienst und Rechtschaffenheit in jedem Stande. Sieben der glücklichsten Jahre waren unter seiner Regierung verstrichen, als schreckliche dreißigjährige Krieg mit allen seinen Greueln ausbrach. Das Signal zum lang dauernden Unglück, die Stadt Donauwörth, die Maximilian auf Befehl des Kaisers mit 17,000 Mann in Besitz nehmen, Jetzt erwachte der alte Groll zwischen den Protestanten und Katholiken aufs Neue; jene schlossen die prote-

Union, diese die Liga als Gegenbündniß, zu deren Haupt sie, zum Verderben Baierns, den Herzog Maximilian wählten. Als Feldherr derselben, erkämpfte er 1620 den 8ten Novbr. den, seinem Herzen so schmerzlichen Sieg am weißen Berge über seinen Vetter Friedrich V. von der Pfalz, der die böhmische Krone angenommen hatte. Dieser verlor dadurch die neue Krone, seine Kurwürde und mußte nach Holland flüchten.

Maximilians berühmteste Unterfeldherren waren: Tilly, Pappenheim, Mercy und Jan de Werth. Mit seinen Baiern rettete der Kurfürst Oesterreich, Mähren, Schlesien und selbst Ungarn. Diese Heerzüge kosteten nicht allein über 13 Millionen Gulden, sondern, als Maximilian gegen das Ferdinandische Restitutions-Edict, so wie gegen das Betragen des übermüthigen Wallensteins und die Ausschweifungen von dessen Truppen, die gegründetsten Vorstellungen gemacht hatte, wurde er von diesem nicht mehr unterstützt und mußte nach tapferer Gegenwehr selbst sein geliebtes Baiern 4 Mal der blutigen Geissel des Krieges, den Schweden, preis geben.

In Niederbaiern und vom Lech bis an die Isar, machten die Feinde Alles zur Einöde, wodurch am Ende Hungersnoth und Pest im ganzen Lande entstanden und in München allein über 12,000 Menschen starben. Als im Jahre 1648 den 14ten October der Westphälische Friede diesen gräßlichen Krieg beendigte, war das sonst so herrliche Baiern eine Wüste, mit Brandstätten und Leichen bedeckt, und Maximilian erhielt beim Frieden für so ungeheure Aufopferungen nichts, als was ihm ohnedies schon gehörte; er starb 3 Jahr nachher als der einzige Fürst, welcher dies schreckliche Menschenalter, den 30jährigen Krieg, von seinem Anfang bis ans Ende durchlebt hatte.

lagen 24 spanische Schiffe segelfertig in Amsterdam, welche Vater und Sohn nach Spanien überführen sollten, als letzterer den 5ten Februar 1699 zu Brüssel starb, worauf Philipp V. Herzog von Anjou, nach Karls Tode König von Spanien wurde und Max. Emanuel in seine Staaten zurückkehrte.

Der spanische Erbfolgekrieg zwischen Frankreich, auf der einen Seite, und Oestereich und England, das sich mit Holland verband, auf der andern, brach nun aus. Max. Emanuel wollte anfänglich keinen Theil daran nehmen, und da die schwäbischen, fränkischen und rheinischen Kreise einen gleichen Entschluß faßten, so wollte er 15.000 Mann zur Beschützung der Neutralität derselben marschiren lassen. Aber die zwei erstern traten später auf österreichische Seite und Frankreich suchte nun unter den glänzendsten Verheißungen Max. Emanuel für sich zu gewinnen, indem es ihm vorstellte: daß Oesterreich seine großen, dieser Macht geleisteten Dienste gar nicht belohnt habe, während es dem Hause Hannover zur 9ten Kurwürde, Sachsen zur polnischen und Brandenburg zur Krone von Preussen verholfen habe. Er mußte dies tief fühlen, denn er schloß sich hierauf an Frankreich an und nahm 1702 Ulm und Memmingen und 1703 Neuburg an der Donau in Besitz, worauf ihn der teutsche Kaiser als einen Feind des Reichs erklärte. Aber Max. Emanuel rief den 10ten Mann seiner Unterthanen unter die Waffen, schlug den österreichischen General Schlick bei Passau und nahm ihm die ganze Bagage, eilte dann nach der Obern-Pfalz, wo er den österreichischen General Styrum bis Amberg zurück warf und zu Regensburg die Brücke besetzte, um die Vereinigung der beiden österreichischen Heere zu verhindern. Den 12. März stießen die Baiern zu den bei Duttlingen im Würtembergischen gelagerten französi-

den seine Stimme und gab sie dem teutschen kaiserlichen Prinzen Joseph.

Bald darauf übernahm der Kurfürst das Obercommando der Reichsarmee, da er aber mit den 70,000 Mann derselben, gegen die an Zahl überlegenen Feinde keine großen Fortschritte machen konnte; so reis'te er nach Italien, gewann dort den Herzog von Savoyen für Oesterreich und half dessen Heerführer, dem Prinzen Eugen, den Franzosen Carmagnola wieder entreißen. Im Jahr 1691 ernannte ihn der König von Spanien, Karl II., mit unumschränkter Vollmacht zum Statthalter der spanischen Niederlande und das Jahr darauf hielt er in Brüssel seinen feierlichen Einzug. Noch in demselben Jahre gebar ihm seine Gemalin Maria Antonia, den Kronprinzen Joseph und starb nicht lange nach der Entbindung.

Der Krieg in der Pfalz wurde bis zum Jahre 1697 fortgesetzt, wo der Ryswicker Friede dem Elend ein Ende machte.

Im Jahre 1694 hatte sich Max. Emanuel zum zweitenmale mit seines Kriegsgefährten Sobiesky, des Königs von Polen, Tochter vermählt, und da diese 2 Jahre darauf starb, so boten ihm die polnischen Magnaten dessen Krone an, die er aber ausschlug.

Spaniens König, Karl II., sein herannahendes Ende fühlend, ernannte 1698 durch ein förmliches Testament Max. Emanuels Sohn, den Kurprinzen Joseph, zum Thronfolger und Erben der ganzen spanischen Monarchie mit Indien, Neapel und Sicilien. Da aber Frankreich, England und Oesterreich, damit unzufrieden, gegen diese Verfügung im Stillen Maßregeln nahmen, so eilte man mit der Ausführung und schon

legen 24 spanische Schiffe segelfertig in Amsterdam, welche Vater und Sohn nach Spanien überführen sollten, als letzterer den 5ten Februar 1699 zu Brüssel starb, worauf Philipp V. Herzog von Anjou, nach Karls Tode König von Spanien wurde und Max. Emanuel in seine Staaten zurückkehrte.

Der spanische Erbfolgekrieg zwischen Frankreich, auf der einen Seite, und Oestereich und England, das sich mit Holland verband, auf der andern, brach nun aus. Max. Emanuel wollte anfänglich keinen Theil daran nehmen, und da die schwäbischen, fränkischen und rheinischen Kreise einen gleichen Entschluß faßten, so wollte er 15.000 Mann zur Beschützung der Neutralität derselben marschiren lassen. Aber die zwei erstern traten später auf österreichische Seite und Frankreich suchte nun unter den glänzendsten Verheißungen Max. Emanuel für sich zu gewinnen, indem es ihm vorstellte: daß Oesterreich seine großen, dieser Macht geleisteten Dienste gar nicht belohnt habe, während es dem Hause Hannover zur 9ten Kurwürde, Sachsen zur polnischen und Brandenburg zur Krone von Preussen verholfen habe. Er mußte dies tief fühlen, denn er schloß sich hierauf an Frankreich an und nahm 1702 Ulm und Memmingen und 1703 Neuburg an der Donau in Besitz, worauf ihn der teutsche Kaiser als einen Feind des Reichs erklärte. Aber Max. Emanuel rief den 10ten Mann seiner Unterthanen unter die Waffen, schlug den österreichischen General Schlick bei Passau und nahm ihm die ganze Bagage, eilte dann nach der Obern-Pfalz, wo er den österreichischen General Styrum bis Amberg zurück warf und zu Regensburg die Brücke besetzte, um die Vereinigung der beiden österreichischen Heere zu verhindern. Den 12. März stießen die Baiern zu den bei Duttlingen im Würtembergischen gelagerten französ-

ſchen Truppen, unter dem General Villars. Dieſer blieb bei Launingen, während der Kurfürſt nach Tirol zog, um ſich mit den franz. Truppen, die der General Vendome von Verona herführte, zu vereinigen. Schon war er bis an den Brenner vorgerückt, als die Tiroler zu den Waffen griffen und die Päſſe hinter ihm beſetzten. Er mußte ſich wieder heraus ziehen und ein edler Baier, Graf Arco, opferte an der Martinswand, ihm zur Rechten reitend, hochherzig für den Fürſten ſein Leben. Nach dieſer Begebenheit ſchlug er mit dem General Villars den 20. September die Oeſterreicher bei Höchſtädt und nahm ihnen den 13. December Augsburg ab.

Das Jahr darauf wandte ſich aber das Kriegsglück gänzlich von ihm ab. Seine 12.000 Mann, welche auf dem Schellenberge bei Donauwörth den Eingang in Baiern vertheidigen ſollten, konnten den vereinigten Engländern, Holländern und Oeſterreichern, nicht länger widerſtehen.

Nun wünſchte der Franzöſiſche General Tallard eine Schlacht; der verhängnißvolle, für Baiern ſo unglückſchwangere 13 Auguſt 1704 brach an, die Schlacht begann und Max Emanuel ſchlug mit ſeinen Baiern auf dem linken Flügel die Feinde unter Prinz Eugen tapfer zurück; aber Tallard, der den Sieg ſchon errungen zu haben glaubte, beging ſo auffallende Fehler, daß die Franzöſiſch-Baieriſche Armee geſchlagen und der größte Theil von erſteren mit den meiſten Generalen und anderen Offizieren gefangen wurde. Max Emanuel mußte ſich mit ſeinen 10,000 übrig gebliebenen Baiern, über den Rhein zurück ziehen und ſein Land den Feinden preißgeben. Die Oeſterreicher vertrieben ſeine Gemahlin und führten ſeine 4 zurück gebliebenen Söhne, unter dem Namen der Grafen von Wittelsbach, zu einer

Oberhaus besetzen und drang nach dem, mit Frankreich zu Nymphenburg geschlossenem Vertrage, mit einem, aus baierschen, pfälzischen und köllnischen Truppen bestehenden, 40,000 Mann starken Heere, bis 3 Stunden von Wien in Oesterreich ein. Aber anstatt die Verlegenheit der unvorbereiteten Feinde zu benutzen und zuerst Wien zu nehmen, zog er nach Böhmen, nahm Tabor und Budweis, und mit Hülfe der Sachsen, auch die Hauptstadt Prag weg, in welcher er sogleich sich als König von Böhmen krönen ließ. Das teutsche Reich bot ihm darauf seine Kaiserkrone an. Er eilte nach München und dann mit seiner Familie nach Mannheim, wo er dem Wahlorte Frankfurt näher war. Nach erfolgter Wahl ließ er sich den 12ten Febr. 1742 als teutscher Kaiser in Frankfurt krönen.

Aber eben um diese Zeit, trieben die Ungarn die schwachen baierischen Besatzungen aus Oesterreich, drangen in Baiern ein, und nahmen bis auf Ingolstadt, Straubing und Passau, beinahe das ganze Land in Besitz.

In Böhmen konnten zwar die Oesterreicher die Parthei des Kaisers nicht sogleich besiegen: als aber König Friederich der 2te nach dem Sieg bei Czaslau Frieden schloß, drückten die Oesterreicher einen Theil der Franzosen aus Böhmen. Obgleich der andere hinter den Wällen Prags Schutz suchte, so sah doch auch dieser sich genöthiget, nach 6 Monaten sich zurück zu ziehen. Jetzt hatte Karl Albert bis auf Eger ganz Böhmen wieder verloren.

In Baiern drängte der General Seckendorf die Oesterreicher zwar bis über den Inn zurück; da aber die Franzosen unthätig blieben und die Baiern nicht unterstützten, so verloren sie, zu schwach gegen das starke österreichische Heer, den 9ten Mai 1743 das Treffen bei Braunau, worauf Karl Albert mit seinem Hofstaate München,

ger vernichtet wurden und weitläuftige Discussionen entstanden. In dem Kriege zwischen Oesterreich und Frankreich über die polnische Thronfolge, blieb Baiern neutral, und um diesen Zustand zu sichern, ließ der Kurfürst Karl Albert, bei München, Neukirchen vor dem Wald und bei Ingolstadt ein, zum Kampfe gerüstetes Heer, von beinah 40,000 Mann, in mehreren Abtheilungen lagern. Später gab Albert den Oesterreichern jedoch 8000 Mann Hülfstruppen gegen die Türken.

Als Kaiser Karl der VI. 1740 starb, wurde der Streit über die österreichische Erbfolge desto lebhafter. Baiern, vermöge mancher Ehepakten, machte gerechte Ansprüche auf das Erzherzogthum Kärnthen, Krain und Tirol, ja so gar, da Karl Albert der älteste männliche Abkömmling war, nach dem Testamente Kaiser Ferdinand des I. auf die Königreiche Böhmen und Ungarn.

Maria Theresia ernannte nach dem Tode Kaiser Karl VI., ihren Gemahl Franz Großherzog von Toskana, zum Mitregenten über die sämmtlichen österreichischen Staaten und der Kurfürst Karl Albert übernahm nun, zu Folge des im Jahre 1724 mit Kurpfalz geschlossenen Hausvertrags, die Reichsverweſung mit demselben gemeinschaftlich, und legte seine Ansprüche auf die österreichische Erbfolge dem ganzen teutschen Reiche und allen auswärtigen Mächten vor. Mit ihm zugleich machte der König von Polen und Kurfürst von Sachsen, der die älteste Tochter des Kaiser Josephs, Karl VI. Bruders zur Ehe hatte, Ansprüche, und der König von Preussen forderte, vermöge alter Erbverbindungen, 4 Fürstenthümer in Schlesien, das er sogleich in Besitz nahm.

Da Maria Theresia keine Forderung gelten lassen wollte, so ließ Karl Albert, nach öffentlich gemachter Kriegserklärung den 31sten July 1741 Passau und die Festung

Oberhaus besetzen und drang nach dem, mit Frankreich zu Nymphenburg geschlossenem Vertrage, mit einem, aus baierschen, pfälzischen und köllnischen Truppen bestehenden, 40,000 Mann starken Heere, bis 3 Stunden von Wien in Oesterreich ein. Aber anstatt die Verlegenheit der unvorbereiteten Feinde zu benutzen und zuerst Wien zu nehmen, zog er nach Böhmen, nahm Tabor und Budweis, und mit Hülfe der Sachsen, auch die Hauptstadt Prag weg, in welcher er sogleich sich als König von Böhmen krönen ließ. Das teutsche Reich bot ihm darauf seine Kaiserkrone an. Er eilte nach München und dann mit seiner Familie nach Mannheim, wo er dem Wahlorte Frankfurt näher war. Nach erfolgter Wahl ließ er sich den 12ten Febr. 1742 als teutscher Kaiser in Frankfurt krönen.

Aber eben um diese Zeit, trieben die Ungarn die schwachen baierischen Besatzungen aus Oesterreich, drangen in Baiern ein, und nahmen bis auf Ingolstadt, Straubing und Passau, beinahe das ganze Land in Besitz.

In Böhmen konnten zwar die Oesterreicher die Parthei des Kaisers nicht sogleich besiegen: als aber König Friederich der 2te nach dem Sieg bei Czaslau Frieden schloß, drückten die Oesterreicher einen Theil der Franzosen aus Böhmen. Obgleich der andere hinter den Wällen Prags Schutz suchte, so sah doch auch dieser sich genöthiget, nach 6 Monaten sich zurück zu ziehen. Jetzt hatte Karl Albert bis auf Eger ganz Böhmen wieder verloren.

In Baiern drängte der General Seckendorf die Oesterreicher zwar bis über den Inn zurück; da aber die Franzosen unthätig blieben und die Baiern nicht unterstützten, so verloren sie, zu schwach gegen das starke österreichische Heer, den 9ten Mai 1743 das Treffen bei Braunau, worauf Karl Albert mit seinem Hofstaate München,

nach 4 monatlichem Aufenthalte wieder verlaſſen und ſich nach Frankfurt begeben mußte.

Baiern fiel nun zum zweiten Male während dieſem Kriege in die Gewalt der Oeſterreicher, welche auf ihrem Marſche, Dingelfingen und Lindau in die Aſche legten und in München eine Landesregierung niederſetzten. Die franzöſiſchen Truppen, obgleich durch 12,000 Mann verſtärkt, zogen ſich gegen den Rhein zurück. Der teutſche Kaiſer und Kurfürſt Karl Albert von Baiern, ſchrieb damals an den franzöſiſchen Heerführer Broglio die merkwürdigen Worte: „Ich ſehe wohl, daß mir keine andere Zuflucht bleibt, als ſolche in der Edelmüthigkeit meiner Feinde zu ſuchen.“ Er machte auch der Königin Maria Thereſia ſehr gemäßigte Friedensvorſchläge, welche aber nicht angenommen wurden. Jetzt mußte er mit Frankreich und Spanien neue Verbindungen eingehen, und 1744 den 22ſten Mai mit Preuſſen, Kurpfalz und Heſſen-Kaſſel den Frankfurter Verein ſchließen, in welchem die Contrahenten ſich verpflichteten: das Anſehen des Reichsoberhaupts zu unterſtützen und demſelben billige Genugthuung zu verſchaffen.

Frankreich griff Oeſterreich in den Niederlanden an; Preuſſen beſetzte Böhmen und Prag in wenig Wochen und verlor es wieder, als die Oeſterreicher durch die Sachſen verſtärkt wurden.

Der Kaiſer Karl Albert aber, erkämpfte ſich den größten Theil ſeiner Erblande wieder, und die Franzoſen eroberten für ihn Freiburg und alle Vorderöſterreichiſchen Lande.

Den 23ſten October kam er nach München zurück und ſtarb daſelbſt den 20ſten Januar 1745 unvermuthet nach einer kurzen Krankheit, im 48ſten Jahre ſeines Alters, nachdem er den Tag vorher ſeinen 17 jährigen Kur-

Truppen seine Rechtsgründe entgegen, aber ohne Erfolg. Jetzt sah man Friedrich II., König von Preussen, und zwar mit Sachsen alliirt, abermals gegen die Vergrößerungs-Plane des österreichischen Hauses das Schwerd ziehen; er protestirte mit dem Herzoge von Zweibrücken Karl August, dem nächsten Agnaten von Pfalz-Baiern, wider alle Ländervertheilung, und da auch dies noch nicht wirkte, so rückte Friedrich mit seinem Heere in Böhmen ein, wo mehrere Treffen, aber keine Hauptschlacht vorfiel. Auch die russische Kaiserin, Catharina II. erklärte sich gegen Oesterreich, daher wurde bald ein Waffenstillstand und zu Teschen, unter russischer und französischer Vermittelung, den 13. Mai 1779 der Friede geschlossen. Baiern mußte aber folgende Opfer bringen: Das Land zwischen der Donau, dem Inn und der Salza — das Innviertel genannt — einen der fruchtbarsten Erdstriche Baierns, bekam Oesterreich. Außerdem mußte der Kurfürst, Karl Theodor, in 12 Jahren 6 Millionen Gulden an Kursachsen für die Allodialerbschaft zahlen. Dagegen gaben der Kaiser Joseph und Maria Theresia alle übrigen, von ihnen in Besitz genommenen, Lehen an Baiern zurück, und versicherten dem Herzoge von Zweibrücken, so wie den übrigen Seitenlinien der Agnaten, die Erbfolge in Baiern. Preussen leistete auf Jülich und Berg Verzicht und bekam dafür die Erbfolge von Ansbach und Baireuth. Rußland und Frankreich und das teutsche Reich, übernahmen die Gewährleistung dieses Vertrags. Aber kaum hatte Kaiser Joseph II. die Regierung seiner Mutter übernommen, als er schon im Jahre 1785 den Kurfürsten, Karl Theodor, vermochte, Baiern gegen die Niederlande, und zwar noch dazu mit Ausnahme der Grafschaft Namur und dem Herzogthume Luxenburg, zu vertauschen, wofür er ihn zum Könige von Burgund erheben und seinem Agnaten, dem Herzoge von Zweibrücken, noch außerdem 3 Millionen Gulden bezahlen wollte.

Auch auf Baiern lastete die schwere Bürde des Mißwachses in den Jahren 1770 und 1771. Der Kurfürst verschaffte seinen nothleidenden Unterthanen Getraide, und so verschwanden schon am Ende des Jahres 1771 Hungersnoth und Theurung.

Unter seiner Regierung wurde auch 1773 unter dem Pabst Klemens dem XIV. der Jesuitenorden aufgehoben.

In den Jahren 1771 bis 1774 erneuerte er, der letzte kinderlose Sprosse der Ludewig-baierischen Linie, den Hausvertrag wegen der Erbfolge mit Kurpfalz.

Max Joseph starb den 30sten Dec. 1777 an den Folgen der Blattern, allgemein und aufrichtig von seinen Baiern betrauert, denen er ein Wohlthäter und Vater gewesen war.

Im Jahre 1777 wurde also Baiern mit der Pfalz unter dem Kurfürsten, Karl Theodor, wieder vereinigt, und dadurch zu einem bedeutenderen Staate empor gehoben, der aber auch eben deshalb die benachbarten Mächte reizte, ihre Ansprüche auf einzelne Theile dieser beträchtlichen Erbschaft geltend zu machen.

Kaiser Joseph II. nahm mehrere bisherige, zu Baiern gehörige, Graf- und Herrschaften, als heimgefallene Reichslehen, in Besitz und ließ sich huldigen; eben dies that auch seine Mutter, die Kaiserin Maria Theresia, in der Ober-Pfalz mit einigen böhmischen Lehen und in Nieder-Baiern. Auch die verwittwete Kurfürstin von Sachsen machte Ansprüche auf die Allodial-Erbschaft ihres verstorbenen Bruders des Kurfürsten, die sie aber ihrem Sohne, dem Kurfürsten von Sachsen, überließ.

Der nunmehrige Kurfürst von Pfalz-Baiern, Karl Theodor, setzte den einrückenden österreichischen

Truppen seine Rechtsgründe entgegen, aber ohne Erfolg. Jetzt sah man Friedrich II., König von Preussen, und zwar mit Sachsen alliirt, abermals gegen die Vergrößerungs-Plane des österreichischen Hauses das Schwerd ziehen; er protestirte mit dem Herzoge von Zweibrücken Karl August, dem nächsten Agnaten von Pfalz-Baiern, wider alle Ländervertheilung, und da auch dies noch nicht wirkte, so rückte Friedrich mit seinem Heere in Böhmen ein, wo mehrere Treffen, aber keine Hauptschlacht vorfiel. Auch die russische Kaiserin, Catharina II. erklärte sich gegen Oesterreich, daher wurde bald ein Waffenstillstand und zu Teschen, unter russischer und französischer Vermittelung, den 13. Mai 1779 der Friede geschlossen. Baiern mußte aber folgende Opfer bringen: Das Land zwischen der Donau, dem Inn und der Salza — das Innviertel genannt — einen der fruchtbarsten Erdstriche Baierns, bekam Oesterreich. Außerdem mußte der Kurfürst, Karl Theodor, in 12 Jahren 6 Millionen Gulden an Kursachsen für die Allodialerbschaft zahlen. Dagegen gaben der Kaiser Joseph und Maria Theresia alle übrigen, von ihnen in Besitz genommenen, Lehen an Baiern zurück, und versicherten dem Herzoge von Zweibrücken, so wie den übrigen Seitenlinien der Agnaten, die Erbfolge in Baiern. Preussen leistete auf Jülich und Berg Verzicht und bekam dafür die Erbfolge von Ansbach und Baireuth. Rußland und Frankreich und das teutsche Reich, übernahmen die Gewährleistung dieses Vertrags. Aber kaum hatte Kaiser Joseph II. die Regierung seiner Mutter übernommen, als er schon im Jahre 1785 den Kurfürsten, Karl Theodor, vermochte, Baiern gegen die Niederlande, und zwar noch dazu mit Ausnahme der Grafschaft Namur und dem Herzogthume Luxenburg, zu vertauschen, wofür er ihn zum Könige von Burgund erheben und seinem Agnaten, dem Herzoge von Zweibrücken, noch außerdem 3 Millionen Gulden bezahlen wollte.

Aber Preussens König, Friedrich, stets aufmerksam auf die Plane Oesterreichs, erklärte diesen Tausch als gefährlich für die Freiheit des teutschen Reiches, für eine Verletzung des Teschner Friedens und errichtete zur Erhaltung des Gleichgewichts den teutschen Fürstenbund mit Sachsen, Hannover, Mainz, Hessen-Cassel, Braunschweig, Weimar, Zweibrücken, Mecklenburg und noch anderen Reichsfürsten, worauf der Tausch unterblieb.

Karl Theodor hob 1779, zum Besten des Landmannes, das bisher bestandene Grundrecht auf und schenkte ihm das freie Erbrecht. Er ordnete auch zur verbesserten Cultur eine Ober-Landesregierung an.

Es wurde in Baiern, Neuburg, Sulzbach und in der oberen Pfalz die Maltheserordens-Zunge errichtet. Die prächtige Bildersammlung von Schleißheim, von Karl Theodor noch mehr bereichert, ließ er nach München bringen und dafür das neue Galleriegebäude bauen. Auch die Hofbibliothek wurde mit vielen literarischen Kostbarkeiten vermehrt, in einen prächtigen Saal versetzt und zum allgemeinen Gebrauche allen Wißbegierigen geöffnet.

Er errichtete die Forst- und Veterinärschule, ein Armeninstitut, ein Militär-Arbeitshaus. Unter ihm legten die berühmten Männer, Graf Rumfort und der Oberst v. Riedl, den englischen Garten und die Vorstadt Schönfeld an, und letzterer baute die Landstraßen bei Abbach, Dachau und Friedberg. Die Salzfabrication wurde verbessert und das weitläufige Donau-Moos ausgetrocknet.

Unter seiner Regierung begann in den letzten zwei Decennien des 18ten Jahrhunderts, die furchtbare französische Revolution, welche später über Europa herein stürmte und unter deren Folgen zuerst seine pfälzischen Staaten an beiden Ufern des Rheins, und später auch Baiern, empfindlich leiden mußten.

Karl Theodor stellte in dem Reichskriege gegen Frankreich 1793, bloß sein Contingent und Baiern blieb von den Verheerungen des Kriegs bis 1796 verschont, während die Rheinpfalz alle Lasten desselben tragen mußte.

1796 drang der französische General Jourdan bis in die Ober-Pfalz vor, und nur des Erzherzog Karls von Oesterreich Sieg bei Neumarkt und Teining, warf ihn nach Franken und dem Rhein zurück. Während dieser Zeit war aber General Moreau mit dem anderen französisch-republikanischen Heere, durch Schwaben über den Lech und bis an die Isar vorgedrungen. Karl Theodor, welcher dies mit seinen, ihm noch übrigen Truppen nicht hindern konnte, ließ für seine Staaten, diesseits dem Rheine einen Waffenstillstand schließen.

Während diesen Ereignissen wurde die Hauptstadt München, in welcher alle noch übrigen baierschen Truppen, ungefähr 15.000 Mann, zusammen gezogen waren, für neutral erklärt.

Nachdem Karl Theodor sich zum zweiten Male mit der Erzherzogin Leopoldine, Tochter des österreichischen Statthalters der Lombardei, vermählt hatte, starb er 1799 ohne Nachkommen. Mit ihm erlosch der Sulzbachische Zweig des pfälzischen Hauses, und die Kurwürde gieng nun auf den Herzog Maximilian Joseph von Zweibrücken über, welcher seit dem 1. Januar 1806 König von Baiern ist.

Die Regierung desselben kündigte sich sogleich, mitten unter den Stürmen eines noch wüthenden Krieges, so kräftig als liberal, vor allen Dingen, als eine entschiedene Feindin der Finsterniß, sehr deutlich an. Mit ihr begann für Baiern eine heitere schönere Zeit, die aber durch die großen Weltereignisse noch einige Mal getrübt wurde.

Die Lage seiner Staaten und andere Umstände, erlaubten es damals Maximilian Joseph nicht, in dem erneuerten Kampfe von 1799. zwischen Frankreich und Oesterreich, neutral zu bleiben, und er mußte sich an letzteres anschließen.

Als der jetzige Kaiser der Franzosen, Napoleon, sich aber an die Spitze der französischen Regierung gestellt hatte, nahm der Krieg bald darauf eine andere Gestalt an. Den 15. Julius 1800 wurde der Waffenstillstand zu Parsdorf zwischen den Franzosen und Oesterreichern geschlossen, aber bald darauf wieder aufgekündigt, bis dann nach der Schlacht bei Hohenlinden am 3ten December 1800, zwischen Frankreich und Oesterreich den 9. Februar 1801 der Friede zu Lüneville abgeschlossen wurde, worin das ganze linke Rheinufer, auf welchem die beträchtlichsten Besitzungen des pfalzbaierschen Hauses lagen, an Frankreich abgetreten wurden.

Baiern verlor dadurch sehr viel; aber die Ereignisse waren von der Art, daß es sich den 26 August 1801 genöthigt sah, einen Vertrag mit Frankreich abzuschließen, in welchem es nicht allein auf seine jenseits des Rheins gelegenen rheinpfälzischen Besitzungen, sondern auch auf die diesseitigen, bis auf das Herzogthum Berg, verzichtete, wenn man ihm gestattete, durch hinreichende, in der Nähe von Baiern gelegene, Indemnisationen sich zu einem kräftigen Staate zu arrondiren, was ihm denn auch feierlich zugesichert wurde. Doch konnte erst den 25. Februar der Entschädigungs-Plan als Reichsdeputations-Hauptschluß publicirt und ausgeführt werden. Pfalzbaiern hatte durch oben gedachte Abtretungen verloren 220 □M. und 692 000 Einwohner und erhielt dafür in der Nähe von Baiern 898.000 Einwohner und 319¾ □ Meilen. Der Gewinn wäre also nebst der besseren Arrondirung gewesen, 99¾ □ Meilen mit

mit 286.000 Einwohnern; aber man muß den Nachtheil, den neue Acquisitionen an Land und Unterthanen mit sich führen, auch in Erwägung ziehen.

Drei Jahre lebte nun Baiern im Frieden, bis 1805 im September ein neuer Krieg ausbrach, dem am 26. December 1805 der Friede zu Presburg ein Ende machte.

Baiern erhielt durch den Presburger Frieden die Markgrafschaft Burgau, die bisherigen Salzburgischen Antheile an Eichstädt und Passau, die gefürstete Grafschaft Tirol, die Fürstenthümer Brixen und Trient, die sieben voralbergischen Herrschaften mit den darin inclavirten Gebieten, die Herrschaften Tetnang und Argen und die Städte und Gebiete von Lindau und Augsburg, zusammen 584 □ Meilen und 1,028,000 Einwohner. Dagegen trat es an den Kurfürsten von Salzburg, dessen Land an Oesterreich cedirt wurde, das Fürstenthum Würzburg mit 97 □ Meilen und 260,000 Einwohnern wieder ab, und es blieben ihm also als Gewinn 487 □ Meilen und 768,000 Einwohner. Dazu wurden noch die reichsritterschaftlichen Besitzungen besetzt und Baiern incorporirt.

Im Januar 1806 wurde in München die Vermählung des Vicekönigs von Italien, des Kaiser Napoleons adoptirten Stiefsohns, Eugen, mit der baierischen Prinzessin Augusta, der ältesten Tochter des Königs von Baiern, vollzogen.

Noch im Jahre 1806 vertauschte der König von Baiern sein, am rechten Ufer des Rheins gelegenes Herzogthum Berg mit 54 □ Meilen und 261,500 Einwohnern, gegen das Fürstenthum Ansbach von 68 □ Meilen und 245,000 Einwohnern, welches Preußen mit Cleve gegen Hannover an Frankreich abgetreten hatte. Baiern wurde durch Ansbach mehr arrondirt.

Den 12. August desselben Jahres unterzeichnete der baiersche Gesandte, Herr von Cetto, in Paris die rheinische Conföderationsacte. Schon den 1. August hatte sich der König von der Verbindung mit dem teutschen Reiche losgesagt. Unter Baierns Verpflichtungen gegen den rheinischen Bund waren die: daß es ein Contingent von 30,000 Mann von allen Waffen zu stellen, und die Städte Augsburg und Lindau zu befestigen, übernahm.

Nach der Uebereinkunft der Bundesacte trat Baiern an Würtemberg die Herrschaft Wiesensteig mit 2¼ □M. und 2800 Einwohnern ab und erhielt dagegen die ehemalige Reichsstadt und das Gebiet von Nürnberg, mit 20 □M. und 80.000 Einwohnern, nebst den innerhalb der Markgrafschaft Burgau gelegenen Commenden des teutschen Ordens: Rohr und Waldstetten. Auch kamen die Länder der bisherigen reichsunmittelbaren Fürsten und Herrschaften: Schwarzenberg, Oettingen, Hohenlohe, Thurn und Taxis, Fugger, Castell, Speckfeld, Wiesentheid, Sternstein, Edelstetten, Winterrieden und Tannenhausen und Burheim durch die Mediatisirung unter die Souveränität von Baiern und die Besitzer derselben wurden seine Vasallen.

Ueber andere ritterschaftliche Besitzungen an den Gränzen, wurde den 13. October 1806 mit Würtenberg noch ein besonderer Tractat abgeschlossen, in dem Baiern die Souveränität über die Rittergüter, Niedersteßingen, Delmensingen, Biessingen, Böttingen, Weidach, Kuchalp, Schnittlingen, Heimertingen, Illerraichheim, Kellmünz, Kronburg, Felheim u. a. m. erhielt.

Den Verpflichtungen des rheinischen Bundes zu Folge, nahm der König im October 1806 Theil an Frankreichs Kriege gegen Preußen.

meistens mehr feucht als trocken und nur der Herbst gewähret eine anhaltend schöne Witterung. In den, der Mittagssonne offenen, Thälern ist die Hitze groß. In den übrigen Gegenden und beinahe im ganzen Main-, Rezat-, Regen-Ober- und Unter-Donaukreise, ist die Luft wärmer, milder, und der Winter kürzer. Späte Reife sind hier selten.

5.

Naturbeschaffenheit. — Strich der Gebirge. — Ebenen. — Wälder. — Gewässer.

Baiern ist größtentheils gebirgig; vom St. Gotthard zieht sich die Kette der Berge zu den norischen Alpen und breitet ihre Aeste in dem Innkreise aus und dann dehnen sich diese Bergmassen westwärts in den Schwarzwald und in die schwäbische Alpe und östlich in verschiedenen Richtungen in den Salzachkreis bis in Oesterreichs Staaten.

Die nordöstliche Gränze Baierns wird in doppelter Richtung durch lange Reihen von Gebirgen, längs der Donau, durchschnitten. Eine dieser Bergketten reicht bis eine Stunde über Donaustauf, wo sie wie abgeschnitten an ihrem Ende sich in einem Kalksteingebirge verliert. Hier sind die fruchtbarsten Ebenen Niederbaierns. Eine andere Gebirgsmasse, meistens von Granit, zieht von Südost nach Westnord an Böhmens Gränzen hin, und bietet diesem die nördliche und Baiern die Mittagsseite dar. Im Zwischenraume derselben befinden sich die 3 bis 4 Meilen weiten, sanft sich erhebenden fruchtbaren Berge, welche unter dem Namen: Wald bekannt sind.

4.

Größe. — Gränzen. — Lage. Klima.

Baiern enthält in größter Länge von Westen nach Osten 76, in größter Breite von Norden nach Süden 77 geographische Meilen. Der Flächeninhalt wird auf 1736,50 □ Meilen angegeben, die von 3,440,900 Menschen bewohnt werden. Das Königreich gränzt gegen Norden an das Herzogthum Sachsen-Koburg und das Land der Fürsten Reuß; gegen Osten an die österreichischen Staaten, das Königreich Böhmen und das Herzogthum Steyermark; gegen Süden an das Königreich Italien, Illyrien und die Schweiz, an das Fürstlich-Lichtensteinische Gebiet von Vaduz, an das Königreich Würtemberg und das Großherzogthum Würzburg.

Das Königreich Baiern liegt in der Mitte der nördlich gemäßigten Zone, zwischen 27°, 17′ und 31°, 22′ östlicher Länge von Ferro, und zwischen 46°, 25′ und 50°, 32′ nördlicher Breite.

Das Klima ist im Durchschnitte gesund und mild und nur in einigen Niederungen und sumpfigen Moorgründen dem thierischen Organismus weniger förderlich. Auf den Höhen der Berge herrscht ein größerer Grad von Kälte und Frost, und das Klima ist, wie allenthalben, nach Beschaffenheit der Richtung der Hochgebirge, der Thäler, der Nähe der Gletscher, Moose, Filze und Waldungen verschieden. Im Inn-, in den südlichen Gegenden des Iller-, Salzach- und zum Theile auch des Isarkreises und an der Gränze von Böhmen ist die Luft rein, kalt, scharf; der Winter strenge und oft von langer Dauer. Der Frühling und Sommer sind;

beträgt. Die Ebene zwiſchen der Ammer und Iſar von Freiſing bis München iſt beinahe 8 Stunden lang und eben ſo breit, und die Ebene bei Schrobenhauſen dehnt ſich bis nach Neuburg, Ingolſtadt, Geiſenfeld bis gegen Neuſtadt und iſt größtentheils Sumpf.

Die größten Wälder ſind: Der Zwieſler Forſt 72,819 Tagewerk oberhalb Fürth bis über die Kaiſerhütten. Der ſich an ihn anſchließende Wolfſtein 42,953 Tagewerk. Der Mittenwalder Forſt 127,912 Tagewerk. Der Rötzforſt 60,301 Tagew. Der Kulmain 64,239 und der Lorenziforſt mit 49,666½ Tagew.

Wenig Länder ſind waſſerreicher, und mit ſo mancherlei Strömen und Seen durchſchnitten, als Baiern. An der Spitze derſelben ſteht die Königin der europäiſchen Flüſſe: die majeſtätiſche Donau, welche im Schwarzwalde beim Dorfe St. Georg entſpringt, in Donaueſchingen ihren Namen erhält und bei Ulm ſchiffbar wird, und ſo von Weſten nach Oſten, in einer nördlichen Biegung, Baiern durchſtrömt, es bei St. Pancratius wieder verläßt und dann, nachdem ſie einen Erdſtrich von 700 Meilen durchfloſſen hat, zwiſchen Beſſarabien und Bulgarien in mehreren Armen ſich mit dem ſchwarzen Meere vermählt. In Baiern führen Brücken über dieſelbe: bei Günzburg, Dillingen, Donauwörth, Neuburg, Ingolſtadt, Vohburg, Neuſtadt, Kelheim, Regensburg, Straubing und Paſſau, und ſie nimmt während ihrem Laufe durch dies Königreich folgende große und kleine Flüſſe auf: Die Iller, die Roth, Biber, Günz, Brenz, Mindel, Schmutter, Paar, Ilm, die Uſel, die Schuttach, Zuſamm, Wernitz, die Laber, den Lech, die Abens, die Altmühl, den Regen, die Sulz, die Nab, Aitrach, Iſar, Vils, den Inn und die Ilz, und einige andere kleine Flüſſe und Bäche.

Von Südweſt nach Oſten hängen noch mit Böhmens Gebirgen zuſammen: das reich mit Fichten und Nadelholze bewachſene Fichtelgebirge, das aus Granitbergen beſteht, an welche ſich Schiefer, Gneis und Thonmaſſen angehängt haben.

In den Eingeweiden dieſer weiten, hohen, oft mit ihren Gipfeln bis in die Wolken ragenden Bergrücken, entſtehen die Flüſſe und Seen; ſie erzeugen die köſtlichſten Mineralien im Innern, während ihre äußeren Wände und Rücken mit ihren koloſſalen wildſchönen Formen zur Bewunderung hinreißen. Auf dieſen beholzten Höhen finden zahlreiche Haus- und wilde Thiere Wohnung und Nahrung; ihre Wälder liefern hinreichenden Schutz gegen des Winters Strenge, und unter den ſchattigen Bäumen derſelben ſieht man eine große Menge der ſeltenſten köſtlichen Heilkräuter in üppiger Fülle empor wachſen.

Die höchſten Berge ſind: der Ortelес im Innkreiſe 14,466 Fuß, der hohe Narr 10,630, der Wiesbachhorn 11,000, der große Kogel, 9,100. die übergöſſene Alpe 9,000. der Watzmann 9,053 und der Glockner 12,978 Fuß über der Meeresfläche hoch, im Salzachkreiſe, und dann der Hochvogel im Illerkreiſe 9,000 Fuß hoch. Die anderen, etwas weniger hohen Berge ſind: Der Saukogel, der Rathhausberg, Grinten, Salbing, Wendelſtein, der Waller, Racher, die beiden Arber, der Oſſaberg, Hohenbogen, die Schlapperebene, der Hochgailing, Grainer, Brenner, Staffelſtein, Heſſelberg, u. a. m.

Die Mitte Baierns enthält eine unüberſehbare, ſehr fruchtbare Ebene; eine andere breitet ſich gegen Norden zwiſchen die Granitberge, außerhalb Regensburg, aus, deren Länge beinahe 8½ und deren Breite 5½ Meile

beträgt. Die Ebene zwiſchen der Ammer und Iſar von Freyſing bis München iſt beinahe 8 Stunden lang und eben ſo breit, und die Ebene bei Schrobenhauſen dehnt ſich bis nach Neuburg, Ingolſtadt, Geiſenfeld bis gegen Neuſtadt und iſt größtentheils Sumpf.

Die größten Wälder ſind: Der Zwieſler Forſt 72,819 Tagewerk oberhalb Fürth bis über die Kaiſerhütten. Der ſich an ihn anſchließende Wolfſtein 42,953 Tagewerk, Der Mittenwalder Forſt 127,912 Tagewerk. Der Rötzforſt 60,301 Tagew. Der Kulmain 64,239 und der Lorenziforſt mit 49,666½ Tagew.

Wenig Länder ſind waſſerreicher, und mit ſo mancherlei Strömen und Seen durchſchnitten, als Baiern. An der Spitze derſelben ſteht die Königin der europäiſchen Flüſſe: die majeſtätiſche Donau, welche im Schwarzwalde beim Dorfe St. Georg entſpringt, in Donaueſchingen ihren Namen erhält und bei Ulm ſchiffbar wird, und ſo von Weſten nach Oſten, in einer nördlichen Biegung, Baiern durchſtrömt, es bei St. Pancratius wieder verläßt und dann, nachdem ſie einen Erdſtrich von 700 Meilen durchfloſſen hat, zwiſchen Beſſarabien und Bulgarien in mehreren Armen ſich mit dem ſchwarzen Meere vermählt. In Baiern führen Brücken über dieſelbe: bei Günzburg, Dillingen, Donauwörth, Neuburg, Ingolſtadt, Vohburg, Neuſtadt, Kelheim, Regensburg, Straubing und Paſſau, und ſie nimmt während ihrem Laufe durch dies Königreich folgende große und kleine Flüſſe auf: Die Iller, die Roth, Biber, Günz, Brenz, Mindel, Schmutter, Paar, Ilm, die Uſel, die Schuttach, Zuſamm, Wernitz, die Laber, den Lech, die Abens, die Altmühl, den Regen, die Sulz, die Nab, Aitrach, Iſar, Vils, den Inn und die Ilz, und einige andere kleine Flüſſe und Bäche.

Der zweite schiffbare Fluß, welcher in Baiern auf dem Fichtelgebirge im Simmelbache bei Gottesfeld entspringt, ist der Main, der sich erst in zwei Arme, in den rothen und weißen theilt, und sich vor den Auhöfen wieder vereinigt, und der, nachdem er die Rotach und Regnitz aufgenommen, bei Mainz sich in den Rhein ergießt.

Die Iller entspringt im Bregenzer Wald und bei Kempten und Eitrach führen Brücken über sie.

Der Lech entspringt an der Alpe Formanin im Iller-Kreise, und durchströmt das Lechthal. Es führen Brücken über ihn: bei Füssen, Schongau, Landsberg, Augsburg und Rhein.

Die Isar entquillt bei Hallerangen, 2 Stunden über dem Heiserkopfe, und durchströmt Baiern in einer Länge von 69 Stunden. Es führen Brücken über sie bei Tölz, München, Vogenhausen, Freising, Moosburg, Landshut, Dingelfingen, Landau und Plattling.

Der Inn kommt von dem Julierberge in der Schweiz; man findet Brücken über ihn: bei Innspruck, Volters, Kufstein, Rosenheim, Wasserburg, Kraiburg, Mühldorf, Neu-Oetting, Märkl, Braunau und Scherding.

Die Salzach entquillt im Krümmlerthale, und bei Salzburg und Burghausen führen Brücken darüber.

Die Altmühl hat ihren Ursprung bei Hörnau, unweit dem Bade Burgbernheim.

Der Regen besteht aus 3 Strömen, dem weißen, der nicht weit vom großen Arberberger Walde, dem

schwarzen, der bei Eisenstein und dem kleinen Regen, der von der Zwiesel au kommt, sich erst mit dem schwarzen und dann bei Kötzling mit dem weißen vereinigt, wodurch der grosse Regen entsteht. Die Regnitz entsteht durch die Rezat, Rednitz und Pegnitz und in Bamberg führt eine Brücke darüber.

Die Nab ist in 3 Ströme getheilt, von denen der eine an Böhmens Gränze, die Böhmische, die andere die Fichtelberger oder Waldnab, und die dritte, die Haidnab, von einer nassen Haide beim Fichtelberge, genannt wird.

Außer diesen Flüssen sind noch zu bemerken: die Amper und Loysach im Isar-, die Alz, Sala, Mur, Ens und Achen im Salzach- und die Sill, Etsch, Eisack und Rienz im Inn- und die Eger und Saale im Main-Kreise.

Die größten Seen liegen im südlichen Theile Baierns. Vom Bodensee gehört nur ein kleiner Theil zu diesem Reiche und dieser erstreckt sich vom Einflusse des Rheins in denselben bis herüber, beinah an das linke Ufer des Argen an seinen Eintritt in den See.

Der Chiemsee, das baierische Meer genannt, im Salzachkreise, ist 5 Stunden lang, 3 Stunden breit und 240 Schuh tief.

Der Würm- oder Stahrenbergersee, der besuchteste von Münchens Bewohnern, ist 5 Stunden lang, $1\frac{1}{2}$ Stunde breit und 140 Klaftern tief.

Der Ammersee ist 2 Stunden lang, 1 Stunde breit und über 100 Klaftern tief.

Der Walchen- oder Wallersee ist 1½ Stunde lang, eben so breit und liegt sehr hoch.

Der Kochelsee liegt 592 Schuh niedriger als jener.

Der Tegernsee ist 1¼ Stunde lang und ½ breit. Diese 5 Seen liegen im Isarkreise.

Der Königs- oder Bartholomäussee ist 1½ Stunde lang, ½ breit und mit seinen hohen, ihn umschließenden Felsenwänden von romantischer Schönheit.

Der Atter-, St. Wolfgang-, und der Mondsee liegen nebst den beiden vorigen im Salzachkreise. Der Achensee ist der größte im Innkreise und über 1 Meile lang.

An Mineralquellen von verschiedenen Gehalten und allen Gattungen, zählt Baiern über 70.

Moose findet man noch in großem Umfange: als das Dachauermoos gegen 2½ □, das Donaumoos von 4 □, und das Erdinger, welches über 5 □ Meilen groß ist.

6.

Natur-Producte.

An Mineralien gewinnt man Golh, Silber, Kupfer, gutes Eisen, Blei, Galmei, Vitriol, Queckſilber, Marmor jeder Art und in großer Menge, Bergkrystalle, Alabaster, Kalk, Salpeter, Braun- und Speckstein, Schiefer, Schleif- und Wetzsteine, Gyps, Thon- Porzellan- und Farbenerde.

Ferner einige Steinkohlen von der besten Gattung und viel Torf aus den großen Mooſen; auch werden in einigen Strömen Perlen gefiſcht.

Den meiſten Gewinn liefern aber die Salzwerke zu Traunſtein, Reichenhall, Hallein und Hall, deren Ertrag über 2 Millionen ſteigt.

Getraide jeder Art bringt Baierns Boden und vorzüglich das ſogenannte Niederbaiern im größten Ueberfluſſe hervor. Das letztere iſt als die eigentliche Kornkammer des Königreichs anzuſehen. Flachs und Hanf wird zum innländiſchen Gebrauch hinreichend gewonnen. Man bauet Hülſenfrüchte jeder Gattung, und Hafer, Gerſte, Kartoffeln und köſtliche Futterkräuter, und der Obſt-, Garten- und Tabaksbau iſt beſonders im Rezat- und Mainkreiſe im beſten Zuſtande. Holz von allen Gattungen gehört zu den Hauptproducten des Landes; Wein wird zwar nur wenig gewonnen, dafür verdankt Baiern aber dem Fleiße ſeiner Bewohner ein vortreffliches, auch von den Ausländern geſuchtes Bier.

Die Hornvieh-, Pferde-, Schaf- und Schweinezucht iſt im Ganzen am meiſten ausgebreitet und von beſonderer Wichtigkeit; erſtere wird vorzüglich im Inn- und Salzachkreiſe, wie auf den Schweitzer Alpen, in ihren Sennerhütten und auf ihren ſchönen Matten, mit Kenntniß und Eifer betrieben. Die Beſchäftigung der mäßigen friedlichen Hirten, erzielt hier die Hauptnahrung des Landes. Zahmes und wildes Geflügel iſt nicht ſelten und in den weitläuftigen Wäldern hauſet bei reichlicher Atzung Wildpret in Menge ohne Schaden des Landmannes. Die Gemſe und der Steinbock wohnen auf den hohen Bergen und Bären laſſen zuweilen im Innkreiſe und an der öſtlichen Gränze des Regenkreiſes ſich blicken.

7.

Einwohner. — Abstammung. — Charakter. — Nüancirung der verschiedenen Völker. — Religion. — Bevölkerung.

Die Bewohner des Königreichs Baiern bestehen aus vier verschiedenen teutschen Volksstämmen; aus Baiern, die den Salzach-, Unterdonau-, Isar- und Regenkreis bewohnen, in welchem letzteren die ehmalige Oberpfalz liegt; aus Franken, welche den Main-, Rezat- und einen Theil des Ober-Donaukreises bevölkern; aus Schwaben, welche zwischen der Donau, dem Lech bis an den Bodensee in einem kleinen Theile des Oberdonau- und in dem Illerkreise wohnen und aus den teutschen Rhätiern, die im ehemaligen teutschen Theile von Tirol, in einem kleinen Theile des Iller- und dem jetzigen Innkreise wohnen, welche man aber mit zu den Baiern zählen sollte, da sie ursprünglich eines Stammes sind.

Die Baiern sind die zahlreichsten; ein fester kerniger Menschenstamm, treu, bieder, tapfer, energisch, mäßig und voll Vaterlandsliebe. Ihre Religion ist die römisch-katholische; doch findet man auch Protestanten unter ihnen. Nach ihnen machen die Franken unter den übrigen drei Stämmen die Mehrzahl aus; es sind wohlgestaltete, verständige, gemüthliche, fröhliche Menschen, denen im Allgemeinen keine der Eigenschaften der Baiern fehlt; die meisten sind Protestanten, aber man findet auch viele Katholiken unter ihnen. Die Schwaben machen, so wie die alten teutschen Rhätier, nur die zwei kleinsten Theile der Bevölkerung Baierns aus. Jene sind wie die Franken in der Regel wohlgestaltet und haben von diesen, so wie von den Baiern, die meisten guten Eigen-

10.

Handel. — Ein- und Ausfuhr. — Münze. — Maße. — Gewicht. — Märkte. — Hindernisse und Vortheile des Handels. — Verhältnisse zu andern benachbarten Ländern. Schiffarth.

Der vorzüglichste Activ-Handel besteht in Getraide, Holz, Salz und verschiedenen Bergwerksproducten und Hornvieh. Getraide wird außer Tirol, häufig nach der Schweitz und auch etwas Salz dahin verführt. Böhmen kauft Getraide, und Oesterreich Getraide, Bier und Holz. Eingeführt werden vorzüglich: Weine aus Frankreich, den Rheingegenden, aus Italien, Oesterreich und Ungarn. Aus Frankreich bezieht man Mode- und Seidenwaaren, aus Italien Südfrüchte, Oel, Sardellen und dergl. Der Verbrauch der sanft eingeführten Colonialwaaren, hat durch die neuesten Auflagen darauf, wegen der Theurung gegen ehmals, um Dreiviertel abgenommen und vermindert sich noch täglich mehr. Das Wenige, was jetzt noch davon bezogen wird, kommt von verschiedenen Orten her, wo noch Vorräthe sind, und größtentheils den Rhein und Main herauf.

Die Baierische Münze cursirt noch nach dem ehmaligen Reichs- oder Conventionsfuße und der Curs der inländischen Münzen ist folgender:

1 Carolin	zu	11	fl.		Goldmünzen.
½ —	zu	5	— 30	kr.	
1 Mard'or	zu	7	— 20	—	
½ —	zu	3	— 40	—	
1 Dukaten	zu	5	— 20 auch 30	kr.	

und Unterdonau-, der Iller- und der Innkreis, aber auch im Regen- und Salzachkreiſe wird er ſehr cultivirt; am wenigſten aber im Innkreiſe. Dafür iſt aber in dieſem, ſo wie im Salzach- und Innkreiſe die Viehzucht am blühendſten wegen der Alpenwirthſchaft.

Fiſcherei wird in allen Gegenden getrieben, ſo wie der ſehr weit getriebene Bergbau, beſonders auf Salz, Eiſen ꝛc. im Inn- und Salzachkreiſe, und auf Eiſen im Regen- Main und Rezatkreiſe. Aber man fördert auch Gold, Silber, Kupfer, und wie bereits unter der Rubrik der Mineralien erwähnt iſt, und weiter unten bei den einzelnen Kreiſen erzählt wird, noch eine Menge anderer Metalle, Steine und Erdarten — zu Tage.

9.

Veredelte Induſtrie. — Manufacturen. — Fabriken. — Nützliche Künſte.

Fabriken von Leder, Handſchuhe, Tuch, Band, Kottun, Muſſelin, Battiſt, Hüte, Meſſing- Stahl- und Drathwaaren; ferner: Fayence-, Spiegel-, Tabaks- und Papier-Fabriken, Eiſen-, Senſen- und Meſſerſchmieden und Pulvermühlen trifft man in hinreichender Menge. Die Woſſen- und Leinenweberei iſt in Flor. Man ſtrickt Mützen, Strümpfe, webt Teppiche und verfertigt Töpferwaaren und andere aus Stein, Bein und Holz, wovon ein großer Theil ausgeführt wird. Den größten Erwerb bringen die zahlreichen Bierbrauereien. Man hat gute Mechaniker, vorzügliche Architekten für die Waſſer-, Straßen-, Kriegs- und Civilbauten, berühmte Inſtrumentenmacher und alle andere nützliche Künſtler in hinreichender Anzahl.

schaften, ihre Religion ist theils römisch-katholisch, theils protestantisch. Die Gebirgsbewohner des ehmaligen teutschen Tirols sind, wie die Baiern, ein fester, meist großer Menschenstamm, thätig, erwerbsam und mäßig. Aber ihre, größtentheils von der übrigen Welt isolirte Lage, hat es verursacht, daß sie sich mit den wichtigen Ereignissen, welche der Zeitgeist herbei führte, nicht so wie die übrigen Völker befreunden konnten. Ihre Religion ist durchgängig die römisch-katholische. Der Baierische Volksstamm beträgt an zwei Millionen, der der Franken über 800,000, die Schwaben zwischen 3 und 400,000 und nicht viel weniger der der Rhätier und so die ganze Bevölkerung Baierns 3,500,000 Menschen.

8.

Producirende Industrie. — Ackerbau. — Viehzucht. — Fischerei.

Baierns größter Reichthum besteht in seinem Ackerbau *), der jede Gattung von Getraide erzielt. Die fruchtbarsten Kreise sind dafür der Main- Rezat- der Ober-

*) Die Baierische Landwirthschaft ist musterhaft und wird gegenwärtig noch mehr begünstiget durch den landwirthschaftlichen Verein, welcher eine freiwillige Verbindung von Freunden der Landwirthschaft ist, und den Zweck hat, practische Landwirthschaft, und die damit in Verbindung stehenden Gewerbe zu befördern. Die treffliche Baierische Oekonomie hat sich auch außerhalb dem Reiche verbreitet. So verdankt Ober-Oesterreich seinen blühenden Zustand der Agricultur lediglich den Baiern, welche sich hier niederließen und die Lehrer der Oesterreicher wurden.

Anm. des Herausgebers.

und Unterdonau-, der Iller- und der Innkreis, aber auch im Regen- und Salzachkreiſe wird er ſehr cultivirt; am wenigſten aber im Innkreiſe. Dafür iſt aber in dieſem, ſo wie im Salzach- und Innkreiſe die Viehzucht am blühendſten wegen der Alpenwirthſchaft.

Fiſcherei wird in allen Gegenden getrieben, ſo wie der ſehr weit getriebene Bergbau, beſonders auf Salz, Eiſen ꝛc. im Inn- und Salzachkreiſe, und auf Eiſen im Regen- Main und Rezatkreiſe. Aber man fördert auch Gold, Silber, Kupfer, und wie bereits unter der Rubrik der Mineralien erwähnt iſt, und weiter unten bei den einzelnen Kreiſen erzählt wird, noch eine Menge anderer Metalle, Steine und Erdarten — zu Tage.

9.

Veredelte Induſtrie. — Manufacturen. — Fabriken. — Nützliche Künſte.

Fabriken von Leder, Handſchuhe, Tuch, Band, Kottun, Muſſelin, Battiſt, Hüte, Meſſing- Stahl- und Drathwaaren; ferner: Fayence-, Spiegel-, Tabaks- und Papier-Fabriken, Eiſen-, Senſen- und Meſſerſchmieden und Pulvermühlen trifft man in hinreichender Menge. Die Woll- und Leinenweberei iſt in Flor. Man ſtrickt Mützen, Strümpfe, webt Teppiche und verfertigt Töpferwaaren und andere aus Stein, Bein und Holz, wovon ein großer Theil ausgeführt wird. Den größten Erwerb bringen die zahlreichen Bierbrauereien. Man hat gute Mechaniker, vorzügliche Architekten für die Waſſer-, Straßen-, Kriegs- und Civilbauten, berühmte Inſtrumentenmacher und alle andere nützliche Künſtler in hinreichender Anzahl.

Gewichte.

Das Baierische Pfund, Handelsgewicht, kommt 38,509 Kubikzoll des Brunnenwassers gleich.

100 Pfund oder 1 Zentner wiegen 2,2285 Kubikschuh dieses Wassers und im Holländischen Troys-Gewichte hält das Pfund 11,682 Assen.

Im ganzen Königreiche ist gleiches Gewicht eingeführt und allgemein angenommen:

1 Centner 100 Pfund.
1 Pfund 32 Loth.
1 Loth . . 4 Quintel.
1 Quintel . 4 Sechszehntel.

5609 Grammes des neuen Französischen Gewichts sind = 10 Baierischen Pfunden.

Maße (trockene).

Geometr. Längen- oder Flächenmaß.

Der Schuh oder Fuß aus 10 Zoll von 100 Linien und der Zoll 10 Linien. 10 Fuß geben eine Ruthe, 100 □ Fuß eine □ Ruthe, und 400 □ Ruthen oder 40,000 □ Fuß ein Tagwerk oder Juchart. Eine teutsche oder geogr. □ Meile hält 644148257,765776 □ Fuß oder 16103,7064441 □ Jucharte.

Wenn der Pariser Fuß in 1440 Theile getheilt wird, welches gewöhnlich als Richtmaß angenommen wird, so hält ein Baier. Fuß 1282 solcher Theile und 1000 Pariser Fuß sind = 1113 Baier. Fuß.

Technisches Längenmaß.

Der Fuß oder Werkschuh ist nicht in Decimalen, sondern in 12 Zoll und dieser in 12 Linien und letztere in 12 Skrupel getheilt, wonach 1 Klafter 6, 1 Ruthe 12, und eine teutsche oder geogr. Meile 25380,776 Fuß beträgt.

Silbermünzen:

Baier. oder Conv. Thaler zu 2 fl. 24 kr.
— — $\frac{1}{2}$ — zu 1 — 36 —
— ganzes Kopfstück zu 24 —
— halbes — zu 12 —
Sechser, Groschen zu 3 und 1 Kreutzer-Stücke.

Kupfermünzen:

Kreutzer zu 4 Pf.
$\frac{1}{2}$ Kreutzer zu 2 Pf.
$\frac{1}{4}$ — zu 1 — und auch 2 Heller.
$\frac{1}{2}$ Pfennig zu 1 —

Die sogenannten Baierischen Thaler nach dem 24ger Fuße sind sehr gesucht. Bei den amtlichen Kassen wird in der Regel nur in Baierischen Münzen gezählt.

Ausländische Gold- und Silbermünzen gelten im Handel und Wandel nur nach ihrem eigentlichen Werthe; von diesen muß wiegen:

	Dukat.	Gran.
der Dukaten	—	60
der Souverand'or	3	10
der Carolin	2	47
der Mard'or	1	51

Das fehlende Gran kostet 5 kr.

Von Silbermünzen gilt:

das Oesterreich. Zweiguldenstück 2 fl. 24 kr.
der — Kronenthaler 2 — 42 —
der Französ. alte Louisblanc oder Laubthaler 2 — 24 —
der neuere Ecu de France 2 — 45 —
1 Frank 27$\frac{2}{3}$ kr.
1 Decime 2$\frac{2}{3}$ —
1 Centime $\frac{1}{4}$ —
100 Franken machen 46 fl. 24$\frac{1}{2}$ kr.

Gewichte.

Das Baierische Pfund, Handelsgewicht, kommt 38,509 Kubikzoll des Brunnenwassers gleich.

100 Pfund oder 1 Zentner wiegen 2,2285 Kubikschuh dieses Wassers und im Holländischen Troys-Gewichte hält das Pfund 11,682 Assen.

Im ganzen Königreiche ist gleiches Gewicht eingeführt und allgemein angenommen:

1 Centner 100 Pfund.
1 Pfund 32 Loth.
1 Loth . . 4 Quintel.
1 Quintel . 4 Sechszehntel.

5609 Grammes des neuen Französischen Gewichts sind = 10 Baierischen Pfunden.

Maße (trockene).

Geometr. Längen- oder Flächenmaß.

Der Schuh oder Fuß aus 10 Zoll von 100 Linien und der Zoll 10 Linien. 10 Fuß geben eine Ruthe, 100 □ Fuß eine □ Ruthe, und 400 □ Ruthen oder 40,000 □ Fuß ein Tagwerk oder Juchart. Eine teutsche oder geogr. □ Meile hält 644148257,765776 □ Fuß oder 16103,7064441 □ Jucharte.

Wenn der Pariser Fuß in 1440 Theile getheilt wird, welches gewöhnlich als Richtmaß angenommen wird, so hält ein Baier. Fuß 1282 solcher Theile und 1000 Pariser Fuß sind = 1113 Baier. Fuß.

Technisches Längenmaß.

Der Fuß oder Werkschuh ist nicht in Decimalen, sondern in 12 Zoll und dieser in 12 Linien und letztere in 12 Skrupel getheilt, wonach 1 Klafter 6, 1 Ruthe 12, und eine teutsche oder geogr. Meile 25380,776 Fuß beträgt.

Merkantilisches Längenmaß.

Eine Baier. Elle 2 Fuß, 8 Zoll, $4\frac{1}{2}$ Skrupel Decimalmaß, 17 Baier. = 12 Pariser Ellen. Die Baierische Elle enthält 3701 Französ. Linien, wonach man alle ausländischen Ellenmaße reduciren kann.

Der Garnhaspel soll eine Fadenlänge von 2 Ellen haben.

Die Klafter ist 6 Fuß hoch und breit; das Scheitholz muß $3\frac{1}{2}$ Fuß lang seyn und das ganze Maß enthält 126 Kubikschuh.

Das Getraidemaß.

Dieß besteht in einem eichenen Scheffel von 8944 Baier. Decimalzoll; der Scheffel hat 6 Metzen, die Metze 12 Viertel u. s. w. Der Haferscheffel hat 7 Metzen.

Der Scheffel wiegt:

Weitzen	336	die beste,	315	die mittlere und	295	Pfund
Roggen	300	—	275	— —	250	die
Gerste	290	—	260	— —	230	geringste
Haser	205	—	180	— —	150	Sorte.

Maße für Flüssigkeiten.

Ein Faß enthält 232 Maß. Für Wein, Bier, Meth und Branntwein ist die größte Messung 1 Eimer zu 64 Maß.

Der gemeine Eimer zu 60 Maß enthält 2,580 C. Schuh.
Der Visireimer zu . 64 — — 2,752 —
Das gewöhnliche Schenkmaß — 74,304 C. Zoll.

Märkte.

Alle diese Maße und Gewichte müssen auch von auswärtigen Kaufleuten auf Märkten und Messen gebraucht

werden. Zur Beförderung des Handels werden jährlich in allen bedeutenden Städten des Reichs, deren mehrere, und fast immer 14 bis 15 Tage lang gehalten. Außerdem werden an allen Orten noch große Korn- und Viehmärkte gehalten, wie in der topographischen Beschreibung der Provinzen und Städte weiter unten zu lesen ist. Uebrigens sind die Hindernisse, welche durch die Sperrung der Häfen allenthalben den Handel drücken, auch in Baiern sichtbar.

Die Schiffarth ist gegenwärtig unbedeutend; es gehen zwar wöchentlich vom Lech, der Isar und der Ober-Donau herunter einige Schiffe und Flösse nach Wien, aber der dermalige Verkehr kommt gegen den ehemaligen kaum in Betrachtung.

II.

Verhältnisse zu andern Staaten.

Der König von Baiern ist der mächtigste Fürst des Rheinischen Bundes und hat Gesandten in Paris, Petersburg, Wien, Berlin, Dresden, Cassel, Stuttgard, Neapel, in Carlsruhe, Darmstadt, Würzburg und Frankfurt a. M. Von allen diesen Höfen befinden sich ebenfalls Gesandte in München, welche gegenseitig für die freundschaftlichen Verhältnisse und das gute Vernehmen zwischen ihren respectiven Höfen sorgen.

12.

Allgemeine und eigenthümliche Verdienste Baierns um Künste und Wissenschaften. — Gegenwärtiger Zustand und öffentliche Anstalten zur Beförderung derselben.

So wie Baiern als eine kraft- und thatenreiche Nation auf dem großen Schauplatz der Begebenheiten geschichtlich auftrat, so saß es auch, sinnend und schaffend in den Werkstätten der Kunst und in den Tempelhallen der Wissenschaft. Und wenn die Bücher der Kriege und Staatenumwälzungen die Namen Luitpold — Arnulph I — Herzog Otto — Herzog Christoph — Welf II — Heinrich der Löwe — Otto von Wittelsbach — K. Ludwig und die Wilhelme und Maximiliane, mit unvergänglichen Zügen eingeschrieben enthalten — wenn die Turniere und Heeresverzeichnisse mit den Namen der Törringer, Frauenberge, Sandizeller, Pinzenauer, Eglofssteine, Weichse, Taufkircher, Pfetten, Hügnenberg, Thürigel, Tettenbeckh, Scharfenberg, Preisinger, Marlrain, Paumgarten, Schenk, Seefeld, Lerchenfeld, Truchseß, Perckheim, Stauff, Stein, Seibolstorfer, Thurn, der Fronsberge und Schweppermann, der Tilly und Johann von Werth und vieler Andern eben so berühmten prangen; so sind die Annalen des stillen menschlichern Strebens, besonders die Fächer der Geschichte, Theologie, und aller, sowohl theoritischen als practischen Zweige der mathematischen Wissenschaften, nicht minder reich an hochverdienten Männern. Von ihnen eignet sich besonders die Chronikenkunde und Historie einen Willram, Conrad v. Freising, Trithenius v. Sponheim — Thurmayr, sonst Arentinus, Adlzreiter, Raimund Fugger, und Vigelius

Hund zu. Auch die Erzbischöffe Arno und Ditmar, Stero, Peter Burkhard, Gewold, Rürner, Bezold, Hochwart. Marcus Welser, Jöcher, Dessin, Meichelböck, Sterzing, sind keine unbekannte Namen. Und wem wären es die des Conrad Celtes, Leonhard v. Eck, Caspar Scioppius, J. Eckius, Balde und Georg Peurbachs, der den Copernikus, Tycho Brahe und Kepplern die Bahn brach. Noch müssen wir hier anführen einen Philipp Appian, Conrad Peutinger, den Kanzler Herwart; die Aerzte Minderer, Wiedemann, Geiger, Fetzer, Bader; die Mathematiker, Amort, Lochner, Goldhofer, Stiegler, Fink, Schiegg; die Philologen, Canisius, Cuspinius, Schack, Schönleder, Meerbold, Welser, Döpfel; die Juristen: Ickstatt, Eder, Glingensberg, Kreitmayr. In welchen Fächern sich in neuern Zeiten die noch meist lebenden rühmlichen Gelehrten: Westenrieder, Bader, Oeffeln, Cory, Lindbrunn, Flurl, Krenner, Aretin, Imhof, Kohlbrenner, Braun, Pezzl, Hartt, Hazzi, Oeggl, Graf, Riedl, Weiler ꝛc. ausgezeichnet, ist jedem Litteraten bekannt.

In den bildenden Künsten aber, in deren jeder Baiern die ausgezeichnetsten Talente aufzuweisen hat — wer kennt nicht da die berühmten Maler: Joachim und Wilhelm Beich, Andreas Wolf, Ulrich Loth, Peter Candit, Georg Asam, Johann Rottenhammer, Wolfgang Mielich, Christoph Schwarz, Lucas und Caspar Amort; die Kupferstecher: Wening, Jennet, Amling; die Bildhauer: Asem, Angermayr, Krumper (den nämlichen, der die 6 herrlichen Statuen zu dem Mausoleum des Kaisers Ludwig gegossen). Die Baumeister: Steinmetz, Schön und Reichenstuhl, dem Baiern die Brunnenhäuser der Wasser-

leitung verdankt, welche die Salzquellen von Reichenhall nach Traunſtein über eine Höhe von 2168 Schuh hinwegführen. Unter die Ausgezeichnetſten der noch lebenden gehören: Kirchmayr, Schwanthaler, Dillis, Dorner, Wagenbaur, Warenberger ꝛc. Auch der Erfinder der Steindruckerei, A. Sennfelder, rühmt ſich ein Baier zu ſeyn.

Das Andenken jener verſtorbenen und das Beſtreben der noch lebenden würdigen Männer, ehrt die Baieriſche Regierung durch die liberalſte Beſchützung aller Wiſſenſchaften und Künſte, die ſie nicht allein mit raſtloſem Eifer zu befördern, ſondern auch allenthalben zu verbreiten ſucht, und um dieſen Endzweck zu erreichen, weder Mühe noch Koſten ſcheuet. Die evidenteſten Beweiſe hievon ſind: die Organiſation der Akademie der Wiſſenſchaften und jener der Künſte, der Militär-Akademie, der Central-Bibliothek in München — die Verbeſſerung der Univerſitäten in Landshut und Erlangen, der Lyceen, Gymnaſien und der Errichtung der Kunſtſchulen, und techniſchen Vorleſungen in allen großen Städten.

13.

Einfluß der politiſchen Begebenheiten früherer Zeit auf den Charakter und die Sitten des Volks.

Die alten Bojer waren große ſtarke Leute von weißer Haut und blonden Haaren; ſie liebten den Krieg, die Jagd, trieben etwas Viehzucht und wenig Ackerbau.

Die verderbten Sitten Roms wirkten höchst nachtheilig auf die Bojer, welche sich, aus Böheim von den Markomannen vertrieben, unter der Herrschaft der Römer in Vindelizien und Rhäzien ansiedelten; denn die Bojer gewöhnten sich bald an den italischen Wein, und hätten sich vielleicht ganz dem römischen Luxus und Wohlleben hingegeben, wenn sie nicht stets gerüstet zum Kriege, die Provinzen an der Donau hätten vertheidigen müssen. Die Römer gaben ihnen Ländereien Erbschaftsweise unter der Bedingung: daß die Besitzer Kriegsdienste thun mußten. Die Regierungsform war ganz militärisch. Ihre Heerführer — Duces — hatten zwar Recht über Leben und Tod, standen aber doch unter dem Feldherrn von der Leibwache des römischen Kaisers, dem Praefectus Praetorii. Sie waren in Legionen abgetheilt und wie die römischen in den Waffen geübt. Unter den Ostgothen herrschte dieselbe Verfassung und König Theoderich setzte einen Ducem Rhaetiarum mit gleicher Gewalt ein.

Unter der Regierung des Kaisers Marc Aurel machte das Christenthum zuerst Fortschritte unter den römischen Soldaten in Norikum, und als Konstantin der Große im Jahre 312 die christliche Religion angenommen hatte, breitete sich solche auch in den beiden Rhäzien schnell aus, und an die Stelle der Druiden traten Bischöfe zu Lorch, Aquileja ꝛc. Im Jahre 454 kam der erste Mönch, Severin aus dem Orient nach Norikum und errichtete Schulen zu Wien und Bojodurum.

Von den Römern erhielten die Bojer die lateinischen Buchstaben und von ihren Nachbaren lernten sie die teutsche Sprache, denn in ruhigen Zeiten trieben sie fleißig Handel mit ihnen.

Später waren es vorzüglich die Agilolfinger, welche das Chriſtenthum in Baiern am meiſten verbreiteten und dadurch die, unter der Herrſchaft der Römer verwilderten Bojer ſanfter und ſittlicher machten. Thaſſilo beſonders errichtete viele Klöſter und Schulen.

Ihre Könige oder Herzoge führten, als Zeichen ihrer Würde, einen Stab, oben gezirt mit der Abbildung eines Menſchenkopfes und einen Siegelring; ſie bezogen ihre Einkünfte von verſchiedenen Kammerhöfen, fiskaliſchen Strafen, Zöllen, Zehnden und Naturallieferungen. Gerichte, Maß, Gewicht und Münzen waren unter den Agilolfingern noch Römiſch. Beſchränkt war ſtets die Macht der Baieriſchen Regenten nach alt-keltiſcher Weiſe, durch geiſtliche und weltliche Landſtände, mit denen ſie ſich im Mai und Herbſte zweimal des Jahres über die wichtigſten Angelegenheiten der Nation berathſchlagten. Die Grauen oder Graven unterhielten in den verſchiedenen Bezirken den Frieden und hatten dafür als Gehalt: freie Koſt, Wohnung und den 9ten Theil der Strafen.

Die Nation beſtand aus Adlichen, Freien, Freigelaſſenen und Knechten. Regentenmord und Hochverrath wurde mit dem Tode beſtraft, andere Verbrechen mit Knechtſchaft und Geld, bei Knechten aber mit körperlichen Züchtigungen. In zweifelhaften Fällen entſchied auch ein Kampf oder Gottesurtheil.

Unter den Karolingern wurden die Agilolfingerſchen Geſetze beibehalten und beſonders durch Karl den Großen ſogleich geſchärft und vermehrt. Das Anſehen der Geiſtlichen nahm zu, ſie erhielten allerlei Begünſtigungen und die Zölle wurden erhöht. Das Kriegsweſen wurde durch eine Art Landmiliz verbeſſert, welche verſchiedene Markgrafen befehligten. Alle Edel- und Freileute dienten unter der Reiterei.

Der Ackerbau wurde vorzüglich durch die Klöster getrieben und verbessert und in ihnen wurden die sieben freien Künste; Grammatik, Rhetorik, Dialektik, Arithmetik, Geometrie und die Musik gelehrt. Im Ganzen war die Nation unwissend und bestand meistens aus Kriegern und Jägern und darum waren denn auch die wichtigsten Staatsgeschäfte in den Händen der Geistlichen. Aber schon damals, wie noch jetzt, zeichneten sich die Baiern vorzüglich in der Musik und Mechanik aus, und es wurden aus ihnen Orgelmacher und Organisten von den Päpsten nach Rom verschrieben.

Im 10ten, 11ten und 12ten Jahrhundert war das teutsche Reich in der größten Zerrüttung und am ärgsten zu den Zeiten Kaiser Heinrich IV. und des Papstes Gregor VII. Das Faustrecht wüthete allenthalben und 12,000 wackere Baiern zogen unter der Anführung von vier Bischöfen: von Bamberg, Regensburg, Mainz und Utrecht und den Grafen von Scheyern, von Dießen und Hohenwarth, nach Jerusalem, von welchen kaum 2000 ihr Vaterland wiedersahen.

Erst vom 12ten bis zum 16ten Jahrhundert, unter der Regierung der Wittelsbacher, erhielt Alles nach und nach in Baiern eine bessere Gestalt. Der Staat wurde durch zweckmäßige Gesetze immer mehr befestigt. Die Städte bekomen ihre Gerechtsame, ihre Magistrate und die Zünfte wurden gebildet. Dieß Gegengewicht gegen den Adel und die Anmaßungen der Geistlichkeit, unterstützte die Macht der Regenten. Der Charakter der Nation blieb sich aber auch jetzt immer gleich, nämlich: einfach, kriegerisch, gastfrei und treu.

Nachdem 1380 der Franziskaner Mönch, Berchtold Schwarz das Schießpulver, und 1440 Guttenberg die

Buchdruckerkunst erfunden hatten, wurde auch in Baiern, wie allenthalben dadurch nach und nach eine vortheilhafte Aenderung des sittlichen und bürgerlichen Zustandes bewirkt.

In dem stürmischen Zeitraume von 1508 bis 1679 machten dennoch Wissenschaften und Künste bedeutende Fortschritte: Christoph Schwarz der Baier wurde der teutsche Raphael genannt. Von der Höhe der Baukunst aus den letzten Zeiten sieht man noch die Jesuiter- und die Theatinerkirche in München. In Friedberg wurden künstliche Uhren verfertigt. Herwart von Hohenburg führte 1610 den Gebrauch der Logarithmen ein und im folgenden Jahre entdeckte Christoph Schreiner, Professor in Ingolstadt, die Sonnenflecken.

14.

Religionszustand. — Religionsverfassung. — Aberglauben und Aufklärung. — Verhältnisse der verschiedenen Secten.

Zu Folge der Constitution des Reichs, genießen die drei christlichen Religionsparteien: die Römisch-Katholischen, die Evangelisch-Lutherischen und die Reformirten, gleichen Schutz und gleiche Freiheit in allen Kirchen- und Glaubenssachen, nach den Gesetzen ihrer Religion. Es sind die drei Hauptkirchen des Staats. Die Römisch-Katholischen Bisthümer sind dermalen zum Theil unbesetzt und ihre Functionen werden durch Vikariate und zum Theil durch Weihbischöfe, Suffragans, versehen. Die Protestanten ste-

hen in kirchlichen Gegenständen unter einem Consistorium, gebildet durch geistliche und weltliche Ober-Kirchenräthe, und einem Vorstande. Man schätzt die Anzahl der Protestanten in Baiern auf 700,000, wovon die meisten im Main-, Rezat-, Regen-, Oberdonau- und Illerkreise wohnen. Andere Religionssecten müssen sich wegen der Ausübung ihres Gottesdienstes besonders an die Regierung wenden. Man findet von christlichen Secten einige Colonieen Wiedertäufer, und wenige Herrnhuter; Quäker aber gar nicht. Juden wohnen in allen Kreisen und viele dienen als Bürger des Staats auch schon unter der Nationalgarde. Die baierische Regierung hat thätiger und kräftiger wie viele andere allen Gattungen Aberglauben entgegen gewirkt und allenthalben Aufklärung verbreitet. Ihre Thaten sind ihr Lob und ihre Werke beweisen darüber mehr als Worte!

15.

Volkscharakter der heutigen Baiern. — Sitten. — Vergnügungen. — Erziehung. — Tugenden.

Der rege Sinn für Wissenschaft und Kunst und das Streben, bis in die Tiefen derselben zu dringen, haben sich mit den Grundzügen des eigentlichen Baierischen Nationalcharakters, in starken Umrissen bis jetzt in das 19te Jahrhundert, frisch erhalten; sie sind: Treue, Tapferkeit, Gutmüthigkeit und Einfachheit, von einem natürlichen Verstande und gesunder Beurtheilungskraft geleitet. Der Baier ist in der Regel im Allgemeinen mäßig in seinen Genüssen und begnügt sich mit den Erzeugnissen seines

getraidereichen Bodens. Aus Mehlspeisen und Bier am meisten, seltner aus Fischen oder Fleisch, und noch seltner aus Meth oder Wein, besteht seine Nahrung. Die Anhänglichkeit an seinen König, seine Verfassung und sein Vaterland, kann nicht größer seyn, und jeder, der diese nur zu verletzen Miene macht, ist sein Feind, dem er in Wort und That ziemlich derb begegnet. Gegen die Fremden ist der Baier anfänglich wohl oft etwas verschlossen, entdeckt er aber Rechtlichkeit an ihnen, so geht er solchen mit Aufrichtigkeit und Gemüthlichkeit entgegen und lehnt weder ihren Umgang noch ihre Freundschaft von sich ab. Anmaßung und hoffärtiges Herabblicken auf ihn und seine Nation ohne hinlängliche Kenntnisse und Verdienste, empört ihn mehr als Alles und dafür rächt er sich durch gebührenden Spott und Verachtung. Der Baier ist sehr empfänglich für alles Gute und Bessere, und das Wahre weiß er von Charlatanerie, wär sie auch durch die höchste Eloquenz unterstützt, bald und genau zu unterscheiden. Darum haben denn auch Charlatane so mancher Art in Baiern nie ihr Glück machen können und eben darum war es Maximilian Joseph und seiner weisen Regierung möglich, so viele wichtige, zum wahren Wohle des Volks gereichende, Reformen vorzunehmen. Im Herzen der Baiern wohnt ein lebhaftes Gefühl für Wahrheit, Recht, für den König und das Vaterland.

Die häufigen, schnell auf einander folgenden, Kriege nöthigten die Regierung zur Verstärkung der Landwehr, aus allen waffenfähigen Männern Nationalgarden zu bilden, und dieß hat dem Charakter des Volks einen kriegerischen Anstrich gegeben. Alle sind in den Waffen geübt und allenthalben, besonders in Altbaiern, findet man, daß Scheibenschießen und Wettrennen zu den Lieblingsvergnügungen des Volks gehören. Alle Städte und die meisten Märkte haben Schützengesellschaften und halten Scheiben-

ſchießen. Neben dieſen vergnügt ſich das Volk im Wettlaufen, Stelzengehen, Schwimmen und Kegelſchieben, unter mancherlei Benennungen, als Schmarakeln, Budeln und Langausſchieben, in welchem oft bedeutende Summen verloren und gewonnen werden *). Muſik und Tanz, und faſt durchaus teutſche Tänze, liebt der Baier vorzüglich. Im Winter beluſtigt er ſich mit Schlittenfahrt, Eisſchuhlaufen und Eisſchieben, welches mit hölzernen Ballen, wie die der Buchdrucker, um Geld geſpielt wird und womit oft mehrere Hunderte beſchäftigt ſind. Edelleute und wohlhabendere Baiern ſpielen Billard, Schach, Karten, und faſt alle Stände zuweilen das Ballſpiel.

Der Carneval iſt, ſo wie in München **), allenthalben der Freude gewidmet; nicht minder bieten Meſſen, Märkte und Kirchweihfeſte Gelegenheiten zur Beluſtigung dar. Geſelliger und offener als die Baiern ſind die ehemaligen Franken und Schwaben, aber der Baier verdient Lob, daß er nach folgenden Vorfällen nicht noch verſchloſſener und zurückhaltender iſt. Mit dem Antritt der Regierung Karl Theodors, kamen eine Menge Rheinpfälzer nach Baiern, und wurden daſelbſt angeſtellt, was auch bei jedem Volke anfänglich eine kleine Spannung verurſacht. Später ereignete ſich die Auflöſung des Illuminatenordens; dann brach die franzöſiſche Revolution aus, welche mehrere Kriege über Baiern brachte und wegen Verſchiedenheit der Meinungen, Jeden in ſeinen Aeußerungen zur Behutſamkeit vermochte.

Unter den größten Tugenden der Baiern ſind beſonders Vaterlandsliebe, Tapferkeit und Rechtlichkeit im Verkehr des Lebens vorherrſchend. Für viele Tauſende werden

*) Siehe die Beſchreibung von München.

**) Desgl.

oft auf den Getraide- und Viehmärkten, Käufe ohne Zeugen und Documente abgeschlossen, wobei das bloße Wort gilt, und man weiß kein Beispiel anzuführen, daß solches jemals gebrochen worden sey.

Die unteren Volksclassen trinken viel Bier und einige zuweilen auch wohl etwas unmäßig. In der Regel ist der Baier während seinen Vergnügungen nicht zanksüchtig und es geht während den Freinächten und Kirchweihfesten, wo das Volk sich mit Tanz und Spiel belustigt, friedlich und fröhlich zu. Aber die Regierung sucht auch auf jede Art die sittliche Veredlung zu befördern, wohin besonders abzwecken: die öffentlichen Belobungen, die Bildung der Lehrer für die Elementarschulen, die technischen und Feiertagsschulen, in welchen man jährlich öffentlich Preise austheilt, zu deren Gelangung der Fleiß nicht allein, sondern auch tadellose Sitten erfordert werden.

Der erst kürzlich etablirte landwirthschaftliche Verein zur Beförderung des Ackerbaues, wird mit der Zeit auf alle Volksclassen, nicht minder auch auf die sittliche Bildung der Menschen wirken, denn er ermuntert jetzt schon zum Fleiß und Nachdenken über diese Gegenstände und ertheilt Preise an die Verbesserer des Ackerbaues und der Viehzucht.

In socialen Verhältnissen sind durch die, in allen großen Städten etablirten gesellschaftlichen Institute, in Baiern die Stände nicht so separirt, als an manchen andern Orten; an diesen kann der sittliche Mann eines jeden Standes Antheil nehmen.

Bei Geburten erhält noch die Mutter an einigen Orten ein Geschenk und nach der Taufe werden hier und da Mahlzeiten gehalten, die, nach Beschaffenheit des Vermögens, in sogenannten Schneeballen, Früchten, Wein,

Confect, Mehlspeisen und Käsen bestehen, von welchen den Gästen etwas ins Haus geschickt wird.

Hochzeiten werden durch Mahle in öffentlichen Häusern gefeiert; der folgende Tag heißt der goldene, wo nur die nächsten Anverwandten erscheinen.

Die Armen begräbt man in der Frühe, die Bürger nach der Vesperzeit, Vornehme werden des Mittags und auch des Abends begraben *).

Die Staatsdiener tragen Uniformen und so auch die bürgerlichen Nationalgarden im Dienst, und außer diesem, die üblichen Modekleidungen, stets nur durch Einfachheit ausgezeichnet. Vornehme Frauen huldigen den französischen Moden; bürgerliche tragen kostbare, oft mit Perlen besetzte Riegelhauben, Ringe und die meisten ein Geschnüre von silbernen oder goldenen Ketten über die Brust, und um den Hals, und Ohrringe.

Die Benennungen im bürgerlichen Leben sind sehr kurz; man nennt den hohen Staatsbeamten Excellenz, Hr. Geheimerath, Präsident, Euer Gnaden ꝛc., andere auch wohl nur Herr oder Frau von, wenn sie gleich nicht von Adel sind. Einige reden fremde Bürgerliche mit einem: „Monsieur“ an, womit sie sie zu ehren glauben.

Die Miethschönen nennt man: Schlagerinnen, Fetzen oder Peitschen.

Im Zorn wird den meisten Worten das: Sakra! vorgesetzt.

Die Baierinnen dürfen mit Recht, nächst den Sachsinnen, zu den schönsten Frauenzimmern Teutsch-

*) Siehe München.

lands gezählt werden, und ihre Kleidung iſt dem Contour der Geſtalt vortheilhaft.

Die Kuhpocken-Impfung iſt allenthalben eingeführt, aber das zu lange Walzen richtet manche blühende Schönheit zu Grunde.

Der eigentliche Baier iſt durch ſein geradſinniges Benehmen ſehr leicht vom Ausländer zu unterſcheiden, denn ſein Betragen iſt in der Regel männlich, freimüthig und ohne groſſe Umſchweife in ſeinen Reden.

Die Muſik gehört zu den Lieblingsfreuden der Einwohner und wird als ein Theil einer guten Erziehung betrachtet.

Die gegenwärtige Regierung hat für die Bildung des Volks und den Unterricht der Jugend erſtaunlich viel gethan und ſich durch dieſen Zweig ihrer Adminiſtration ſchon einen Theil ihrer ſchönſten Lorbeeren errungen und den Dank der Zeitgenoſſen und Nachwelt verdient. „Die Natur ſchuf Geſchöpfe, aber die Erziehung macht Menſchen daraus.“ Von dieſem Grundſatz ſollten alle Vormünder der Völker ausgehen.

Die Bevölkerung Baierns beſteht aus Edelleuten, Gelehrten, Künſtlern, Handwerkern und Landbauern, welche alle als Bürger des Staats gleiche Rechte vor den Geſetzen haben und nach Verhältniß ihres Vermögens, gleiche Abgaben entrichten.

16.

Staatsverfassung. — Charakter derselben. — Urkunden, auf welchen sie beruht. — Geist derselben.

Regierungsform und Constitution.

Die Regierungsform ist monarchisch und auf die Constitution vom 1sten Mai 1808 begründet. Baiern ist ein souveraines Königreich und macht seit dem 12. Julius 1806, einen Theil des Rheinischen Bundes aus, dessen mächtigstes Mitglied es ist.

Die Krone ist im Mannsstamme des regierenden Hauses erblich, nach dem Rechte der Erstgeburt. Auf die weiblichen Nachkommen fällt die Erbschaft erst nach Erlöschung des Mannsstammes.

Nach der Constitution ist das Reich in Kreise eingetheilt und in jedem ist eine allgemeine Versammlung, welche die Deputation zur Reichs-Versammlung wählt, die auf Berufung des Königs sich versammelt und auch wieder aus einander geht.

Die Kreisversammlung besteht aus denjenigen 400 Eigenthümern jedes Standes, welche die höchste Grundsteuer bezahlen, nach dem Verhältniß von 1 zu 1000 Einwohnern. Der König erwählt die Vorsteher derselben.

Die Reichsversammlung besteht aus einigen 60 Mitgliedern und dauert 6 Jahre, nach welcher Zeit aber solche wieder gewählt werden können. Sie bildet Sectionen von 3 bis 4 Mitgliedern für die Finanzen, die bürgerliche und peinliche Gesetzgebung, die innere Verwaltung und die Tilgung der Staatsschulden, welche mit den verschiedenen Sectionen des Geheimen-Raths correspondiren.

17.

Staatsverwaltung. — Ueberſicht der Miniſterien. — Provinzialverwaltung. — Rechtspflege. — Kriegsmacht. — Belohnungen des Staats. — Orden. — Finanzen. — Schuldentilgungs-Commiſſion.

Die Staatsverwaltung iſt in fünf Departements getheilt: in das der auswärtigen Verhältniſſe, der Juſtiz, der Finanzen, des Innern und des Kriegsweſens. Neben dieſen Miniſterien beſteht ein geheimer Rath aus 12 bis 16 Mitgliedern, der über die wichtigſten Angelegenheiten berathſchlagt, und deſſen Sitzungen der König und der Thronerbe beiwohnen, in deren beiderſeitigen Abweſenheit aber der älteſte Staatsminiſter den Vorſitz darin hat.

Die Detailverwaltung iſt theils centraliſirt, theils eigenen Behörden überlaſſen. Es exiſtiren: General-Directionen der Poſten, Mauthen, der Lotterie, des Berg- und Hüttenweſens, der Salinen und der Forſte, und General-Adminiſtrationen des Stiftungs- und Kommunal-Vermögens, des Waſſer-, Brücken- und Straßenbaues. Eine Schuldentilgungs-Commiſſion und eine Tabaks-Regie. Außer dieſen gehören zu den höheren Verwaltungsſtellen: die 9 General-Kreiscommiſſariate und die Königl. Commiſſariate der Städte Augsburg und Nürnberg, die Kreis-, Finanz- und Polizei-Directionen, die Landgerichte und Rentämter auf dem Lande. Die Rechtspflege wird durch Land- und Stadtgerichte, durch Appellations- und ein Ober-Appellationsgericht, in letzter Inſtanz, verwaltet.

Nach der Conſtitution exiſtiren 4 Kron-Aemter des Reichs: Ein Kron-Oberſthofmeiſter, ein Kron-Oberſtkämmerer, ein Kron-Oberſtmarſchall und ein Kron-Oberſt-

postmeister, welche den Sitzungen des Geheimen-Raths beiwohnen.

Kriegsmacht.

Baierns Kriegsmacht besteht aus allen kampf- und waffenfähigen Männern des Reichs, vom 18ten bis zum 60sten Jahre und ist auf folgende Art organisirt:

Die Nationalgarde erster Classe oder die Linientruppen, bestehen aus: 1 Escadron Hatschiergarde, aus 6 Regimentern oder 42 Escadrons Cheveauxlegers, aus 12 Regimentern oder 36 Bataillons Linien, und 6 Bataillons leichter Infanterie, deren jedes seine nöthigen Grenadier- und Schützen-Compagnien hat. Jene sind in 16 Compagnien das Regiment, und die leichten Infanterie-Bataillone in 8 Compagnien eingetheilt. Ferner aus einem Artillerie-Regimente von 4 Bataillons, welche außer den 5 fahrenden und reitenden, noch einige 20 Batterien von jedem üblichen Kaliber bedienen. Hiezu kommt noch ein Bataillon des Fuhrwesens der Armee und eine Compagnie Handwerker.

Das Heer ist ferner eingetheilt: in Divisionen und Brigaden, welche von Generalen der Infanterie und Cavalerie und von General-Lieutenants als Divisionäre, von General-Majors aber als Brigadiers angeführt werden.

Unter dem Kriegsministerium steht ferner: der General-Stab der Armee, und das Genie-Corps unter seinem General. Die Veteranen der Armee sind in Compagnien und Detaschements, auf verschiedenen Stationen im Reiche, vertheilt.

In dringenden Fällen während eines Krieges rückt auch die 2te Classe der National-Garde, in Bataillone formirt, gegen den Feind aus. Sie besteht aus allen den-

jenigen Männern, welche 6 Jahre in der Linie gedient haben, wozu Alle verpflichtet ſind, und aus allen denen, welche nicht darin dienen, von 18 bis 40 Jahren. Alle übrigen Bürger des Staats, welche in Städten wohnen, bilden die National-Garde 2ter Claſſe, welche aus Grenadieren, Musketieren, Schützen, Artillerie und Dragonern beſteht, in Regimenter, Bataillone und Compagnien eingetheilt und im kompletten Zuſtande, über 80,000 Mann ſtark iſt, weil jeder Bürger bis nach dem 60ſten Jahre darin dient.

Hiezu kommen noch zur Sicherheit auf dem Lande die Kordoniſten-Soldaten, von welchen jedem Landgerichte, nach Verhältniß ſeiner Bevölkerung, einzelne Detaſchements zugetheilt ſind, aus denen in der Zukunft die Gensd'armerie zu Fuß und zu Pferde gebildet werden ſoll.

Belohnungen des Staats für ausgezeichnete Dienſtverrichtungen.

Der König belohnt ausgezeichnete Handlungen aller Art zum Nutzen des Staats: durch Belobungen im Regierungsblatte, durch Geldſpenden unter dem Namen von Gratificationen, durch Dienſtbeförderungen, durch Verleihung von Orden und Ehrenmedaillen, und den ausgedienten Staatsdienern und Kriegern ihre Dienſte durch Penſionen, nach einer feſtgeſetzten Norm, und ſterben ſie, ſo genießen auch noch ihre Wittwen und unmündigen Kinder Penſionen.

Orden.

1) Der Ritterorden des heiligen Huberts iſt ein königlicher Hausorden und wird nur an Fürſten, Grafen und ebenbürtige Edelleute verliehen. Er wurde vom Herzog Gerhard von Jülich 1444 zum Andenken eines Sieges am Hubertstage über Arnold von Egmont geſtiftet. Das Ordenszeichen iſt ein goldenes 8ſpitziges, weiß emaillirtes

Kreuz mit dem Bilde des heiligen Hubert und der Aufschrift in gothischen Buchstaben: In trau vast. Gewöhnlich wird es an einem Hand breiten ponceaurothen Bande mit grüner Einfassung getragen. Bei Feierlichkeiten tragen die Ritter es an einer goldnen Kette über die schwarze spanische Kleidung und dazu auf der linken Brust einen spitzigen, mit Strahlen mattgestickten Stern. Die Anzahl der fürstlichen Ritter ist nicht bestimmt, die der übrigen aber auf Einen Groß-Comthur und zwölf Ritter. Der König ist über diesen, so wie über alle Orden, oberster Ordensmeister.

2) Der Ritterorden des heiligen Georgs hat seine erste Entstehung den Kreuzzügen zu verdanken; nachher hat ihn 1729 Kurfürst Karl Albrecht, der später römischer Kaiser war, zur Ehre der Religion erneuert. Die Ritter legen bei ihrer Aufnahme Gelübde dafür ab, und verpflichten sich, dem Großmeister auf seinen Ruf ins Feld zu folgen und müssen Ahnenproben ablegen. Er besteht aus Großkreuzen, Comthurs und Rittern, die man an der Verschiedenheit der Ordenszeichen erkennt. Das Ordenszeichen ist ein, auf der einen Seite blau, mit dem Bildnisse der Jungfrau Maria und auf der andern Seite roth mit dem des heiligen Georgs geziertes emaillirtes Kreuz. Die Großkreuze tragen es bei Feierlichkeiten an einer goldenen Kette, worin Attribute und Buchstaben, welche auf die Worte deuten: in fide, justitia, et fortitudine. Die feierliche Ordenskleidung ist Alt-Burgundisch, blau, weis und roth. Das statutenmäßige Kapitel besteht außer dem Großmeister und Großpriorn, aus sechs Großkreuzen und zwölf Commenthuren. Die übrigen Ritter haben darin keine Stimme. Auch hat der Orden eine geistliche ritterbürtige Klasse, welche aus einem Bischoffe, Probst, Decanen und Ordenskapellanen besteht.

3. Der Militär-Max.-Josephs-Orden. Dieses Ordenszeichen wurde vom jetzigen König am 1. März

1806 aufs Neue bestätigt, fundirt und Verdienst-Orden genannt. Er besteht aus drei Classen: aus Großkreuzen, Commandeurs und Rittern. Die ersteren sechs erhalten jährlich 1500, die acht ältesten Commandeurs jährlich 500, und die 50 ältesten Ritter, jährlich 300 Gulden; alle übrigen sind Ritter ad honores, welche nach dem Absterben der obigen, nach dem Alter ihrer Aufnahme die obgedachten Pensionen nach ihren respectiven Graden zu genießen haben.

Das Ordenszeichen ist: ein Kreuz von Silber und Gold auf der linken Brust mit der Aufschrift: virtuti pro patria und ein breites schwarzes Band an beiden Kanten mit hellblauen Streifen, welches von der rechten Schulter bis zur linken Hüfte getragen wird.

Die Commandeurs tragen das emaillirte Kreuz an einem schmalern Bande um den Hals, und die Ritter solches auf der linken Brust.

Um in diesen Orden aufgenommen zu werden, muß ein Officier solche tapfere Thaten im Kriege verrichtet haben, die er ohne Verantwortung auch hätte unterlassen können, und die dennoch mit außerordentlicher Klugheit und Muth ausgeführt, zur besonderen Ehre und zum Vortheil der Armee gereichen. Hierüber urtheilt ein Ordenskapitel und legt dann dem König sein Gutachten zur Entscheidung vor.

Nächst diesem werden für gleiche Thaten an die Unteroffiziere und Gemeine, silberne und goldene Ehrenmedaillen gegeben, wodurch sie durch jene die Hälfte Sold mehr und durch diese den doppelten erhalten.

4) Der Civil-Verdienst-Orden der baierischen Krone.

Dieser ist 1808 den 27. Mai gegründet. Es kann jeder Eingeborne, welcher dem Staate vorzügliche Dienste

leiſtet und durch höhere bürgerliche Tugenden ſich auszeichnet, darinn aufgenommen und zu allen Klaſſen befördert werden. Auch verleihet der König ſolchen an Auswärtige, deren Würdigkeit ſie dazu qualificirt.

Mit der Zeit ſoll ihm auch ein Fond angewieſen werden, aus welchem eine beſtimmte Anzahl Mitglieder von allen Klaſſen, angemeſſene jährliche Einkünfte beziehen können.

Der Verdienſt-Orden beſteht aus 4 Klaſſen, aus 12 Großkreuzen, 24 Commandeurs und 100 Rittern; alle die, welche die Civil-Verdienſt-Medaille haben oder noch erhalten, bilden die 4te Claſſe.

Aus den Großkreuzen ſind zwei Groß-Officiere des Ordens, der Eine Groß-Kanzler und der Andere Groß-Schatzmeiſter, dieſe bilden mit 4 Großkreuzen und 4 Commandeurs das Ordens-Conſeil, das ſich alle Jahre am 27ſten Mai verſammelt und dem Monarchen die neu Aufzunehmenden vorſchlägt.

Das Ordenszeichen für die 1ſte Claſſe der Großkreuze beſteht aus einem achteckigten, weiß emaillirten, mit einem Eichenkranze umgebenen Ordenskreuze, welches mit der Königskrone bedeckt iſt, und in der Mitte die blauen und weißen Rauten nebſt der goldenen Krone und der Umſchrift: Virtus et honos hat. Auf der gleichgeſtalteten untern Seite iſt das Bruſtbild des Stifters in Gold mit der Umſchrift: Max. Jos. Rex Bojoariae. Es wird an einem 4 Finger breiten, gewäſſerten blauſeidenen Bande, deſſen Rand mit weißen Streifen eingefaßt iſt, von der linken Schulter zur rechten Seite hinab getragen. Der achteckigte Stern auf dem Oberkleide auf der linken Bruſt, bildet ein ähnliches Kreuz mit ſilbernen Strahlen, in deren Mitte die Krone, mit obiger Umſchrift auf ponceaurothem Grunde mit einem Eichenkranze, zu leſen iſt.

Die Commandeurs tragen ein ähnliches, nur etwas kleineres Kreuz, an einem schmaleren Bande um den Hals und die Ritter beides noch kleiner und schmaler im Knopfloche auf der linken Brust.

Die 4te Klasse trägt goldene und silberne Medaillen an einem ähnlichen Bande mit dem Brustbilde des Königs.

Geistliche Orden sind noch in Tirol und Salzburg. Logen des Freimaurer-Ordens sind noch tolerirt in Regensburg, Nürnberg, Ansbach, Baireuth, Pappenheim u. e. a. Orten.

Finanzen.

In einem Staate, welcher so merkwürdige Schicksale erfahren und der erst kürzlich so manche Abtretungen und neue Acquisitionen gemacht, lassen sich die Finanzen jetzt schon nicht so genau berechnen; jedoch möchte die Einnahme zu 24 bis 25 Millionen Gulden, nicht zu hoch angesetzt seyn. Zur Tilgung der Landes- oder Staatsschulden, ist eine besondere Commission niedergesetzt und ein Regulativ gemacht worden, wodurch solche in dem Zeitraum von 30 Jahren ganz abgetragen werden.

18.

Topographie. — Eintheilung des Landes und Beschreibung der einzelnen Provinzen, Städte ꝛc.

Das Königreich ist in 9 Kreise eingetheilt: in den Main-, Rezat-, Regen-, Ober- und Unterdonau-, den Iller-, Isar-, Salzach- und Innkreis.

1) Der Mainkreis.

Dieser ist der nördlichste des Reichs, zwischen dem 28°, 7′, 30″ und 30°, 15′ östlicher Länge und zwischen 49°, 30′ und 50°, 27′ 30″ nördlicher Breite. Er gränzt nördlich an das Koburgische und Reußische, östlich an das sächsische Vogtland und Böhmen, gegen Süden an den Regen- und Rezatkreis und gegen Westen an das Würzburgische und Koburgische.

Das Klima ist im östlichen und nördlichen Theile desselben, wegen der hohen, lange mit Schnee bedeckten Gebirge, etwas rauh und kalt, in den südlichen und westlichen Gegenden aber mild und warm.

Der Boden dieses Kreises ist sehr gebirgig, hat keine großen Ebenen, aber fruchtbare Thäler. Nördlich erstreckt sich der Thüringer Wald und östlich liegt das, 6 Meilen im Umfange habende, romantisch schöne Fichtelgebirge mit allen seinen reizenden und großen wilden Partieen und der herrlichen Aussicht auf seinem höchsten Gipfel. Im Westen ziehen sich einige Strecken des Steiger-Waldes in diesen Kreis, der 17 hohe Berge zählt: der Schneeberg 3682, der Ochsenkopf 3621, die Köffeine bei Waltersdorf, der Weißenstein und der hohe Farnleiten 3316 Fuß über der Meeresfläche erhaben; ferner der Staffelberg, der Armannsberg, die Neueburg, der Döbraberg, der Spitzberg, von welchem man über 80 Dörfer übersehen kann und der rauhe Kulmen.

Waldungen giebt es: der Ebracher- und Steinwieserforst, beide von 15,000 Tagewerken, der Teuschnitzer von 12,000, der Büchelberger- von 10,700, und der Grünhunder-Wald von 10,400 Tagewerken.

Folgende Flüsse durchströmen diesen Kreis: der Main, in welchem eine große Menge Fische von verschiedenen Arten leben, und der die Rodach, die Itz und die Baunach

aufnimmt. Ferner ergießt sich in den Main: die Reniz, nachdem sie die Ebrach und Aurach aufgenommen und bei Forchheim und Bamberg bereits kleinere und größere Schiffe getragen hat.

Die Saale entspringt im Zellerwalde am Fichtelgebirge, fließt nördlich und bei Lichtenberg ins Vogtland.

Auch die Eger kommt vom Fichtelgebirge und strömt in das Königreich Böhmen.

Noch hat dieser Kreis den Durchfluß der drei Nabs und der Forellenreichen Wiesent, welche auch im härtesten Winter nicht zufriert und bei Forchheim in die Regnitz fällt.

Dieser Kreis hat nur kleine Landseen: den bei Clenau, bei Wiesenstadt und Biberach, die Breitenau, den Neusee, den Hammersee und den großen Bischofsweiher. Der ehemals so berühmte Fichtelsee ist jetzt nur eine Art Sumpf mit Moos bedeckt und in der Seelohe noch in diesem Zustande zu sehen.

Mineralwasser findet man: zu Eckartsgrün, Falkenberg, am Fichtelsee, bei Fixen, Fuchsmühl, Gesel, Hardeck, Kondrau, Wiesau und Sichardsreuth; die 4 letzteren werden schon häufig mit dem besten Erfolg gebraucht.

Folgende Hauptstraßen führen durch den Mainkreis: die große Straße von Leipzig über Hof, Baireuth, Amberg u. s. w. Eine andere nach Ansbach über Creussen, Bezenstein, Nürnberg und Heilbronn, nach Bamberg über Hallfeld und Scheslitz.

Naturproducte und Gewerbfleiß.

Die Rindvieh-, Schaf-, Schweine- und Pferdezucht ist beträchtlich. Die Schafzucht ist durch spanische Rassen

veredelt. Zahmes Federvieh und Wild aller Art ist im Ueberfluß vorhanden. Die Flüsse liefern vorzüglich Forellen, köstliche Mainkarpfen, Schleien, Grundlen, Barsche, Ruppen, Hechte, Aale, Krebse u. d. m.

Man bauet Flachs, Hopfen, Hanf und Kartoffeln, Obst und Gartengewächse, Hülsenfrüchte und Getraide jeder Art, besonders schönen Waizen im Ueberfluß, wozu die Städte Bamberg, Forchheim und Kronach ihre Märkte zum Debit darbieten. Die Bienenzucht, so wie der Tabaksbau ist gut; die Baumzucht blühend und man hat auch Süßholz. Der Weinbau ist zwar unbedeutend, aber dafür das Bier desto besser.

Reich ist dieser Kreis an Mineralien, an Eisen, Kupfer, Blei, Vitriol, Schwefel, Alaun, Salpeter, Steinkohlen und Marmorarten. Man findet etwas Gold und Silber, Kreide, Thon- und Porzelain-, auch einige Farbenerden, Trippel, Torf, Achate, Jaspisse und Serpentin bei Gefrees, Berneck u. e. a. Orten. Perlen trifft man rein, aber selten und sparsam unweit Hohberg, Markleuten und Berneck. Im Jahre 1783 fand man 80 Stück. Man findet auch Krystalle und Karneole an einigen Orten des Fichtelgebirges.

Zur Ausfuhr wird verfertigt: für Tuch-, Rasch-, Flanell-, Zitz-, Kattun-, Hüte-, Siegellack-, Spiegel-, Tabak-, Leder- und Mousselin-Fabriken. Man hat Papiermühlen, Blaufärbereien, Draht-, Stahl-, Kupfer- und besonders viele Eisenhämmer und verfertigt farbigte Glasknöpfe, Perlen und Korallen, die häufig ausgeführt werden; so wie auch Eisen, Bergwerkfabrikate. Pottasche, Süßholz, Steinkohlen, Holz, Leinewand, Garn, Obst, Getraide, Flachs, Leder Steingut, Leinöl, Hanf, Fische, Schmalz und fettes Vi sind Gegenstände der Ausfuhr. Der Speditionshandel sonst einträglicher.

Die Religion ist theils katholisch theils lutherisch; man findet wenig Reformirte.

Die Hauptstadt des Kreises ist Baireuth, in welcher der General-Kreiscommissär mit seiner Administration seinen Sitz hat; sie zählt 10,000 Einwohner, 856 Häuser und 309 Scheunen, ist schön und regelmäßig gebaut und liegt in einer angenehmen Gegend am rothen Main, geziert mit Alleen und lieblichen Spaziergängen. Ihre Sehenswürdigkeiten sind: die schöne Friedrichsstraße, das alte und neue Schloß mit der Bildsäule des Markgrafen Christian Ernst zu Pferde, die Marmorniederlage, die Kanzlei, Kaserne, das große Opernhaus und die Stadtkirche; ferner verdient bemerkt zu werden das Städtchen St. Georg mit einem Schlosse, einer Marmorfabrik, Glasschleiferei, Spielkarten- und Fayence-Fabrik eine halbe Stunde von der Stadt, in der man auch ein Gymnasium, ferner Kattun-, Tabaks-, Tabakspfeifen- und Porzelainfabriken und beträchtliche Bierbrauereien, so wie Künstler und Handwerker von allen Gewerben findet. Eine halbe Stunde von der Stadt findet man auch eine große Potaschensiederei, deren Product ausgeführt wird.

In der Nähe der Stadt verdient noch gesehen zu werden: das schöne Luſtschloß, die Eremitage, dreiviertel Stunden davon; ferner die Luſtschlösser: die Fantasie und Garten und Sanspareil, jenes eine Stunde und dieses zwei Meilen von Baireuth. Bemerkenswerth ist es: daß in Baireuth nie, weder ein Mönchs- noch Nonnenkloster war. Die Hussitten brannten es aber dennoch im Jahre 1430 ab; ließen jedoch vorher die schönen Baireutherinnen alle ruhig abziehen. Die obgedachten 3 Luſtschlösser enthalten so viele, durch die Natur und Kunst höchst seltene Verschönerungen, daß die nähere Beschreibung der Eremitage den Lesern nicht anders, als willkommen seyn kann.

Die Eremitage, ein schon von der Natur mit allen, zu einem Lustschlosse erforderlichen, Anlagen ausgestatteter Ort, ist durch den feinen Kunstsinn ihrer Erbauer noch mehr verschönert worden. Von Baireuth führt eine vortreffliche, mit Alleen besetzte Chaussee dahin. Es war Markgraf Georg Wilhelm, der hier zuerst 1718 durch den Baumeister Renz, ein Schloß, bloß einzig und allein für den Hof bestimmt, erbauen und andere neue Gartenanlagen anfangen ließ. Zu diesem Schlosse führte damals ein sehr langer Eingang, dessen Ende eine Grotte zierte, in welcher der Parnaß, mit Apollo, den neun Musen und der Pegasus mit allerlei Wasserkünsten zu finden war. Durch diesen an vier Seiten offenen Musenberg, erblickte man einen, in viele Alleen getheilten Platz. Die Allee in der Mitte dieses Platzes, führte nach dem Schlosse, das wie ein Bauernhaus aussah, und aus einem einzigen Felsenstücke verfertigt zu seyn schien. Am Eingange war wieder eine Grotte von Schneckenwerk und mit Figuren ausgeschmückt, welche in der Gestalt von Nymphen mehrere Flüsse vorstellten. Aus dieser gelangte man in einen viereckigten Garten von einem □ Beet, der von einem andern Bauernhause begränzt wurde. Am Ende dieses □ Gartens befand sich ein Wohnhaus von 2 Flügeln, welche mit einander durch einen prächtigen, mit Marmor ausgeschmückten Saal, verbunden waren. Der rechte Flügel dieses Saales enthielt eine Wohnung von mehreren Abtheilungen, welche der Markgraf für sich, als Pater Subprior der Eremiten, bestimmt hatte. Auf dieser Seite fand man 12 Zellen für 12 männliche Eremiten und auf der andern, eben so viele Gemächer und Zellen für die Gemahlin des fürstlichen Einsiedlers und ihre Hofdamen in dieser, dem Anachoreten-Leben, spottenden Einsiedelei. Der prachtvolle Speisesaal und der damals schon schöne Garten, waren für die allgemeinen Versammlungen dieser, von der Welt dem Scheine nach, abgesonderten glücklichen

Sterblichen bestimmt. Am Ende des Gartens stürzte ein Wasserfall, Kühlung verbreitend, von einem Berge herab, zu dem man auf Stufen, und über Hügel gelangte, wo allenthalben die Bequemlichkeit sichtbar war. Auf beiden Seiten waren dunkle Tannenwälder, und verschiedene Wege, jeder zu einem Pavillon führend, der einem Eremiten gehörte und die alle von außen wie kleine Eremitagen gebauet waren, welche jedoch in ihrem Innern alle Arten von Bequemlichkeiten darboten und zu ihrem bestimmten Zwecke ganz ordentlich eingerichtet waren.

Wenn der Markgraf die Einsiedelei besuchte, waren alle Personen seines Hofes als Einsiedler costumirt und lebten anfänglich ganz stille in ihren verschiedenen Zellen. Auf die Dauer wurde diese Lebensart etwas langweilig, und der markgräfliche Pater Subprior milderte diese Klosterdisciplin; er gab den Patres mehrere freie Recreationsstunden, in welchen er den sogenannten frommen Brüdern sogar erlaubte, Besuche bei den Schwestern ablegen zu dürfen. Die Schwestern und Brüder bewirtheten sich zuweilen unter einander recht gastfreundlich, aber immer waren sie dabei gewissen Ordensregeln unterworfen, welche sie bei der höchsten Ungnade des Durchlauchtigsten Subpriors, nicht übertreten durften. Auch dieser und seine Gemahlin besuchten oft die übrigen Schwestern und Brüder. Zu den Recreationsstunden gaben der Subprior und dessen Gemahlin ein Zeichen mit der Glocke, und sogleich fiengen zur Antwort alle Schwestern und Brüder an mit ihren Glocken zu läuten und alle eilten so schnell als möglich an die, zur Ergötzlichkeit bestimmten Orte, wo man sich mit allerlei Spielen die Zeit verkürzte. Des Abends soupirten Schwestern und Brüder gemeinschaftlich mit einander im Refectorium, in welchem während der Mahlzeit, — etwa aus den Kirchenvätern oder den Legenden der Heiligen? — Nein! kleine allerliebste, von Brüdern und Schwestern

abgefaßte Verse, und allerlei lustige Historien vorgelesen wurden, nach deren Beendigung die Pönitenz des Stillschweigens cessirte, und jeder seiner Recensionssucht über das Gelesene, freien Lauf ließ. Die Freuden der Abendtafel dauerten ziemlich lange und endigten öfter mit Tänzen. Die Schwestern bereiteten dem Subprior in der Küche seiner Gemahlin, verschiedene seiner Lieblingsspeisen, welche sie ihm mit der gehörigen Devotion credenzten. Die Brüder durften auch auf die Jagd gehen; aber kein Aspirant durfte ohne die Zustimmung des, in pleno versammelten Capitels recipirt werden, zu welchem Zweck der Subprior, nur die Subjecte für diesen Orden vorschlagen durfte. Als Markgraf Friederich und dessen Gemahlin Friederike Sophia Wilhelmine, Schwester des Großen Friederichs von Preußen, die Eremitage zu ihrem Wohnsitz erwählten, wurde die ganze Gestalt derselben verändert; sie bestimmten solche von nun an zu einem allgemeinen Vergnügungsplatz, vergrößerten den Umfang derselben und vermehrten die Gärten, Wasserfälle, Gebäude ꝛc. aber alles in dem damals herrschenden französischen Geschmacke, welchem in Zeit von einigen 50 Jahren für diese Verschönerungen der Eremitage, mehr als eine Million und 500,000 Gulden geopfert wurden. Der große Wald hat Ebenen und Berge, er ist überaus schön, und der ganze Flächeninhalt enthält 84 Morgen, von welchen jener über die Hälfte in sich schließt, und in einigen Gegenden wilde Ansichten und einige kleine Abgründe darbietet. Auf drei Seiten begränzen diesen Wald lieblich grünende Wiesen, durch welche der Main strömt, und wodurch der Reiz dieser herrlichen Gegend noch mehr gehoben wird. Den Wald durchkreuzen allenthalben gebahnte Wege zum Gehen, Reiten und Fahren, und man findet kühlende Schattengänge und liebliche Ruheplätze, den Wanderer zum Ausrasten einladend, die Menge. Man stößt auf eine Menge Mannichfaltigkeiten, als Denkmäler des Alterthums,

ländliche, einsam liegende Wohnungen, Kunstwerke und dergleichen, und, obschon die ganze Anlage, wie oben erwähnt ist, im alt-französischen Gartenstyl angelegt war und man allenthalben die, diesem Geschmacke so eigenthümliche Symmetrie erblickte, so ermüdete doch solches die Augen nicht, denn die eine Hälfte der sanften Anhöhe war mit dem schönsten Laubholze bewachsen, und man hatte so viele Gegenstände, auf welchen der Blick mit Wohlgefallen verweilen konnte, daß man das, etwas Steife, in der Anlage bald vergaß. Da waren Lustschlößchen, Cascaden, Statuen und eine Menge anderer Kunstwerke zu betrachten, welche den Wanderer in eine Art von Feenwelt versetzten. Ueberhaupt hat dieser Theil der neuen Eremitage vor dem anderen bedeutende Vorzüge, besonders wegen der herrlichen Aussichten. Südwestlich lagen schöne Wiesen in einem verengten Thale, und Felder mit Hopfen bebaut und allerlei Fruchtfelder begränzten ihn westlich, wo das liebliche Mainthal und St. Johannis lag. Auf einem Landwege und der gut unterhaltenen Landstraße, konnte man die ganze Eremitage von außen, zu Pferde, zu Wagen und zu Fuße umreisen und man genoß allenthalben die schönsten Ansichten. Man fand in derselben über 50 Abwechslungen, 18 verschiedene Aussichten und 10 Hauptwasser, welche durch Maschinerien dem Main entzogen, und dann von einem hohen Berge über zwei Stunden weit in einen, über 180 Schuh hohen Thurm geleitet wurden, um 616 verschiedene Wasserwerke in Gang zu bringen. Da fand man an 70,000 wilde und gute Obstbäume, 640 Orangerie-Bäume, mehrere große Treibhäuser, 2 prächtige fürstliche Schlösser und eine Menge anderer Gebäude zur Beherbergung der Höflinge.

Am Eingang zu dieser so seltenen Eremitage fand man die Bäume à l'Eventail beschnitten, aber ihre Reihen bildeten eine grüne schattenreiche Wand, deren dichte Beschaf-

fenheit den Sonnenstrahlen das Eindringen verwehrte. — Voll Erwartung bestieg man die Anhöhe, wohin die Allee leitete und glaubte nun bald einen Hauptgegenstand dieses irrdischen Paradieses zu erblicken; aber dies war nicht der Fall, denn die Allee zog sich auf ebenem Boden weiter und in der Ferne erblickte man einen mit Bäumen bewachsenen Felsen, durch welchen man in den andern Theil der Eremitage, nämlich: den Wald, kam. Die Allee theilte den Wald und die Eremitage in den südlichen und nördlichen Theil. Auf jenem waren die kostbaren Treibhäuser und die Gärtnerwohnungen und neben diesen lagen die Küchengärten, die vortrefflich geordnet und bebaut waren und von den ersten Kennern der Gartenkunst für Meisterstücke gehalten wurden. Mitten unter dem Wohlgeruch der seltensten Blumen, unter vielen Tausenden der köstlichsten Obstbäume, ruhete endlich der Blick des genießenden Beschauers, auf dem, in der Entfernung liegenden, Sophienberg und auf dem Mooshügel. Das Portal des großen Küchengartens war mit Bildsäulen und den seltensten Blumenstücken geziert und bei ihm fieng die Haupt-Allee an und man erblickte das große □ Heckenwerk, das, künstlich geordnet in seinem innern Raum, mit Tuffstein ausgelegte Bassins und einen langen Kanal umschloß, der über 700 Schuh lang war. In dieser Gegend waren kleine Laubwälder, eine Menge Baumschulen und Holzstöße, in deren Innerem man niedliche Zimmer fand. Nicht weit davon entfernt, war ein, über 2400 Schuh im Umkreis großer Spielplatz und der zum Schießen in einer schattenreichen Gegend, nach Osten zu. Neben dem obgedachten Heckengewinde begann der herrliche Bogengang, der sich bis an den Berg, von da wieder rechts gegen den Fichtenwald und dann durch diesen Berg nach dem Schlosse hinzog; ferner zog er sich auf ganz ebenem Boden in gerader Linie neben dem Spielplatze über 1200 Fuß entlang. Er wurde gehalten durch Pfeiler, Säulen und eiserne Bogen; sein Ziel war die höchste Laubkuppel im Walde mit der überraschendsten

Aussicht der neuen Vice oder des Oha. Neben diesem Gang und der Haupt-Allee, lag das Prinzessinhaus von der Tochter des Markgrafen Friedrich, Elisabetha Friederike Sophia, vermählten Herzogin von Wirtemberg, auf einem durch niedliche Anlagen verschönerten Sandplatze. Dies Haus glich von außen ganz einem Bauernhause, aber sein Inneres war bequem und geschmackvoll eingerichtet. Hinter ihm begann der Nadelwald, die englische Colonnade und auf einem mit hohem Grase bewachsenen Platze, waren in Alleen geordnete Baumschulen, von Acacien, Eschen, Weißahorn, Linden und mehreren andern Bäumen. Die Colonnade war auf allen Seiten mit hohen grünen Bergen umringt, die gegen den hellen Gang, mit ihrem lebhaften Grün, sehr angenehm abstachen. Neben demselben war mitten in der Allee ein Fahrweg, der zu einem herrlichen Gebüsche führte; auf jenem kam man zuvor auf den Orangerieplatz, der oft auch zur Reitbahn diente. War man hier vorüber, so dehnte sich der Weg nach mehreren Seiten aus, wo allerlei Bildsäulen standen, nun hörte man bald darauf das Getöse eines Wassersturzes und erblickte in einer wilden Partie, unter hohen Fichten, ein Gebäude, wo die Gewässer in große Behälter fielen, die als Reservoirs für die Bassins dienten. Diesem gegenüber trat man in den schönsten Birkenwald, eine der höchsten Zierden der Eremitage. Am Ende des Bogenganges waren wieder Nadelwälder. Auf dem Wege des Bogenganges zur Oha, erblickte man die Fasanerie und den Vogelheerd. Die Oha war eine, einen engen Weg schließende Hecke, an einem Abgrunde, wo man auf einmal sich im Fortschreiten aufgehalten, dafür aber durch die lieblichste Aussicht in der Ferne, auf die Wälder und das von Gebirgen umringte Mainthal, sich belohnt sah.

Von diesem Orte, gegen Osten, kam man an der Seite des Mainthals zur Haupt-Allee zurück. Auf diesem Wege fand man den Platz für die Fasanenjagd und dann

einen kümmerlichen Boden und magere Vegetation, die am Ende neben allerlei Statüen weg an einen dunkeln Ort: den Tempel des Schweigens — führte. Nicht weit davon stand das Strohhaus mit vielen kleinen Gemächern. Am Walde standen die Gebäude für die Hofdienerschaft, wo man jetzt Erfrischungen haben kann. Hier ist auch der Wasserthurm mit zwei Reservoirs, welche über 2000 Eimer enthalten; ferner der Kegelplatz mit der Laube und hinter diesem Orte ist der große Platz, der 1600 Schuh im Umfang hat.

Das Schloß ist 180 Schuh lang, und von gelben glatten Quadersteinen erbaut. Das Portal hat hohe Säulen. Die Kamine sind von Tuffstein und die Zimmer liegen alle auf ebener Erde. In denselben war das Spiegelzimmer mit den beweglichen komischen chinesischen Figuren, welche zum Lachen reitzten; ferner ein japanisches und ein Zimmer mit haute-lice Tapeten, welche Friedrich seiner Schwester geschenkt hatte. Der große Saal ist mit inländischem Marmor gepflastert und die Portale haben dergleichen Säulen aus einzelnen Stücken. Der Hofraum wechselt mit Rasenplätzen und Steinplatten und hat eine Fontaine. Von hier kommt man zum Grottenthurm, aus welchem man wieder auf den großen Bogengang und auf eine Anhöhe kommen konnte. Aus dem großen Saale erblickt man seine Wasserspiele. Viele Thiere speien Wasserstrahlen nach der Mitte und er hat viele Vexierröhren. Stark ist das Getöse der sich kreuzenden und springenden Wasserstrahlen. Außer ihm sprang sonst auch noch auf der Tuffstein-Anhöhe Wasser hervor; diese verband ehemals die beiden Seiten des Bogenganges mit der Grotte. Hinter dem Schlosse war sonst in der Allee die Hauptwache und der Musenberg, durch welchen man gehen konnte und der sehr täuschend mit Apollo und den neun Musen war; aus dem Hufe des sich bäumenden Pegasus stürzte die Hypocrene herab. Hinter ihm stand der kolossale Socrates. Dem Schlosse gegen über lag der Lorbeerplatz mit der großen Orangerie. Die Wasser-

kunſtwerke waren alle höchſt künſtlich. Auf der einen Seite des Schloſſes ſah man Seneca im Bade mit Nero's Kopf neben ſich und Homer mit der Leyer. Auf der andern Seite iſt ein verfallenes Bauwerk von allerlei Trümmern, das einige für eine Nachahmung von Virgils Grab halten; andere aber behaupten, es ſey der Begräbnißort der markgräflichen Hunde geweſen. Rechts ſtand das, von St. Pierre 1749 erbauete, romantiſche Theater, im antiken Geſchmack und offen.

Der Wald war hier nördlich bis ins Mainthal ausgehauen. Nicht weit davon war die alte Cascade, aber ſchon ſehr verfallen. An ihrer Seite im Walde lagen Eremitenhäuschen, unter Bäumen und dichtem Gebüſche, recht verſteckt.

Am Ende der Allee ſieht man Montplaiſir. Die romantiſche Sauerte mit ihrer Ausſicht, ſo wie das japaniſche Haus, waren ſehr hübſch. Hier war auch eine Grotte und das große Baſſin mit ſeinem Springbrunnen und den Waldgöttern, mit den beiden großen Vogelhäuſern. Das andere große Baſſin von St. Pierre, iſt ein länglichtes Quadrat und jenes in der Form eines Dreiecks. Das St. Pierr'ſche hat in der Mitte eine Seenymphe, welche den Hauptſtrahl ausſtößt, in einer Gruppe von Seegeſchöpfen. An einer Seite liegen 10 Grotten, von welchen die meiſten Spiegel- und allerlei Veilerwaſſer haben. Ueber ihnen ſpeien Wallfiſche Waſſerbogen in's Baſſin. Drei Grotten tragen eine Altane, dieſer gegenüber lag ehemals die Friederichſche alte Eremitage. Mehrere gute Abbildungen des Herkules in Sandſtein ſind meiſt zertrümmert, ſo wie die ſchönen Vaſen aus Sandſtein mit Abbildungen aus der Mythologie.

Das andere Baſſin von St. Pierre, iſt viel größer als das obengenannte; zwei Tritonen ſind die Hauptfiguren in demſelben, durch welche das Waſſer ſich in die Lüfte

erhebt und in ihrer Nachbarschaft ergießen sich mehr als 50 kleinere Fontainen nach allen Richtungen und in allerlei Linien. Prachtvoll und erhaben ist der Anblick, wenn die Sonne diese vielen Wassersäulen, die sich zuletzt in Tropfen und Tröpfchen theilen, trifft. Man glaubt lauter Silberpünktchen, hellglänzende Sternchen, Perlen u. dgl. zu sehen. Nicht weit von diesem schönen Bassin gelangt man auf zwei Treppen zum alten Schlosse, das zwar nur ein Erdgeschoß hat, aber dessen Inneres doch verdient gesehen zu werden. Dieß Gebäude ist über 200 Schritte lang, und der Sonnentempel in demselben, verdient wohl von jedem Reisenden eine aufmerksame Beachtung. Um die beiden Flügel, deren jeder 22 Schritte lang ist, läuft eine Colonnade und ein Bogen von 60 Säulen, ohne die Säulenreihe des Tempels. Jeder Pfeiler hat zwei Säulen, deren man hier eine ganze Menge findet. Der runde Sonnentempel enthält über 125 Fuß im Umfang und acht sehr große Glasthüren öffnen den Eingang. Hier ist wieder eine Colonnade von einigen 20 Säulen und auf dem Gesimse aller, eine Galerie um das halbe Dach herum, wo Statuen und Vasen stehen. Das Dach ist mit Kupfer bedeckt und das Licht fällt in den hellen Tempel durch oben angebrachte Fenster hinein. Ehemals stand Phöbus mit Sonne, Pferde und Wagen auf diesem Dache; da aber seine schwere Masse von Kalk und Gips, Gefahr drohete, so vertauschte man ihn gegen einen hölzernen, von Mutschler in Nürnberg verfertigt. Es stehen auch noch 43 bronzirte Kaiserköpfe auf den Säulen. Des Sonnentempels Säulen sind mit vielen farbigten, blickenden Steinchen geziert, welche in der Sonne einen großen Effect machen. In der Haupt-Allee steigt man auf einer Treppe mit Platanen besetzt, in den Tempel.

Von 1749 bis 1753 wurde die Menagerie unter Markgraf Friederich, von Richter, Gontard und Se-

Pierre erbaut, aber erst unter Markgraf Alexander vollendet. Im Jahre 1787 waren in demselben noch viele prächtige Zimmer mit Gemälden von Wunder, Stuckatur von Albani, gemalten Tapeten von Richter u. dgl. auf Pergament von Jucht in Berlin; auch fand man in demselben Springbrunnen, eine Cascade und eine Volière. Besonders schön waren: das Schlafzimmer des Fürsten mit gemaltem Flor, das mit der Blumentapete und das Spiegelzimmer.

Das Innere des Sonnentempels ist durchaus mit Marmor, Krystall und Gold gezieret. Die 8 korinthischen Säulen, von graubläulichtem Marmor, sollen jede über 1000 Louisd'or gekostet haben. Aus der vergoldeten Kuppel herab, hängt ein großer krystallener Kronleuchter. Man behauptet, dieser prächtige Sonnentempel allein habe an 200,000 Gulden gekostet. Auf der linken Seite des Schlosses stand eine große Volière, und hinter derselben kam man wieder durch einen Bogengang in die Haupt-Allee; eine andere Allee gieng in einen Lindenwald bei der Menagerie, wo viele abwechselnde Partieen und unter andern auch das Belvedere — ein chinesisches Haus — auf dem Schneckenberge zu finden waren. Von diesem hatte man eine herrliche Aussicht in die Gegend um Baireuth, auf den Sonnentempel, Bindlach u. s. w.

So war einst diese herrliche Eremitage beschaffen, als man sie 1798, auf Vorschlag zweier Berliner Rechnungsräthe, ganz zu vernichten und in Erbpacht zu geben drohete; das Letztere mißlang zwar, aber dafür wurden doch vorläufig viele Obstbäume, die eisernen Bogen und die kleinen Eremitagen verkauft. Alles wäre vielleicht vernichtet worden, wenn der, für alles Schöne und Große, mit hohem Sinn ausgerüstete, Minister von Hardenberg es nicht gerettet hätte, worauf bestimmt wurde: „daß die „Eremitage künftig zum Vergnügen des Publicums und

„als Beispiel schöner Gartenanlagen erhalten werden sollte.“ Der Hofgärtner Oertel entwarf auf höhere Weisung den Plan, wie das Angenehme derselben mit dem Nützlichen zu verbinden sey. Das Meiste von obgedachten Gegenständen ist, obwohl Vieles verändert ist, bis jetzt noch erhalten worden. Auf manchen Lustplätzen, als dem obgedachten Heckenwerke, dem Spielplatze, stehen jetzt Obstbaumschulen. Auch obbemerkter großer Bogengang ist bis auf seine zwei Kuppeln, erhalten, und andere oben beschriebene Partieen sind um Vieles nach dem Zeitgeschmack verschönert worden, wie z. B. die Partie beim Musenberge, von welchem jedoch die Musen verkauft sind. Aber der Tempel des Stillschweigens und das Strohhaus sind nicht mehr. Die Zimmer im alten Schlosse sind von der Prinzessin Solms, die dort wohnte, zum Theil geschmackvoller eingerichtet und decorirt worden. Die komischen chinesischen Figuren wurden 1800 nach den Ufern der Spree transportirt. Die Wasserkünste sind noch alle da. Das Monument steht jetzt nahe am Wäldchen. Viele ehemalige Aussichten auf die benachbarte Gegend hat man verschönert und erweitert und steife beschnittene Linden haben den schlanken Pappeln oder Bosquets weichen müssen. Die vordere Seite des Schlosses hat durch die neuen Anlagen sehr gewonnen, so wie die Gegend am Pavillon, die am japanischen Hause und die am untern Bassin. Manches Künstliche ist dem Natürlichen näher gebracht worden. Man hat die freiesten und anziehendsten Aussichten nach allen Gegenden. Das große Bassin hat noch alle Wasserkünste, bis auf die Statuen auf dem Altane; auch in der ehemaligen Menagerie sind noch das Bassin mit seinen Wasserkünsten, und die zwei Colossen; aber die Hecken, Vasen und hölzernen Portale sind nicht mehr.

Vom Sonnentempel sieht man jetzt auf obgedachten Pavillon und den Rodersberg; seitwärts, rechts, sind Ge-

Sträuche und große Blumenpartieen, die vom Schlosse weg auf einem Abhange sich herunter ziehen und das Bassin begränzen. Der Anblick dieser Partie ist in der Blütenzeit überaus angenehm; hier stehen auch noch 20 Orangen-Bäume, die von dem Verkauf der übrigen zurückgeblieben sind. Das Innere des Schlosses ist unverändert. Die Partie am linken Flügel des Schlosses ist jetzt in einen Hain verwandelt. Von hier führt ein Weg links zu einem lieblichen Ruheplatz, wo die Aussicht auf Bindlach ist; dann kommt man zum Rasenberg und dem Sonnenschirme, von wo man Baireuth, St. Georgen und die Ziegelhütte sieht. Eine andere Aussicht ist links in einem Haine unter einer großen Linde auf den Laniecker Steg, St. Johannis, das Thal ꝛc. Ueberaus natürlich und anziehend sind übrigens das Mainthal und dessen Gegend, und die Baireuther haben volles Recht, wenn sie dem Fremden mit der Frage entgegen kommen: „Ob er schon in der Eremitage gewesen sey?" *)

An den Flüssen Rodach, Main und Regnitz und in den übrigen Theilen des Kreises liegen die Landgerichte: Lauenstein mit 319 Seelen, Teuschnitz mit 6660, Kranach mit 17,011, Stadt-Steinach mit 7269, Weißmain mit 11,496, Lichtenfels mit 9954, Banz mit 8397, das Amt Gunzendorf Gleusdorf mit 6316, Hallstadt mit 9047, Scheßlitz mit 7211, Burgebrach mit 650, Bamberg mit 8784, rechts der Rednitz und links derselben mit 10.912, Ebermanstadt mit 9618, Weischenfeld mit 11,490, Ebrach mit 5301 und Pottenstein mit 10,383 Seelen. Ferner die Landgerichte: Waldsassen mit 12,331, Tirschenreuth

*) Aus Köppel's Briefe über die fränk. Fürstenthümer, Füssel's Tagebuche, Bernoulli's Reisebeschreibungen und dem Gesellschaftsblatte.

mit 13,443, Neuſtadt mit 21,608, Kemnath mit 24,081 und Eſchenbach mit 15,772 Seelen.

Lauenſtein iſt ein Bergſchloß und Marktflecken am Flüßchen Loquiz mit 400 Einwohnern, die Obſtbau treiben. Der Ort hat ein Rentamt. Der Boden iſt in dieſem Landgericht waldig, gebirgig und trägt wenig Getraide. Die Waldungen ſind reich an Heidelbeeren und Himbeeren nebſt Wildpret. Der Marktflecken Ludwigſtadt treibt ebenfalls Obſtbau, hat einen Stahlhammer und Schieferbruch, und das Landgericht hat ſeinen Sitz in dieſem Orte, der 660 Einwohner und 114 Häuſer zählt.

Nordhalben, ein Marktflecken an der Gränze des Reußiſchen, iſt der Sitz eines Landgerichts und zählt 148 Häuſer ohne die öffentlichen Gebäude und 114 Scheuern und über 1000 Einwohner, welche allerlei Holzwaaren verfertigen, die ſie auf den dortigen Jahrmärkten abſetzen.

Teuſchnitz iſt ein Städtchen mit einem Schloſſe, 122 Häuſern und 683 Einwohnern, und Rothenkirchen, ein Marktflecken mit einem Rentamte und 500 Einwohnern, die viel Hafer und Flachs bauen.

Närn iſt ein kleines Dorf und Steinwieſen ein ziemlich großes Pfarrdorf, mit einem Hammerwerke; ſüdlich davon liegt Wallenfels, ein Flecken mit einer Steinfabrik, Eiſenbergwerken, Marmor- und Schieferbrüchen.

Kronach liegt am Zuſammenfluſſe der Kronach; Haslach und Rodach am Fuße der Bergfeſtung Roſenberg. Sie iſt mit Wällen und Graben umgeben, zählt 400 Häuſer, über 2536 Einwohner, treibt beträchtlichen Handel mit Holz, Steinkohlen, Schiefer, Eiſen, Hopfen und Bier und hat berühmte Büchſenmacher. Man baut viel Korn, Gerſte, Flachs, Hafer, Kartoffeln, und im nördlichen Theile des Landgerichts lediglich Hafer.

Die Wiesen haben hier und da saures Futter. Reich ist man an Holz. Das Vieh ist klein, aber dauerhaft und hat gutes Fleisch. Der Holzhandel ist blühend und ein Hauptnahrungszweig. Teutschlands berühmter Maler Lucas Kranach wurde 1472 hier gebohren. Nordwestlich davon liegt der Ort Burggrub.

Stadtsteinach hat 149 Häuser, 1100 Einwohner, ist der Sitz des Landgerichts und besitzt einen Eisenhammer und viele Schneidemühlen. Oestlich davon liegt die Stadt Kupferberg mit 400 Einwohnern, meist Bergleute.

Die Marktflecken Zeuln mit 110 Häusern in einer angenehmen Gegend, und Graitz mit 76, so wie Enchenreuth mit 72 und Wallenfels mit 44 Häusern, sind auch noch zu bemerken. Der Boden ist den meisten Getraide-Gattungen günstig. Die größte Waldung ist um Ehchenreuth.

Das Moos im dem Landgericht Steinach ist merkwürdig, weil es dem Isländischen in seinen Wirkungen gleich kommt und als solches auch gebraucht und gesammelt wird. Die Hornvieh-, Schaf-, Schweine- und Gänsezucht ist blühend in diesem Landgericht.

An und unweit dem weißen Main liegen noch Bischofsgrün, ein Pfarrdorf mit einer berühmten Glas- und Knopfhütte und dem Hammerwerke Frobershammer. Berneck, ein Städtchen in einem romantischen Thale, von Bergen mit Ruinen von Schlössern umgeben. Es hat einen Eisendrahtzug, eine weiße Vitriol- und Alaunsiederei und einen Serpentinsteinbruch; nördlich davon liegt Schorgast und südlich Goldkronach, ein Städtchen, welches beträchtliche Bergwerke und auch einen Serpentinstein-Bruch hat.

Himmelskron ist ein Dorf von 100 Häusern mit einem ehemaligen Sommerschlosse in einer schönen Gegend, und Stammbach, ein Marktflecken. Nicht weit von Himmelskron liegt Witsberg, ein Marktflecken am Flüßchen Schorgast mit einer wichtigen grünen Vitriolsiederei. Am Dorfe Trebgast vereinigt sich das Flüßchen Gast mit dem weißen Maine und einige Stunden weiter die Steinach mit ihm. Der Marktflecken Wartenfels hat ein Schloß, mehr als 318 Einwohner und eine Papier- und 2 Schneidemühlen. In dessen Nähe liegen noch die Marktflecken: Preset, Seibelsdorf und Gräfengehaich.

Die Stadt Kulmbach liegt in einem fruchtbaren Thale von Bergen umgeben, zählt 417 Häuser, 2840 Einwohner, welche beträchtliche Gärbereien, Bierbrauereien und Obstbau treiben und mit Steinkohlen handeln. Neben der Stadt auf einem hohen Felsen liegt die Festung Plassenburg.

Am rothen Main liegen: das Städtchen Creussen mit 130 Häusern und 1000 Einwohnern, welche viel Branntwein- und Bierbrauerei treiben. Neukirchen ist ein Pfarrdorf und St. Johann, ein Dorf mit einem Schlosse und 133 Häusern mit 1200 Einwohnern, welche viel Obst und Hopfen bauen. Oestlich davon liegt der Marktflecken Weidenberg. Nicht weit davon nördlich liegen die Dörfer: Bindlach, ein schöner Ort mit vortrefflichem Feldbau und Donndorf, mit dem ehemaligen fürstlichen Sommersitze, Fantasie, 1½ Stunde von Baireuth, mit trefflichen Steinbrüchen.

Alt- und Neudrosenfeld sind zwei Dörfer.

Zwei Stunden von Kulmbach liegt das große Pfarrdorf Langenstadt, und davon westlich Thurnau, ein liebliches Städtchen in einem reizenden Thale, das 150

Häuser, 1320 Einwohner und ein schönes Schloß mit einem Garten hat.

Rasendorf, Wundsees und Thurnau sind Märkte und Sansspareil, sonst Zwernitz, mit einem alten Schlosse, hat herrliche Anlagen.

Steinhausen ist auch ein ansehnliches Dorf mit einem Schlosse, von welchem sich eine Linie der von Guttenberge schreibt. Hier wird durch den rothen und weißen, der große Main gebildet, und daran liegen: das Dorf Schwarzach zu beiden Seiten. Maineck, ein großes Dorf mit einem Schlosse und beinahe 400 Einwohnern. Hier ist eine Brücke über den Main. Das Dorf Mainroth hat 312 Einwohner.

Westlich liegt Weißmain, ein Städtchen am Flusse gleiches Namens, mit 164 Häusern und 1000 Einwohnern, die Tuchweberei, Brauerei und viel Hanfhandel treiben. Hier haben das Landgericht und Rentamt ihren Sitz. Die Fruchtbarkeit des Bodens ist vorzüglich, die Viehzucht gut; es werden viele Schnecken gemästet und beträchtliche Quantitäten verarbeitetes Leder abgesetzt.

Das Städtchen Burgkundstadt auf einem Berge mit einem Schlosse, zählt 1229 Einwohner, deren Hauptgewerbe in Feldbau und Brauerei besteht und in dem 12 Märkte des Jahres gehalten werden, auf denen viel mit Hopfen gehandelt wird.

Altenkundstadt ist ein schönes Dorf mit vielen Juden und einigen Mahl- und Schneidemühlen.

Bei dem Marktflecken Schwirbiz, der viel Flosholzhandel treibt, vereinigt sich die Rodach mit dem Main.

Das Städtchen Lichtenfels am Main, ist der Sitz des Landgerichts, des Rentamts und hat 231 Häuser mit

Himmelskro[illegible] viel Holz- und Viehhandel treiben, einem ehemaligen [illegible] bauen, besonders aber Hopfen und Klee und Stammbach [illegible] Stunde südlich davon liegt in einer Himmelskron[illegible] die Abtei Langheim und 1½ Stunde Flüßchen. Schor[illegible] die Stadt Staffelstein an der Münsiederei. Am [illegible] mit 1140 Einwohnern, deren Nahrungs-Gast mit dem [illegible] mit Getraide und Obst. Wein, und die Steinach [illegible] sind. Hier wächst der rothe sogenannte hat ein Schl[illegible] Banz, der Sitz des Landgerichts auf dem pier und [illegible] liegt zwischen Lichtenfels und Staffelstein die Markt[illegible] Einwohner. Eine halbe Stunde davon ist gehaich. [illegible] Vierzehn Heiligen. Das Land ist Die [illegible] gebirgig, jedoch der Boden nicht unfruchtbar. Thale v[illegible] liegt der Lichtenfelser Forst. Der Getraidebau wohner, [illegible] ehemaligen Weinbergen betrieben und der Bau Obstba[illegible] Kräuter ist sehr verbessert worden, wodurch die der S[illegible] gewonnen hat.

senb[illegible] Der Marktflecken Dörnigstädt zählt 58 Häuser. [illegible] Dorf Gleusen liegt im Itzgrunde und das Städt[illegible] Geslach an der Rodach mit 130 Häusern in einer [illegible] Gegend.

Der Marktflecken Rattelsdorf hat ein Schloß und Garten mit 130 Häusern, ein Rentamt und zwei Mühlen; bei ihm fällt die Itz in den Main.

Hallstadt ist ein Marktflecken am Main mit 220 Häusern und 1269 Einwohnern. Der Thurm darin ist ein Ueberbleibsel der Feste Walburg. Hier ist das Landgericht und eine Stunde davon das von Scheßlitz, einer Stadt mit 140 Häusern, 1000 Einwohnern und einem schönen Rathhause am Flüßchen Scheßlitz. Die Gegend ist hinreichend fruchtbar für alle Arten Getraide; man hat vorzüglichen Wiesewachs und baut auch Wein. Unter den

Häuser, 1320 Einwohner und ein schönes Schloß mit einem Garten hat.

Rasendorf, Wundsees und Thurnau sind Märkte und Sansparcil, sonst Zwernitz, mit einem alten Schlosse, hat herrliche Anlagen.

Steinhausen ist auch ein ansehnliches Dorf mit einem Schlosse, von welchem sich eine Linie der von Guttenberge schreibt. Hier wird durch den rothen und weißen, der große Main gebildet, und daran liegen: das Dorf Schwarzach zu beiden Seiten. Maineck, ein großes Dorf mit einem Schlosse und beinahe 400 Einwohnern. Hier ist eine Brücke über den Main. Das Dorf Mainroth hat 312 Einwohner.

Westlich liegt Weißmain, ein Städtchen am Flusse gleiches Namens, mit 164 Häusern und 1000 Einwohnern, die Tuchweberei, Brauerei und viel Hanfhandel treiben. Hier haben das Landgericht und Rentamt ihren Sitz. Die Fruchtbarkeit des Bodens ist vorzüglich, die Viehzucht gut; es werden viele Schnecken gemästet und beträchtliche Quantitäten verarbeitetes Leder abgesetzt.

Das Städtchen Burgkundstadt auf einem Berge mit einem Schlosse, zählt 1229 Einwohner, deren Hauptgewerbe in Feldbau und Brauerei besteht und in dem 12 Märkte des Jahres gehalten werden, auf denen viel mit Hopfen gehandelt wird.

Altenkundstadt ist ein schönes Dorf mit vielen Juden und einigen Mahl- und Schneidemühlen.

Bei dem Marktflecken Schwirbitz, der viel Floßholzhandel treibt, vereinigt sich die Rodach mit dem Main.

Das Städtchen Lichtenfels am Main, ist der Sitz des Landgerichts, des Rentamts und hat 231 Häuser mit

1624 Einwohnern, die viel Holz- und Viehhandel treiben, Getraide aller Art bauen, besonders aber Hopfen und Klee nebst Obst. Eine Stunde südlich davon liegt in einer waldigten Gegend die Abtei Langheim und 1½ Stunde von Lichtenfels die Stadt Staffelstein an der Mündung der Lauter mit 1140 Einwohnern, deren Nahrungsquellen der Handel mit Getraide und Obst, Wein, und die Wollenwebereien sind. Hier wächst der rothe sogenannte Löwenthaler Wein.

Die Abtei Banz, der Sitz des Landgerichts auf dem Banzenberge, liegt zwischen Lichtenfels und Staffelstein und zählt 66 Einwohner. Eine halbe Stunde davon ist der Wallfahrtsort Vierzehn Heiligen. Das Land ist rauh und gebirgig, jedoch der Boden nicht unfruchtbar. Nördlich liegt der Lichtenfelser Forst. Der Getraidebau wird auf ehemaligen Weinbergen betrieben und der Bau der Futterkräuter ist sehr verbessert worden, wodurch die Viehzucht gewonnen hat.

Der Marktflecken Dörnigstädt zählt 58 Häuser. Das Dorf Glausen liegt im Itzgrunde und das Städtchen Seslach an der Rodach mit 130 Häusern in einer fruchtbaren Gegend.

Der Marktflecken Rattelsdorf hat ein Schloß und Garten mit 130 Häusern, ein Rentamt und zwei Mühlen; bei ihm fällt die Itz in den Main.

Hallstadt ist ein Marktflecken am Main mit 220 Häusern und 1269 Einwohnern. Der Thurm darin ist ein Ueberbleibsel der Feste Walburg. Hier ist das Landgericht und eine Stunde davon das von Scheßlitz, einer Stadt mit 140 Häusern, 1000 Einwohnern und einem schönen Rathhause am Flüßchen Scheßlitz. Die Gegend ist hinreichend fruchtbar für alle Arten Getraide; man hat vorzüglichen Wiesewachs und baut auch Wein. Unter den

Gebirgsgegenden müssen der Reisberg und der Gebirgsweg bei Wurgau bemerkt werden. Es sind hier reiche Holzungen; beim Schlosse Giech wächst vorzüglicher Attig; man treibt Viehhandel und die Landstraße giebt Erwerb durch Vorspann.

Zwischen Hallstadt und Scheßlitz liegt das Landgericht Memelsdorf am Ellerbache mit 467 Einwohnern, in einer getraide- und holzreichen Gegend. In der Nähe desselben liegt auch das Dörfchen Seehof mit einem Lustschlosse und Garten und der Markt Bischberg mit einem Schlosse; ferner das Dorf Trunstadt. Das Landgericht Burgebrach liegt an der Straße nach Würzburg und ist ein Marktflecken mit 650 Einwohnern und einem Schlosse. Der Boden ist eben und fruchtbar; Wiesewachs und Hopfenbau sind vorzüglich, so wie die Viehzucht. Der Flecken hat auch gute Bierbrauereien.

An und nahe der Regnitz liegen: das große Dorf Hirscheid, wo nicht weit davon die Ebrach in die Regnitz fällt; ferner ein Marktflecken Groß- und Kleinrachenroth, durch das Flüßchen gleiches Namens getheilt, und der Marktflecken Mühlhausen mit einem Schlosse. Eine Stunde davon liegt das Dorf Pommersfelden mit einem schönen Schlosse des Grafen von Schönborn. Das Dorf Schlüsselau hat eine Wallfahrts-Kirche und eine gute Schneide- und Mahlmühle.

Das Dorf Strulendorf zählt 520 Einwohner, in dessen Nähe sich die Ebrach in die Regnitz ergießt, nachdem sie an Schönbrunn und Ober- und Unterneuses vorbei gerauscht ist und in dessen Nähe die mittlere Ebrach aufgenommen hat.

Westlich von dem Markte Burgwinheim liegt das Landgericht und die ehemalige Abtei Ebrach, wo Handel mit Eichbäumen auf dem Main getrieben wird. Durch

des östlichen Theil dieses Landgerichts zieht sich der Steigerwald. Getraide-, Wein- und Gartenbau werden gut und ämsig betrieben. Noch sind zu bemerken die Dörfer Fremsdorf und Pettstadt.

Die Stadt Bamberg an der Regnitz ist eine der schönsten im ganzen Königreiche und liegt in einer der reizendsten Gegenden Teutschlands; sie zählt über 1900 Häuser und 20,000 Einwohner und ist der Sitz des Bisthums, des bischöflichen Vikariats, der Kreis-Finanz-Direction, des Appellations- und Landgerichts und des Rentamts. Das herrliche Residenzschloß auf dem Petersberge bewohnt der Herzog Wilhelm von Baiern, Schwager des Königs, ein geistreicher Fürst und eifriger Freund und Beförderer der Künste und Wissenschaften — mit seiner Familie.

Bamberg wird von der Rednitz, welche von Süden strömt, in zwei Theile getheilt. Ihr Flächeninhalt wird auf $\frac{1}{2}$ □ Meile geschätzt. Die Schiffahrt hat in neueren Zeiten zugenommen.

Die Sehenswürdigkeiten in dem lieblichen Bamberg sind: die Domkirche mit dem Grabmale Kaiser Heinrich II. und seiner Gemalin Kunigunde. Das Schloß, das Kapitel-, Rath- und Arbeitshaus mit seiner Wollenmanufactur und Glasschleiferei, die Kirchen, der Mönchberg mit seiner herrlichen Aussicht, die Spitäler, das Jagdzeughaus, die Bibliothek und das Naturalien- und Münzkabinet. Die Stadt hat ein Lyceum und Gymnasium, ein geistliches Seminar, Elementar- und Feiertagsschulen, eine Anatomie, eine Hebammen- und Landärztliche Schule und eine Medizinalcomitée für die drei nördlichen Kreise. Ferner besitzt sie Zitz-, Kattun-, Stärke-, Puder-, Tabaks-, Siegelwachs- und Glasfabriken, Papierfärbereien, treffliche Bierbrauereien

und einen beträchtlichen Handel mit Saamen, Blumen und anderen Gartengewächsen, so wie mit Holz und hat jährlich 2 Messen. Nicht weit von der Stadt liegt auf einer hohen Bergspitze mit der schönsten Aussicht, das im mittleren Zeitalter berühmte Babenberg, ein altes verfallenes Schloß mit dem Namen Altenburg; dies und das Dorf Buch mit einem Schlosse, sind, so wie die Schlösser Geierswerth mit einer Orangerie, und Seehof, Vergnügungsörter der Bamberger.

An, und nicht weit von der Pegnitz liegen der Marktflecken Lindenhard mit 370 Häusern und Schnabelweid mit 438 Einwohnern.

Die Stadt Pegnitz hat ein ergiebiges gutes Eisenbergwerk. Diese Gegend ist nicht sehr gebirgig; ein ansehnlicher Strich besteht zwar in Sand-, der übrige größere Theil aber in gutem fettem Boden. Das Klima ist durchgehends gesund. Man ist reich an Naturproducten verschiedener Art, hat Mineralien, als: Eisenerz, Töpfer- und Farbenerde, Marmor, gute Steinbrüche, Mergel und Viehmästung. Die Flecken, Dörfer und Bewohner dieser Gegenden sind Beweise, wie viel Fleiß, Sparsamkeit und andere bürgerliche Tugenden in glücklicheren Zeiten erzielen konnten. Nicht weit von Pegnitz liegen: das Dorf Michelfeld mit einem ehemaligen Kloster und das Städtchen Auerbach mit einem Rentamte, 134 Häusern und 1332 Einwohnern. Hier findet man viele Versteinerungen und unterirdische Gänge und Höhlen, unter welchen das Wind- und Ruechloch sehr bekannt sind. Das Schloß und Städtchen Betzenstein liegt auf dem westlichen Ufer der Pegnitz und hat Eisengruben.

An der Wiesent liegen die Dörfer Untersteinfeld und Wiesentfels. Ferner das Landgericht und Städtchen Hollfeld mit 160 Häusern. Hier vereinigt sich die

Kainach mit der Wiesent und nicht weit davon sind die Muggendorfer und Streitberger Höhlen.

Das Landgericht und Städtchen Weischenfeld zählt 109 Häuser und 688 Einwohner, die zwischen hohen Felsen wohnen, auf welchen ein Schloß liegt. Man treibt hier fleißig Feldbau auf steinigtem Boden und die kurz grasigten Weiden sind dennoch sehr nahrhaft für Schafe und Ziegen wegen der Hutrangen.

Bei dem Orte Rabeneck nicht weit von der Mühle, bildet die Wiesent den sehenswerthen Wasserfall, Doß genannt, und nimmt bei Wölln den Putzbachfluß auf, an welchem das Städtchen Pottenstein zwischen hohen Felsen, auf welchen ein Schloß befindlich, liegt. Es hat den Sitz des Landgerichts, 120 Häuser, 73 Scheuern, 11 Hofstätten mit 750 Einwohnern, mehrere Wirthshäuser und Mühlen. Der Boden ist zwar hier und da etwas steinig, er wird aber von den Einwohnern mit vielem Fleiße behandelt. Man hat gute Rindvieh-, Schaf- und Schweinezucht, (welche als Nahrungsquelle dienen), Farbenerden, Eisenerz. Die Wiesent liefert vorzüglich gute Fische in großer Menge.

Güßwein ist ein Marktflecken in einem hohen steinigten Gebirge, mit einem Schlosse auf einem Felsen, mit 68 Häusern und einer prächtigen und merkwürdigen Kirche, die als Wallfahrtsort besucht wird. Es ist hier ein Rentamt.

Der Marktflecken Muggendorf ist wegen seiner Naturseltenheiten berühmt. In der Nähe des Dorfes finden sich große Tropfsteinhöhlen, von den mannichfaltigsten, seltsamsten Formen. Die Rosenmüllerhöhle ist eine der berühmtesten; der Hintergrund derselben zeigt sich wie ein Hochaltar, und gewährt bei der Beleuchtung mit Fackeln und Lichtern einen wahrhaft bewundernswürdigen Anblick.

Der Eingang in diese Höhlen ist mühsam, aber die Mühe wird reichlich belohnt. Außer den Höhlen sind auch die malerischen Umgebungen sehenswerth. Die Riesenburg, etwa zwei Stunden von Muggendorf, ist ein natürlicher Felsen, der eine täuschende Aehnlichkeit mit den Ruinen eines riesenhaften Schlosses hat.

Streitberg ist ein Dorf mit einem Schlosse, Rentamte und vielen Handwerkern.

Das Städtchen Ebermannstadt liegt in einer angenehmen Lage, zwischen zwei schützenden holzreichen Bergen, hat ein Landgericht, 105 Häuser und 503 Einwohner, welche sich vom Hanfbau, von Viehmastung und Brauerei nähren. Dies Landgericht hat keinen sonderlichen Boden, aber man bauet vorzügliches Obst und die Wiesen haben gute Wässerung.

An und in der Nähe der Saale liegen: der Markt Zell mit 100 Häusern und 540 Einwohnern und Gefrees mit 114 Häusern und 800 Einwohnern. Man treibt hier Lebkuchenbereitung, Leinweberei, Feldbau und beträchtlichen Schweinehandel; in der Nähe ist ein Serpentinsteinbruch. Nicht weit davon ist der Marktflecken Sparneck, mit einem Schlosse, 242 Häusern und 630 Einwohnern und die kleine Stadt Münchberg an der Pulschnitz, die eine halbe Stunde davon in die Saale fällt, mit 1670 Einwohnern, die an beiden Orten Viehzucht, Brauerei und Feldbau treiben.

Das Pfarrdorf Schwarzenbach hat ein Schloß und Rittergut mit 231 Häusern und 1700 Einwohnern, die Weberei treiben und Schleier verfertigen; in seiner Nähe ist ein Eisenhammer und es führt hier eine Brücke über die Saale.

Der Markt Rahau zählt 1200 Einwohner und hier ist in dem Perlenbache Grüna die Perlenfischerei.

Oberkotzau ist ein Marktflecken von 144 Häusern, mit 2 Rittergütern, die dem Herrn von Kotzau gehören.

Die hübsche Stadt Hof zählt 610 Häuser, über 5000 Einwohner und hat Manufacturen von Wolle, Baumwolle, Leder, und bedeutenden, besonders Speditionshandel und Viehzucht; sie hat auch eine Bibliothek und ein Gymnasium.

Der Flecken Rudolfstein liegt da, wo die Selbitz in die Saale fließt. An jenem Flüßchen liegen die Marktflecken Schauenstein mit einem Schlosse, Selbitz in einer rauhen Gegend mit 153 Häusern, betreibt Spinnerei, und Naila mit 171 Häusern und 1140 Einwohnern, betreibt Bergbau mit Kupfer, Eisen und verschiedenen Erdarten. Es hat auch Vitriolwerke, ein Bergamt und eine Marmormühle. Nicht weit davon liegt Lichtenberg, ein Städtchen und Schloß mit 90 Häusern in einer kalten hohen Gegend, wo viele Hütten- und Hammerwerke sind.

An der Eger liegen: das Städtchen Weissenstadt mit einem großen Weiher in einer rauhen Gegend, und vielen Nagelschmieden.

Der Markt Leuthen oder Markleuthen mit 500 Einwohnern. Eine Brücke führt dort über die Eger. Südöstlich davon liegen die Märkte: Thierstein mit einem Schlosse und Thiersheim mit 120 Häusern. Unterhalb Leuthen fällt das Flüßchen Selb in die Eger, und der Ort Selb zählt 210 Häuser mit 1500 Einwohnern, welche Weberei und guten Flachsbau treiben, auch Eisenhämmer und Hütten haben.

Der Markt Hohenberg mit einem Schlosse, hat Eisengruben und bei ihm vereinigt sich die Rösla mit der Eger. An jener liegen: Wunsiedel, eine hübsche Stadt mit 325 Häusern und 2600 Einwohnern, welche guten

Feldbau, Wollen- und Leinewandwebereien treiben, ein Bergamt und Eisengruben, Alaun- und Hammerwerke, wie auch Kalk- und Marmorbrüche haben.

Südlich liegen das Städtchen Rewiz und der Markt Waltersdorf mit 100 Häusern und 493 Einwohnern. Zwischen jenem Städtchen und Wunsiedel liegt das berühmte Gesundheits- oder Alexandersbad. Das Dorf Sichertsreuth, dessen Wasser dem Schwalbacher gleicht und schöne Anlagen hat.

Der Markt Arzberg zählt 150 Häuser und 1200 Einwohner, welche Lederfabriken, Spinn- und Weberei und starken Bergbau auf Eisen, Steinbrüche, Kalköfen, Hammerwerke, Alaunhütten haben und einen Handel mit Weizenmehl treiben.

An der Böhmischen Nab liegen: die Stadt Bernau mit 189 Häusern und 1040 Einwohnern, welche Tuch und Zeug fabriciren. Hier findet man den schwarzen krystallisirten Stangenschörl zentnerweise.

Das Städtchen Tirschenreuth zählt 364 Häuser und 1750 Einwohner und hat 2 sehr große Weiher und viele Tuch- und Zeugmacher, Rothgärber und Färber. Hier ist das Landgericht und Rentamt. Nördlich davon liegen die Märkte Mitterteich mit 174 Häusern und 1182 Einwohnern und Waldsassen an der Wandreb, welche sich mit der Eger vereinigt. Waldsassen, eine ehemalige Abtei, hat 147 Häuser, 1150 Einwohner und mehrere Mineralwasser, welche jetzt viel in Baiern mit dem besten Erfolg getrunken werden; seine Bewohner verfertigen auch Tücher und Zeuge. Es wird daselbst viel Leinewand verfertigt; auch hat man Pottasch-Siedereien in der Gegend; der Boden ist fruchtbar und die Viehzucht gut.

Die Märkte Falkenberg mit 107 Häusern und 600 Einwohnern, mit viel Leinenweberei. Kennert-Greuth zählt 80 Häuser und 618 Einwohner und Fronbach ist ein großes Dorf. Der Flecken Neuhaus hat 52 Häuser und 550 Einw. Hier vereinigt sich die Böhmische mit der Waldnab, an welcher die Dörfer Brand und Ebnat und der Markt Erbendorf mit 1304 Einwohnern liegen.

Das Städtchen Neustadt hat ein Schloß und Landgericht und 1130 Einw. In diesem Landgerichte vereinigen sich die drei Arme der Nab. Man bauet alle Arten Getraide, hat gute Baumzucht, reiche Holzungen und treffliche Weiden. Nicht weit davon liegt der Ort Weiden in einer fruchtbaren Gegend mit 2152 Einwohnern und dem Rentamte. Man findet hier gute Leinen- und Wollenfabriken, Färbereien und eine Salpetersiederei. Nordöstlich davon liegt der Markt Floß mit 520 Einwohnern, worunter viele Juden sind, die hier eine Synagoge, ein Gemeindehaus für den Rabiner und Sänger, ein Bad und einen Begräbnißplatz haben.

An der Haidnab liegen die kleine Stadt Kemnath in einer herrlichen romantischen Gegend mit 236 Häusern und 1380 Einwohnern; sie hat ein Landgericht, Rentamt und in ihrer Nähe am Fichtelberge sind beträchtliche Eisengruben, wo allerlei Eisenerze auf Gängen brechen. Sie hat auch Eisenhämmer, Drahtmühlen, Spiegelschleifen und eine Papiermühle. Das Königl. Berg- und Hüttenwerk am Fichtelberge begreift einen Bezirk von 20,000 Tagwerken und die Orte Gottesgab, wo noch der Hochofen steht; drei Hämmer sind zu Ober-, Mittel- und Unterlind.

Das Königreich Baiern.

Zweite Abtheilung.

Die Märkte Falkenberg mit 107 Häusern und 600 Einwohnern, mit viel Leinweberei. Kennertsreuth zählt 80 Häuser und 618 Einwohner und Fronbach ist ein großes Dorf. Der Flecken Neuhaus hat 52 Häuser und 550 Einw. Hier vereinigt sich die Böhmische mit der Waldnab, an welcher die Dörfer Brand und Ebnat und der Markt Erbendorf mit 1304 Einwohnern liegen.

Das Städtchen Neustadt hat ein Schloß und Landgericht und 1130 Einw. In diesem Landgerichte vereinigen sich die drei Arme der Nab. Man bauet alle Arten Getraide, hat gute Baumzucht, reiche Holzungen und treffliche Weiden. Nicht weit davon liegt der Ort Weiden in einer fruchtbaren Gegend mit 2152 Einwohnern und dem Rentamte. Man findet hier gute Leinen- und Wollenfabriken, Färbereien und eine Salpetersiederei. Nordöstlich davon liegt der Markt Floß mit 520 Einwohnern, worunter viele Juden sind, die hier eine Synagoge, ein Gemeindehaus für den Rabiner und Sänger, ein Bad und einen Begräbnißplatz haben.

An der Haidnab liegen die kleine Stadt Kemnath in einer herrlichen romantischen Gegend mit 236 Häusern und 1380 Einwohnern; sie hat ein Landgericht, Rentamt und in ihrer Nähe am Fichtelberge sind beträchtliche Eisengruben, wo allerlei Eisenerze auf Gängen brechen. Sie hat auch Eisenhämmer, Drahtmühlen, Spiegelschleifen und eine Papiermühle. Das Königl. Berg- und Hüttenwerk am Fichtelberge begreift einen Bezirk von 20,000 Tagwerken und die Orte Gottesgab, wo noch der Hochofen steht; drei Hämmer sind zu Ober-, Mittel- und Unterlind.

Das Königreich Baiern.

Zweite Abtheilung.

Das Königreich Baiern.

18.

Topographie.

Der Mainkreis. (Fortsetzung und Beschluß.)

Bruck ist ein großer Ort; nordöstlich von ihm liegt der Markt Waldeck mit einem Bergschlosse. 54 Häusern und 340 Einwohnern und westlich das Städtchen Neustadt am Kulm zwischen zwei hohen Bergen, von welchem der eine, wie ein 1800 Fuß hoher Kegel gestaltete, der rauhe Kulm genannt wird, und deshalb merkwürdig ist.

Der Markt Pressath mit 204 Häusern und 1450 Einwohnern, hat eine Steingut-Fabrik.

Zwischen Gmünd und Hütten nimmt die Haidnab das Flüßchen Creussen auf und an diesem liegen die Märkte Kirchenthumbach mit 78 Häusern und 440 Einwohnern, und nordöstlich das Landgericht und Städtchen Eschenbach mit 161 Häusern, beinahe 1000 Einwohnern und einem Schlosse. Zu Trolchenreit ist rothe Erde, von welcher ins Ausland verkauft wird; man hat schönen weißen und gelben Thon, der unter dem Namen Umbererde verkauft wird. Zu Gänlas befinden sich eine Teppich-Manufactur, eine Kienruß-Fabrik und einige Eisenhämmer.

Die Stadt Grafenwörth liegt in einer schönen Gegend und hat 89 Häuser und 700 Einwohner.

Der Markt Mantel hat 664 Einwohner. — In seiner Nähe ist der Meierhammer, ein großes Hüttenwerk; und Parkstein mit einem Schlosse. Eine Meile westlich liegen die Märkte Kahlberg mit 258 Einw. und Freiung mit 278 Einw.

* * *

2. Der Rezatkreis.

Nördlich gränzt derselbe an den Mainkreis, südlich und östlich an den Regen- und Ober-Donaukreis, westlich an Würtemberg und Würzburg und liegt zwischen 27° 44′ und 29° 46′ östlicher Länge, und zwischen 48° 58′ und 49° 48′ nördlicher Breite.

Nicht zu hohe Berge mit lieblichen Thälern und Auen, bilden seinen fruchtbaren Boden.

Das Klima dieses Kreises ist gemäßigt warm und die Einwohner bei der reinen Luft sehr gesund, daher ist denn auch die Sterblichkeit unter ihnen geringer als in anderen Provinzen.

Die vorzüglichsten Berge sind: der Hesselberg von 600 Fuß hoch, der Schein- und Hohen-Landsberg in einem schönen Walde, und bei Merkendorf der Höhnberg, von welchen man beinahe den ganzen Kreis überblicken kann, und nicht weit von Nürnberg der Moritzberg.

Seine größten Waldungen sind: die an allen Gattungen von Holz reiche, obere mittlere, und untere Feuchtlach bei Ansbach von 1541 Morgen, der Sebaldiger, welcher 36,000 Tagewerke und der Lorenzi-Forst, der 50,000 Tagewerke enthält.

Die Rednitz, welche aus dem Rezatbrunnen bei Dachsfetten und aus den Riedwasen bei Dettenheim entspringt

und in 3 Arme getheilt, die fränkische und schwäbische Rezat heißt, wird, nachdem sie die Pegnitz aufgenommen, Regnitz genannt. Diese beiden Flüsse durchströmen den Kreis von Süden gegen Norden und die letztere, nachdem sie die Roth, die Mittelaurach, die Bibert, Zenn, Gründlach, Aurach, größere Schwabach, die Wiesent und die Aisch aufgenommen, fällt unter Bamberg in den Main.

Die Altmühl, welche bei Hörnau entspringt, fällt bei Kellheim in den Rhein, die Wernitz in die Donau und die Tauber in den Main. Auch hat der Kreis bedeutende Weiher: den Klein-Lallenfelder, den Scheer-, den Gunzenhäuser und den bei Weilerhöfen befindlichen, welche alle, so wie die Ströme, höchst fischreich sind.

An Heilquellen besitzt der Kreis drei: zwei zum Baden und Trinken im Wildbade zu Burgbernheim und das Heilsbronner Mineralwasser.

Hauptstraßen führen von Ansbach nach Eichstädt, Regensburg, Bamberg und Baireuth.

Die Pferde-, Schaf- und Rindviehzucht ist vortrefflich; erstere ehemals veredelt durch englische Hengste und die Schafe durch Merinos. Wildpret und zahmes und wildes Geflügel ist hinreichend vorhanden, so wie Fische. Es werden alle Gattungen Getraide gebauet, so wie Hülsenfrüchte, Flachs, Hanf, Krapp und Tabak in hinreichender Menge. Der Obst- und Gartenbau ist im höchsten Flor; man bauet auch Wein und die Wälder liefern alle einheimische Gattungen Holz in Menge.

Das Mineralreich liefert Eisenerz, Marmor, Töpfererde, Alabaster, Mergel, Salpeter, Schwefel, Alaun, Vitriol, Steinkohlen, Torf, Serpentin, Walkererde, Gyps, Achate, Feuer-, Mühl- und Wetzsteine und eine Menge der seltensten Versteinerungen von allen Gestalten.

In diesem Kreise ist der Centralpunct des Handels und der Manufacturen von ganz Baiern, denn er besitzt grosse Wollen- und Baumwollenspinnereien, Tabaks-, Bleiweiß-, Porzellan-, Fayence-, Papierdosen-, Siegellack-, Japaner-, Spiegel-, Drechsler-, Krapp- und Drahtfabriken. Man verfertigt manufacturmäßig: Töpferwaaren, mathematische und mechanische Instrumente, Kunstsachen in Stahl, Messing und Kupfer, ferner, Mützen, Strümpfe, halbseidene Zeuge, Wachstuch, Hüte, Zitz, Kattun, Nadeln, Tressen und Bleistifte, Leder und gemalte Papiere und das gewerbfleißige berühmte Nürnberg, was sonst seine Manufacturproducte in alle Welttheile versandte, besitzt nebst Erlangen und Fürth, noch immer mehrere ausgezeichnete Künstler, welche sich mit Kupferstichen, Landcharten und Arbeiten in Holz beschäftigen. Neben diesen Kunsterzeugnissen werden noch ins Ausland verführt: Mastvieh, Getraide, Mehl, Hopfen, Tabak, Wolle, Gartenfrüchte, Pferde, Häute, Butter, Schmalz und viele andere Gegenstände obgenannter Fabricate.

Die Religion ist größtentheils protestantisch.

Die Hauptstadt des Kreises Ansbach ist eine liebliche und freundliche Stadt und liegt (28° 15′ 5″ östlicher Länge und 49° 19′ nördl. Breite) in einem Thale an der unteren Rezat am Holzbache, in einer mit schönen Wiesen geschmückten Gegend, zählt 1,053 Häuser und 12,850 Einwohner. Sie ist der Sitz des Generalkreis-Kommissariats, der Kreisfinanz-Direction, des Appellations- und Landgerichts und eines Rent- und Postamts. Sie hat ein gutes Gymnasium, eine ansehnliche Synagoge für die Juden und ein Krankenhaus.

Andere Sehens- und Merkwürdigkeiten der Stadt sind: das prächtige Schloß, der Schloßplatz, die schönen Kirchen, der obere Markt mit dem schönen Brunnen, das Rathhaus, das Gesandtenhaus, das ehemalige Kanzelei-Gebäude und

Landschaftshaus, das Gymnasium, die Bibliothek und Münzsammlung, so wie die Halbseiden-, Baumwollen-, Tabaks-, Bleiweiß- und Fayencefabriken und die Tuch- und Zeug-, wie auch Leinewandwebereien. Drei Stunden südlich von Ansbach liegt das schöne Lustschloß Triesdorf mit herrlichen Anlagen.

Die vorzüglichste und größte Stadt dieses Kreises ist das industriöse Nürnberg, schon seit Jahrhunderten berühmt und hochgeachtet wegen seiner Erfindungen und seines Kunstfleißes. Diese Stadt liegt unter 28° 44′ östl. Länge und 49° 27′ nördl. Br. an der Pegnitz in einer zwar sandigten, aber fleißig angebauten Ebene und ist nächst München mit seinen Vorstädten die größte des Königreichs an Umfang.

Ehemals zählte diese vormalige teutsche Reichsstadt in ihrer höchsten Blüte über 60,000 Einwohner, jetzt nur noch kaum 30,000 und 5000 meist steinerne, aber größtentheils altmodisch gebauete Häuser. Sie ist der Sitz eines königlichen Stadtcommissariats, eines Oberpostamts, Landgerichts, Rentamts und hat ein Handels- und Handels-Appellations-Gericht.

Die merkwürdigsten Gebäude und Sehenswürdigkeiten der Stadt sind: das Rathhaus mit sehr merkwürdigen Gemälden und seiner Bibliothek, die Reichsfeste mit der herrlichen Aussicht auf einem Hügel und die Gemälde und Alterthümer, die Sebalduskirche mit dem Grabmal dieses Heiligen und dem künstlichen Kruzifix von Messing und den Gemälden von A. Dürer. In der Aegidien- und Clarakirche findet man die ältesten Glasmalereien von 1278. In der Hospitalkirche wurden ehemals die Reichskleinodien aufbewahrt. Die Lorenzkirche hat eine Menge Kunstalterthümer; ferner die noch nicht vollendete Kirche des teutschen Hauses, die Wasserkünste, die Fleischbänke, der Neubau mit dem Springbrun-

rer, die Stadt- und Fenitzerische Bibliothek, das Ebnerische Museum, die Forsterische Kunst- und Naturaliensammlung, die Malerakademie, das polytechnische Institut, die Gesellschaft zur Beförderung der vaterländischen Industrie, das Bestelmeyerische Magazin, Hans Sachsens Wohnung, der Johanneskirchhof mit den Grabmälern Alb. Dürer's, Wilib. Pirkheimers und Hans Sachsen's.

Manufacturen, Künste, Handwerke und Handel haben gegen sonst sehr verloren, sind aber dermalen dennoch wichtig. In den großen Fabriken werden Messing-, Stahl- und Eisendraht, Spiegelfolie, Eisenwaaren, Kupfergefäße, geschliffenes Glas, Rothschmiedearbeit aller Art, Drechslerwaaren, Spiegel, Saiten, Nadeln, Farben, Siegellack, Tabak, musikalische und mathematische Instrumente, Papier, Kupferstiche und Landcharten verfertigt. Bemerkt zu werden verdienen: die Frauenholzische Kunsthandlung und der Homannsche und Schneidersche Landcharten-Verlag. Auch hat die Stadt beträchtlichen Transito-, Speditions-, Commissions- und Wechselhandel.

Landgerichte und Aemter befinden sich im

Rezatkreise:

Im westnördlichen Theile zwischen und an der Aisch: Uffenheim, Schlüsselfeld, Höchstädt, Neustadt, Ipsheim, Emskirchen und Neuhof.

Im westsüdlichen Theile liegen zwischen der Altmühl und Rezat: Rothenburg, Leutershausen, die Hohenlohe Schillingsfürstischen Besitzungen, Ansbach, Feuchtwang, Dinkelsbühl, Wassertrüdingen und Gunzenhausen.

Zwischen und an der Aisch, Rezat, Regnitz und Rednitz: Heilsbronn, Schwabach, Kadolzburg, Erlangen und Osternohe.

Im östlichen auf beiden Seiten der Pegnitz liegen: Altdorf, Nürnberg, Hersbruck, Schnaitach, Gräfenberg und Forchheim.

An und in der Nähe der Aisch sind zu bemerken: Neustadt in der fruchtbarsten Gegend mit 220 Häusern, 2000 Einwohnern, 2 Schlössern, einer guten Schule mit Manufacturen von Wolle, Baumwolle und Leder, nebst einem ansehnlichen Hopfen- und etwas Weinbau.

Die Marktflecken Burgbernheim mit einem Schlosse, in dessen Nähe das Wildbad ist und Bürgel am Fuße eines Berges treiben jenes Gärberei und Viehhandel und dieses Dinkel- und Haferbau.

Die ehemalige Reichsstadt Windsheim liegt eine Stunde davon, und hat 4300 Einwohner, welche sich bloß mit Acker- und Weinbau beschäftigen.

Uffenheim ist eine gutgebaute Stadt an der Gallach mit 255 Häusern und 1650 Einwohnern, einem Schloß und ansehnlichen Rathhause; sie hat viele Gärbereien und beträchtliche Vieh- und Wollmärkte und liegt in einer sehr schönen Gegend. Man bauet, obschon der Boden bei Creglingen nicht der beste ist, doch alle Arten Getraide und auch Wein. Im Taubergrund sind gute Wiesen und die Viehzucht ist vorzüglich.

Die Marktflecken Leukersheim, nicht weit vom Schlosse Hoheneck und Ipsheim, treiben Feldbau und letzteres brennt auch Gypsmehl.

Das Städtchen Markibert mit 230 Einwohnern treibt Handwerke und Feldbau. Nicht weit davon liegen die Marktflecken Scheinfeld, Eimersheim und Dachsbach und das Dorf Langenfeld.

Der Marktflecken Uhlefeld mit einem Schlosse, in des-

ſen Nähe das Dorf Mailach liegt und wo die Aiſch die Weiſach aufnimmt, treibt Feldbau. An jenem Flüßchen liegen: Taſchendorf und die Schlöſſer Schwarzenberg und Veſtenbergsgereuth und der Markt Lannerſtädt.

Die Stadt Höchſtadt mit 208 Häuſern und 1300 Einwohnern, hat eine ſchöne Brücke über die Aiſch. Hier iſt eine Baumwollenſpinnerei, ein Bürgerſpital, Kloſtergebäude und der Sitz des Landgerichts, und man findet auch gute Bierbrauereien.

Das Dorf Aiſch hat gute Wieſen und Feldbau und ſehr einträglichen Fiſchfang.

In der Nähe und an der Wernitz liegen:

Die alte Stadt Dinkelsbühl mit 900 Häuſern und 6440 Einwohnern, welche Wollenweberei treiben, gute Hüte und Strümpfe verfertigen, Gärbereien, Viehmaſtung, Bierbrauerei, Artasgarn-Fabriken haben. Auch iſt der Sitz des Landgerichts und Rentamts hier. Der Ackerbau iſt, ſo wie die Viehzucht und der Wieſewachs, vorzüglich.

Die Dörfer Wettelshofen, wo ſich die Wernitz und Sulz vereinigen und Wilburgſtetten.

Die Stadt und das Landgericht Feuchtwang hat 212 Häuſer und 2000 Einwohner, welche Tuch und Zeuge weben und Gärbereien haben. Sehenswürdig ſind darin: die große antike Stiftskirche, worin noch Karls des Großen Wappen zu ſehen iſt, das Schlößchen, der Amthof und das Krankenhaus. Der Getraidebau iſt nicht ſonderlich, eben ſo wenig wie der Wieſewachs und darum iſt die Viehzucht auch nicht vorzüglich.

Der Flecken Dürrwang hat 78 Einwohner.

Das hübſche Städtchen Waſſertrüdingen, der Sitz

des Landgerichts zählt 198 Häuser und 1800 Einwohner, welche Zeug- und Wollenweberei treiben. Es hat ein Schloß, große Bleichen nach Chaptal's Methode eingerichtet und liegt in einer schönen Gegend, nicht weit vom Hesselberge.

Das Pfarrdorf Lehmingen hat 50 Einwohner.

An der Altmühl und ihrer Nähe liegen:

Die Stadt Rothenburg mit dem Landgericht und Rentamt auf einem Hügel in einer sehr romantischen Gegend mit 1000 Häusern und 5660 Einwohnern, welche Viehzucht, Ackerbau und Tuchweberei treiben. Sehenswürdig darin sind die Jacobskirche und die Michaelskapelle mit der Bibliothek alter und seltener Schriften. Besonders merkwürdig ist es aber, daß der ganze ehemalige Landgerichtsbezirk mit einer starken Landwehr umgeben ist, die schon 1413 angelegt wurde und aus einer lebendigen Hecke, Dämmen und Graben besteht. Die höchsten Berggegenden sind bei Ober-Gailnau, Schweinsdorf und Endsee; das fruchtbare Land trägt zwar alle Arten Getreide, jedoch nicht hinreichend für das Bedürfniß. Die Viehmastung ist ansehnlich. Im Bezirk dieses Landgerichts findet man: Gyps, Sandstein, Kalk, Thon und Töpfererde.

Das Pfarrdorf Windelsbach enthält 760 Einwohner.

Das Rentamt und der Flecken Colmberg hat ein festes Bergschloß.

Das Pfarrdorf Jochsberg mit einem Schlosse, worin eine Baumwollenzeug-Manufactur ist.

Das Städtchen Leutershausen zählt 150 Häuser und 900 Einwohner und hat eine Arrasgarn-Manufactur und den Sitz des Landgerichts. Nicht weit davon westlich liegt der Flecken Schillingsfürst mit dem fürstlich Hohenlohischen Schlosse auf dem Berge, an dessen Fuße Fran-

Lenau liegt. Man hat hier gute Viehzucht, vortreffliche Holzungen und guten Getraidebau.

Im Städtchen Herrenrieden an der Altmühl, ist das Landgericht; es zählt 160 Häuser, hat ein Schloß und eine Wachsbleiche. Der Boden ist bergig, die Wiesen werden durch die Altmühl begünstigt und sind, so wie der Getraidebau, gut bestellt.

Thann ist ein Dorf mit einem alten Schlosse und Weidenbach ein wohlgebauter Flecken, so wie Ohrenbach, wo viel Kraut gezogen wird.

Die Stadt Gunzenhausen, der Sitz des Landgerichts und Rentamts, liegt in einer der fruchtbarsten Gegenden der Altmühl, ist gut gebaut und zählt 300 Häuser und 1500 Einwohner, welche sich von Viehzucht, gutem Ackerbau und vielen Handwerken nähren. Sehenswürdig sind die Stadtkirche, das Amthaus, das Hospital und die Getraide-Schranne, und merkwürdig die noch vorhandenen Spuren des alten römischen Vallum, die Landwehr, gemeiniglich die Pfalhecke oder Teufelsmauer genannt, welche die Vorstadt durchstreicht und noch Ruinen eines verfallenen Castrums zeigt, wo einst die alten Boier die Außenposten gegen die Feinde für die Römer vertheidigen mußten. Man bauet in dieser Gegend viel Flachs, Erdbirnen, Tabak, Klee, Kropp, und hat starke Vieh-, besonders Pferde-, wie auch Bienenzucht.

In der Nähe und an der untern Rezat liegen:

Die Dörfer Ober- und Mitteldachstetten und südlich davon der Marktflecken Flachslanden mit 78 Häusern, 421 Einwohnern, und Birkenfels mit 60 Einwohnern.

Das Pfarrdorf Lehrberg zählt 105 Häuser und 900 Einwohner.

Der Marktflecken Lichtenau hat ein festes Schloß auf einer Insel der Rezat, in welchem dermalen ein Zuchthaus ist.

Immelsdorf und Saxen sind zwei Dörfer, von welchen südwestlich der Marktflecken Eschenbach mit 160 Häusern liegt und die kleine Stadt Merkendorf mit 300 Häusern, welche viel Krappbau hat und Strümpfe liefert.

Windsbach hat 1000 Einwohner und ein Rentamt; es führt hier eine Brücke über die Rezat, an welcher folgende Orte liegen:

Mittelhembach, in dessen Nähe Schwand, ein Marktflecken am Flüßchen Hembach, liegt.

Heilsbronn, ein Städtchen mit 80 Häusern und 500 Einwohnern, ist ein ehemaliges berühmtes Cistercienser Stift an der Schwabach. Hier war einst eine Fürstenschule. Merkwürdig sind noch in der Klosterstiftskirche die vielen Grabmäler der verstorbenen Fürsten, der Burggrafen von Nürnberg, der Markgrafen von Brandenburg und anderer hoher Personen. Hier ist der gute Gesundbrunnen und die Einwohner nähren sich von Wachstuch- und Krappfabriken und haben den Sitz des Landgerichts. Man baut Getraide und vorzüglich gutes Gemüse, Krapp, Tabak, und hat gute Holzungen.

Schwabach, der Sitz eines Landgerichts und eines Rentamts, ist eine bedeutende Fabrikstadt mit 616 Häusern und 6500 Einwohnern, welche die berühmten Nähnadeln, Papier, wollene und baumwollene Zeuge, Strümpfe, leonischen Draht und goldne und silberne Tressen fabriciren, so wie Siegellack, Tabak und Bleistifte. Sie hat auch verschiedene Messing- und Schmelzhämmer, Formschneider und geschickte Künstler, welche mathematische Instrumente

liefern. Sehenswürdigkeiten darin sind: die Stadtkirche, der Mönchshof, das Hospital, die reformirte Kirche, das Münzhaus, das Zucht- und Arbeitshaus und ein sehr schöner Springbrunnen. Nicht weit davon fällt in die Regnitz die Schwarzach, an welcher folgende Orte liegen:

Das Pfarrdorf Rasch und nördlich Altdorf. Diese Stadt ist der Sitz des Landgerichts und Rentamts, hat ein Schloß und zählt 212 Häuser, mit beinahe 2000 Einwohnern, welche Feld- und guten Hopfenbau treiben; auch wohnen hier einige Berchtesgadner Familien, die Drechslerarbeiten fabriciren. Die Steinkohlen, welche man hier zu Tage fördert, sind von sehr guter Qualität. Die ehemalige Universität ist aufgehoben, aber ihre Gebäude und der botanische Garten verdienen bemerkt zu werden. Der Hopfen, welcher hier gebaut wird, und von dem jährlich über 2000 Centner gewonnen werden, soll an Güte selbst den Böhmischen übertreffen.

Schwarzenbruck ist ein Pfarrdorf und Gränsberg ein Marktflecken, beide haben Schlösser; auch das Dorf Burgthann hat ein festes Bergschloß und eine Bandmanufactur. Feucht und Wendelstein sind Marktflecken und Fischbach ein Dorf, so wie Katzwang, das Schmelz- und Drahthämmer hat. Der Marktflecken Kornburg hat einige Tabaksfabriken.

Bei dem Dorfe Stein vereinigt sich mit der Rednitz die Bibert, welche an dem Marktflecken Dietenhofen mit einem Schlosse und den Dörfern Ammerndorf mit gutem Hopfenbaue und Zirndorf und Weinzierln, vorbeifließt.

Der Marktflecken oder Stadt Fürth zwischen der Rednitz und Pegnitz, ist der Sitz des Rentamts und zählt 800 Häuser und 12,700 Einwohner, von welchen der vierte Theil sich zur mosaischen Religion bekennt und die hier

eine hebräische Buchdruckerei und eine gelehrte Schule haben. Man findet hier Fabriken von Spiegeln, lackirtem Leder und allen Nürnberger Waaren. Es wird in Krystall gearbeitet und man hat Speditions-, Wechsel- und Juwelen-Handel. Die Stadt hat jährlich einen großen Markt, die Kirchweih genannt, welcher sehr besucht wird, und auf dem beträchtliche Geschäfte gemacht werden.

Das Städtchen Velden liegt mit seinem Schlosse in einer rauhen Berggegend, wo sich gute Siegelerde und die merkwürdige Höhle, das Geisloch befindet, in welchem man die schöne Erde: terra sigillata findet.

Südwestlich liegt das Bergschloß Hohenstein.

Das Dorf Eschenbach hat auch ein Schloß.

Im Städtchen Hersbruck ist das Landgericht und Rentamt, es hat 1500 Einwohner, welche viel Hopfenbau und Bierbrauereien haben. Nordwestlich liegt die Bergfestung Rothenberg, ein Strafort, und daran liegt Schnaitach, ein Marktflecken mit einem Rentamte, 140 Häusern und 966 Einwohnern, worunter viele Juden sind, die hier eine Synagoge, einen Begräbnißplatz, ein Gemeindehaus und einige Viehweiden besitzen. Auf dem sandigen Boden in dieser Gegend wird dennoch Hopfen, Hirse und Tabak gezogen.

Das Städtchen und Schloß Lauf an der Pegnitz, hat 240 Häuser, Spiegel- und Nadelfabriken, Schleifmühlen, Hammerwerke und Hopfenbau.

In der Nähe von Nürnberg liegen die Marktflecken Wöhrd und Gastenhof. In diesem großen Flecken, der eine Vorstadt von Nürnberg bildet, ist der Sitz des Landgerichts.

Nachdem die Rednitz die Pegnitz aufgenommen, nennt man sie Regnitz, und an dieser liegen: das Dorf Zenn,

von welchem nicht weit die Zenn in die Regniz fließt, nachdem jene an folgenden Orten vorbeigeströmt ist: Ober- und Unterzenn, die Marktflecken Neuhof mit einem Schlosse, gutem Feld- und Hopfenbaue und beträchtlicher Viehzucht. Makerlbach und Wilmersdorf mit einem Schlosse. Langenzenn ist ein gutgebauetes Städtchen, mit 150 Häusern, einer Bandmanufactur und einigen Kirchen. Man gewinnt jährlich über 1200 Centner des besten Hopfens, der sehr gesucht wird.

Das alte berühmte Städtchen Kadelzburg am Farrenbache auf dem nördlichen Abhange einer langen Bergstrecke mit seinem uralten Schlosse, zählt 115 Häuser und 900 Einwohner, welche beträchtlichen Feld- und Obstbau treiben und deren vorzüglich große Zwetschen, Borsdorferäpfel und wälsche Nüsse, sehr vom Auslande gesucht und gekauft werden. Es hat eine schöne Pfarrkirche, das Landgericht und Rentamt und in der Gegend findet man öfters viele römische Alterthümer. Eine kleine Stunde davon liegt die kleine Stadt Deberndorf mit einem Schlosse.

Der Marktflecken Bruck hat eine Brücke über die Regniz und zieht und verarbeitet viel Tabak. Es ist der älteste Ort der Gegend; denn schon Karl der Große führte gefangene Wenden hierher und 823 stiftete der Bischof von Würzburg hier die erste Pfarre. Die Bergabhänge sind alle mit schönen Obstbäumen bepflanzt und es wird auch Wein gebaut. Hier nimmt die Regniz die Aurach auf, an welcher liegen: die Dörfer Aurach, Wilhelmsdorf und der Marktflecken Emskirchen mit reichlichem Hopfenbaue; ferner Herzogen Aurach, ein Städtchen mit einem Schlosse und Hospitale und das hübsche Dorf Frauenaurach, mit Braun-, Weiß- und Waizenbrauereien, mit viel Viehzucht, Feld- und Tabaksbau.

Die schöne Stadt Erlangen, gebildet aus Alt- und Neu-, oder Christian-Erlang, zählt über 800 Häuser und mit den Studenten über 10,000 Einwohner; sie ist der Sitz des Landgerichts und des Rentamts. Die Universität ist 1742 gestiftet und seitdem rühmlichst bekannt. Es ist auch ein Gymnasium mit ihr verbunden. Sehenswürdigkeiten darin sind: das schöne Schloß mit dem langen und breiten Marktplatz, der Garten, die Kastanien- und Lindenalleen und die evangelische Kirche; ferner die Universitätsgebäude, das Naturalienkabinet, die Bibliothek, das anatomische Theater, der botanische Garten, und der Redouten-Saal. Die Stadt hat auch bedeutende Fabriken von Leinewand, Kattun, Handschuhen, Hüten, Leder, Stahlwaaren, Goldborten und eine Spiegelschleife.

In ihrer Nähe nimmt die Regnitz die Schwobach auf, an welcher liegen: das Städtchen Gräfenberg mit einem Schlosse, bestimmt zum Sitze des Landgerichts und Rentamts. Das Städtchen hat 142 Häuser und 990 Einwohner, die gute Bierbrauereien haben.

Zwei Stunden davon liegt der Marktflecken Neunkirchen mit viel Baumzucht und Hipoltstein mit 54 Häusern und starker Schafzucht. Ferner die Dörfer: Forth, Brand, Uttenreuth, Dennenlohe, Kalkreuth, Eltersdorf und Neuhof und die Marktflecken Eschenau und Heroldsberg, jeder mit einem Schlosse.

Bayersdorf ist ein hübsch gebautes Städtchen, mit 1200 Einwohnern, worunter viele Juden sind, die Kleinkrämerei treiben. Es hat viel Getraide-, Tabaks- und besonders guten Meerrettigbau und in seiner Nähe einen Kupferhammer und die Ruinen des alten berühmten Bergschlosses Scharfeneck.

Die Feste und Stadt Forchheim liegt in einer schönen, an Getraide, Wein und Obst gesegneten Gegend,

wo die Wiesent in die Regniz fällt, und ist der Sitz des Landgerichts und Rentamts. Sie zählt 425 Häuser und 2270 Einwohner, welche Spiegelfabriken, Gärbereien und Pottaschsiedereien haben und starken Handel mit Getraide, Holz, Obst und Mastvieh treiben. Nördlich davon liegt der Marktflecken Eggolsheim in einer sehr schönen Gegend, mit 150 Häusern und 760 Einwohnern. Er hat eine alte, sehr reiche Pfarrkirche mit einem reichen Spitale und vortreffliche Holzungen und Viehweiden. Einige Stunden davon ergießt sich die reiche Ebrach in die Regniz; an jener liegen die Dörfer Geiselwind und Heichelheim. Schlüsselfeld mit 80 Häusern und Burghaßlach sind Marktflecken.

3. Der Regenkreis.

Dieser gränzt westlich an den Ober-Donau- und Rezat-, südlich an den Isar- und Unter-Donau-, gegen Osten an Böhmen und gegen Norden an den Mainkreis.

Klima. Das Klima ist nach Beschaffenheit des Bodens verschieden, jedoch im Ganzen mild und gesund und Menschen von 90, auch wohl 100 Jahren sind hier keine Seltenheit.

Boden. Abwechselnd findet man Gebirge, Hügel, Ebenen und Thäler, von welchen die der beiden Regen, rauh und enge sind; dahingegen ist aber die Gegend von Regensburg, nach Süden hin, lieblich und fruchtbar.

Gebirge. Die Berge, welche aus Oesterreich treten, erstrecken ihre Zweige bis Donaustauf. Von Westen ziehen sich Erdrücken vom Fichtelgebirge herab und dehnen sich von Breitenstein, Sulzbach, Heimburg und Neumarkt aus;

ſie heißen: der Habs- und Fahrenberg, der Hohenhöfen, der Geisberg, der Katz- und Oſſanderberg.

Wälder. Dieſer holzreiche Kreis hat folgende Wälder: den Grafenbacher und Hirſchfelder Wald, den Waldmünchner von 9726 und den Bilſecker Wald von 10,500 Tagewerken und ein großes Stück vom Zwieſeler Wald.

Gewäſſer. Nicht minder reich iſt dieſer Kreis an Flüſſen, Bächen und Weihern. Die Donau nimmt in ſich auf: die Nab, den Regen, die Altmühl, die Abens, die Laber, die Pfater und Wieſent.

Die Nab vereinigt mit ſich die Luhe, die Pfreimd, die Schwarzach und die Vils, welche die Lauter aufnimmt. Der durch den ſchwarzen, kleinen und weißen gebildete Regen nimmt die Camp auf und tritt bei Stadt am Hof in die Donau.

Seen und Weiher. Man findet ſolche zu Klardorf, den Röthel- und Pfreimdsweiher und dergl. bei Schwandorf, Bilseck und Hirſchau.

Mineralquellen. Zu Marching, Sippenau, Göggging, die Abensberger bei Abach und Albertshofen.

Hauptſtraßen führen von Regensburg nach allen übrigen Hauptſtädten des Reichs.

Naturproducte und Gewerbfleiß.

Der ſüdliche Theil und das flache Land dieſes Kreiſes iſt ſehr fruchtbar; der öſtliche und nördliche Theil mit ſeinen Felſen und Gebirgen aber weniger fruchtbar; dafür bewahren dieſe aber andere Schätze in ihrem Innern.

Naturproducte.

Die Viehzucht ist sehr beträchtlich. Im Landgericht Kötzing trifft man zuweilen auch Bären. Die Gewässer liefern die meisten Gattungen von Fischen und besonders einige Weiher oft Karpfen und Hechte von 20 bis 30 Pfund.

Man bauet alle Arten Getraide, und hat hinreichende Wiesen.

Das Mineralreich liefert vorzüglich Eisen, ferner Kupfer, Schwefel, Zinn, Blei, Kalk, Marmor, gute Steinplatten, Sandsteine, Flußspath, Flintensteine, Thon, Achat, Eisenocker, gelbe und braune Kreide, Steinkohlen, Mergel und Torf.

Diesen Kreis bewohnt ein ausgezeichnetes, sehr fleißiges Volk, das sich mit Berg- und Ackerbau, in Fabriken und Manufacturen beschäftigt und jeden Fleck seines Bodens urbar zu machen sucht. Man findet Eisenhämmer, Hochöfen, Glashütten, Draht- und Waffenhämmer, Spiegelschleifen, Leinen- und Baumwollenwebereien, Färbereien, Rothgärbereien, Tuchmanufacturen, Salmiak-, Stein-, Leder-, Dosen- und Fayence-Fabriken, Mahl- und Papiermühlen und Pottaschsiedereien, viele Bierbrauereien und Branntweinbrennereien. Man hat Teppichfabriken; im Winter verfertigt in einigen Gegenden der Landmann hölzerne Schnitzwerke, Kinderspielzeuge und dergleichen.

Handel.

Ausgeführt von obigen Productionen werden besonders: Wollenwaaren, Leinewand, Leder und Glaswaaren, Papier, Getraide, Vieh und Bergproducte von verschiedener Gattung; und dagegen wird eingeführt: Tabaksblätter, Obst, Baumwolle, Wolle, Salz und Hopfen. Die Stadt Regensburg macht auch viele Speditionsgeschäfte.

Bestandtheile des Kreises.

Die Landgerichte: Cham von 7½ □ Meilen und 16867 Einwohnern; Wetterfeld von 7 □ M. u. 14904 Einw. Burglengenfeld, Parsberg, Hemau v. 4¾ □ M. u. 10947 E. Kellheim, Abensberg v. 7½ □ M. u. 15,330 Einw. Pfaffenberg, Kötzing 11½ □ M. 21,159 E. Treßwitz und Pleinstein 14¾ □ M. u. 22,073 Einw. Neuburg vor dem Wald 12 □ M. u. 26,037 E. Waldmünchen 7½ □ M. u. 11831 E. Nabburg 9¼ □ M. u. 16380 E. Pfaffenhofen 8 □ M. u. 13,568 E. Amberg 13½ □ M. u. 21,432 E. Sulzbach 8¾ □ M. u. 13,330 Einw. Riedenburg 8 □ M. u. 11,186 Einw. und die Landgerichte: Regenstauf, Wörth und Barbing.

Die Religion in diesem Kreise ist gemischt, aber die Katholiken sind die zahlreichsten.

Die Hauptstadt des Kreises: Regensburg, ist von den Römern erbauet und war ihr Standort — castra regina. Der Kaiser Tiberius machte sie zur Pflanzstadt und gab ihr den Namen Augusta Tiberii. Als die Teutschen im 6ten Jahrhundert die Römer verdrängt hatten, nannte sie später der Herzog Theodor von Baiern Reginenburg, nach dem Namen seiner Gemalin, und der Name Regensburg ist wahrscheinlich aus diesem oder dem Namen Regen entstanden. Jenseits der Donau findet man noch die Spuren von den römischen Straßen und dem Walle: die Teufelsmauer oder der Pfahl genannt. Als die Baiern als selbstständige Nation auftraten, wurde Regensburg die Hauptstadt und der Sitz ihrer Könige. Kaiser Friederich I. entzog sie Baiern und machte sie zur Reichsstadt, aber sie unterwarf sich freiwillig 1486 Albert dem Weisen, Herzog von Baiern wieder. Seitdem haben zu verschiedenen Zeiten die Stadt sehr harte

Schicksale getroffen und sie mußte 13 fürchterliche Belagerungen und beinahe eben so viele Feuersbrünste ausstehen. Seuchen und Hochwasser waren gleichfalls häufige Plagen. Die Ereigniſſe in neueren Zeiten, die Auflösung der teutschen Reichsversammlung und das Bombardement im Jahre 1809 am 23sten April, waren der Stadt am nachtheiligsten. Sie liegt an der Donau, wo diese den Regen aufnimmt, in einer fruchtbaren Gegend in einem weiten Thale und zählt über 2500 Häuser und 22,000 Einwohner. Sie ist der Sitz des General-Kreiskommissariats, der Finanz- und Polizei-Direction und hat ein lutherisches und katholisches Gymnasium und ansehnliche Bibliotheken und Sammlungen. Die Straßen sind zwar etwas krumm, enge und dunkel und die Häuser von Steinen nach alter Bauart, sehr hoch gebauet, aber doch reinlich.

Merkwürdige Gebäude sind: das alte große Rathhaus mit seiner Bibliothek, in welchem sich von 1662 bis 1806 die Gesandten der teutschen Reichsstände versammelten; ferner die Kathedral-, die St. Peters- und die größte, die Dreifaltigkeitskirche. Die Kirche zu St. Emmeran hat viele vortreffliche Gemälde und hinter ihr ist das Grabmal des berühmten baierischen Geschichtschreibers Arentin. Noch verdienen gesehen zu werden: das ehemalige Jesuitercollegium, und die vormaligen Reichsabteien St. Emmeran, Nieder- und Obermünster, das Schloß des Fürsten Thurn und Taxis, das Theater und die damit verbundenen Gebäude, die 600 Jahr alte Donaubrücke und der Haidplatz, wo einst Turniere gehalten wurden und der Herzog Albrecht von Baiern im Jahre 1436 für seine Agnes Bernauerin das Ritterschwert zog.

Die Stadt hat verschiedene Fabriken und Manufacturen, eine Fayence-Fabrik, Wachsbleiche, Brauereien und Branntweinbrennereien, Lichtzieher und Seifensieder, viel

Spedition-, Salz-, Holz-, Getraide-Handel und Schiffbau; auch fehlt es ihr an technischen Apparaten nicht; ferner besitzt die Bibliothek zu St. Emmeran, ein vortreffliches Museum von mathematisch-physikalischen Instrumenten und eine Gemälde-Sammlung.

In der Nähe der Stadt sind Ober- und Niederwöhrd, die Linden, die Taxische Allee, die Anlagen des Grafen Sternberg, und Keppler's Denkmal merkwürdig.

Auf dem linken Ufer der Donau liegt das unglückliche, ehemals so schöne und freundliche Städtchen Stadt am Hof, das eben so alt ist, als Regensburg und am 23sten April 1809 größtentheils abbrannte und Alles verlor. Es hatte sonst viele nahrhafte Gewerbe, viele Künstler, Handwerker und Brauer und über 1800 Einwohner. In den flachen Gegenden gleicht das Erdreich meistens dem Dinkelboden und es werden nächst Getraide, auch viel Hanf, Hopfen, Erdäpfel und baierische Rüben gebaut. Die Viehzucht ist vorzüglich.

An und in der Nähe der Donau liegen:

Das Dorf Marching mit seiner Mineralquelle, dem Stinker, am Eichelberge. Man findet hier Feuer- und Kalksteine, Thon, säuerliche Pflanzen und viele Nachtdämpfe und Irrwische.

Das Städtchen Neustadt ist der Sitz des Rentamts und zählt 168 Häuser mit 910 Einwohnern, welche Tuch- und Zeugweberei treiben und Hopfen bauen. Das Rathhaus hat viele alte Waffenrüstungen und die Kirche einen schönen Thurm. Der Römerberg ist eine alte Verschanzung und man findet dort noch Spuren von Römerstraßen.

Die Marktflecken Majnburg mit 834 Einwohnern, Siegenburg mit 576 Einw., die viel Hopfen bauen, und Biburg.

Das Städtchen Abensberg liegt auf einem schönen classischen Boden an der Abens, welcher noch die Spuren eines römischen Lagers zeigt. Hier ist der Sitz des Landgerichts und die Stadt zählt 231 Häuser und beinahe 1060 Einwohner, welche Wollenweberei treiben und sehr gute Feuerspritzen verfertigen. Im Schlosse residirten einst die Grafen von Abensberg und Babo. Die Stadt ist der Geburtsort von Arentin (Johann Thurmayr) und in ihrer Nähe wurde den 19ten April 1809 ein Treffen und den 20sten die merkwürdige Schlacht geliefert, in welcher vorzüglich die Baiern den Sieg erkämpften. Mineralquellen giebt es in und bei Abensberg 3; die 3te ist bei dem Dorfe Gögging. In diesen Gegenden soll einst die römische Legion der Britten viele Jahre lang ihr Standlager gehabt haben, und man hört wirklich bis auf den heutigen Tag unter den Einwohnern Worte und Wendungen in der Sprache, welche für diese Behauptung sprechen können. Daß man hier herum viele Alterthümer gefunden, ist längst bekannt.

Die römische Festung Artobriga stand da, wo jetzt das ehemalige Kloster Weltenburg liegt, und wo ein Marmorbruch ist.

Die Stadt Kellheim am Zusammenflusse der Altmühl mit der Donau, hat den Sitz des Landgerichts und Rentamts und 1730 Einwohner, welche viel Schiffbau treiben, mit Steinplatten und Holz handeln. Die Wittelsbacher hatten hier ehemals ein Schloß und Otto der Große seine Residenz. Man findet hier Spuren von Römerschanzen, Marmor, Hornstein, Trippel und Kalkschiefer sind nicht selten. Die Kolonien in diesem Landgerichte haben

guten Fortgang. Die Wiesen sind alle zweimädig und man hat ansehnliche Waldungen.

Das Städtchen Dittfurt liegt in einem schönen Thale an der Altmühl, zählt über 800 Einwohner, welche viel Ackerbau und Viehzucht treiben. Im Jahre 1703 wurden hier die Baiern von den Oesterreichern geschlagen.

Die Marktflecken Riedenburg mit dem Sitz des Landgerichts und Rentamts, einem Schlosse, 750 Einw. und einem Eisenhammer. Altmannstein mit 400 Einw. Essing mit 260 E und einem Eisenhammer. Nicht weit davon ist die berühmte Riedelshöhle oder das Schulerloch.

Der in einer äußerst romantischen Gegend liegende Marktfl. Abbach zählt 508 Einwohner, besitzt ein gutes Mineralbad, und das alte Schloß Heinrichsburg. In der Nähe bricht ein phosphorescirender, grünlichter und amethystfarbiger Gypsspath hervor. Zwischen Abbach und Postsaal sind die Monumente, wegen der Sprengung der ungeheuern Felsen zur Bahnung der neuen Straße hart an der Donau weg, welche der Kurfürst Karl Theodor anordnete, und Riedel mit hohem genialen Sinn vollendete.

Bei Siezing findet man die sogenannte Bergmilch, eine Art weißgelber Kalkerde. Die Donau nimmt dort die Laber auf, an welcher liegen: Das Städtchen Velburg mit einem alten Bergschlosse, 850 Einwohnern und dem Sitze des Rentamts.

Die Märkte Parsberg mit einem Schlosse, 508 Einwohnern, und dem Sitze des Landgerichts; Luppurg mit 440 Einwohnern; das Bergschloß Ehrenfels, in dessen Nähe die Märkte: Beraghausen mit 812 Einwohnern, einer schönen Kirche und mit herrlichem Feldbau

und Laber mit einem bedeutenden Schlosse, hübscher Kirche und 814 Einwohnern liegen, welche einen Eisenhammer, viel Feldbau, vortreffliche Wiesen haben, und Papier und Pulver fabriziren. Westlich davon liegt das Städtchen Hemau zwischen der Laber und Altmühl, mit 167 Häusern, dem Sitze des Landgerichts und Rentamtes und über 800 Einwohnern. Im westlichen Theile ist tieferes und besseres Erdreich; im nordöstlichen ist es sehr steinig. Die Thonfelder sind durch Kalk verbessert worden. Südlich liegt der Pointer Forst. Hanau hat gute Nahrung durch die Poststraße. Der Markt Painten hat eine Glashütte und über 500 Einwohner.

Der Markt Donaustauf liegt mit einem wüsten Bergschlosse in einer schönen Gegend und hat Weinberge, und in Barbing ist der Sitz des Landgerichts.

Der Markt Wörth mit seinem schönen Schlosse ist der Sitz des Landgerichts und Rentamts. In seiner Nähe nimmt die Donau die Wiesent auf, welche an Habersreit, Peßfelden, der Abtei Frauenzell und Wiesent vorbei strömt.

Der Markt Pfatter hat beinahe 700 Einwohner, den Sitz des Rentamts und ansehnliche Brauereien. Die Donau nimmt hier die Pfatter auf, welche an Dinzling, Haidau und St. Gilgen vorbei fließt. An der großen Laber liegen die Märkte: Pfeffenhausen mit 500, Rottenburg mit einem Schloß mit 300, und Langquart mit 500 Einwohnern. Rohr ist eine ehemalige Probstei. Schierling und Eckmühl sind Märkte. An allen diesen Orten fielen vom 18. bis 22. April 1809 heftige Treffen vor, bis am letzten Tage von den Franzosen, Baiern, Würtembergern, Badnern und Hessen, die Schlacht und der Sieg über die Oesterreicher, nach langem Kampf errungen wurde.

An der kleinen Laber liegen: das Dorf Inkhofen, und die Märkte: Ergoltsbach, Mallersdorf mit der ehemaligen Abtei auf einem Berge, dem Sitz des Landgerichts und Rentamts, mit 250 Einwohnern; Pfaffenberg mit 500 und Geiselhöring mit 860 Einwohnern, welche vielen und besonders guten Waizen bauen.

Die beiden Laber fallen oberhalb Straubing in die Donau.

In der Nähe und an der Nab liegen:

Der Markt Luhn mit 112 Häusern und 642 Einwohnern; hier nimmt die Nab die Luhe auf, welche an dem Märkten Leuchtenberg mit einem alten Bergschlosse und dem Sitze des Rentamts, Waldau und Waldthurn vorbei strömt.

Die Märkte Wernberg mit einem Schlosse, 76 Häusern und 350 Einwohnern; Schmittenbach mit 100 Häusern, 520 Einwohnern und einem Weiher. Die bekannte Stadt Hirschau zählt 190 Häuser und beinahe 900 Einwohner. Man findet in ihrer Nähe den schönen Horn- und Kieselschiefer, der sich leicht bearbeiten läßt.

Das Städtchen Pfreimd zählt 215 Häuser und über 1000 Einwohner, und hat eine Spiegelschleife. Hier nimmt die Nab die Pfreimd auf, an welcher liegen: der Markt Pfreimbsch an einem großen See und das Städtchen Bleistein mit einem alten Bergschlosse und 930 Einwohnern. Ferner die Märkte Vahenstrauß mit 1064 Einwohnern und einem Landgerichte, Treßwitz und Moßbach mit 91 Häusern und 576 Einwohnern. Tennesberg zählt 150 Häuser und 740 Einwohner. Auf dem Schlosse Trausnitz, unweit Tennesberg, saß Philipp der Schöne von Oesterreich lange gefangen. Hart an

der böhmischen Gränze liegt der Markt Eslarn mit 170 Häusern und 1200 Einwohnern.

Das Städtchen Nabburg auf einer Anhöhe, zählt ungefähr 230 Häuser und 1540 Einwohner. An dem Fuße der Anhöhe liegt die Vorstadt Venedig. Hier ist der Sitz des Landgerichts und des Rentamts. In der Nähe findet man Flußspath.

Der Markt Schwarzenfeld hat 75 Häuser und 530 Einwohner, ein gutes Hammerwerk und Thonerden. In seiner Nähe nimmt die Nab die Schwarzach auf, und an dieser liegen: das Städtchen Waldmünchen mit 187 Häusern und über 1200 Einwohnern, welche den Sitz des Landgerichts und Rentamts, auch zu Herzogau eine Leinwandfabrik und eine berühmte Glashütte haben, deren Producte in ferne Länder versandt werden. Es werden eine Menge Tafeln zu Spiegeln und Fenstern, viele gefärbte Glaskugeln und Patterln verfertigt, auch wird der Flachsbau stark getrieben. Das Städtchen Rötz hat 115 Häuser, Leinwandmanufacturen und Garnhandel, nebst ansehnlichen Viehmärkten. Die Stadt Neuburg vor dem Walde, mit dem Sitze des Landgerichts und Rentamts, zählt 192 Häuser und 1210 Einwohner, welche gute Viehzucht, Flachsbau, Perlenfischerei treiben und Mühlsteine brechen. Nicht weit davon liegen die Dörfer Kröblitz mit einem Schlosse und Eisenhammer; Schwarzeck mit einer Glasschleife. Man hat in diesem L. G, viele Brauereien, Leinwand-Manufacturen und Papiermühlen.

Der Markt Neukirchen hat 74 Häuser und 520 Einwohner; zu Bodenwöhr ist ein Hochofen. Der Markt Schwarzhofen zählt 90 Häuser und 530 Einw., welche vorzüglichen Flachs bauen. In die Schwarzach fließt hier die Murach, an welcher liegen: das Städtchen Schönsee mit 160 Häusern und über 1000 Ein-

wohnern, welche sich vom Flachsbau und Leinenweberei nähren. Die Märkte Murach und Obervietach mit 144 Häusern und 620 Einwohnern, welche guten Obstbau und Bienenzucht treiben.

Die Stadt Schwandorf hat über 900 Einwohner, und eine große, schöne, sehenswerthe Kirche. Nicht weit davon liegt der Ort Fronberg mit einem Schlosse, schönen Gärten, einem Eisenhammer und einer Papiermühle, und in einer lieblichen Gegend die Dörfer und Schlösser: Ettmannsdorf mit einer Glashütte, Nabeck und Münchhofen.

Die Stadt Burglengenfeld an der Nab, zählt beinahe 250 Häuser und 1300 Einwohner; sie ist der Sitz des Landgerichts und des Rentamts, hält beträchtliche Viehmärkte, und hat eine Flintensteinfabrik. Das alte Ritterschloß der ehemaligen Grafen von Lengenfeld, hat ein altes aber romantisches Ansehen. Der Boden ist zum Theil öde und die Gegend düster, aber auch reich an wild romantischen Partieen. Man baut vorzüglich Getraide, Hopfen, hat reiche Holzungen und ziemlichen Wiesewachs. Burglengenfeld und Schwandorf haben gute Nahrung durch die Poststraßen.

Der Markt Kallmünz, wo die Nab die Vils aufnimmt, hat 2 Schlösser und über 900 Einwohner, welche vortreffliche Saiten verfertigen und viel Getraide und guten Hopfen bauen. Die Dörfer Pielenhofen mit einem ehemaligen Kloster und Edertshausen.

An der Vils liegen: das Städtchen Vilseck mit beinahe 1000 Einwohnern, welche sich von Bergbau, Viehzucht, Fischerei und Feldbau nähren. In seiner Nähe liegen folgende Hüttenwerke: Gönlas, Neuhaus, Alremreiher und Heringöhn; die Dörfer Bruck und Schlicht.

Der Markt Hannbach zählt 125 Häuser und 640 Einwohner. Nicht weit davon, südlich am Rosenbache, welcher bei Maltmannsdorf in die Vils fließt, liegt die Stadt Sulzbach, mit ihrem ansehnlichen Bergschlosse, dem Sitze des Landgerichts, Rentamts und der sehenswerthen Schule und Wasserleitung mit 3000 Einwohnern, die Hopfenbau treiben. Sie ist der Geburtsort des Kurfürsten Karl Theodor und hat in der Nähe ein Eisenbergwerk, eine Einsiedelei und Wallfahrtskirche. Die Juden haben hier eine Synagoge, einen Rabbiner, eine Vorsänger-Wohnung, ein Badhaus, einen Krankendiener und einen Begräbnißplatz. Man baut ziemlich Getraide und die Obstbaumzucht, der Wiesewachs und die Holzungen sind vortrefflich. Eisen und Silbererz findet man auf dem Eichelberge und köstliche Forellen im Rosenbache.

Die freundliche und gutgebaute Stadt Amberg an beiden Seiten der Vils, zählt 730 Häuser, und 7350 Einwohner, welche Wollenzeug-, Fayence-, Spielkarten-, Gewehrfabriken und einen Drahthammer haben. Sie ist der Sitz des Appellations-, des Landgerichts und des Rentamts, hat ein Lyceum und Gymnasium, ein Schullehrer-Seminar und eine ansehnliche Leihbibliothek. Bemerkenswerth ist das Schloß, Zeug- und ehemalige Münzhaus, die schöne Martinskirche, das gothische Rathhaus und die Mariahülfkirche nahe bei der Stadt, welche auch milde Stiftungen, ein Theater, ein Strafarbeitshaus, eine Salzniederlage und angenehme Promenaden hat. Man findet in der dortigen Gegend versteinerte Muscheln von verschiedenen Arten. Auf dem nahen Erzberge werden jährlich 50,000 Centner Kreißerz gewonnen und zum Theil auf Schiffen nach anderen Gegenden verführt, welche dafür Salz zurückbringen. Zu Haselmühl ist jetzt ein Theil der königl. Gewehrfabrik und die Bohrerei. Die Fruchtbarkeit des Bodens in diesem Landgerichte ist mittelmäßig,

die Viehrace klein und mager; nur die Schweinezucht ist in gutem Stande. Man findet Kalk, gelbe Kreide, braunen und gelben Eisenoker, der durch das Brennen eine schöne röthliche Farbe erhält, Achat, Sandsteine, Torf, Steinkohlen und in der Vils vortreffliche Karpfen.

Der Ort Freudenberg hat ein altes Schloß. Die Dörfer Theuern, Leidersdorf und Wolfsbach haben Hüttenwerke und Ensdorf ist eine ehemalige Abtei.

Die Märkte Rieden mit einem Schlosse, 185 Häusern, 500 Einwohnern und Schneidmühlen am Einflusse der Lautrach in die Vils mit 600 Einwohnern, zwei Schlössern, einem Eisenhammer, Mahl- und Papiermühlen; Lautershofen mit 104 Häusern, 600 Einwohnern und einem Marmorbruche; Pfaffenhofen mit einem Schlosse und dem Sitze des Rentamts. Nicht weit davon ist das Schloß und der Markt Kastel, wo Kaiser Ludwig's berühmter General Schwepperman begraben liegt. Der Markt hat 132 Häuser, 670 Einwohner und den Sitz des Landgerichts. Der Markt Hohenfels hat 130 Häuser und 590 Einwohner. Allersburg ist ein Dorf und Hohenburg eine Hofmark mit einem Schlosse. Die Dörfer Dietldorf, Emhofen und Traitendorf mit einem Hüttenwerke.

An und in der Nähe des Regens liegen: der Markt Kötzing mit 900 Einwohnern, dem Sitze des Landgerichts und Rentamts. Dies Landgericht gränzt östlich an das Königreich Böhmen. Am Loch- und Keiderſperg ist der Boden unfruchtbar und düster, so auch bei Lam. Man bauet Flachs und Kartoffeln, hat gute Ochsen und vorzüglich Schweine-, Ziegen- und Gänsezucht. In der Gegend am Ossaberge findet man zuweilen Bären und auf den Gebirgen liegt fast immer Schnee. Am Lohberge zu Lam sind gute Glashütten und in der Gegend ansehn-

liche Kalklager. Viele Einwohner nähren sich von Leinenweberei, Holzarbeiten und Aschenbrennen.

Die Märkte Miltach, nicht weit davon das Schloß Zant und Kamerau mit einem Schlosse; unfern davon westlich liegen Lamberg und Loifling und nördlich der Markt Runding mit einem Schlosse.

Das Städtchen Cham am Regen und im baierischen Walde, zählt über 1800 Einwohner, welche viel Leinen verfertigen; es hat den Sitz des Landgerichts und Rentamts. Der größte Theil dieses Landgerichts besteht aus Wald und Weide; der Boden trägt kaum das 5te Korn. Der Erdäpfel- und Flachsbau ist ansehnlich. In den Granitbergen findet man Stangenschörl und karmesinrothe Granaten. Bei Cham fließt in den Regen das Flüßchen Cham, das an folgenden Orten vorbei strömt: an dem Markt Eschelkam mit 450 Einwohnern, dem Städtchen Furth in einer fruchtbaren Gegend mit einem Schlosse und 1740 Einw. Man findet hier eine Menge Bergschlösser aus der rauhen Ritterzeit. Nicht weit von Furth liegen: Arnschwang, Gleisenberg und Kalnberg, wo man hochrothen Karniol findet.

Die Märkte Wetterfeld mit einem Schlosse und dem Sitze des Landgerichts und Roding mit 160 Häusern und 950 Einwohnern. Man findet hier Braunstein und zu Obertreit ein Alaunschiefer-Flötz. Auch verfertigt man hier an Gußwaaren: Platten, Rundöfen, Kessel, Kochtöpfe ꝛc. von welchen jährlich an 1000, und an geschmiedetem Eisen an 2400 Centner verkauft werden. In die Gegend von Regensburg, Straubing und München werden versandt: Reife, Schaaren-, Pflug-, Säge- und Gittereisen.

Walder- und Reichenbach sind ehemalige Abteien.

Die Märkte Nittenau mit 150 Häusern und 850 Einwohnern, und nördlich Bruck mit 120 Häusern und 810 Einwohnern, welche eine Salmiakfabrik haben.

Regenstauf ist ein Markt mit 1150 Einwohnern und dem Sitze des Landgerichts. Das alte Bergschloß der Grafen von Stauf Ehrenfels ist verfallen. Nicht weit davon nördlich liegt das Schloß Karlstein. Dies Landgericht gränzt östlich und nordlich an Böhmen und hat den Regen- und den Erbasee. Der Boden ist größtentheils gebirgig, aber bei fleißiger Cultur doch tragbar, denn man bauet Hafer, viel Flachs Erdäpfel, Kraut, Rüben und Klee. Die fruchtbarste Gegend ist bei Bärenzell. Man hat gute Ochsenmastung. Das Thierreich liefert reichlich: Luchse, Füchse, Iltisse, Wildgeflügel, einige Bären, gute Fische und vorzügliche Krebse.

Nächst dem Hühnerkobel ist der merkwürdige Steinbruch, aus welchem für die Rabensteiner Glashütte Quarz gebrochen wird. Es sind in diesem Landgerichte: eine königliche Pottaschensiederei und 3 Glashütten, in denen schönes Hohl- und Tafelglas verfertigt wird. Die Einwohner nähren sich noch mit Verfertigung von Leinewand und Holzwaaren, und haben ansehnliche Viehmärkte.

* * *

4. Der Ober-Donaukreis.

Dieser gränzt südlich an den Isar- und Iller-, nörd- und westnördlich an den Regen-, und östlich an den Isar- und Regenkreis, gegen Westen aber an Wirtemberg und liegt zwischen 27° 33′ und 29° 27′ östlicher Länge und zwischen 48° 16′ und 49° 17′ nördl. Breite.

Klima. Dieß ist im Ganzen mild, gemäßigt und gesund, jedoch verschieden nach Beschaffenheit des Bodens,

Dieser ist im südlichen Theile angebauter und fruchtbarer als im nördlichen und in jenem haben auch die Gegenden ein schöneres Ansehen. Das ehemalige, der Gesundheit und der Cultur so schädliche Donaumoos ist in fruchtbare Aecker und lieblich grünende Wiesen umgeschaffen worden.

Boden. Gegen Norden und Nordost ist derselbe gebirgigt aber holzreich, gegen Westen und Süden und in den Gegenden der Donau eben; es schmücken ihn die schönsten Getraide-Felder und die üppigsten Wiesen; an einigen Orten ist er etwas sandig.

Gebirge. Die höchsten Berge sind: der Hirschkopf und Grobschwart, der Schloßberg, der Staufferberg, die Wilzburg, der Spielberg, die gelbe und die Sulzbürg, der Dillberg und der Schellenberg bei Donauwörth.

Wälder. Die größten sind: der Köschinger Forst, der Biburger von 7500 Tagewerken und der Weißenburger Wald von sehr weitem Umfange.

Flüsse. Dieser Kreis ist sehr wasserreich; es durchströmt ihn die Donau, über welche Brücken bei Günzburg, Donauwörth, Neuburg, Ingolstadt und Vohburg führen. Die Donau nimmt folgende Flüsse in sich auf: die Günz, die Mindel, Zusamm, Schmutter, Wernitz und den Lech, über welchen Brücken zu Augsburg und Rhain führen. Auch die Altmühl und die schwäbische Rezat durchströmen diesen Kreis.

Teiche und Weiher findet man im nördlichen Theile und Mineralquellen sind: zu Wemding, Neumarkt, Weissenburg und einigen andern Orten.

Hauptstraßen führen von Eichstädt, der Hauptkreisstadt, nach Nürnberg, München, Kempten, Ansbach ꝛc.

Naturproducte und Gewerbfleiß.

Die Pferde- und Rindviehzucht ist beträchtlich, noch mehr in einigen Gegenden die Schafzucht. Hinreichendes Wildpret liefern die Wälder und die Gewässer Fische im Ueberfluß. Vorzüglich sind die wilden Enten und die Donaufasanen; man schießt auch viele Schneegänse An Fischen fängt man: Karpfen von 20, Barben von 12 bis 15 und Hechte oft von 30 Pfund. Auch giebt es vortreffliche Edel- und Steinkrebse, von welchen manche 3 bis 4 Pfund wiegen. Desgleichen werden viele Schnecken gemästet. Man bauet besonders reichlich alle Arten Getraide, Obst, Tabak, Hanf, Flachs, Hülsenfrüchte, Hopfen, Raps und Gartenfrüchte. Der Kreis hat herrliche Wiesen und Holz im Ueberfluß.

Das Mineralreich liefert: Marmor, Eisenerz, Schiefer, Quadersteine, Salpeter, Mergel, Torf, Kalk, feine Thonerden, Alaun, Trippel und Bolus.

Der Kunstfleiß ist nicht in allen Gegenden dieses Kreises gleich beträchtlich. Indessen hat man doch Kattun-, Leinwand-, Strumpf-, Silber-, Tabak-, Leonische Draht-, Tressen-, Eisen-, Stahl-, Spiegelglas-, Nadel- und Bandfabriken, Kattundruckereien und Färbereien. Man verfertigt steinerne Tischplatten, Uhren, siedet Salpeter und Pottasche und hat viele Papier-, Pulver und Mahlmühlen. Auch macht der Landmann Schnitzwerk und Kinderspielzeuge.

Der Activ-Handel besteht in mehreren Kunsterzeugnissen, in Hopfen, Tabak, Mastvieh, Eisen, Holz, Pottasche und Häuten. Die Schiffahrt und der Transito- und Speditionshandel ist nicht unbedeutend.

Die Religion ist vermischt, doch größtentheils katholisch.

Bestandtheile des Kreises.

Die Landgerichte: Günzburg, Höchstädt von 3 □Meilen und 10,045 Einwohnern; Lauingen 2¾ □ M. und 11 578 Einw. Dillingen 3½ □ M. und 10,804 Einw. Wertingen 3¾ □ M. und 11.390 Einw. Burgau 3 □ M. und 11 497 Einw. Nördlingen, Neumarkt 13 □M. und 25 870 Einw. Pleinfeld 4 □M. und 11,000 Einwohner. Weissenburg 3¾ □ M und 8.880 Einw. Heidenheim 4 □ M. und 12,331 Einw. Pappenheim 2 □ M. und 7,117 Einw. Hilpoltstein 5¼ □ M. und 12,010 Einw. Beilengries 5¾ □ M. und 9,219 Einw. Kipfenberg 4 □ M. und 7,066 Einw. Raitenbuch 4½ □M. und 10,403 Einw Eichstädt 5½ □ M. und 16,785 Einw. Donauwörth 3¾ □M. und 8 353 Einw Mannheim 6½ □M. und 19,000 Einw. Rhain 6½ □ M. und 9,826 Einw. Neuburg 9¼ □ M. und 16,133 Einw. Ingolstadt 9 □ M. und 12,201 Einw. Zusmarshausen 8½ □ M und 12,448 Einw. Göggingen 3 □ M. und 12,570 Einw. Das Stadtcommissariat Augsburg mit 29,000 Einw. Das Amt Weiltingen und die Oettingischen, Spielberg- und Wallersteinischen Mediatbesitzungen, jene von 3 □ M. und 9,000 Einw. und diese von 9 □ M. und 32,000 Einw. und die Fuggerschen Besitzungen von 3¾ □ M. und 6,213 Einwohnern.

Die Hauptstadt des Kreises ist:

Eichstädt, welche in einem schönen, eben nicht weiten Thale an der Altmühl G. L. 28° 50′ 21″; G B. 48° 53′ 30″ — liegt und über 900 Häuser und 5,900 Einwohner zählt. In ihr haben das General-Kreiscommissariat, die Finanzdirection, das Landgericht und Rentamt ihren Sitz. Die vorzüglichsten Gebäude sind: die Domkirche, das ehemalige bischöfliche Residenzschloß, das

bäude für die Dicasterien, die Kaserne, die heilige Geist-Kirche und die der heiligen Walpurgis, wo das Oel gleiches Namens aus ihrem Grabe quillt. Der Boden ist sehr gebirgig und in der Gegend liegen: 14,240 Tagewerke Staatswaldungen, die unter die Reviere von Ejchstädt, Breitenkurt und Rupperbuch getheilt sind. Die Pferdezucht ist vortrefflich. In Mörnsheim und Mühlheim werden viele Steine gebrochen. Es werden auch Tischplatten und Gesimse aus Steinen verfertigt und die dortigen Bachmüller und die Mühlen von Bubenrad geben den Röglinger Nadeln die erste Politur.

Die Wilibaldsburg dicht an der Stadt, mit ihrem über 200 Klafter tiefem Brunnen. Nicht weit davon liegt das Lustschloß Pfünz, wo viele römische Alterthümer gefunden werden. Die Stadt besitzt Elementar- und zu höhern Studien, Schulen, hat einige Bibliotheken, Kunstsammlungen und verschiedene vorzügliche Künstler, das Landgericht, Hammerwerke, Pulvermühlen und Waffenschmieden.

Die volkreichste und größte Stadt dieses Kreises, ist das alte hoch berühmte Augsburg (Augusta Vindelicorum) eine der ältesten Städte Teutschlands, auf einer vom Lech und der Wertach gebildeten Halbinsel, in einer weiten Ebene, von vielen schönen Fluren und freundlichen Dörfern umgeben.

Schon lange vor Christi Geburt war sie der Hauptwohnort der Licaten, die dies- und jenseits des Lechs wohnten und zu Vindelizien gehörten. Dies Volk wurde vom römischen Imperator Drusus unterjocht, und Augusta Vindelicorum zur Pflanzstadt erhoben. Als die Römer aus dieser Gegend verdrängt wurden, verlor sie ihren Glanz und später verwüstete sie der Hunnen König Attila. Dann

bewohnten Sueven und Allemannen diese Stadt, bis sie nach dem Untergange des fränkischen Reichs unter die Herrschaft der Herzöge von Schwaben kam und nach dem Tode Konradins von Sicilien zur teutschen Reichsstadt erhoben wurde. Während diesem Zeitpunkte, sagt von Stetten wurde sie mehr als 30 Mal belagert, erobert, geplündert und zerstört. Auch in spätern Zeiten trafen sie ähnliche Schicksale, und außer diesen noch viele Feuersbrünste und mehreremale Pest und Hungersnoth im höchsten Grade, welche viele Tausende ihrer Bewohner raubten. Aber immer erholte sie sich wieder, woran ihre Lage zwischen Schwaben und Baiern, vorzüglich aber die Betriebsamkeit ihrer Bewohner schuld war.

Sie ist hermalen der Sitz eines königlichen Stadt-Kommissariats, des Oberrost- und Rentamts, hat ein Gymnasium und polytechnisches Institut. Sie zählt beinahe 29,000 Einwohner und 3,600 Häuser, hat viele schöne alte Gebäude und lange gerade Straßen, unter welchen die Maximiliansstraße die vorzüglichste ist. Die sehenswürdigsten Anlagen und Gebäude dieser Stadt sind: der Max- und Karolinenplatz der neue Platz bei der Domkirche, die prächtigen Springbrunnen und Wasserkünste, das schönste Rathhaus in Teutschland, der Bischofshof, worinnen die Augsburgische Confession übergeben wurde, das Zeughaus, die Fuggerei, der bischöfliche Pallast, das Schauspielhaus, die Halle, die Wasserleitungen, die St. Ulrichs- die Dom- und die Kirche Afra. Unter den Privatgebäuden zeichnen sich aus: das Libertsche, das Köpfsche, mehrere römische Denkmäler, die Modell- und Kunst-Akademie; mehrere Gemälde-, Kupferstich-, Münz- und Naturaliensammlungen, Bibliotheken und das Mädcheninstitut.

Die Stadt hat Ziz-, Wollenzeug-, Seiden-, Wachstuch-, Tressen-, Tabak-, Fischbein-, Papiertapeten-, Siegel-

lak-, Balsam- und Essenzfabriken; ansehnliche Färbereien und die Runkelrüben-Zuckerfabrik des Hrn. Grquvogel. Man findet Briefmaler, Diamantschneider, Gärber, Instrumentmacher, Kupferstecher und viele Kunst- und Buchhandlungen, Schriftgieser, Uhrmacher, Kunstdrechsler und sehr berühmte Gold-, Silber- und Galanterie-Arbeiter; Polier-, Glätt-, Draht- und Spiegelpoliermühlen. Am wichtigsten sind die Wechselgeschäfte, bedeutend der Commissions- und Speditionshandel. Außer diesen besteht der Handel aus den Fabrik- und Manufactur Producten, in Wein-, Oel-, Farb- Spezerei- und Materialwaaren. Die Umgebungen der Stadt sind lieblich, besonders der Marktflecken Göggingen, zu dem ein hübscher, mit Bäumen besetzter Weg führt. Er ist der Sitz des Landgerichts und ein Vergnügungsort der Augsburger.

An und in der Nähe der Donau liegen:

Das Städtchen Leipheim mit 1,200 Einwohnern, welche viel Hopfen und Rüben bauen. Es ist hier ein Schloß, ein Spital und eine Brücke über die Donau.

Die Stadt Günzburg an der Mündung der Günz, hat ein Schloß, die ehemalige Münze, den Sitz des Landgerichts und Rentamts, 350 Häuser und 2,800 Einwohner, die sich meistens von der Schiffahrt nähren. Das Günzthal ist die fruchtbarste Gegend. Vorzüglich ist die Rindviehzucht und Mastung.

Bei dem Dorfe Offingen nimmt die Donau die Mindel auf, die an folgenden Orten vorbeiströmt: bei dem Dorfe Jettingen, dem Sitze eines Rentamts und dem Städtchen Burgau mit einem alten Schlosse, dem Sitze des Landgerichts und 2,400 Einwohnern. Nicht weit davon liegt die schöne Abtei Wettenhausen und

bewohnten Sueven u[illegible] Elchingen und
nach dem Untergan[illegible] Pfuhl, Ichenhau-
schaft der Herzöc[illegible] Waldstetten sind gewerb-
Konradins [illegible]
hoben wurde. [illegible] Städtchen Gundelfingen, in
ten. wurd[illegible] die Brenz aufnimmt liegt in
plündert [illegible] Ebene, hat über 2000 Einwohner,
ähnliche [illegible] Vorstadt.
brünste [illegible]
sten [illegible]
ten. [illegible] Stadt Lauingen, welche zu der Römer
zwis[illegible] Lavinia geheißen, liegt in einer überaus frucht-
[illegible] auf welcher das alte Septemiaci gelegen
[illegible] Sie hat 400 Häuser, 3500 Einwohner, welche
sich mit Verfertigung baumwollner Tücher, Leinewande,
Donauhandel, dem Handel mit Salz, Wein und Spedi-
tionsgeschäften nähren. Hier ist der Sitz des Landgerichts
und Rentamtes. Albertus Magnus ward hier geboren.
Man findet viele römische Alterthümer.

Die freundliche Stadt Dillingen, auf einer Anhöhe an der Donau, zählt 3,100 Einwohner, hat ein altes Schloß, ein Lycäum und Gymnasium, ein reiches Spital und den Sitz des Landgerichts und Rentamts. Sehenswerth ist die breite Hauptstraße, die Hauptkirche, das ehemalige Universitätsgebäude und das ehemalige Jesuitercollegium. Von Aislingen bis Dillingen zieht sich das lange sumpfige Ried.

Nicht weit davon liegt der Marktflecken Aislingen mit einem Schlosse.

Die Stadt Höchstädt mit einem Schlosse hat den Sitz des Landgerichts und Rentamts, zählt 395 Häuser, und 2,230 Einwohner; 1703 wurden hier die Oesterreicher unter dem General Styrum von den Franzosen und

lak-, Balsam- und Essenzfabriken; ansehnliche Färbereien und die Runkelrüben-Zuckerfabrik des Hrn. Grauvogel. Man findet Briefmaler, Diamantschneider, Gärber, Instrumentmacher, Kupferstecher und viele Kunst- und Buchhandlungen, Schriftgieser, Uhrmacher, Kunstdrechsler und sehr berühmte Gold-, Silber- und Galanterie-Arbeiter; Polier-, Glätt-, Draht- und Spiegelpoliermühlen. Am wichtigsten sind die Wechselgeschäfte, bedeutend der Commissions- und Speditionshandel. Außer diesen besteht der Handel aus den Fabrik- und Manufactur Producten, in Wein-, Oel-, Farb- Spezerei- und Materialwaaren. Die Umgebungen der Stadt sind lieblich, besonders bei Marktflecken Göggingen, zu dem ein hübscher, mit Bäumen besetzter Weg führt. Er ist der Sitz des Landgerichts und ein Vergnügungsort der Augsburger.

An und in der Nähe der Donau liegen:

Das Städtchen Leipheim mit 1,200 Einwohnern, welche viel Hopfen und Rüben bauen. Es ist hier ein Schloß, ein Spital und eine Brücke über die Donau.

Die Stadt Günzburg an der Mündung der Günz, hat ein Schloß, die ehemalige Münze, den Sitz des Landgerichts und Rentamts, 350 Häuser und 2,800 Einwohner, die sich meistens von der Schiffahrt nähren. Das Günzthal ist die fruchtbarste Gegend. Vorzüglich ist die Rindviehzucht und Mastung.

Bei dem Dorfe Offingen nimmt die Donau die Mindel auf, die an folgenden Orten vorbeiströmt: bei dem Dorfe Jettingen, dem Sitze eines Rentamts und dem Städtchen Burgau mit einem alten Schlosse, dem Sitze des Landgerichts und 2,400 Einwohnern. Nicht weit davon liegt die schöne Abtei Wettenhausen und

bewohnten Sueven und Allemannen diese Stadt, bis sie nach dem Untergange des fränkischen Reichs unter die Herrschaft der Herzoge von Schwaben kam und nach dem Tode Konradins von Sicilien zur teutschen Reichsstadt erhoben wurde. Während diesem Zeitpunkte, sagt von Stetten wurde sie mehr als 30 Mal belagert, erobert, geplündert und zerstört. Auch in spätern Zeiten trafen sie ähnliche Schicksale, und außer diesen noch viele Feuersbrünste und mehreremale Pest und Hungersnoth im höchsten Grade, welche viele Tausende ihrer Bewohner raubten. Aber immer erholte sie sich wieder, woran ihre Lage zwischen Schwaben und Baiern, vorzüglich aber die Betriebsamkeit ihrer Bewohner schuld war.

Sie ist dermalen der Sitz eines königlichen Stadt-Commissariats, des Oberrost- und Rentamts, hat ein Gymnasium und polytechnisches Institut. Sie zählt beinahe 29,000 Einwohner und 3,600 Häuser, hat viele schöne alte Gebäude und lange gerade Straßen, unter welchen die Maximiliansstraße die vorzüglichste ist. Die sehenswürdigsten Anlagen und Gebäude dieser Stadt sind: der Max- und Karolinenplatz, der neue Platz bei der Domkirche, die prächtigen Springbrunnen und Wasserkünste, das schönste Rathhaus in Teutschland, der Bischofshof, worinnen die Augsburgische Confession übergeben wurde, das Zeughaus, die Fuggerei, der bischöfliche Pallast, das Schauspielhaus, die Halle, die Wasserleitungen, die St. Ulrichs- die Dom- und die Kirche Afra. Unter den Privatgebäuden zeichnen sich aus: das Libertsche, das Köpfsche, mehrere römische Denkmäler, die Modell- und Kunst-Akademie; mehrere Gemälde-, Kupferstich-, Münz- und Naturaliensammlungen, Bibliotheken und das Mädcheninstitut.

Die Stadt hat Zitz-, Wollenzeug-, Seiden-, Wachstuch-, Tressen-, Tabak-, Fischbein-, Papiertapeten-, Siegel-

lak-, Balsam- und Essenzfabriken; ansehnliche Färbereien und die Runkelrüben-Zuckerfabrik des Hrn. Grauvogel. Man findet Briefmaler, Diamantschneider, Gärber, Instrumentmacher, Kupferstecher und viele Kunst- und Buchhandlungen, Schriftgieser, Uhrmacher, Kunstdrechsler und sehr berühmte Gold-, Silber- und Galanterie-Arbeiter; Polier-, Glätt-, Draht- und Spiegelpoliermühlen. Am wichtigsten sind die Wechselgeschäfte, bedeutend der Commissions- und Speditionshandel. Außer diesen besteht der Handel aus den Fabrik- und Manufactur Producten, in Wein-, Oel-, Farb- Spezerei- und Materialwaaren. Die Umgebungen der Stadt sind lieblich, besonders der Marktflecken Göggingen, zu dem ein hübscher, mit Bäumen besetzter Weg führt. Er ist der Sitz des Landgerichts und ein Vergnügungsort der Augsburger.

An und in der Nähe der Donau liegen:

Das Städtchen Leipheim mit 1,200 Einwohnern, welche viel Hopfen und Rüben bauen. Es ist hier ein Schloß, ein Spital und eine Brücke über die Donau.

Die Stadt Günzburg an der Mündung der Günz, hat ein Schloß, die ehemalige Münze, den Sitz des Landgerichts und Rentamts, 350 Häuser und 2,800 Einwohner, die sich meistens von der Schiffahrt nähren. Das Günzthal ist die fruchtbarste Gegend. Vorzüglich ist die Rindviehzucht und Mastung.

Bei dem Dorfe Offingen nimmt die Donau die Mindel auf, die an folgenden Orten vorbeiströmt: bei dem Dorfe Jettingen, dem Sitze eines Rentamts und dem Städtchen Burgau mit einem alten Schlosse, dem Sitze des Landgerichts und 2,400 Einwohnern. Nicht weit davon liegt die schöne Abtei Wettenhausen und

am linken Ufer der Donau die Abtei Elchingen und das Dorf mit 650 Einwohnern. Pfuhl, Ichenhausen, Niederstotzing und Waldstetten sind gewerbsame Flecken und Orte.

Das hübsch gebaute Städtchen Gundelfingen, in dessen Nähe die Donau die Brenz aufnimmt liegt in einer sehr fruchtbaren Ebene, hat über 2000 Einwohner, ein Spital und eine Vorstadt.

Die uralte Stadt Lauingen, welche zu der Römer Zeiten Lavinia geheißen, liegt in einer überaus fruchtbaren Ebene, auf welcher das alte Septemiaci gelegen haben soll. Sie hat 400 Häuser, 3500 Einwohner, welche sich mit Verfertigung baumwollner Tücher, Leinewande, Donauhandel, dem Handel mit Salz, Wein und Speditionsgeschäften nähren. Hier ist der Sitz des Landgerichts und Rentamtes. Albertus Magnus ward hier geboren. Man findet viele römische Alterthümer.

Die freundliche Stadt Dillingen, auf einer Anhöhe an der Donau, zählt 3,100 Einwohner, hat ein altes Schloß, ein Lycäum und Gymnasium, ein reiches Spital und den Sitz des Landgerichts und Rentamts. Sehenswerth ist die breite Hauptstraße, die Hauptkirche, das ehemalige Universitätsgebäude und das ehemalige Jesuitercollegium. Von Aislingen bis Dillingen zieht sich das lange sumpfige Ried.

Nicht weit davon liegt der Marktflecken Aislingen mit einem Schlosse.

Die Stadt Höchstädt mit einem Schlosse hat den Sitz des Landgerichts und Rentamts, zählt 395 Häuser, und 2,230 Einwohner; 1703 wurden hier die Oesterreicher unter dem General Styrum von den Franzosen und

Baiern geschlagen, und diese das Jahr drauf von der österreichisch-englischen Armee, wobei sie eine große Niederlage erlitten.

In dieser Gegend lag das alte Losodica.

Die Stadt Donauwörth in einer romantischen Gegend an der Mündung der Wernitz, mit den Sitzen des Landgerichts und Rentamts zählt über 2500 Einwohner, welche sich von Wollenspinnerei und der Schiffahrt nähren. Bemerkenswerth darinnen sind: die ehemalige Abtei, das ehemalige teutsche Ordenshaus, der Fuggersche Garten und das Schloß, das Grabmal der Gemalin Ludwig's des Strengen. In der Nähe der Stadt liegt der Schellenberg, wo die Franzosen und Baiern 1704 eine Niederlage erlitten, und in dieser Gegend lag das Medianae der Römer. An der Zusam liegen: die Marktflecken Dinkelscherben mit einem Schlosse u. 600 E. u. Zusmarshausen mit dem Sitze des Landgerichts und Rentamts, einem Spitale, Schlosse, und 1000 Einwohnern. Das Städtchen Wertingen mit 2,000 Einwohnern, einer Tabaksfabrik und dem Sitze des Landgerichts. Zusammaltheim ist ein Dorf mit 1136 Einwohnern und dem Rentamte. An, und in der Nähe der Schmutter liegen die Marktflecken: Biberach und Westendorf.

Schönfeld ist ein ehemaliges Kloster. Hier nimmt die Donau die Acha auf, woran das Städtchen Rhain, mit dem Sitze des Landgerichts und mit 1150 Einwohnern, die guten Hopfen bauen. Der Boden giebt das 10te Korn und man baut: Waizen, Hopfen, Fesen, Flachs, Erdäpfel und Obst. Die Pferde und das Hornvieh sind klein. Man treibt viel Verkehr mit Ziegelwaaren und Spinnereien. Nicht weit von hier bekam der gefürchtete General Tilly an einer Schanze am Lech die Wunde, welche ihm das Leben kostete.

Der Marktflecken Burgheim zählt 800 Einwohner. Hier lag das alte Biricianae.

Die schön gebaute Stadt Neuburg, auf einer lieblichen Anhöhe an der Donau, zählt beinahe 4000 Einwohner und hat den Sitz des Appellations und Landgerichts, des Rentamts, eines Gymnasiums, eines männlichen Erziehunghauses und einiger milden Stiftungen. Vorzüglich sehenswerth sind: das große schöne Schloß mit seinen zwei Thürmen, mit dem großen Saal, wo man die überraschendste Aussicht auf die Donau und die Ebenen Baierns hat; das Zeughaus voll alter Rüstungen verschiedener Art, die Pfarr- und St. Peterskirche, das ehemalige Jesuitercollegium, das Rathhaus, die große Kaserne, die Hof- und Maltheserkirche, und in der Nähe die Lustschlösser Grünau und Petzelheim, die Stutterei Rohrenfels und gegen das Dorf Oberhausen das Denkmal von Latour d'Auvergne, ersten Grenadiers der französischen Armee. In der Nähe liegt der Marktflecken Rauerzhofen an der Utschel. Der Boden dieses L. G. trägt hinreichend Roggen, Waizen; man bauet Hopfen, hat guten Wiesewachs und reichliche Holzungen. Die Rindviehzucht ist ansehnlich und die Donau bietet manche Nahrungsquellen dar.

Die Stadt und ehemalige Festung Ingolstadt, liegt in einer fruchtbaren Gegend, wird von dem Flüßchen Schutter durchströmt, hat lange breite Straßen, massive Häuser, den Sitz des Landgerichts und Rentamts und 4820 Einwohner. Sehenswerth sind: das alte, ehemals feste Schloß, die obere Stadtpfarrkirche mit alten Monumenten, das ehemalige Jesuitercollegium, die schöne Donaubrücke und das ehemalige Universitätsgebäude. Ingolstadt war zu den Zeiten Karls des Großen ein Meierhof; später die Residenz baierischer Herzöge und hat viele

Belagerungen ausgestanden. Der gefürchtete General Tilly und Dr. Eck liegen hier begraben. Die Stadt hat eine Tuchmanufactur und liegt recht vortheilhaft für den Handel, aber die Donau strömt trauernd an ihr vorüber. Der Boden dieses Landgerichts giebt das 14te Korn und man bauet außer allen Arten von Getraide auch viel Erdäpfel, Hanf und Hopfen, hat gute Wiesen und schöne Holzungen im Köschinger Forst. Das Thierreich liefert reichlich Fische, wilde Enten, Schneegänse, und auf den sogenannten Schutten oder Auen der Donau trifft man auch Fasanen.

Die Märkte Gaimersheim mit 820 E. und Reichertshofen an der Paar mit einem Schlosse und 512 Einwohnern, liegen nicht weit von Ingolstadt und haben vorzüglichen Feldbau.

Der Markt Vohburg mit einem Schlosse und dem Sitze des Rentamts zählt beinahe 900 Einwohner. Auf dem Schloßberge sieht man noch den Thurm, in welchem die unglückliche Agnes Bernauerin saß. Die Pfarrkirche ist ein schönes Gebäude und in der Marienkirche liegt der fromme Bauer begraben. In dieser Gegend lag das alte Germanicum und in der Nähe liegt der Markt Köfching mit dem großen Walde und 900 Einwohnern, wo man viele römische Münzen gefunden hat.

An der Werniz liegen:

Oettingen, die Residenzstadt der fürstl. Oettingen-Spielbergischen Linie mit 5,000 Einwohnern, zwei Schlössern und einer Baumwollen Manufactur, Wollenspinnerei und Leinenwebereien. Die St. Jacobskirche ist sehenswerth. Nicht weit davon liegt das Amt und der Markt Weiltingen mit einem Schlosse und 817 Einwohnern; ferner Aufkirchen, Gnozheim und Mönchsroth.

Holzkirch ist ein Markt.

Die Stadt Nördling an der Eger ist der Sitz des Landgerichts und Rentamts und zählt 750 Häuser und 5810 Einwohner, welche Tuch-, Teppich- und Korduanfabriken haben und sich auch von vielen Gärbereien, Lebkuchen-Bereitung und Getraidehandel nähren. Die Stadt liegt in einer der fruchtbarsten Gegenden, im Rieß und bemerkenswerth in derselben sind: die massive Stadtkirche, das Spital, Waisen-, Korn- und Brodhaus und die Rathsbibliothek. Der Ackerbau und die Viehzucht sind auf diesem ergiebigen Boden auch vortrefflich bestellt.

Auch das Städtchen Wemding mit beinahe 2000 Einwohnern liegt im Rieß am linken Ufer der Wernitz; eine halbe Stunde davon liegt in einer überaus reizenden Gegend, das berühmte Gesundheitsbad. Das Städtchen Monheim, mit dem Sitze des Landgerichts und Rentamts und 1400 Einwohnern, welche gute Nadeln verfertigen. Der Boden ist in diesem Landgericht sehr gebirgig, aber dennoch fruchtbar und man hat vorzüglich guten Weizenboden, reichen Wiesewachs, viele schöne Waldungen und Obstbäume. Der Viehstand und die Schäfereien sind sehr gut. Man findet Marmorschiefer und eisenhaltige Steine. Renerzhofen mit 700 Einwohnern und Wotheim sind Märkte. Im Dorfe Reglingen werden Nadeln verfertigt.

Die Märkte Harburg mit einem Schlosse und Bissingen, wie auch die ehemalige Abtei Kaisersheim. Diese Gegend nannten die Römer Rhaetia transdapubia.

In der Nähe und an der Altmühl liegen: die Märkte Heidenheim mit 226 Häusern und 1800 Einwohnern, ist der Sitz des Landgerichts und Rentamts. Die Klosterquelle ist im Sommer kalt und im Winter

warm und friert nie zu. Nicht weit davon ist der Käsbrunnen, der alles, was man hinein wirft, mit einer steinartigen Rinde überzieht. Berolzheim hat über 600 Einwohner und einige alte ruinirte Schlösser.

Treuchtlingen hat 218 Häuser, 2 Kirchen, ein Schloß, einige merkwürdige Quellen und Tressen- und Bandmanufacturen. Der hiesige Thon und das Töpfergeschirr, ist nächst dem Heidenheimer, das berühmteste. Es wohnen hier viele Juden.

Nicht weit von dem Markt Dittfurth liegt, in einer sehr angenehmen Gegend, das Städtchen und Schloß Pappenheim, die gräfliche Residenz mit 180 Häusern und 1800 Einwohnern, worunter viele Juden sind.

Im Dorfe Selnhofen, welches eine Glashütte, und einen großen Marmorbruch hat, werden viele versteinerte Fische und Krebse und schöne Dendriten gefunden. Man verfertigt hier vortrefflich gearbeitete Tischplatten, Gesimse u. dergl.

Dolenstein mit seinem Schlosse und der Flecken Welchheim mit seinem merkwürdigen Felsenschlosse, so wie der Flecken Dammersheim, liegen nicht weit von einander.

Das Dorf Obereichstädt hat einen Eisenhammer und Hochofen, worauf viel Gußwaaren gemacht werden.

Die Märkte Rebdorf bei Wilibaldsburg und Nassenfels an der Schutter, mit einem Schlosse und Pottaschsiedereien. Hier werden viele römische Alterthümer gefunden und man sieht noch deutlich Spuren von der Teufelsmauer.

Das Lustschloß Pfünz, eine Stunde von Eichstädt, hat einen schönen Garten.

Nicht weit von einander liegen die Märkte Arnsberg mit einem Felsenschlosse und Kipfenberg mit einem ähnlichen Schlosse, 700 Einwohnern und dem Sitze des Landgerichts und Rentamts. Dieß Landgericht hat vorzüglichen Getraide-, und beträchtlichen Hopfenbau, auch Wiesewachs und Holzungen von 16,000 Tagewerken, unter die Reviere von Hofstetten, Kipfenberg und Eckering vertheilt. Es hat einen sehr guten Viehstand und vortreffliche Pferdezucht. Ferner: das große Dorf Kinding liegt an einem Berge, wo 4 Thäler zusammen stoßen. In dessen Nähe tritt die Anlauter in die Schwarzach und diese in die Altmühl und erstere strömt vorbei an den Flecken Renslingen und Titting mit Schlössern. Die Schwarzach aber am Dorf und ehemaligen Kloster Seeligpforten, in dessen Nähe das Städtchen Pyrbaum mit einem Schlosse und 610 Einwohnern liegt.

Das Städtchen Freistadt hat über 800 Einwohner und Drahtfabriken.

Das Dorf Obermessing hat ein Bergschloß und Thalmessing ist ein Markt mit 124 Häusern und dem Sitze des Rentamts. Das Städtchen Greding, von Bergen umgeben, hat viele Roth- und Weißgärbereien, Zeugmacher und Färber.

Das Städtchen Beilngries am Einfluß der Sulz in die Altmühl, liegt in einer freundlichen Gegend, hat den Sitz des Landgerichts und Rentamts, eine schöne Pfarrkirche, mehrere Manufacturisten und Künstler, 150 Häuser und 1200 Einwohner. Unter den Gebirgsgegenden dieses Landgerichts ist der Atz- und Kesselberg zu bemerken. Der Boden ist fett und ergiebig für alle Getraidegattungen. Man bauet auch viel Flachs, Hopfen, Kraut und Kartoffeln und die Waldungen betragen 7917 Tagewerke. Man hat sehr gute Pferdezucht. Die Sulz fließt an folgenden

Orten vorbei: das Städtchen Neumarkt in einer schönen Gegend, mit einem Schlosse, dem Sitze des Landgerichts und Rentamts, 490 Häusern und 2,325 Einwohnern, welche eine Tabaksfabrik haben und starke Viehzucht treiben. Eine Viertelstunde davon ist das berühmte Gesundheitsbad, in der Nähe des alten Bergschlosses Wolfstein. Der Boden ist gut und die Obstcultur vorzüglich. Beim Dorfe Berg wird der Muschelmarmor gebrochen, der zu Tischplatten, Kaminen und Mausoläen verarbeitet wird. Nicht weit davon liegt der Flecken Teining, Wepperdorf und der Markt Sulzbürg, mit einem Schlosse und 600 Einwohnern. Die Dörfer Mühlhausen und Thannbrunn mit einem Schlosse liegen östlich.

Das alte, aber hübsche Städtchen Berching zählt über 200 Häuser und Blankenstetten ist ein ehemaliges Stift.

An der schwäbischen Rezat liegen: die Stadt Weissenburg in einer fruchtbaren Gegend, mit dem Sitze des Rentamts und über 6000 Einwohnern, welche Gold-, Silber- und Nadelfabriken haben und Ackerbau und Viehzucht treiben, für welche der Boden dieses Landgerichts sehr ergiebig ist. Oestlich liegt der große Wald, der sich bis nach Raitenbuch erstreckt. Eine halbe Stunde davon liegt, auf einem Berge, die Festung Wilzburg, in deren Nähe sich ein Wildbad befindet. Zwei Merkwürdigkeiten sind: die Ueberbleibsel der römischen Mauer im Eichwalde und die von dem Canal Karls des Großen, welcher durch die Verbindung der Regnitz mit der Altmühl die Schiffahrt zwischen der Donau und dem Rhein gesichert hätte.

In dem großen Dorfe Raitenbuch ist der Sitz des Landgerichts und nahe dabei eine Eisensteingrube und der Erdfall Halloch, der in ungeheurer Tiefe zu großen Felsengrotten führt. Die Fruchtbarkeit des Bodens in diesem

Landgerichts ist nur mittelmäßig, aber doch der Viehstand gut.

Das hübsche Städtchen Ellingen zählt 250 Häuser, hat ein schönes Schloß und Garten und noch andere Gebäude von Bedeutung und den Sitz des Landgerichts.

Der ansehnliche Markt Pleinfeld in einer freundlichen Gegend, hat den Sitz des Landgerichts und in seiner Nähe den Wallfahrtsort Heiligenblut und die Dörfer Walting und Gepern mit einem Schlosse. Dies Landgericht hat guten Getraidebau, Hopfen, und vorzüglichen Wiesewachs; man hat auch reiche Holzungen und einige Maulbeerpflanzungen.

Bei dem Weiler, Friedrichs Gemünd ist eine Hammerschmiede und der Zusammenfluß der schwäbischen mit der fränkischen Rezat, an welcher das Städtchen Spalt mit einem Rentamt liegt. Hier wird viel und guter Hopfen gebaut. Spalt ist der Geburtsort des Wolfgang Agricola.

An der Rednitz liegen: die kleine Stadt Roth mit einem Schlosse, 190 Häusern und 2600 Einwohnern, welche Strumpf-, Leonische Gold-, Silber-, Band-, Draht-, Spiegelglas-, Nadel- und Tabaksfabriken und Eisen- und Kupferhammer und eine Seidenanlage haben.

Der Markt Allersberg zählt 1580 Einwohner, welche Leonische Draht-Fabriken haben.

An dem Flüßchen Roth liegen: das Städtchen Hypoltstein mit einem Schlosse, in welchem einst die Pfalzgrafen wohnten, dem Sitze des Landgerichts und Rentamts und 1150 Einwohnern. Der östliche und nördliche Theil des Bodens in diesem Landgerichte ist sandig und man bauet nur etwas Korn hier; aber der westliche und südliche bringt alle Getraide-Gattungen und gutes Viehfutter reichlich hervor.

Das Städtchen Heydeck hat 750 Einwohner, welche vortrefflichen Hopfen bauen und reiche Holzungen haben. Eckermühlen ist ein großes Dorf mit Hammerwerken.

Noch liegen in diesem Kreise: die fürstlich Wallersteinischen Besitzungen von 9 □ M. und 32.000 Einwohnern. Darinnen ist der große Flecken Wallerstein mit einem hübschen fürstlichen Schlosse, ferner Ammerdingen, Danhausen, Döggingen, der Marktflecken Offingen und Trochtelfingen. Der Boden derselben ist sehr fruchtbar für alle Gattungen von Getraide. An der Wörnitz ist schöner Wiesewachs und die Rindvieh-, Schaf und Pferdezucht ist ganz vortrefflich; man hat auch reichlich Geflügel.

Die Fuggerschen Besitzungen enthalten 2½ □ M. und 3 962 Einwohner; darin liegt der Flecken Glott mit einem Schlosse mit 500 und das Dorf Nordendorf mit 300 Einwohnern. Die Stadt Weißenhorn an der Roth, hat 1400 Einwohner, ein Spital und Siechenhaus, auch ergiebigen Feldbau im Roththale. Die Stadt ist alt, und zu der Römer Zeiten stand auf ihrer dermaligen Stelle Veraxodurum oder Viana. Dies ist deshalb wohl außer Zweifel, weil die Römer von Kempten aus, eine Straße bis hieher und nach der Donau gehabt haben.

* * *

5. Der Unter-Donaukreis.

Lage, Gränzen. Gegen Osten und Norden gränzt dieser Kreis an Oesterreich, Böhmen und den Regen-, gegen Süden an den Salzach- und gegen Westen an den Isar- und Regenkreis.

Klima und Boden. In den süd- und südwestli-

chen Gegenden ist die Luft mild und warm, gegen Nordost zu aber rauh und kalt, jedoch im Ganzen gesund.

Der Boden hat Gebirge, Thäler und Ebenen. Die Gebirge dehnen sich auf drei Seiten in diesen Kreis mit ihren Zweigen aus, von welchen einer an den Ufern der Donau von Passau bis Falkenfels sich erstreckt, der andere aber von Südost nach Nordwest die Gränze zwischen Böhmen und Baiern ausmacht und von welchem meist die Mittagsseite zu diesem und die nördliche zu Böhmen gehört. Der Hausruckwald zieht sich südlich herein.

Gebirge. Der Aetwa-, Falkenstein-, Faisten-, Harlachs-, Lusen-, Rachel-, Schaf-, Silber- und Steinberg, der Dreisessel-, Blökenstein- und Kühberg.

Wälder. Ein Theil des Hausrucker, der Finsterauer- von 9000 Tagwerken; der Düschelberger- von 9300, der Kreuzberger- von 10,000 und der Schlichtenberger Wald von 15,600 Tagwerken.

Gewässer. Die Donau, welche die beiden Laber, die Aitrach, Kinsach, Menach, Vils, die Isar, den Inn und die Ilz aufnimmt. Auch der Regen durchströmt einen Theil dieses Kreises. Seen und Weiher befinden sich auf dem Arber und den Rachelbergen, bei Osterhofen, Lusens und in der Gegend des Waldes.

Eine gute Mineralquelle ist bei Fürstenzell.

Hauptstraßen führen von Passau nach Salzburg, München, Regensburg und nach allen Gegenden des Reichs.

Naturproducte und Gewerbsfleiß.

Die Hornvieh-, Pferde-, Schweine- und Schafzucht ist vortrefflich und ausgebreitet. Die Wälder und Gewässer liefern in Menge Wildpret und Fische, und in den schauerlichen nordöstlichen Gegenden wohnen Bären, Luchse und Iltis.

Die eigentliche Kornkammer Baierns sind die Gegenden um Straubing, im Vilsthale und von Regensburg bis Plattling, wo auf dem fetten Tunkaboden, die herrlichsten Aecker und Wiesen prangen, wo ein freundliches Dorf sich an das andere reihet und wo die reichsten Landbauer wohnen, welche den vortrefflichsten Getraidebau in ganz Teutschland betreiben. Auch Flachs, Hopfen, Hanf, Kraut, Obst, Klee, Rüben, Gartenfrüchte, werden im Ueberfluß dem gesegneten Boden abgewonnen, und im Rottthale bauet man auch Wein.

Das Mineralreich liefert: Steinkohlen, Porzellan- und Schmelztiegelerde, Steinbrüche, einige Perlen, Eisen- und Bleierze, etwas Silber und Salpeter.

Kunstfleiß. Wo die gütige Natur ihre Gaben dem Menschen so freigebig darbietet, ist der Kunstfleiß so selten so ausgebreitet, als in den Gegenden, wo der Mensch neben den Erzeugnissen eines sterilen Bodens, auch noch auf andere Zweige des Erwerbs denken muß. Aber dennoch findet man in diesem Kreise: Tuchmachereien, Leinweberei, Tabaksfabriken, bedeutende Glashütten und Pottaschsiedereien; es werden eine Menge Töpferwaaren verfertigt; man macht Arbeiten aus Holz und hat ausgebreitete große Roth- und Weißgärbereien und Bierbrauereien. Der Handel besteht vorzüglich in Getraide, Holz, Mastvieh, Töpfer- und Holzwaaren, Leinwand und Glas. Man treibt Commissions- und Speditionsgeschäfte, Schiff- und Floß-

fahrt auf der Donau, der Isar und dem Inn, welche aber gegen sonst wenig mehr in Betrachtung gezogen werden kann.

Die Religion ist, außer der ehemaligen Grafschaft Ortenburg, ganz katholisch.

Bestandtheile des Kreises.

Die Landgerichte: Obernberg von 4 □ M. und 14,742 Einwohnern, Schärding $5\frac{2}{3}$ □M. und 22,948 Einwohnern. Viechtenstein; $1\frac{2}{3}$ □ M. und 2648 Einw Waizenkirchen $5\frac{1}{10}$ □ M. und 20,088 Einw. Passau 12 □M. und 21,019 Einw. Regen $11\frac{1}{4}$ □M. und 12,579 Einw. Grafenau $12\frac{1}{2}$ □ M. und 9,924 Einw. Wolfstein 9* □ M. und 16,583 Einw. Wegscheid 12 □ M. und 13,125 Einw. Vilshofen 12 □ M. und 21,836 Einw. Griesbach 14 □ M. und 27,471 Einw. Pfarrkirchen $8\frac{1}{2}$ □ M. und 18,432 Einw. Landau 15 □ M. und 27,869 Einw. Deggendorf $13\frac{1}{2}$ □ M. und 25,511 Einw. Straubing $8\frac{1}{2}$ □ M. und 19,634 Einw. Mitterfels, Vietach $8\frac{1}{2}$ □ M. und 17,179 Einw. und Eggenfelden 10 □ M. und 22,566 Einw.

Die Hauptstadt Passau, ist nicht allein wegen ihres hohen Alterthums, sondern auch wegen ihrer Schicksale, welche von ihrer geographischen Lage herrührten, höchst merkwürdig. Es ist außer Zweifel, daß die Römer, noch immer unsere Meister in der Positionslehre, hier an dem Zusammenflusse des Inn und der Ilz mit der Donau, ein wohlbefestigtes Haupt-Standlager und auf dem jetzigen Paradeplatz, die sogenannte Wehr in Passau, die castra Batava hatten. Die Umgebungen dieser Gegend und besonders der Festung Oberhaus, so wie die Environs von

Salzburg, sind zu einer Landwehr vorzüglich geeignet und mit der gehörigen Rücksicht befestigt, zwei Punkte, deren Eroberung bei guter und zweckmäßiger Vertheidigung, Ströme von Menschenblut kosten würden. Der Verfasser dieses wird am Schlusse noch eine besondere Uebersicht der Positionen der Römer in Baiern liefern und in solcher den für jeden Tactiker höchst interessanten Gegenstand näher beleuchten.

Passau liegt am rechten Ufer der Donau auf einer Halbinsel, welche dieser Fluß und der Inn bilden, an dessen rechtem Ufer sich die Innstadt, das alte Bojodurum befindet, und ihr Umfang beträgt ¼ Meile. Am linken Ufer der Donau liegt zwischen dieser und der Ilz, die Bergfestung Oberhaus, deren Werke im Jahre 1809 noch bedeutend vermehrt und stärker befestigt worden sind. Alle, diese Gegend umgebende Berge sind jetzt verschanzt. Unter den neuen Werken zeichnen sich vorzüglich folgende Forts aus: Maximilian, Napoleon und Alexander. Alle haben starke Profile, aber die meisten sind nur eigentliche Feldverschanzungen, nicht für die Dauer gearbeitet, was bei ihrer Weitläuftigkeit auch ungeheure Summen kosten würde. Der Berg auf der Halbinsel welchen die Donau und die Ilz bilden und auf welchem die Hauptfestung Oberhaus steht, ist 400 Fuß hoch Die nächsten Neben- oder Zwischen-Positionen, welche einst die Römer am Inn nächst Passau hatten, waren ohne Zweifel Schärding und Braunau.

Die Stadt zählt 812 Häuser und 6.170 Einwohner, welche Tabaksfabriken haben, Dosen verfertigen und Schiffbau und etwas Handel treiben. Sie ist der Sitz des General-Kreiscommissariats, eines Bisthums, einer Finanz-Direction, eines Landgerichts, Rentamts und eines Gymnasiums. Es verdienen gesehen zu werden: die

außerordentliche romantische Lage der Stadt, die Befestigungen, das Schloß, die prächtige Domkirche mit ihren Gemälden, das ehemalige Jesuitercollegium, die St. Pauls-, St. Severin-, die Mariahülfkirche und die ehemalige Bischöfliche Sommerresidenz Freudenhain.

Die Häuser in Passau sind meist alle von Stein und regelmäßig drei Stock hoch und viele mit italienischen Dächern erbaut. Das schöne Geschlecht aus dieser Gegend, wird in Baiern unter dem Namen: die schönen Passauerinnen genannt, wozu ihre Tracht viel beiträgt. Es ist zu Passau 1532 der Vertrag über den Religionsfrieden abgeschlossen worden.

Die Fruchtbarkeit im Passauischen ist überaus gesegnet. Nicht minder die Viehzucht.

An, und in der Nähe der Donau liegen folgende Orte:

Die alte ansehnliche Stadt Straubing, in einer überaus freundlichen Gegend, auf einer Anhöhe, mit 700 Häusern, 6189 Einwohnern und dem Sitze des Appellations-, des Landgerichts und Rentamts. Die Straßen sind breit, die Häuser hoch und weiß übertüncht. Von der hiesigen Brücke herab wurde die unglückliche Agnes Bernauerin in die Donau gestürzt, und ihr Grabmal ist noch in der Kapelle der St. Peterskirche zu sehen. Die vorzüglichsten Gebäude der Stadt sind: das Schloß, das Rathhaus, das ehemalige Karmeliterkloster und die gothische Pfarrkirche, die Regierungsgebäude, so wie die St. Jacobs-, die Veitskirche und der große Platz mit der Dreifaltigkeitssäule, verdienen gesehen zu werden. Die Stadt hat eine Studienanstalt, milde Stiftungen, große Vieh- und Getraids-Märkte und Donauhandel. Hier stand die

Castra Augustana der Römer. Der Boden in diesem Landgericht ist einer der fruchtbarsten im ganzen Königreiche. Dieser Tunkaboden ist besonders dem Waizen zuträglich, von welchem mancher Acker das 20ziaste und keiner unter dem 12ten Korn trägt. Nicht minder bedeutend ist die Rindviehzucht in allen ihren Gattungen.

Oberalteich ist eine Erabtei. Nicht weit von Straubing fließen die Kinsach und Aitrach in die Donau. An jener liegen Sattelbogen, Wetzelsberg, Heidach und nicht weit davon Mitterfels, ein Markt mit einem Schlosse auf einem hohen Berge und dem Sitze des Landgerichts und Rentamts. Was von Straubing in Betreff der Fruchtbarkeit gesagt ist, gilt auch von diesem L. G., was noch außerdem viel Obstcultur und Futterkräuter hat, Erdäpfel und Flachs baut, und viel Leinen liefert. An der Aitrach liegen, Ober- und Unterfinzing, wo man Bergmilch findet, und die Orte Aiterhofen, Geltafing und Ober- und Unternebling. Nicht weit davon liegt am Fuße des Bogenberges der Markt Bogen, wo einst auf dem Schlosse die berühmten Grafen von Bogen herrschten, und später eine Wallfahrtskirche stand. Die Aussicht von dem Berge auf die Donau und die gesegneten Fluren, ist über allen Ausdruck reizend. Der Ort zählt über 900 Einwohner. Windberg ist eine Erabtei.

Bei dem Dorfe Wisselburg, wo das alte Bisonium der Römer stand, sieht man noch Wälle und Graben.

Das freundliche Städtchen Deggendorf, liegt hart am linken Ufer der Donau; es ist der Sitz des Landgerichts und Rentamts, hat 420 Häuser und 2600 Einw., die mit Flachs, Garn, Leinwand und Gemüse handeln, gute Töpferarbeiten machen, Papiermühlen und beträchtl.

liche Viehmärkte haben; dicht dabei sieht man noch die Ruinen des Schlosses Findelstein.

Nicht weit von Deggendorf am rechten Ufer der Donau, liegt der isolirt stehende Natternberg mit dem Dorfe und dem ruinirten Schlosse. In Süden und Westen ist der Boden in diesem L. G. eine ausgedehnte Ebene, die alle Arten von Getraide hervorbringt. Die Obst- und Gartencultur ist vorzüglich, so wie die Pferdezucht und Hornviehmastung. Man hat reiche und gute Holzungen.

Bei dem ehemaligen Kloster Niederalteich, war sonst ein heiliger Eichenhain der Heiden.

Hengersberg ist ein Markt mit den Sitzen des Landgerichts, des Rentamts, 130 Häusern und 730 Einwohnern, welche viel Hanf und Hirse bauen und Viehzucht treiben.

Der Markt Winzer an der Donau mit einem Schlosse, hat 134 Häuser und 530 Einwohner.

Die Stadt Osterhofen ist das Castra Pretensia der Römer und man glaubt, daß auch in der Nähe derselben bei Kinzing die Castra Quintana gestanden habe. Unter den Bojerschen Regenten war sie eine Aula Regia und ihren Namen verdankt sie der Tapferkeit ihrer Altvordern, welche an einem Ostertage mit einer kleinen Schaar mehrere Tausend Hunnen innerhalb den Ringmauern vernichteten. Sie hat nahe an der Stadt ein ehemaliges Stift auf einem Berge mit einem seltenen Choraltar, den Sitz des Rentamts, 146 Häuser und 710 Einwohner.

Die Märkte: Hofkirchen mit 102 Häusern und 440 Einwohnern, welche Wein bauen, und Pleintling

mit 105 Häusern und 130 Einwohnern, welche viel Kardendisteln ziehen und Windorf mit 60 Häusern.

Die hübsch gebaute Stadt Vilshofen an der Mündung der Vils liegt in einer angenehmen Gegend, zwischen Flüssen, Bergen und Wäldern. Sie hat den Sitz des Landgerichts, 290 Häuser und 1500 Einwohner, eine Vorstadt, ansehnliche Märkte und viel Passage auf der durchführenden Hauptstraße. Im Jahr 1281 wurde hier der Vergleich zwischen Ludwig dem Strengen von München und Heinrich von Landshut geschlossen.

An der Vils liegen: Walpring, Gottersdorf und die Märkte Euchendorf mit 129 Häusern und 470 Einwohnern, und Reisbach mit 116 Häusern und 580 Einwohnern. Hier wurde im Jahre 799 eine Kirchenversammlung gehalten. Nicht weit davon liegt Wart. An der Kelbach liegen: Simbach mit 541 Einw. und Arnsdorf, und nicht weit davon Guttenek und Heidenburg; ferner das ehemalige Kloster Aldersbach und der Markt Aidenbach mit 490 Einwohnern.

Der Markt Ortenburg mit seinem Schlosse und schönem Garten zählt 1200 Einwohner und ist der Sitz des Rentamts. Nicht weit davon ist das verfallene Schloß Neuortenburg, Seldenau und Steinkirchen.

Unweit des Dorfes Gaishofen nimmt die Donau die Gaislach auf; an dieser liegen: Ranfels und der Markt Tittling mit einem Schlosse, 64 Häusern und 362 Einwohnern. Hier bricht man porphyrartigen Granit mit krystallisirtem Feldspath.

St. Nikola ist eine ehemalige Abtei.

Die Märkte Oberzell, wo ein Rentamt ist und die berühmten Schmelztiegel verfertigt werden; ferner Griesbach mit 772 Einwohnern, wo Porzellanerde und Wasserblei gegraben wird, und Hauzenberg und Freudensee.

Viechtenstein ist ein Schloß und Landgericht, das aber mit dem von Waizenkirchen, einem Markt, sich in diesem Orte befindet, wo auch das Rentamt ist.

Die Märkte Engelhardszell, wo die Donau gesperrt werden kann und Wegscheid, der Sitz des Landgerichts, wo starke Spinnereien und Webereien sind.

In dem Dorfe Wesenurfar ist eine beträchtliche Erdgeschirr-Manufaktur und Neukirchenwald ist ein hübscher Markt.

An der Isar liegen: Dingolfing, eine der ältesten Städte Baierns, welche schon zu den Zeiten der Agilolfinger als: Tinolfingas, villa publica genannt wurde. Sie hat 350 Häuser und 1080 Einwohner. Im Jahre 772 und 932 wurden hier Kirchenversammlungen gehalten.

Die Stadt Landau auf einer Anhöhe in einer freundlichen Gegend, zählt 280 Häuser, 1264 Einwohner und hat den Sitz des Landgerichts und des Rentamts. Hier stand das Aponia der Römer, das mit Veteranen besetzt war. Die Gegend hat viele moosigte Stellen, sie ist jedoch im Ganzen fruchtbar, besonders für den Waizenbau. Gute Wiesen findet man im Vilsthale. In der Brache bauet man Klee, Flachs und Erdäpfel. Man hat gute und viele Obstbäume und überaus schöne Pferdezucht. Nicht weit davon liegt der Markt Pilsling mit 90 Häusern und 494 Einwohnern, die vorzüglich Viehzucht und Feldbau treiben. Leonsberg ist ein Jagdschloß.

Der schön gebaute Flecken Plattling hat 140 Häuser und über 900 Einwohner und liegt in einer sehr fruchtbaren Gegend.

Am Inn und in dessen Nähe liegen: der Flecken Obernberg mit dem Sitze des Landgerichts und des Rentamts. Die Märkte Riedenburg, Roththalmünster mit 808 und Chöstlarn mit 450 Einwohnern, und Reigersberg, ein Markt und Exkloster mit seltenen Grabmälern.

Das in einer freundlichen Gegend liegende Städtchen Schärding, von 285 Häusern, hat ein Landgericht und Rentamt. Es brannte im J. 1809 beinahe ganz ab. Wahrscheinlich stand hier das Noreja der Römer. Im Jahre 1803 hat man im Dorfe Weichmörting am linken Ufer, mehrere Alterthümer gefunden. Aspach, Fürstenzell, St. Salvator und Fahrnbach sind Exabteien.

An der Rott liegt der Markt Pinnach und Ganghofen mit 646 Einwohnern, die gute Garnbleichen haben; ferner die Märkte Eggenfelden mit dem Sitze des Landgerichts, des Rentamts und 1180 Einwohnern; Massing mit 475 Einwohnern. Der Boden ist ziemlich fruchtbar, die Holzung hinreichend und man hat gute Pferde-, Schaf- und Schweinezucht. Das Schloß und Dorf Gern, mit einem bedeutenden Garnjahrmarkte. Davon südöstlich liegen die Märkte Wurmannsquick mit 400, und Thann mit 900 Einwohnern, welche gutes Tuch verfertigen.

Der schöne Markt Pfarrkirchen mit dem Sitze des Landgerichts und des Rentamts, in einer reizenden Gegend, hat 254 Häuser und 1300 Einwohner. Nicht weit davon ist das Schloß Reichenberg und Triftlarn, ein Flecken

mit 770 Einwohnern; ferner Prombach, Rimdorf, Leuzhenn und Peuerbach.

An der Pramb, welche bei Allerheiligen in den Inn fließt und in deren Nähe, liegen: Bayerbach, Weizenkirchen, Sieghardinq mit einem Schlosse und Fahrenbach und Neuburg mit einem Schlosse am Inn.

In der Nähe und an der Ilz liegen: der Markt Schönberg mit 64 Häusern und 370 Einwohnern am Schönberge, wo Hornblende mit Glimmer vermengt, in Verbindung mit Quarz und Feldspath, gefunden wird. In dem Dorfe und Schlosse Bärnstein ist der Sitz des Landgerichts.

Die Stadt Gräfenau hat den Sitz des Landgerichts und Rentamts, 104 Häuser, 600 Einwohner, eine Hammerschmiede und Glashütten. St. Oswald ist eine ehemalige Probstei und berühmte Wallfahrt. Eine Meile davon findet man die Waldhäuser, wo eine Menge Holzgeräthe verfertigt werden.

In Wolfstein mit einem Schlosse, ist der Sitz des Landgerichts und Rentamts. Der nördliche Theil dieses Landgerichts ist gebirgig und ganz mit Waldung bedeckt; in den übrigen Theilen bauet man hinreichend Getraide, Flachs und Hirse. Die Viehzucht ist gut. Porzellan-Erde findet man im Hackelberger Forst und einige Perlen in den Bächen. Die Roth- und Weißgärbereien sind ansehnlich, so wie der Lederhandel und das Landfrachtfuhrwesen an der Böhmischen Gränze.

Die Märkte: Berlesreuth mit viel Garnhandel und Freiung; ferner: Waldkirchen und Röhrnbach. Rammelsberg liegt an der Ohe.

Dießenstein und Fürsteneck sind Schlösser; nicht weit von diesen liegen die Märkte: Huttern mit 34 und Hals mit 80 Häusern und den ruinirten Schlössern der Grafen Hals.

Am, und in der Nähe des schwarzen Regens liegen: der Markt Zwiesel, der letzte Ort an der Böhmischen Gränze, mit dem Sitze des Rentamts und 900 Einwohnern, welche die schönsten Glasarbeiten liefern und damit einen ausgebreiteten Handel treiben; es strömt auch hier ein Bach vorüber, in welchem Perlen gefunden werden. Diese Gegend ist eine der mineralreichsten im Königreiche.

Eine Meile davon liegt der Markt Regen mit dem Sitze des Landgerichts, 148 Häusern und 1000 Einwohnern, welche bedeutende Viehmärkte haben. Hier wird schwarzgrüner Serpentin, Zinnerde und Rubinbalasse gefunden.

Das Schloß Weißenstein ruht auf weißen Quarzfelsen, von welchen die benachbarten Glashütten viel verarbeiten. An der Rinchnach liegt die Exprobstei gleiches Namens. An der Pebrach liegen: Bodenmeis mit einem Vitriolbergwerke, und das ehemalige Kloster Gotteszell. Der Markt Rumannsfeld mit 600 Einwohnern, liegt an der Deißnach.

Der Markt Viehtach am Regen hat 1300 Einwohner, den Sitz des Landgerichts und Rentamts, Tabaksfabrikation, Garn-, Leinewand- und Viehhandel und Silber- und Kupferbergwerke in seiner Nähe. Der Boden ist sehr gebirgig in diesem Landgericht, aber selbst auf den Hochgebirgen wächst noch Korn und Hafer, doch wird bloß letzter über das Bedürfniß gebauet. Der Ort Viehtach selbst bauet Winterwaizen, Flachs, Kartoffeln und Klee; das Vieh ist klein, aber die Pferde-, Schweine- und Geflügel-

zucht hinreichend. Der Kies, welcher zu Bodenmais auf Vitriol und rothe Farbe gebraucht wird, ist von der bessern Art. An diesem Orte ist ein Vitriolbergwerk. Man bereitet auch guten Obstessig.

* * *

6. Der Illerkreis.

Lage, Gränzen und Klima. Gegen Osten gränzt dieser Kreis an den Isar und Innkreis, südlich an diesen und die Schweiz, west- und nordwestlich an Wirtemberg und nördlich an den Oberdonaukreis. Er breitet sich aus zwischen 27° 16′ und 28° 48′ östlicher Länge, und zwischen 46° 51′ und 48° 23′ nördl. Breite.

Das Klima ist in den nördlichen Gegenden wärmer, als in den südlichen, wo viel Hochgebirge die Luft rauh und kalt machen; jedoch ist solche rein und gesund. Am mildesten und angenehmsten ist das Klima in der Gegend bei Mindelheim und Memmingen.

Boden. Dieser Kreis hat mehr Berge als Ebenen, in diesen findet man, besonders gegen Norden, sehr fruchtbares Getraideland. Im gebirgigten und waldreichen südlichen Theile trifft man fruchtbare Thäler, und auch dieser ist im Ganzen gut angebauet.

Die durch Vorarlberg von Süden her in diesen Kreis streichende Gebirgsreihe erstreckt ihre Zweige, westlich bis in den Schwarzwald und auch nördlich fort und durchschneidet in mehreren Richtungen das Allgau zwischen Memmingen, dem Bodensee, Kempten und Augsburg und sie hängen mit den Bergen in Appenzell und im Innkreise zusammen. Die höchsten Gipfel derselben sind mit ewigem Schnee bedeckt und

heißen: der Arlberg, Saibling, Grünten, Hochvogel von 9000 Fuß Höhe, das Himmelhorn, die rothe Wand bei Pludenz und der Peißenberg.

Wälder. Die größten sind: der Bodelsberger-, von 14,400 Tagw., der Feldkircher-, von 14,800 und der Ingstetter- mit dem Stoffrieder-Wald von 13,800 Tagwerken.

Gewässer. Die Flüsse Iller, welche die Tillach, Tretach, Ostrach, ein Arm des Argen, Aitrach, Ach und Weihung aufnimmt.

Der Lech, welcher die Wertach aufnimmt, nachdem diese sich mit der Senkel und Gettnach vereinigt hat.

Die Ill nimmt die Alfons auf. Außer diesen durchströmen noch den Kreis, die Bregenz, Roth, Günz, Kamlach, Mindel, Amber, Laisach, Fussach, der Rhein, der Hungerbach, die Westernach und die Biber.

Seen. Der Alp-, Sulzberger-, Stetter-Weisen, Walterhofer-, Insel-, Wageker- und ein kleiner Theil vom Bodensee.

Mineralquellen. Der Sulzerbrunnen, das Kemptensche Bad bei Ach, das Bad zu Au, zu Christerzhofen, der Dankelrieder Stahlbrunnen, das Klingenbad, das Bad zu Reinhardshausen, zu Hohenems und Pludenz u. s. a.

Naturproducte und Gewerbfleiß. Ein Hauptnahrungszweig ist die Hornviehzucht. Die Alpen und Sennwirthschaft wird hier, wie in der Schweiz, getrieben, und

mit dem beginnenden Frühling steigt unter fröhlichen Liedern und dem Klang der Alpenflöte und dem Geläute der Kuhglocken, der muntere Senn von Alpe zu Alpe, wo die fetten Gräser in reiner Bergluft üppig wuchern und balsamische Gerüche verbreiten.

Auch die Pferdezucht wird cultivirt und zu Hindelang ist eine Stuterei. Besonders bedeutend ist die Schafzucht im Thale Montafon. In einigen Gegenden werden überaus viele Gänse gezogen, von welchen im Nachsommer Heerden von mehreren Hunderten in die Nachbarschaft verkauft werden. Die Wälder sind voll Wildpret, die Gemse wohnt in den Hochgebirgen, man treibt gute Bienenzucht und die Flüsse und Seen liefern fast alle Gattungen von Fischen, besonders aber schöne Karpfen und Forellen.

In den hohen felsigten Gebirgen gedeihen wohl Futterkräuter, aber selten, und an vielen Orten gar nicht, weder Getraide noch Gartenfrüchte und der Fleiß muß durch andere Gegenstände sich Nahrung zu erwerben suchen. In den Ebenen und Thälern bauet man übrigens hinlängliches Getraide, Gartenfrüchte, Flachs, Hanf, Hopfen und viel Futterkräuter und in einigen Gegenden auch ziemlich guten Wein, besonders am Rhein und dem Bodensee. An Holz ist Ueberfluß. Das Mineralreich liefert: Eisen, Steinkohlen, Torf, Gyps, Marmor, Thonerde, Kalk, Mergel, Schiefer, Blei, Röthel, Sand- und Quadersteine.

Man findet in diesem Kreise viele Leinewand- und Musselin-Manufacturen, Spinnereien, Strohflechten, Holzarbeiten, Papiermühlen, Kirschgeistbereitung, Wollenwebereien, Gärbereien, Tabaksfabriken, Eisen- und Kupferhämmer. Der beste Schweizerkäse wird im Thale Montafon berei-

ter, und die geschicktesten Stickerinnen wohnen im Innern des Bregenzer Waldes.

Am bedeutendsten ist der Transitohandel. Man führet aus: Leinewand, Holz, Vieh, Käse, einige andere Fabrikate, Kirschgeist und Federspulen und treibt Handel mit Salz, Getraide, Rauch- und Pelzwerk, Südfrüchten und verschiedenen Kunsterzeugnissen. Wein und Salz werden eingeführt. Die gewerbsamsten Orte und vornehmsten Handelsplätze sind: Dornbirn, Lindau, Füssen, Kaufbeuern, Kempten und Memmingen.

Die Religion ist größtentheils katholisch; doch findet man auch einige Tausend Protestanten und mehrere Juden in diesem Kreise.

Hauptstraßen führen von Kempten nach allen Gegenden.

Bestandtheile des Illerkreises.

Die Landgerichte: Grönnenbach 5¼ □ Meilen und 11,492 Einwohner; Obergünzburg 5 □ Meilen und 8921 Einw. Oberdorf 3¾ □ M. und 7795 Einw. Schongau 20 □ M. und 15,661 Einw. Füssen 9¼ □ M. und 14,394 Einw. Sonthofen 5½ □ M. und 14,358 Einw. Kempten 7 □ M. und 20,000 Einw. Immenstad 5¼ □ M. und 12,051 Einw. Weiler 4¾ □ M. und 13,975 Einw. Lindau 1½ □ M. und 6316 Einw. Bregenz 3¼ □ M. und 15,770 Einw. Innerer Bregenzer Wald 8½ □ M. und 13,758 Einw. Dornbirn 3½ □ M. und 12,186 Einw. Feldkirch 5¼ □ M. und 14,391 Einw. Sonnenberg 15 □ M. und 13,627 Einw. Montafon 9 □ M. und 9755 Einw. Reute 13¼ □ M. und 16,161 Einw. Ursberg 5 □ M. und 13,807 Einw. Schwabmünchen 5¾ □ M. und 8756

Einw. Mindelheim 2¼ □M. und 13,064 Einw. Türkheim 4 □M. und 8684 Einw. Buchloe 2¾ □M. und 7214 Einw. Kaufbeuern 4 □M. und 12,316 Einw. Ottobeuern 5½ □M. und 14,122 Einw. Roggenburg 2¼ □M. und 7,183 Einw. und Illerdieſſen nebſt den zu dieſem Kreiſe gehörigen Mediatbeſitzungen der Fugger Babenhauſen u. A.

Die Hauptſtadt des Kreiſes.

Kempten an der Iller, das Campodunum der Römer, liegt G. L. 27° 58′ 30″; G. B. 47° 44′ 10″ in einer Ebene, die im Süden durch Hochgebirge begränzt wird. Sie hat zwei Abtheilungen, die Stiftsſtadt auf dem Berge und die ehemalige Reichsſtadt im Thale, und ½ M. im Umfang. Es befindet ſich hier der Sitz des General-Kreiscommiſſariats, der Kreisfinanzdirection, des Polizei-Commiſſariats, des Stadt- und Landgerichts, des Rentamts und ein Gymnaſium. Die Stadt hat mehrere ſchöne Gebäude, und es verdienen geſehen zu werden: das Schloß, das Rath-, Waiſen- und Kornhaus, die Stadt- und Stiftskirche, die Schulgebäude, der Marſtall, das Hospital, die Waſſerleitung und das Theater. Die Stadt hat öffentliche Stiftungen, 724 Häuſer und über 6000 Einw., welche Kattun- und Leinwandfabriken haben, Handel mit Rauch- und Pelzwerk, Wolle und Baumwolle, Baumöl, Südfrüchten, und Speditionsgeſchäfte treiben.

Es werden bisweilen in der hieſigen Gegend bedeutende römiſche Alterthümer ausgegraben. Der Boden iſt gebirgig, aber fruchtbar; der Kemptner Wald enthält 13,000 Jauchert. Der Ackerbau wird fleißig betreiben, aber der Obſtbau kann noch verbeſſert werden.

In der Nähe und an der Ill liegen: die Märkte Schrunz mit dem Sitze des Landgerichts und 1,800 E.,

welche viel Käse bereiten, Flachsspinnerei haben und starke Schafzucht treiben. Der Boden dieses L. G. enthält nur Alpen und Gras. Ferner Gallenkirchen. Bei dem Dorfe Klosterle fließt die Ill durch Montafon. Das Städtchen Pludenz zählt 800 Einwohner, die viel Viehhandel treiben und ansehnliche Märkte haben.

Das Dorf Niziders nahe dabei, hat 900 Einwohner und den Sitz des Landgerichts. Man hat gute Weiden, Alpenwirthschaft, Schneckenmästung und baut Tabak. Nicht weit davon liegt das Bergschloß Sonnenberg.

Die kleine Stadt Feldkirch mit einem Schlosse, dem Sitze des Landgerichts und Rentamts, mit 1,500 Einwohnern, welche viel Holzarbeiten, Kirschgeistbereitung treiben, besuchte Märkte und guten Weinbau haben. Der Boden dieses L. G. ist meist ein fruchtbares Thal; der Wein ist besser wie der am See und die Obstzucht, besonders um Santines, vortrefflich. Die Märkte Rankweil und Götzis, Hohenems mit einem Schwefelbade, und nicht weit davon, die Ruinen des Bergschlosses Montfort.

In der Nähe und an der Bregenzer Ach liegen: die Dörfer, Melau, Au, Schröcken und Reute, ein Flecken mit einer Mineralquelle.

Der Markt Bezau im Bregenzer Walde, hat den Sitz des Landgerichts und beinahe 1000 Einwohner, welche Mousselin-, Battist und Kattunmanufacturen haben. Der Boden dieses L. G. ist gebirgig, hat aber fette Wiesen; man weiß hier die animalischen Stoffe trefflich zu benutzen.

Die Stadt Bregenz am Bodensee, das Brigantium der Römer, hat eine schöne Lage, den Sitz des Landgerichts und Rentamts, 300 Häuser und 2,000 Ein-

wohner, welche Kattundruckereien und Baumwollenspinnereien haben, Holzwaaren verfertigen, Schiffahrt treiben und Wein, gutes Obst und Gemüse bauen. In der Nähe sind auch Eisenhütten. Um die Stadt herum ist gutes Erdreich, welches milchreiches Futter für das Vieh giebt. Man baut Sommerfrucht. Der hiesige Wein ist auch besser als der gewöhnliche Seewein. Die Holzungen sind reich und man treibt Schiffbau, vielen Holzhandel und hat Mousselinwebereien. Die Bregenzer Klause, ein fester Paß, muß man passiren, wenn man von dieser Seite von Schwaben nach der Schweiz will. Auf dem Pfannenberg ist ein altes Bergschloß und nicht weit davon die ehemalige Abtei Mehrerau.

Die Stadt Lindau, am nördlichen Ufer des Bodensees, auf drei Inseln erbaut, zu welcher eine 300 Fuß lange Brücke führt, liegt in einer überaus reizenden Gegend, hat den Sitz des Landgerichts, 700 Häuser und 2,700 äußerst gewerbsame und thätige Einwohner, welche sich mit Handel, Schiffahrt, Fischerei, Getraide- und Feldbau beschäftigen. Die Stadt ist befestigt und wegen dem Verkehr zwischen Teutschland, Italien und der Schweiz, sehr lebhaft. Gemüse-, Wein-, und Obstbau sind vortrefflich und diese Landschaft allein erzeugte im Jahre 1807 675 Fyder Wein. Nicht weit davon liegt der Marktflecken Weiler mit dem Sitze des Landgerichts und 500 Einwohnern, welche Baumwollen-Spinnereien haben, Stroharbeiten und Teller verfertigen.

Die Märkte Simmer, Lindenberg und Dornbirn mit dem Landgerichte und 1000 Einwohnern, die starke Weberei und Weinbau treiben, auch Holzarbeiten verfertigen und Speditionshandel haben.

In der Nähe und an der Iller liegen:

Der Markt Oberstorf mit 1,800 Einwohnern, mit Eisengruben und Hammerwerken.

Sondhofen, gleichfalls ein Markt, hat den Sitz des Landgerichts, Rentamts, ein Schloß, Spital und über 2000 Einwohner, die mit Leinen handeln, Eisenschmieden und Hammerwerke haben. Der Boden dieses Landgerichts ist meist gebirgig und undankbar. Der Flecken Hindelang, hat 1,900 Einwohner, eine Salzniederlage und ansehnliche Stutterei.

Die Orte Altstätten, Fishen und Rauchenzell. Der Markt Immenstadt mit dem Residenzschlosse Rothenfels, dem Sitze des Landgerichts und Rentamts, und 1,200 Einwohnern, welche Leinwand-Handel treiben, starken Flachsbau und ansehnliche Holzungen haben. Die Hornvieh- und Pferdezucht ist ziemlich gut. Davon südl. liegt Staufen und die Schlösser Hohenstaufen und nördlich Hoheneck. Martinzell hat 870 Einwohner und Werdenstein ist ein Dorf mit einem Schlosse.

Die Märkte Sulzberg mit einem zertrümmerten Schlosse und 1,450 Einwohnern; ferner Buchberg mit 1,320 Einwohnern. Hier ist eine bedeutende römische Ruine in einer rauhen Gegend und nicht weit davon liegt Weitenau, und unter Kempten die Märkte, Dietmannsried mit 1,200 Einwohnern und ansehnlichen Pferdemärkten. Grönenbach mit einem Schlosse, dem Sitze des Landgerichts und Rentamts, 1,300 Einwohnern, und einer Kattunfabrik. Die Flecken Legau in einer sehr fruchtbaren Gegend mit 1,650 Einwohnern, und Altusried. Das Dorf Lautrach mit seinem ansehnlichen Schlosse, zählt 400 Einwohner, die viel Holzhandel treiben.

Die überaus niedliche Stadt Memmingen am Flüßchen Ach, liegt eine Stunde von der Iller in einer reizenden und fruchtbaren Gegend, und hat $\frac{1}{2}$ □ M. im Umfange. Sie ist der Sitz des Appellationsgerichts, eines Postamts, eines Polizei-Commissariats, Stadtgerichts und Rentamts, hat 6,450 Einwohner, welche starken Hopfenbau, Kattunfabriken, Leinwandweberei und Druckereien, Leder-, Strumpf-, Band-, Wachstuch- und Pulverfabriken, Bleichen, Glockengießereien und bedeutenden Handel mit Salz, Hopfen, Baumwollenwaaren, Getraide und Transitohandel haben. Den Ertrag des Hopfens schätzt man über 20,000 Gulden; man baut auch hinreichend Getraide und hat viel Viehmastung in diesem L. G. Sehenswerthe Gebäude sind, außer den Kirchen, das Rathhaus, das Kaufhaus, der Fuggersche Bau, die Kanzleigebäude, das Zeughaus und die Kasernen. Man findet hier eine reichhaltige Stadtbibliothek, viele Mechaniker, Maler und Tonkünstler, auch ein musikalisches Collegium. Man sorgt für Arme, Kranke und Waisen mit der reinsten Menschenliebe. — In der Nähe der Stadt sind auch Kupfer- und Eisenhämmer.

Der schöne Markt Booß, mit 900 Einwohnern und einem Schlosse. Die Dörfer Heimertingen und Burgheim mit einem ehemaligen Kloster.

Die Märkte Illerdiessen mit zwei Schlössern, den Sitzen des Landgerichts und Rentamts, Illerraichheim und Kellmünz. Böringen ist ein Dorf mit 420 Einwohnern, nicht weit von dem Städtchen Weissenhorn mit 1,116 Einwohnern. Man baut in dieser Gegend viel Flachs.

In der Nähe und an der Günz liegen:

Die Märkte Obergünzburg, ein alter, aber wohlgebauter Flecken mit dem Sitze des Landgerichts, des Rentamts und 1,100 Einwohnern, die gute Viehzucht treiben. Dieß L. G. baut hinreichend Korn, hat gute Wiesen, Holzungen und Erwerb durch die Donauschiffahrt. Es ist das Guntia der Römer, welches die Inschriften, die man hier gefunden, bewiesen haben.

Ronsberg hat ein altes Bergschloß und 400 Einwohner. Ottobeuern mit dem Sitze des Landgerichts und Rentamts, und einem ehemaligen Kloster mit einer sehenswerthen Kirche, zählt 2000 Einwohner. Dieß L. G. baut reichlich Korn, Hülsenfrüchte, Rüben, Kraut, Flachs und hat viel Holzung und Rindviehmastung. Die Dörfer Ober- und Untererkheim mit drei Schlössern und 1,500 Einwohnern, und Lauben, wo eine bedeutende Messerfabrik ist.

Der Markt Babenhausen mit einem Schlosse und 1,624 Einwohnern. Hier lag die Castra Fabiana der Römer.

Die Dörfer Dachsberg mit einem Jagdschlosse und Bade. Ketterhausen mit 700 Einwohnern. Baichen und die ehemalige Abtei Roggenburg, mit 60 Einwohnern, dem Sitze des Landgerichts und Rentamts. Der Boden ist hier sehr cultivirt.

In der Nähe und an der Mindel liegen:

Die freundliche und gutgebaute Stadt Mindelheim, am Fuße des Georgenberges in einer schönen Ebene; sie ist der Sitz des Landgerichts und Rentamts, hat 400 Häuser und 2,390 Einwohner. Sehenswerth sind: das Schloß, die Pfarrkirche mit den Grabmälern der Herzöge von Teck,

die ehemalige Jesuiterkirche und das Maienbad. Dieß L. G. hat, wenige öde Plätze und Moosgründe ausgenommen, gute Wiesen und die Brachen werden mit Futterkräutern, Flachs und Kartoffeln bebaut. Torf findet man im Lechachthale. Die Dörfer Apfeltrach mit 250 E. und am Reisersberge: Ober- und Unterkamlach, der Geburtsort des berühmten Homanus. Die Märkte Pfaffenhausen mit einem Schlosse und 3,000 Einwohnern; Kirchheim mit dem gräflich Fuggerschen Schlosse und 600 Einwohnern; ferner Dirlewang und Ursberg, eine ehemalige Abtei mit 100 Einwohnern, mit dem Sitze des Landgerichts und Rentamts, und die ehemalige gräflich Stadionsche Herrschaft: Thannhausen, mit 1,300 Einwohnern, wovon nicht weit die Märkte: Münsterhausen mit einem Schlosse und 1,200 Einw. und Ziemetshausen und Krumbach liegen.

In der Nähe und am Lech liegen zahlreiche Dörfer im Lechthale, unter welchen die bedeutendsten: Biberwir, wo eine Schmelzhütte ist und Blei gefunden wird; ferner Hochrain, Stanzach, Ellenbogen, Stubach und Ebrenberg. Reitte ist ein hübscher Markt mit 150 Häusern, dem Sitze des Landgerichts und Rentamts, in dessen Nähe der Kniepaß liegt, wo man durch das Fort durch ein 17 Fuß langes Gewölbe fahren muß. Die Verschanzungen sind weitläuftig und man kann sie, so wie die Festung Ehrenberg, welche einige offene Seiten hat, zu Fuß umgehen. Der Boden dieses L. G. ist gebirgig, also wenig fruchtbar, hat aber reiche Holzungen.

Das Bergschloß Hohenschwangen, wovon nicht weit die vier Seen: der Alp-, der Buch-, der Schwan- und der Salblingsee in einem Felsenkessel liegen. Hier wird der schönste Marmor und Sandstein gebrochen.

Die hübsche Stadt Füssen, Fauces Juliae, mit

ihrem alten Schlosse, liegt in einer hergigen Gegend, hat den Sitz des Landgerichts u. Rentamts, u. über 2000 Einwohner, welche sich vom Ackerbau, von der Verfertigung allerlei Instrumente und Transitohandel nähren. Der Boden dieses L. G. ist voll Berge, Wälder, Moosgründe und Seen, auch nicht sehr cultivirt. Sehenswerth sind: die Abtei, der Magnusstab in der schönen Kirche und in der Nähe der Stadt, der Lechfall. Hier wurde 1745 der Friede zwischen Baiern und Oesterreich geschlossen. Nicht weit von Füssen liegt das Städtchen Bils und Nesselwang, ein Flecken mit einem Schlosse und 1,200 Einwohnern.

Die Dörfer Roßhaupt, Rieden und Lechbrück; die Exklöster, Ettal, Raitenbuch und Steingaden am Vorgebirge der hohen Alpen, wo ein langer und rauher Winter herrscht, während welchem viel Leinwand gesponnen und gewebt wird.

Die Stadt Schongau mit einem Schlosse, ehemaligem Kloster und dem Sitze des Landgerichts und Rentamts, zählt 300 Häuser und 2,000 Einwohner, welche Lederhandel treiben, und eine Salzniederlage haben. Der Boden dieses L. G. ist sehr dürftig angebaut, weil er viel Filse und Möser enthält. Man hat von diesen und von Holzgründen mehrere Tausend Tagewerke unter die Einwohner zur Cultivirung vertheilt, aber sie kann sich nur langsam verbessern. Dicht dabei ist Altstadt.

An und in der Nähe der Wertach liegen: das Dorf Wertach, obgedachter Flecken Nesselwang, die Märkte Oberdorf mit einem Schlosse, dem Sitze des Landgerichts und Rentamts, und 1,400 Einwohnern. Dieß L. G. baut Getraide und der Obstbau ist im Gedeihen.

die ehemalige Jesuiterkirche und das Maienbad. Dieß L. G. hat, wenige öde Plätze und Moosgründe ausgenommen, gute Wiesen und die Brachen werden mit Futterkräutern, Flachs und Kartoffeln bebaut. Torf findet man im Floßachthale. Die Dörfer Apfeltrach mit 250 E. und am Reisersberge: Ober- und Unterkamlach, der Geburtsort des berühmten Homanns. Die Märkte Pfaffenhausen mit einem Schlosse und 3,000 Einwohnern; Kirchheim mit dem gräflich Fuggerschen Schlosse und 600 Einwohnern; ferner Dirlewang und Ursberg, eine ehemalige Abtei mit 100 Einwohnern, mit dem Sitze des Landgerichts und Rentamts, und die ehemalige gräflich Stadionsche Herrschaft: Thannhausen, mit 1,300 Einwohnern, wovon nicht weit die Märkte: Münsterhauslen mit einem Schlosse und 1,200 Einw. und Ziemetshausen und Krumbach liegen.

In der Nähe und am Lech liegen zahlreiche Dörfer im Lechthale, unter welchen die bedeutendsten: Biberwir, wo eine Schmelzhütte ist und Blei gefunden wird; ferner Hochrain, Stanzach, Ellenbogen, Stubach und Ehrenberg. Reitte ist ein hübscher Markt mit 150 Häusern, dem Sitze des Landgerichts und Rentamts, in dessen Nähe der Kniepaß liegt, wo man durch das Fort durch ein 17 Fuß langes Gewölbe fahren muß. Die Verschanzungen sind weitläuftig und man kann sie, so wie die Festung Ehrenberg, welche einige offene Seiten hat, zu Fuß umgehen. Der Boden dieses L. G. ist gebirgig, also wenig fruchtbar, hat aber reiche Holzungen.

Das Bergschloß Hohenschwangen, wovon nicht weit die vier Seen: der Alp-, der Buch-, der Schwan- und der Salblingsee in einem Felsenkessel liegen. Hier wird der schönste Marmor und Sandstein gebrochen.

Die hübsche Stadt Füssen, Fauces Juliae, mit

ihrem alten Schlosse, liegt in einer hergigen Gegend, hat den Sitz des Landgerichts u. Rentamts, u. über 2000 Einwohner, welche sich vom Ackerbau, von der Verfertigung allerlei Instrumente und Transitohandel nähren. Der Boden dieses L. G. ist voll Berge, Wälder, Moosgründe und Seen, auch nicht sehr cultivirt. Sehenswerth sind: die Abtei, der Magnusstab in der schönen Kirche und in der Nähe der Stadt, der Lechfall. Hier wurde 1745 der Friede zwischen Baiern und Oesterreich geschlossen. Nicht weit von Füssen liegt das Städtchen Vils und Nesselwang, ein Flecken mit einem Schlosse und 1,200 Einwohnern.

Die Dörfer Roßhaupt, Rieden und Lechbruck; die Exklöster, Ettal, Raitenbuch und Steingaden am Vorgebirge der hohen Alpen, wo ein langer und rauher Winter herrscht, während welchem viel Leinwand gesponnen und gewebt wird.

Die Stadt Schongau mit einem Schlosse, ehemaligem Kloster und dem Sitze des Landgerichts und Rentamts, zählt 300 Häuser und 2,000 Einwohner, welche Lederhandel treiben, und eine Salzniederlage haben. Der Boden dieses L. G. ist sehr dürftig angebaut, weil er viel Filse und Möser enthält. Man hat von diesen und von Holzgründen mehrere Tausend Tagewerke unter die Einwohner zur Cultivirung vertheilt, aber sie kann sich nur langsam verbessern. Dicht dabei ist Altstadt.

An und in der Nähe der Wertach liegen: das Dorf Wertach, obgedachter Flecken Nesselwang, die Märkte Oberdorf mit einem Schlosse, dem Sitze des Landgerichts und Rentamts, und 1,400 Einwohnern. Dieß L. G. baut Getraide und der Obstbau ist im Gedeihen.

Unterthingau mit 700 Einwohnern und Oberthingau ein Dorf.

Die hübsche Stadt Kaufbeuern mit 500 Häusern und 6000 Einwohnern, liegt in einer fruchtbaren Gegend und hat das Landgericht, verschiedene Kattun-, Barchent-, Leinwand- und Bombasinfabriken und Eisenhämmer, Papiermühlen und ziemlichen Handel. Nahe dabei ist ein Bad. Der Boden ist fleißig angebaut. Die ehemalige Abtei und das Dorf Irrsee mit dem Rentamte.

Die Märkte Leeber mit einem Schlosse und 650 Einwohnern; Bucheloe an der Gemach, mit einem Schlosse, dem Sitze des Landgerichts und Rentamts und einem Strafarbeitshause, das für mehr als 300 Personen Raum hat. Der Ort zählt beinahe 1,000 Einwohner. Dieß L. G. hat noch viele, zur Weide benutzte Gemeingründe.

Die Dörfer Rieden und Irsingen; die Märkte Waal, Blonhofen und Türkheim, mit einem Schlosse, dem Sitze des Landgerichts und Rentamts, und 1,150 E. Von 1803 — 1806, sind 1,416¼ Tagewerke Weide und 655 Tagw. Wald getheilt, 1,946¼ Tagw. einmädige Wiesen oder andere öde Gründe verbessert und die Brache auf 2,233¾ Juch. in diesem L. G. aufgehoben worden. Tussenhausen und Angelberg.

Die Märkte Schwabmünchen — hat das Landgericht und Rentamt, mit beinahe 2,000 Einwohnern, welche Strümpfe und baumwollne Zeuge verfertigen — Bobingen hat drei Schlösser. Die unangemessene Größe der vielen Bauergüter, ist in diesem L. G. der Cultur nachtheilig. Man erblickt noch viele einfache Wiesen. Ein großer Theil der öden Gründe, liegt im Lechfelde und ihre

Bebauung wird theils durch ihre Entfernung von den Gütern, zu welchen sie gehören, erschwert.

* * *

7. Der Isarz Kreis.

Gränzen. Dieser Kreis, mit der hohen Landesregierung und dem Hoflager des Königs in München — der Hauptstadt Baierns — ist umgränzt: nördlich vom Ober- und östlich vom Unterdonau- und Salzachkreis, südlich vom Inn- und westlich vom Iller- und Oberdonaukreis. Er breitet sich aus zwischen 28° 26′ und 30° 11′ östlicher Länge und 47° 29′ und 49° 46′ nördlicher Breite.

Boden und Klima. Im nördlichen Theile desselben ist die Luft wärmer als im südlichen, wegen der Nähe der Tyroler Gebirge, jedoch im Ganzen nicht ungesund, ausgenommen wo sumpfigte Moorgründe sich befinden. Rein und scharf ist die Luft auf den südlichen Gebirgen, in und um München äußerst veränderlich, was besonders oft Fremden und denjenigen Einwohnern lästig wird, welche sich nicht dagegen schützen.

Im Norden ist der Boden nicht so gebirgigt, als im Süden.

Die Gebirge ziehen sich von Wertenfels über Benedictbaiern, Tegernsee, Miesbach, Rosenheim und Chiemsee und dann über Haag, über Dorfen und Bergkirchen. Westlich liegt ein Gebirgszweig am Anfang der Amper, nicht weit vom westlichen Ufer des Ammersees, Utting und Greifenberg, der sich noch nordöstlicher ausdehnt.

Die höchsten Berge des Isarkreises sind: der Ettaler Mantel, der Waller, Wendelstein 1,058 Fuß hoch mit einer herrlichen Aussicht, der Hohenberg, der Hochriß, Kirchstein 2,100 Fuß hoch, der Spizing und Warstein, der höchste in diesem Kreise; ferner der Kirchstein und Breitenstein und der Peissenberg mit einer Sternwarte, der viel besucht wird.

Große Wälder hat der Isarkreis sechs. Die Tölzerwaldungen, der Hauner- von 7,452 Tagwerken, der Isarecker- von 9,500, der Benedictbeurer- von 43,400, der Isen- von 12,000 und der Forstenrieder-Forst, nicht weit von München, von 13,600 Tagwerken.

Flüsse, Bäche, Seen, Weiher und Mineralquellen. Die reißende Isar erhält bei Riß ihr Flußgebiet, durchströmt den Kreis beinahe in der Mitte nach Nordost, verläßt ihn bei Teisbach und fällt 2 Stunden unter Plattling in die Donau, nachdem sie einen Weg von 69 Stunden durchflossen hat. Seine Fälle von der Quelle dieses Flusses bis zum Eintritt in die Donau, betragen 1,855 Schuhe und dennoch trägt er große Lasten auf Flößen auf seiner Oberfläche und beherbergt, trotz seines schnellen Laufes, eine Menge Fische, als: Barben, Nasen, Weißfische, Grundeln, Huchen, Karpfen, Hechte und Koppen. Von 1761 bis 1773 lieferten vier Goldwäscher aus ihm 1,273 Kronen, vom Gewichte eines Dukaten. Es führen Brücken über ihn bei Tölz, München, Bogenhausen, Freising, Moosburg und Landshut. Die Floßfarth auf der Isar ist an einigen Orten sehr gefährlich wegen des reißenden Stroms, und der Fälle. Man fährt mit Flößen und Waldschrägen; bei den ersteren sind vorne und am Ende

Ruder angebracht; welche die vordersten von diesen Fähren, heißen Forgen, die hinteren Steuerer. Die letzteren sind zusammengefügte Bäume, zwei auf den Seiten und einer in der Mitte. Der Zwischenraum besteht aus Brettern, die mit den drei Bäumen durch Stangen verbunden sind. — Einer dieser Fälle ist zwischen zwei Felsenwänden in einem 20 Schuh weiten Raume, über schroffe Steine, in einer kurzen Strecke von 15 Fuß. Mit der Isar vereinigen sich: die Leitasch, der Rißbach, die Dirach, die Walchen, die Jachenau, der Schwarzenbach, der Alpenbach, der Stein- und Aerzbach, die Loisach. Letztere, welche in Tyrol entspringt und durch den Kochelsee fließt, durch welche die Floßfarth, wegen des Umwegs gehemmt und gefahrvoll wäre, kann durch den Kanal, welchen das Kloster Benedictbaiern unterhalb Großweil, durch das, auf der linken Flußseite liegende Moos auf 13,000 Schuh in die Länge öffnen ließ — umfahren werden, und der Weg ist nun um 27.000 Schuh kürzer. Ferner: die Ammer, der Seebach, die Mosach, die Golddach, die Dorfen, die Semt und die Pfotrach.

Der Inn tritt bei Urfarn in diesen Kreis und verläßt ihn unterhalb Mühldorf wieder. Er führt auch Goldsand wie die Isar und Donau mit sich und es befinden sich zu Rosenheim, Kreiburg, Mühldorf und Wasserburg Brücken im Isarkreise. Mit dem Inn vereinigen sich: die Mangfall, die Isen und das Attl-Flüßchen. Der Lech fängt in diesem Kreise bei Reichling an und verläßt ihn oberhalb Augsburg. Bei Landsberg führt eine Brücke über ihn.

Nebenflüsse sind: die Leysach, die Paar, die 19 Stunden durch diesen Kreis strömt und bei Ingolstadt in die Donau fällt, die Acha, die Ilm und die große und kleine Vils.

Seen. Reich ist der Isarkreis und besonders der südliche Theil desselben an großen Seen. Der Würm- oder Stahrenbergersee, ist nur fünf Stunden von München, liegt in einer reizenden romantischen Gegend und ist fünf Stunden lang und anderthalb Stunden breit. Er trägt jetzt auch Holzflöße und die Würm fließt von ihm aus und er und seine Environs werden häufig besucht. Der Waller- oder Walchensee, südöstlich von Murnau, zwischen dem Kesselberge und Katzkopfe, ist 1½ Stunden lang und eben so breit und enthält 1 □Meile im Umfange. Aus ihm entsteht die Jaichna, welche nach 2½ Stunden in die Isar fällt. Der Ammersee ist 8 Stunden von München, 2 Meilen lang und eine breit und hat einen Umfang von 1¼ □Meilen.

Der Kochelsee ist eine Stunde lang und ¼ breit und hat ein trübes und beim geringsten Winde sehr unruhiges Wasser.

Der Tegernsee, zwischen der Isar und dem Inn, ist 1½ Stunde lang und ½ Stunde breit. An ihm quillt an einem nahen Felsen das bekannte St. Quirinus- oder Bergöl und in seiner Nähe sind seine Marmorbrüche und herrliche Alpen mit den besten Viehweiden und Lerchenbäumen. Dieser See und die lieblichen Umgebungen werden von Fremden und Einheimischen während des Sommers oft besucht. Oestlich vom vorigen liegt der Schliersee, ¾ Stunden lang und ½ St. breit, auf dessen Grunde ganze Schichten sogenannter Perlenmuscheln liegen; aus ihm rinnt die Schlierach.

Der Staffelsee bei Murnau ist ¼ Stunden lang und eben so breit, nicht weit davon liegt der, ½ Stunde lange Riegsee. Außer diesen giebt es noch viele kleinere als z. B. der Simb-, Wassebrunn- und Seonsee; ersterer bei Rosenheim und letzterer bei Altenmarkt.

Fast alle diese Seen haben sehr romantische und fruchtbare Gegenden in ihren Umgebungen und nähren, wie die Flüsse, eine Menge Fische und Schaalthiere: als Lachse, Lachsforellen, Forellen, Waller, Karpfen, Hechte, Rutten, Rothaugen, Lauben, Renke — die besten Fische der Würm- oder Stahrenbergersee — Flußbarsche, Haseln, Salblinge, Nasen, Weißfische, Grundeln, Koppen, Huchen, Barben, Schleihen, Goldnervlinge, Seekarpfen und Barben und große Krebse.

Mineralquellen. Vorzügliche Mineralquellen sind: zu Rosenheim der Köpferling, bei Wasserburg das Agatiiwasser, zu Schäftlarn, mit seiner üppigen Vegetation. Das Mochincher Bad oder der Mariabrunn, nur gewöhnlich das Brünnl genannt, zwischen Dachau und Heimhausen in einer sehr schönen Gegend; zu Benedictbaiern das eisenhaltigste Wasser in Teutschland; die Bäder zu Tegernsee; das Wasser zu Allmanshausen und der Leutstetter od. Petersbrunnen am Stahrenbergersee, der Sulzerbrunnen bei Polling, der Eschelloher bei Ettall, der Tannenbrunnen und die Mineralquelle bei Guttenberg.

Größe und Volksmenge. Der Isarkreis enthält 247¼ □ Meilen und zählt 477,208 Einwohner.

Bestandtheile desselben.

Die Landgerichte: Pfaffenhofen von 9 □ M. und 20,020 Einw. Moosburg 8½ □ M. und 16 817 Einw. Landshut 12 □ M. 24,699 Einw. Erding 13 □ M. 27.356 Einw. Freising 6½ □ M. 12,447 Einwohner; Dachau 14 □ M. 21 556 Einw. München 11 □ M. 25,282 Einw ohne die Residenzstadt. Schwaben 16 □ M. und 16,187 Einw. Starenberg 7½ □ M. und

10,957 Einw. Wolfarthshausen 7½ □ M. und 12,054 E. Miesbach 20 □ M. und 20,712 Einw. Weilheim 23 □ M. und 18,850 Einw. Tölz 7½ M. und 10,733 Einw. Schrobenhausen 5 □ M. und 9,177 Einw. Aichach 10½ □ M. und 18,541 Einw. Friedberg 8¾ □ M. und 14,494 Einw. Landsberg 15¾ □ M. und 26,324 Einw. Bilsbiburg 10½ □ M. und 23,296 E. Mühldorf 12½ □ M. und 26,186 Einw. Wasserburg 10 □ M. und 20,643 Einw. Troßburg 10 □ M. und 17,654 Einw. Rosenheim 15 □ M. und 23,886 Einwohner.

Hauptstraßen. Hauptstraßen führen von München aus: westlich nach Weilheim, Schongau, Landsberg, Augsburg und Donauwörth ꝛc., nördlich nach Regensburg, östlich nach Straubing und Passau u. s. w., südlich und südöstlich nach Tyrol und Salzburg, über Mittelwald, Partenkirchen, Schwaz, Kufstein, Rosenheim, Wasserburg, Salzburg, Burghausen u. s. w.

Naturproducte und Gewerbfleiß.

Die Hornviehzucht, besonders in den südlichen Alpengegenden, ist ein vorzüglicher Nahrungszweig. Auch die Pferde- und Schweinezucht verbessert sich mit jedem Jahre. Die großen Wälder ernähren eine Menge Wild und an zahmem und wildem Geflügel ist ebenfalls kein Mangel, so wenig, wie an Fischen, wie wir weiter oben erfahren haben.

Gegen Norden ist der Getraide-Boden ergiebiger, als gegen Süden, wo man mehr Obst baut, wie zu Rosenheim, Wallenburg, Miesbach und Aibling. Man baut nächst Roggen, Weizen, Hafer und Gerste, mehrere Hülsenfrüchte, Gemüse, Rüben, Flachs, Hanf

Hopfen, viel Kartoffeln, Krapp, Tabak und Klee. Die Waldungen liefern hinreichendes Holz, welches an die meisten Orte auf dem Wasser hingeflößt werden kann. Die Klafter Büchenholz kostet im Isarkreise auf den Holzmärkten: 5 bis 8, manchmal auch 9 Gulden, je nachdem die Wege sind. Birken 4 bis 6 und Tannen 3 bis 5 Gulden. Die Klafter enthält 6 Fuß Höhe, eine eben solche Breite, und die Scheiter sollen 3 Fuß lang seyn. Das Holz wird von dazu bestellten Messern gemessen. Dasjenige, was auf den Flüssen herangeflößt wird, ist etwas wohlfeiler.

Das Mineralreich liefert: Eisen, Steinkohlen, schönen Marmor, Torf, Tuffstein, Gyps, Wetzsteine, Steinöl, Bleierze, Gallmey und noch eine Menge nicht untersuchte Mineralquellen.

Gewerbe und Fabriken.

Eine beträchtliche Anzahl Lederfabriken, Tuch- und Leinwandwebereien und Strumpfstrickereien; ferner: Malerpinsel-, Spielcharten-, Tabak-, Porzellan-, Steingut-, Siegellack- und Hut-Fabriken. (Die berühmte Fabrik mathematischer Instrumente s. München.) Auch hat dieser Kreis, Kupfer, Eisen und Messinghämmer, Essig- und Bierbrauereien. Es wird viel Kalk gebrannt, Salpeter gesotten und man hat Glashütten und verfertigt viele Wetz- und Mühlsteine und allerlei hölzerne Geräthe; Spitzen und Schnüre macht man zu Landsberg, an den Ufern des Lechs und in der Gegend.

Der meiste Handel wird mit Vieh, Getraide und Holz durch die Floß- und Schiffahrt auf dem Inn, der Isar und Loisach geführt und auch nicht unbedeutend ist der Umsatz in Marmor, Leder, Salz, Obst, Glas und hölzernen Waaren.

Religion: Die Katholische; aber es wohnen auch in diesem Kreise und besonders in und um München und an einigen andern Orten, über 20,000 Protestanten von allen Kirchen und Secten unter diesem Namen. Bei München wohnen auch Wiedertäufer in Colonieen und man findet allenthalben Juden.

Die Hauptstadt des Kreises*)

München (Monachium) ist auch zugleich die Haupt- und Residenzstadt des Königreichs und liegt am westlichen Ufer der Isar auf einer Ebene unter (G. L. 29°, 14' 50"; G. B. 48°, 8' 19";) Prachtvoll ist der Anblick von dem Precipice, dem östlichen Ufer der Isar auf die Stadt und schwerlich giebt es ein schöneres Panorama in der Welt. Nicht minder sind die Ansichten höchst reizend in vielen Partieen des englischen Gartens.

Die Stadt München hat ihre Entstehung im 12ten Jahrhundert, einer gesunden Staatswirthschaft zu verdanken. Bei dem ehemals bischöflich Freisingischen Dorfe Böhring befand sich eine Brücke, über welche das baierische Salz von Reichenhall zum Vortheil der Freisingischen Kassen und Unterthanen gefrachtet wurde. Heinrich der Löwe, welcher den Nutzen davon einsah und den Tribut seinen Unterthanen glaubte ersparen zu können, ließ eine Stunde von Böhring auf seinem Gebiet eine Brücke bauen und bald entstand so durch den Salzhandel die Stadt München, welche nach 20 Jahren zur Stadt erhoben, vom Kaiser Ludwig dem Baiern um die Hälfte vergrößert, mit Rechten und Freiheiten begabt, und im Jahre 1315, zur Residenz erwählt wurde.

Das Klima in München ist etwas rauh, scharf, veränderlich und schnell abwechselnd; in der Regel ist vom

*) Man sehe den beigefügten Plan.

Mai bis October die schönste Jahreszeit, jedoch der Herbst fast immer die beste.

Die mittlere Höhe des Barometers ist 26 Zoll 4 Linien; die Inclination des Magnets in Baiern, zwischen 70 und 72 Graden; die Declination in München, zwischen 18 und 19 Graden bis 20 Minuten westwärts. Der höchste Grad der Wärme war unter andern im Juli 1782 und 1811 um 2 Uhr Nachmittags 28° Reaumür und in diesem Jahre zwar im Schatten und 35 in der Sonne. Die höchste Kälte ist oft bis auf 24 Grad gestiegen. Die Gegend um München ist eine ursprünglich unfruchtbare Ebene, voll Kieß und Flugsand und war ohne Zweifel vor mehr als 1000 Jahren der Boden der Isar und eine Wüste voll Gestrüppe. Man sieht noch westlich, eine starke Viertelstunde von der Stadt, das ehemalige Ufer der Isar. Die herrschenden Winde sind, Südwest oder Westsüd; dieser Umstand und die Wasserleitungen haben es wohl verursacht, daß der zuweilen wilde Strom, von seinem westlichen Lauf gewichen und sich näher an das östliche Ufer gehalten hat. Der Fleiß der Bewohner hat seit den 800 Jahren, wo die Stadt erbaut wurde, diese Gegend durch Ackerbau, Wiesewachs und durch die Gartenkunst so verschönert, daß man jetzt wenig europäische Producte vermißt.

Im Umkreise von München, liegen 14 bedeutende Dörfer, und die Stadt selbst zählt folgende Vorstädte: die Au am rechten Ufer der Isar, dehnt sich südlich und der Lechel am linken Ufer, dehnt sich von Süden nach Norden. Schönfeld an der linken Seite des englischen Gartens, fängt südlich am ehemaligen Glacis der Stadt an und dehnt sich nördlich beinahe bis an das Dorf Schwabing. Die neuste Max-Josephs Vorstadt, liegt westlich und dehnt sich beinahe bis an das Marsfeld. Zwischen

diesen Vorstädten liegen noch zahlreiche Wohn- und Gartenhäuser, mit hübschen Gärten rings um die Stadt, welche folgende Hauptthore hat: das Schwabinger-, Max-, Carls-Sendlinger- und Isarthor, wo 2 schöne steinerne Brücken über die Isar führen. Nebenthore hat die Stadt fünf, zwischen dem Zeughause und der Residenz, das Kostthor, den Einlaß am Grotten-, jetzt Rosenthale, das Angerthor und den Einlaß am Palais Max.

München ist eine der volkreichsten Städte Teutschlands und zählt dermalen über 2,280 Häuser, denn es wird noch an sehr vielen gebaut und beinahe 57,000 Einwohner mit denen der Vorstädte. Die Straßen sind größtentheils gerad und breit und die schönsten darunter: die Kaufinger-, Neuhauser-, Pranners und die beiden Residenz-, Theatiner- und Schwabingergassen und der Paradeplatz. Diese und alle Straßen überhaupt, werden des Nachts mit 700 Laternen beleuchtet.

Die vorzüglichsten Plätze und Gebäude sind: der Marktplatz, beinahe mitten in der Stadt, auf welchem 7 Straßen zusammen laufen, der Max-Josephsplatz und der Parade- oder Promenadeplatz; das königliche Residenzschloß mit allen seinen Merkwürdigkeiten; der Herzog-Max-Pallast und der sogenannte Herzoggarten, dem gegenüber jetzt der botanische Garten in der Max-Josephs Vorstadt angelegt ist. Die neue Münze, in welcher die seltenen Präginstrumente als Merkwürdigkeit verdienen gesehen zu werden; die alte Burg; die Theatinerkirche im Geschmack des Vatikans erbaut, in welcher die Regenten Baierns beigesetzt sind, und das daran stoßende Gebäude. Die ehemalige Jesuiterkirche und das daneben stehende Gebäude, in welchem die Akademien der Wissenschaften und Künste, die große Bibliothek und die Militär-Akademie befindlich; das Gebäude des General-Kreiscommissariats; das Rathhaus;

das große Schulgebäude, das überaus schöne Gebäude auf dem Anger, in welchem die Stiftungsadministration ihren Sitz hat; das Gebäude der Feiertagsschule; die Mauthalle, das Feuerrequisitenhaus, die Hofställe, das Zeughaus; die große Frauenkirche, worin das berühmte Grabmal des Kaiser Ludwigs des Baiern und 30 Altäre sind; die Peters-, Michaelis-, die Angerkirche und der Bürgersaal. Ferner die beiden großen Infanterie- und Cavaleriecasernen im Hofgarten und vor dem Isarthore und das große Krankenhaus vor dem Sendlingerthore und das Zucht- und Irrenhaus. Sich auszeichnende Privatgebäude sind: die Paläste des Ministers Grafen von Montgelas, der Grafen von Preissing und Thörring Seefeld, von Tattenbach, Castell, des Banquier Seeligmanns Wohnung, das Haus des Buchhändler Lentner, der Gasthof zum schwarzen Adler und die Häuser des Hrn. von Asbeck in der Max-Josephs Vorstadt.

München ist der Sitz der höchsten Landesregierung, aller Ministerien mit den Sectionen der Lehen- und Hoheitsgegenstände, des Postwesens und der General-Direction davon, dann des Reichsheroldamts, des statistisch topographischen Büreaus, der General-Directionen der Polizei, des Straßen-, Brücken- und Wasserbaues, der Studien, Kirchen und des Stiftungs- und Communal-Vermögens, der Steuer-, Finanzen- und Domainen-Sectionen, dem geheimen Central-Rechnungs-Commissariate; dann der Staatshauptbuchhaltung, der unmittelbaren Steuer-Vermessungs-(Kataster) und der Landesschulden Tilgungs- und Liquidations-Commission; der Tabaks-Regie, der General-Berg-, Salinen-, Forst-, Mauth- und Zoll-Directionen und des Haupt-Münzamtes; des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, des Innern, der Justiz und des Kriegswesens. Ferner befinden sich in derselben: das Oberappellationsgericht, die Medicinal-

Comité für den Ober- und Unterdonau-, Isar-, Regen- und Illerkreis, eine General-Lazareth-Inspection und das General-Commissariat, die Finanz-Direction und das Appellationsgericht des Isarkreises und ein Oberpost-Amt und Stadtgericht. Auch ist hier die General-Comité des landwirthschaftlichen Vereins; ein den Ackerbau beförderndes, vom Könige protegirtes patriotisches Institut.

München ist in 4 Stadt-Viertel getheilt und hat 4 Haupt-Pfarreien.

Oeffentliche Anstalten. Die Akademie der Wissenschaften und die der bildenden Künste; die Militär-Akademie zur Bildung junger Offiziere, ein Lycäum und Gymnasium, eine Veterinär- und Wundärztliche Schule, ein Studenten- und Schullehrer-Seminar, und andere Bildungsanstalten für die männliche und weibliche Jugend; eine sehr reiche Hof- und Central-Bibliothek, ein physikalisches und polytechnisches Kabinet, ansehnliche naturhistorische Sammlungen, ein Antiquarium, eine Sternwarte, Münzkabinet, eine reiche Kupferstichsammlung und die noch reichere Bildergallerie mit den seltensten Meisterwerken in 7 Sälen aufgestellt. München besitzt eines der besten Theater und Orchester und statt jenes wird ein neues, nach dem Model des Odeons in Paris gebaut, weil das gegenwärtige für die Volksmenge nicht mehr geräumig genug ist. Auch ist noch ein Vorstadt-Theater im Herzoggarten.

Keine Stadt in Teutschland hat aber wohl eine — sonderbar genug im Ausland gar nicht bekannte — so einfache und gemeinnützige Wasserleitung aufzuweisen, als München. Diese merkwürdige Wasserleitung, welche der Stadt so große Vortheile verschafft und zu welcher wohl

anfänglich ein, am westlichen Ufer hinströmender Arm der Isar, ist benutzt worden, fängt zwischen Thalkirchen und Harlaching an, sichert die Floßfahrt, leitet bei Hochwasser den Ueberfluß seitwärts, treibt vor, um und in der Stadt, in mehreren Kanälen, eine Menge Mühlen, bringt gesundes laufendes Wasser in alle Stadttheile, durch welche sie, in mehreren Kanälen schnell hinströmt und so in verschiedenen Armen über den Lechel (wo durch sie aus den Berggegenden jährlich mehrere 100,000 Klaftern Holz angeschwommen kommen) und dann, nachdem sie in mehreren Kanälen durch den englischen Garten auf allen Seiten ihr Wasser geleitet, fällt sie zuletzt wieder in die Isar. Die ganze Wasserleitung ist mit einer seltenen Geschicklichkeit und solcher Rücksicht auf alle Verhältnisse angelegt, daß selbst beim höchsten Wasserstande alle Mühlen und Brunnenhäuser immer gleich hohes Wasser haben. Man weiß aber nicht, wenn diese merkwürdige Wasserleitung ist angelegt worden und wer der Erfinder davon war.

Die Polizei-, Armen- und Krankenanstalten sind zweckmäßig. München hat ein Leih-, Arbeits-, Gebär-, Irren- und ein Besserungs- oder Strafarbeitshaus und mehrere Waisenhäuser; Papier-, Schneide- und Gypsmühlen, gute Bleichen-, Tabaks-, Leder-, Pinsel-, Karten-, Golddraht-, Tapeten-, Zeug-, Meubles-, Handschuh-, Kattun- und Hutfabriken, Porzellan und Eisenniederlagen; aber der auswärtige Handel ist, außer dem Absatze einiger Kunsterzeugnisse, unbedeutend, wovon man jedoch die Productionen der Reichenbachischen Fabrik mathematischer und chirurgischer Instrumente, die selbst englische Arbeiten übertreffen und aus weiten Entfernungen verlangt werden, ausnehmen muß. Die Productionen dieser Fabrik werden von allen Fremden bewundert und sie gehört zu Münchens Merkwürdigkeiten.

Auch die Steindruckerei von Gennefelder und Comp. und das Fortepiano-Magazin des Hrn. von Dölken, ist in großer Thätigkeit und Flor. Belustigungs- und Erholungsorte für die Einwohner sind: der Hof- und englische Garten, an dessen Eingang ein Genius in weißem Marmor in der Stellung der Minerva mit der Inschrift steht: „Harmlos wandelt hier, dann kehret neugestärkt zu jeder Pflicht zurück!“ *) und worin sich das ehemalige Salabertsche und jetzt königliche Palais, vom Hrn. Professor von Fischer erbaut, der Denkstein des Grafen von Rumfort zum Dank für die Anlegung des englischen Gartens, unter dem Kurfürst Karl Theodor errichtet, mit vielen anmuthigen Plätzen und einem chinesischen Thurm als Belvedere — befindet, bei welchem ein gutes Wirthshaus zur Restauration angelegt ist. Bogenhausen, wo Hr. Demmenny auch zugleich ein Bad hält; Böhring, Schwabing, Schleißheim, das prachtvolle Schloß, mit der darin befindlichen reichen Bildergallerie, besonders aus der niederländischen und teutschen Schule — werden von Fremden und Einheimischen fleißig besucht. Nicht minder aber auch der Hirschgarten bei Nymphenburg, dieß schöne Schloß selbst und das Schloß Fürstenried, Sendling und am meisten der Stahrembergersee, Dachau, Hesselohe und Thalkirchen am linken, Grünewald, Harlaching und der Reidecker Garten, am rechten Ufer der Isar. München hat drei öffentliche Bäder, zwei zwischen dem Isar und dem Sendlinger Thore und eines auf dem Lechel. Kleinere Bäder sind zwar noch innerhalb der Stadt, aber das beste ist bei Hr. Demmenny in Bogenhausen.

Die Garnison von München besteht: aus einer Es-

*) Der verstorbene Minister von Morawitzky widmete diese, von dem geschickten Schwanthaler verfertigte Statue, seinen Mitbürgern.

cadren Hatschiergarde; 4 Bataillons Linien-Infanterie, 2 Bataillons Artillerie, einem Regiment Chevauxlegers und einigen Compagnien Fuhrwesen, von der 1sten Classe der Nationalgarde. Die 3te Classe der Nationalgarde bildet: 2 Escadrons oder 1 Division Dragoner; mit der Vorstadt Au, 4 Bataillons Infanterie mit den Grenadier Compagnien, 2 starke Schützen- und 1 Artillerie-Compagnie. Es garnisonnirt ferner, der Generalstab, die Stäbe des Genie-Corps und der Artillerie daselbst.

Die Stadt hat jährlich 2 Oulten oder Messen, die eine zu heilige drei Könige und die andere zu Jacobi, welche jede 14 Tage dauern, und während denen viel zu sehen ist und das Volk sich belustigt. Im Winter ist der Carneval die fröhlichste Zeit in München und dieser ist auch wirklich unterhaltender, als an vielen andern Orten; denn Jung und Alt muß wenigstens sich einmal maskiren und unter allerlei Schwank die maskirten Akademien, die Redouten und die öffentlichen Häuser besuchen. Außer diesem ergötzt man sich mit Schlittenfahren, Eisschuh laufen und Eisschieben; im Sommer auch mit Wettrennen, Scheibenschießen und Kegelschieben, wobei allerlei beträchtliche Gewinne an seidnen Fahnen von der Nationalfarbe, ausgesetzt werden.

Zur Beförderung der Geselligkeit hat München 2 musterhafte Institute: das Museum und die Harmonie; jenes zählt 350 und dieses 4 bis 500 Mitglieder aus allen Ständen der gebildeteren Classen. Im Museum zahlt jedes Mitglied jährlich 22 und in der Harmonie 16 Gulden 30 Xr., ohne den Beitrag für das neue Sommerlocale in Schönfeld. Man findet in Beiden fast alle inn- und ausländische Zeitungen, Journals und andere periodische Schriften, Billiarde, Fortepianos und von den Künstlern dort ausgestellte Kunstsachen, und es werden in selbigen

Conzerte, Bälle, Soupers, Diners und Gesellschaftszirkel gegeben. In beiden führen gewählte Vorsteher die Direction und besonders dazu bestellte Personen die Aufsicht.

Das Ende des menschlichen Verkehrs hienieden ist der Tod. Die entseelte Hülle des Menschen wird, wegen des etwanigen Scheintodes, nicht gleich begraben, sondern muß einige Tage mit offenem Sarge in das Todenhaus gesetzt, wo sie unter Aufsicht stehen bleibt, bis man sie der Erde zurückgiebt. Die Leichenbegängnisse haben hier bei weitem das Feierliche nicht, wie an andern Orten Teutschlands. Niemand folgt in Trauerkleidern den Leichen. Den bürgerlichen folgen jedoch oft mehrere Hundert Verwandte, Freunde und Bekannte in ihren gewöhnlichen Kleidungen von allen Farben, und da sie Alle laut beten, so macht solches ein unangenehmes Gesumme. Adliche lassen ihre Leichen des Abends begraben, welche dann von der Geistlichkeit unter dem Schall der Posaunen, unter Absingung von Chören und einer Menge von Bedienten mit brennenden Fackeln begleitet werden. Aber kein Mann begleitet die Leiche eines Kindes; kein Frauenzimmer die Leiche eines Erwachsenen. Wenn die Seelenmessen für die entschlafenen Katholiken in den Kirchen gehalten werden, so wird solches den Verwandten, Freunden und Bekannten angesagt, deren Erscheinung dabei ihre Theilnahme beweist.

In der Armenseelen-Woche wird jährlich das Andenken der Verstorbenen erneuert; der Gottesacker blüht wie ein Blumengarten, und zahllose Windlichter beleuchten die Nacht, die über den Gräbern der Geliebten ruht.

An und zwischen der Isar und dem Lech liegen, ohne das Landgericht München, noch 12 Landgerichte; an und zwischen der Isar und dem Inn 9. An und

unweit dem Lech sind die vorzüglichsten Orte und Schlösser: Rauhenlechsberg, oder Rauhenlöschberg, ein Schloß am rauhen Berge, nicht weit vom Dorfe Reichling.

Die Stadt Landsberg, in welcher der Sitz des Landgerichts und Rentamts ist, ist eine der ältesten Städte, schon zu den Zeiten der Römer erbaut; man findet eine Stunde davon, auf dem Haltenberge, noch eine Römische Schanze, und die alte Römerstraße, welche sich durch ganz Baiern zieht, führt dahin. Diese Stadt liegt in einer schönen Gegend, nicht weit vom Lechfelde, wo die Baiern im Jahr 955 die Hunnen aufs Haupt schlugen; sie hat ein altes Schloß, eine starke Salzniederlage, 470 Häuser und 2.550 Einwohner. Man baut in diesem L. G. Fesen, Hafer, Hopfen, Erdäpfel und Klee, hat vorzügliche Schweine- und Gänsezucht.

Das Schloß Lichtenberg hat eine herrliche Aussicht und es führt dort eine Brücke über den Lech.

Pestenacker ist eine Hofmark und Lechhausen ein Dorf von 115 Häusern, welches großen Viehhandel und andere Gewerbe treibt, auch eine Seiden- und Bandfabrik hat. Nicht weit davon liegt, an der Acha, das gutgebaute Städtchen Friedberg mit 2200 Einwohnern, worunter einige 50 Uhrmacher sind. Es wird starke Viehzucht getrieben, man findet hier ein altes Schloß und den Sitz des Landgerichts. Acha und Scherneck sind Dörfer und Aindling ein Markt. Der Boden dieses L. G. ist zum Theil schlecht und nur besser und ergiebiger gegen die Glon zu, wo man Getraidearten wie zu Landsberg baut. Die Holzungen sind eben so beträchtlich, wie der Viehhandel.

Konzerte, Bälle, Soupers, Diners und Gesellschaftsziehen gegeben. In beiden führen gewählte Vorsteher die Direction und besonders dazu bestellte Personen, die Aufsicht.

Das Ende des menschlichen Verkehrs hienieden ist der Tod. Die entseelte Hülle des Menschen wird, wegen des etwanigen Scheintodes, nicht gleich begraben, sondern auf einige Tage mit offenem Sarge in das Todenhaus gesetzt, wo sie unter Aufsicht stehen bleibt, bis man sie der Erde zurückgiebt. Die Leichenbegängnisse haben hier bei weitem das Feierliche nicht, wie an andern Orten Teutschlands. Niemand folgt in Trauerkleidern den Leichen. Den bürgerlichen folgen jedoch oft mehrere Hundert Verwandte, Freunde und Bekannte in ihren gewöhnlichen Kleidungen von allen Farben, und da sie Alle laut beten, so macht solches ein unangenehmes Gesumme. Adliche lassen ihre Leichen des Abends begraben, welche dann von der Geistlichkeit unter dem Schall der Posaunen, unter Absingung von Chören und einer Menge von Bedienten mit brennenden Fackeln begleitet werden. Aber kein Mann begleitet die Leiche eines Kindes; kein Frauenzimmer die Leiche eines Erwachsenen. Wenn die Seelenmessen für die entschlafenen Katholiken in den Kirchen gehalten werden, so wird solches den Verwandten, Freunden und Bekannten angesagt, deren Erscheinung dabei ihre Theilnahme beweist.

In der Armenseelen-Woche wird jährlich das Andenken der Verstorbenen erneuert; der Gottesacker blüht wie ein Blumengarten, und zahllose Windlichter beleuchten die Nacht, die über den Gräbern der Geliebten ruht.

An und zwischen der Isar und dem Lech liegen, ohne das Landgericht München, noch 12 Landgerichte; an und zwischen der Isar und dem Inn 9. An und

unweit dem Lech sind die vorzüglichsten Orte und Schlösser: Rauhenlechsberg, oder Rauhenlöschberg, ein Schloß am rauhen Berge, nicht weit vom Dorfe Reichling.

Die Stadt Landsberg, in welcher der Sitz des Landgerichts und Rentamts ist, ist eine der ältesten Städte, schon zu den Zeiten der Römer erbaut; man findet eine Stunde davon, auf dem Haltenberge, noch eine Römische Schanze, und die alte Römerstraße, welche sich durch ganz Baiern zieht, führt dahin. Diese Stadt liegt in einer schönen Gegend, nicht weit vom Lechfelde, wo die Baiern im Jahr 955 die Hunnen aufs Haupt schlugen; sie hat ein altes Schloß, eine starke Salzniederlage, 470 Häuser und 2.550 Einwohner. Man baut in diesem L. G. Fesen, Hafer, Hopfen, Erdäpfel und Klee, hat vorzügliche Schweine- und Gänsezucht.

Das Schloß Lichtenberg hat eine herrliche Aussicht und es führt dort eine Brücke über den Lech.

Pestenacker ist eine Hofmark und Lechhausen ein Dorf von 115 Häusern, welches großen Viehhandel und andere Gewerbe treibt, auch eine Seiden- und Bandfabrik hat. Nicht weit davon liegt, an der Acha, das gutgebaute Städtchen Friedberg mit 2200 Einwohnern, worunter einige 50 Uhrmacher sind. Es wird starke Viehzucht getrieben, man findet hier ein altes Schloß und den Sitz des Landgerichts. Acha und Scherneck sind Dörfer und Aindling ein Markt. Der Boden dieses L. G. ist zum Theil schlecht und nur besser und ergiebiger gegen die Glon zu, wo man Getraidearten wie zu Landsberg baut. Die Holzungen sind eben so beträchtlich, wie der Viehhandel.

An der Paar liegen: das Städtchen Aichach mit 1500 Einwohnern und dem Sitze des Landgerichts und Rentamts. Der Ort ist wohlhabend und hat viele Uhrmacher, Lederarbeiter und Brauer; das Schloß war ehemals der Sitz der baierischen Herzöge. Aichach ist der Geburtsort des großen Mathematikers Engel (Angelus). Man baut in diesem Landgerichte alle Arten von Getraide, viel Hanf, Flachs, Brein, Lein und Linsen, erzielt das 8te Korn und hat ansehnliche Brauereien. Eine Stunde von Aichach liegt Ober- u. Unter-Wittelsbach, das Stammhaus der Grafen von Wittelsbach und der gegenwärtigen Dynastie, welche nun schon seit länger als 800 Jahren über Baiern herrscht. Das Schloß zu Unter-Wittelsbach steht noch, aber das andere wurde, nachdem der Pfalzgraf Otto VIII. von Wittelsbach im Jahre 1203 den Kaiser Philipp ermordet hatte, 1209 zerstört. Eine Stunde davon liegt das Schloß Blumenthal und etwas weiter der Markt Kühbach mit 110 Häusern, 512 Einwohnern und einer ehemaligen Frauen-Abtei.

Schrobenhausen ist ein artiges Städtchen mit 260 Häusern und über 1500 Einwohnern, welche Feldbau und Viehzucht treiben und den Sitz des Landgerichts und Rentamts haben. Man baut in diesem Landgerichts alle Arten Getraide. Inchenhofen ist ein Markt, so wie Hohenwart, das ein Kloster hat. An der Ilm liegen: Der Markt Altomünster mit 770 Einwohnern und einer ehemaligen Frauen-Abtei.

Das Städtchen Pfaffenhofen mit einer schönen Kirche, hat 1450 Einwohner, die sich mit Tuchmachen, Lederarbeiten und Ackerbau nähren und den Sitz des Landgerichts, dessen Boden ziemlich fruchtbar ist, guten Hanfbau, Obstzucht und Holzungen reichlich hat. Die Branntweinbrennereien geben einen ansehnlichen Erwerb. Nicht

weit davon liegt Scheyern, ein ehemaliges Kloster und der Markt Wolnzach mit einem Schlosse und 938 Einwohnern.

Der Markt Geisenfeld mit einem ehemaligen Nonnenkloster, hat 186 Häuser und beinahe 900 Einwohner, die sich mit Viehzucht, Ackerbau und besonders mit dem Holzhandel, des in der Nähe gelegenen Geisenfelder Forsts, nähren.

An, und in der Nähe der Isar liegen: das Dorf Lengries auf einer Anhöhe, an deren Fuße die Isar hervorstürmt. Nicht weit davon ist ein seltener Marmorbruch und der hohe Kirchstein streckt stolz sein Haupt nach den Wolken.

Tölz, der Sitz des Landgerichts, ist ein schöner Marktflecken mit 350 Häusern und 2020 Einwohnern, welche viel Floßfahrt, Holzarbeiten, Kalk und Ziegelöfen haben und sehr beliebtes Bier brauen. In einer Landcharte von Baiern, aus den Zeiten der Römer, heißt der Ort Follusium. Oberhalb Tölz befindet sich eine Merkwürdigkeit; von diesem Orte zwischen Lengries und Jachenau und in einigen anderen Dörfern hat sich seit undenklichen Zeiten ein auffallend starker, großer und schöner Menschenstamm ganz rein und von den Auswärtigen unvermischt erhalten, welcher deshalb die Blicke aller Reisenden auf sich zieht. Der Boden dieses Landgerichts ist sehr gebirgig, man hat reiche Waldungen, aber wenig Getraidebau, Winterfrucht fast gar nicht. Die Hornvieh- und Pferdezucht ist nicht unbedeutend. Pferde, Schweine und Geisen kommen auf die Almen. Man findet Steinkohlen, Gyps und Marmor. Die Jachenauer überlassen den Handel mit ihren verfertigten Holzwaaren, größtentheils den Tölzern und treiben außerhalb ihrem Thale wenig Verkehr.

Hippenberg ist ein Dorf und Reitenberg ein ehemaliges Kloster.

Unter dem Dorfe Aſcholding fällt in die Iſar die Loiſach, an welcher folgende Orte liegen: Das Dorf Oberau mit seinen zwei merkwürdigen Gypsbrüchen und Eſchellohe mit seinem berühmten Bade. Murnau, ein Markt, liegt am Hochgebirge, nicht weit vom Staffelsee und hat 1072 Einwohner, eine Glashütte und vortrefflichen Flachsbau. Weir ist ein Hofmarkt. Bei Schlehdorf fließt die Loiſach durch den Kochelsee.

Kochel und Ohlſtadt sind Dörfer, bei welchen Gypssteine gebrochen und Wetzsteine verfertigt werden.

In der ehemaligen Abtei Benedictbaiern, wird das schönste Flintglas verfertigt und sehr rein geschliffen. Heilbrunn ist ein berühmtes Bad, Beyerberg ein ehemaliges Kloster, in dessen Nähe das Schloß Eyrasburg liegt, wo man vortreffliche Steinkohlen findet.

Der Markt Wollfertshauſen war ehemals eine Stadt und wohlhabender, als jetzt. Er hat noch 200 Häuſer und beinahe 1000 Einwohner, die sich vom Holzhandel und Brauereien nähren. Das ruinirte Schloß der ehemaligen Grafen, liegt auf einem Berge; der Ort hat den Sitz des Landgerichts und des Rentamts. Eine starke Stunde davon liegt der reizende Stahrenberger oder Würmſee, mit allen seinen herrlichen Anſichten und Schlößchen. An ihm liegen das Bergschloß Stahrenberg, aus welchem man den ganzen See überſieht und in dem das Landgericht und Rentamt befindlich ist. Hier liegt die königliche Luſt-Flotte: das große königliche Schiff, der Hirſch, der Löwe, der Schwan und die Schaluppe mit dem Muſik-Schiffe. Der Gebrauch dieſer Schiffe ist dem

Publicum erlaubt und sehr billig und ohne Gefahr. Am westlichen Ufer liegen ferner: Das Schloß Passenhofen, nicht weit davon liegt die Insel Wörth mit der alten Kapelle. Die Schlösser und Hofmärkte: Gerazhausen, mit einem alten festen Thurme und Tuzing, mit einem Steinbruche von gekrauztem Duft und Bernried; dann kommen die Orte Seeseiten, Seeshaupt. St. Heinrich, Ambach und die Schlösser und Dörfer am östlichen Ufer: Ammerland, Allmanshausen mit einer Mineralquelle und das königliche Schloß Berg mit einem schönen englischen Garten und Kempfenhausen, wo ein siebenfaches lautes Echo ist. Wenn der Hof nicht nach Berg kommt, so darf der Gärtner im Oekonomie-Gebäude Fremde beherbergen. Berg, Allmannshausen und Ammerland werden am meisten besucht und Allmannshausen vorzüglich, weil hier die Uebersicht über den ganzen See und die umliegende Gegend, besonders von der Kapelle auf dem Berge, am schönsten ist. Nicht weit vom westlichen Ufer, beim Dorfe Pöcking, hat einst ein römisches Lager gestanden und man findet zuweilen noch Alterthümer dort, und in einer Mühle bei Stahrenberg soll Kaiser Karl der Große geboren seyn. Der Anblick von Stahrenberg über den See, dessen Hintergrund die beschneiten Tyroler Hochgebirge schließen, hat etwas unbeschreiblich Angenehmes für das Gemüth des Menschen. Zu Schäftlarn, einem ehemaligen Kloster, ist die berühmte Heilquelle, und Beyerberg und Dietramszell sind auch ehemalige Klöster. Das Schloß und Dorf Grünewald hat noch die deutlichen Spuren eines römischen Kastells, einer Brücke und einer Straße und in der ganzen Gegend findet man noch zahlreiche, gut erhaltene Gräber der Römer, sehr kenntlich an ihrer conischen Form, von denen der Antiquar und Dechant Herr Rebebacher schon mehrere hat öffnen lassen und in jedem Alterthümer gefunden hat.

Ismaning ist ein Dorf, das zwei artige geschmackvolle Schlösser hat, die dem Geheimerath von Hartmann und dem Kaufmann Schindler gehören. Aschheim, an der Straße nach Erding, war ehemals unter den Agilolfingern eine Villa regia und ein Sammelplatz der Landstände. Man fand dort vor mehreren Jahren noch ein Denkmal in Marmor vom Angilolfinger Tassilo II.

Die Stadt Freysing liegt in einer fruchtbaren schönen Gegend, am Einflusse der Mosach in die Isar, hat mehrere gut gebaute Häuser, 3500 Einwohner und den Sitz des Landgerichts und Rentamts. Auf den zwei Bergen der Stadt liegt das ehemalige bischöfliche Schloß und die Domkirche, von welchen man eine weite Aussicht in den Isar- und Salzachkreis genießt. Es ist hier der Sitz eines Bisthums und eines bischöflichen General-Vicariats. In der Nähe liegt auf einem Berge das uralte vormalige Kloster Weyhenstephan, in welchem ein Taubstummeninstitut ist. Man treibt in Freysing fleißig Ackerbau und Viehzucht. Der Boden dieses Landgerichts erhebt sich am linken Isarufer und bildet Anhöhen, die sich bis in die Ebene bei Moosburg ziehen; an der rechten Seite ist das Land flach. Man baut Korn und Waizen mit gutem Ertrage, hat schönen Wiesewachs, vorzüglichen Obstbau und gute Hornviehzucht.

Moosburg ist eine sehr alte, gut gebaute Stadt, der Sitz des Landgerichts und des Rentamts mit 290 Häusern und über 1400 Einwohner. Im Jahre 1313 schlug Ludewig der Baier hier die Oesterreicher und auch die Ungarn verloren einstens hier 1800 Mann. Nicht ganz eine Stunde davon liegt an der Mündung der Amper, in einer angenehmen Gegend das schöne Schloß Isareck. Am freundlichsten und fruchtbarsten ist in die-

sem Landgerichte das Ammerthal; auf dem Gehügel zieht man nur das fünfte Korn. Im Ammerthale ist auch die Pferdezucht vorzüglich.

Der Markt Schwaben mit einem Schlosse zählt 574 Einwohner, ist der Sitz des Landgerichts und Rentamts. Eine Stunde davon liegt das Schloß Gelting und südöstlich das Dorf Hohenlinden, merkwürdig wegen des Sieges, welchen 1800 den 3. December die Franzosen unter dem General Moreau über die Oesterreicher daselbst erfochten. Der beste Boden im Landgerichte Schwaben ist an der Sempt gegen Erding hin, wo man das 10te Korn gewinnt. Die Schweinezucht ist gut.

In dem hübschen Städtchen Erding an der Sempt, mit 260 Häusern und 1,600 Einwohnern, ist der Sitz des Landgerichts und Rentamts. Hier ist der beträchtlichste Kornmarkt des Königreichs und eine der nicht sehr fruchtbaren Gegenden wegen des Mooses. Außerdem treiben die Einwohner auch Leinen- und Tuchweberei. Am rechten Isarufer ist das Erdinger Moos, das sich aus dem Landgericht München von Vöhring bis gegen Moosburg hinabzieht, und einen Flächeninhalt von 74,176 Tagwerk hat. Die Erde ist meistens schwarzer Moor, mit Kieß und Sand vermischt, an einigen Orten kommt auch Ulm hervor, eine weiße, zu keiner Cultur taugliche Erde. Zwischen der Sempt und Straga ist viel Holzung; über Erding von Pockhorn bis über Langenpreissing ist der Anblick des Bodens sehr freundlich und fruchtbar. Zwischen der Straga, Vils und Isen ist das Holzland, das thonichten, jedoch oft mit Dammerde gemischten Boden hat. Die Cultur ist durch Vertheilung der Wald- und Weidgründe, Bebauung der Brache

und Verbeſſerung der Wieſen, im Steigen. Man findet auch Torf.

Der Markt Wartenberg, hat ein Schloß und 420 Einwohner.

Die Sempt nimmt hier die Strogen auf.

Die Stadt Landshut in einer überaus reizenden Gegend der Iſar, iſt eine der ſchönſten und anmuthigſten des Königreichs und ihre Umgebungen bieten dem Auge die lieblichſten Gärten und Wieſen auf der großen Ebene dar. Die berühmte Univerſität wurde 1472 von Ludwig dem Reichen zu Ingolſtadt geſtiftet und vom König Max Joſeph 1801 hierher verſetzt und ſehr verbeſſert. Sie hat viele berühmte Gelehrte zu Profeſſoren und die Zahl der Studierenden beträgt 5 bis 600. Sie hat den Sitz des Landgerichts und Rentamts 1,100 Häuſer und beinahe 8,000 Einwohner, eine bedeutende Bibliothek, zu deren Vergrößerung jährlich 10,000 Gulden verwendet werden, und eine Kupferſtichſammlung, ein zoologiſches und anatomiſches Cabinet, einen botaniſchen Garten und Sammlungen von phyſikaliſchen und mathematiſchen Inſtrumenten, und gute Stipendien. Sehenswürdige Gebäude ſind: die St. Martinskirche mit dem 454 Schuh hohen, ſehr ſchönen Thurme, einem der höchſten in Teutſchland und dem großen Choraltor; ferner, die Kirche zu St. Hiob, das neue Reſidenzſchloß, das ehemalige Landſchaftsgebäude, das ſchöne Univerſitätsgebäude und das ehemalige Jeſuitercollegium. Das Athenäum iſt eine Leſeanſtalt. Die Einwohner nähren ſich beſonders von Gärtnerei und Viehzucht; es wird viel Obſt und auch etwas Wein gebaut, und man findet gute Brauereien, Strumpfſtrickereien und Stärkemacher. Das alte Schloß: die

Trausnitz, einst die Residenz der baierischen Herzöge, liegt dicht an der Stadt auf einem Berge, von dem man eine entzückende Aussicht hat, und an dessen Abhange der botanische Garten liegt, dessen Anlegung man dem Herzog Wilhelm von Baiern zu danken hat.

Berg und Aschdorf nahe bei Landshut, sind große Dörfer. Viehbach ist ein ehemaliges Klöster und in dem Markte Teisbach, mit 500 Einwohnern, ist das Rentamt. Viele vermuthen, daß hier das aqua frigida der Römer gewesen, man findet dort wenigstens manche Spuren für diese Behauptung. Die Isar theilt sich bei Landshut in 2 Arme, welche eine Insel bilden, auf der die Vorstadt liegt. Durch dieß Landgericht zieht sich das Isarmoos. Es hat aber an andern Orten auch sehr guten Boden, der jede Art von Getraide hervorbringt und gute Pferdezucht.

In der Nähe und an der Amper liegen: zwischen Bernried und dem Peissenberge, in einer reizenden Gegend in einem Thale: die Stadt Weilheim, mit 300 Häusern, 850 Einwohnern und dem Sitz des Landgerichts und Rentamts. In der Nähe derselben wird der schönste Marmor in Teutschland, von grünen und rothen Adern, gebrochen. In Weilheim wurde der Maler Elias Kreiter geboren. Nicht weit davon liegt die Abtei und das Dorf Polling, wo einige Schweizer Manufacturen von seidenen Bändern und baumwollnen Zeugen haben. Am Fuße des Peissenberges liegt der berühmte Sulzerbrunnen. Den größten Theil des Bodens dieses Landgerichts nehmen Waldungen, Moose und Seen ein. Man hat aber doch in demselben eine gute Viehzucht.

In Weſſenbrunn oder Weſſobrunn, leben viele Maurer und Zimmerleute, die den Sommer über entfernt von ihrer Heimath arbeiten. Den Winter über werden hier allerlei aus Holz geſchnitzte Waaren verfertigt.

Beim Dorfe Fiſchen, tritt die Amper in den Ammerſee, an welchem liegen: der Markt Dießen mit beinahe 1000 Einwohnern, welche ſehr ſchöne weiße Töpfermaaren verfertigen, und der heilige Berg Andechs mit einem ehemaligen Kloſter, einem berühmten Wallfahrtsorte. Am kleinen Seefelderſee, der mit dem Ammerſee in Verbindung ſteht, liegt das Schloß und die Hofmarkt Seefeld. Bei dem Dorfe Siegen verläßt die Amper den See wieder.

Der Markt Pruck liegt in einer ſchönen und wieſenreichen Gegend mit 940 Einwohnern, welche viele Bleichen haben. Nahe dabei liegt das prächtige Gebäude des ehemaligen Kloſters Fürſtenfeld.

Der ſchöne und lebhafte Markt Dachau, mit ſeinem Bergſchloſſe, aus welchem, man die herrlichſte Ausſicht hat, liegt nur 2 Meilen von München, und iſt der Sitz des Landgerichts und Rentamts. Man zählt daſelbſt 160 Häuſer und 920 Einwohner, welche in gutem Wohlſtande leben, wozu die, von Augsburg hier durchführende Landſtraße und ihre Brauereien das meiſte beitragen. Im Holzgarten zu Dachau wird das Holz bewahrt, welches jährlich von den Bergen herab auf der Amper dahinſchwimmt und von hier bis Dachau, läuft der Amperkanal. An der öſtlichen Seite dieſes Landgerichts dehnt ſich das große Moos hin, auf welchem ſich aber ſchon drei verſchiedene Anſiedelungen befinden, welche jedoch noch nicht das ſind, was ſie ſeyn könnten. Im Glon- und

Moisach-Thal um Indersdorf u. s. w. ist der Boden recht fruchtbar.

An der Amper und Würm liegen die Schlösser: Heimhausen, Planek und Menzig. In dieser Gegend liegen auch auf dem Moos obgedachte Ansiedelungen, die drei Coloniedörfer, Augusten-, Ludewigs-, und Karlsfeld und zwischen Heimhausen und Dachau: das Mochinger Bad oder der berühmte Maria-Brunnen. Noch liegen an der Amper der Markt Kranzberg mit 270 Einwohnern. Nicht weit davon nimmt die Amper die Glon auf, an welcher die Dörfer: Indersdorf; Wair und Hohenkammer liegen. Die Märkte Au an der Abens zählen 510 und Nandelstadt 308 Einwohner. Unter dem Dorfe Pillhofen fließt die Amper in die Isar.

An und in der Nähe des Inns liegen: das Schloß Falkenstein und der Markt Neubeurn mit einem Bergschlosse auf einem hohen Felsen, 104 Häusern und beinahe 500 Einwohnern; hier werden viele Mühlsteine gebrochen.

Der in jeder Rücksicht merkwürdige Markt Rosenheim, hat eine schöne Lage am Einflusse der Mangfall in den Inn, in seiner Nähe das berühmte Gesundheitsbad, den Kupferling, zählt 312 Häuser und über 1,600 Einwohner, welche einen beträchtlichen Handel mit Wein, Salz, Getraide, Kalk und Mühlsteinen treiben, eine Messing-Draht-Fabrik und einen Kupferhammer haben. Es ist auch eine bedeutende Saline hier, zu welcher die Salzsole sieben Meilen weit von Reichenhall hergeleitet wird, und der Sitz des Landgerichts und Rentamts. Einen Theil des Bodens in diesem Landgerichte nehmen die

Gebirge ein, auf welchen reichliche Holzungen und futterergiebige Almen sich befinden. Es wird Getraide, jedoch nicht reichlich in einigen Gegenden gewonnen, aber desto mehr Hafer und Flachs von vorzüglicher Güte gebaut. Der Obstbau ist besonders gut, und es wird davon ausgeführt. Auf den Almen wird Alpenwirthschaft getrieben, und die Pferde-, Hornvieh- und Schafzucht ist ansehnlich. Man findet Torf-, Gyps-, Tuffstein-, Schleifstein- und Mühlsteinbrüche. Rosenheim und dessen Gegend ist besonders dem Alterthumsforscher sehr merkwürdig; denn vor einigen Jahren wurden hier eine Menge Alterthümer entdeckt und es leidet keinen Zweifel mehr: daß bei dem ½ Stunde davon entfernten Dorfe Pfunzen, das alte Pons Oeni der Römer gestanden habe.

Das vormalige Kloster Roth, liegt auf der Anhöhe, wo einst die römische Festung Aurisium stand, bei welcher die Bojojaaren i. J. 520 den Römern ein Treffen auf dem Streitanger lieferten. Attel ist ein ehemaliges Kloster, wo der Inn den Attelbach aufnimmt, an welchem der Markt Gräfing mit 480 Einwohnern liegt.

Die sehr alte Stadt Wasserburg auf einer Halbinsel des Inns und von hohen Bergen umgeben, hat 305 Häuser und über 2000 Einwohner, welche viel Salzhandel treiben und Hanf bauen. Sie ist der Sitz des Landgerichts und Rentamts und weit über 1000 Jahre alt; in dem uralten Bergschlosse wohnten zu den Zeiten der Karolinger, die Grafen von Wasserburg.

Nicht weit von der Stadt entspringt das berühmte Agatii-Mineralwasser. Der Boden in diesem Landgerichte ist bei Attel und Roth ziemlich fruchtbar; man baut verschiedene Arten von Getraide, aber vorzüglich viel

Flachs, Hanf, Erbsen, Linsen und Rüben. Die Hornviehzucht ist nicht unbedeutend und man treibt außerdem Spinnereien.

Nicht weit von Gars mit einem Exkloster, liegt der Markt Haag, mit seinem Schlosse, in einer fruchtbaren Gegend; er zählt 785 Einwohner und es verdienen dort die vielen Grabmäler der ehemaligen Grafen gesehen zu werden. In seiner Nähe bei Guttenberg ist eine Mineralquelle. Im Markt Ebersberg ist ein ehemaliges Jesuitercollegium.

Die Stadt Mühldorf am Inn ist gut gebaut mit dicken Mauern, hat den Sitz des Landgerichts und zählt 1300 Einwohner, die viel Gemüse- und Hopfenbau treiben.

Zwischen Mühldorf und Ampfing wurde den 28sten September 1322 zwischen Kaiser Ludwig dem Baier und Friedrich dem Schönen von Oesterreich, die denkwürdige Schlacht geliefert, in welcher dieser ganz geschlagen, und von Ludwig mit seinem Bruder Heinrich gefangen wurde. Ludwig und sein berühmter General Schweppermann, erkämpften durch diesen Sieg Baiern die teutsche Kaiserkrone.

Der Boden in diesem Landgerichte im Thal Isen, hat reichlich Dammerde und der Ackerbau wird emsig und mit großer Sorgfalt getrieben. Man hat gute Wiesen, und die Strecke des Frixinger Waldes ist cultivirt und in der Mitte von einer 28 Schuh breiten und 5,600 Schuh langen Straße durchschnitten. Die Pferderasse ist vortrefflich und die Schweine- und Schafzucht gut.

Der Markt Neumarkt an der Rott, zählt 890 Einwohner; auf der andern Seite liegt das ehemalige Kloster St. Veit.

Burgrain ist ein Schloß, dies, so wie die Märkte Isen und Dorfen mit 1,000 Einwohnern, ferner Ampfing und die Mineralquelle Schwindeck, liegen an der Isen.

Am Flüßchen Mangfall liegen: das Dorf Gemünd mit Steinkohlenflötzen und unter ihm fällt in die Mangfall, das Flüßchen Schlierach, welches Perlen hat und woran folgende Orte liegen: der Markt Mießbach, der den Sitz des Landgerichts und Rentamts hat, und 670 Einwohner zählt, welche sich vom Viehhandel, Obstbaumzucht und Kirschgeistbereitung nähren. Man findet in dieser Gegend ungemein viele und gute Steinkohlen und unter dem weiblichen Geschlechte, eine Menge überaus schöner und starker Gestalten mit feinem Teint. Der Boden dieses Landgerichts ist äußerst waldig und gebirgig, und der Getraidebau reicht nicht zum Bedürfniß hin. Die Thäler: Kreith, Baierischzell und Schliersee sind am meisten bewohnt. Die Obstbaumzucht ist blühend, so wie die Viehzucht, zu deren Sömmerung man 200 Alpen hat. Das Hornvieh gleicht dem Schweizerischen und die Pferdezucht ist ganz vorzüglich.

Wallenburg ist ein Schloß und Weyern ein ehemaliges Kloster, bei welchem große Tuffsteinbrüche sind.

Die Mangfall fließt hier durch das fruchtbare Mühlthal. Das Tattenbachische Schloß Valley liegt auf einer Anhöhe und nicht weit davon ist der Markt Holzkirchen mit 420 Einwohnern, die viel Bierbrauereien haben.

Der Markt Aibling, das Albianum der Römer, an der Mangfall und Glon mit einem Schlosse und dem Sitze des Rentamts, zählt beinahe 180 Häuser und über 900 Einwohner, welche viel Hanf und Obstbau treiben. In dieser Gegend sind sehr viele Almen, ergiebige Waldungen und nahrhafte, fette Gräser auf den Bergen, Matten und Wiesen.

Das Flüßchen Glon strömt, von dem Schlosse Zineberg kommend, an dem Dorfe Glon, dem Erkloster Beyharting und dem Schlosse Maxlrain weg und fällt bei Aibling in die Mangfall.

An und in der Gegend der Vils liegen: die Märkte Altfrauenhofen mit einem Schlosse und Geisenhausen, in einer angenehmen Gegend mit 550 Einwohnern, welche beträchtliche Bierbrauereien haben. Ferner das prächtige Schloß und die Hofmark Taufkirchen, die Märkte Velden mit 750 Einwohnern und Vilsbiburg mit 154 Häusern und über 1,000 Einwohnern, die viele Brauereien und den Sitz des Landgerichts und Rentamts haben. Hier vereinigen sich die Arme der Vils. Der Boden dieses Landgerichts ist fruchtbar, und ergiebig für alle Gattungen von Getraide. Die Holzungen sind im guten Stande, so wie die Pferde-, Schaf-, Schweine- und Geflügelzucht. Es wird auch Tuch und Leinen in demselben gewebt. Außer der großen und kleinen Vils, bewässert auch die Bina dieses Landgericht.

An den beiden vereinigten Armen der Vils liegen noch: die Märkte Gerzen und Frontenhausen mit 860 Einwohnern und die Hofmark Aheim.

An der Alz liegen: das Erkloster Baumburg und

am Einfluß der Traun in die Alza: das große Dorf Altemarkt mit vielen Waffen-, Huf- und Nagelschmieden und dem Rentamte. Nicht weit davon liegt der Markt Trostburg mit einem Schlosse und beinahe 900 Einwohnern. Bei dem kleinen Orte Tächerting, hat man viele römische Denkmäler gefunden, und die Erabtei Seeon ist das Bedajum der Römer.

Das
Königreich Baiern.

Dritte Abtheilung.

Das Königreich Baiern.

18.

Topographie. (Fortsetzung.)

8. Der Salzachkreis.

Gränzen. Gegen Osten an Steyermark und Oesterreich, nördlich an den Unterdonau-, westlich an den Inn- und Isarkreis und gegen Süden an Illyrien und Kärnthen.

Klima und Boden. Wegen der vielen Hochgebirge in Süden und Osten, deren Gipfel mit ewigem Schnee bedeckt sind, ist das Klima in diesen Gegenden rauh und streng. Nördlich ist es wärmer, milder und der Boden ebener und fruchtbarer. Von diesem gehört noch ein grosser Theil zur baierischen Ebene, südlicher beginnen Kalk und Sandsteinflötze, und an dem südlichsten Ende erhebt sich ein hohes Kalkgebirge.

Der Salzach- und Innkreis, sind als die baierische Schweitz anzusehen; denn Gebirge, Thäler und Ebenen, Matten, Binnenseen, Waldströme, Gletscher, Schnee-

kuppen und Wasserfälle, haben dieselben, und oft noch romantisch erhabnere Formen als diejenigen in Helvetien. Die höchsten Gebirge liegen im Süden in allen Richtungen und dehnen ihre Zweige mehr östlich als nördlich aus, wo nur die Vorgebirge, wozu der Hausruck gehört, liegen. Die Reihe der hohen Tauren, über deren viele nur Saumrosse und Fußgänger gehen können, breiten sich südlich und östlich aus.

Das größte und herrlich angebauteste Thal in diesem Kreise, ist das Salzthal. Zu dem schlechten Boden dieses Kreises gehören die vielen Moose und Filze, an deren Cultur man noch arbeitet. Man findet Torfschichten von 1 bis zu 10 Fuß tief an mehreren Orten. Die untenliegenden Erdschichten, bestehen aus kalkigem Lehm oder Mergel und darum ist dies noch das beste Moos im Königreiche.

Die höchsten Berge sind: der Großglockner, 12,000 F., über d. Meeresfläche, die Hochwarsthöhe 10,392 F., das Wiesbachhorn 11,000 Fuß, Salmshöhe 8 358 Fuß, der hohe Narr 10,633 Fuß, die übergossene Alp 9,000 Fuß, der Goldberg 8,800 Fuß, die Scharte 7,000 F., der hohe Gühl 7,812 F., der hohe Staufen 5,408 F., die Spitze bei Lueg 6,033 F., der Rathhausberg 8,126 F., das hohe Thor 7,245 F., der Saulkegel 7,108 F., der Kantenbrun 8 900 F., der Ankogel 9,500 F., die Schlapperebene 9,000 F., der Hochgmiling 8 900 F., die Windsfeldhörner 8,052 F., die Schilerhöhe 6,484 F., der Watzmann 9,150 F., das Mühlstürzhorn 7,000 Fuß über d. Meeresfläche. Ferner sind noch als Hochgebirge zu bemerken: der Gais-, Schaf- und Untersberg, der Schmiedstein, der hohe Gern, der Kressenberg, der Hohen- und Weilhart, der Hintersberg und der Donnerkogel. Viele dieser Pfei-

ler des Weltgebäudes, wenn man so sagen darf, sind auf den Höhen mit ewigem Schnee bedeckt.

Wälder findet man nicht allein hinreichend an den Wänden der obgedachten Gebirge, sondern auch in andern Gegenden, als z. B. im Inn- und Hausruckviertel. Die größten sind: der Pillersee- mit 47,461 Tagewerken, der Kasteler- mit 5,100 und der Kössenwald mit 25,545 Tagewerken.

Die Hochgebirge erzeugen eine Menge Gewässer, die sich nach allen Richtungen ergießen und Land- und Bergseen, Waldbäche und Ströme bilden, den Boden bewässern, die Schiffahrt befördern und in ihrem Innern eine Menge Fische nähren.

Flüsse, Bäche und Seen.

Die fischreiche Salzach wird bei Hallein schiffbar und fällt bei Burghausen in den Inn. Es führen Brücken über sie zu Salzburg, Hallein, Werfen, Lend und sie nimmt folgende Flüsse auf: den Aurisfluß, die Gasteinerache, die Groß- und Kleinarlflüsse, den Lammer-, Achen-, Alben- und Mattigfluß. — Die Saal, gebildet durch eine Menge Bergwasser, und oft verheerend aus ihren Ufern tretend. — Der Inn durchströmt nur einen kleinen Theil dieses Kreises und es führen Brücken über denselben, zu Braunau, Neuötting und Marktl. Er nimmt die Alz, wenn sie durch die Traun verstärkt ist, auf. Noch sind zu bemerken: der Vöklafluß, die Atter, Ens, Mur und der Achenfluß.

Dieser Kreis hat die meisten und größten Seen in Baiern. Die vorzüglichsten sind: der Chiemsee, oder das

baierische Meer, von 27.248 Tagewerken, 5 Stunden lang und 3 breit, mit seinen beiden Inseln: Herrn- und Frauenwörth, zwei ehemalige Klöster, von welchen die größte 2 Stunden lang und sehr fruchtbar ist. Der See nährt große Waller, Lachsforellen, eine Art Weißfische und noch andere Gattungen und an seinen höchst romantischen Ufern, und auf den Inseln findet man viel Seegeflügel. Nicht minder merkwürdig und wegen seiner romantischen Lage von vielen Fremden besucht, ist der Königs- oder Bartholomäus-See, in Berchtesgaden, der 2 Stunden lang und ½ breit ist. Hier werden von den Hochgebirgen die Bäume herabgestürzt, deren Sturz den fürchterlichsten Donner verursacht und ein seltenes Schauspiel gewährt. Man fängt in diesem See die köstlichen Schwarzreuter. Der Tachen-, Matt- und Attersee, 4 Meilen lang und 1 breit; der Mondsee, mit jenem durch den Achfluß verbunden, 1½ M. lang und 1 breit; der Aber-, Irr-, Waller-, Weit-, Zeller-, Fuchsel- und Hintersee.

Mineralquellen sind: die berühmten heißen Bäder zu Gastein aus 4 Quellen; zu Aigen, das Adelholzer Bad, der Georgbrunnen zu Altenötting, das Kirchberger Bad, die Bäder zu Rab und St. Thomas. Die Quellen zu Alm, Großarl an der Stegenwart, die Schwefelbrunnen bei Tamsweg und Burgwiesen, die Gesundbrunnen bei St. Johann und Paul, die Mineralquelle zu Badgraben und zu Gastag in den Alpen, zu Zell, Weichselbach, Unterfulzbach, zu den 9 Brunnen, in der Urslau, in Blühen-, und Brixenbach, der schwefelichte Kelchbrunn und das Maria Brunnenthal.

Hauptstraßen führen von Salzburg nach Innspruck, Passau, München u. s. w. nach allen Kreisen des Reichs.

Naturproducte und Gewerbfleiß.

Ueberaus ausgebreitet ist, wegen der fetten Weiden auf den Alpen die Rindviehzucht, die in den meisten Gegenden nach Schweizerart getrieben wird. Auch die Pferde-, Schaf-, Ziegen- und Schweinezucht ist nicht minder bedeutend, besonders die letztere, denn man füttert die Schweine in den Alpen mit Molken —

In den Wäldern und Gebirgen findet man eine Menge Wildpret, Gemsen, Murmelthiere, Bären, Luchse, Wölfe und zahlreiches wildes Geflügel, worunter besonders viele Bart- und Gemsgeyer, Hasel-, Schnee- und Feldhühner, auch Schild- und Auerhähne sind. Die Flüsse und Seen nähren fast alle Gattungen von Fischen und man findet schöne Krebse und an einigen Orten gute Bienenzucht. Man baut Getraide aller Art, Flachs, Hanf, Hopfen, Gartengewächse, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Obst. Die Alpen liefern nicht allein das nahrhafteste Futter für das Vieh, sondern auch noch eine Menge Heilkräuter.

An Mineralien ist dieser Kreis der reichste in Baiern. Man findet: Gold, Silber, Kupfer, viel Eisen, Blei, Schwefel, Kobolt, gediegenes Queckſilber, Zinnober und Braunstein, Arsenik, Vitriol, Alaun, Salpeter, Bergkrystall, Marmor, Serpentinstein, Alabaster, Mühl- und Wetzsteine, Gyps, Steinkohlen, Torf und Salz in ungeheurer Menge.

Man hat Tuch-, Leinen-, Musselin-, Kattun- und Baumwollen-Manufacturen; Nadel-, Leder-, Karten-, Sensen-, Messing-, Stärke-, Porzellan- und Marmorfabriken, viele Eisenhammerwerke, Papier- und Schuffermühlen, Glashütten, Holz- und Beinarbeiten, sehr wichtige und merkwürdige Salinenwerke, besonders zu Rei-

chenhall und Hallein, ansehnlichen Bergbau, Bierbrauereien und Branntweinbrennereien, Liqueur-, Obstessig-, Kirschgeist- und Käsebereitungen. In diesem Kreise wohnen unter den Landleuten die berühmtesten Pferde- Stier- und Schweineschneider, die zu mehreren Hunderten, auf dieß Gewerbe jährlich in andere Länder reisen.

Der vorzüglichste Handel besteht in Salz, Eisen, Mastvieh, Pferden, Eisen- und Messingwaaren, Kupfer, Bergproducten, Holz, Glas, Leder, Käsen, Häuten, Wolle, Unschlitt, Steinkohlen, Flachs, Hanf, Garn und Leinwand. Die Berchtesgadner Waaren gehen bei offenem Seehandel in alle Welttheile. Man hat Transito- und Speditionshandel, welche aber beide nicht mehr so blühend als sonst sind.

Die Religion ist die römisch-katholische, mit Ausnahme der reformirten zu Schwanstadt und der Lutheraner im östlichen Theile des Kreises.

Bestandtheile des Kreises.

Die Landgerichte: Laufen mit 13.821 Einwohnern. Burghausen 19,138 Einw. Oetting 13.317 Einw. Braunau 4¼ □ M. und 15,795 Einw. Mauerkirchen 4⅞ □ M. und 14.311 Einw. Mattigkofen 6½ □ M. und 1,148 Einw. Neumarkt 17,017 Einw. Ried 9½ □ M. und 23.776 Einw. Grieskirchen 3½ □ M. und 17,321 Einw. Haag 3⅞ □ M. und 16,592 Einw. Vöklabruck 4¼ □ M. und 19 359 Einw. Frankenmarkt 6½ □ M. und 18.845 Einw. Thalgau 12,824 Einw. Tittmoning 12,057 Einw. Teisendorf 6 □ M. und 8,074 Einw. Salzburg, Hallein 12,726 Einw. Ahtenau 4.660 Einw. Radstatt 9,392 Einw. Werfen 5.758 Einw. St. Johann 9,535 Einw. Ga-

stein 3,835 Einw. Mauterndorf 13.958 Einwohner. Tarenbach 4,765 Einw. Saalfelden 6,361 Einw. Zell am See 6,450 Einw. Mittersill 8,615 Einw. Reichenhall 7,001 Einw. Berchtesgaden 8,381 E. Hopfgarten 6,352 Einw. Windischmatrey 4755 Einw. Julbach 7,638 Einw. Traunstein 17¼ □ M. und 21,369 Einw. und Kitzbühel 11½ □ M. u. 15.306 Einwohnern.

Die Hauptstadt des Kreises.

Salzburg ist eine der ältesten Städte Teutschlands und war zu den Zeiten der Römer erst eine Festung und dann eine Pflanzstadt, bekannt unter dem Namen Juvavium. Diese schöne Stadt, von drei Seiten von herrlichen Bergen und gegen Norden von einer Ebene umgeben, liegt in einer sehr romantischen Gegend an beiden Seiten des Flusses Salza, den die Römer Juvavus nannten. Sie zählt über 1,400 Häuser und über 14,000 Einwohner und ist die Residenz des General-Gouverneurs des Salzach- und Innkreises, des Kronprinzen Ludwig von Baiern, welcher hier im Sommer und zu Inspruck den Winter residirt; sie hat den Sitz eines Bisthums, des General-Kreis-Commissariats, der Finanz-Direction, eines Oberpostamts, einer Medizinal-Comité für den Salzach- und Innkreis, eines Polizei-Commissariats und des Landgerichts und Rentamts, wie auch ein Gymnasium. Die Häuser sind alle gut gebaut und meist in italienischer Manier. Unter den Gebäuden zeichnen sich vorzüglich aus: das Residenzschloß, die im edelsten Geschmacke und im Style des Vaticans aufgeführte Domkirche, einer der schönsten und zweckmäßigsten Teutschlands mit zwei Thürmen, das Kloster St. Peter, das ehemalige Universitätsgebäude, die St. Sebastianskirche, der neue Bau, das Capitel-, Rath- und

Leihhaus, die prächtigen Hofställe, die Paläste Mirabell mit Garten und die der Grafen von Kuenburg und Lodron. Merkwürdig ist ferner: das Thor durch den Mönchberg, der Hofplatz mit dem prächtigen Springbrunnen, der Domplatz mit der Marmorsäule. Die Stadt hat ein geistliches Seminar, einige andere gute Lehr- und Erziehungsinstitute und viele Wohlthätigkeits-Anstalten für Arme und Kranke; ferner Leder-, Karten-, Socken-, Tabaks-, Majolik-, Pfeifen- und Marmorfabriken, Glockengießereien, Pulvermühlen und geschickte Künstler. In der Nähe findet man auch Eisenhämmer und Drahtzieher; die Festung Hohensalzburg mit dem Schlosse und dem ansehnlichen Zeughause. Der Mönchsberg hat mehrere kleine Schanzen, nebst einem Hornwerke an seinem Ausgang gegen Klesheim. Der Theil, worauf eigentlich die Festung sich befindet, heißt Nonnenberg. Am Kajetanthore sind rechts und links noch zwei Bastionen; im rechten ist ein sehr hoher Kavalier, der sich an den Nonnenberg anschließt. Am rechten Ufer der Salza liegt der noch höhere Kapuzinerberg mit einer starken Mauer, hinter welcher Banketts zur Vertheidigung angebracht sind. An diesen reihet sich bis zur Salzach eine, noch von den Schweden im 30jährigen Kriege errichtete, Verschanzung von $4\frac{1}{2}$ Bastion und 4 Ravelins. Salzburg hat viel Speditionshandel und die Stadt selbst, so wie ihre Umgebungen werden wegen ihrer Lage und den vielen Merkwürdigkeiten, häufig von Reisenden besucht. Salzburg und Passau sind 2 Hauptstützpuncte für eine Armee, die nach Osten operirt und in dieser Rücksicht überaus wichtig.

Nicht weit von der Stadt liegen die Lustschlösser: Klesheim im italienischen Styl erbaut, mit einem Fasan- und Küchengarten; sein Umkreis beträgt eine Stunde. Hellebrunn hat schöne Gärten, Wasserwerke und einen Thiergarten.

In der Nähe und an der Salzach liegen: die Märkte Mitterſill mit einem Schloſſe in einer ſumpfichten Gegend mit 63 Häuſern, 515 Einwohnern und dem Sitze des Landgerichts und Rentamts. Nicht weit davon iſt eine Mineralquelle und Zell am Zellerſee mit 89 Häuſern und dem Landgerichte. Am Limberg iſt ein Kupferbergwerk und eine Stunde davon die alte ſtarke Ritterfeſte Kaprun. Im Dorfe Fiſchhorn und Schloß iſt der Sitz des Rentamts über Salfelden, Zell am See und Taxenbach, das auf einer Anhöhe an der Salza liegt, mit 25 Häuſern, einem Schloſſe und dem Sitz des Landgerichts. Hier nimmt die Salzach die Rauris auf, an welchem Wörth und der Markt Rauris liegen, der ein Goldbergwerk hat.

Bei dem Zuſammenfluſſe der Ache mit der Salzach liegt das Dorf Lend, das beträchtliche Schmelz-, Gold- und Silberwerke und in in der Nähe Eiſen- und Hammerwerke hat. Der Waſſerſturz der Ache verdient geſehen zu werden. Dieſer Fluß ſtrömt an folgenden Orten vorbei: am Rathhausberge, wo die beſten Goldbergwerke im Königreiche ſind, an Gaſtein mit dem Schloſſe und den berühmten warmen Mineralquellen, die in einer Höhe von 2,652 Fuß über der Meeresfläche entſpringen, dem Dorfe Böckſtein und dem Markte Hof mit 103 Häuſern und dem Sitze des Landgerichts.

Im Dorfe Goldbeck mit ſeinem Schloſſe, iſt das Rentamt.

Die freundlichen Märkte St. Johann mit 120 Häuſern, 830 Einwohnern und dem Sitze des Landgerichts, St. Veit mit 34 Häuſern. Am Großarl liegen viele Schwefel-, Kupfer- und Schmelzwerke und die Dörfer Dienten, Hüttenſchlag und Großarl mit einem

Schloſſe. Am Kleinarl liegen: die Dörfer Wagram mit 41 Häuſern, Kleinarl und der Ort Flachau mit einem Eiſenwerke.

Im Markte Biſchofshofen iſt der Sitz des Rentamts für Gaſtein, St. Johann und Werfen; dieß iſt ein hübſcher Markt mit 88 Häuſern, 1,500 Einwohnern und dem Sitze des Landgerichts. Man findet hier ein Eiſenſchmelzwerk, eine Kupfer- und Kaltſchmiede, eine Pulver- und Papiermühle und ſtarken Holz- und Käſehandel. Nahe dabei iſt die alte Bergfeſtung Hohenwerfen. Der Paß Lueg iſt das baieriſche Thermopylä, aber die Feſtung wurde 1809 zerſtört. Die ganze Gegend iſt von hohen Gebirgen und Schlünden durchſchnitten und umringt. In der Nähe der Lammer liegt der Markt Abtenau mit 61 Häuſern und dem Sitze des Landgerichts und der Ort Reiſenpeunt, in beiden wird viel Viehzucht und ſtarker Holz- und Käſehandel getrieben. Eine Stunde vom Paſſe Lueg liegt der alte Markt Golling mit einem Schloſſe, 83 Häuſern, 600 Einwohnern und dem Sitze des Rentamts, für Abtenau und Hallein. Der Waſſerfall in der Nähe verdient geſehen zu werden. Der alte Markt Kuchl (Cuculis) hat 64 Häuſer mit 560 Einwohnern.

Die hübſche Stadt Hallein an der Salza und dem Fuße des Dürrenbergs, hat in und außer der Stadt 462 Häuſer und über 6000 Einwohner, die ſehr gewerbſam ſind; ſie haben Stecknadelfabriken, verfertigen Kattun- und andere baumwollene Zeuge und treiben Handel mit Adneter Marmor und Gyps, vorzüglich aber mit Salz. Die berühmte Saline, ſo wie das rohe ausgegrabene, rothem, weißen, blauen und grünem Glaſe ähnliche Salz, verdienen, ſo wie die ganze Manipulation damit, nebſt der rothen Marmorcapelle auf dem Dürrenberge — von allen Durchreiſenden geſehen zu werden. Hier iſt

auch das Landgericht. Zwischen hier und um Salzburg sind noch bemerkenswerth: die Orte Oberalm mit einer Messingfabrick und Drahtzug; Neuhaus mit einem alten Schlosse und das Schloß Glanek, ferner die Flecken Koppel und Ebenau mit Hütten- und Hammerwerken und einer Spitzenmanufactur.

An der Alben oder Achen, welche aus dem Königssee in Berchtesgaden kommt, liegen: der Markt Berchtesgaden in einer überaus romantischen Gegend mit 3000 Einwohnern, dem Sitze des Landgerichts und des Rentamts. Hier und in dieser Gegend werden die berühmten Waaren aus Holz und Bein verfertigt. Die Stiftskirche, das Schloß, der See, so wie die Dörfer Gallenbach und Frauenreit, wo Salz aus den Bergen gesotten und Marmor gebrochen wird, verdienen gesehen zu werden; ferner die Dörfer Schellenberg mit dem Schlosse Friedensburg und Ramsau mit seinen großen Mühlsteinen. In dem Dorfe Gräding werden die bekannten Schnellkugeln verfertigt.

An und in der Nähe des Wallersees liegen die Märkte: Neumarkt mit 94 Häusern, 512 Einwohnern und dem Sitze des Landgerichts; ferner Seekirchen mit 78 Häusern und 514 Einwohnern. Das Dorf und Schloß Mattsee liegt am See gleiches Namens. Nicht weit davon ist der nahrhafte Flecken Straßwalchen, mit 118 Häusern und 850 Einwohnern. Die gewerbsame Stadt Laufen am linken Ufer der Salzach, zählt 446 Häuser und 2550 Einwohner, hat den Sitz des Landgerichts, ein Schloß, eine hübsche Pfarrkirche und eine Sockenmanufactur. Es sind hier viele Schiffleute und es wird starker Schiffbau getrieben.

An dem Aichenflüßchen liegt: die ehemalige Abtei Milchbäuren; an und in der Nähe des Dachensees liegen die Märkte Deisendorf (das alte Artobriga) mit

104 Häusern, 650 Einwohnern, dem Sitze des Landgerichts und einem Eisenhammerwerke nicht weit davon. Wagilig, näher am Dachensee in einer sehr schönen Gegend, hat 107 Häuser, den Sitz des Rentamts für Tittmaning und Deisendorf.

Die hübsche Stadt Tittmaning, mit einem Schlosse auf einem Berge, hat 135 Häuser, über 2000 Einwohner und den Sitz des Landgerichts. — Iben ist ein Hofmarkt mit einem Bergschlosse.

Die Stadt Burghausen in einem engen Thale zwischen hohen Bergen, hat 400 Häuser, über 3000 Einwohner und den Sitz des Appellationsgerichts für den Salzachkreis, eines Postamts, Polizei-Commissariats, des Landgerichts und Rentamts. Sehenswerth sind: der Platz, die Pfarrkirche, das lange alte Bergschloß mit dem Zeughause und dem Thurm, in welchem der reiche Schatz Georg des Reichen, verwahrt wurde, und die Zimmer seiner Gemahlin. — Die Einwohner Burghausens handeln viel mit Leder und Salz. Raitenhaslach ist ein Exkloster mit einer Papiermühle. Man findet in der Gegend Steinkohlen.

Wo die Salzach in den Inn fließt, liegt der Ort Winkelheim und an letzterem Flusse die Städte: Neuötting, ein wohlgebauter Ort in einer schönen Gegend auf einer Anhöhe. Die Häuser in der breiten Straße haben italienische Dächer und Bogengänge, und die Kirche verdient gesehen zu werden. Die Stadt zählt 1,550 Einwohner, welche sich von Ackerbau, Viehzucht und Brauerei nähren.

Eine halbe Stunde davon liegt der Markt Altenötting mit 1,240 Einwohnern, in einer sehr fruchtbaren und lieblichen Gegend; hier ist der Sitz des Landgerichts. Der

Ort besitzt ein berühmtes Marienbild, zu dem ehemals stark gewallfahrtet wurde, wodurch er in Aufnahme kam. Merkwürdig darin sind: die Wallfahrtskapelle mit dem Schatz, die Stiftskirche, in welcher der General Tilly mit mehreren von seiner Familie in zinnernen Särgen beigesetzt, und bis auf den heutigen Tag in seiner Kleidung noch zu sehen ist. Sie hat außerdem noch eine Menge Grabmäler und das ehemalige Jesuitercollegium. In der Nähe befindet sich ein Mineralbad und der Ort hat ansehnliche Jahrmärkte. Tißling ist ein Flecken mit einem Schlosse, und Märkt ein kleiner Markt.

An der Ach liegen: das Städtchen Kitzbühel mit Bergwerken, Schmelzhütten und Hüteverfertigung, Flachsbau und Käsebereitung, auch ist hier der Sitz des Landgerichts. Der Markt Hopfgarten am hohen Salfenberg hat den Sitz des Landgerichts und in Kirchberg ist das Rentamt; es sind ansehnliche Bergwerke in der Nähe, so wie man bei den Dörfern St. Johann und Pillersee mehrere Eisen- und Hammerwerke, Schmelzhütten, Schmieden und Drahtfabriken findet. Die Dörfer Wößen mit einem Waffenhammer, Waidring und Erpfendorf und das Städtchen Marquartstein mit einen Schlosse.

Im Chiemsee liegen die beiden Inseln und Exklöster Herren- und Frauen-Chiemsee oder Wörth, beide enthalten 692 Tagwerk und die Krautinsel 24 Tagwerk. Der Boden auf den Inseln ist fruchtbar, aber die Aerndte, meist Sommerfrucht, giebt nur das vierte Korn. Gegen Süden hat der See eine Rückschwellung, durch welche Moose entstehen. Ferner liegen an demselben mehrere adliche Sitze und die Orte: Feldwies, das Schloß Grabenstätt, Kieming, Winkling und Seebruck, wo die Alza aus dem See kommt und bei Altenmarkt die Traun aufnimmt.

An dieser liegen auf einer Anhöhe die fleißige Stadt Traunstein mit einem alten Schlosse, 350 Häusern und 2,500 Einwohnern, dem Sitze des Landgerichts und des Rentamts. Heu hat dieses Landgericht im Ueberfluß. Man bauet auch schönen Klee, Flachs und Obst; es hat reiche Holzungen. Die große Saline und die Wasserleitung, welche die Sole von Reichenhall hierher bringt, verdienen gesehen zu werden. Die Einwohner treiben Handel mit Sämereien, Zwiebeln, Leinewand, Flachs und Wolle; in der Gegend giebt es Marmor und Steinbrüche, auch werden daselbst hölzerne Uhren verfertigt. Nahe bei der Stadt ist das Empfinger-Bad und zwischen der Traun und dem Chiemsee das Adelholzer-Bad und Schloß. Das merkwürdige Schloß Stein, Wald und die Orte Emerdingen und Perchtenstin.

Die gut gebaute Stadt Braunau, liegt in einer Ebene am rechten Ufer des Inn und hat 290 Häuser, über 3000 Einwohner, den Sitz des Landgerichts und Rentamts, nebst Tuchmanufacturen. Die Festungswerke sind zwar geschleift worden, lassen sich aber leicht wieder herstellen. Zwischen Salzburg und Passau, sind Braunau und Schärding, zwei sehr zu berücksichtigende, feste Punkte, zur Vertheidigung des Inn. Julbach ist ein Markt mit einem Schlosse und Simbach ein Dorf, nahe bei Braunau.

An dem Mattigfluß liegen: der Markt Mattigkofen mit einem Schlosse, dem Sitz des Landgerichts und 105 Häusern; ferner die Märkte Utendorf, Friedburg mit dem Rentamte für Mattigkofen, Neumarkt und Mauerkirchen mit einem Schlosse und dem Landgerichte, Altheim und Haag.

In der Nähe und an der Saale liegen: der Markt

Salfelden mit 120 Häusern, 915 Einwohnern, dem Landgerichte und Rentamte. Im Thal Leogang sind Kupferschmelzwerke.

Der Markt Loser in einem Thale, das 2054 F. über die Meeresfläche erhaben ist, hat 50 Häuser und 430 Einwohner. In seiner Nähe liegen die Pässe: der Strub-, Steinbach-, Luftensteiner-, Hirschbüchler- und der Kniepaß, das zweite baierische Thermopylä. Nicht weit davon ist das Dorf Unken, merkwürdig durch die beispiellose Tapferkeit und durch das Unglück des ersten baierischen Linien-Infanterie-Regiments, in dem Kriege 1809.

Die schöne Stadt Reichenhall in einer wild-romantischen Gegend, an der Salza zwischen hohen Bergen, hat über 2400 Einwohner und den Sitz des Landgerichts. Die hiesige Saline mit ihrem Brunnenhause, worin 30 Quellen und die Gnadenquelle mit 23 Prozent Salz sich befindet, ferner die Gradierhäuser und der 12 Klafter tiefe unterirdische Canal, sind bekannt und berühmt; die Sole, welche hier nicht versotten wird, leitet man nach Rosenheim und Traunstein. Man findet hier auch eine gute Sägemühle, eine Blechschmiede, einen Gypsbruch und Steinkohlen. Der Ackerbau in diesem Landgericht liefert kaum das Bedürfniß; man bauet vorzüglich Hafer, und bestellt zwei Jahre nach einander das Land, worauf es im dritten als Wiese benutzt wird. Die Alpen dienen zur freien Weide, aber dennoch ist der Viehstand im Ganzen nicht sehr beträchtlich. Die Pferde sind von guter Rasse.

Zeno ist eine Excanonie.

An und in der Nähe der Mur liegen: der Paß Stranach, der Markt St. Michel, das ehemalige Gold-

und Silberbergwerk Schellgaden und das Arsenikbergwerk Rothgilden.

Die Märkte Mauterndorf in einem engen Thale mit einem Schlosse, dem Sitze des Landgerichts und Rentamts, 900 Einwohnern und einer Pfannenschmiede. Hier findet man viele römische Alterthümer. Tamsweg mit 104 Häusern, das Schloß Moosheim und die Silber-, Blei-, Eisen- und Koboltbergwerke Ramingstein, Kendelbruck, Zinkwand und das Dorf und Hammerwerk St. Andre und Bundschuh.

An der Ens liegen: Altenmarkt mit 500 Einwohnern und das Schmelzwerk Flachau. Das Städtchen Radstadt in einer hohen Lage mit 108 Häusern, 810 Einwohnern, dem Sitz des Landgerichts und Rentamts. Durch dieses Städtchen führt die Straße über den Radstädter Tauren nach Illyrien. Mandling ist der Paß an der Gränze von Steyermark.

An und in der Nähe der Böckel liegen: die Märkte Vökla und Frankenmarkt mit dem Sitze des Landgerichts und Frankenberg mit einem Schlosse. Das lieblich gebaute Städtchen Vöklabruck zwischen dem Vökel- und Atterfluß in einer schönen Gegend mit 195 Häusern, dem Sitz des Landgerichts und Rentamts. Man findet hier eine Kattunfabrik und es werden viele hölzerne Waaren verfertigt. Nicht weit davon liegt das Städtchen Schwannenstadt an der Atter mit einer Mousselin- und Battist-Manufactur, und in dessen Nähe der Markt Wolfsegg.

Um den Attersee und die Atter liegen noch die Dörfer: Attersee, dessen östliche Hälfte zu Österreich gehört, Unternach, Nußdorf, der Markt St. Georgen

und das Schloß Kammer auf einer Insel des Sees. Am Mondsee liegt der Markt Mondsee, und die Dörfer Thalgau in einer malerischen Gegend, mit einer Drahtzieherei und dem Landgerichte; St. Lorenz, Ebenau, mit einem Messing-, Eisen-, Kupferhammerwerk und Sensenschmiede. Am Abersee liegen: die Märkte St. Wolfgang und St. Aegidii oder Gilgen mit dem Rentamte, einer Glashütte und 1160 Einwohnern; ferner, Hüttenstein und Buchheim mit einem schönen Schlosse und Garten.

An und in der Nähe der Antiß liegen: Ried, der schönste Markt des Königreichs mit einem Bergschlosse, 330 Häusern, dem Sitze des Landgerichts und Rentamts, einer Tuchfabrick und starker Leinenweberei. Nicht weit davon liegt das Schloß Bergleuthen, zu dem ein angenehmer Weg führt. Aurolzmünster ist ein Markt mit einem Schlosse und 113 Häusern.

An der kleinen Pramb liegen: die Märkte Riedau mit einem Schlosse und Zell mit einem solchen und 130 Häusern; ferner, Neumarkt an der Aschа und das Schloß Erlach.

In der Nähe und an der Ihn liegen: das Schloß Stahrenberg, wo das Rentamt für Haag und Grieskirchen ist, desgleichen die Märkte Gallsbach und Aistersheim mit einem Schlosse.

In dem Städtchen Grieskirchen ist das Landgericht.

9. D[illegible] gothische Reich zertrüm-
[illegible] Herrschaft der Longo-
[illegible] während der ostgothischen
[illegible] unabhängigen Nation auf-
[illegible] beiden Regenten blieb Tyrol
[illegible], wo es unter die Herrschaft
[illegible] Seine Bewohner lebten nun, von al-
[illegible] eine lange und glückliche Ruhe
genossen. Als die Karolingische Linie in Bai-
[illegible], hatte dieß Land, so wie Tyrol, lange Zeit
[illegible] verschiedenen Fürstenhäusern und im 12ten
Jahrhundert einige Welfen. Als auch diese von den
deutschen Kaisern ihrer Macht beraubt waren, wurden die
Grafen Andechs und 1254 die von Görz mit Tyrol
belehnt; dieß Geschlecht war 1335 bis auf eine Tochter,
die Margarethe Maultasche, wegen ihres großen Mun-
des so genannt, ausgestorben, und da diese sich, unter dem
Kaiser Ludwig dem Baiern, mit dessen Sohne ver-
mählte, so kam Tyrol wieder eine Zeitlang an Baiern.
Dieser hinterließ einen Sohn, Meinhard, den die grau-
same Mutter, die Maultasche, entweder durch eine
schlechte Erziehung, oder durch noch schändlichere Mittel
schon im 14. Jahre tödtete, und dann, aus Rache gegen
das Haus Wittelsbach, Tyrol, gegen alle Verträge,
an ihre Vettern, die Herzöge von Oesterreich vermachte.

Unter den Fürsten dieses Hauses mußten die Tyro-
ler manchen Kampf von innen und außen bestehen, be-
sonders aber unter der Regierung Friedrich's mit der
leeren Tasche, so genannt vom unruhigen Adel. Sein
Sohn Siegmund führte mit den Schweizern und Ve-
netianern Krieg, die er bei Caliano an der Etsch schlug.
Er starb 1496, nachdem er den römischen Kaiser Maximi-
lian zum Erben seiner Länder eingesetzt hatte. Die Regie-
rung dieses Fürsten war für die Tyroler nicht glücklich, denn

Italiens blühende Ebenen, bis 409 die Stadt Rom selbst von dem Gothen-König Alarich erobert wurde.

Später stürzte sich der fürchterliche Attila, den seine Zeitgenossen die Geisel Gottes nannten, nachdem er nicht über Gallien in Italien einzudringen vermocht, mit seinen Heerschaaren in die rhätischen Thäler und über die Alpen. Verheerend waren seine Fußtritte; er zerstörte alle römische Colonien und drei von Italiens berühmtesten Städten, Aquileja, Pavia und Mailand; und obschon der römische Feldher Aetius, sich dem Attila mit Glück und Heldenmuth entgegen warf, so stürzte doch später der römische Koloß, mit dem Fluche so vieler Völker und dreier Welttheile belastet, in Trümmer zusammen; denn im Jahre 476 vernichtete Odoacer, der Heerführer der Scyren, an der Spitze der Ruger und Heruler, unter dem letzten römischen Kaiser Romulus Augustulus, das Reich gänzlich und ließ sich selbst zu Pavia als König von Italien ausrufen, was er auch 13 Jahre blieb; bis ihm im Jahre 489 der Gothen König Theoderich in 3 Schlachten diese Krone wieder entriß. Theoderich, ein Held und weiser Regent, herrschte nun nicht allein über Italien, sondern auch über die beiden Rhätien, Noricum, Vindelizien, Dalmatien, Liburnien und Istrien, ferner über das Land der Winider, Karnier, über Slavonien, Mösien, Dazien und den größten Theil der ehemaligen Provence. Theoderich gab seinem Landpfleger und Herzog Servatus in Rhätien den, für die damalige Zeit gewiß merkwürdigen Verhaltungs-Befehl: „Er sollte die Kriegsleute in Frieden re„gieren, die Gränzen mit ihnen freudig umziehen und die „Sicherheit des Reichs sorgfältig und dergestalt bewahren, „daß der ihm anvertraute Kriegsmann nach den bürgerli„chen Rechten mit dem Landmanne lebe, und deßwegen „weil er bewaffnet ist, sein Sinn nicht übermüthig werde."

Als im 6ten Jahrhundert das gothische Reich zertrümmert wurde, kam Tyrol unter die Herrschaft der Longobarden und Baiern, die sich während der ostgothischen Herrschaft zu einer freien und unabhängigen Nation aufgeschwungen hatten. Unter beiden Regenten blieb Tyrol bis in das 8te Jahrhundert, wo es unter die Herrschaft der Karolinger kam. Seine Bewohner lebten nun, von allen Welthändeln ungestört, eine lange und glückliche Ruhe in ihren Gebirgen. Als die Karolingische Linie in Baiern erloschen, hatte dieß Land, so wie Tyrol, lange Zeit Regenten aus verschiedenen Fürstenhäusern und im 12ten Jahrhundert einige Welfen. Als auch diese von den teutschen Kaisern ihrer Macht beraubt waren, wurden die Grafen Andechs und 1254 die von Görz mit Tyrol belehnt; dieß Geschlecht war 1335 bis auf eine Tochter, die Margarethe Maultasche, wegen ihres großen Mundes so genannt, ausgestorben, und da diese sich, unter dem Kaiser Ludwig dem Baiern, mit dessen Sohne vermählte, so kam Tyrol wieder eine Zeitlang an Baiern. Dieser hinterließ einen Sohn, Meinhard, den die grausame Mutter, die Maultasche, entweder durch eine schlechte Erziehung, oder durch noch schändlichere Mittel schon im 14. Jahre tödtete, und dann, aus Rache gegen das Haus Wittelsbach, Tyrol, gegen alle Verträge, an ihre Vettern, die Herzöge von Oesterreich vermachte.

Unter den Fürsten dieses Hauses mußten die Tyroler manchen Kampf von innen und außen bestehen, besonders aber unter der Regierung Friedrich's mit der leeren Tasche, so genannt vom unruhigen Adel. Sein Sohn Siegmund führte mit den Schweizern und Venetianern Krieg, die er bei Caliano an der Etsch schlug. Er starb 1496, nachdem er den römischen Kaiser Maximilian zum Erben seiner Länder eingesetzt hatte. Die Regierung dieses Fürsten war für die Tyroler nicht glücklich, denn

sie mußten unter ihm gegen die Graubünder, Baiern und Venetianer fechten und in diesen Kriegen viele Menschen opfern. Er hatte manche Stücke von Tyrol wegen Schulden versetzt und als er starb, entstand an mehreren Orten Aufruhr, der endlich in einen allgemeinen und in eine gänzliche Anarchie übergieng, während Niemand mehr seines Lebens und Eigenthums sicher war. Als nun der Nachfolger Maximilians, der römische Kaiser Karl V., König von Spanien, seine österreichischen Erbländer und mit diesen auch Tyrol, seinem Bruder Ferdinand abtrat, und in dieser Zeit die Lutherische Lehre sich auch in Tyrol verbreitete, wollte der neue Herrscher durch die Vertreibung der Prediger derselben, solches verhindern; aber nun gerieth das Volk in noch wüthendere Gährung und machte allerlei, dem Ferdinand übertrieben scheinende Forderungen, der nun fremde Kriegsvölker in Tyrol einrücken und für die Kosten derselben, den Stiftern und Kirchen alles vorräthige Gold, Silber und die Kleinodien wegnehmen ließ. Darüber gerieth Alles in Wuth, die nur dadurch etwas gemäßigt wurde, daß Ferdinand schnell einen Landtag zusammen rufen ließ, auf welchem nicht nur die meisten Forderungen der Landstände, vorzüglich der Landleute, sondern auch eine allgemeine Amnestie bewilligt wurde. Bald darauf brachen im südlichen Tyrol bei Trient neue Unruhen aus; aber Ferdinand's Macht war schon zu stark, die bewaffneten Bauern wurden geschlagen und — um Schrecken zu verbreiten, — den Gefangenen Nasen und Ohren abgeschnitten; andere wurden gespießt und an Pfählen langsam gebraten; andern wurde das Herz aus dem Leibe gerissen und ihnen um den Kopf geschlagen, worauf sie geviertheilt wurden. Viele wurden bis auf den Tod mit Ruthen gehauen und Allen ihr Vermögen genommen, worauf das Land alle bewilligten Freiheiten verlor.

Kurz war der kriegerische Besuch der schmalkaldischen Bundesgenossen, desto überraschender aber der Kriegsüberfall des Kurfürsten Moriz von Sachsen, vor welchem Kaiser Karl V. des Nachts in aller Eile mit Laternen flüchten mußte. Moriz machte ansehnliche Beute und seine Krieger plünderten bei dem bald darauf erfolgten Rückzuge, Alles auf ihrem Wege. Nun genoß Tyrol eine zehnjährige Ruhe, bis der Müller Bartholome Dosser aus Füssen i. J. 1562 mit 18 Gesellen einen Aufruhr erregte, der nichts anders, als Vernichtung des Adels, des Clerus und die Einführung einer Demokratie bezweckte. Schon brannten auf allen Hochgebirgen die Allarmzeichen, als Dosser und seine Anhänger verhaftet und als Hochverräther hingerichtet wurden. Ferdinand's Regierung war für Tyrol noch unglücklicher, als die des Kaiser Maximilians. Unter Ferdinand II. herrschte Hungersnoth und große Sterblichkeit in Tyrol, deren bewirktes Elend durch Erdbeben noch vermehrt wurde.

Im Jahre 1665 erlosch mit dem Tode Siegmund's Franz die österreich-tyrolische Linie in Tyrol, das während, und nach dem schrecklichen 30jährigen Kriege, 50jährigen Frieden und die tiefste Ruhe genossen hatte, bis der Kurfürst Max Emanuel von Baiern, i. J. 1703 das Land gegen Oesterreich mit Krieg überzog. (Die fernere Uebersicht der Geschichte Tyrols bis 1740 ist bereits in der von Baiern, erzählt worden.) Als im Jahre 1740 der österreichische Mannsstamm ausstarb, erneuerte Baiern seine Ansprüche auf Tyrol, fand aber bei seinen Alliirten wenig Unterstützung. Die Reformationen Kaiser Josephs in Tyrol, erregten Unzufriedenheit, aber das Land selbst blieb, bei allen Stürmen der Zeit, ruhig im Innern, bis i. J. 1797 der französische General Joubert mit 15,000 Mann in Tyrol eindrang. Schon war der österreichische General von ihm

zurück gedrängt und alle Schätze und Archive des Landes geflüchtet, als der österreichische Minister Graf Lehrbach in einer Proclamation das ganze Volk zu den Waffen und zur Gegenwehr aufforderte. Diese Maßregel war entscheidend und bald darauf, den 7ten und 18ten April wurden zu Leoben der Waffenstillstand und die Friedenspreliminarien unterzeichnet.

In dem neuen Kriege 1800 schlugen die Oesterreicher und Tyroler den Angriff ab, der von Graubünden aus auf das Land unternommen wurde. Was i. J. 1805 und 1809 zu den wichtigsten Geschichtsepochen Tyrols gehört, ist in der historischen Uebersicht von Baiern bereits erzählt worden.

Geographische Lage, Klima und Boden.

Der Innkreis ist der südlichste in Baiern und dehnt sich zwischen 27°, 50′ und 30°, 2′ östlicher Länge und 46°, 17′ und 47°, 41′ nördlicher Breite aus.

Die Kraft der Natur hat in diesem, so wie im Salzach- und einem Theile des Illerkreises, alle ihre Schrekken und Reize verbreitet. Man ersteigt mühsam, oft mit Gefahr des Lebens, die in die Wolken ragenden hohen Bergrücken, und blickt staunend in die schaudervollen Abgründe, durch welche mit donnerähnlichem Getöse, schäumende Wildbäche sich dahin wälzen. Hervorragende Felsenmassen drohen den Wanderer zu zertrümmern und die ganze Gebirgsnatur in ihrer furchtbaren Majestät, ist hier eben so wild und reizend wie in der Schweiz, und die meisten Berge, dort Gletscher, hier Ferner genannt, sind mit ewigem Eise und Schnee bedeckt und verändern oft ihre Gestalt; denn wo vor Jahrhunderten noch das Vieh auf feuchtbaren Alpen weidete, findet man jetzt Eisdecken, die oft so stark werden, daß man auf ihnen von einer Berg-

spitze zur andern gehen kann. Zu Zeiten reißen sie sich aber auch los und bilden: Eis-, Schnee-, Sand-, Stein- und Windlawinen, die von den fürchterlichen Höhen mit gräßlichem Getöse herabstürzen, die Thäler und Bäche verschütten und so die Menschen zwingen, andere Wohnorte zu suchen.

Die Luft in diesem Kreise ist sehr rein, scharf und gesund. In Oetz- und Innthale herrschen lange Winter und der tiefe Schnee hemmt oft mehrere Monate alle Gemeinschaft. Unter den Sturmwinden ist der Sirocco, hier Fön genannt, der beschwerlichste für den Menschen und die ihn umgebenden Geschöpfe. Die Herbste sind die schönste Jahreszeit. In den südlichen Thälern ist die Sonnenhitze oft unerträglich.

Die Gebirge dieses Kreises hängen bekanntlich mit denen der Schweitz und denen im Salzachkreise zusammen.

Der höchste Berg ist der Ortles an der westsüdlichen Spitze des Kreises, nach dem Montblanc und Mont Rosa der höchste Berg in Europa, 14,460 Fuß über die Meeresfläche. Den 27sten September 1804 gelang es dem Passeyrer Jäger, Joseph Pichler, nach manchen verunglückten Versuchen, seine höchste Spitze zu ersteigen, die vor ihm noch nie ein Mensch betreten hatte, aber er konnte sich nur vier Minuten mit seinen Begleitern dort halten, denn sie wären beinahe vor Kälte erstarrt und mußten sich während der Messung, fest an einander halten, um nicht von der Gewalt des Windes überstürzt zu werden. Der Stand des Barometers war bei einer Temperatur der Luft und des Merkurs von — 3° Reaumür, auf 194‴. Das Kreuzjoch 7,632, der Greiner 8,800, die Gerlospand 6,621, der Außere-

benus 6,200, der Selstein 9,106, der Sorles 7,733, der Roßkopf 7,758, der Brenner 4,450, der große Ferner, das Oetzthal u. a. m.

Ueber manche dieser Eisberge führen Straßen und Eisbrücken, unter welchen, wie in weiten Kanälen, große Flüsse rauschen.

Zwischen den Mitterbergen liegen die fruchtbarsten Thäler, die fettesten Weiden und die lieblichsten Dörfer.

Die größten Wälder sind: der Etteler- von 18,200, der Innbacher- von 24,919, der Mörgler- von 12,539, und der Achenthaler-Wald von 42,911 Tagewerken. Ferner der Kufsteiner-Forst von 36,200 Tagew., der Brixlecker- von 68,448, der Krummer- von 34,100 und der Germischer-Wald von 29,700 Tagewerken. Auch der Mittenwalder-Forst ist von großem Umfange.

Gewässer. Der Inn nimmt den Schalkbach, die Trofana, die Vacca, die Pize, die Achen, die Sill und den Zillerbach auf, und es führen Brücken über ihn bei Kufstein, Volters, Hall und Inspruck. Die Etsch nimmt die Passeyer und den Falzauerbach auf.

Die Eisack nimmt die Rienz und diese die Aicha und den Gadenbach auf. Die Isar durchströmt nördlich und die Talfen südlich nur einen kleinen Gränzdistrict. Außer diesen giebt es noch eine Menge Wasserfälle, Bäche und Waldströme.

Seen hat der Kreis folgende: der Starkenberger-,

Walgauer-, Seefelder-, Paffeyer-, Röfners, Dürrenholzer-, Recher-, Walchen-, Eib- und Achensee, der größte unter diesen. Mineral- und Heilquellen: die Bäder zu Antholz, Endrick, Egarter, das Frauenbad, das Lader- und Sgmüserbad, das Sterzinger. Die Sauerbrunnen zu Pruz und Lambeck, die Quellen bei Volters, der Jägerhüt, und bei Holenzen.

Hauptstraßen führen nach Salzburg, München, Kempten und nach anderen Gegenden.

Volkscharakter, Sitten, Naturproducte und Gewerbfleiß.

Die Bewohner des Innkreises, eben so wie die des Iller-, Isar- und Salzachkreises, welche in den Hochgebirgen und den Thälern leben, sind gesund, stark, mäßig in ihren Genüssen und doch dabei äußerst arbeitsam. Viele ihrer Wohnungen liegen einzeln, entfernt von den übrigen, an den Bergen oder in den Thälern, diesen wird es schwer die Kinder während den langen schneereichen Wintern, in die Dorfschulen zu schicken und darum wachsen sie fast ohne Unterricht auf. Der Gebirgsbewohner in diesen Kreisen hat die erhabenen Formen der Natur mit allen ihren Schrecken und Gefahren stets vor Augen; es ist also nicht zu bewundern, daß er auch beständig an den Schöpfer denkt, sehr gottesfürchtig ist, und alle Gebräuche seiner Religion pünktlich befolgt und somit an seinen Sitten und Gebräuchen fester hängt, als die Bewohner des platten Landes. Aber dennoch sind die meisten fröhlichen und aufgeweckten Sinnes; sie haben viel natürlichen Verstand und man trift öfters Spuren von treffendem Witz unter ihnen an. Freilich findet man auch in manchen Gegenden auffallende Behutsamkeit

im Reden und stößt auf kalte und verschlossene Gemüther.

Unter allen Spielen lieben sie die am meisten, wodurch der Körper in Bewegung gesetzt wird, sie ringen, und erklettern Felsen; das Scheibenschießen und die Jagd, sind unter allen Ständen Lieblingsbeschäftigungen.

Der Boden erzeugt, wegen der vielen wilden Gebirgreviere und einiger Moräste, für die Bevölkerung nicht hinreichendes Getraide und es muß dergleichen aus den andern Kreisen von Baiern eingeführt werden. Aber dennoch baut man im Innkreise, wo irgend der Boden es nur gestattet: Waizen, Roggen, vorzüglich türkischen- und Buchwaizen, Plente, Hirse, Rüben. Haser. Hülsenfrüchte, Hanf, Flachs, Obst, Kartoffeln und im südlichen Theile auch Wein. Vorzüglich ist der Wiesenbau, und die Alpen produziren nicht allein die köstlichsten Futterkräuter, sondern auch eine Menge Heilpflanzen.

Die Rindviehzucht wird ganz auf Schweizerart getrieben. Nicht minder gut ist in einigen Gegenden: die Schaf-, Ziegen- und Pferdezucht. Die Wälder liefern nicht allein reichlich Holz, sondern man findet auch hinreichend Wild: als Hirsche, Rehe, Luchse, Gemsen u. dgl. an wildem Geflügel findet man häufig: Steinadler, Auer-, Birk- und Repphühner, Stein-, Schnee- und Haselhühner, eine Menge Vögel und zahmes Geflügel zur Nothdurft. Die Kanarienvögelzucht ist in Tyrol höchst bedeutend und man rechnet, daß davon jährlich für 30, bis 40,000 Gulden ausgeführt werden. Von Fischen fängt man vorzüglich: Rutten, Renken, Huchen, Forellen und Salblinge.

Die meisten Gebirgsmassen sind granit- und kalkar-

tig. Das Mineralreich liefert beträchtliche Ausbeuten und man findet: Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Blei, Salz, Marmor, Alaun, Schwefel, Steinkohlen, Torf, Zeolithe, Ophite, Serpentin, Achat, Karniole, Malachite, Salpeter, Farben- und Porzellanerden, Queckſilber, Galmey, Kryſtall und Salz.

Wo die Erde dem Menſchen nicht die Arbeit lohnt, muß er auf andere Erwerbsmittel denken, und dieß thun auch die Bewohner des Innkreiſes mit einer ſeltenen Thätigkeit und Anſtelligkeit. Man findet viele Wollenſpinnereien, Leinwebereien, Teppichmanufacturen, Spitzenklöpfeleien, Tabaks-, Handſchuh-, Mützen-, Salmiak-, Meſſing- und Drahtfabriken, Kupfer- und Eiſenhammerwerke, Schmelzhütten, Meſſer- und Senſenſchmieden, Steinſchneidemühlen, Holzarbeiten, die Kanarienvögelzucht und vorzügliche Käſebereitung. Auch giebt es Stahlfabriken, Band-, Kattun-, Mouſſelin-, Battiſtmanufacturen und Büchſenmachereien.

Der Ausfuhrhandel beſteht in Maſtvieh, Pferden, beſonders Stutten, Kanarienvögeln, Butter, Käſen, Holz und Holzwaaren, Marmor, Eiſen- und Stahlwaaren, Kupfer, Salz, Blei, Meſſing, Galmey, Teppichen, Handſchuhen, Leder, Obſt und Wein. Man hat auch Speditionshandel.

Die Religion iſt die römiſch-katholiſche.

Beſtandtheile des Kreiſes.

Die Landgerichte: Kufſtein 10 □ M. und 14.719 Einwohner. Rattenberg 10½ □ M. und 14 868 Einw. Schwaz 10 □ M. und 14.279 Einw. Hall 6½ □ M. und 14.372 Einw. Inſpruck 9 □ M. Stubay 5 □ M.

Steinach $7\frac{3}{4}$ □ M. und 8,674 Einw. Telfs 9 □ M. und 11,941 Einw. Silz $17\frac{3}{4}$ □ M. Imm ſt $15\frac{1}{4}$ □ M. Landeck $15\frac{3}{4}$ □ M. und 12,927 Einw. Ried $10\frac{1}{8}$ □ M. Nanders $6\frac{3}{8}$ □ M. Glurns $8\frac{5}{8}$ □ M. Schlanders $13\frac{1}{4}$ □ M. Meran $5\frac{5}{8}$ □ M. Paſſeyer 8 □ M. Lana 10 □ M. Sarenthal 4 □ M. Kaſtelruth $5\frac{3}{4}$ □ M. Klauſen $7\frac{3}{8}$ □ M. Brixen $6\frac{1}{2}$ □ M. Mühlbach $4\frac{1}{4}$ □ M. Sterzingen 11 □ M. Brunneggen $8\frac{3}{4}$ □ M. Enneberg 7 □ M. Taufers 10 □ M. Welsberg $8\frac{1}{2}$ □ M. Zell und Werdenfels mit 6 □ M. und 5.533 Einwohnern.

Die Hauptſtadt des Kreiſes.

Innſpruck liegt am Einfluß der Sill in den Inn, von hohen Bergen umgeben; ſie iſt ſchön gebaut, zählt an 600 Häuſer mit beinahe 10.000 Einwohnern und iſt die Reſidenz des Kronprinzen Ludwig von Baiern, als General = Gouverneur des Inn = und Salzachkreiſes und der Sitz des General = Kreiscommiſſariats, der Finanz = Direction, das Appellations = und Landgerichts. Die Stadt hat mehrere milde Stiftungen, ein Lycäum, Gymnaſium, eine Kunſtſchule, eine Schule für Volksärzte, eine ökonomiſche Geſellſchaft und noch andere treffliche Lehranſtalten und mehrere Seiden =, Kattun =, Band =, Handſchuh = und Tuchfabriken. Man verfertigt gute Geigen und es iſt eine Glasfabrik und Glockengießerei hier.

Die merkwürdigſten Gebäude in derſelben ſind: das Reſidenzſchloß, die Hofkirche mit ihren Grabmälern und dem Denkmale Maximilians, die Pfarrkirche mit dem prächtigen Hochaltar, die Dreieinigkeitskirche, das ehemalige Landſchaftshaus, das Rathhaus, die Hofkammer mit dem goldenen Dache, das Theater und der Hofgarten. In der ſchönen Neuſtadt ſind ſehenswerth: die gräflich

Kinigliſchen, Welsbergiſchen und Sarentheiniſchen Häuſer und die marmorne Bildſäule Mariens.

In der Nähe und nicht weit vom Inn liegen:

Der Paß Finſtermünz und das Dorf Nauders mit einem Schloſſe, und Ried mit den 2 Landgerichten; ferner die Dörfer Töſens, Pfund und Prutz mit einem Sauerbrunnen und einer Schwefelquelle. Das große Dorf Landeck, zählt an 1000 Einwohner, hat den Sitz des Landgerichts und Rentamts und ein altes feſtes Schloß. Hier theilt ſich die Straße in zwei Arme, der eine führt nach Feldkirch, der andere in das Mailändiſche. Im Süden iſt der Gebatſch-Ferner, an der weſtlichen Gränze der Arlberg.

Die Dörfer Zains und Starkenbach, hinter welchen man auf mehrere Stunden keine Wohnungen mehr findet. Im Flecken Imſt iſt das Landgericht und Rentamt, und ſeine 3000 Einwohner nähren ſich vom Bergbau, Leinweberei und Kanarienvögel-Zucht. Nicht weit davon liegt das Dorf Arzl und das Schloß Starkenberg.

An der Oetz liegen die Dörfer: Sautens, Oetz, Oberlegenfeld, Sölder, Grün und Gurgel. Das Oetzthal iſt 20 Meilen lang, der Ferner ſehr merkwürdig und die Gegend höchſt rauh und wild. In dem damit zuſammenhängenden Rofenthal iſt der Rofenſee.

Im Dorfe Silz iſt das Landgericht und in ſeiner Nähe liegen, das Schloß St. Petersberg und der Markt Naſſereit mit Bleigruben.

Die Dörfer: Telfs mit dem Landgerichte. Hier führte eine Straße auf die Gebirge des Ehrenbergs, Flaurling und Stams mit dem Rentamte. An Gewässern hat dieses Landgericht den Inn, den Oetzthalerbach und den Gurgelsee. Bei Oetz und Umhausen findet man gutbebaute Felder mit türkischem Korn und andern Früchten. Man zieht vorzüglich guten Flachs; aber weiter im Thal hinein nur wenig Hafer und Gerste, die nur in wärmeren Jahren völlig reifen. Man hat gute Wiesengründe und reiche Holzungen. Der Oetzthaler Ferner liegt im Süden.

Bei dem Dorfe Zirl ist der enge Paß, in welchem in dem Kriege 1703 ein Bauer den Grafen Arco an der Seite des Kurfürsten tödtete. Auch sieht man hier die Martinswand, bekannt durch die gefährliche Gemsenjagd des Kaiser Maximilians. Im Dorfe Seefeld ist ein Erkloster.

An und in der Nähe der Sill liegen die Märkte: Matray, das Matrejum der Römer und Steinach mit dem Landgerichte. Die Dörfer Telfes, Schönberg, Wiltau mit einer Serpentinfabrik. Es ist das Veldidena der Römer; man hat hier viele Alterthümer gefunden und sieht noch Spuren der Straße. In dem schönen Schlosse Ambras sind verschiedene Kunstsammlungen.

Die Stadt Hall, eine Meile von Innspruck am Inn, über welchen hier eine Brücke führt, ist der Sitz des Landgerichts und Rentamts und hat 400 Häuser, über 4,000 Einwohner und die berühmte Saline, welche beinahe 700 Menschen beschäftigt und jährlich gegen 250 000 Centner Salz liefert. In den 9 Pfannen zu Hall wird das ganze Jahr hindurch, bis Jacobi Salz gesotten. Man verbrennt jährlich 75,000 Centner Steinkohlen und

2,500 Klafter Holz. Die Stadt hat mehrere milde Stiftungen, eine Salmiakfabrik, Baumwollenspinnereien und Webereien.

Schwaz, der Sitz des Landgerichts, dessen trauriges Schicksal im Kriege 1809, bekannt ist, war ehemals ein großer schöner Markt. Es sind schon viele der damals eingeäscherten Häuser wieder aufgebaut und mit den Andern ist man noch beschäftigt. In seiner Nähe sind wichtige Silber-, Kupfer- und Eisenbergwerke und man findet eine Farbenfabrik, Mützen-Manufactur, Baumwollenspinnerei und in der Gegend Halbedelsteine, die hier geschliffen werden. Der Boden dieses Landgerichts ist gebirgig und wenig bebaut, aber die Bergwerke beschäftigen mehrere Hundert Arbeiter. Das Erz im Silber ist 3 löthig.

In der Gegend des Achensees, liegen die Dörfer: Eben, Innbach, Klausthal und Achenthal mit 1,200 Einwohnern.

Das Zillerthal, durch welches die Zill strömt, ist 6 Meilen lang und 5 Meilen breit, und von Hochgebirgen eingeschlossen, deren Gipfel zwar mit ewigem Schnee bedeckt sind, die aber doch in den unteren Regionen futterreiche Alpen haben.

In diesem Thale liegen die Dörfer: Dux, Lauersbach, Finkenberg, Mayerhofen, Hollenzen und Hyppach, der Markt Zell mit dem Landgerichte und einer artigen Kirche. In seiner Nähe sind die Rhor- und Hainzenbergischen Goldbergwerke. Die Orte: Stum und Fügen, wo das Rentamt ist, sich Hammerwerke befinden und Eisenhandel getrieben wird. An der hohen Wand Gerlosstein liegt Gerlos.

Noch liegen an und in der Nähe des Inns: die kleine Stadt Rattenberg mit 600 Einwohnern, dem Landgericht und Silber- u. Kupferbergwerke. Ein langer gewölbter Felsengang führt nach den Ruinen des Schlosses. Diese Gegend ist für Mineralogen höchst wichtig; dagegen ist der größte Theil des Bodens in diesem Landgerichte nur dürftig angebaut, und bloß das Zillerthal macht eine Ausnahme. Außer dem Inn hat dieses Landgericht die Ziller und den Achensee. In den Dörfern Achenrain, ist eine Messingfabrik und in Brixleg Schmelz- und Hammerwerke. Beim Dorfe Fügen ist ein Koboltbergwerk und in demselben das Rentamt, in Kranzach eine Draht- und Nadelfabrik. Kropfsberg ist ein altes Schloß. Eine Stunde von Rattenberg ist das Aubad. Die Dörfer Wörgel, Angat, Kirchbiehl, Kundel und Häring, wo viele Steinkohlen gegraben werden.

Das Städtchen und die Bergfestung Kufstein *) welche im Jahre 1809 unter dem Commandanten, dem Ritter von Aigner und seiner braven baierischen Garnison, 3 Belagerungen aushielt, und sich so tapfer vertheidigte — liegen am Inn. Das Schloß Josephsburg liegt auf einem schroffen Felsen, zu dem eine bedeckte Treppe führt. Munitionen aller Art müssen hinauf gezogen werden. Die Festung hat bombenfeste Kasematten und Magazine und eine starke Kette den Inn zu sperren. Die Stadt ist an der Nordseite von Osten gegen Süden, durch

*) In diesem Landgerichte ist bei hohem Schnee in mehreren Orten oft Monate lang die Gemeinschaft fast ganz unterbrochen und sogar die Todten können erst beim Wiedereintritt der milderen Witterung begraben werden; aber dennoch ist der Bezirk desselben gut bebaut. Man treibt Alpenwirthschaft und gräbt regelmäßig viele Steinkohlen bei Häring, welche die Saline Hall verbraucht.

eine mit Schießscharten versehene Mauer, die von drei Thürmen flankirt wird, geschlossen, und es führt eine bedeckte Brücke über den Inn.

Von Kufstein bis Endach, den Inn aufwärts, ist die Straße eine Meile lang, ganz offen und wird von der Festung bestrichen.

Im Dorfe Außerthiersee, westlich von Kufstein, ist der Winter sehr lang.

Oberauendorf hat 50 Häuser, eine Messerschmiede und Schneidewaaren.

An und in der Nähe der Etsch liegen: die kleinen Städte Glurns mit dem Landgerichte und Fürstenburg mit dem Rentamte. Dieß Landgericht hat den Inn, die Etsch und den Rechen- und Mittersee. Der Boden ist sehr gebirgig; im Westen liegt der Ortles, der höchste Berg im Königreiche, und nächst dem Montblanc der höchste in Europa. Einige Gegenden haben guten Landbau. Bei dem Flecken Mals, ist die Haide, wo die Etsch entspringt. Die Dörfer Agums und Lichtenberg mit einem Schlosse und Matsch mit einem solchen, ferner Burgeis, Schleiß, Laatsch und Taufers mit Kupferbergwerken.

In Schlanders ist das Landgericht und Eyrs ist eine ehemalige Probstei. Die Dörfer Cortsch, das Schloß Montani und das Morteler Bad.

Das Schloß Castenbell, das Kloster Schnals und die Dörfer: Unser Frau und Tsars. Die Stadt Meran liegt an der Mündung der Passeyer, der hier in die Etsch fällt, in der schönsten Gegend, mit vor-

trefflichem Obst- und Weinbau und einigen Eisenwerken und Mineralquellen; sie hat den Sitz des Landgerichts und Rentamts. In diesem Landgericht ist der Passeirer See. Die Cultur des Bodens ist in demselben sehr verschieden. Die Viehzucht ist bis in die rauhesten Gegenden von der Natur begünstigt und darum findet man auch noch um Rofen und Fender gute Milch und Butter.

In dieser Gegend liegen: das Dorf Steinach, mit einer ehmaligen Abtei und eine Menge Schlösser. Mays war einst eine Gränzstadt zwischen den Baiern und Longobarden. Nördlich liegt das alte Bergschloß Tyrol, das einst dem Lande den Namen gab, das Terioli der Römer, und südlich Leberberg.

An und in der Nähe der Passeyer liegen: die Dörfer St. Leonhard mit dem Landgerichte, Schenna mit einem Schlosse und St. Martin; an dem Falzauerbach, Niederlana mit dem Landgerichte, Gries, St. Pankraz, Walburg, Nikolaus, Gertrud und mehrere kleine Dörfer.

In der Nähe und an der Eisek liegen: die Stadt Sterzingen, das Vipetenum der Römer am Fuße des Brenners, mit dem Sitze des Landgerichts und 3000 Einwohnern, die Handel mit selbstverfertigten Eisenwaaren treiben. Man findet hier ein Bad, Bergwerke und Marmorbrüche. Die Stadt Sterzing liegt in einer mit fruchtbaren Wiesen geschmückten Gegend, 8 Meilen von Innspruck. Das Dorf Gossensaß hat Kalkbrüche. Die Schlösser Reifenstein und Sprechenstein; die Dörfer Vals, Mauls, Mittenwald, Mareit und das ehemalige Stift Neustift.

Die Stadt Brixen liegt an der Mündung der Rienz

in einer schönen Gegend, umgeben von hohen Bergen und hat das Landgericht, das Rentamt, den Sitz des Bißthums, ein Seminar, eine Studienschule und 4000 Einwohner. Es wächst hier ein guter rother Wein. Zu den vorzüglichsten Gebäuden gehören: das königl. Schloß, die Dom- und Pfarrkirche und das Rathhaus. Die Gegend hat in dem Kriege 1809 sehr gelitten. Der Boden dieses Landgerichts ist zwar gebirgig, aber man findet dennoch in mehreren Gegenden guten Ackerbau, schönen Wiesewachs, Weinbau, treffliche Holzungen und herrliche Pferdezucht.

Das Städtchen Klaussen liegt in einer fruchtbaren Gegend, hat das Landgericht und Rentamt, in der Nähe finden sich auch Kupfergruben, eine Schmelzhütte und das alte Bergschloß Seben, das alte Sabio der Römer. Das L. G. Klaussen erzeugt Gerste im Ueberfluß, aber im Gröd-ner-Thal gedeihen Waizen und Heidekorn fast gar nicht. Die Alpenwirthschaft und die Viehmastung ist einträglich. Man verfertigt viele Holzwaaren und besonders aus dem Pinus cembra, oder Zirbelbaume werden allerlei Figuren geschnitzt. Die Weiber knöppeln Spitzen von Zwirn für beinahe 20,000 Gulden jährlich, und jedes Kind verdient vom 7ten Jahre an damit seinen Unterhalt. Allenthalben sind Gröd̈ner etablirt und man findet sie in Italien, Spanien und sogar ehemals in Nordamerika, wo sie mit ihren schön gearbeiteten Holzwaaren handeln; zuletzt aber kehren sie Alle wieder in das heimathliche Thal zurück.

Die Dörfer Vellthurns, Villanders und Sarenthal, wo das Landgericht ist; ferner Kollmann mit gutem Wein- und Feldbau, St. Ulrich Layen, Trostburg das Schloß, und Kastelruth das Landgericht.

An und in der Nähe der Rienz liegen: die Stadt Brunecken, in deren Nähe sich das reizende Außenthal

und ein Bad befindet. Hier ist der Sitz des Landgerichts und des Rentamts. Das Schloß und Dorf Welsberg mit dem Landgericht, liegt an der Gränze von Illyrien. Am Achenbach liegen: das Landgericht Taufers mit einem Kupferbergwerk, das Schloß Neuhaus, die Dörfer Freienstein, Uttenheim, Steinpent, St. Jacob und Valentin.

Der Markt St. Lorenz an der Rienz und dem Gadenbach; an diesem liegen: St. Ulrich mit dem Landgerichte, das Schloß Sonneburg, St. Nikolaus, Martin Colz und Stern. Das Landgericht und der Markt Mühlbach und die Dörfer Schabs und Meransen.

An und in der Nähe der Isar liegen: der Paß Scharnitz, den 1809 die Baiern mit Sturm nahmen und der Paß Luetasch. Der Markt Mittenwald mit 1586 Einwohnern, die gute Geigen und allerlei Holzwaaren für das Ausland verfertigen. Die Dörfer Wallgau und Krin mit zwei Seen.

An der Loisach liegt der Markt Garmisch, mit dem Landgericht und Rentamte, 274 Häusern und 1320 Einwohnern, welche Dachschindeln verfertigen, eine Salpetersiederei, eine Gypsmühle und Floßfahrt haben. Dieß Landgericht hat die Flüsse: die Partnach, Loisach, den Eib und Barmsee. In seinen Thälern herrscht eine fleißige Cultur und man gewinnt ungefähr die Hälfte seines Bedürfnisses. Es hat vorzüglichen Wiesewachs, starke Holzungen und die Pferde- und Rindviehzucht verbessert sich noch täglich. Das Bergschloß Werdenfels und der Markt Partenkirchen, das Parthanum der Römer, wo die erste rhätische Cohorte, Herculea, ihr Standlager

hatte und wo man noch zuweilen in der Gegend beim Umgraben des Erdreichs, wichtige Alterthümer findet.

Obschon das Mineralreich in Tyrol einen Reichthum an mannichfaltigen Producten darbietet, so war doch deren Ausbeute ehemals weit ansehnlicher als jetzt. Von dem Bergsegen in Rattenberg sagen historische Nachrichten aus dem fünfzehnten Jahrhundert: „Es sey eine Menge Kaufleute aus allen Ländern dort und das Geld werde kaum mehr geschätzt." Viele Stollgebäude und Schachten sind jetzt verfallen und können nicht mehr befahren werden. Manche Anbrüche sind verlassen, die, wenn sie wieder in Betrieb gesetzt werden sollten, viel Arbeit und Kosten verursachen würden. Die reichsten Ausbeuten bestehen gegenwärtig noch in Silber, Eisen, vorzüglichem Kupfer und Blei; aber dennoch bleiben die Salzquellen immer die ergiebigsten. Das Salzwerk zu Hall liegt am Fuße einer großen Kalk-Alpenkette und der Salzberg und die Siedpfannen über 2 Stunden davon entfernt. Die Siederei ist nach den neuesten verbesserten Grundsätzen der Holzersparung und der Benuzzung des Rauches eingerichtet und so einträglicher gemacht worden.

Der Ertrag des Landbaues kann in einem Lande, das allenthalben von Hochgebirgen, Wildbächen und Waldströmen durchschnitten, und in welchem der fleißigste Landbauer jeden Augenblick befürchten muß, die Früchte seiner Anstrengung durch irgend ein unglückliches Ereigniß zu verlieren — nicht von großer Bedeutung seyn. Aber dennoch thun die fleißigen Einwohner, was ihnen nur irgend möglich ist, um dem undankbaren Boden etwas Nahrung abzugewinnen und durch das eigene Körnererzeugniß, lebt das ganze Eisack-, Wipp- und das Innthal, die Bergleute ausgenommen. Die Nahrung des Landmanns besteht meistens aus einem

Muß von türkischem Korn und dieß wird dann auch am häufigsten angebaut.

Der Werth der tragbaren Gründe ist in allen Landgerichten sehr verschieden; denn der Preis derselben wird mehr durch die Seltenheit, als den Ertrag bestimmt. Um Innspruck wird das Joch tragbares Fruchtland oft um mehr als 1000 Gulden verkauft. Da wo der Mensch seine Nahrung gleichsam der Natur abtrotzen und durch seinen rastlosen Fleiß, ihr einen Lohn abdringen muß, wird das, was der Fleiß zu leisten hat, weit höher geschätzt.

Um dem kahlen Felsen Frucht abzugewinnen, trägt der unerschrockne Sohn des Hochgebirges, oft mit Gefahr seines Lebens, die Erde auf die ihm dazu geeignet scheinenden Stellen, indem er seinen Blick himmelwärts richtet und den allgemeinen Schöpfer und Vater der Natur um Segen für seine Arbeit bittet. In den höheren Gegenden leitet der Landmann die Bewässerung oft mehrere Stunden weit, auf sein in niederen Gründen liegendes Eigenthum, auf seine dürftigen Aecker und Wiesen. Auch den Dünger auf den Alpen benutzt der Tyroler sorgfältig. Er trägt ihn selbst in kleinen Quantitäten mit seiner Familie, aus künstlichem Moos, Fichtennadeln und Baumlaub zusammengesetzt, auf die abschüssigen Bergäcker, welche das Vieh nicht besteigen kann.

Ganz fremd ist diesen Gebirgsbewohnern die Brache. Man baut ein Jahr Roggen, im andern Rüben und benutzt im dritten Jahre den Boden als Grasland, das man mehreer Male abmähet. Alle Glieder einer Familie, bis auf die Kinder, sind stets thätig. Die Kinder gehen hinter dem Pfluge ihrer Aeltern her und zerschlagen mit einer Hacke die zu festen aufgeworfenen Erdklumpen; andere jäten und rotten das schädliche Unkraut, das Agrostemma Githago,

aus. Iſt der Boden mit Roggen beſäet, ſo wird demſelben Felde auch noch Hafer anvertraut, der aber nicht ſelten, beſonders in den nördlichern Gegenden, wegen der zu frühen Herbſtfröſte, nicht reifen kann. Auf den Bergäckern, wohin man mit keinem Pfluge kommen kann, wird der Boden nur mühſam mit der Hacke geöffnet.

Verſiegen nun plötzlich die Waſſerquellen zu obgedachten Waſſerleitungen, was oft der Fall iſt, ſo muß der arme unglückliche Landmann mit ſeinem Vieh und ſeinen übrigen Habſeligkeiten traurend ſeine Wohnſtätte verlaſſen, und die anhaltenden Arbeiten von mehreren Generationen ſind verloren. Man ſieht hin und wieder dergleichen verlaſſene Bergwohnungen, welche der Zahn der Zeit noch nicht zernagt hat.

Die Gewinnung des Heues iſt in mehreren Gegenden nicht minder mühſeelig und gefahrvoll. Der Landmann klettert mit Fußeiſen ausgerüſtet, bis auf die höchſten Gebirge und wo er dort einen grünen Fleck findet, da fängt er an zu mähen, wirft dann die wenigen Pfunde gewonnenen Heues von der Höhe herunter, ſchlägt Pfähle in den Boden und läßt ſich durch Hülfe eines um den Leib gebundenen Strickes zu ſeiner Aerndte in die ſenkrechte Tiefe herab.

Flachs wird von vorzüglicher Güte, ſelbſt bis an den Gränzen der Schnee- und Eisfelder und Ferner im Oetzthale, jährlich an, und oft über, 500,000 Pfund, und Hanf über 70,000 Pf. gezogen. Der Tabaksbau gedeihet nur in den wärmeren Thälern, ſo wie der Weinbau und die Obſtzucht auch nur dort ergiebig iſt.

An Holz iſt allenthalben zwar Ueberfluß, da aber ſehr viel davon zum Bergbau, den Salzſiedereien und andern

Gewerken verbraucht wird, und daſſelbe als ein Gegenſtand des Handels angeſehen werden muß: ſo iſt die beſſere Bewirthſchaftung der Forſte, die dermalen Statt findet, dem An- und Nachwuchs ſehr zuträglich. Ehemals wurde durch allerlei eingeſchlichene Mißbräuche in der Art des Holzſchlags manches überſehen und der fernere Anflug dadurch merklich gehindert.

Die ſämmtlichen königlichen Waldungen in den Landgerichten Innſpruck, Schwaz, Telfs, Reuti, Füſſen und Landeck ſtehen unter beſonderer Adminiſtration der Salinen.

Mehrere Gewerbszweige, welche ehemals den Einwohnern Einkommen verſchaften, haben ſich in neueren Zeiten etwas vermindert. Die Geſpinſt-Fabriken in Imſt ſind nicht mehr, die Sammet-Fabriken zu Ala haben Beſchränkung erlitten, auch der Bilderhandel iſt nicht mehr das, was er ehemals war, aber dennoch exiſtirt noch immer viel Induſtrie. Der Bergbau und die Salzſiedereien beſchäftigen viele Menſchen. Viele Handwerker und Künſtler finden Arbeit. Man hat Kupferſchmiede, Lederer, Leinweber, Meſſer-, Nagel- und Senſenſchmiede, Sammet- und Tabaks-Fabrikanten, Weißgärber, Holzſchneider und Handſchuhmacher, welche alle anſehnlichen Abſatz ihrer Productionen haben. Der Verkehr mit dem Auslande wird durch den reichen Salzertrag, das Eiſen, Kupfer, Vieh und dergleichen geleitet.

Schafe und Ziegen werden viel gehalten. Die Viehzucht überhaupt iſt faſt bei allen Gebirgsvölkern ein höchſt wichtiger Gegenſtand. Die gemeinen Hutweiden ſind vertheilt und urbar gemacht, die Stallfütterung, iſt wo es nöthig und nützlich war, eingeführt. Wo das Vieh auf

den hohen Alpen mehrere Monate leben kann, da findet es auch reichliche Nahrung.

Der Aufzug nach und der Rückzug von den Alpen mit dem schönen Hornvieh, ist immer feierlich und eine Art Fest für die Söhne der Alpen.

Der Senn (Hüter, Molker) eröffnet mit einem Stocke den Zug, ihm folgt die Maierkuh, nämlich diejenige, welche das Jahr hindurch bei den Kühegefechten die meisten Siege erkämpft hat. Sie ist vor den übrigen durch ihren Kopfputz und eine sehr große am Halse hängende Schelle ausgezeichnet und alle übrigen machen ihr Platz und erkennen diesen Vorzug. Ihr folgen die übrigen Kühe nach der Ordnung, von welchen ein großer Theil ebenfalls mit Schellen, Glocken, Blumensträußen und geflickten Schellriemen geziert ist. Hinter diesen erscheint der Galterer oder Wärter des jungen, noch unträchtigen Viehs mit seinem Galtvieh, Kälbern und Stieren, welche statt der Alpglocken und der anderen Zierathen, alle Ketten des übrigen älteren Alpviehes zu tragen haben. Dann folgt der Gaisser mit den Ziegen, der Schaffer (Schäfer) mit dem Wollenvieh und endlich zum Schluß, die Saudiern (Schweinemagd) mit ihren Untergebenen. Oft unter den Tönen der Alpflöte und fast immer unter dem Gesang fröhliger Hirtenlieder, kehren diese mäßigen Menschen, nun gestärkt von reiner Bergluft, ins heimathliche Thal zurück, um dort zu überwintern.

19.

Statistische Uebersicht nach Höck's Tabellen und andern zuverlässigen Quellen entworfen.

Das Königreich **Baiern** enthält ungefähr 1,652¼ □ Meilen Flächeninhalt; 182 Städte, 315 Märkte, 18,186 Dörfer, 3½ Million Einwohner, von welchen an 2,118 auf eine □ Meile kommen. Es hat unter seinen Einwohnern über 800,000 Lutheraner, 2½ Million Katholiken und 200,000 Reformirte, einige besondere christliche Secten und Juden. Es zählt ungefähr 240,600 Pferde, 290,000 Stück Rindvieh, über 280,000 Schafe und 1,500,000 Schweine.

Das Mineralreich soll liefern: 165 Mark Gold, 2,720 Mark Silber, 237,640 Centner Eisen, 3,516 Centner Blei, etwas Zinn, 147,620 Centner Salz, und 26,797 Centner Steinkohlen. Es hat 137 Eisen- und 15 Kupferhämmer, über 100 Papiermühlen, 19 Pulver- und 30 Oelmühlen. 1 Gewehr- und 4 Porzellanfabriken, 6 Wachsbleichen, 7 Spielcharten-Fabriken, 1 Spiegelhütte, 2 Universitäten, mehrere Gymnasien, 1 Handlungs- und eine Bergwerksschule, 1 landwirthschaftlichen Verein, dessen Bestreben die Verbesserung des Ackerbaus und der Viehzucht ist; ferner 1 Akademie der Wissenschaften, 7 gelehrte Gesellschaften, 1 große Central-, 3 Universitäts- und fast in allen großen Städten noch besondere Bibliotheken, 1 Kunst-Akademie, 2 Kunstschulen, 2 Gallerien, 4 Irrenhäuser, 1 Taubstummen Institut, 4 Leihhäuser, einige Wittwen-Kassen, 50,000 Mann National-Garden 1ster Classe (Linien-Truppen.) Nicht bestimmt, aber zur Defensive, bei-

nahe eine noch größere Anzahl National-Garden 2ter Classe, und über 80,000 Mann National-Garden 3ter Classe, von allen Waffen und an 25 Millionen Einkünfte.

Seine volkreichsten Städte sind: München, Augsburg, Nürnberg, Bamberg, Baireuth, Ansbach, Regensburg, Salzburg, Innspruck, Fürth, Passau, Landshut, Straubing, Kempten, Memmingen, Lindau, Amberg, Brixen, Bregenz, Eichstädt, Dinkelsbühl, Freissing, Neuburg, Oettingen, Rotenburg an der Tauber, Schwabach, Weissenberg, Kaufbeuern, Kronach, Günzburg, Hallein, Laufen, Tittmanning, Reichenhall, Kulmbach, Hof, Wunsiedel, Windsheim, Erlangen, Forchheim, Hall, Ingolstadt, Altdorf, Burghausen, Deggendorf, Dillingen, Donauwörth, Gundelfingen, Landsberg, Lauingen, Mindelheim, Nördlingen, Reichenhall, Roth, Sterzing, Sulzbach, Traunstein, Wasserburg, Weiden, Weißenburg, Wemding, Weilngries und Neumarkt.

Kleine Städte, welche nicht 2,000 Einwohner haben, sind:

Abenberg, Abensberg, Aicha, Auerbach, Berching, Beiersdorf, Bernau, Bleistein, Bopfingen, Burgkundstadt, Burglengenfeld, Brunecken, Bezenstein, Burgau, Braunau, Cham, Claussen, Dietfurt, Dingolfing, Ebern, Ebermannstadt, Erding, Eschenbach, Feldkirch, Feuchtwangen, Freudenberg, Freistadt, Friedberg, Furth, Füssen, Geislingen, Glurns, Gräfenberg, Grafenwörth, Gravenau, Gunzenhausen, Hemau, Heersbruck, Heideck,

Hipoltstein, Hirschau, Höchstädt, Höchstadt, Hellfeld, Herrnrieden, Heilsbronn, Kellheim, Kemnat, Kufstein, Landau, Langenzeim, Lauf, Leipheim, Leutershausen, Lichtenfels, Mainbernheim, Müncheberg, Markbreit, Meran, Monheim, Moosburg, Markibert, Merkendorf, Mühldorf, Nabburg, Neunburg, Neuöttingen, Neustadt am Kulm, Neustadt an der Donau, Ohrnbau, Osterhofen, Pappenheim, Pezenstein, Pfaffenhofen, Pfreimdt, Pludenz, Pottenstein, Pegnitz, Rednitz, Rattenberg, Rhain, Rötz, Scheßlitz, Schlüsselfeld, Schönsee, Schongau, Schrobenhausen, Schwandorf, Seßlach, Stadtamhof, Stadtsteinach, Staffelstein, Spalt, Teuschnitz, Tirschenreuth, Uffenheim, Velburg, Velden, Vils, Vilseck, Vilshofen, Wadmünchen, Wassertrüdingen, Weilheim, Weichsenfeld, Weißenhorn, Weismain, Wertingen, Windsbach, Schwaz, Radstadt, Wöckelbruck, Schwanenstadt, Ried, Grieskirchen, St. Georg, Treussen, Hollfeld, Schauenstein, Weissenstadt, Baiersdorf, Schärding und Thurnau.

Die bedeutendsten und volkreichsten Märkte im Königreiche sind im Mainkreise:

Nordhalben an der Reussischen Gränze, Lauenstein, Rothenkirchen, Wallenfels, Zeuln, Wartenfels, Preseck, Seibelsdorf, Grafengehaich, Schwirbitz, Dörringstadt, Rattelsdorf, Hallstadt, Bischberg, Wachenroth, Mühlhausen, Burgwinheim, Burgebrach, Lindenhard, Muggendorf, Gößweinstein, Zell, Gefrees, Sparneck, Rehau, Oberkotzau, Rudolfstein, Schauenstein, Selbitz, Naila, Leuthen, Thiersheim,

Thierstein, Hohenberg, Waltershof, Arzberg, Mitterteich, Waldsassen, Falkenberg, Neuhaus, Erbendorf, Floß, Bruck, Neustadt, Pressat, Thumbach, Mantel, Parkstein, Freiung und Kollberg.

Im Rezatkreise:

Die Märkte: Bürgel, Leukersheim, Ipsheim, Scheinfeld, Uhlstadt, Ennersheim, Uhlefeld, Lonnerstadt, Dürrwangen, Colmberg, Weidenbach, Flachslanden, Lichtenau, Eschenbach, Schwand, Feucht, Wendelstein, Kornburg, Dietenhofen, Schnaitach, Schweinau, Neuhof, Makerlbach, Willmersdorf, Cadolzburg, Bruck, Emskirchen und Schlüsselfeld.

Im Regenkreise:

Die Märkte: Mainburg, Siegen- und Biesburg, Riedenburg, Altmannstein, Essing, Abbach, Klaffenberg, Parsberg, Luppurg, Berazhausen, Laber, Painten, Donaustauf, Wörth, Pfatter, Pfeffenhausen, Rottenburg, Lanquart, Schierling, Ergoltsbach, Mallersdorf, Pfaffenberg, Geiselhörnig, Luhe, Leuchtenberg, Waldau, Waldthurn, Wernberg, Schnaitenbach, Pfreimdt, Pfreimdsch, Treswitz, Bohenstrauß, Moosbach, Tennesberg, Schwarzenfels, Neukirchen, Schwarzhofen, Murach, Vietach, Kalmünz, Hannbach, Rieden, Schmidtmühlen, Lauter- und Pfaffenhofen, Kötzing, Miltach, Kamerau, Runtnig, Eschelkamm, Wetterfeld, Reding, Nittenau und Regenstauf.

Im Ober-Donaukreise:

Die Märkte: Aislingen, Dinkelscherben, Zusmarshausen, Biberbach, Westendorf, Burgheim, Rauenerzhofen, Gaimersheim, Reichertshofen, Vohburg, Kösching, Holzkirchen, Harburg, Bissingen, Berolzheim, Heidenheim, Treuchtlingen, Rebdorf, Rassenfels, Kipfenberg, Neuslingen, Neumarkt, Teining, Sulzburg, Pleinfeld und Allersberg.

Im Unter-Donaukreise:

Die Märkte: Pogen, Bogenberg, Hengersberg, Hofkirchen, Pleinting, Reisbach, Eichendorf, Aitenbach, Windorf, Tittling, Obernzell, Engelszell, Wegscheid, Pilsting, Plattling, Reigersberg, Riedenburg, Münster, Köstlarn, Massing, Gänghofen, Eggenfelden, Thann, Wurmmannsquick, Pfarrkirchen, Triftern Griesbach, Weitzenkirchen, Bayerbach, Fahrenbach, Schönberg, Freiung, Berlasreuth, Rammelsberg, Röhrbach, Hutting, Hals, Zwisel, Regen, Bodenmais, Ruemannsfelden und Vietach.

Im Illerkreise:

Die Märkte Gallenkirchen, Schruns, Götzis, Bezau, Lindenberg, Simmerberg, Oberstdorf, Sonthofen, Hindelang, Immenstadt, Martinszell, Sulzberg, Buchenberg, Weitenau, Dietmannsfeld, Grönenbach, Legau, Illertissen, Roosberg, Ottobeuren, Babenhausen, Pfaffenhausen, Kirchheim, Thannhausen, Münsterhausen, Reite, Nesselwang, Oberdorf, Buchlee, Leeder, Türkheim, Tussenhausen, Schwabmünchen.

Im Isarkreise:

Die Märkte: Aindling, Kühbach, Hohenwart, Altemünster, Wellenzach, Geisenfeld, Tölz, Murnau, Wollfrathshausen, Starenberg, Schwaben, Wartenberg, Teisbach, Dieſſen-Bruck, Dachau, Nandelſtadt, Neubeyern, Roſenheim, Gräfing, Haag, Kraiburg, Neumarkt, Iſen, Dorfen, Miesbach, Holzkirchen, Aibling, Geiſenhauſen, Velden, Vilsbiburg, Frontenhauſen und Trosberg.

Im Salzachkreiſe.

Die Märkte: Mitterfill, Zell, Tarenbach, Hof, Rauris, Veit, St. Johann, Wagrain, Werfen, Biſchofshefen, Abtenau, Golling, Kuchl, Schellenberg, Seekirchen, Neumarkt, Wagnig, Märkt, Altenötting, Julbach, Friedburg, Straßwalchen, Mattighofen, Uttendorf, Mattſee, Mauerkirchen, Altheim, Salfelden, Lofer, St. Michel, Mauterndorf, Thamsweg, Frankenmarkt, Böckelmarkt, Frankenberg, St. Georgen, St. Wolfgang, St. Gilgen, Buchheim, Ried, Aurolzmünſter, Zell, Neumarkt, Haag, Aiſtersheim und Gallsbach.

Im Innkreiſe:

Die Märkte: Imſt, Steinach, Matrey, Zell, Fügen, Mals, St. Lorenzen, Mühlbach, Mittelwald, Werdenfels und Partenkirchen. Manche von dieſen Marktflecken haben über 2,000 Einwohner.

20.

Literatur = Verzeichniß der meisten Schriftsteller, welche in der baierischen Staats=, Regenten=, Adels= und Stadtgeschichte Schriften ans Licht gestellt haben.

Da die baierische Geschichte insbesondere so wesentlich mit der von Teutschland, und mit der europäischen Staatengeschichte im Allgemeinen verwebt ist, so wird ohne Zweifel das Verzeichniß der hier unten folgenden Bibliothek, jedem Nichtgelehrten willkommen seyn; denn es wird zur Beförderung literarischer Kenntnisse in diesem Fache und zur schnellen Uebersicht des Ganzen, nicht wenig beitragen und vielleicht dem Forscher zum sichern Leitfaden dienen können.

Allgemeine Literatur.

B. G. Struvii, Bibliotheca historica selecta, emendat. et complet. a *Chr. G. Buder*. Jenae 1740. c. 20. Handelt de Scriptoribus historiae Bavariae et Palatinatus.

G. W. Zapf, Literatur der alten und neuern Geschichte. Lemgo 1781. §. 87. S. 380—87. Enthält ebenfalls ein Verzeichniß von histor. Schriften über Baiern

Ch. Frih v Aretin, Bibliothek der baierischen Geschichte und aller ihrer Zweige, vom Ursprung der Nation an bis zum 15ten Jahrhundert, systematisch=chronologisch geordnet. Zur Beantwortung der von der churfürstl. Akademie der Wissenschaften zu München für das Jahr 1796 aufgegebenen Preisfrage: In welchen Schriften geschieht baierischer Begebenheiten, vom Ursprung der Nation an bis zum 15ten Jahrhundert, einige Erwähnung? Wer waren ihre Verfasser und welches Gewicht haben sie? 1797.

D. C. G. Weber, Literatur der teutschen Staatengeschichte 1r Th. Allgemeine Literatur und insbesondere von Oesterreich, Böhmen und den Ländern des baierischen Kreises. Leipz. 1800. Drittes Buch. S. 511.

Topographia Bavariae, das ist Beschreibung oder eigentliche Abbildung der vornehmsten Städte und Oerther in Ober- und Niederbayern, der Ober-Pfalz und andern zum hochlöbl. bayrischen Creyse gehörigen Landschaften, im Druck gegeben und verlegt, durch Math. Merian 1644 Fol. Frankf. — v. M. Zeiler — die Kupfer sind von Merian.

Ph. A. Oldenburger, Thesaurus rerum publicarum Genev. 1675. 4 Fol. VIII P. Handelt P. IV. 644 —64 de Bavaria.

G. Ph. Fink, S. R. J. Circuli et Electoratus Bavariae geographica descriptio. Baiern mit angränzenden Landen, zu sonderbar bequemem Gebrauch in 28 Tabellen vorgestellt. Samt einem Vorbericht, Anzeig der vorgekommenen Territorien, einer kurz nach den Situationen eingerichteten geograph. Eintheilung, auch darauf folgenden politischen Beschreibung der in sich begreiffenden Reichs- und Crais-Mitständen, wie solche nach deren, in denen Reichs-Conventen habenden Sessionen und Stimmen, auch deren Territorien am füglichsten zu consideriren. Mit einer Entwerfung der vornehmsten Poststraßen und dann zu End angehängtem Register, wodurch alle darinnen begriffenen Länder, Städte, Marktflecken, Clöster, Schlösser, Adeliche Sitze, Hofmarchen, Dörfer, Einöden, groß- und kleine Flüsse, Seen, Waldung: Gebürg- Schmälz- und Glass-Hütten förderlich gefunden und gleich in was Gebieth, Bistumb, Rent-Amt und Gericht solche liegen, auf einmal ersehen werden kann. Augsp. bei J. Stridbeck jun. Calcograph. 1684. 4.

Topographico-Historica descriptio, das ist Beschreibung des Churfürsten- und Herzogthums Ober- und Nieder-Bayrn, welches in 4 Theil oder Rent-Aemter, als:

Oberlands, München und Burghausen, Unterlands aber in Landshut und Straubing abgetheilt ist. Wobei alle Städt, Märkt, Clöster, Graf- und Herrschäften, Schlösser, Probsteyen, Commenden, Hofmarchen, Sitz und Sedl des ganzen Lands gelegen — und Fruchtbarkeit, als Mineralien, Perlen, Salz, Seen, Fischereien, Waldungen, wie auch andere merkwürdige Historien, so sich von einer zur andern Zeit zugetragen, nicht allein ausführlich beschrieben, sondern auch durch beigefügte Kupfer der natürlichen Situation nach entworfen, vorgestellt worden. München, 1r Th. enthält das Rentamt München 1701. 2r Th. das Rentamt Burghausen 1721. 3r. Th. das Rentamt Landshut 1723. 4r. Th. das Rentamt Straubing 1726.

D. Fink, Eigentl. kurze, doch wohl verfaßte Vorstellung von Teutschland. Nürnberg 1701. 12. Churbaiern, sowohl nach dem Leben derjenigen, die es regiert haben, als nach der Beschreibung der Städte, Märkte, Klöster ꝛc. die es begreift; ebendas. 1703. 12.

C. L. v. Pöllnitz, Nachrichten von seinen Reisen, an den vornehmsten Höfen in Europa. Frkf. 1735. 1r Th. 14. Br., enth. Nachrichten von dem Hofe zu München.

D. G. Keyßler, Neuste Reisen durch Deutschland, Böhmen u. s. w. Hannover 1751. 4. Schreiben 8. 9. u. 96.

M. M. Mylii, Germaniae trium circa Danubium circulorum, austriaci, bavarici et suevici conspectus historicus. Lips. 1737.

Repertorium Bavariae, oder kurze geograph. Beschreibung und Eintheilung des bayr. Creyses, nebst einem Hauptregister, worin alle in Bayern begriffenen Landschaften, Städte, Märkte, Flecken, Clöster, Schlösser ꝛc. von W. J. v. Widmer Augsp. 1752. Ist eine neue vermehrte Auflage des oben angeführten Finkischen.

C. A. Heumann, Neue europäische Staats- und Reise-Geographie, in Beschreibung der sämmtlichen Lande der

baierischen und schwäbischen Kreise. Dresden und Leipzig 1752.

Baiern als ein Kreyß und als ein Herzog- und Kurfürstenthum nach der Geographie mit untermischter Historie entworfen. Salzburg 1764. 4.

Ph. W. Gerken, Reisen durch Schwaben, Baiern. 5 Th. 1. Th. 1783 S. 305. ff. 2r. Th. S. 70. enthält: Nachrichten von Bibliotheken, Handschriften, Archiven, röm. Alterthümern, polit. Verfassung, Landwirthschaft, Landesproducten, Fabriken, Manufacturen, Sitten, Kleidertracht u. s. w.

Reise durch den bayerschen Kreis. Salzb. und Leipz. 1784. Vergl. Kleiner, aber nothwendiger Beytrag zu der Reise durch d. b. Kr. Augsb. 1784.

Fr. Nicolai, Beschreibungen einer Reise durch Deutschland und die Schweiz im J. 1781. Berlin, 1785 B. 6. S. 505. f. enth. folgende Rubriken: Nachrichten v. München. Polizei, Häuserzahl, Volksmenge, Bürger, Almosen, Konsumtion, Hofstaat, Landeskollegien, vorige und jetzige Regierung, Landesschulden, Auflagen, Industrie, mechanische Künste, Zeitung, Monatsschriften, Münzen, Gelehrsamkeit, Akademie, Hofbibliothek, Censur, Schulen, jetzt lebende Gelehrte — Schauspiele, Musik, Bildergallerie — Religion, Jesuiten, Charakter der Einwohner, Räubereien, Hinrichtungen, — Vaterlandsliebe, Kleidung, Speisen, Lustbarkeiten, Sitten, Sprache.

Anekdoten zur baierischen Topographie, — in Finauers Magazin für die neueste Literatur ꝛc. von Baiern B. 1 St. 2. S. 34 ff.

Gesammelte Auszüge zur physischen und polit. Kenntniß von Baiern. der Oberpfalz Neuburg und Sulzbach. Frft. und Leipz. 1786.

Dietmann's, Neue europäische Staats- und Reisegeographie B. 3.

A. Fr. Büsching's, Erdbeschreibung. 7 Th. 7. Aufl. Hamburg 1790. S. 717—73.

Normann, Geograph. histor. Handbuch B. 1. Abth. 5.

Kl. A. Baader's, Reisen durch verschiedene Gegenden Teutschlands, in Briefen. Augsb. 1795 und 96. 2 Bde.; auch 1801.

Geographisches, Statistisch-Topographisches Lexikon von Baiern; oder vollständige alphabetische Beschreibung aller im baierischen Kreis liegenden Städte, Klöster, Schlösser, Dörfer, Flecken, Höfe, Berge, Thäler, Flüsse, Seen, merkwürdiger Gegenden ꝛc. mit genauer Anzeige von den ehemaligen und jetzigen Besitzern, Lage, Anzahl und Nahrung der Einwohner, Manufacturen, Fabriken, Viehstand, merkwürdigen Gebäuden, neuen Anstalten, vornehmsten Merkwürdigkeiten u. s. w. 1r und 2r Bd. Ulm 1796. 3r B. 1797.

D. J. A. Höck, Zusätze und Berichtigungen zu demselben, ebendas. 1802.

Hierher gehören: Röders Reisen durch das südliche Teutschland. B. 4. 1795 und Sander's Reisebeschreibung. 2. Thl. S. 37. ff.

Koeler, Alte Geographie 1. Th. S. 106.

Handbuch der alten Erdbeschreibung zum Gebrauch der 11 grösseren *d'Anville*schen Charten. 1. Bd. 1. Kap. S. 7. 301. f f.

Chph. Gewoldi, Delineatio Norici veteris, ejusdemque confinium. Ingolstadt 1619. 4.

B. Apell, histor. Untersuchung der Gränzen, Gaue und Ortschaften des Herzogthums Baiern unter den Agilolfingern in den Abhandlungen der baier. Akadem. der Wissenschaften. 7r Bd.

Ch. F. Pfeffel, Erste Abhandl. von den Gränzen des baier. Nordgaus im 11ten sec. ebendas. 1r B. 1r Th. —

Desselb. zweite Abhandl., nebst einer Widerlegung der dagegen erschienenen Schrift des Hrn. E. Ch. St. unter dem

Titel: Franken nicht in Baiern; ebendaſ. Bd. 2 Th. 1. Franken niemal im baier. Nordgau. 1764. 4.

K. Zirngiebl. Abhandlung von der Lage der Mark- und Grafſchaft des Karolingiſchen Bayerns, von den Beſitzern derſelben und von dem erſten wieder aufgeſtellten Herzoge — in der neuen Abhandlung der kurbaier. Akademie 2r Bd.

Zur Berichtigung einiger Orte in Baiern vom 8 — 10ten Jahrhundert, deren Lage unbekannt oder zweifelhaft war — in Weſtenrieder's Beiträgen. 3r Th.

Fr. Rib, Verſuche über die alte Geographie des Lechrains oder der Licatier u. d. Ammergaus, von Auguſtus bis Coaeliaeus mit einer Charte, — ebendaſ. 4r Bd. S. 32. ff.

D. G. v Lori, Beſchreibung und Geſchichte des Lechrains — davon iſt nur der 2te Theil gedruckt worden.

Unterſuchung der Frage: Wo die Oerter Celeusus und Quintiana in Vindelicia gelegen, und woher die Chelesgowe und Quinzingowe den Namen haben? ſ. Anmerk. über die teutſchen Reichsſachen, nach Anleitung der L. K. Rechte. 1741. S. 31.

Ueber die Gränzen des bayer. Nordgaus. —

J. A. v. Schultes, hiſtor. Schriften und Sammlungen ungedruckter Urkunden. 1. Abtheilung. (1798.)

Meinung des Hrn. Prof. F. W. Beers zu Erfurt über die röm. Heerſtraßen in Baiern. 1759 — in Weſtenrieder's Geſchichte der bayer. Akademie der Wiſſenſchaften. 1r Th. S. 674.

K. Mannert, die älteſte Geſchichte Bojariens ꝛc. 1807 — davon gehören das 5te 6te 7te u. 8te Kap. S. 30 — 76 beſonders hierher.

W. von Pahlhauſen, Abhandl. über die Frage: Wenn und wie lange wurde Baiern in öffentlichen Schriften Noricum genannt; welche Länder enthielt und verlor es während dieſer Benennung? u. Charte — in der hiſtor.

Abhandl. d. k. Akad. d. Wissenschaften. München 1807 gr. 4. S. 437. ff.

A. W. Ertl, churbayer. Atlas, d. i. grundrichtige histor. Beschreibung von Ober- und Niederbayern u. der Oberpfalz. Nürnb. 2 Thle 1690, wiederum 1705 m. 230 Kupf.

D. M. Einzinger v. Einzing, physikalischer Abriß des heutigen Churfürstenthums B. Münch. 1767.

N. F. Gr. v. Zech v. Lobeineg, Anzeige der in dem Churfürstenthume B. Herzogth der obern Pfalz, der Landgrafschaft Leuchtenberg, dann anderer churfürstl. R. Graf- und Herrschaften befindlichen Klöstern ꝛc. 1772 und 1778. 4.

L. Westenrieder's Erdbeschreibung der Bayerisch-Pfälzischen Staaten. Zum Gebrauch seiner bayer. Geschichte für die Jugend und das Volk. Münch. 1784.

Geographisch-Statistische Uebersicht der königl. baier. Staaten nach dem Preßburger Frieden, mit Chart. 4.

J. G. Prändel, Erdbeschreibung der gesammten pfalzbaier. Besitzungen, mit steter Hinsicht auf Topographie, Geschichte, physische Beschaffenheit, Land- und Staatswirthschaft 2 Thle. Amberg 1805 — 06.

Ebendess Geographie der sämmtlichen pfalzbaier. Erbstaaten ins Kurze gefaßt. 1806.

Geographische Ortsbestimmungen ꝛc, v. P. Placidus Heinrich, in Zach's monatl. Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmelskunde. 58 St. Junius 1800. N 65 und in Prändel's obenangeführtem größeren Werke, 1r Th. S. 16.

Vollständige Geschichtsbücher und Compendien.

Urtheile über die baier. Geschichtschreiber — in Bilderbek's teutschem Reichsstaat. S. 747. f. und auch in Feßmaier's Geschichte von Baiern.

Joh. Aventins bayerisches Chronicon in Latein und in 7 Büchern, ein kurzer Auszug, Nürnberg 1522. Fol. Dann folgte erst nach seinem Tode: Annales Bojorum, seu vet. Germ. LL. VII. per *H. Zieglerum*. Ingolst. 1554, dann vermehrt per *N. Cisnerum*. Basil. 1558 u. 1615. Frankf. 1627. Fol.

J. Aventini, des weltberühmten bayer. Geschichtsschreibers Chronika ꝛc. edirt v. S. Schard. Frankfurt 1566. Fol., vermehrt durch M. Cißner. Basel 1580. Fol. und Frankfurt 1622. Fol., reicht bis 1504.

Welser, bayer. Geschichte ꝛc. Augsburg 1605. 4. auch 1615. 4

Andr. Brunner, Annales virtutis et fortunae Bojorum etc.

Jo. Adlzreiter a *Pettenweis* (eigentlich des Jesuiten P. Fervaur) Bojeae gentis Annalium LL. III. M. 1662 — 63 Fol. Eine neue Edition: *Adlzreiter* a *Pettenweis* Annal. Bojeae gentis P. III, quibus historia a prima Bojorum origine ad a. 1651, quo *Maximilianus* elector Bavar. decessit, continetur. Accessere Andr. *Brunneri* Annal. Bojorum a primis initiis ada. 1311. III Partes. Ex recognitione F. L. de *Bresler* et *Aschenburg*, cum praefatione God Guil. *Leibnitii*. Frankf. ad Moen. 1710. Fol. m. T. III. Th. le Blanc Histoire de Bavière IV. T. à Paris. 1680 — ist meist aus Adlzreiter genommen.

Gude, Staat v. Bayern v. D. u. J. 69 S. 1708.

D. Parei, Historia Bavarico - Palatina 1633. 4. it. cum annotationibus et duplici adpendice *Ge. Chr. Joannis*. Frankf. 1717. 4. — L. 1. 2. handelt von B. allein, S. 1 — 123. Der zweite Anhang von Joannis handelt die baierisch - pfälzische Geschichte v. d. J. 1632 — 1716 ab.

Pr. R. L. C. R. de Lerchenfeld, Effigies historiae

Bavarae, ratione methodica adumbratae et publicae concertationi propositae in Universitate Ingolstadiensi, praeside *Ign. Schwarz.* Ingolstadt. 1731 Fol. — stellt bei jeder Epoche den Statum Bavariae chorograph. genealog. histor. polit. ecclesiastico-criticum dar.

Anſ. Deſing, Auxilia historica oder Beihülfe zu den hiſtoriſchen Wiſſenſchaften. Sulzb. 1733. 12. vermehrt 8 Th. u. 3 Thle. Supplem. Stadtamhof 1741 — 48.

J. H. v. Falkenſtein, Antiquitates sudgavienses od. Südgauiſche Alterthümer und Merkwürdigkeiten in 4 Th. abgefaßt, deren erſterer die älteſten Völker dieſes Landbezirkes ſowohl überhaupt, nämlich die Kittim, Celten, Celto-Scythen, Japider, Illyrier, Tauriscier, Scodiſcer u. a. m. als auch inſonderheit Noricum, Vindelicien und Rhätien in deren Landes- und Völkervertheilungen, wie auch geogrzap. Beſchreibung der älteſten Schlöſſer, Städte u. ſ. w. dieſer Völker; Heydenthum und Bekehrung, nebſt dem, was ſich vor und nach Chriſti Geburt bis auf das 6te Jahrhundert exclusive begeben, — was in dieſer Zeit vor Biſthümer und Klöſter geſtiftet worden; der zweite den Urſprung, Namen, Anwachs und verſchiedene Wohnplätze der Bojer, ihre Kriege, deren älteſte Könige und Herzöge — des Landes Zuſtand und Verfaſſung bis auf Herzog *Ottonem M.* ꝛc. der dritte, die Geſchlechts und Geſchichtskunde des uralten herzoglichen u. churfürſtlichen Hauſes Baiern, nebſt dem, was von Herzog *Ottonis M.* Zeiten in demjenigen Landesbezirk, der ehedem Südgau hieß, vor geiſtliche und weltliche Staaten entſtanden u. ſ. w. Der vierte einen Codicem diplomaticum vor- und dargeſtellt. Schwabach 1733 4. 113 S. nebſt 2 genealog. Tabellen.

Churbayer. Ephemeris oder kleiner Geſchichtskalender des Churbayer. Hauſes. M. 1738. 12.

Staatsgeschichte des Churhauses Baiern, in welcher sich nicht allein eine Lebensbeschreibung K. Karls d. VII, sondern auch die ehemaligen Einwohner des Baierlandes, deren Könige und Herzöge, desgl. die Religion, Wappen, Vorzüge, Rechtsansprüche und Geschichtschreiber, nicht weniger eine Beschreibung der Städte, Klöster, u. Märkte des Churfürstenthums Baiern finden. Frft. u. Leipz. 1743.

D. H. v. Finsterwald, (Chr. Fr. Hempel) Lud. P. *Cziovanni* od. vielmehr J. P. v. Ludwig Erläuterte Germania princeps, d. i. histor. polit. u. rechtliche Anmerkungen über desselben deutsche Fürstenstaaten u. s. w. Frft. und Leipz. 1744 — 49. 4. enthält 4ter Band 4 — 6 die Geschichte von Churbaiern.

Geschichte v. Churbaiern — in Gundling's Churfürsten-Staaten (1747. 3r Th. S. 117 — 624.)

Kurzer Abriß bayer. Geschichten für das Cadettenhaus in München. 1758. 4.

A. B. Michälis Geschichte des Chur- u. Hochfürstlichen Hauses Baiern in dessen Einleitung zu einer vollständigen Geschichte der fürstlichen Häuser in Deutschland. 2 Thle. Lemgo. 1760. 4.

P. Stadler, bayer. Geschichte zum bequemen Gebrauch verfaßt. München u. Regensburg. 1762. 4. reicht bis Karl Albrecht; polemisirt aber zu viel.

J. St. Pütter, von Baiern — in s. Handbuch der deutschen Staaten. S. 237. f.

J. H. v. Falkenstein, vollständige Geschichte der alten, mittlern und neuern Zeiten des großen Herzogthums u. ehemaligen Königreichs Baiern. Mit einer Vorrede des Freiherren v. Ickstadt. München, Ingolstadt u. Augsburg. 3 Th. 1763. Fol. auch Münch. u. Ing. 1776. Fol.

J. A. Aettenkhofer, kurzgefaßte Geschichte der Herzöge in Baiern; von Otto dem Großen an bis auf gegenwärtige Zeiten. Mit 87 Beil. Regensburg 1767

— behandelt die Wittelsbachische Genealogie u. die baier. Acquisitionsgeschichte von 1180 — 756.

D. v. Dufrene Grundlinien der allgemeinen Weltgeschichte nebst einem Anhange der Geschichte von Baiern. Landshut. 1775.

D. H. v. Haid, Geschichte von Baiern von Otto dem 1sten 1180 — 778 zur Erkenntniß der Begebenheiten dieses Jahrs. Regensburg, 1779.

Histoire abrégée des Electorats de Ravière et Palatin, avec un précis impartial de la querelle sur la succession de feu *S. A.* Sereniss. l'Electeur *Maximil. Joseph.* Le tout tiré du XLI. Volume de l'Histoire universelle par une société de gens de lettres, à Amsterd. et à Leips. 1779. 4.

Kurzgefaßte Geschichte von Baiern, eine Monatsschrift. München. 1782. — hörte mit dem 3ten Stücke auf.

J. G. v. Lori, Chronologischer Auszug der Geschichte v. Baiern. 1r Th. Alte Geschichte vom Ursprung der Nation bis auf 1179. München, 1782.

St. A. Kaiser, kurzer Entwurf der baier. Geschichte sammt einem Anhange des Pfälzisch-Wittelsbachischen Hauses, in ihren ersten Grundlinien vorgelegt. Augsb. 1782.

Lor. Westenrieder's Geschichte von Baiern für die Jugend und das Volk, auf höchsten Befehl Sr. Kurfürstl. Durchl. herausgegeben von der baier. Akademie der Wissenschaften 3 Bde. Münch. 1785.

Vergl. Prüfung der Geschichte von Baiern für die Jugend u. d. Volk, mit Urkunden. Frkt. u. Leipz. 1787 und Beantwortung der Einwürfe, welche der Geschichte von Baiern, von neuern Oesterreich. und Baier.-Fürstbischöfl. Schriftstellern gemacht werden — in Westenrieder's Beitr. 2. Th.

Ebendas. Geschichte von Baiern zum Gebrauch des gemeinen Bürgers u. d. Schulen. München 1786.

A. Baumgartner, kurzer, deutlicher und vollständiger Auszug aus der (Westenrieder's) Geschichte von Baiern, zum Unterrichte für Kinder. Münch. 1786.

Geschichte u. Erdbeschreibung von Pfalzbaiern, für Lehrer und Schüler. Mit einer Methodencharte. Herausgegeben von den Verfassern der Kinderakademie v. Palhausen u. Flurl. Münch. 1787. 2te neu bearbeitete u. verbesserte Aufl 1797

L. Westenrieder's Abriß der baier. Geschichte. Ein Lehr- und Lesebuch. Münch. 1798 mit 6 Kupf

F. J. v. Lipowsky, Geschichte von Baiern im Verbande mit ihrem Staatsrechte. 1r Th. Münch. 1799. reicht bis ans Ende der Karolinger Epoche.

J. G. Feßmaier, Geschichte v. Baiern. Landshut 1804. 2 Th.

P. v. Gemünden, Uebersicht der baier. Geschichte. Nürnberg 1804

Ebendeß. Chronologische Darstellung der baier. Geschichte zum Schulgebrauch, ebendaf 1804.

Ebendeß. Culturtabelle der Baiern vom Ursprunge der Nation bis zum 18ten Jahrhundert. Ebendaf. 1805. Fol.

Ebendeß Geschichts-Tabelle v. Pfalzbaiern vom Erscheinen der Nation 591 vor Chr. bis zum Entschädigungs-Vertrage 1803. Ebendaf. 1805. Fol.

Ebendeß. Zittafel der Geschichte v. Pfalzbaiern, vom Ursprunge der Nation bis zum Entschädigungs-Vertrage. Ebendaf. 1805. Fol. Hieher gehört auch:

J. Burgholzer, baier. Geschichte in 9 großen Medianbogen, illum. Münch. 1788 mit: Zuschrift zur baier. Geschichtscharte, in 8.

J. Millbiller, kurzgefaßte Geschichte von Baiern, zum Gebrauch beim Unterrichte in Gymnasien. Münch. 1806.

A. S. Stumpf, Geschichte des hohen Kurhauses Pfalzbaiern, im Grundrisse entworfen zu akademischen Vorlesungen. Würzb. 1806.

G. W. Zapf, kurzgefaßte Geschichte Baierns bis zur wiederhergestellten Königswürde. Augsb. 1806. 4.

Schriften, welche einzelne Theile der baier. Geschichte behandelt haben.

J. W. Ertl, Relationes curiosae Bavaricae, d. i. größte Denkwürdigkeiten des Churherzogthums Baiern. Augsb. 1685. 4. verb. u. vermehrt v. Agnell Caendler, herausg. in 2 Th. 75 Rel. Frankf. und Leipz. 1733.

Nutz- und Lust-erweckende Gesellschaft der vertrauten Nachbarn am Isarstrom, d. i. etlicher in selbiger churbaier. Residenz wohnender guten Freund vertrauliche polit. u. histor. Discurse über allerhand zeitläufige Begebenheiten u. dadurch veranlassende Materien. 5 Th. 1702 — 1704.

Des bayr. Löwens getreue Gefährtin zu der Isargesellschaft. 1703. 28 Bb.

Parnassus Boicus, oder neueröffneter bayr. Musenberg, worauf verschiedene Denk- u. Lesewürdigkeiten aus der gelehrten Welt, zumal aber aus den Landen zu Baiern abgehandelt werden. Münch. 1722 — 27 enth. 24 Unterredungen.

Neu-fortgesetzter Parnassus Boicus. 6 Versammlungen. Augsb. u. Stadt am Hof 1736.

Etwelche, meistens bayr. Denk- und Lesenswürdigkeiten zur Fortsetzung des sogenannten Parnassi Boici aufgesetzt. 6 Stücke. Ingolst. 1737.

Fr. X. de Wilhelm Annuspoliticus, seu exempla illustria ex historia Bavar. M. cum fig. 1731. Fol.

J. Lang u. Fr. A. M. Blondeau auserlesene historisch-bayrische alt und neue Nachrichten von allerhand gesammelten und mit Notis beleuchteten Staatsmerkwürdig-

keiten, 17 Relationen. Münch. 1751 — 52. 4. — ist erschienen in Heften monatsweise, u. enth. die von Zeit zu Zeit herausgekommenen baier. diplom. Annalen, Land- und Stammtafeln, gelehrte Schriften, Mandate, Decrete, Chronologien der Aebte und Klöster u. s. w.

P. P. Finauer, Bibliotheca Bavarica, oder Sammlung verschiedener kleiner Schriften, Abhandl. u. Nachrichten aus allen Theilen der baier. Geschichte. Münch. 1767. 2 Bde. 6 St.

Ebendess. Bibliothek zum Gebrauch der bayer. Staats-, Kirchen- und Gelehrtengeschichte. 3 Th. Münch. 1772 — 1775.

Ebendess. Materialien für die neueste Literatur, Kenntniß baier. Schriftsteller, Diplomatik, Genealogie, u. Heraldik, Topographie, dann überhaupt für alte und neuere Geschichte in Baiern. 11 Band, 6s St. 1775 — 76.

Ebendess. histor. literarisches Magazin für Pfalzbaiern u. angränzende Gegenden. Münch. 11 Bd. 3s Hft. 1782.

Abhandlungen der churfürstl. baier. Akademie der Wissenschaften. Münch. 1763 — 76. 4. 10. Th.

Desgl. von 1779 — 98. 5 Bde. m. Kupf. Desgl. von 1804 — 1805. 2 Bde. in gr. 8. Desgl. im Jahr 1807 1 Band.

J. N. Mederer, Beiträge zur Geschichte Baierns. Regens. 1777 — 93. 3. St.

J. Fr. S. v. Kohlbrenner, Materialien zur Geschichte des Vaterlandes, dessen heutige Geographie, Natur-Producte, Landwirthschaft, Manufacturen, Nahrungsstand, alte Sitten und Gebräuche in verschiedenen Gegenden Baierns, dann der Herzogthümer Obern Pfalz, Neuburg und Sulzbach. Münch. 1782. 4. 1 St.

L. Westenrieder's Beiträge zur vaterländischen Historie, Geographie, Statistik und Landwirthschaft. München, 1788 — 1806. 8 Bde. — eine Fortsetzung seiner Beiträge zur schönen und nützlichen Literatur. 1779, 80, 81,

u. s. Jahrbuchs der Menschengeschichte in Baiern. ebendaſſ. 1782 und 83. 2 Th. Ebendaſſ. baier. hiſtoriſcher Kalender — auf das J. 1787 mit 12 Kupf.; derſelbe auf d. J. 1788.

H. Ad. Reichsgr. v. Reiſach, Journal für Baiern u. d. angränzenden Länder. 1r B. 4 H. Pappenheim. Nürnberg 1800.

Dr. Fr. Oberthür, die Baiern in Franken und die Franken in Baiern; ein Parallelogram. Nürnb. 1804.

K. H. Ludw. Pölitz, Handbuch der Geſchichte der ſouverainen Staaten des Rheinbundes. 1 Bd. S. 33 bis 204 unter der Rubrik: Geſchichte des Königreiches Baiern.

Literatur der Statiſtik.

A. W. Ertel, kurbaier. Atlas, d. i. grundrichtige hiſtor. Beſchreibung der in Baiern und Ober-Pfalz befindlichen Städte u. Märkte, Schlöſſer u. ſ. w. 2te Auflage. 2 Th. Nürnb. 1705 mit 230 Kupfern.

J. M. M. Einziger v. Einzig, geographiſch-phyſiſcher Abriß des heutigen Kurfürſtenthums Baiern. Münch. 1767.

Ebendeſſ. politiſcher Abriß des heutigen Kurfürſtenthums Baiern. Augsb. 1777.

Eine kurze Statiſtik von Baiern, findet ſich im polit. Journal 1784. 1. Band S. 217 bis 30. Vergl. auch Gilbert's Handbuch für Reiſende.

Beiträge für Länder- und Völkerkunde von Teutſchland. 4 Bd.

Georg Freih. v. Aretin, Baiern nach den Beſtimmungen des Friedens von Campo Formio. Amberg 1801. 4.

Ebendeſſ. Baiern nach dem Frieden von Lüneville. 5 Hefte. ebendaſ. 1803.

D. Hazzi, Statiſtiſche Aufſchlüſſe über das Herzogthum Baiern, aus ächten Quellen geſchöpft. Ein allgemeiner

Beitrag zur Länder- und Völkerkunde. 1 Bd. mit 1 illumin. Charte, 6 illumin. Kupfern und 11 Tabellen. Nürnb. 1801. 2 B. Abth. 1. 1802. 2. Bd. 1803 3. B. Abth. 1 u. 2. 1804. 4. Bd. Abth. 1. 1805. Abth. 2. 1807. 5. Bd. 1 Abth. Das Land wird hier nach den ehemaligen Rentämtern beschrieben u. die Beschreibung eines jeden Landgerichts so eingetheilt: Bestandtheile in topograph. u. histor. Hinsicht; Landwirthschaft u. Cultur; Viehstand, Gewerbe, politisches Verhältniß, Mineralien, verschiedene Auffallenheiten. — 1. Bd. 1. Abschn. § 1. Von Baierns Größe, Gränzen u. Eintheilung in alten Zeiten in Gaue und Grafschaften, in neueren in Rentämter, u. s. w.

Der Friede zu Presburg in seinen Folgen für Oesterreich, Baiern, geographisch, statistisch u. staatsrechtlich mit histor. Einleitungen erläutert — in Bertuch's allgem. geograph. Ephemeriden. 9. Jahrg. April 1806. Weim. S. 1 — 426 und Mai ebendess. Jahrg. — Vergleichungstafel der im Presburger Frieden betroffenen Staaten vor u. nach demselben. Nach den neuesten statistischen Angaben. 8. Baiern. S. 71.

Geographisch-statistische Uebersicht des Königreichs Baiern nach dem Presburger Friedenstractate u. der Confoederations-Acte der Rheinischen Bundesstaaten vom 12. Jul. 1806. Mit einer Charte. Leipz. 1806.

J. D. A. Höck, statistische Darstellung der königl. baier. Staaten. Nürnb. 1807. 4.

Allgemeine Abhandlungen.

Fr. v. Kohlbrenner, Materialien u. ebendess. kurbaier. Intelligenzblätter. 8 Bde. Münch. 1766 — 83. 4. Fortgesetzt von P. P. Finauer von 1784 bis 1788. Ebendas. Zusätze zum Münchn. Intelligenzblatt. 1. Bd. 1783.

Kurpfalzbaier. Münch. Intelligenzblätter, herausgegeben von J. Burgholzer v. 1789 — 95 7 Bde u. dann v. Strobl v. 1796 — 1802. Diese werden noch fortgesetzt und kommen bei Fleischmann in München heraus.

Einige ökonomische und politische Observationen u. Schlüsse von dem Kurfürstenthum Baiern — in Schlettwein's Schriften für alle Staaten zur Aufklärung der Ordnung der Natur im Staats-, Regierungs- und Finanzwesen. Karlsruhe 1775. S. 393 — 415 nach dem physikalischen Systeme.

L. Westenrieder Jahrbuch der Menschengeschichte in Baiern. 2 Th. Münch. 1782 u. 83 und ebendess. Beiträge zur vaterländischen Historie u. s. w.

G. Edlen v. Rotenstein, Reise nach Baiern — in Bernouilli Archiv. 3. Bd. S. 231 — 83, enth. allgemeine Nachrichten vom Lande Baiern und 2. Absch. S. 280 bis 283 vom Lande Baiern überhaupt, von dessen Menschen, Städten, Marktflecken, Dörfern u. Adelzahl, den Einkünften, dem Kriegs- u. kurfürstl. Hofstaate, Bevölkerung, Einkünften und Landesschulden. — Im Jahrbuch des Geschmacks u. der Aufklärung. 1783. 3. St. S 431. ff.

Gerken, Reisen. 1r Th. 1783. S. 305—404. 2r Th. 1784 S. 70—168.

Nicolai's Reisen. 1785.

Eben so auch in Röder's und Baader's Reisebeschreibungen.

Nachrichten zur Kenntniß der Pfalzbaier. Lande; im histor. Portefeuille 1783. 1r Bd. S. 366—74.

Gesammelte Auszüge aus Gerken, Westenrieder u. A. zur physischen und politischen Kenntniß von Baiern, der Oberpfalz, Neuburg und Sulzbach. Frankfurt und Leipzig 1786.

A. Fr. Randel, Statistische Uebersicht der vornehmsten

deutschen Staaten in Ansehung ihrer Größe, Bevölkerung, ihres Finanz- und Kriegszustandes ꝛc. Berlin 1786 kl. Fol.

Der baierische Landbote. Eine Wochenschrift. München. 1790 u. 91. Fol. die Fortsetz. in 8.

Teutschlands Nationalkalender zur gründl. Kenntniß aller teutschen Staaten und Länder auf d. J. 1796. Lpz. 1798; enthält Baiern u. Sachsen.

Baiern am Schlusse d. J. 1804, ein Taschenbuch für d. J. 1805. Straubing in Taschenform. Enth. folgende Rubriken: Militär, Finanzen, Baiern als Land, Einwohner desselben, Cultur, Schulwesen, Literatur, Cultur des Bodens, Commerz, innerer Geschäftsgang, Polizei und auswärtige Verhältnisse.

Uebersicht der baier. Staatsverfassung — Statistische Tabellen über die Provinzen des Königreichs Baiern — Tabellarische Uebersicht der jedem Hofgerichte untergeordneten Landgerichte — in M. v. Lori baier. Taschenbuch für alle Stände auf das Jahr 1808 mit 1 Charte. Straubing.

Prändel, Erdbeschreibung von Baiern, gehört ebenfalls hierher.

Statistische Aufschlüsse über die durch den Reichsdeputations-Schluß an das Churhaus Baiern gekommenen Entschädigungsländer. Erstes Heft; Passau enthaltend, mit Charte — Passau.

Neu-Baiern, oder geograph. topograph. Beschreibung der im schwäbischen Kreise dem Churhause Baiern nunmehr gehörigen Reichsstädte, Klöster ꝛc. Augsburg 1804.

Die Indemnisations-Lande des Churhauses Pfalz-Baiern, oder geograph. topograph. statistische Beschreibung der neu-acquirirten Länder in Baiern, Schwaben und Franken, ebendas. 1805.

P. Ph. Wolf, Kurzgefaßte Geschichte, Statistik und Topographie von Tyrol. München 1807.

Statistische Tabellen über die Provinz Tyrol — in M. v. Lori a. a. O.

Gothaischer Kalender f. 1812 enthält S. 1 bis 13 etwas, aber manches Unrichtige über Baiern, besonders was die Staatsschuld und Saatseinkünfte betrifft und noch andere Gegenstände.

Ueber Bevölkerung.

Volksmangel. — Schlözer's Briefwechsel. Heft 14. S. 131. Heft 36. S. 366. — Volkszählung im Jahre 1771, ebendas. Heft 45. S. 175—76. Ferner im J. 1777 — in Büsching's wöchentlichen Nachrichten 1780. S. 178.

Bevölkerungszustand von Baiern, der Oberpfalz, Neuburg und Sulzbach v. J. 1792. Tabellarische Anzeige über den Zustand der sämmtlichen Handwerker in Baiern v. J. 1794 — in Westenrieder's Beiträgen ꝛc.

Uebersicht der Volksmenge und des Viehstandes in den Herzogthümern Baierns, der obern Pfalz, Neuburg und Sulzbach, nach der im J. 1794 vorgenommenen Conscription; — in Chr. Freyh. v. Aretin's Genius von Baiern 1802. 1r Bd. 3s St. S. 129 ff. und etwas über Bevölkerung in Baiern 1798.

Schrank, Literar. Ephemeriden. 1r Bd. 1. H. Anzeigen. Recensionen, N. 7; Die Oberdeutsche Literaturzeitung 1798. 2r Bd. S. 797. Handeln von den Ursachen des sich immer vermindernden Nährstandes.

M. J. Göhl v. Porthorstein, Gedanken über Bevölkerung und Landescultur in Baiern. München, 1800.

Ch. Frh. v. Aretin, Ueber die Streitkräfte Baierns 1800. Ueber die Hindernisse der baier. Industrie und Bevölkerung von A. W. — G. Zach's monatl. geograph. Correspondenz. Januar 1802; auch besonders abgedruckt.

Landcharten.

Von den Landcharten Baierns und einem unlängst erschienenen Werkchen: Eberhart Hauber's, in 2 Bänden,

aus der geograph. Canzlei d. Parnassi Boici, Bericht 61. S. 149—58.

Aelterer Zeit.

Rhaetiae, Vindeliciae et Norici aevo Romanorum pro primis 5 a Christo nato saeculis tabula — in J. Resch, Annal. Eccles. Sabionensis, nunc Brixiensis. T. I. pag. 324. Eine ähnliche auch in: Chronic. Gothvicens. P. II. Desgleichen in: Vindiciae arboris Genealogicae augustae gentis Carolino Boicae; M. 1730. p. 165. unter dem Titel: Priscae Bojariae explicatio per numeros in charta geographica hinc inde sparsos.

H. Braun, Entwurf zweier neuen Landcharten, 1stens Teutschland wie es zu den Zeiten des Corn. Tacitus und 2tens Baiern, wie es zu der Römer Zeiten war. München, 1780. Fol.

Neuerer Zeit.

Geograph. Charte Baierlands, v. Aventin, zugeeignet den Söhnen Herzog Albert's V., Clarissimis ac optimis Principibus, Vilelmis, Litavico atque Arnvisto. Landish. 1533 — ist selten geworden und zwar noch in der 1sten Ausgabe des Theatr. Abr. Ortelii zu finden, aber für unsere Zeit unbrauchbar.

Vollständiger und nach einer allgemeinen Landesvermessung aufgenommen, ist: *Phil. Apiani*, Bavariae Descriptio geographica. M. 1566. Fol. 16½ Schuhe in der Breite und etwas höher.

P. Weinerus-Waarbin — Chorographia Bavariae 1579 in 24 Tafeln; Copie der vorigen.

Eine Charte in Merian's Topographia Bavariae, 1644. und eine andere in Extis Churbayr. Atlas. 1690.

J. Ph. Fink, Bavariae geograph. descriptio, 1684 — in 24 Tafeln, worauf auch Sulzbach, Pfalzneuburg. u. d. Oberpfalz. Münch.

G. C. Buna, exactissima statuum totius Ducatus Bavariae tabula, secundum omnes status et praefecturas cum insertis et finitimis regionibus in 9 mappis geograph. recens elucubrata et singulatim divisa. Offenbac. ad. Moen. 1743 — sie ist vollständig, schön gestochen und bemerkt die wichtigsten Begebenheiten.

Bavariae circulus et Electoratus p. *J. B. Homan*, ist eine der besten.

Noch giebt es Atlasse von Jaillot, Schrek, Fr. de Wit, Blarri, Visscher u. a. m. in verschiedenen Abtheilungen u. Formaten.

Don Fr. Calini hat auch eine mit der Feder auf Pergament gezeichnet.

J. Fr. v. Kohlbrenner, Geograph. Mauthcharte von Baiern, vorstellend am Wasser und Land hergebrachte Mauthstationen u. Accisämter, sammt den dahin führenden Commerzial- und Landstraßen, entworfen 1764, renovirt 1768 in gr. u. kl. Querfol. gest. v. Lotter.

F. L. Güssefeld, Charte des baier. Kreises, nach den astronom. und andern bewährten Hülfsmitteln entworfen. Weimar, 1797.

Churbaiern i. J. 1802, zusammengetragen u. gezeichnet von J. C. Fr. Herdegen. München, 1802.

Charte von Teutschland nach den Säkularisationen u. Entschädigungen des Reichsdeputationsschlusses v. 20. Nov. 1802. Nach den bewährtesten Hülfsquellen und astronom. Ortsbestimmungen. Augsb. Walch. 1803.

A. v. Riedl, Reiseatlas von Baiern oder topogr. geometrische Darstellung aller baier. Haupt- u. Landstraßen nebst den daran liegenden Ortschaften und Gegenden, nebst kurzer Beschreibung alles dessen, was für den Rei-

senden merkwürdig seyn kann. München 1—5. Lief. 1796—806. illum. u. schwarz.

Neueste Charte von Baiern mit dem größten Theile von Schwaben, ganz Tyrol u. Salzburg, nach Sotzmann. Wien 1805.

Charte vom baier. Kreise. Weimar 1806.

Charte der Basis der trigonometrischen Vermessung von Baiern von München bis Aufkirchen, ebendas. 1806.

Charte des baierischen Kreises, nach den astronom. Beobachtungen der H. H. Cassini, Amman, David u. v. Humboldt und den Berichtigungen des Hrn. Obr. Frhrn. v. Zach, neu entworfen von G. F. Frhrn. v. Schmidburg, nach dem Presburger Frieden berichtigt. ebend. 1806.

Charte von Baiern nach den neuen Indemnisations-Besitzungen, v. D. L. C. v. Rheinwald. Ebendas. Königreich Baiern von 1806, herausgegeben, entworfen und gezeichnet v. J. C. H. Herdegen.

Post- u. Reisecharte durch Baiern u. die obere Pfalz, mit französ. und teutschem Postbuche 1806.

Geograph. Conspekt aller baier. u. oberpfälzischen Chausséen, teutsch u. französ. München 1806.

A. v. Riedl, Neue Chausséen Charte v. Baiern u. d. obern Pfalz, nebst einer genauen Posten- und Stundenbeschreibung mit illum. Charte. München 1806, elegant brochirt.

Ebendess. Strom-Atlas von Baiern mit Hydrograph. Bemerkungen, 5te Lieferung, jede a. 11 fl. Pränumerationspreis. 45 Bogen Text, 6 Stromcharten, jede von 4 Blatt und einer besondern Charte aller Flüsse, nebst 4 Profilcharten Regalfol. München, 1806.

Vergl. ebendess. Rede über den Fortgang der baier. Topographie u. ihren Nutzen. München 4. mit 1 Charte.

Inhalt.

Das Königreich Baiern.

Erste Abtheilung.

Seite

1. Allgemeine Uebersicht 5
2. Geschichte des Volks und der Regenten 7
3. Regenten aus dem Hause Wittelsbach von 1180 bis 1811. 10
4. Größe. — Gränzen. — Lage. — Klima 31
5. Naturbeschaffenheit. — Strich der Gebirge. — Ebenen. — Wälder. — Gewässer 32
6. Natur-Producte 37
7. Einwohner. — Abstammung. — Charakter. — Nüancirung der verschiedenen Völker. — Religion. — Bevölkerung 39
8. Producirende Industrie. — Ackerbau. — Viehzucht. — Fischerei 40

Seite

9. Veredelte Industrie. — Manufacturen. — Fabriken. — Nützliche Künste 41
10. Handel. — Ein- und Ausfuhr. — Münze. — Maße. — Gewicht. — Märkte. — Hindernisse und Vortheile des Handels. — Verhältnisse zu andern benachbarten Ländern. — Schiffahrt 42
11. Verhältnisse zu andern Staaten 46
12. Allgemeine und eigenthümliche Verdienste Baierns um Künste und Wissenschaften. — Gegenwärtiger Zustand und öffentliche Anstalten zur Beförderung derselben 47
13. Einfluß der politischen Begebenheiten früherer Zeit auf den Charakter und die Sitten des Volks . . . 49
14. Religionszustand. — Religionsverfassung. — Aberglauben und Aufklärung. — Verhältnisse der verschiedenen Secten. 53
15. Volkscharakter der heutigen Baiern. — Sitten. — Vergnügungen. — Erziehung. — Tugenden . . 54
16. Staatsverfassung. — Charakter derselben. — Urkunden, auf welchen sie beruht. — Geist derselben . . 60
17. Staatsverwaltung. — Uebersicht der Ministerien. — Provinzialverwaltung. — Rechtspflege. — Kriegsmacht. — Belohnungen des Staats. — Orden. — Finanzen. — Schuldentilgungs-Commission 61
18. Topographie. — Eintheilung des Landes und Beschreibung der einzelnen Provinzen, Städte ꝛc. . . . 67
1. Der Mainkreis 68

* * *

Zweite Abtheilung.

Seite

18. Topographie. (Fortsetzung.)
2. Der Rezatkreis 100
3. Der Regenkreis 114
4. Der Ober-Donaukreis 129
5. Der Unter-Donaukreis 145
6. Der Illerkreis 158
7. Der Isarkreis 171

* * *

Dritte Abtheilung.

18. Topographie. (Fortsetzung und Schluß.)
8. Der Salzachkreis 205
9. Der Innkreis 222
19. Statistische Uebersicht nach Höck's Tabellen und andern zuverlässigen Quellen entworfen 247
20. Literatur, Verzeichniß der meisten Schriftsteller, welche in der baierischen Staats-, Regenten-, Adels- und Stadtgeschichte Schriften ans Licht gestellt haben. . 253

Seite

9. Veredelte Industrie. — Manufacturen. — Fabriken. — Nützliche Künste 41
10. Handel. — Ein- und Ausfuhr. — Münze. — Maße. — Gewicht. — Märkte. — Hindernisse und Vortheile des Handels. — Verhältnisse zu andern benachbarten Ländern. — Schiffahrt 42
11. Verhältnisse zu andern Staaten 46
12. Allgemeine und eigenthümliche Verdienste Baierns um Künste und Wissenschaften. — Gegenwärtiger Zustand und öffentliche Anstalten zur Beförderung derselben 47
13. Einfluß der politischen Begebenheiten früherer Zeit auf den Charakter und die Sitten des Volks . . . 49
14. Religionszustand. — Religionsverfassung. — Aberglauben und Aufklärung. — Verhältnisse der verschiedenen Secten. 53
15. Volkscharakter der heutigen Baiern. — Sitten. — Vergnügungen. — Erziehung. — Tugenden . . 54
16. Staatsverfassung. — Charakter derselben. — Urkunden, auf welchen sie beruht. — Geist derselben . . 60
17. Staatsverwaltung. — Uebersicht der Ministerien. — Provinzialverwaltung. — Rechtspflege. — Kriegsmacht. — Belohnungen des Staats. — Orden. — Finanzen. — Schuldentilgungs-Commission . . 61
18. Topographie. — Eintheilung des Landes und Beschreibung der einzelnen Provinzen, Städte ꝛc. . . . 67
1. Der Mainkreis 68

* * *

Zweite Abtheilung.

Seite

18. Topographie. (Fortsetzung.)
2. Der Rezatkreis 100
3. Der Regenkreis 114
4. Der Ober-Donaukreis 129
5. Der Unter-Donaukreis 145
6. Der Illerkreis 158
7. Der Isarkreis 171

* * *

Dritte Abtheilung.

18. Topographie. (Fortsetzung und Schluß.)
8. Der Salzachkreis 205
9. Der Innkreis 222
19. Statistische Uebersicht nach Höck's Tabellen und andern zuverlässigen Quellen entworfen 247
20. Literatur, Verzeichniß der meisten Schriftsteller, welche in der baierischen Staats-, Regenten-, Adels- und Stadtgeschichte Schriften ans Licht gestellt haben. . 253

Charten und Kupfer.

Charte des Königreichs Baiern.
Plan der Residenz-Stadt München.

Taf. 1. 2. 3. National-Trachten aus dem Königreiche Baiern.
Taf. 4. Grundriß von Augsburg.
Taf. 5. Grundriß von Inspruck.
Taf. 6. Grundriß von Salzburg.

Alphabetisches

Register

der

Schilderung von Baiern.

A.

Abbach, 121. 250.
Abensberg, 120. 248.
Aberſee, 208.
Abtenau, 214. 252.
Acha, 187.
Ache, (Fl.) Waſſerfall, 213.
Achenrain, 237.
Achenſee, 37. 230.
Achenthal, 236.
Achenthalerwald, 229.
Adelholzer Bad, 208. 218.
Agatiwaſſer, 175.
Agilolfinger, 51.
Agums, 238.
Aheim, 201.
Aibling, (Albianum) 201. 252.
Aichach, 188. 248.
Aidenbach, 153.
Aindling, (Aidling) 187. 252.
Aiſch, 106.
Aislingen, 136. 251.
Aiſterheim, 221. 252.
Aiterhofen, 151.
Aitenbach, 251.
Ala, 245.
Aldersbach, 153.
Alexandersbad, 95.
Allerheiligen, 156.
Allersberg, 144. 251.
Allersburg, 127.
Allmannshauſen, 175. 191.
Alp, die übergaſſene, (Berg) 206.
Alpſee, 159. 168.
Altdorf, 110. 248.
Altdroſenfeld, 86.
Altenburg, 91.
Altenkundſtadt, 87.
Altemarkt, 202.
Altemreiher, 125.
Altemünſter, 252.
Altenmarkt, 220.
Altenötting, 216. 252.
Altfrauenhofen, 201.
Altheim, 218. 252.
Altmannſtein, 121. 250.
Altmühl, Fl. 35. 101.

Altomünſter, 188.
Altſtadt, 169.
Altſtätten, 165.
Altusried, 165.
Ambach, 191.
Amberg, 126. 248.
Ammerdingen, 145.
Ammerland, 191.
Ammerndorf, 110.
Ammerſee, 36. 174.
Ampfing, 200.
Andechs, 196.
Angat, 237.
Angelberg, 170.
Ankogel, 206.
Ansbach, 102. 248.
Apfeltrach, 168.
Aponia, 154.
Arlberg, 159. 234.
Arnsberg, 142.
Arnſchwang, 128.
Arnsdorf, 153.
Artobriga, 120. 215.
Arzberg, 95. 250.
Arzl, 234.
Aſchdorf, 195.
Aſchheim, 192.
Aſcholding, 190.
Aspach, 155.
Attel, 198.
Atterſee, 37. 208.
Atterſee, (Dorf) 220.
Aetwaberg, 146.
Au, 163. 179.
Au a. d. Abens, 197.
Aubad, 237.
Auerbach, 91. 248.
Aufkirchen, 139.
Augsburg, 133. 248.
Augusta Tiberii, 117.
Augusta Vindelicorum, 8, 133.
Auguſtenfeld, 197.
Aurach, 112.
Aurisium, 198.
Aurolzmünſter, 221. 252.
Außenthal, 240.
Außerthierſee, 238.

B.

Babenberg, 91.
Babenhauſen, 167. 251.
Baieriſche Meer, 36. 208.
Baieriſchzell, 200.
Baireuth, 71. 248.
Bamberg, 90. 248.
Banz, 88.
Barbing, 122.
Bärenzell, 129.
Bärnſtein, 156.
Bartholomäusſee, 37. 208.
Baſſeirerſee, 239.
Baumburg, 201.
Bavaren, 9.
Bayerbach, 156. 251.
Bayersdorf, 113. 249.
Bedajum, 202.
Beilengries, 142. 248.
Benedictbaiern, Brunnen, 175. 190.
Benedictbeurer Forſt, 172.
Berazhauſen, 121. 250.
Berching, 143. 248.
Berchtesgaden, 215.
Berg, Dorf, 143. 195.
Berg, Schloß, 191.
Berge, hohe, 33.
Bergleuthen, 221.
Berlesreuth, 156. 251.
Bernau, 95. 248.
Berneck, 85.
Bernried, 191.
Berolzheim, 141. 251.

Bezenstein, 91. 248.
Beyerberg, 190. 191.
Beyersdorf, 248.
Beyharting, 201.
Bezau, 163. 251.
Biberach, 137. 251.
Biberwir, 168.
Biburg, 120. 250.
Biburger Forst, 130.
Bina, Fl. 201.
Bindlach, 86.
Biricianae, 138.
Birkenfels, 108.
Bischberg, 89. 249.
Bischofsgrün, 85.
Bischofshofen, 214. 252.
Bisonium, 151.
Bissingen, 140.
Blaichen, 167.
Blankenstetten, 143.
Bleistein, 123. 248.
Blökensteinberg, 146.
Blonhofen, 170.
Blumenthal, 188.
Bobingen, 170.
Böckstein, 213.
Bodelsberger Wald, 159.
Bodenmais, 157. 251.
Bodensee, 36. 159.
Bodenwöhr, 124.
Bogen, 151.
Bogenberg, 251.
Bogenhausen, 184.
Bogobaren, 9.
Bojer, 7. 49.
Bojoaren, 9.
Bojodurum, 8. 147.
Boos, 166.
Boysingen, 248.
Brand, 96. 113.
Braunau, 218. 248.
Bregenz, 163. 248.
Bregenzer-Klause, 164.
Breitenstein, 172.
Brenner, 229.
Breuecken, 248.
Brigantium 163.
Brixen 239. 248.
Brixlecker Forst, 229.
Brixleg, 237.
Bruck, 99. 112. 125. 129. 250.
Brunecken, 240.
Brünnl, 175.
Buch, 91.
Buchberg, 165. 251.
Bucheloe, 170.
Buchheim, 221. 252.
Buchlee, 251.
Buchsee, 168.
Bundschuh, 220.
Burgau, 135. 248.
Burgbernheim, 105.
Burgebrach, 89. 249.
Burgeis, 238.
Bürgel, 105. 250.
Burggrub, 85.
Burghaßloch, 114.
Burghausen, 216. 248.
Burgheim, 138. 251.
Burgkundstadt, 87. 248.
Burglengenfeld, 125. 248.
Burgrain, 200.
Burgthann, 110.
Burgwinheim, 89. 249.
Burheim, 166.

C.

Cabolzburg, 250.
Campodunum, 162.
Castenbell, 238.
Castra Augustana, 8. 151.
— Auintiana, 8.

Castra Batava, 147.
— Fabiana, 167.
— Patava, 8.
— Pretensia, 152.
— Quintana, 152.
— Regina, 8. 117.
Cham, 128. 248.
Chiemsee, 36. 207. f.
Chöflarn, 155.
Clauffen, 248.
Colmberg, 107. 250.
Cortsch, 238.
Creglingen, 105.
Creuffen, 86.
Cuculis, 214.
Culmbach, 86.

D.

Dachau, 184. 196. 252.
Dachauermoos, 37.
Dachsbach, 105.
Dachsberg, 167.
Dammersheim, 141.
Danhausen, 145.
Deberndorf, 112.
Deggendorf, 151. 248.
Deisendorf, 215.
Deißnach, 157.
Dennenlohe, 113.
Dienten, 213.
Dießen, 196.
Dießen-Bruck, 252.
Dießenstein, 157.
Dietenhofen, 110. 250.
Dietfurt, 121. 248.
Dietldorf, 127.
Dietmannsfeld, 251.
Dietmannsried, 165.
Dietramszell, 191.
Dillberg, 130.
Dillingen, 136. 248.
Dingolfing, 154. 248.
Dinkelsbühl, 106. 248.
Dinkelscherben, 137. 251.
Dinzling, 122.
Dirlewang, 168.
Dittfurt, 121. 248.
Dittfurth, 141.
Döggingen, 145.
Dolenstein, 141.
Donau, 34. 130. 146.
Donaumoos, 37.
Donaustauf, 122. 250.
Donauwörth, 137. 248.
Donndorf, 86.
Donnerkegel, 206.
Dorfen, 200. 252.
Dornbirn, 161. 164.
Dornigstadt, 88. 249.
Doß, (Wasserfall) 92.
Dreisesselberg, 146.
Dürrenberg, 214.
Dürrenholzersee, 230.
Dürrwangen, 106. 250.
Düschelbergerwald, 146.
Dux, 236.

E.

Eben, 236.
Ebenau, 215. 221.
Ebermannstadt, 93. 248.
Ebern, 248.
Ebersberg, 199.
Ebnat, 96.
Ebrach, 89.
Eckermühlen, 145.
Eckmühl, 122.
Ebertshausen, 125.
Eggenselden, 155. 251.
Eggolsheim, 114.
Ehrenberg, 168. 235.
Ehrenfels, 121.

Eibsee, 230.
Eichendorf, 251.
Eichstädt, 132. 248.
Eimersheim, 105.
Eisack, 229.
Elchingen, 136.
Ellenbogen, 168.
Ellingen, 144.
Eltersdorf, 113.
Emerdingen, 218.
Emhofen, 127.
Empfinger Bad, 218.
Emskirchen, 112. 250.
Enchenreuth, 85.
Endach, 238.
Engelhardszell, 154.
Engelszell, 251.
Ennersheim, 250.
Ensdorf, 127.
Erbendorf, 96. 250.
Erding, 193. 248.
Erdinger Moos, 37.
Eremitage, 72.
Ergoltsbach, 123. 250.
Erlach, 221.
Erlangen, 113. 248.
Erphendorf, 217.
Eschelkamm, 128. 250.
Eschellohe, 190.
Eschelloher Brunnen, 175.
Eschenau, 113.
Eschenbach, 99. 109. 111. 248. 250.
Eslarn, 124.
Essing, 250.
Etsch, 238.
Ettal, 169.
Ettaler, 172.
Ettelerwald, 229.
Ettmannsdorf, 125.
Euchendorf, 153.
Eyrasburg, 190.
Eyrs, 238.

F.

Fahrenbach, 156. 251.
Fahrenberg, 115.
Fahrnbach, 155.
Faistenberg, 146.
Falkenberg, 96. 250.
Falkenstein, 197.
Falkensteinberg, 146.
Falzauerbach, 239.
Fantasie, 86.
Fauces Juliae, 168.
Felden, 251.
Feldkirch, 163. 248.
Feldkircher Wald, 159.
Feldwies, 217.
Fender, 239.
Ferner, der große, 229.
Feucht, 110. 250.
Feuchtlach, 100.
Feuchtwangen, 106. 248.
Fichtelgebirg, 33.
Findelstein, 152.
Finkenberg, 236.
Finsterauer Forst, 146.
Finstermünz, 234.
Fischbach, 110.
Fischhorn, 213.
Fissen, 165. 196.
Flachau, 214. 220.
Flachslanden, 108. 250.
Flaurling, 235.
Floß, 96. 250.
Forchheim, 113. 248.
Forstenrieder Forst, 172.
Forth, 113.
Frankenau, 107. f.
Frankenberg, 220. 252.
Frankenmarkt, 220. 252.
Frauenaurach, 112.
Frauenreit, 215.
Frauenwörth, 217.

Frauenzell, 122.
Freienstein, 241.
Freising, 192. 248.
Freistadt, 142. 248.
Freiung, 100. 156. 250. 251.
Frensdorf, 90.
Freudenberg, 127. 248.
Freudenhain, 150.
Freudensee, 154.
Freysing, 192.
Friedberg, 187. 248.
Friedburg, 218. 252.
Friedensburg, 215.
Friedrichs Gemünd, 144.
Fröbershammer, 85.
Fronbach, 96.
Fronberg, 125.
Frontenhausen, 201. 252.
Fuchselsee, 208.
Fügen, 236. 252.
Fuggerische Besitzungen, 145.
Fürstenburg, 238.
Fürsteneck, 157.
Fürstenfeld, 196.
Fürstenried, 184.
Fürstenzell, 146. 155.
Furth, 128. 248.
Fürth, 110. 248.
Füssen, 161. 168. 248.

G.

Gaimersheim, 139. 251.
Gaisberg, 206.
Gaishofen, 153.
Gallenbach, 215.
Gallenkirchen 163. 251.
Gallsbach, 221. 252.
Gänlas, 99.
Gänghofen, 155. 251.
Garmisch, 241.
Gars, 199.
Gastein, 208. 213.
Gastenhof, 111.
Gatzis, 251.
Gebatsch - Ferner, 234.
Gefrees, 93. 249.
Geierwerth, 91.
Geimersheim, 139. 251.
Geisberg, 115.
Geiselhörnig, 123. 250.
Geiselwind, 114.
Geisenfeld, 189. 252.
Geisenfelder Forst, 189.
Geisenhausen, 201. 252.
Geislingen, 248.
Geisloch, 111.
Geltafing, 151.
Gelting, 193.
Gemünd, 200.
Georgbrunnen, 208.
Gerazhausen, 191.
Gern, 155.
Gern, der hohe, 206.
Gerlos, 236.
Gerlosstein, 236.
Gerloswand, 228.
Germanicum, 139.
Germischer Wald, 229.
Gertrud, 239.
Gerzen, 201.
Geyern, 144.
Gilgen, 221.
Glaneck, 215.
Gleisenberg 128.
Gleusen, 88.
Glon, 201.
Glonthal 196.
Glott, 145.
Glurns, 238. 248.
Gmünd, 99.
Gnozheim, 139.
Göggingen, 135.
Goldbeck, 213.

Goldberg, 206.
Goldkronach, 85.
Golling, 214. 252.
Gönlas, 125.
Goſſenſaß, 239.
Göſtweinſtein, 249.
Gottersdorf, 153.
Gottesgab, 96.
Gotteszell, 157.
Götzis, 163.
Grabenſtätt, 217.
Gräbing, 215.
Gräfenau, (Gravenau) 156. 248.
Gräfenbacher Wald, 115.
Gräfenberg, 113. 248.
Gräfengehaich, 86. 249.
Grafenwörth, 100. 248.
Gräfing, 198. 252.
Graiz, 85.
Grauen (Graven) 51.
Greding, 142.
Greifenberg, 171.
Greiner, 228.
Gries, 239.
Griesbach, 154. 251.
Grieskirchen, 221. 249.
Grobſchwart, 130.
Gröbnerthal, 240.
Grönenbach, 165. 251.
Großarl, 213.
Großglockner, 206.
Großrachenroth, 89.
Grün, 234.
Grünau, 138.
Grünewald, 184. 191.
Grünsberg, 110.
Grünten, 159.
Gühl, der hohe, 206.
Gundelfingen, 136. 248.
Guntia, 167.
Günzburg, 135. 248.
Gunzenhauſen, 108. 248.
Gurgel, 234.
Gurgelſee, 235.
Güßwein, 92.
Guttenberg, 175. 199.
Gutteneck, 153.

H.

Haag, 199. 218. 252.
Habersreit, 122.
Habsberg, 115.
Haidau, 122.
Haimburg, 8.
Hall, 235. 242. 248.
Hallein, 210. 214. 248.
Hallſtadt, 88. 249.
Hals, 157. 251.
Hanau, 122.
Hannbach, 126. 250.
Harburg, 140. 251.
Häring, 237.
Harlachin, 184.
Harlachsberg, 146.
Haſelmühl, 126.
Hauner-Forſt, 172.
Hausruck, 206.
Hausruckwald, 146.
Hauzenberg, 154.
Heichelheim, 114.
Heidach, 151.
Heideck, 248.
Heidenburg, 153.
Heidenheim, 140. 251.
Heilbrunn, 190.
Heiligenblut, 144.
Heilsbronn, 109. 249.
Heimertingen, 166.
Heimhauſen, 197.
Heinrichsburg, 121.
Hellfeld, 249.
Hellebrunn, 212.
Heman, 122. 248.

Hengersberg, 152. 251.
Heringohn, 125.
Heroldsberg, 113.
Herrenrieden, 108. 249.
Herrnwörth, 208. 217.
Hersbruck, 111. 248.
Herzogen Aurach, 112.
Hesselberg, 100.
Hesselohe, 184.
Heydeck, 145.
Himmelhorn, 159.
Himmelskron, 86.
Hindelang, 160. 251.
Hindlang, 165.
Hintersberg 206.
Hintersee, 208.
Hipoltstein, 113. 249.
Hippenberg, 190.
Hirschau, 123. 249.
Hirschbüchlerpaß, 219.
Hirscheid 89.
Hirschfelder Wald, 115.
Hirschkopf, 139.
Hochgmiling, 206.
Hochrain, 168.
Hochriß, 172.
Höchstadt, 106. 249.
Höchstädt, 136. 249.
Hochvogel, 159.
Hochwartshöhe 206.
Hof, Stadt 94. 248.
Hof, Marktfl., 213. 252.
Hofkirchen, 152. 251.
Hohenberg, 94. 172. 206. 250.
Hohenburg, 127.
Hoheneck, 105. 165.
Hohenems, 163.
Hohenfels, 127.
Hohenhofen, 115.
Hohenkammer, 197.
Hohen-Landsberg, 100.
Hohenlinden, 193. Schlacht bey 27.
Hohensalzburg, 212.
Hohenschwangen 168.
Hohenstaufen 165.
Hohenstein, 111.
Hohenwart, 188. 252.
Hohenwerfen, 214.
Höhnberg, 100.
Hollenzen, 236.
Hollfeld, 91. 249.
Holzkirch, 140.
Holzkirchen, 200. 251. 252.
Hopfgarten, 217.
Hühnerkobel, 129.
Hütten, 99.
Hüttenschlag, 213.
Hüttenstein, 221.
Huttern, 157.
Hutting, 251.
Hyppach, 236.
Hyppoltstein, 144.

J.

Jachenau, 189.
Iben, 216.
Ichenhausen, 136.
Iettingen, 135.
Ill, 159.
Iller, 35.
Illeraichheim, 166.
Illertissen, 166. 251.
Illerkreis, 158.
Immelsdorf, 109.
Immenstadt, 165. 251.
Imst, 234. 245. 252.
Inchenhofen, 188.
Indersdorf, 197.
Ingolstadt, 138. 248.
Ingstetter Wald, 159.
Inkhofen, 123.

[illegible] 178. [illegible]
[illegible] 236.
[illegible] Wald, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 233. 248.
[illegible] 147.
[illegible] bei Passau, 8.
[illegible], 107.
[illegible], 237.
[illegible] 105. 250.
[illegible] 70. 208.
[illegible] 170.
[illegible] 172. 229.
[illegible] 192.
[illegible] Forst, 172.
[illegible] 171.
[illegible] 252.
[illegible], 199.
[illegible] 192.
[illegible] 218. 252.

K.

[illegible], 112.
[illegible], 100.
[illegible], 140.
[illegible], 113.
[illegible], 125. 250.
[illegible], 128.
[illegible], 128. 250.
[illegible] 221.
[illegible], 206.
[illegible] 213.
[illegible]berg, 212.
[illegible], 197.
[illegible] 129.
[illegible], 8.
[illegible] 127.
[illegible] Wald, 207.
[illegible] 240.
[illegible]

Katzwang, [illegible]
Kaufbeuern, 161. [illegible]
Kellheim, 120. 249.
Kellmünz, 166.
Kemnath, 96. 249.
Kempfenhausen, 191.
Kempten, 161. f. 248.
Kemptensche Bad, 159.
Kendelbruck, 220.
Kennertsreuth, 96.
Kettershausen, 167.
Kienning, 217.
Kinding, 142.
Kinzing, 152.
Kipfenberg, 142. 251.
Kirchberg, 217.
Kirchberger Bad, 208.
Kirchbiehl, 237.
Kirchenthumbach, 99.
Kirchheim, 168. 251.
Kirchstein, 172. 189.
Kitzbühel, 217.
Klaffenberg, 250.
Klausthal, 236.
Klaussen, 240.
Kleinarl, 214.
Kleinrachenroth, [illegible]
Klesheim, 212.
Klosterle, 163.
Kniepaß, 219.
Kochel, 190.
Kochelsee, 37. 174.
Kollberg, 250.
Kollmann, 240.
Königssee, 37. 208.
Köpferling, 175.
Koppel, 215.
Kornburg, 110. 250.
Kösching, 139. 251.
Köschinger Forst, 130.
Kössenwald, 207.
Köstlarn, 251.

Kötzing, 127. 250.
Kraiburg, 252.
Kranzberg, 197.
Krautinsel, 217.
Kreith, 209.
Kressenberg, 206.
Kreuzberger Wald, 146.
Kreuzjoch, 228.
Krin, 241.
Kröblitz, 124.
Kronach, 84. 248.
Kropfsberg, 237.
Krumbach, 168.
Krummerwald, 229.
Kuchl, 214. 252.
Kufstein, 237. 249.
Kufsteiner Forst, 229.
Kühbach, 188 252.
Kühberg, 146.
Kulmain, 34.
Kulmbach, 86. 248.
Kundel, 237.
Kupferberg, 85.
Küpferling, 197.

L.

Laatsch, 238.
Laber, 250.
Lam, 127.
Lamberg, 128.
Landau, 154. 249.
Landeck, 234.
Landsberg, 187. 248.
Landshut, 194. 248. 249.
Langenzeim, 112.
Langenfeld, 105.
Langenpreissing, 193.
Langensta t, 86.
Langheim, 88.
Langquart, 122. 250.
Lannerstädt, 106.
Lauben, 167.
Lauenstein, 84. 249.
Lauerbach, 236.
Lauf, 111. 249.
Laufen, 215. 248.
Lauingen, 136. 248.
Laureacum, 8.
Lautershofen, 127. 250.
Lautrach, 165.
Lavinia, 136.
Lech, 35. 159. 173.
Lechbrück, 169.
Lechhausen, 187.
Leeder, 170. 251.
Legau, 165. 251.
Lehmingen, 107.
Lehrberg, 108.
Leidersdorf, 127.
Leipheim, 135. 249.
Leno, 213.
Lengries, 189.
Leogang, 219.
Leonsberg, 154.
Leuchtenberg, 123. 250.
Leughenn, 156.
Leutershausen, 107. 249.
Leutersheim, 105. 249.
Leuthen, 94. 249.
Leutstetter Brunnen, 175.
Licaten, die, 133.
Lichtenau, 109. 250.
Lichtenberg, 94. 238.
Lichtenberg, am Lech, 187.
Lichtenfels, 87. f. 249.
Limberg, 213.
Lindau, 161. 164. 248.
Lindenberg, 164. 251.
Lindenhard, 91. 249.
Lofer, 219. 252.
Lohberg, 127.
Loisling, 128.
Lonnerstadt, 250.
Lorenziforst, 34. 100.

Losodica, 137.
Ludewigsfeld, 197.
Lueg-Paß, 214.
Luetasch, 241.
Luftensteiner-Paß, 219.
Luhe, 123. 250.
Luppurg, 121. 250.
Lüsenberg, 146.
Leysach, 173.

M.

Mailach, 106.
Main, 35.
Mainbernheim, 249.
Mainburg, 120. 250.
Maineck, 87.
Mainkreis, 68.
Mainroth, 87.
Makerlbach, 112. 250.
Mallersdorf, 123. 250.
Mals, 238. 252.
Maltmannsdorf. 126.
Mandling, 220.
Mangfall, 200.
Mantel, Berg, 172.
Mantel, Markt, 100. 249.
Marching, 119.
Mareit, 239.
Mariabrunn, 175.
Markbreit, 249.
Markidert, 105. 249.
Märktl, 217. 252.
Markleuthen, 94.
Marquartstein, 217.
Martin Golz, 241.
Martinswand, 235.
Martinzell, 165. 251.
Massing, 155. 251.
Matray, (Matrejum) 235. 252.
Matsch, 238.
Mattighofen, 218. 252.
Mattsee, 208. 215. 252.
Mauerkirchen, 218. 252.
Mauls, 239.
Mauterndorf, 220. 252.
Maxlrain, 201.
Mayerhofen, 236.
Mays, 239.
Medianae, 137.
Mehrerau, 164.
Meierhammer, 100.
Melau, 163.
Memelsdorf, 89.
Memmingen, 161. 166. 248.
Menzig, 197.
Meran, 238. 249.
Meransee, 241.
Merkendorf, 109. 249.
Michelfeld, 91.
Mießbach, 200. 252.
Milchbäuern, 215.
Miltach, 128. 250.
Mindelheim, 167. 248.
Mittelbachsketten, 108.
Mittelhembach, 109.
Mittellind, 96.
Mittelwald, 252.
Mittenwald, 239. 241.
Mittenwalder Forst, 34. 239.
Mitterfels, 151.
Mitterfee, 238.
Mitterfill, 213. 252.
Mitterteich, 250.
Mochincher Bad, 175.
Moisachthal, 197.
Monachium, 178.
Mönchberg, 212.
Mönchsroth, 139.
Mondsee, 37. 208.
Mondsee, Markt, 221.
Monheim, 140. 249.
Montafon, 160.
Montant, 238.
Montfort, 163.

Montplaisir, 79.
Moosburg, 192. 249.
Moosheim, 220.
Mörglerwald, 229.
Moritzberg, 100.
Mörnsheim, 133.
Morteler Bad, 233.
Moßbach, 123. 250.
Muggendorf, 92. 249.
Muggendorfer Höhle, 92.
Mühlbach, 241. 252.
Mühldorf, 199. 249.
Mühlhausen, 89. 143. 249.
Mühlheim, 133.
Mühlstürzhorn, 206.
Müncheberg, 93. 249.
Münchhofen, 125.
München, 178.
Münster, 251.
Münsterhausen, 168. 251.
Murach, 125. 250.
Murnau, 190. 252.

N.

Nab, 36.
Nabburg, 124. 249.
Nabeck, 125.
Naila, 94. 249.
Nandelstadt, 197. 252.
Narr, der hohe, 206.
Nassareit, 234.
Nassenfels, 141. 251.
Natternberg, 152.
Nenslingen, 142.
Nesselwang, 169. 251.
Neubeyern, 197. 252.
Neuburg, 124. 138. 156. 248.
Neubrosenfeld, 86.
Neuhaus im Mainkreis, 96. 250.
Neuhaus im Regenkreis, 125.
Neuhaus a. d. Rienz, 241.
Neuhaus im Salzachkreis, 215.
Neuhof, 112. 113. 250.
Neukirchen, 86. 124. 250.
Neukirchenwald, 154.
Neumarkt, 143. 215. 248. 251. 252.
Neumarkt a. d. Asch, 221.
Neumarkt a. d. Rott, 218.
Neumarkt a. d. Rott, 200.
Neunburg, 249.
Neunkirchen, 113.
Neuortenburg, 153.
Neuöttingen, 216. 249.
Neuslingen, 251.
Neustadt im Mainkreis, 96. 250.
Neustadt a. d. Aisch, 105.
Neustadt a. d. Donau, 119. 249.
Neustadt am Kulm, 99. 248.
Neustift, 239.
Niederalteich, 152.
Niederlana, 239.
Niederstotzing, 136.
Niederwörd, 119.
Nikolaus, 239.
Nimdorf, 156.
Nittenau, 129. 250.
Nizlbers, 163.
Nordendorf, 145.
Nordhalben, 84. 249.
Nördlingen, 140. 248.
Noreja, 155.
Nonnenberg, 212.
Noricum, 6.
Nürn, 84.
Nürnberg, 103. 248.
Nußdorf, 220.
Nymphenburg, 184.

O.

Oberalm, 215.
Oberalteich, 151.

...n, 190.
...nendorf, 238.
...achstetten, 208.
...Donaukreis, 129.
...orf, 169. 251.
...ichstadt, 141.
...rkheim, 167.
...ünzburg, 167.
...haus, 147.
...hausen, 138.
...amlach, 168.
...otzau, 94. 249.
...egenfeld, 234.
...ind, 96.
...nessing, 142.
...berg, 155.
...edling, 151.
...inzing, 151.
...torf, 165.
...hingau, 170.
...reit, 128.
...ietach, 125.
...wittelsbach, 188.
...wörd, 119.
...zell, 154. 251.
...zenn, 112.
...gen, 135. 145.
...adt, 190.
...bau, 108. 249.
...s, (Orteler) 33. 228.
...burg, 153.
...erg, 127.
...derberg, 115.
...hofen, 152. 249.
...ngen, 139. 248.
...euern, 167. 251.
234.
...hal, 229. 234.
...halerbach, 235.

P.

..., 173.
...ten, 122. 250.
Pappenheim, 141. 249.
Parkstein, 100. 250.
Parsberg, 121. 250.
Parsdorf, 27.
Partenkirchen, (Parthanum) 241. 252.
Passau, 147. 248.
Passenhofen, 191.
Passeyer See, 230.
Pegnitz, 91. 249.
Peissenberg, 159. 172.
Perchtenstein, 218.
Peßfelden, 122.
Pestenacker, 187.
Petersbrunnen, 175.
Pettstadt, 90.
Petzelheim, 138.
Peuerbach, 156.
Pezenstein, 249.
Pfeffenberg, 123. 250.
Pfaffenhausen, 168. 251.
Pfaffenhofen, 127. 188. 249. 250.
Pfahlhecke, 108.
Pfannenberg, 164.
Pfarrkirchen, 155. 251.
Pfatter, 122. 250.
Pfeffenhausen, 122. 250.
Pfreimd 123. 249. 250.
Pfreimdsch 123. 250.
Pfreimdsweiher, 115.
Pfuhl, 136.
Pfund, 234.
Pfünz, 133. 141.
Pfünzen, 198.
Pielenhofen, 125.
Pillersee, 217.
Pillerseewald, 207.
Pillhofen, 197.
Pilßling, 154. 251.
Pinnach, 155.
Planeck, 197.

Plaſſenburg, 86.
Plattling, 155. 251.
Pleinfeld, 144. 251.
Pleintling, 152. 251.
Pludenz, 163. 249.
Pockhorn, 193.
Pöcking, 191.
Pogen, 251.
Polling, 198.
Pommersfelden, 89.
Pons Oeni, 198.
Pottenſtein, 92. 249.
Preſeck, 86. 249.
Preſſath, 99. 250.
Prombach, 156.
Pruck, 196.
Prutz, 234.
Pyrbaum, 142.

R.

Rabeneck, 92.
Rachelberg, 146.
Radſtadt, 220. 249.
Raitenbuch, 143. 169.
Raitenhaslach, 216.
Ramingſtein, 220.
Rammelsberg, 156. 251.
Ramſau, 215.
Randers, 234.
Ranfels, 153.
Rankweil, 163.
Raſch, 110.
Raſendorf, 87.
Rathhausberg, 206. 213.
Rattenberg, 237. 249.
Rattelsdorf, 88. 249.
Rauchenlechsberg, (Rauchenlöſchberg) 187.
Rauchenzell, 165.
Rauerzhofen, 138. 251.
Rauris, 213.
Rebdorf, 141. 251.
Rechenſee, 230.
Recherſee, 238.
Reding, 250.
Rednitz, 100. f. 249.
Regen, Fl. 35. 146.
Regen, Markt, 257. 251.
Regenkreis, 114.
Regensburg, 8. 117. 248.
Regenſtauf, 129. 250.
Reginenburg, 177.
Reglingen, 140.
Rehau, 93. 249.
Reichenbach, 128.
Reichenberg, 155.
Reichenhall, 209. 219. 248
Reichertshofen, 139. 251.
Reifenſtein, 239.
Reigersberg, 155. 251.
Reisbach, 153. 251.
Reiſenpeunt, 214.
Reitte, 168. 251.
Renerzhofen, 140.
Reute, 163.
Rewitz, 95.
Rezat, die fränkiſche und ſchwäbiſche, 101.
Rezatkreis, 100.
Rhain, 137. 249.
Rhaetia transdanubia, 1
Rhätier, teutſche, 39.
Ried, a. d. Antiß, 221.
Ried, am Inn, 234.
Riedau, 221.
Rieden, 127. 250.
Rieden im Illerkreis, 169. 1
Riedenburg, 121. 155. 250. 2
Riedelshöhle, 121.
Riegſee, 174.
Rieſenburg, 93.
Rinchnach, 157.
Roding, 128.
Roſen, 239.

ee, 230.
burg, 167.
122.
bach, 156. 251.
fels, 138.
rg, 167.
rg, 251.
rg, 84.
eim, 197. 198. 252.
üllerhöhle, 92.
r, 234.
al, 234.
pt, 169.
f, 229.
144. 198. 248.
eiher, 115.
burg, 107. 248.
berg, 111.
fels, 165.
kirchen, 249.
and, 159.
den, 220.
lmünster, 155.
urg, 122. 250.
24. 249.
i, 34.
tein, 94. 249.
nsfeld, 157. 251.
g, (Runting) 128. 250.

S.

69. 207.
240.
, 159.
see, 168.
en, 213. 219. 252.
berg, 217.
öhe, 206.
35. 207.
kreis, 205.
g, 211. 248.
, 206.

Sanct Aegidii, 221.
— Andre, 220.
— Georgen, 220. 249. 252.
— Ilgen, 122. 252.
— Heinrich, 191.
— Jacob, 241.
— Johann, 86. 213. 217. 252.
— Leonhard, 239.
— Lorenz, 221. 252.
— Martin, 239.
— Michel, 219. 252.
— Nikola, 153.
— Nikolaus, 241.
— Oswald, 156.
— Pankraz, 239.
— Petersberg, 234.
— Salvator, 155.
— Ulrich, 241.
— Ulrich Bayen, 240.
— Veit, 200. 213.
— Wolfgang, 221. 252.
— Wolfgangsee, 37.
Sanspareil, 87.
Santines, 163.
Sattelbogen, 151.
Saukegel, 206.
Sautens, 234.
Saxen, 109.
Saxenthal, 240.
Schaabs, 241.
Schafberg, 146. 206.
Schärding, 155. 218. 249.
Scharfeneck, 113.
Scharmitz, 241.
Scharte, 206.
Schauenstein, 94. 249.
Scheftlarn, 175. 191.
Scheinfeld, 105. 250.
Schellenberg, 130. 137.
Schellenberg, Markt, 215. 252.

Castra Batava, 147.
— Fabiana, 167.
— Patava, 8.
— Pretensia, 152.
— Quintana, 152.
— Regina, 8. 117.
Eham, 128. 248.
Chiemsee, 36. 207. f.
Chöstlarn, 155.
Clauſſen, 248.
Colmberg, 107. 250.
Cortſch, 238.
Creglingen, 105.
Creuſſen, 86.
Cuculis, 214.
Culmbach, 86.

D.

Dachau, 184. 196. 252.
Dachauermoos, 37.
Dachsbach, 105.
Dachsberg, 167.
Dammersheim, 141.
Danhauſen, 145.
Deberndorf, 112.
Deggendorf, 151. 248.
Deiſendorf, 215.
Deißnach, 157.
Dennenlohe, 113.
Dienten, 213.
Dießen, 196.
Dießen-Bruck, 252.
Dießenſtein, 157.
Dietenhofen, 110. 250.
Dietfurt, 121. 248.
Dietldorf, 127.
Dietmannsfeld, 251.
Dietmannsried, 165.
Dietramszell, 191.
Dillberg, 130.
Dillingen, 136. 248.
Dingolfing, 154. 248.
Dinkelsbühl, 106. 248.
Dinkelſcherben, 137. 251.
Dinzling, 122.
Dirlewang, 168.
Dittfurt, 121. 248.
Dittfurth, 141.
Döggingen, 145.
Dolenſtein, 141.
Donau, 34. 130. 146.
Donaumoos, 37.
Donauſtauf, 122. 250.
Donauwörth, 137. 248.
Donndorf, 86.
Donnerkegel, 206.
Dorfen, 200. 252.
Dornbirn, 161. 164.
Dörnigſtadt, 88. 249.
Doß, (Waſſerfall) 92.
Dreiſeſſelberg, 146.
Dürrenberg, 214.
Dürrenholzerſee, 230.
Dürrwangen, 106. 250.
Düſchelbergerwald, 146.
Dux, 236.

E.

Eben, 236.
Ebenau, 215. 221.
Ebermannſtadt, 93. 248.
Ebern, 248.
Ebersberg, 199.
Ebnat, 96.
Ebrach, 89.
Eckermühlen, 145.
Eckmühl, 122.
Ebertshauſen, 125.
Eggenfelden, 155. 251.
Eggolsheim, 114.
Ehrenberg, 168. 235.
Ehrenfels, 121.

Eibsee, 230.
Eichendorf, 251.
Eichstädt, 132. 248.
Eimersheim, 105.
Eisack, 229.
Elchingen, 136.
Ellenbogen, 168.
Ellingen, 144.
Eltersdorf, 113.
Emerdingen, 218.
Emhofen, 127.
Empfinger Bad, 218.
Emskirchen, 112. 250.
Enchenreuth, 85.
Endach, 238.
Engelhardszell, 154.
Engelszell, 251.
Ennersheim, 250.
Ensdorf, 127.
Erbendorf, 96. 250.
Erding, 193. 248.
Erdinger Moos, 37.
Eremitage, 72.
Ergoltsbach, 123. 250.
Erlach, 221.
Erlangen, 113. 248.
Erphendorf, 217.
Eschelkamm, 128. 250.
Eschellohe, 190.
Eschelloher Brunnen, 175.
Eschenau, 113.
Eschenbach, 99. 109. 111. 248. 250.
Eslarn, 124.
Essing, 250.
Etsch, 238.
Ettal, 169.
Ettaler, 172.
Ettelerwald, 229.
Ettmannsdorf, 125.
Euchendorf, 153.
Eyrasburg, 190.
Eyrs, 238.

F.

Fahrenbach, 156. 251.
Fahrenberg, 115.
Fahrnbach, 155.
Faistenberg, 146.
Falkenberg, 96. 250.
Falkenstein, 197.
Falkensteinberg, 146.
Falzauerbach, 239.
Fantasie, 86.
Fauces Juliae, 168.
Felden, 251.
Feldkirch, 163. 248.
Feldkircher Wald, 159.
Feldwies, 217.
Fender, 239.
Ferner, der große, 229.
Feucht, 110. 250.
Feuchtlach, 100.
Feuchtwangen, 106. 248.
Fichtelgebirg, 33.
Findelstein, 152.
Finkenberg, 236.
Finsterauer Forst, 146.
Finstermünz, 234.
Fischbach, 110.
Fischhorn, 213.
Fissen, 165. 196.
Flachau, 214. 220.
Flachslanden, 108. 250.
Flaurling, 235.
Floß, 96. 250.
Forchheim, 113. 248.
Forstenrieder Forst, 172.
Forth, 113.
Frankenau, 107. f.
Frankenberg, 220. 252.
Frankenmarkt, 220. 252.
Frauenaurach, 112.
Frauenreit, 215.
Frauenwörth, 217.

Frauenzell, 122.
Freienstein, 241.
Freising, 192. 248.
Freistadt, 142. 248.
Freiung, 160. 156. 250. 251.
Frensdorf, 90.
Freudenberg, 127. 248.
Freudenhain, 150.
Freudensee, 154.
Freysing, 192.
Friedberg, 187. 248.
Friedburg, 218. 252.
Friedensburg, 215.
Friedrichs Gemünd, 144.
Fröbershammer, 85.
Fronbach, 96.
Fronberg, 125.
Frontenhausen, 201. 252.
Fuchsfelsee, 208.
Fügen, 236. 252.
Fuggerische Besitzungen, 145.
Fürstenburg, 238.
Fürsteneck, 157.
Fürstenfeld, 196.
Fürstenried, 184.
Fürstenzell, 146. 155.
Furth, 128. 248.
Fürth, 110. 248.
Füssen, 161. 168. 248.

G.

Gaimersheim, 139. 251.
Gaisberg, 206.
Gaishofen, 153.
Gallenbach, 215.
Gallenkirchen, 163. 251.
Gallsbach, 221. 252.
Gänlas, 99.
Gänghofen, 155. 251.
Garmisch, 241.
Gars, 199.
Gastein, 208. 213.
Gastenhof, 111.
Gatzis, 251.
Gebatsch - Ferner, 234.
Gefrees, 93. 249.
Geierwerth, 91.
Geimersheim, 139. 251.
Geisberg, 115.
Geiselhörnig, 123. 250.
Geiselwind, 114.
Geisenfeld, 189. 252.
Geisenfelder Forst, 189.
Geisenhausen, 201. 252.
Geislingen, 248.
Geisloch, 111.
Geltafing, 151.
Gelting, 193.
Gemünd, 200.
Georgbrunnen, 208.
Gerazhausen, 191.
Gern, 155.
Gern, der hohe, 206.
Gerlos, 236.
Gerlosstein, 236.
Gerloswand, 228.
Germanicum, 139.
Germischer Wald, 229.
Gertrud 239.
Gerzen, 201.
Geyern, 144.
Gilgen, 221.
Glaneck, 215.
Gleisenberg, 128.
Gleusen, 88.
Glon, 201.
Glonthal, 196.
Glott, 145.
Glurns, 238. 248.
Gmünd, 99.
Gnozheim, 139.
Göggingen, 135.
Goldbeck, 213.

Goldberg, 206.
Goldkronach, 85.
Golling, 214. 252.
Gönlas, 125.
Goſſenſaß, 239.
Göſtweinſtein, 249.
Gottersdorf, 153.
Gottesgab, 96.
Gotteszell, 157.
Götzis, 163.
Grabenſtätt, 217.
Gräding, 215.
Gräfenau, (Gravenau) 186. 248.
Gräfenbacher Wald, 115.
Gräfenberg, 113. 248.
Gräfengehaich, 86. 249.
Grafenwörth, 100. 248.
Gräfing, 198. 252.
Graiz, 85.
Grauen (Graben) 51.
Greding, 142.
Greifenberg, 171.
Greiner, 228.
Gries, 239.
Griesbach, 154. 251.
Grieskirchen, 221. 249.
Grobſchwart, 130.
Gröbnerthal, 240.
Grönenbach, 165. 251.
Großarl, 213.
Großglockner, 206.
Großrachenroth, 89.
Grün, 234.
Grünau, 138.
Grünewald, 184. 191.
Grünsberg, 110.
Grünten, 159.
Gähl, der hohe, 206.
Gundelfingen, 136. 248.
Guntia, 167.
Günzburg, 135. 248.
Gunzenhauſen, 108. 248.
Gurgel, 234.
Gurgelſee, 235.
Güßwein, 92.
Guttenberg, 176. 199.
Gutteneck, 153.

H.

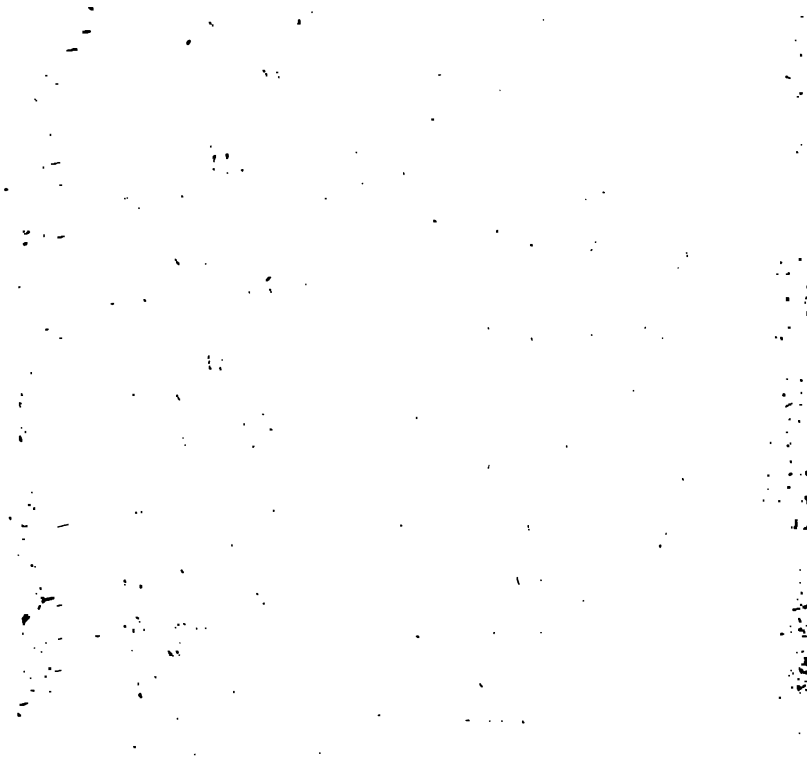
Haag, 199. 218. 252.
Habersreit, 122.
Habsberg, 115.
Haidau, 122.
Haimburg, 8.
Hall, 235. 242. 248.
Hallein, 210. 214. 248.
Hallſtadt, 88. 249.
Hals, 157. 251.
Hanau, 122.
Hannbach, 126. 250.
Harburg, 140. 251.
Häring, 237.
Harlachin, 184.
Harlachsberg, 146.
Haſelmühl, 126.
Hauner-Forſt, 172.
Hausruck, 206.
Hausruckwald, 146.
Hauzenberg, 154.
Heichelheim, 114.
Heibach, 151.
Heideck, 248.
Heidenburg, 153.
Heidenheim, 140. 251.
Heilbrunn, 190.
Heiligenblut, 144.
Heilsbronn, 109. 249.
Heimertingen, 166.
Heimhauſen, 197.
Heinrichsburg, 121.
Hellfeld, 249.
Hellebrunn, 212.
Heman, 122. 248.

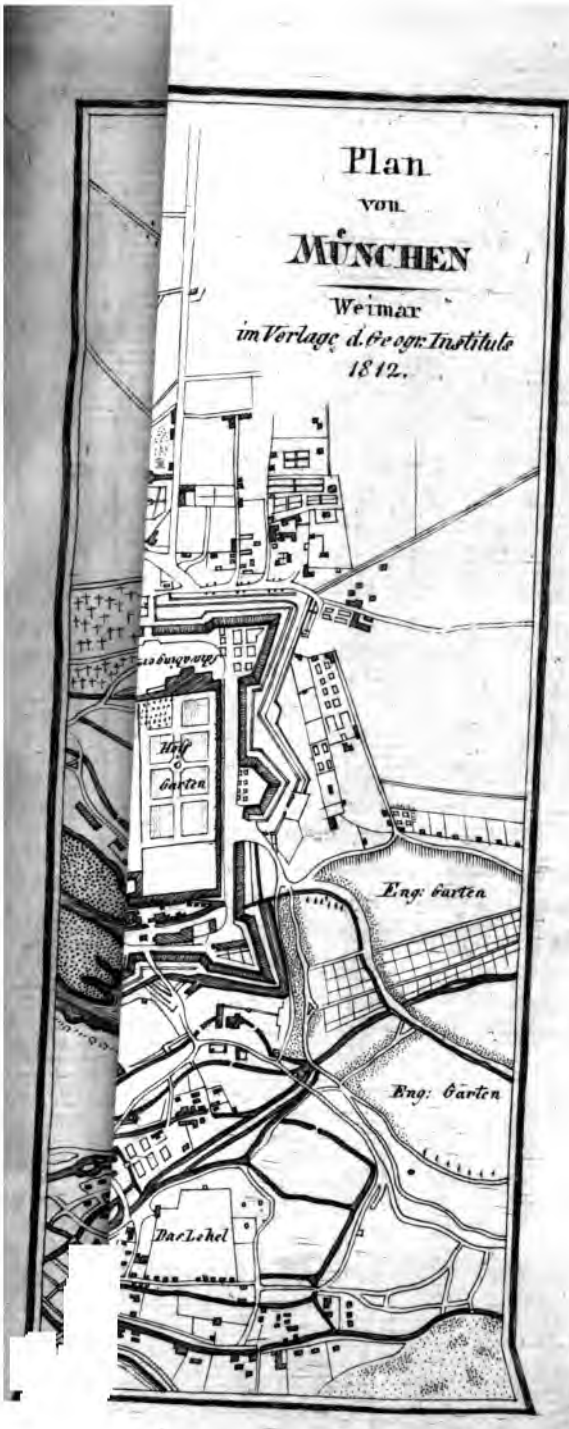
Hengersberg, 152. 251.
Heringohn, 125.
Heroldsberg, 113.
Herrenrieden, 108. 249.
Herrnwörth, 208. 217.
Hersbruck, 111. 248.
Herzogen Aurach, 112.
Hesselberg, 100.
Hesselohe, 184.
Heydeck, 145.
Himmelhorn, 159.
Himmelskron, 86.
Hindelang, 160. 231.
Hindlang, 165.
Hintersberg, 206.
Hintersee, 208.
Hipoltstein, 113. 249.
Hippenberg, 190.
Hirschau, 123. 249.
Hirschbüchlerpaß, 219.
Hirscheid, 89.
Hirschfelder Wald, 115.
Hirschkopf, 130.
Hochgmiling, 206.
Hochrain, 168.
Hochriß, 172.
Höchstadt, 106. 249.
Höchstädt, 136. 249.
Hochvogel, 159.
Hochwartshöhe, 206.
Hof, Stadt, 94. 248.
Hof, Marktfl., 213. 252.
Hofkirchen, 152. 251.
Hohenberg, 94. 172. 206. 250.
Hohenburg, 127.
Hoheneck, 105. 165.
Hohenems, 163.
Hohenfels, 187.
Hohenhofen, 115.
Hohenkammer, 197.
Hohen-Landsberg, 100.
Hohenlinden, 193. Schlacht daß. 27.
Hohensalzburg, 212.
Hohenschwangen, 168.
Hohenstaufen, 165.
Hohenstein, 111.
Hohenwart, 188. 252.
Hohenwerfen, 214.
Höhnberg, 100.
Hollenzen, 236.
Hollfeld, 91. 249.
Holzkirch, 140.
Holzkirchen, 200. 251. 252.
Hopfgarten, 217.
Hühnerkobel, 129.
Hütten, 99.
Hüttenschlag, 213.
Hüttenstein, 221.
Huttern, 157.
Hutting, 251.
Hyppach, 236.
Hyppoltstein, 144.

J.

Jachenau, 189.
Iben, 216.
Ichenhausen, 136.
Iettingen, 135.
Ill, 159.
Iller, 35.
Illeraichheim, 166.
Illertissen, 166. 251.
Illerkreis, 158.
Immelsdorf, 109.
Immenstadt, 165. 251.
Imst, 234. 245. 252.
Inchenhofen, 188.
Indersdorf, 197.
Ingolstadt, 138. 248.
Ingstetter Wald, 159.
Inkhofen, 123.

SACHSEN
GTLAND
Grasslitz
Bleystadt
Matrai
Lienz
Heimfels
Sillian
Mauten
Piave
Tolmezzo
Como
Pordenone
Sacile
Porto Bufale
Oderzo
Motta
Porto Grua
Concordia
Treviso
46
30




Plan
von
MÜNCHEN
Weimar
im Verlage d. Geogr. Institute
1812.
Hof
Garten
Eng: Garten
Eng: Garten
Bar Lehel

Montplaiſir, 79.
Moosburg, 192. 249.
Moosheim, 220.
Mörglerwald, 229.
Moritzberg, 109.
Mörnsheim, 133.
Morteler Bad, 238.
Moßbach, 123. 250.
Muggendorf, 92. 249.
Muggendorfer Höhle, 92.
Mühlbach, 241. 252.
Mühldorf, 199. 249.
Mühlhauſen, 89. 143. 249.
Mühlheim, 133.
Mühlſtürzhorn, 206.
Münchsberg, 93. 249.
Münchhofen, 125.
München, 178.
Münſter, 251.
Münſterhauſen, 168. 251.
Murach, 125. 250.
Murnau, 190. 252.

N.

Nab, 36.
Nabburg, 124. 249.
Nabeck, 125.
Nalla, 94. 249.
Nandelſtadt, 197. 252.
Narr, der hohe, 206.
Naſſareit, 234.
Naſſenfels, 141. 251.
Natternberg, 152.
Nenslingen, 142.
Neſſelwang, 169. 251.
Neubeyern, 197. 252.
Neuburg, 124. 138. 156. 248.
Neubroſenfeld, 86.
Neuhaus im Mainkreis, 96. 250.
Neuhaus im Regenkreis, 125.
Neuhaus a. d. Rienz, 241.
Neuhaus im Salzachkreis, 215.
Neuhof, 112. 113. 250.
Neukirchen, 86. 124. 250.
Neukirchenwald, 154.
Neumarkt, 143. 215. 248. 251. 252.
Neumarkt a. d. Aſcha, 221.
Neumarkt a. d. Rott, 218.
Neumarkt a. d. Rott, 200.
Neunburg, 249.
Neunkirchen, 113.
Neuortenburg, 153.
Neuöttingen, 216. 249.
Neuslingen, 251.
Neuſtadt im Mainkreis, 96. 250.
Neuſtadt a. d. Aiſch, 105.
Neuſtadt a. d. Donau, 119. 249.
Neuſtadt am Kulm, 99. 249.
Neuſtift, 239.
Niederalteich, 152.
Niederlana, 239.
Niederſtotzing, 136.
Niederwerb 119.
Nikolaus, 239.
Nimdorf, 156.
Nittenau, 129. 250.
Nizlbers, 163.
Nordendorf, 145.
Nordhalben, 84. 249.
Nördlingen, 140. 248.
Noreja, 155.
Nonnenberg, 212.
Noricum, 6.
Nürn, 84.
Nürnberg, 103. 248.
Nußdorf, 220.
Nymphenburg, 184.

O.

Oberalm, 215.
Oberalteich, 151.

Oberau, 190.
Oberauendorf 238.
Oberbachſtetten, 208.
Ober Donaukreis 129.
Oberdorf, 169. 251.
Obereichſtadt, 141.
Obererkheim 167.
Obergünzburg, 167.
Oberhaus, 147.
Oberhauſen, 138.
Oberkamlach, 168.
Oberkotzau, 94. 249.
Oberlegenfeld, 234.
Oberlind, 96.
Obermeſſing, 142.
Obernberg, 155.
Obernebling, 151.
Oberſinzing 151.
Oberſtorf 165.
Oberthingau 170.
Obertreit 128.
Obervietach 125.
Oberwittelsbach, 188.
Oberwörd, 119.
Oberzell, 154. 251.
Oberzenn, 112.
Offingen, 135. 145.
Ohlſtadt, 190.
Ohrnbau, 108. 249.
Ortles, (Orteler) 33. 228.
Ortenburg, 153.
Oſſaberg, 127.
Oſſanderberg, 115.
Oſterhofen, 152. 249.
Oettingen, 139. 248.
Ottobeuern, 167. 251.
Oetz, 234.
Oetzthal, 229. 234.
Oetzthalerbach, 235.

P.

Paar, 173.
Painten, 122. 250.
Pappenheim, 141. 249.
Parkſtein, 100. 250.
Parsberg, 121. 250.
Parsdorf, 27.
Partenkirchen, (Parthanum) 241. 252.
Paſſau, 147. 248.
Paſſenhofen 191.
Paſſeyer See, 230.
Pegnitz, 91. 249.
Peiſſenberg, 159. 172.
Perchtenſtein, 218.
Peßfelden, 122.
Peſtenacker, 187.
Petersbrunnen, 175.
Pettſtadt, 90.
Petzelheim, 138.
Peuerbach, 156.
Pezenſtein, 249.
Pfeffenberg, 123. 250.
Pfaffenhauſen, 168. 251.
Pfaffenhofen, 127. 188. 249. 250.
Pfahlhecke, 108.
Pfannenberg, 164.
Pfarrkirchen 155. 251.
Pfatter, 122. 250.
Pfeffenhauſen, 122. 250.
Pfreimd, 123. 249. 250.
Pfreimdſch, 123. 250.
Pfreimdsweiher, 115.
Pfuhl, 136.
Pfund, 234.
Pfünz, 133. 141.
Pfünzen, 198.
Pielenhofen, 126.
Pillerſee, 217.
Pillerſeewald 207.
Pilhofen, 197.
Pilßling, 154. 251.
Pinnach, 155.
Planeck, 197.

Rosnersee, 238.
Roggenburg, 167.
Rohr, 122.
Röhrenbach, 156. 251.
Röhrenfels, 138.
Ronsberg, 167.
Roosberg, 251.
Rosenberg, 84.
Rosenheim, 197. 198. 252.
Rosenmüllerhöhle, 92.
Rosensee, 234.
Rosenthal, 234.
Roßhaupt, 169.
Roßkopf, 229.
Roth, 144. 198. 248.
Röthelweiher, 115.
Rothenburg, 107. 248.
Rothenberg, 111.
Rothenfels, 165.
Rothenkirchen, 249.
Rothewand, 159.
Rothgilben, 220.
Roththalmünster, 155.
Rottenburg, 122. 250.
Rötz, 124. 249.
Rötzforst, 34.
Rudolfstein, 94. 249.
Rumannsfeld, 157. 251.
Runding, (Runting) 128. 250.

S.

Saale, 69. 207.
Sabio, 240.
Sabling, 159.
Sablingsee, 168.
Salfelden, 213. 219. 252.
Salfemberg, 217.
Salmshöhe, 206.
Salzach, 35. 207.
Salzachkreis, 205.
Salzburg, 211. 248.
Salzthal, 206.
Sanct Aegidii, 221.
— Andre, 220.
— Georgen, 220. 249. 252.
— Gilgen, 122. 252.
— Heinrich, 191.
— Jacob, 241.
— Johann, 86. 213. 217. 252.
— Leonhard, 239.
— Lorenz, 221. 252.
— Martin, 239.
— Michel, 219. 252.
— Nikola, 153.
— Nikolaus, 241.
— Oswald, 156.
— Pankraz, 239.
— Petersberg, 234.
— Salvator, 155.
— Ulrich, 241.
— Ulrich Layen, 240.
— Veit, 200. 213.
— Wolfgang, 221. 252.
— Wolfgangsee, 37.
Sanspareil, 87.
Santines, 163.
Sattelbogen, 151.
Saukegel, 206.
Sautens, 234.
Saxen, 109.
Saxenthal, 240.
Schaabs, 241.
Schafberg, 146. 206.
Schärding, 155. 218. 249.
Scharfeneck, 113.
Scharmitz, 241.
Scharte, 206.
Schauenstein, 94. 249.
Scheftlarn, 175. 191.
Scheinfeld, 105. 250.
Schellenberg, 130. 137.
Schellenberg, Markt, 215. 252.

Schellgaden, 220.
Schema, 239.
Scherneck, 187.
Scheßlitz, 88. 249.
Scheyern, 189.
Schierling, 122. 250.
Schilerhöhe, 206.
Schillingsfürst, 107.
Schirbitz, 87.
Schlanders, 238.
Schlapperebene, 206.
Schlehdorf, 190.
Schleiß, 238.
Schleißheim, 184.
Schlicht, 125.
Schlichtenberger Wald, 146.
Schlierach, 174. 200.
Schliersee, 174.
Schlierseethal, 200.
Schlüsselau, 89.
Schlüsselfeld, 114. 249. 250.
Schmidtmühlen, 250.
Schmiedstein, 206.
Schmittenbach, 123.
Schmutter, 137.
Schnabelweide, 91.
Schnaitach, 111. 250.
Schnaitenbach, 250.
Schnals, 238.
Schneidmühlen, 127.
Schönberg, 156. 235. 251.
Schönfeld, 137. 179. 185.
Schongau, 169. 249.
Schönsee, 124. 249.
Schorgast, 85.
Schrobenhausen, 188. 249.
Schröcken, 163.
Schruns, 162. 251.
Schulerloch, 121.
Schwabach, 248.
Schwaben, 39. 193. 252.
Schwabing, 179. 184.
Schwabmünchen, 170. 251.
Schwand, 109. 250.
Schwandorf, 125. 249.
Schwanenstadt, 220. 249.
Schwansee, 168.
Schwanstadt, 210.
Schwarzach, 87.
Schwarzeck, 124.
Schwarzenbach, 93.
Schwarzenberg, 106.
Schwarzenbruck, 110.
Schwarzenfeld, 124. 250.
Schwarzhofen, 124. 250.
Schwaz, 236. 249.
Schweinau, 250.
Schwindeck, 200.
Schwirbitz, 249.
Sebaldinger Wald, 100.
Seben, 240.
Seebruck, 217.
Seefeld, 196. 235.
Seefelderssee, 196. 230.
Seehof, 89. 91.
Seekirchen, 215. 252.
Seeon, 202.
Seeseiten, 191.
Seeshaupt 191.
Seibelsdorf, 86. 249.
Selb, 94.
Selbitz, 94. 249.
Selbenau, 153.
Selnhofen, 141.
Selstein, 229.
Sempt, 194.
Sendling, 184.
Seonsee, 174.
Seslach, 88. 249.
Sichertsreuth, 95.
Siegen, 196.
Siegenburg, 120. 250.
Sieghardinger, 156.
Siezing, 121.

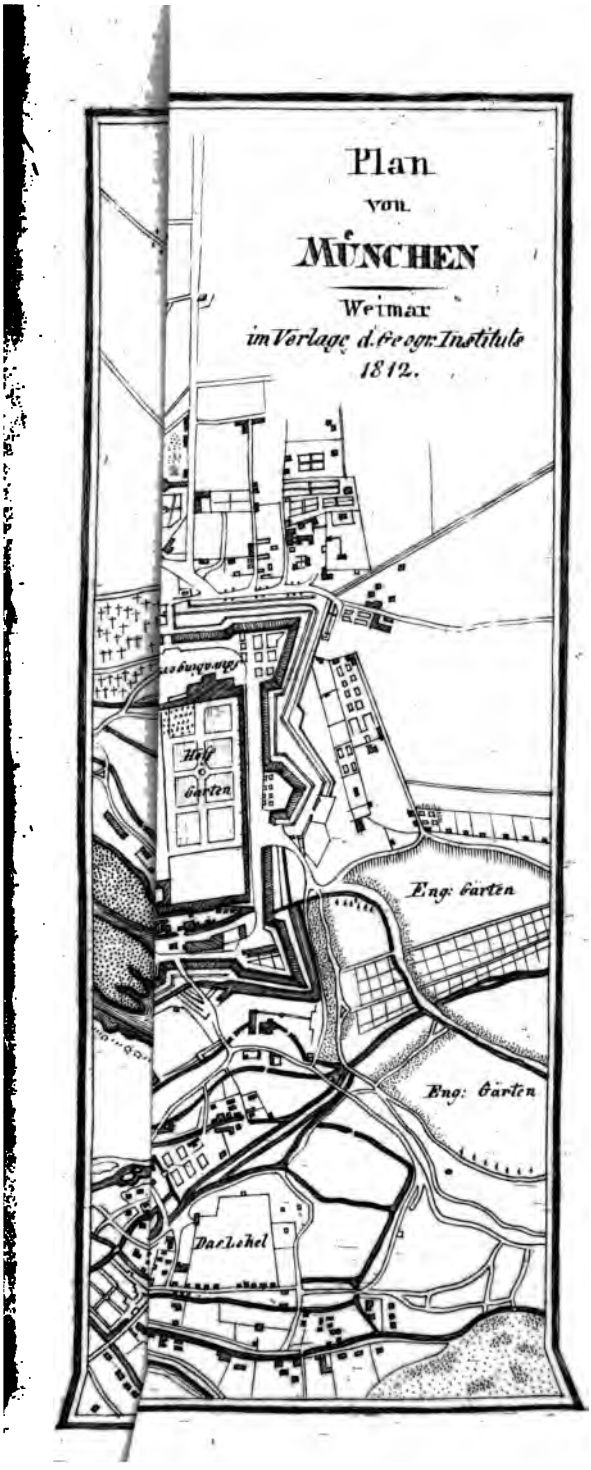
Silberberg, 146.
Silz, 234.
Simbach, 153. 218.
Simsee, 174.
Simmer, 164.
Sölder, 234.
Sommerberg, 251.
Sondhofen, 165.
Sonneburg, 241.
Sonnenberg, 163.
Sonnentempel, 81.
Sorlos, 229.
Spalt, 144. 249.
Sparneck, 93. 249.
Spielberg, 130.
Spizing, 172.
Sprechenstein, 239.
Stadtamhof, 119. 249.
Stadtsteinach, 85. 249.
Staffelsee, 174.
Staffelstein, 88. 249.
Stahrenberg, 221. 252.
Stahrenberger See, 36. 174. 184. 190.
Stammbach, 86.
Stamms, 235.
Stanzach, 168.
Starkenbach, 234.
Starkenberg, 234.
Starkenberger See, 229. f.
Staufen, 165.
Staufen, der hohe, 206.
Stauferberg, 130.
Stein, 110. 218.
Steinach, 235. 239. 252.
Steinbachpaß, 219.
Steinberg, 146.
Steingaden, 169.
Steinhausen, 87.
Steinkirchen, 153.
Steinpent, 241.
Steinwiesen, 84.
Stern, 241.
Sterzing, 239. 248.
Stettersee, 150.
Stoffenrieder Wald, 159.
Stranach, 219.
Straßwalchen, 215. 252.
Straubing, 150. 248.
Streitberg, 93.
Streitberger Höhle, 92.
Strubpaß, 219.
Struleydorf, 89.
Stubach, 168.
Stum, 236.
Sulzbach, 126. 248.
Sulzberg, 165. 251.
Sulzbergersee, 159.
Sulzburg, 130. 143. 251.
Sulzerbrunnen, 159. 178.

T.

Tachensee, 208.
Tächerting, 202.
Tamsweg, 220.
Tannenbrunnen, 175.
Taschendorf, 106.
Taufers, 238. 241.
Taufkirchen, 201.
Tauren, die hohen, 206.
Tarenbach, 213. 252.
Tegernsee, 37. 174. 175.
Teining, 143. 251.
Teisbach, 195.
Telfes, 235.
Telfs, 235.
Tennesberg, 123. 250.
Terioli, 239.
Teufelsmauer, 108.
Teuschnitz, 84. 249.
Thalgau, 221.
Thalkirchen, 184.
Thalmessing, 142.
Thamsweg, 252.
Thann, 108. 155. 251.
Thannbrunn, 143.

Plan
von
INNSBRUCK
Weimar
im Verl. des Geogr. Instituts
1812.
Wildau

SACHSEN
Grasslitz
Bleystadt
Matrau
Vitus
Heimfels
Sillian
Mauten
Piave
Tolmezzo
Pordenone
Sacile
Porto Bufale
Oderzo
Motta
Porto Grua
Concordia
Treviso
46


Plan
von
MÜNCHEN
Weimar
im Verlage d. Geogr. Institute
1812.
Hof
Garten
Eng: Garten
Eng: Garten
Darlehel

Neueste

Kunde

von dem

Königreiche Würtemberg

aus

guten Quellen bearbeitet

von

C. R.

Mit Charten und Kupfern.

Weimar,

im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs.

1812.

Neueste

Kunde

von dem

Königreiche Würtemberg

aus

guten Quellen bearbeitet

von

C. R.

Mit Charten und Kupfern.

Weimar,

im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs.

1812.

Das Königreich Würtemberg.

Erste Abtheilung.

Das Königreich Würtemberg.

I.

Allgemeine Uebersicht des Landes.

Das Königreich Würtemberg enthält den größten Theil der Länder, welche ehemals zum schwäbischen und einen kleinen Theil derjenigen, die zum fränkischen Kreise gehörten, und wird von der Donau, dem Königreiche Baiern, den Großherzogthümern Würzburg, Frankfurt, Hessen und Baden begränzt. Es vereinigt in sich Länder, die zu den fruchtbarsten und schönsten in Teutschland gezählt werden müssen.

Die Bestandtheile, aus welchen dies Königreich gebildet ist, sind folgende: Die alten Erbländer des Herzogthums Würtemberg, die ehemaligen Abteien, Reichsstädte und Herrschaften, Rothmünster, Rothweil, Ellwangen, Zwiefalten, Heiligenkreuzthal, Schönthal, Comburg, Oberstenfeld, Margarethenhausen, Reutlingen, Weil, Eßlingen, Giengen, Aalen, Hall, Gmünd, Heilbronn, die Grafschaft Hohenberg und Nellenburg, Altdorf (eine Vogtei); die Donaustädte: Mengen, Sulgau, Riedlingen, Munderkingen, Ehingen,

Brentingen, und die Grafschaft Bonndorf, nebst den ehemaligen reichsritterschaftlichen, von den Erbländern inclavirten Besitzungen; ferner die Herrschaft Wiesensteig, die Stadt Biberach, die vormaligen teutschen Ordenscommenden: Lauchheim, Alschhausen, Kapfenburg, die Abteien und Städte: Waldsee, Wiblingen, die Grafschaft Schelklingen und die Besitzungen der Fürsten, Grafen und Hrn. Hohenlohe, Thurn und Taxis, Fugger, Truchses Waldburg, Fürstenberg, Gundelfingen und Neufra, Metternich, Ochsenhausen, Salm-Reiferscheid, Krautheim, Aspermont, Traun, Törring, Hegbach, Isny, Roth, Schussenried, Weissengu, Mietingen und Sulmingen, Neuravenburg, Tannheim, Weingarten, Warthausen und die Hälfte der Grafschaft Limpurg-Gailsdorf. Würtemberg besitzt ferner: das ehemalige Teutschmeisterthum Mergentheim, die von Baiern abgetretenen Landgerichte: Tettnang, die Stadt Ulm, Gerhatdsbrunn, Ravensburg, Buchhorn, Wangen, Leutkirch, Söfflingen, Alpeck, Geißlingen, Elchingen, Krailsheim, und Theile von den Landgerichten Uffenheim, Rothenburg, Feuchtwangen, Dünkelsbühl und Nördlingen. Es hat ferner die Souveränetät über die Fugger-Kirchberg- und die Thurn- und Taxischen Mediatbesitzungen, Tischingen und Neresheim, über das Fürstenthum Hohenlohe-Kirchberg und über einzelne Besitzungen von Oetting-Spielberg, und Oetting-Wallerstein.

2.

Uebersicht der Geschichte des Landes, des Volks und des Regentenhauses.

Suevia oder Schwaben, dessen größter Theil dem Königreiche Würtemberg zugehört, hat seinen Namen von den alten Suevis (so genannt wegen ihrer langen Haare) bekommen. Tacitus berichtet uns, daß sie ihre langen Haare zusammen in eine Flechte geflochten und geknüpft haben. Dies Volk wohnte vor mehr als 2000 Jahren vor der allgemeinen Völkerwanderung, oder besser gesagt, vor dem großen Völkerdrängen von Osten und Norden nach Süden und Westen, dem so viel Blut- und Menschenleben die Bahn ebenen mußte — zwischen der Weichsel und Oder, und später zog es, oder wurde von andern nachrückenden Völkern vorgedrückt, von dort bis über die Elbe, bis an den Main, den Neckar, die Donau und den Rhein. Allenthalben in Teutschland fand man Suevi unter den verschiedenen Namen: der Marcomannen, Quaden, Hermunduren und Semnonen. Im 5ten Jahrhundert hieß das Land der Schwaben: Allemanien und erst im 10ten Jahrhundert behielt es den bestimmten Namen: Schwaben, bis 1806. Unter Karl dem Großen wurde dies Land durch Camerae Nuntios regiert. Unter Kaiser Heinrich IV. kam es unter die Herrschaft von dessen Schwiegersohn, Friedrich von Hohenstaufen und dessen Nachkommen, unter welchen die Schwaben lange Zeit den ehrenvollen Vorzug genossen, den Vortrab des teutschen Kriegsheeres zu bilden.

Das Land Schwaben war von jeher, bis 1806, unter viele Oberherren vertheilt, welche, wie bekannt, mit ihren verschiedenen Besitzungen den schwäbischen Kreis und

als solcher, einen der wichtigsten Theile des ehemaligen teutschen Reichs bildete, von welchem sie in vielen Fällen abhängig waren.

Von den Herzogen in Schwaben aus dem Hohenstaufischen Hause haben sieben die teutsche Kaiserkrone getragen, bis 1268 mit dem, zu Neapel enthaupteten Conrad dies Geschlecht erlosch. Hernach wurden die Besitzungen desselben, als unmittelbare des teutschen Reichs, von kaiserlichen Landvögten verwaltet.

Zwei Landvogteien in Ober- und Niederschwaben versetzte Kaiser Wenzel i. J. 1379 für 40,000 Gulden an Leopold III. von Oesterreich, und nach dessen Tode verpfändete 1415 Kaiser Sigmund solche an Hans Truchses zu Waldburg für 6000 rheinische Gulden; dieser Pfandschilling wurde jedoch nach und nach später bis zu 132,000 Gulden vermehrt. Dann kamen die Landvogteien wieder 1452 an Herzog Albrecht von Oesterreich, in dessen Namen die Truchsesse von Waldburg nun solche verwalteten, bis Jener sich wider Kaiser Friederich, seinen Bruder, auflehnte und 1465 in die Acht erklärt wurde. Hierauf behielten solche die Waldburge, bis ihnen 1486 der Erzherzog Siegmund den Pfandschilling baar zurückzahlte. Aus den Bestandtheilen dieser ehemaligen Landvogteien sind die Königreiche Baiern und meistentheils Würtemberg, für ihre Verluste jenseits und diesseits des Rheins, nach und nach entschädigt worden. Es waren die Reichsstädte: Pfullendorf, Wangen, Ravensburg, Biberach, Lindau und Ueberlingen, und mehrere vormalige Stifter und Herrschaften.

Während der ehemaligen Reichsverfassung war der Herzog von Würtemberg schon einer der mächtigsten Fürsten des schwäbischen Kreises und Mitdirector desselben.

Auch war derſelbe Reichs-Pannerherr und Reichs-Jägermeiſter.

Die Geſchichte nennt bereits unter der Regierung des Kaiſers Otto III. i. J. 989 einen Ritter von Würtemberg und im 12ten Jahrhundert zwei Brüder von Würtemberg, genannt Emich und Ludwig, und im 13ten erwähnt ſie wieder zweier Brüder, mit Namen Hartmann und Ludwig; aber bis auf den Grafen Ulrich mit dem Daumen iſt in den würtembergiſchen und ſchwäbiſchen Chroniken Alles dunkel, und wir wiſſen nur ſo viel: daß damals in dem jetzigen würtembergiſchen Staate eine Menge großer und kleiner Herren, Prälaten ꝛc. regierten und ſich viele Reichsſtädte in demſelben befanden. Von jenen waren die Herzoge von Teck und Urslingen, die Pfalzgrafen von Tübingen, die Grafen von Urach, von Zollern, von Hohenberg, von Fürſtenberg, von Asperg, von Calw, Vaihingen, Aichelberg, Eberſtein, Gröningen, Holfenſtein, Laufen, Sulz, Värnigen, Wertemberg ꝛc. die mächtigſten.

Dieſe vielen kleinen Dynaſten, welche, nach damaliger Sitte, alle kriegeriſch, in ſtetem Kampfe und oft Räuber waren, wurden nach und nach durch die Grafen von Würtemberg, welche mächtiger, tapferer und klüger und auch ſparſamer als jene Häuptlinge waren, durch Gewalt, durch Kauf oder durch Beerbung unter deren Herrſchaft, in einen Staat vereinigt. Die damaligen Grafen von Würtemberg im Jahre 1250 nannten ſich von der Burg Würtemberg auf dem Rothenberge bei Kanſtatt; nach anderen Ueberlieferungen von der Burg Weiſſenburg oder Wiſſenberg, Wyktenberg bei Stuttgart, und waren ſchon damals die mächtigſten ſchwäbiſchen Dynaſten, denn ſie beſaßen: Stuttgart, Kanſtatt mit der Burg Würtem-

berg, Schornborf, mit der Burg Beutelsbach *), Waiblingen, Leonberg und viele Dörfer. Die Grafen von Gröningen stammten aus ihrem Hause. Aber dessen ungeachtet konnte der Regentenstamm der Würtemberger erst nach dem Untergange der Hohenstaufen für Reichsunmittelbarkeit, und am Ende des 15ten Jahrhunderts zur herzoglichen Würde gelangen; bis endlich nach 600 Jahren die Ereignisse und ein staatskluger Herrscher ihm im 19ten Jahrhundert den Churhut und bald darauf die Königskrone mit einer höchst bedeutenden Gebietsvergrößerung und Volksvermehrung erworben.

Graf Ulrich mit dem Daumen, mit welchem die Geschichte Würtembergs zuverlässiger zu werden anfängt, war ein tapferer Krieger und kämpfte 1246 gegen Kaiser Friedrichs II. Gegenkaiser, Heinrich Raspe, Landgrafen von Thüringen, den er aber endlich als Sieger und König von Teutschland anerkennen mußte. Als der Engländer Richard die teutsche Krone trug, erwarb Ulrich durch seinen Einfluß in Schwaben, nach dem Absterben der Ursche, die andere Hälfte von deren Grafschaft als eröffnetes Reichslehn, zu der bereits erkauften Hälfte derselben, und man mußte ihm für die Kriegsschaden 1000 Mark Silber zahlen.

Ulrich hatte von dem letzten Hohenstaufen, dem unglücklichen Konradin, die Vogtei der Stadt Ulm;

*) Spittler in seiner kritischen Sammlung und Crusius in seiner schwäbischen Chronik haben uns bewiesen, daß ein zu Ende des eilften Jahrhunderts gelebter Konrad sich bald Graf von Beutelsbach und dann wieder Graf von Würtemberg schrieb und daß, diesem nach zu urtheilen, Beutelsbach nicht das Hauptstammgut, sondern daß es Würtemberg war, obwohl im 13ten Jahrhundert in Jenes Kirche das Familienbegräbniß errichtet wurde.

das Marschallamt in Schwaben, und das Landgericht in der Pürs erhalten, und als dieser in Neapel hingerichtet worden, befestigte sich die Macht des Grafen zwischen den Besitzungen der Wittelsbacher östlich, und der Zähringer westlich immer mehr; sie war der Schirm der Reichsstädte und Klöster, an welche Ulrich aber, ausser dem Chorherrnstifte bei der Beutelsbacher Kirche, dem Begräbnißorte der Familie, kein Geld verschwendete, vielmehr für seine Ersparnisse Güter anzukaufen suchte. Nach seinem Tode, 1265, regierten zuerst seine Söhne: Ulrich II. und Eberhard I. gemeinschaftlich, und nach Jenes Tode 1279 dieser allein. Er hatte sich gegen den Kaiser Rudolph von Habsburg erklärt, der ihn mit seinen Verbündeten 1285 zwei Monate in Stuttgart belagerte, und obschon er sich einige Male mit demselben aussöhnte, so brach doch die Fehde bald wieder aus, bis Rudolph starb. Zwischen Albrecht von Oesterreich und Adolph von Nassau, die um Deutschlands Krone sich bewarben, stand Eberhard auf Jenes Seite. Ungeachtet dieser Fehden erkaufte er doch die Burg Stöffeln, die Stadt Burg und Herrschaft Neufen, viele Besitzungen der Herzoge von Teck, als: Wechingen, Rudolphsberg, Kirchberg, Murr, Marbach, die Grafschaft Asperg, die Hälfte von Calw, Nürtingen, Göppingen und Rosenfeld. Unter ihm wurde Stuttgart die Hauptstadt des künftigen Herzogthums und er starb nach einer höchst unruhigen und kriegerischen Regierung im Jahre 1325.

Ihm folgte sein Sohn Ulrich II., ein friedliebender Fürst, der in seiner 19jährigen Regierung für 80,000 Gulden Güter zu seinen alten Erbbesitzungen erkaufte oder erwarb, und diese durch die Burgen, Herrschaften und Städte: Tübingen, Beilstein, Göglingen, Vaihingen, Winnenden, Lindach, Kirchheim,

Horburg, Reichenweiſſer, Zellenberg, Grötzingen, und Gröningen, als Lehn, und mit der Reichsſturmfahne vermehrte. Auf ſeiner Rückreiſe von dem groſſen Turniere zu Metz, wurde er vom Ritter Winſtingen gefangen und mußte ſich von dieſem mit 100,000 Mark Silbers löſen. Er ſtarb i. J. 1344.

Ihm folgten ſeine Söhne Eberhard der Greiner (der Zänker) und der Rauſchbart, wegen ſeiner öfteren Fehden ſo genannt, und ſein Bruder Ulrich III. Beide Brüder kauften die Städte und Herrſchaften: Böblingen und Böringen, das Wildbad, Zavelſtein, Münſingen, Bietigheim, Sindelfingen, Bottwar, Laufen, Nagold, Haiterbach und Waldenbuch. Beider Grafen Anſehen in Teutſchland war ſo groß, daß ihnen Karl IV. i. J. 1347 für ſeine eigene Wahl zum Kaiſer, 70,000 und für ihre Stimmen zur Succeſſion ſeines Sohnes Wenzel, 40,000 Gulden bezahlen mußte.

Nach einer 18jährigen gemeinſchaftlichen Regierung geriethen die beiden Brüder über die Vermählung von Eberhards Tochter in Zwiſt, und Ulrich reſignirte gegen einen bedeutenden Jahrgehalt.

Während Eberhards Alleinherrſchaft ward er durch ſein Bündniß mit dem Herzoge Rudolph von Oeſterreich und durch die Klagen mehrerer Reichsſtädte mit dem teutſchen Kaiſer in einen Krieg verwickelt, in welchem er unterliegen mußte und ſein Land verheert wurde, bis die Biſchöfe von Augsburg und Koſtnitz, welche ihn ſelbſt mit ihren Heerhaufen bekrigten, den Frieden vermittelten.

Nach dem mißglückten Verſuche der Schlägler oder Martinsvögel, ein Räuberbund von Rittern, die Eberhard i. J. 1367 im Wildbade auffangen wollten,

um ein großes Lösegeld von ihm zu erpressen, züchtigte er diese Landfriedensstörer in einem heftigen Kampfe und besiegte 1373 bei Ulm die Truppen der verbündeten Reichsstädte. Sein Sohn Ulrich ward jedoch 1377 bei Reutlingen geschlagen, wodurch er viele Vorschüsse an den Kaiser verlor, die dieser ihm auf die Reichsstädte angewiesen hatte. Die Ulmer, Eßlinger und Reutlinger belagerten sogar Stuttgart und verheerten mehrere würtembergische Schlösser und Städte. Jetzt trat Eberhard dem Bunde der Löwenritter bei, den Fürsten, Grafen und Ritter gegen die Anmaßungen der Reichsstädte gestiftet hatten. Er schlug hierauf das Heer der Städte 1388 bei Döffingen, mußte aber diesen Sieg mit dem Leben seines Sohnes Ulrich, der in dieser Schlacht fiel, bezahlen. Er erhielt hierdurch die verlornen Vortheile wieder und vergrößerte sein Gebiet noch durch manche Städte und Burgen, worauf er 1392 starb. Ihm folgte sein Enkel unter dem Namen:

Graf Eberhard III., genannt der Milde, dessen Regierung außer einigen kleinen Fehden mit den Reichsstädten äußerst friedlich war. Er liebte die Pracht und mußte deshalb mehrere Stücke seines Landes verpfänden oder verkaufen; jedoch vergrößerte er dasselbe in der Folge durch den Ankauf der Stadt Balingen mit 7 Dörfern, und durch die Verlobung seines Sohnes Eberhard mit der Erbgräfin von Mömpelgart, wodurch diese, ehemals zum burgundischen Kreise gehörige, Grafschaft i. J. 1397 an Würtemberg kam. Sein Sohn, Eberhard IV., starb zwei Jahre später. Unter seinen Söhnen, Ludwig I. und Ulrich V., mit dem Beinamen der Vielgeliebte, führte Eberhards des Jüngern Wittwe, während ihrer Minderjährigkeit, die Regierung als Vormünderin, unter welcher kleine Fehden mit den Häusern Zollern, Baden und Gerolseck vorfielen. Nachdem die Brüder

20 Jahre gemeinschaftlich regiert hatten, wurde das — durch Sulz, den übrigen Theil von Horenberg, Wildberg nebst vielen Dörfern vergrößerte — Land unter ihnen 1441 getheilt. Ludwigs Hälfte hieß der Uracher, Ulrichs, der Neuffener Theil. Zu diesem gehörte der kleinste, wiewohl vorzüglichste Strich Landes. Ludewigs Antheil enthielt den größten Theil des Oberlandes, und nur eine kleine Strecke des Unterlandes westwärts dem Neckar; auch in die klösterlichen Schirmvogteien und die Vasallen des Landes hatten sie sich getheilt. Nachdem Ludewig später ganz Mömpelgart erhielt, trat er Ulrich, als Entschädigung, Wildberg und Bulach, nebst einem Schuldbrief von 40,000 Gülden ab. Nach Ludewigs Tode, dessen Landes-Antheil durch Pfullingen, Blaubeuren und viele Dörfer vergrößert worden war, übernahm Ulrich V. die Vormundschaft über dessen minderjährige Söhne, Ludewig II. und Eberhard. Ulrich war, bei vielen guten Eigenschaften, zu freigebig, und weder ein glücklicher Erzieher noch Regent. Er wurde in der Schlacht bei Seckenheim gegen den Churfürsten Friedrich von der Pfalz gefangen.

Seine Auslösung kostete 100,000 Gulden, und er hatte die nicht auszuführende Aussöhnung des Churfürsten mit dem Papste und dem Kaiser noch dazu übernommen, oder 15,000 Gulden mehr zu zahlen versprochen. Der Kaiser entschädigte ihn für diesen großen Verlust durch nichts; auch nicht einmal durch den fürstlichen Titel, und er mußte 1480 die Regierung seinem Sohne Eberhard überlassen.

Graf Ludwig II. starb im 18ten Jahre und Ulrich V. trat abermals die vormundschaftliche Regierung, unter Begünstigung der Landstände an, von welchen in der Geschichte hier zum ersten Male die Rede ist, und

mit welchen später die Prälaten und die Ritterschaft sich verbanden.

Graf Eberhard V., der ältere, oder im Bart, trat sehr früh die Regierung an, machte eine Reise nach Palästina und gab sich selbst, nach der damaligen Zeit, die beste Erziehung. Er stiftete neue Klöster und i. J. 1477 die Universität Tübingen, und war der erste Teutsche, der sich durch eine solche Stiftung verewigte. Berühmte Gelehrte in seinen Diensten waren: Reuchlin und die beiden Vergenhanse (Nauclerі), Vater und Sohn.

Die übrigen Merkwürdigkeiten seiner Regierung sind: Der Uracher Vertrag, nach welchem er 1439 Graf Ulrichs V. jüngerem Sohne, Heinrich, Mömpelgart, nebst Herburg und Reichenweiher abtrat, wofür er die Schuldverschreibung von 40,000 Gulden zurück erhielt, mit Bulach, Wildberg und den Dörfern; auch Ulrichs Antheil an Sulz, und die Anwartschaft auf Eberhards des Jüngern Antheil an Würtemberg. Auch an diesem Vertrag hatten die Abgeordneten der Landschaft Theil. Ferner an dem Münsinger Vertrag 1482 — mit Ulrichs des Vielgeliebten älterem Sohne, Eberhard dem Jüngern, durch welchen die Untheilbarkeit Würtembergs und das Seniorat festgesetzt wurde. Die drei folgenden Verträge, 1485, 1489 und 1492 zu Stuttgart, Frankfurt a. M. und Eßlingen, bestätigen jene in der Hauptsache: der Untheilbarkeit, die noch besonders durch den Herzogsbrief 1495 fester bestimmt wurde. Ferner die Erhebung der Grafschaft Würtemberg zum Herzogthum, wodurch nun Eberhard V. sich Herzog Eberhard im Bart I. nannte. Er starb 1496, nachdem alle seine guten Einrichtungen vom Kaiser Maximilian I. bestätigt worden waren, und nachdem er eine besondere Landes-Administration, von einem Präsidenten und 12 Räthen, aus den Prälaten der Ritterschaft und

den Städten eingesetzt hatte. Da er keine Söhne hinterließ, so folgte ihm sein Vetter Eberhard der Jüngere, als:

Herzog Eberhard II.; ein schwacher Fürst, der sich von zwei, dem Volke verhaßten Lieblingen verleiten ließ, zu des Landes Nachtheil zu handeln. Er zerfiel mit den Räthen der Landes-Administration, mit seiner Gemahlin, und stürzte sich dabei in einen Strudel von Verschwendung. Die allgemeine Stimmung des Volks war gegen ihn, und er wurde 1498 von den Landständen abgesetzt. Der Kaiser Maximilian billigte dies Verfahren aus politischen Absichten, weil er mit Hülfe des schwäbischen Bundes, die Schweizer zu bekriegen hoffte. Eberhard ward genöthigt, in seiner Gegenwart den 2ten Junius 1498 zu Herb die Entsagungsacte, worin er versprechen mußte, seine Erblande nie wieder zu betreten, und seine Schulden selbst zu bezahlen, zu unterzeichnen; ja auch sogar seine Kostbarkeiten verlangte man von ihm. Hernach lebte er noch sechs Jahre in der Verbannung und starb auf dem Schlosse Lindenfels im Odenwalde 1504.*)

Herzog Ulrich, an Eberhards Hofe sehr fehlerhaft erzogen, war noch nicht mündig, als dieser resignirte, und die Stände führten sechs Jahre die vormundschaftliche Regierung. Im Jahre 1503 wurde er vom Kaiser für volljährig erklärt und das bisherige Regierungscollegium mußte resigniren.

Ulrich führte eine höchst stürmische Regierung. Zwar verdankte ihm das Land die Vergrößerungen durch das Maulbronner Amt: Besigheim, Weinsberg,

*) Dieser unglückliche Fürst mußte es mit Schmerz ansehen, wie nicht nur alle seine Unterthanen, sondern auch zuletzt noch alle seine Diener, sogar vom ersten bis zum letzten, ihm den Gehorsam aufkündigten und ihn verließen.

Neuenstadt, Mökmühl, Löwenstein, die Herrschaft Heydenheim und die Festung Hohentwiel; allein seine Kriege, eine zahlreiche Armee und sein großer Aufwand stürzten ihn in solche Schulden, daß er, um sich zu helfen, den Weinzoll erhöhte und Maas und Gewicht verringerte, wodurch die Empörung des armen Kunraths entstand, die nur durch den Tübinger Vertrag 1514 gedämpft wurde.

Der, durch Eifersucht veranlaßte Mord Huttens, den dieser auch wohl durch die Verletzung der Ehrfurcht gegen seinen Fürsten herbeigeführt hatte, und der für den Herzog in Teutschland eine allgemeine nachtheilige Stimmung bewirkte, blieb zwar ohne besondere Folgen; aber neue Gewaltthätigkeiten, hauptsächlich wider Reutlingen, gaben dem schwäbischen Bunde einen Vorwand, Ulrich zu stürzen und das Land an Kaiser Karl V. für die Kriegskosten von 222,000 Gulden zu überliefern, welcher 1530 seinen Bruder Ferdinand damit belehnte. Erst nach 14 Jahren gelang es Ulrich, durch die Unterstützung des Landgrafen Philipp von Hessen, an dessen Hofe er sich lange aufhielt und wo er mit den Lehren der Protestanten bekannt wurde, sein Land wieder, durch den Sieg zwischen Laufen und Sontheim den 13. Mai 1534, zu erobern; aber er mußte nun nach dem Kadaweer Vertrage, sein Herzogthum als Afterlehn von Oesterreich anerkennen. Merkwürdig bleibt seine Regierung noch durch die Einführung der Lutherischen Religion, zu der er sich selbst seit 1524 bekannte und wofür er einen Kirchenrath anordnete, welcher die eingezogenen geistlichen Güter verwaltete. Die Verfassung des Landes bekam am Ende seiner Regierung eine bestimmtere Gestalt. Ulrich hat, bei so manchen Stürmen, Verirrungen und heftigen Leidenschaften, das Ende seiner Regierung rühmlich beschlossen, wozu die Erfahrungen in der Schule der Widerwärtigkeiten

und die geläuterten Begriffe des Protestantismus in der damaligen rauhen Zeit, vielleicht Manches beigetragen haben. Ihm folgte 1550 sein Sohn

Herzog Christoph, bisher Statthalter zu Mömpelgart, aufgewachsen während der traurigsten Ereignisse, ward seine Jugend eine Schule der Erfahrung und er selbst durch seinen treuen Lehrer Tifferni — mit dem er an der Gränze von Italien entfloh, wohin ihn Kaiser Karl V., vielleicht für immer mitgenommen hatte, um ihn von dort nach Spanien zu versetzen — zum großen Manne gebildet worden. Er setzte die Reformation, unter der Leitung von André und Brenzen, fort; errichtete Schulen, verbesserte das theologische Stift zu Tübingen, führte das allgemeine Landrecht ein und organisirte 1555 die Prälaten und den Landtags-Ausschuß, baute eine neue Residenz, Hofcapelle, Canzlei, und ein neues Archiv zu Stuttgart, vermehrte sein Land mit Groß- und Klein-Sachsenheim und andern Orten, und trat seinem Oheim, Georg, Ulrichs Halbbruder, Mömpelgart mit den burgundischen und elsassischen Herrschaften ab, damit dieser sich vermählen konnte. Er war ein sehr edeldenkender Fürst; dies Zeugniß giebt ihm die Geschichte. Er starb den 28. Decbr. 1568.

Mit Herzog Ludwig, Christophs zweitem Sohne, wäre das Fürstenhaus ausgestorben, hätte nicht Graf Georg einen Erben gehabt. Ludwig vermehrte Würtemberg durch Mezingen, Höpfigheim u. a. Güter, stiftete das Collegium illustre zu Tübingen, baute binnen 12 Jahren für mehr als 1,200,000 Gulden und das Lusthaus zu Stuttgart, und überließ 1593, nach einer 25jährigen ruhigen Regierung, kinderlos, das Herzogthum seinem Vetter, dem

Herzog Friedrich. Durch ihn kamen Liebenzell, Altensteig, Neiblingen, Walheim, Hesigheim

u. a. Orte durch Kauf an Würtemberg. Er verwandelte die österreichische After-Lehnsherrlichkeit in eine bloße Anwartschaft, machte den Neckar schiffbar, errichtete die Bleiche zu Urach, führte den Markungs-Umgang ein und baute durch die österreichischen Exulanten Freudenstatt. Er führte eine zwar kräftige, doch etwas willkürliche Regierung. Er starb den 29. Januar 1608 und hinterließ fünf Söhne, von welchen 1608

Herzog Johann Friedrich die Regierung antrat. Dieser besaß nicht die Thätigkeit und den Verstand seines Vaters, und deshalb konnten auch seine Umgebungen desto leichter auf ihn wirken. Seines Vaters Canzler, Enzlin, der 400,000 Gulden Schulden auf die Landstände gewälzt hatte, mußte dies, nach einer ungesetzlichen Procedur, — denn seine Richter waren meist seine Feinde, — mit seinem Leben büßen. Johann Friedrich stiftete die Stuttgartische, Ludwig Friedrich die Mömpelgartische, und Julius Friedrich die Weiltingische, oder Oelsische Linie. Ersterer erwarb dem Lande manche Vergrößerung, aber er vermehrte auch die Schulden desselben, und während des dreißigjährigen Kriegs plünderten und verheerten Wallenstein's Truppen das Land. Der Herzog mußte seine Truppen, 5000 Mann stark, abdanken; dafür rückte Jener mit 8000 Mann ein, denen man jährlich zwei Millionen Gulden zahlen mußte. Johann Friederich starb 1628 und hinterließ seinem Sohne Herzog Eberhard III., der noch unter Vormundschaft stand, das Herzogthum.

Durch die Gewalt der kaiserlichen Truppen waren alle aufgehobenen Klöster wieder in den Händen der schwäbischen Prälaten. Auch Eberhard litt, so wie sein Land, unter der Geißel des 30jährigen Krieges; er mußte nach Strasburg flüchten. Würtemberg wurde ausgeraubt, entvölkert und unter die kaiserlichen Minister und Gene-

rale vertheilt. Würtembergs Verlust in 28 Jahren während dieses Kriegs, wurde auf 118 Millionen 742,864 Gulden Metallwerth geschätzt und es verlor in dem kurzen Zeitraume von 7 Jahren, 345,000 Menschen, so daß im ganzen Lande i. J. 1641, kaum noch 48,000 Einwohner übrig waren. Noch nach 6 Jahren nach dem westphälischen Frieden, waren 40,000 Morgen guter Weinberge, 270,000 Morgen Aecker, Wiesen und Gärten wüste, und 300 herrschaftliche, und über 36,000 Privatgebäude lagen noch in Schutt und Asche.

In dieser Zeit des allgemeinen Jammers haben drei würtembergische Patrioten sich für die Linderung des Elends ihrer Landsleute sehr vortheilhaft ausgezeichnet und ihre Namen — Varnbühler, Löffler und Wiederhold — werden noch jetzt mit innigem Danke und hoher Achtung genannt. Beim Schlusse des westphälischen Friedens machten die würtembergischen Angelegenheiten viele Schwierigkeiten; denn die Restitution des Herzogs war weder dem Kaiser, dem Churfürst von Baiern, noch weniger aber den Prälaten angenehm, die so gern ihre Stifter und Klöster behalten hätten, aber Varnbühler besiegte männlich alle Hindernisse.

Eberhard kaufte später für 300,000 Gulden Güter. Sein zweiter Bruder Friederich, stiftete die Neustädtische Linie, welche i. J. 1742 wieder erlosch. Eberhard III. bestimmte in seinem Testamente alle Apanagen, verbot dergleichen in Gütern zu geben und wies seinen Söhnen bloß Wohnsitze an. Er lebte übrigens so sparsam wie ein haushälterischer Privatmann und starb den 2. Jul. 1674. Der älteste seiner Söhne

Herzog Ludwig, folgte ihm i. J. 1674 in der Regierung, er starb aber schon nach 3 Jahren und hinterließ den erst ein Jahr alten

Herzog Eberhard Ludwig; während seiner Minderjährigkeit blieb zwar das Land in dem Kriege zwischen Frankreich und Oesterreich neutral, aber dennoch erlitt es von den Truppen jener Macht viel Drangsale und in 6 Jahren einen Schaden, der auf 1,100,000 Gulden geschätzt wurde.

Als Eberhard Ludwig 1693 für volljährig erklärt war, nöthigte ihn ein neuer Einfall der Franzosen, sich zu entfernen. Er begab sich bis zum Ryßwicker Frieden nach Basel. Als dieser 1697 geschlossen war, machte er eine Reise durch Holland, England und Frankreich. Nachher bildete er einen glänzenden Hofstaat und hielt selbst über 2000 Mann stehendes Militär, mit welchem er als österreichischer Generalfeldmarschall-Lieutenant an dessen Spitze bei der Belagerung von Landau war. In der Hochstädter Schlacht 1704, war er als General der Reichsarmee. Der Kaiser übergab ihm die baierische Herrschaft Wiesensteig. Ueber sein vertrautes Verhältniß mit einem mecklenburgischen Fräulein von Grävenitz, haben sich einige Geschichtschreiber und unter andern auch der berühmte Spittler sehr streng geäußert.

Unter seiner Regierung wurde Würtemberg durch die Herrschaft Welzheim und andere Erwerbungen vergrößert; die Mömpelgarter Erbfolge ward gesichert, und die Zahl der fleißigen Einwohner wurde durch die zahlreichen eingewanderten Waldenser, die sich als Colonisten um Maulbronn herum ansiedelten, vermehrt. Aber der große Aufwand eines glänzenden Hofstaats, die Kosten eines stehenden Militärs und andere Ausgaben, bewirkten eine Schuldenlast. Unter ihm entstand die Stadt Ludwigsburg; er stiftete das Stuttgarter Waisenhaus und Mömpelgart fiel ganz an das herzogliche Haus zurück. Er stiftete auch 1702 den großen Jagdorden, zu Folge des Reichsjägermeisteramts für 12 Grafen und 30 Ritter. Eber-

hard Ludwig sah seinen Erbprinzen sterben, bezahlte zwei Jahre später selbst die Schuld der Natur, und hinterließ 1733 seinem Vetter

Herzog Karl Alexander die Regierung. Dieser Fürst erhielt seine wissenschaftliche Bildung auf der Universität zu Tübingen, und die als praktischer Krieger, in den Feldlagern, bei den Heeren der berühmten Feldherren: des Prinzen Ludwigs von Baden und des Prinzen Eugen von Savojen, in den Kriegen gegen Frankreich v. d. Jahren 1697—1713 und gegen die Türken 1712; er hatte sich selbst in allen diesen Kriegen höchst rühmlich ausgezeichnet. Dieser vortheilhafte Ruf als Feldherr, war seinem Lande, bei Annäherung der Franzosen, sehr nützlich, und in dem Kriege zwischen Frankreich und Oesterreich über die polnische Thronfolge 1734, stand er als Reichsgeneral-Feldmarschall an der Spitze des Bundesheeres am Rhein. Nach dem Frieden kehrte er in seine Staaten zurück. Würtemberg wurde unter ihm durch Hochsheim und einige andere Orte vergrößert; er bestätigte Eberhards III. Verordnung, starb 1737, und ihm folgte sein neunjähriger Sohn

Herzog Karl Eugen, der bis in sein 16tes Jahr unter der vormundschaftlichen Regierung der Herzoge Karl Rudolph von Würtemberg-Neustadt, und später, unter der, des Karl Friederich von Würtemberg-Oels, erzogen wurde. Dieser Fürst hat später die in seinen früheren Regierungsjahren, bei so manchen guten Eigenschaften gemachten Verirrungen zum Vortheil seines Landes und zum Wohle seines Volkes wieder ausgeglichen. Er liebte Glanz und Pracht, den Stand des Kriegers und commandirte im siebenjährigen Kriege selbst sein Heer von 14,000 Mann, mit welchem er gegen Preußen und England kämpfte. Er schätzte Künste und Wissenschaften und Würtemberg verdankt ihm manche nützliche Anstalt und Verschönerung. Er er-

bauete das neue Residenzschloß zu Stuttgart und die Solitude; Hohenheim verdankt ihm mit seinen herrlichen Anlagen, das Daseyn. Er stiftete den Karlsorden für militärische Verdienste und die Schule für Soldatenkinder, die Militär-Akademie, oder hohe Karlsschule und eine Akademie der bildenden Künste. Ihm verdankte die zahlreiche Bibliothek zu Stuttgart ihre Größe und Nutzbarkeit, der Handel Erweiterung und Bequemlichkeit, durch schöne Landstraßen, und obschon bei allen diesen Anstalten, die Landstände 1770 eine Schuldenlast von 8 Millionen Gulden zur Tilgung übernehmen mußten, so hat doch Karl Eugen auch seine Erbstaaten mit einer Vermehrung an Ländern, über drei und eine halbe Million an Werth, vergrößert. Er erließ an seinem 50sten Geburtstage an seine Unterthanen ein Manifest, in welchem er mit einer seltenen fürstlichen Freimüthigkeit über die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft sich gegen seine Unterthanen erklärte und mit den Worten schloß: „Wir hoffen, jeder Un„terthan wird nun getrost leben, da er in seinem Landes„herrn einen sorgenden, getreuen Vater verehren kann. Ja, „Würtemberg müsse es wohlergehen! Dies sey in Zukunft „und auf immer die Losung zwischen Herrn, Diener und „Unterthan.“ Er traf auch, wegen besserer Arrondirung der Gränzen der Grafschaft Mömpelgart, im Jahre 1787 einen Vergleich mit Frankreich, verlegte seine Residenz schon 1775 von Ludwigsburg nach Hohenheim und vermählte sich zum zweiten Male mit der Gräfin Hohenheim. Er starb den 24sten Octbr. 1793 und ihm folgte sein Bruder, Ludwig Eugen, mit dem er sich noch kurz vor seinem Hintritt ausgesöhnt hatte, in der Regierung.

Herzog Ludwig Eugen bestätigte sogleich aus eigenem Antriebe alle Privilegia der Landstände; aber die Zeitumstände nöthigten ihn, die kostbare Karls-Akademie 1794 aufzuheben und die Lehrer derselben anderwärts anzustellen.

Wegen des Kriegs mit Frankreich verstärkte er das Militär und starb schon den 20sten Mai 1795. Ihm folgte in der Regierung sein Bruder

Herzog Friedrich Eugen. Während dessen kurzer Regierung drangen die Franzosen unter dem General Moreau, in Schwaben siegreich vor, und er schloß zuerst mit bedeutenden Aufopferungen 1796 einen Waffenstillstand und später zu Paris den Frieden, in welchem er auf alle, am linken Rheinufer gelegenen Besitzungen: Mömpelgart, Hericourt, Passavant, Horburg, Ostheim ꝛc. Verzicht leistete. Aber noch ein Mal empfand das Land bei dem Rückzuge Moreaus, alle Schrecknisse des Kriegs, bis 1797 der Friede zu Campo-Formio, zwischen Frankreich und Oesterreich, für Würtemberg eine kurze Erholung bewirkte. Herzog Friedrich Eugen starb den 23sten Decbr. 1797. Aus seiner Ehe mit einer Prinzessin von Brandenburg-Schwedt hinterließ er neun Kinder, sieben, schön an Geist und Körper gebildete Prinzen, und zwei Prinzessinnen, von welchen die älteste den großen nordischen Kaiserthron durch die Vermählung mit dem Großfürsten Paul von Rußland, nach dem Tode Katharina II., bestieg, und Mutter des Kaisers Alexander, und wegen ihrer erhabenen Eigenschaften, ein Gegenstand der höchsten Verehrung von mehr als 42 Millionen Menschen wurde, die in 3 Welttheilen Rußlands Throne huldigen. Der älteste Sohn von Friederich Eugen trat nun als:

Herzog Friedrich II. die Regierung, unter den ungünstigsten Ereignissen an, in welchen aber für einen so thätigen, klugen und energievollen Fürsten die künftige Größe und der gegenwärtige Glanz Würtembergs verborgen lag, der durch ihn, eben so weise als standhaft, endlich erzielt wurde.

Der bisherige Krieg hatte auf Würtemberg eine bedeu-

tende Schuldenlaſt gewälzt und drohete von Neuem wieder auszubrechen und neue Opfer zu verlangen. Zu dieſen ſich zu entſchließen, weigerten ſich die Landſtände, wodurch geſpannte Verhältniſſe zwiſchen ihnen und dem Herzoge entſtanden. Die Kriegsflamme loderte auf's Neue zwiſchen Oeſterreich, Rußland und Frankreich, und die geographiſche Lage Würtembergs, ſo wie die damaligen politiſchen Verhältniſſe, erlaubten dem Herzoge nicht, wider den von ſeinem Vater geſchloſſenen Frieden mit Frankreich zu halten, noch weniger neutral zu bleiben. Er mußte alſo Theil an dieſem Kriege nehmen, in welchem der General Moreau 1800 auf's Neue mit ſeinem ſiegreichen Heere Schwaben überzog, bis endlich die Schlacht bei Hohenlinden und der Friede von Lüneville den 9ten Febr. 1801, die Entſchädigungen Würtembergs für ſeine Verluſte bewirkte, und deſſen Regenten die Churfürſten-Würde erwarb. Für ſeinen Länderverluſt erhielt der Churfürſt: die Probſtei Ellwangen, die Stifter, Abteien und Klöſter: Margarethenhauſen, Oberſtenfeld, Comburg, Schönthal, Heiligenkreuzthal, Rothmünſter und Zwiefalten und alle übrigen Stifter, welche in ſeinen Beſitzungen lagen. Ferner die Städte: Heilbronn, Gmünd, Hall, Aalen, Giengen, Rothweil, Eßlingen und Reutlingen, Weil und das Dorf Dürrenmettſtätten, in Allem 29¼ □M. und 115,000 Einwohner, wodurch er 7¾ □M. und 65,000 Einwohner mehr gewann, als Würtemberg verloren hatte. Jedoch erhielten mehrere Fürſten und Grafen, welche dadurch verloren, immerwährende Renten. In den neuerworbenen Ländern wurde die landſtändiſche Verfaſſung nicht eingeführt.

Die Ereigniſſe des Kriegs von 1805 ſind noch in friſchem Andenken. Würtemberg erwarb ſich durch dieſen und den Preßburger Frieden den 26. Decbr. 1805, für ſeine Theilnahme an jenem, und für die dem franzöſiſchen

Herre gemachten Unterstützungen, die Königskrone und folgende Länder: die Grafschaften Bonndorf, Hohenberg, die Landgrafschaft Nellenburg, die Landvogtei Altdorf, die Donaustädte: Sulgau, Mengen, Riedlingen, Mündertingen, Ehingen, die Städte Villingen und Brentingen; wodurch es 158,500 Einwohner — ohne die von seinem Gebiet enclavirten reichsritterschaftlichen und die Besitzungen des Johanniter Ordens — gewann.

Nachdem nun die Annahme der Königswürde am 1sten Jan. 1806 proclamirt war, geschah die Auflösung der bisherigen ständischen Verfassung und die neue Organisation des Staats wurde bekannt gemacht.

Der König von Würtemberg gehört, seit dessen Stiftung am 12ten Jul. 1806, zu den wichtigsten Gliedern des Rheinbundes. Er trennte sich den 1sten Aug. desselben Jahres vom teutschen Reiche. In der zu Paris vom Staatsminister Grafen von Winzingerode unterzeichneten Conföderationsacte übernahm die Krone Würtemberg die Verpflichtung: ein Contingent von 12,000 Mann zur Wehre des Rheinbundes zu stellen.

Das Königreich erhielt jetzt neue Vergrößerungen; von Baiern bekam es die Herrschaft Wiesensteig, von Baden das Gebiet und die Stadt Biberach. Es erhielt ferner: die teutschen Ordens-Commenden: Lauchheim, Kapfenburg und Alschhausen, die Abtei Widlingen, die Stadt Waldsee und die Grafschaft Schelklingen. Dagegen trat es an Baden ab: die Städte Tuttlingen, Villingen, Breunlingen und die Grafschaft Bonndorf.

Vasallen von Würtemberg wurden: die Fürsten und Grafen von Hohenlohe, von Fugger, von Thurn und Taxis, von Fürstenberg, Truchses Wald-

burg, Metternich, Salm-Reifferscheid-Krautheim, Aspermont, Traun, Törring, Wallenheim, Quadt, Wartenberg, Sternberg, Plettenberg, Dietrichstein, Schäsberg, der Fürst von Oranien-Fulda und die Grafen von Limburg und Stadion.

Durch neuere Tractate mit Baiern und Baden erhielt die Krone Würtemberg die Souveränetät über die Rittergüter: Kießlegg, Achstetten, Strasdorf, Deggenfeld, Ortenbach, Krumwälden, Großeislingen u. s. a. Tuttlingen verblieb wieder Würtemberg, und es bekam noch dazu: die Herrschaft Mühlheim, eine Stadt, und 11 Dörfer: Pfau- und Neuhausen, Großgartach, Unteriebelsbach, Durchhausen, Oberflacht, Seltingen, Wurmlingen, Weilheim, Bissingen und Mengen. Dagegen trat es an Baden ab: Theile des Breisgaus, der Stadt Villingen ꝛc. Später ward die Gränze zwischen beiden Staaten an der Jart gezogen, deren linkes Ufer unter würtembergische und das rechte unter die Badensche Herrschaft kam. Baden überließ noch an jene die Herrschaft Stetten.

Der Antheil, welchen der König von Würtemberg an dem Kriege mit Preußen von 1806 bis 1807 nahm, ist, so wie der von 1809 gegen Oesterreich, bekannt und in noch frischem Andenken, wie die würtembergischen Truppen allenthalben ehrenvoll kämpften, und besonders den Sieg von Abensberg durch ihre Tapferkeit mit erringen halfen. Nach diesem Kriege erhielt Würtemberg Mergentheim (das es schon während desselben besetzt hatte) und durch Abtretungen von Baiern, beträchtliche Vergrößerungen an Land und einen Gewinn von 110,000 Einwohnern für seine Bevölkerung.

Zum Schluß dieser historischen Uebersicht dürfen wir nicht vergessen, daß der König von Würtemberg sich selbst mit dem Kronprinzen an die Spitze seiner Truppen stellte, um die während des Sommers 1809 hin und wieder sich äußernden Unruhen innerhalb und in der Nähe seiner Staaten, mit Nachdruck und Klugheit zu dämpfen.

3.

Lage. Gränzen. Größe.

Das Königreich Würtemberg liegt mitten in dem ehemaligen gesegneten Schwaben, dessen größter Theil sein Gebiet bildet, zwischen 47° 40′ — 49° 40′ der Breite, und 26° 50′ — 28° der Länge, und gränzt östlich und südlich an Baiern, gegen Nordosten an Würzburg und gegen Westen und Norden an Baden. Sein ganzer Flächeninhalt beträgt ungefähr 224 □ Meilen.

4.

Naturbeschaffenheit. — Strich der Gebirge. — Ebenen. — Gewässer. — Wälder. — Boden. — Klima. —

Würtembergs im Ganzen sehr fruchtbarer Boden ist nicht an allen Orten gleich ergiebig. Im Westen und Osten durchstreichen die fruchtbaren Gegenden zwei rauhe Gebirgsketten: die Alp und der Schwarzwald, jene ist

noch, etwas höher als dieser und sie dehnen ihre Zweige von Süden gegen Norden aus. Beide sind reichlich, der Schwarzwald meistens mit Nadel- und die Alp mit Laubholz bewachsen. Die meisten Flüsse, welche das Königreich bewässern, entspringen auf demselben und fließen in den Rhein oder in die Donau.

Der Schwarzwald (Silva nigra) beginnt in der Gegend des Vierwaldstätter Sees und dehnt sich von Süden nach Norden, bis nach Neuenburg, und östlich, bis fast an die Alp. Der südliche Theil desselben wird der obere, und der nördliche der untere Schwarzwald, im gewöhnlichen Verkehr des Lebens, genannt. Seine östliche Gränze ist, von Pforzheim bis Nagold, der Fluß Nagold, der ihn vom Gäu scheidet. Von Nagold geht die Gränze desselben über Hurd nach Sulz und dann den Neckar hinauf; dieser, so wie die Enz, Nagold und Kinzing, entspringen auf ihm. Die westliche Seite dieses Gebirges erscheint den Badnern und den Bewohnern des linken Rheinufers als ein sehr hohes Gebirge.

Seinen Namen hat dieses Gebirge vermuthlich von seinen vielen dicken Tannenwäldern erhalten. Julius Cäsar sagt, daß in ihm der herzynische Wald seinen Anfang genommen. Merkwürdig sind auf ihm: der Paß Kniebis, der Hirschberg und der rauhe Hebel.

Die Alp, deren merkwürdigste Gegenden der Albuch bei Königsbronn in der Herrschaft Heidenheim sind, wo die Brenz entspringt, zieht sich nach Oberkochern, wo ein Arm des Kocher entquillt, und dann westlich nach Heubach, wo die Rems entsteht, hierauf über Degenfeld, südwestlich nach Dunzendorf, wo die hohe Steige — ein steiler Fahrweg — auf dieselbe führt. Von dort dehnt sie sich an die Fils über Geißlingen nach Wiesensteig, wo jener Fluß entspringt. Bei Hohen-

ſtatt iſt dies Gebirge am höchſten. Nordweſtlich erſtreckt ſich's an Niedlingen, Weilheim um den Teckberg, durch das Leininger Thal, bis Guttenberg, wo die lange Steige iſt und die Lauter entſteht, und weſtlich nach Neiffen, eröffnet ſich ein zwei Meilen langes Thal, in welchem die Ems entſteht. Dann wendet ſich dies Gebirge um Neuhauſſen und Achalm gegen Pfullingen, gegen Hechingen und Hohenzollern, beinahe bis an das Schloß Albeck, unweit Sulz und mehrere Stunden den Neckar hinauf und nähert ſich dem Schwarzwalde. Gegen Oſten ſenkt es ſich gegen die Donau nach und nach herab, und ſchenkt den Flüſſen: Lauchart und Lauter ihre Entſtehung. Von Steißlingen wendet es ſich neben Juſtingen über Urſpring, wo die Ach herkommt, gegen Sondheim, Blaubeuren, und neben der Blau, nach Herlingen, um Ulm, davon es eine Stunde entfernt bleibt, nach Albeck, und von hier nach dem Urſprung der Lontel zu, dann an die Brenz, bis nach Königsbronn. Die Länge der Alp von Königsbronn bis nach Ebingen, beträgt 12½ Meile und die Breite 2 — 4 Meilen.

Unter den würtembergiſchen Thälern ſind die vorzüglichſten: das Neckarthal, das ſich von Süden nach Norden erſtreckt, und in das obere von Schwenningen bis Tübingen, in das mittlere, von dort bis nach Plochingen oder Kannſtatt, und in das mittlere, bis nach Heilbronn, eingetheilt wird. Das Gutacher Thal bei Hornberg, das Schiltacher Thal von St. Georgen bis Schiltach; bis dahin erſtreckt ſich: das Elenboger Thal, welches eigentlich der Anfang des Kinzinger Thals iſt; das Murgthal, das ſich an Reichenbach vorbei, ſo wie das Nagolder Thal, nach vielen Krümmungen, an Nagold, Wildberg, Calw, Liebenzell vorbei, ins Badenſche erſtreckt, das Enzthal

von Enzberg bis Besigheim. Das Lautlinger Thal an der Eyach bis Balingen. Das Ammerthal zwischen Tübingen und Herrenberg, das Glemsgau an Leonberg vorbei. Das Zabergau von Zaberfeld bis Laufen, das Kraichgau, zum Theil, bei Gochsheim und Unteröwisheim; das Ludwigsthal bei Tuttlingen, das Offenbacher Thal, das Baiersbronner Thal. Das Christophsthal, das Steinbacherthal, von Thalheim bis Tübingen, das Jartthal bei Möckmühl, das Kocherthal bei Neuenstadt, das Weinsbergerthal bei Weinsberg und Löwenstein. Das Murgau von Murrhardt bis Benningen. Das Brenz- und Stubenthal, beide in der Herrschaft Heidenheim. Das Filsthal an Göppingen vorbei, bis Plochingen, das Lauterthal bei Kirchheim. Das Ramsthal bei Kirchheim, das Ramsthal von Lorch bis Neckarrems. Das Pfullingerthal. Das Blauthal bei Blaubeuren. Das Lemmingerthal bei Kirchheim.

Das getraidereiche Gäu liegt zwischen Häterbach, Nagold, Herrenberg und Tübingen; die Filder zwischen Küngen, Denkendorf Waldenbuch, Stuttgart; die Baar um Tuttlingen; der Rosengarten bei Westheim.

Würtemberg wird von vielen Flüssen durchströmt, unter welchen der vorzüglichste der Neckar ist, der zuletzt in den Rhein fließt. Jener Fluß nimmt unter andern in Würtemberg auf: die Prim, Schlichem, Mühlbach, Eyach, Starzel, Kazenbach, Steinbach bei Tübingen, Echaz, Erms mit der Elzach, Steinach bei Nürtingen, Tiefenbach, Lauter, Fils, Rems, Zipfelbach, Murr mit der Bottwar, Schozach, Sulm, Kocher mit Brettach und die

Jagst, Sulm, die Eschach, Glatt mit Heimbach, Ammer, Aich, Kersch, Nesenbach, Mühlbuch oder Feuerbach, Enz, Zaber, Leinbach und die Enz, nachdem sie die Nagold, Wirm, Glems mit dem Kreuz- und Strudelbach und die Metter aufgenommen hat. In die Donau, welche östlich die würtembergische Gränze bespült, fließen: die Iller, die Brühach mit der Sommerau, Lauter, Lauchart, Blau und Brenz; in den Rhein: die Kinzing, nachdem sie die Gutach und Schilfach aufgenommen hat, und die Murg, Alb, Pfinz, Salzbach und Kraich. In den Bodensee an der südlichen Gränze ergießen sich: der Schussen, der Argen und die Bregenz. Die Tauber ist ein Nebenfluß des Mains.

Auch einige Seen und Teiche besitzt Würtemberg; dahin gehören vorzüglich: ein großer Theil des Bodensees, die Seen bei Laufen, Maulbronn und der Federsee.

Mit dem Schwarzwalde und der Alp, welche den würtembergischen Staaten den größten Theil ihres Holzbedarfs liefern, besitzt dies Königreich noch Waldungen, unter welchen der Schönbuch von Stuttgart bis Tübingen, der Böblinger Wald von Stuttgart bis Calw, der Freudenstätter, Neuenbürger Forst, der Albuch und die Gaildorfer Waldungen zu den vorzüglichsten gehören.

Der Boden dieses Königreichs ist, außer dem Schwarzwalde und der Alp, allenthalben höchst fruchtbar, bewässert und cultivirt und bringt alle dem Menschen nothwendige Bedürfnisse hervor.

Das Klima ist im Ganzen sehr milde und gesund, jedoch verschieden nach den Gegenden. Die Wald- und Berggegenden der Alp und des Schwarzwaldes, haben eine weit rauhere Luft, längere Winter, tieferen Schnee und heftigere Kälte, als die zwischen beiden Gebirgen liegenden Gegenden.

besonders die nördliche oder das sogenannte Unterland und in den Thälern und an den Flüssen. Diese Verschiedenheit des Klima's wird schon durch die verschiedenen Naturerzeugnisse einzelner Gegenden auffallend.

5.

Naturproducte.

A. Aus dem Mineralreich.

Würtembergs Bergwerke liefern Silber, jedoch nicht in großer Menge. Kupfer und Eisen werden an verschiedenen Orten gegraben und reichlich zu Tage gefördert. Man findet Kobalt, Bernstein und viele Sorten schönen Marmor; ferner: einen Ueberfluß zu Mühlsteinen und Quadern, Schiefer, Gyps, Töpfer-, Porzellan-, Walk- und Siegelerden, Schwefelkies, Ammonshörner und Tuffstein. Würtemberg hat Salz, Salpeter und versteinernde Wasser. Man gräbt Steinkohlen, Torf und findet Mineralwasser, Bäder und Gesundbrunnen zu Rietenau, Kannstatt, Stuttgart (das Hirschbad) bei Tübingen, zu Boll, Liebenzell, Wildbad bei Dornstetten, bei Alpirspach, bei Urach, Göppingen, Deinach, Berg, Klein-Engstingen, den Schwefelbrunnen zu Balingen, den Gesundbrunnen zu Mähringen, Dietersweiler, Mittelrstadt, Sondelfingen, bei Schwalbrunn, im Rems- und Filsthale.

B. Aus dem Pflanzenreiche.

Den größten Reichthum dieses Königreichs liefert ihm sein fruchtbarer Boden, der nur in einigen wenigen Ge-

genden sich nicht hinreichend ergiebig zeigt, was aber durch den Ueberfluß der übrigen ausgeglichen wird.

Man baut Mais, Spelz, Waizen, Hafer und alle andere Arten Getraide. Vorzüglich schöne schmackhafte Rüben zu Jettingen, wie die beliebten Teltower, eben solchen weißen Kohl, auf dem Filder Kartoffeln, Zwiebeln, Hanf, etwas Hopfen, Flachs, Rübsamen, Färberröthe und Tabak.

Der Weinbau hat sich, mit Ausnahme des Schwarzwaldes und der Alp, fast über ganz Würtemberg verbreitet. Die reichsten Weingegenden sind unter andern: das Neckar- und Ramsthal, das Weinsbergerthal, die Gegenden um Maulbronn ꝛc. Man hat Traminer, Velteliner, Clävner, Muscateller, Gutedel u. a. Sorten von Trauben.

Holz von allen einheimischen Arten besitzt Würtemberg im Ueberfluß. Aeußerst reichhaltig und von der besten Qualität sind seine Baum- und Gartenfrüchte. Man zieht die besten Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Kirsch-, Nuß- und zahme Kastanienbäume, aber die Maulbeerbäume sind größtentheils ausgerottet. Die schönen Borsdorfer Aepfel wachsen so groß wie eine starke Mannsfaust. Man findet Obstbäume an den Landstraßen. Der Ertrag des Kirschgeist und des Aepfel- und Birnmosts ist sehr beträchtlich und vom erstern werden besonders viele Sorten ins Ausland geführt und Erd-, Him-, Heidel- und Brombeeren findet man im größten Ueberflusse.

Die Gartencultur ist im höchsten Flor in allen Theilen. Selbst die ärmste Volksclasse weiß ihren kleinen Gärtchen Erzeugnisse abzugewinnen, die ihnen Vortheile bringen. Man hat Rosmarin- und Schneckengärtchen, aus welchen oft in einem Jahre 20 — 30,000 Schnecken nach Wien und Italien verkauft werden, und zieht in jenen Lavendel, Nelken, gelbe Violen und andere Blumenstöcke, die ins Ausland verkauft werden.

C. Aus dem Thierreich.

Hornvieh, Pferde, Schafe und Schweine, nebst zahmem Geflügel, werden in beträchtlicher Menge gezogen. Der Viehzucht ist die Gegend von Ellwangen und die Kinzelaue im Hohenlohischen besonders günstig. Die Ziegen- und Eselszucht ist unbedeutend, eben so wie die der Bienen, der Seidenwürmer und der Canarienvögel, welche ehemals weit emsiger betrieben wurden.

Wildpret ist im Ueberflusse vorhanden, besonders Hirsche, Rehe, Hasen, wilde Schweine und fast alle Arten wildes Geflügel.

6.

Einwohner. — Abstammung. — Charakter. — Nüancirung der verschiedenen Provinzialbewohner. — Religion. — Statistische Uebersicht der Bevölkerung.

Die Einwohner dieses schönen Landes sind größtentheils schwäbischer Abkunft und nur ein kleiner Theil wurde ehemals zu den Franken gezählt; man findet auch eine kleine Anzahl Waldenser und mehrere Juden unter ihnen. Die Schwaben und Franken sind unter den teutschen Völkerstämmen als bieder, tapfer, gutmüthig, voll Frohsinn, gelehrig und anstellig zu jedem Geschäft im Menschenleben, bekannt. Ehemals beseelte sie ein starker Hang zum Auswandern, um sich in andern Weltgegenden umzusehen und dort ihr Glück zu machen, was ihnen bei ihrer Mäßigkeit und Betriebsamkeit, auch nicht selten gelang.

Die Alt-Würtemberger behaupten im Allgemeinen, in Rücksicht der geistigen Bildung, eine vorzügliche Stelle

und sie bekennen sich alle zur lutherischen Religion. Die Bewohner der ehemaligen Reichsabteien sind Katholiken, aber alle ein schöner, kraftvoller und behender Menschenschlag.

Wenig Staaten sind bevölkerter als Würtemberg. Im Jahre 1734 betrug die Zahl seiner Einwohner 428.009 und einige 70 Jahre später war sie, trotz der häufigen Auswanderung, auf 657,000 gestiegen; und nimmt man an, daß ihre Anzahl sich jetzt über 1,300,000 belaufe, so kommen auf die □M. mehr als 5,803 Menschen und dies Königreich ist unbedingt, eines der am meisten bevölkertsten Länder in Teutschland.

7.

Producirende Industrie. — Ackerbau. — Viehzucht. — Fischerei. — Bergbau.

Der Ackerbau ist der allgemeinste Nahrungszweig der Würtemberger und aus diesem, so wie aus seiner ausgebreiteten und gut geleiteten Viehzucht, gewinnen sie nicht allein zur hinreichenden Consumtion ihres Vaterlandes den nöthigen Bedarf, sondern sie können auch davon noch beträchtliche Quantitäten ins Ausland verkaufen; dies ist derselbe Fall mit ihren herrlichen Garten- und Baumfrüchten.

Zwei der getraidereichsten Gegenden sind die im Gäu um Herrenberg und der überaus fette Boden um Kirchentellisfurt, wo ein Acker oft in 50 Jahren nicht brach liegen bleibt. Einige Feldfrüchte, z. B. Hafer, gedeihen besser in den rauheren Gegenden des Schwarzwal-

des und der Alb, ohne daß gerade die dortigen Einwohner nöthig hätten, wie die armen Schotten in den Hochgebirgen, sich mit Haferbrod zu sättigen; nicht minder gedeihen in diesen Gegenden Hanf und Flachs, dagegen in den wärmeren, das Welschkorn ganz vorzüglich und wird nicht nur zum Futter für das Vieh, sondern auch als Nahrung für Menschen zubereitet. Viele Würtemberger glauben, daß man auch hier und da — aber doch wohl nur in Gegenden, welche leicht zu bewässern sind — einmal mit dem Reisbau-Versuche anstellen sollte. Die Jettinger Rüben sind, so wie der herrliche weiße Kohl, in ganz Schwaben und den angränzenden Staaten sehr beliebt: Man nennt diesen das Filderkraut, welches besonders in der Gegend von Echterdingen am häufigsten und von der besten Güte wächst. Ueber 800 Aecker, welche damit bepflanzt sind, geben in guten Jahren an 3,240,000 Häupter, welche für beinahe 60,000 Gulden verkauft werden. Die Cultur der Erdbirnen — dieß fast allen armen Menschen vorzüglich, dem Brode gleiche nöthige Product — ist vortrefflich; um Gültenstein herum allein werden jährlich über 12,000 und zu Kirchentellisfurt über 10,000 Simri gewonnen. Unterrichtete behaupten: daß eben diesem Gegenstande Alt-Würtemberg seine, sich in 60 Jahren um 200,000 Menschen vermehrte Bevölkerung einzig verdanke.

Zwiebeln werden zu Honau und Gönningen in großer Menge gebaut und auf einem halben Morgen Feld gewinnt man von 4 Maas Saamen oft gegen und auch über 100 Simri Zwiebeln, welche man für mehr als 100 Gulden verkauft. Kartoffeln oder Erdäpfel werden nur wenig gebaut.

Ehemals wurde selbst auf der hohen Alb Wein gebaut und auch jetzt noch fallen die Weinärndten in den Albthälern oft reichlicher aus, als in andern Gegenden. Das Rams-, Weinsberger- und Neckarthal und die Ge-

genden um Maulbronn sind wohl eigentlich zu den ergiebigsten und besten Weingegenden zu rechnen. Viele Würtemberger Weinbauer wollen die Vermischung der Trauben, als: Traminer, Clävner, Muskateller, Velteliner und Gutedler nicht billigen, und behaupten, es sey oft dem Weine nachtheilig. In der ersten Hälfte des 18ten Jahrhunderts kostete ein Maas guter Landwein, der jetzt mit 24 Xr. und oft noch theuerer bezahlt wird, 3—4 Xr. Der größere Geldreichthum, die vermehrte Consumtion und Ausfuhr, wollen manche Würtemberger nicht allein als giltige Ursachen der, um das Sechsfache gestiegenen Weinpreise gelten lassen. In manchen Gegenden soll die Fruchtbarkeit der Weinberge sogar beträchtlich abgenommen haben und man behauptet, daß dies daher rühre, weil man in den Weinbergen nicht selten auch noch andere Producte baue, z. B. Pfirschen, Quitten, Apricosen, Bohnen, Erdbirnen und dergl. mehr.

Einer der wichtigsten Zweige von dem Reichthume Würtembergs sind seine Baumfrüchte, mit welchen die Gegenden von Stuttgart, Göppingen, Pfullingen, Urach, Kirchheim und Tübingen besonders gesegnet sind. Von Herrenberg aus übersieht man ein Thal, in welchem über 100,000 der herrlichsten Fruchtbäume von allen Gattungen stehen. Die Landstraßen sind mit Fruchtbäumen, zur Labung des durstigen Wanderers, besetzt. Aeußerst obstreich ist das Lenninger-Thal. Linsenhofen und Breitenholz gewannen ehemals aus ihren Kirschen und dem daraus gebrannten Geist über 4000 Gulden. Plattenhard hat über 140 verschiedene Sorten Aepfel und Birnen, preßte daraus einen schmackhaften Obstwein und ärndtete oft in einem Jahre nahe an 60,000 Simri Aepfel. In der Gegend um Pfullingen erreichen die Obstbäume eine seltene Größe, man gewann oft 120 bis 130 Simri Obst und die Fleiner und Borsdorfer Aepfel wa-

ren oft größer, als eine starke Mannsfaust. Um Menzingen herum und der dortigen Gegend, zählte man noch vor einigen 20 Jahren über 16.000 Obstbäume, im Thale bei Oestingen über 100,000 und zu Gültstein wurden oft des Jahrs 18,000 Simri Obst und 11,000 Simri Zwetschgen allein gewonnen. Zu Göppingen ärndtete man in guten Jahren 40,000 Simri allerlei Obst und bei Tübingen machten die Obstbäume, daß oft der Werth eines Morgen Ackers an 900 Gulden zu stehen kam. Freilich haben alle diese Gegenden in dem harten Winter 1789 erstaunlich an ihren Obstbäumen gelitten und die Durchmärsche der Armeen haben ihnen später auch beträchtlichen Schaden zugefügt, aber dessen ungeachtet sind sie dermalen noch immer weit reicher daran, als die meisten andern Gegenden Teutschlands.

Die Zahl des Hornviehes im ganzen Königreiche schätzt man beinahe auf 600,000, die Pferde auf 70,000 und die Schafe auf 750,000; auch die Schweinezucht ist bedeutend, nur Esel und Ziegen findet man weniger. Das Hornvieh ist durch die Einführung von Schweizer Rassen sehr verbessert worden und die Hohenheimer Käse waren sonst wegen ihrer Güte sehr berühmt. Der Schwarzwald hat wohl ohne Zweifel die stärkste Hornviehzucht und mästet sehr viel davon. Die Pferdezucht wurde ehemals durch holsteinische und englische Pferde sehr verbessert, und noch jetzt ist sie ein Gegenstand der Aufmerksamkeit der thätigen Regierung, die deshalb eine kleine Abgabe von den Pferden nimmt, um die Zucht im Allgemeinen desto leichter verbessern zu können. Man hat sehr zweckmäßig eingerichtete Gestüte und in allen Landvogteien tüchtige Beschäler *). Auch für die Veredlung der Schafzucht ist durch eine starke Anzahl spanischer und roussillonscher Schafe gesorgt worden.

*) Es sind königl. Gestüte u. a. zu Marbach, Urach, Offenhausen und auf dem Gestütshof zu Einsiedel.

Auf der Alb gedeihen die Schafe sehr gut. Die Bienenzucht ist nicht bedeutend.

Die Fischerei ist in den meisten Flüssen dieses Königreichs sehr ergiebig; im nördlichen sind es vorzüglich Forellen und Grundlen, welche man fängt; im Neckar, Kocher und der Ems findet man Aale, Karpfen, Hechte, Schleihen, Weiß- und Schuppfische, Barse und Barben im Ueberfluß. Und nirgends fehlen Krebse der besten Art.

Der Bergbau auf dem Schwarzwalde, zu Freudenstatt, zu St. Georg, Alpirspach, die Eisenwerke in Ellwangen, Königsbronn, Christophsthal ꝛc. werden mit gutem Erfolg bearbeitet.

Der Bergbau wird auch noch an mehreren andern Orten mit Vortheil getrieben. Im Christophsthale wird vorzüglich Eisen, im Murgthale Silber und Kupfer, bei der Reinhardtsau Silber, bei Guttach und Bulach Kupfer, im Ludwigsthale, bei Schiltach und Fluorn, Eisen gegraben. Man bricht viel Marmor; zu Blaubeuern, Urach, Münsing, Kirchheim, Herrenberg, Neuffen, Göppingen und in einigen Alpgegenden findet man solchen in ungeheurer Menge. Mühlsteine werden vorzüglich von Oberensingen, Dettenhausen und Derendingen verführt. Bei Pfullingen und Kirchentellisfurt werden Tuffsteine geholt; bei Entringen ist ein Wetzsteinbruch und hier und zu Winnenden ist eine Silbersandgrube. Schiefer hat Boll, Ohmden u. a. O. Gyps findet man vorzüglich bei Sternfels, Maulbronn, Asperg und Unter-Türkheim am rothen Berge und Tübingen ꝛc. Die beste Töpfererde gräbt man zu Göppingen und Heidenheim, Porzellanerde bei Hornberg, Walkererde bei Urach; rothe und gelbe Siegelerde, Ocker, Bolus und Trippel ebendaselbst; Schwefelkies bei Balingen, Heu-

hach und Voll, auch findet man hier und am Teckberge schwarzen Bernstein, Ammonshörner bei Degenfeld, Göppingen, Heidenheim und Tuttlingen. Petrefacta am meisten bei Kannstatt, Plochingen, Pfullingen, Echterdingen, Tübingen und Blaubeuren.

Salinen sind zu Sulz und Halle am Kocher.

Steinkohlen und Torf gräbt man zu Gindelfingen, um Bäknang, bei Ahnhausen und Herrenberchtingen bei Heidenheim u. a. O. Aber dennoch ist das Holz, besonders in Stuttgart in Vergleich mit Baiern, sehr theuer.

8.

Veredelnde Industrie. — Manufacturen. — Fabriken. — Nützliche Künste.

Die Würtemberger betreiben neben dem veredelten Ackerbau, der Vieh- und Baumzucht und dem herrlichen Garten- und großen Weinbau, fast alle Arten von Manufacturen und Fabriken; sie haben große Flachs- und Wollenspinnereien, auch Wollen- und Leinenwebereien, wodurch sie jede Art Tuch und Zeuge verfertigen. Eisenwerke sind in vielen Gegenden, besonders zu Ellwangen, Königsbronn und Izzelberg, Ludwigsthal, Rothminster und Christophsthal ꝛc. Kupferhämmer trifft man mehrere auf dem Schwarzwald und zu Berg bei Kannstatt, Gmünd; hier und zu Ludwigsburg, Stuttgart u. a. O. findet man auch sehr geschickte Bijouteriearbeiter in Gold und Silber.

Ledergärbereien werden zu Reutlingen, Calw, Ebingen, Stuttgart u. a. O. getrieben.

Die besten Hüte liefern: Stuttgart, Eppingen, Kirchheim, Kannstatt und Göppingen. Fast in allen großen Städten, wie zu Stuttgart, Ulm, Kannstatt ꝛc. sind Tabaksfabriken. In Ulm und Geißlingen sind sehr geschickte Drechsler. Spiegel liefert Spiegelberg bei Backnang. Ludwigsburg verfertigt das beste Porzellan und hier so wie in Göppingen, im Remsthale und Filsthale brennt man Fayances. Gmünd kennt Pfeifen. Die besten Spitzen werden zu Reutlingen gearbeitet. Man zählt einige 30 Papiermühlen und zu Urach wird auch buntes Papier gemacht. Die Schwarzwälder nähren sich zum Theil von Verfertigung hölzerner Uhren und Glockenspiele. Leinendamast webt man zu Urach, Ludwigsburg, Menzingen, und zu Wangen und Leutkirch, Biberach, Ochsenhaussen und in der Gegend von Ulm wird eine große Menge Leinen, und zu Ludwigsburg, Göppingen, Tübingen, Calw, Aalen und Giengen, sehr viele wollene Zeuge, Tuch und Strümpfe verfertigt. Zu Aalen und Ellwangen wird auch viel Baumwollengarn gesponnen, das zu Heidenheim, Sulz und Gmünd gewebt wird. Diese Städte haben berühmte Kattunfabriken, deren Producte, so wie die der Tuchfabriken zu Ludwigsburg und Göppingen, Calw ꝛc. ehemals bis in die entferntesten Gegenden des Nordens verführt wurden.

9.

Handel. — Münze. — Maas. — Gewicht. — Ein- und Ausfuhr. — Märkte. — Hindernisse und Vortheile des Handels. — Schiffahrt auf den Strömen. — Verhältnisse zu den andern benachbarten Ländern.

Würtemberg verkauft ins Ausland: Früchte, die es zum Theil in den benachbarten Staaten im Odenwald und Baiern aufkauft, und weiter verführt; Weine nach Oberschwaben und Baiern, Pferde nach allen Gegenden; Hornvieh und Schafe in den Elsaß. Holz, vorzüglich langes zum Schiffbau, wird über die Ens, den Neckar in den Rhein und so nach Holland verführt. Eisen, gegossenes und geschmiedetes aller Gattung, verkauft man nach dem übrigen Schwaben und der Schweiz. Leinewand wurde durch die Compagnien in Heidenheim und Urach in großen Quantitäten sonst (in Friedenszeiten) nach Oberitalien, Venedig, Genua, Spanien, bis nach Südamerica verführt. Wollene Tücher, mittler und feiner Gattung, gehen nach Rußland, Italien und einem Theil der Schweiz, und feine veredelte Schafwolle, die im Lande nicht verarbeitet werden kann, nach Frankreich, Flandern und Holland. Ordinäre wollene Zeuge, als: Kappen, Strümpfe, Handschuh u. dgl. finden in Oberschwaben, Baiern und der Schweiz Absatz. Man verführt viel gegärbtes Leder nach Frankfurt a. M., Leipzig und Strasburg. Gedörrtes Obst aller Art, gebrannte Wasser, vorzüglich Kirschgeist wird in Oberschwaben, Baiern und nach allen Gegenden hin sehr reichlich verkauft, so wie Gartenfrüchte, Sämereien und seltene Holzarten zu Möbeln, Mastochsen und Schweine nach allen Seiten hin. Dagegen braucht Würtemberg vom Auslande: Colonialwaaren, edlern Rauch- und Schnupftaback, Seidenzeuge,

Mousseline und die feineren Sorten von Battist, rohe Baumwolle und ungefähr ¼ Theil seines Salzbedarfs von Baiern, welche der einzig ökonomisch nothwendige Gegenstand ist. Wäre Würtemberg mit diesem einzigen Producte hinreichend versehen, so könnte man von ihm sagen: es bedarf seiner Nachbarn nicht.

In Betreff der Münzen gilt der ehemalige Conventions-Fuß bei gröberen Sorten. Es giebt deswegen in Würtemberg wie in Baiern, (würtemb.) Ducaten, Friedrichsd'ors mit dem Brustbilde des Königs und dem Wappen. Scheidemünze ist, wie allenthalben, an keinen Markwerth gebunden.

Als Gewicht gilt im Handelsverkehr noch das Nürnberger Gewicht und im Maas der Schuh von 10 Zoll, nach welchem die würtembergische Elle 2 Schuh 1 Zoll $\frac{4}{10}$ Linien hat; 10 Fuß eine Ruthe und 384 □ Ruthen einen Morgen ausmachen. Ein würtembergischer Centner enthält 104 Pfd. leichten Gewichts, welche, verglichen mit den baierischen, sich so verhalten: daß eine baierische Elle ⅛ Theil länger als eine würtembergische und ein baierisches Pfd. 4 Loth schwerer als jenes ist. Nicht so verhält sich das Maas zu den Flüssigkeiten: ein würtembergischer Eimer wiegt 7 würtemb. Centner, er enthält 160 würtembergische Maas oder 240 baierische oder 320 Rheinwein- und Champagner-Bouteillen. Er theilt sich im Lande selbst in 16 Theile, von dem jeder Theil ein Immy heißt; 8 Immy machen einen ½ Eimer oder zwei baierische Ganze, 6 Aimer sind ein Fuder. Dieses gilt aber nicht, weder bei Bier-, Cider, Obst- oder Branntwein; von diesen enthält in der Regel der Eimer 16 Maas weniger, weil dabei das sogenannte Trübe nicht Statt findet. Als Getraide-Maas gilt der Alt-Würtembergische Simri, dessen kubischer Inhalt in 942½ Würtemberg. Decimal- (oder 1628 Duodecimal-), Kubikzoll besteht. Acht Simri machen ei-

nen Scheffel. Das Simri theilt sich in 4 Vierling, der Vierling in 8 Ecklein und das Ecklein in vier Viertlein. Das Holzmaas beträgt die Klafter 6 Fuß hoch, 6 Fuß breit und die Scheite 4 Fuß lang. Alles hier beschriebene Maas und Gewicht gilt in Alt-Würtemberg seit 250 Jahren und ist jetzt auch in allen neu acquirirten Provinzen gleichmäßig eingeführt.

Das Fuß- und Ruthen-Maas wird bei allen Vermessungen, Feldern, Gebäuden ꝛc. angewandt, und zwischen Feld- und Werkschuh ist kein Unterschied. Wo bisher nach Jaucherten, Mannsmad oder Tagwerken gemessen wurde, nur muß jedes derselben $1\frac{1}{2}$ würtemb. Morgen enthalten, und dergleichen Maas durch die ganze Orts-Markung Statt finden, sonst wird das Morgenmaas angenommen.

Da die bisherige gewöhnliche 16 Schuh lange Längenruthe abgeschafft und in 10 große Decimal-Schuh eingetheilt ist, so ist der ehemalige große Decimal-Schuh ganz abgeschafft.

In Quadrat-Messungen machen 100 □ Schuh eine □ Ruthe, und ein Feld von 384 □ Ruthen oder 38,400 □ Schuhen macht einen Morgen, der eben die Größe hat, wie der bisherige Alt-Würtembergische Morgen. Ein Viertel Morgen enthält also eine Fläche von 96 □ Ruthen, auf jede derselben kommen 100 □ Schuh und er enthält also dieselbe Fläche, welche sonst $37\frac{1}{2}$ □ Ruthen, jede zu 256 □ Schuh enthielt.

Ein Achtel Morgen hat 48 □ Ruthen der neuen Größe, oder $18\frac{3}{4}$ □ Ruthen mit der ehemaligen Ruthe gemessen.

Ein Sechzehntel Morgen ist 24 neue □ Ruthen.

Es folgt also hieraus für das Kubik-Maas, daß ein Kubik-Zoll 1000 Kubik-Linien, ℔ Kubik-Schuh 1000

Kubik-Zoll, und 1 Kubik-Ruthe 1000 Kubik-Schuhe hat.

Alles in Decimal-Kubik-Zollen, ſtatt daß vorhin in Duodecimal-Kubik-Zollen der Schuh 1728 Kubikzoll hatte.

Wer Stammholz kauft, dem wird die Klafter Forchen, Roth- und Weißtannen zu 100, Roth-Buchen, Eſchen und Ahorn zu 98, Ulmen zu 92, Linden, Erlen, Aspen und Salweiden zu 90, Weiß- oder Hagebuchen, Birken zu 88 und Eichen zu 86 Kubik-Fuß, angerechnet zu bezahlen und das Uebrige bis auf 144 Kubik-Fuß wird für die Zwiſchenräume abgerechnet.

Auch das Heu- und Oehmd-Maas wird nach Längen-Schuh gerechnet. Eine Höhe, Länge und Breite von 8 Schuh macht eine ganze Wanne, eine Höhe von 4 Schuh bei einer Weite von 8 Schuh iſt eine halbe, und 2 Schuh Höhe und 8 Schuh Weite eine Viertels-Wanne. Der Garnhaspel muß eine Weite von 2 oder $1\frac{1}{2}$ Elle haben. Bei der erſten Weite werden 1000 Fäden als ein ganzer, bei der letzten aber nur 700 als ein halber Schneller gerechnet.

Mehl und Getraide wird beim Meſſen mit dem Streichholz geſtrichen, aber andere Gegenſtände, deren unregelmäßige Form Zwiſchenräume laſſen, werden gehäuft, und bei Streitigkeiten darüber ſoll der gehäufte Simri von dergleichen Sachen nur $1\frac{1}{2}$ Vierling ebengelegtes Maas gelten.

Die Flüſſigkeits-Maaße werden bei Wein, Bier, Obſtmoſt, Eſſig, Branntwein, Milch ꝛc. angewendet.

Mit der Hell-Eich wird der alte, oder der Wein, bei welchem die ſtärkſte Gährung vorüber iſt, gemeſſen; mit der Trüb-Eich aber der Moſt unter der Kelter und der noch ſich in der Gährung befindende Wein.

Das Schenk-Maas dürfen nur die Wirthe führen, welche den 10ten Theil des ausgeschenkten Getränks als Umgeld geben. Und in allen Fällen, wo weder die Hell- noch Trüb-Eich Statt finden kann, ist die Hell-Eich allein im Gebrauch und wird auch auf gebrannten Kalk angewendet, der mit einem Zuber oder Kufe, der 40 Maas enthält und Scheffel heißt, gemessen wird. Vier Zuber oder Scheffel enthalten einen Eimer, und der abgegebene Kübel soll enthalten 4 Hell-Eich-Maaße und 1 Kasten mit Speiß 24 Kübel oder 36 Maaße. Der Karren voll Sand soll 8 Kubik-Schuh enthalten.

Im Allgemeinen, wenn der zu wiegende Gegenstand ½ Centner erreicht, so wird mit dem schweren Centner zu 104 Pfd. gewogen.

Auch Heu und Oehmd wird gewogen; der Centner davon besteht in 5 Bund und jedes Bund soll mit dem Band, vor Martini, ehe das Futter getrocknet ist, 21 Pfd., nach Martini aber nur 20 Pfd. und eine Wanne 1,100 Pfd. wiegen.

Das Stroh wird nach Fudern verkauft, welche jedes 80 Bund, und jedes Bund 20 Pfund enthalten sollen.

Felder-Vermessungen, deren Flächeninhalt in öffentliche Documente eingetragen wird, oder sonst ein öffentliches Interesse haben, werden durch geprüfte und verpflichtete Feldmesser gemessen. Getraide, Holz, Kalk ꝛc. durch besonders dazu angestellte Messer.

Zur Bewirkung der Gleichförmigkeit der Maaße sind die Städte: Stuttgart, Ludwigsburg, Tübingen, Hall und Ehingen an der Donau zu Lagerstätten für die Originalien der Normal-Maaße bestimmt.

Zur Berichtigung der Maaße sind Pfecht-Aemter bestellt, die aus einem Geometer und 1 oder 2 Rathsglie-

dern bestehen und die Maaße prüfen und stämpeln müssen. Alle 15 — 20 Jahre müssen solche aufs Neue geprüft werden und die Polizei läßt oft und unversehens Visitationen deshalb anstellen. Allenthalben sind an öffentlichen Orten, zur Belehrung der Unterthanen, die Verhältnisse ihrer vorigen Maaße gegen die neueren durch Tabellen affigirt.

Jede beträchtliche Stadt, oder Marktflecken hat das Jahr ein oder zwei privilegirte Märkte, welche vorzüglich zur Beförderung des Handels mit Krämerwaaren und der Viehzucht dienen sollen. Bedeutende Märkte sind u. a. zu Leonberg, Markgröningen, Urach, Winnenden, Nagold ꝛc.

Die allgemeinen, den Handel lähmenden Hindernisse, existiren auch hier. Die Vortheile des Handels hat Würtemberg mit Baiern gemeinschaftlich: daß seine Producte, nicht sowohl Gegenstände des Luxus, als die des wirklichen Bedarfs sind. Seine Früchte, Weine, Holz, Pferde und Mastvieh hängen mit dem Colonial- und englischen Manufactur-System nicht zusammen und es wird also im Handelsverkehr jener durch dieses auf keine Weise gestört, und der höhere Werth der Colonial-Producte wurde durch gut berechnete, weise Verfügungen der Regierung so beschränkt, daß beim verminderten Gebrauch derselben der höhere Werth derselben im Ganzen in keine besondere Berechnung mehr kommen konnte.

Nächst der Donau, welche nur eine kurze Strecke für Würtemberg bei Ulm schiffbar wird, wo die Iller in dieselbe fällt, gehen einzig Schiffe auf dem Neckar von Kannstatt, bis Heilbronn, und es ist zu bedauern, daß die vielen Mühlen die Schiffahrt ungewiß und für das Commerz kostbar machen, wegen der Schleusen und Schiffsstraßen. Holzflösse gehen auf der Ens von Pforzheim

über Dürmenz bis nach Lauffen; auf dem Neckar haben sie ihre Niederlage bei Steinmauer und dort binden sie sich zu größeren oder kleineren Gestehern um, erreichen dann so Mannheim, den Rhein und gehen auf diesen bis Holland.

Die Handelsverhältnisse mit den Nachbarstaaten lassen sich aus dem Obgesagten leicht erklären. Würtemberg empfängt von Baiern sein fehlendes Salz, und dieses dafür Wein; Baden erhält von ersterem Pferde und Vieh und giebt ihm dafür zurück Tabaksblätter, Färberröthe, Mohnöl u. e. a. Producte.

Der König von Würtemberg hält Gesandte an den drei Kaiser-Höfen; in Paris, Petersburg und Wien, und an den Höfen zu Berlin, München, Dresden, Cassel, Carlsruhe, Frankfurt, in der Schweiz, und hat in Stuttgart an seinem Hoflager Gesandte von Frankreich, Rußland, Oesterreich, Preußen, Baiern, Sachsen, Westphalen, Baden und Frankfurt.

10.

Zustand der Künste und Wissenschaften. — Oeffentliche Anstalten zur Beförderung derselben. — Eigenthümliche Verdienste der Nation um irgend einen Zweig der Wissenschaft.*)

Der Zustand der Wissenschaften und Künste ist einer der blühendsten in Teutschland, dazu trägt nicht allein die Universität Tübingen, das Gymnasium Illustre in Stutt-

*) In Betreff der Censur ist den 18ten Mai 1808 unter andern Folgendes verordnet: Kein Buchdrucker darf ein Buch oder eine Schrift drucken, sie sey für den Buchhandel bestimmt

gart, sondern vorzüglich die Einrichtung der teutschen und lateinischen Schulen Alles bei. Jeder Würtemberger, er sey auch noch so arm, muß bis ins 14te Jahr die Schule besuchen und wird nicht eher wieder aus derselben entlassen, bis er lesen, schreiben und rechnen kann. Jede, auch nur mittelmäßige Stadt des Königreichs hat deswegen eine teutsche und eine lateinische Schule, und jedes Dorf, das diesen Namen verdient, hat seinen Schulmeister und alle diese Schulen stehen unter der strengen Aufsicht der Decane, Diaconen und Dorfpfarrer, welche des Jahrs wiederum von besonders dazu bestellten Professoren von Tübingen und Stuttgart, visitirt werden. Die große Anzahl gelehrter Würtemberger im In- und Auslande beweist, daß man in diesem Stücke von allen Seiten Würtemberg Ge-

oder nicht, ohne sie vorher der Censur zu übergeben. Es darf nichts gedruckt werden, was eine Beleidigung gegen ganze Staaten, die Regenten derselben, gegen gesetzlich bestehende Religions-Gesellschaften, gegen obrigkeitliche Stellen, in öffentlichen Aemtern stehende oder Privatpersonen ꝛc. enthält, oder was das Gefühl für Religion und Sittlichkeit erstickt, und nachtheilige Gemüthsstimmung gegen obrigkeitliche Anordnungen beim Publicum zu bewirken sucht.

Gegenstände, deren Werth vom Interesse des Tages abhängt, sollen vorzüglich vom Censor schnell befördert werden. Von jedem gedruckten Bogen werden dem Censor 12 Kr. Censur-Gebühr entrichtet.

Kein Censor darf in einem Manuscript eine ihm anstößig scheinende Stelle ganz wegstreichen, sondern nur ein Merkmal der Mißbilligung geben, damit es dem Autor frei steht, sie selbst wegzustreichen oder sie nach den Censur-Gesetzen abzuändern. Drucker und Verleger sind nach einer censirten Schrift außer aller Verantwortung über deren Inhalt, aber der Schriftsteller muß für die Wahrheit der darin angeführten Thatsachen haften u. s. w.

Schriften von gebornen Würtembergern, welche ohne vorherige Censur im Ausland gedruckt werden, verlieren die Freiheit des Absatzes im Königreiche.

rechtigkeit wiederfahren läßt. Was die Künste betrifft, so ist es nicht zu läugnen, daß das Verlöschen der hohen Carlsschulen in Stuttgart, das unter der kurzen Regierung des Herzog Ludwigs durch die dringenden Ereigniße der Zeit bewirkt wurde — den Künsten höchst nachtheilig war. Die Kunstwerke, welche noch jetzt Würtemberg aus dieser Zeit besitzt, sind meist unschätzbare Reliquien dieses unnachahmlichen Instituts.

Der allumfassende Geist des gegenwärtigen Gouvernements verspricht neue Quellen für die Künste zu eröffnen und es ist zu wünschen: daß dort wieder angefangen wird, wo in den 90ger Jahren die Nothwendigkeit in finanzieller Rücksicht, zu endigen gebot; dann darf Würtemberg hoffen, daß die Namen der Daneker, Hetsch, Miller u. m. A. bald wieder in einer ihrer würdigen Gesellschaft stehen werden, und der Flor von der trauernden Kunst in diesem glücklichen Lande wird entfernt und dem Regenten ehrende und heitere Blicke auf's Neue gewähren.

II.

Sittliche Cultur. Charakteristik der Bewohner in moralischer Rücksicht. Herrschende Tugenden und Laster. Begünstigung und Hindernisse der sittlichen Veredlung in der Natur des Landes, in der Verfassung. Fragment eines Idiotikon ꝛc.

Die sittliche Cultur steht natürlich mit der wissenschaftlichen und artistischen Ausbildung im genauesten Verhältnisse, es ist deswegen gar nicht zu verwundern, wenn hier Tugend bis zur Schwärmerei, Schwäche hingegen nicht selten bis

zum Laster ausgedehnt wird, welches bei dem lebhaften Charakter der Würtemberger, bei dem rastlosen Streben nach irgend einem Ziele durch alle Stände, bei der oft bis zum Geiz getriebenen Thätigkeit derselben, um so natürlicher wird, als die Ueberbevölkerung den Erwerb schwerer, den Werth der Producte aber nicht geringer macht. Diese Ueberbevölkerung, die Beschwerden bei Gewinnung des Nothwendigen für ganze Familien, die durch die Zeitumstände nöthigen und viel höhern Abgaben und der so sehr gestiegene Preis so mancher Bedürfnisse des menschlichen Lebens, haben den sonst so heitern, lebhaften, zum Vergnügen geneigten Würtemberger, zwar nicht menschenfeindlich u. düster, aber doch merklich ernster gemacht u. ein Fremder, der vor 15 od. 20 Jahren durch die reizenden Gefilde des Nekarthals gereis't wäre, und jetzt dahin zurückkehrte, würde dasselbe schreiben, was Georg an seine Else über den Obersten schrieb: „Er ist wohl, ist gesund, aber er ist unverkennbar 15 Jahr älter geworden." — Die Würtemberger sind in der Regel, wie die meisten Schwaben äußerst gutmüthig und haben so zu sagen, etwas Kindisches im Charakter; wenigstens erinnern ihre vielen Diminutiven, welche sie so oft brauchen, daran. Dabei sind sie, selbst noch in den Classen der geringern Bürger und Landleute, sehr drollig, oft witzig, und haben im Allgemeinen einen leichten Sinn. Obschon sie einen zur Fröhlichkeit sich hinneigenden Charakter haben, gern tanzen und allen Göttern der Freude opfern, so trift man doch auch viele sehr verständige und tiefdenkende Menschen unter ihnen an, und die Würtemberger dürfen in Künsten und Wissenschaften, mit allen übrigen teutschen Völkerschaften kühn in die Schranken treten. Woher sich also die alberne spöttische Behauptung schreibt? daß die Schwaben erst mit 40 Jahren klug werden, begreife ich nicht, denn diese Unbefangenheit, diese Treuherzigkeit, fern von aller arglistigen sogenannten Abgeschliffenheit, mit welcher uns der Würtemberger entgegen kommt, kann doch nur dem National-Charakter zur Ehre gereichen. Daß es in Würtemberg und Schwaben, auch einfältige Men-

schen, wie an allen Orten in Teutschland giebt, daran darf man nicht zweifeln, aber dieß berechtigt uns nicht einer so achtungswürdigen Völkerschaft obgedachtes, ganz falsches Urtheil, als gegründet aufzubürden.

Die Schwabinnen sind im Allgemeinen schön, und es giebt unter den häßlichen Gestalten und Gesichtern, auch sehr häßliche, wie allenthalben; aber wenn man jene antrifft, so sind sie auch äußerst reizend und haben in der Regel, einen feinen schimmernden Teint und oft blaue Augen, in denen sich Zufriedenheit, Ruhe und Bescheidenheit spiegeln. In den meisten alten Reichsstädten haben die Frauenzimmer noch größtentheils ihre alten Trachten beibehalten, und wenn auch diese nicht immer dem heutigen Geschmacke entsprechen, so verrathen sie doch Häuslichkeit, alte treue Sitten und Reinlichkeit, und freundlich sind in der Regel alle Schwabinnen, freilich jede nach dem Grade ihrer Bildung; überhaupt aber sprechen sich die Grundlinien des National-Charakters auf jedem, besonders hübschen Gesichte sehr deutlich aus, und verrathen eine höchst gutmüthige und ungesuchte Naivetät. In Alt-Würtemberg und besonders Stuttgart, das so reich an hübschen Frauenzimmern ist, kleiden sich die meisten französisch nach der neuesten Mode, legen auch wohl mit unter hier und da etwas Carmin auf die Wangen.

Die Sitten und der Ton, sind in Stuttgart, wie in allen Residenzen, in der Nähe des Hofes und allen hohen Landesbehörden, abgeschliffen und feiner, und der Ton und die Rede im öffentlichen Verkehr des Lebens, sind abgemessener und abgewogener, als in andern Städten, woher denn auch wohl zufolge der Nachrichten einiger Reisebeschreibungen, der Vorwurf einer gewissen Verschlossenheit rühren mag.

Die schwäbische Mundart ist in der Aussprache wohl etwas breit, doch klingt sie gemilderter, wenn ein schöner

Mund die Rede hören läßt. Ueberhaupt habe ich in Baiern, wie in Schwaben, gefunden, daß der halb mit reinem Hochteutsch gemischte Dialekt, am unangenehmsten klingt, hingegen der vollkommne Provinzial-Dialekt der Baiern und Schwaben, dem gebildeten Ohre des Ausländers in der Regel, am willkommsten ist, weil sie reich an Originalwendungen sind, die dem Nationalcharakter eigenthümlich gehören, und immer eine gewisse Zutraulichkeit und Herzlichkeit im Reden verrathen.

Man pflegt in Schwaben und auch in Stuttgart, das a oft wie o, i und e auszusprechen und den Worten ganz unrichtige Wendungen zu geben; so sagt man zum Beispiel: die Fraou Liebstinn, Mümmel ohne Zähne zu kauen; gigele statt berauscht; auffitzen statt auflodern und aufblähen; und schlechten Wein nennt man Büchser. Das Wort: stimme, was man in Baiern oft mit Bleps für foppen und scherzen braucht, nimmt man hier oft für das Wort: prellen, übervortheilen u. s. w. Ein würtembergischer Prinz fragte einst auf der Gränze zwei Bauern: ob ein gewisses Dorf noch würtembergisch sey, und als der eine dieß bejahete, sagte ihm der andere leise ins Ohr: „Hättst geschweug könne, mer hätt ihn drumm stimme könn.“

Bränntle und Giegle heißt ein Rausch; Aechter, die Abendzeit an Sonn- und Feiertagen; Aekte und Atti, Väter; alfanzisch, muthwillig; Amm, die Mutter; Amberlauer, eine alberne Gewohnheit; Aehni, Großmutter; Anke, Butter; Auvermergen, die Abendzeit; Pappele, Brei, weichlich und schwach; bachen, schlagen; Pafel, verlegene Waare, auch ein liederliches Frauenzimmer; bäffzen, wiederbellen; baladern, plaudern; Balle, ein dicker kleiner und gutmüthiger Mensch; Bampel, eine dicke Frau; bangeln, liebkosen; neu Bärsch, eine Kuh, die eben gekalbt hat; Bärgli, ein Spanferkel; barmen, wachsen; Baurengans, ein schlechtes Taschenmesser: baumen, unentschlossen; betig, fromm; ein

Bekker, ein trockner Husten; Beunt, ein Grasplatz; Bezel, eine Kinderhaube; Pfausen, eine verdrießliche Miene; pfausig, aufgeblasen; pfienzig, empfindlich; Pfister, ein Bäckermeister, von Pistor; Pflaute, eine unreine Hand; ebing, plump; Pfosen, Pflaumen; pfuchzgen, vor Schmerzen winseln. Bitshe, großer Bierkrug; bipeln, lästern; blätteln, tadlen; blüde, dünne; Bozel, Buzel, Schweine; bratscheliren, sich in fremde Dinge mischen. Ambraft, Verlegenheit; Peitschinelle, ein munterer Knabe oder Mädchen; brozeln, zanken; Brühlein, Gift. Jäkele, Anabärbele, Peterle und Büble, heißen gewisse Kleidungsstücke. Gebüttel, Aeltester, Gesandter, Richter; Pullen, kleine Hühner; Pumpes, Schläge; Burl, Scherz; verbüren, verschulden; Dächtel, eine blöde Person; Hosen-Thätle, Hosentasche; Daul, Zweifel, Mitleiden; däumen, schwitzen; Daunderlaun, ein träger Mensch; Taus, tänseln, Betrug, betriegen; degenmässig, zahm; degen, gesittet; deinsen, schleichen; dehren, langsam; Dicht, Gedanken; digen, räuchern, trocknen; Dille, Dälle, dummer Mensch; dirmen, bestimmen, widmen; Dieses, die monatliche Reinigung; Ditshe, Versehen; Döte, Dötin, Pathe und Pathin. Ein tolles Mensch, ein hübsches Frauenzimmer; Dolke, ein Tintenkleks; dosen, schlummern; trawallen, sich ermüden; Treit, Zimmerboden, Drol, Schelm, betrübt, bezaubert. Dubern, undeutlich sprechen; Dusenöhrle, ein Gegenstand von geringem Werth; Eisen, Gefängniß; eischen, fordern; endlich, weidlich, redlich; fasen, nackend; fäßig, wenig; fazen, spotten; Fazeneitle, Schnupftuch; fauchen, Jemand aufsuchen; Fechel, Leinewand; Fedel, schlechter Mensch; Veh, zartes Pelzwerk; Feichen, schlechtes Brod; feigen, buhlerisch; fekeln, lügen; ferken, forthelfen; vespern, einen schelten; First, Dachspitze; flandern, flattern; Flauten, Halbstiefel; Flitsche, Degen; Föhle, junges Frauenzimmer; fuddern, lärmen, fluchen. Fugern, tauschen. Handel,

schaft treiben; füsseln, zärtlich; Gaden, Kammer; vergabern, versammeln; gall, unträchtig. Ins Gäu gehen sagt man von den Metzgern, welche ins Land und von den Nebenbuhlern, welche zu eines andern Geliebten gehen, greishietlen; Ungelenster, ein Gespenst; glizen, glänzen; gaugen, herumlaufen; Heisgrätig, unfruchtbarer Boden; Gramanzen, Weitläuftigkeiten; begrappen, betasten; guting, geschwind; guschedurme, schlafen gehn. Manns-Hauet und Maunsmad, was ein Mann in einem Tage mähen kann; heimen, das Heimweh haben; heilig, vertraulich; Heimbürg, Dorfshauptmann; heinst, gestern; hieningen, übers Jahr; hotten, gedeihen; Holdschaft, Liebschaft; hutschen, hetzen; überhujen, übereilt behandeln; hundsig, elend; Immi. Frucht- und Weinmaas; jolen, laut schreien, singen; Jrde, Zeche; käfermäßig, munter; Käuche, Gefängniß; kuppelig, geschmeidig. Lädin, ein Frachtschiff; Lätzle, ein Schmaus; glaunen, schielen; Lidgeb, Wirth; lodern, Achtung geben; lüzel, wenig; curtschen, schleppend. Säumägle, lederne Mütze; Allmand, Gemeingut; Mandeten, Oblaten; manschen, hastig essen. Marzal, Gewicht; vernaaßget, ermüdet. Möppeln, einem Frauenzimmer die Cour machen. Vermonen, übersehen; Müschen, eine schlechte Pelzart; Mucker, Scheinheiliger; Nagel $\frac{1}{16}$ Klafter; sich verabmeden, sich viele Mühe geben; niemtig, neulich; Nise, Schwierigkeit; notteln, rütteln; Noggel, Faust; nullen, saugen; Nut, Rinne; G'nudel, ein Gewühl von Menschen; vernunen, einschlafen; Ochel, Schmerz; ocheln, seufzen; öde, unangenehm, widerlich; oggerisch, starr ins Auge sehen; Oelmagen, Mohn; Oehmd, Nachheu; erösen, ausfischen; Osangen, das Brennen in den Hölzern; Quat, fetter, voller Bauch; Quakeler, ein unbeständiger Mensch; verquanten, heimlich verkaufen; b'rätteln, ausplaudern; B'rättler, der Geheimnisse ausschwatzt; G'rät, Kaufhaus; Rane, Rübe; Ranke, ein groß Stück Brod; rebestrin, das Haar verwirren; abgreb-

beln, bis zur Entkräftung beschäftigen; Roßmucken, Sommersprossen; rubeln, umrühren; Sägeströgle, Spuckkästchen; Sarge, die bloßen Mauern des Hauses; Schappel, Brautkranz; Schächterling, lautes Gelächter; schalmeukeln, schielen, liebäugeln; Schambedasche, närrischer Kerl; Scharmützel, Düte; Schaub, Büschel Heu; Schudeler, voreiliger Mensch; Schatzhausser, Geliebter; Schied, platter Korb; Schiedung, Sterbeglocke; Schiff und Geschirr, die Ausrüstung eines Wagens; Schiffle, ein Topf im Ofen; Schimpeleni, Abdecker; herzschlächtig, ohnmächtig; verschmachen, verdrießen; schmecken, riechen; schmugelich, einschmeichelnd; Schnallen-Tapper, Schuldeinforderer; schönelen, was mehr als nützlich ist; strilen, das Verborgene suchen; stritzen, spritzen; stuff, ängstlich; Sturz, tiefe Trauer des Frauenzimmers; Urb, Sauerteig; Urbau, Schutt; Wirken, Docht; Weitling, Waschgefäß; Wusel, Gans. Wimpel, übel, schwach; Zapp, Unwille; Zaundel, Mangel; zäpperlen, mit kleinen Schritten eilig gehen; zakern, einem schnöde begegnen; zähnen, Begierde erwecken; zäunen, weinen; Zankeisen, ein Milchkuchen; zasemen, ausfasern; zänuseln, ablocken; Zaz, Hündin; Gezefer, Gezänke; zeitlich, habsüchtig. Zeitbeer, Johannisbeer; Zelge, Ackerflur; zerfeln, zaudern, hadern; verzippern, bei den Haaren ziehen; Zifer, muntere Dirne; Zingel, Brennesel; zinkfeyerlen, müssig gehen; Zobel, unreinlicher Mensch; Züchet, Zucht; zumpferlich, blöde; zwogen, waschen; zwalken, mit schweren Schritten gehen; verzwazeln, beinahe vergehen; zwifeln, plagen; verzwickt, bedenklich. Diese Idiotismen und eine unzählige Menge anderer hört man allenthalben in dem ehemaligen Schwaben im täglichen Verkehr des Lebens. Man sagt auch nie: geben Sie mir Bier, Butter, Salz ꝛc. sondern ein Butter, ein Salz, ein Bier, ein Wein u. s. w. Fast alle zwei bis drei Meilen bemerkt man eine Abweichung der Mundart, und andere Worte im Gebrauch, aber allent-

halben, hat der Dialekt des gemeinen Mannes etwas Herzliches und Zutrauliches, das heißt: etwas National-Teutsches.

Die gegenwärtige Verfassung des Landes ist so wie die meisten der Rheinbundes-Staaten. Der Regent ist souverän, seine Gewalt wird durch keine ständische Verfassung gebunden und ihm gebührt, so lange er Vater seines Volkes ist, die Ehre und der Seegen, den glückliche Kinder über ihren Vater herab bitten, ganz und ungetheilt.

12.

Religionsverfassung. *) — Verhältnisse der verschiedenen Secten. — Aufklärung.

Die herrschende Religion war seit der Reformation in Würtemberg, zwar anfänglich während des 30jährigen Krieges unterdrückt, doch nach demselben entschieden die Lutherische; dieß blieb verfassungsmäßig bis auf den Lüneviller und Regensburger Friedensschluß. Die Verfassung war intolerant und kein christlich katholischer Mitbruder konnte bis dahin, weder einen Staatsdienst erhalten, noch

*) Es existiren sechs evangelische General-Superintendenten, welche den Titel Prälaten führen und das Ordenskreuz derselben tragen; sie sind zu Oehringen mit 8, zu Heilbronn mit 9, zu Maulbronn mit 8, zu Urach mit 10, zu Tübingen mit 10 und zu Ulm mit 8 — ihnen untergebenen Decanaten, angeordnet.

unter seinem Namen ein Eigenthum erwerben. Desto toleranter waren aber die Würtemberger selbst zu allen Zeiten und die neuerliche Veränderung der Dinge, nach welchen nun über geistliche und weltliche Angelegenheiten, in gleichgemischten Collegien, von Protestanten und Katholiken entschieden wird, hat so wenig Sensation gemacht, daß ein fremder Zuschauer auf die Vermuthung dabei geräth: es sey schon lange her so. Möge ein religiöser Egoismus dieß friedliche Band nie zerreißen, welches freilich da nicht zu besorgen steht, wo die Fackel der Wahrheit durch die Hand des Regenten selbst, gegen jedes Verlöschen gesichert worden ist.

Uebrigens sind neben diesen beiden herrschenden Kirchen alle übrigen Religions-Secten geduldet. Die Reformirten haben ihren Gottesdienst in Stuttgart, Ludwigsburg und Kannstatt; die Juden haben Synagogen an mehreren Orten des Reichs. Separatisten, Anabaptisten, die sich den Gesetzen des Staats unterwerfen, sind in ihren religiösen Privatmeinungen ungestört. Merkwürdig ist es noch: daß in Würtemberg sämmtliche, nach dem westphälischen Friedensschluß, secularisirte Klöster, Abteien u. s. w. in eine eigene Administration genommen und von ihren Gefällen, Kirchen-, Schul- und Universitätslehrer bis auf den heutigen Tag salarirt und unterhalten wurden. Zwar führte die neue Verfassung des Landes auch einige Veränderung in der Administration dieser Gefälle herbei und die Namen: Kirchenrath und Kirchengut verschwanden mit dem Namen der Landschaft und den Landständen zugleich; dessen ungeachtet aber wird die Administration der secularisirten Klostergefälle noch jetzt in separato geführt und bis auf diese Stunde, werden Kirchen- und Schuldiener aus einer Quelle fortgenährt, die von den übrigen, verschiedenen Finanzquellen unab-

hängig ist, wodurch die Subsistenz dieser Diener gegen sonstige unangenehme Zufälle vollkommen gesichert ist.

13.

Staatsverfassung. — Charakter derselben. — Urkunden. — Thronfolge.

Die ehemalige Staatsverfassung Würtembergs gründete sich auf den Tübinger und Mensinger Vertrag, auf das Carl Alexandrinische Testament, auf eine Sammlung von Landtagsbeschlüssen, die unter dem Titel: Landesgrundfeste, in einem großen voluminösen Band zusammen gedruckt, an jedem Schreibtische im ganzen Lande zu finden waren, welche aber sammt und sonders, theils an organischen Fehlern litten, die ihnen von Anfang an eigen waren, theils dem Geiste der Zeit nicht entsprachen und darum Alters halber, unter veränderten Umständen, einschliefen und endlich 1807 durch die Souveränetät des Regenten ersetzt wurden.

Das königliche Hausgesetz vom 1sten Jan. 1808 bestimmt die Thronfolge in der männlichen geraden Descendenz nach dem Rechte der Erstgeburt, mit gänzlicher Ausschließung des weiblichen Geschlechts. Der Regent ist nach dem 18ten Jahre volljährig und während dessen Minderjährigkeit führt der nächste Agnat die vormundschaftliche Regierung. Die Gesammtheit der königlichen Staaten bildet ein ewiges und unveräußerliches Fideicommiß, so daß keine Verminderung des Königreichs in seinen wesentlichen Bestandtheilen und Inventarien von einem folgenden Könige unternommen werden kann. Nur Kinder und Enkel

des Königs und des Kronprinzen, führen den Titel königliche Hoheit; die Brüder des Königs und deren Gemahlinnen den Titel: Hoheit und die übrigen Prinzen und Prinzessinnen des Hauses: Herzogliche Durchlaucht. Alle Vermählungen der Mitglieder von der königlichen Familie, müssen die Zustimmung des Königs haben und alle Appanagen innerhalb des Königreichs verzehrt werden.

Im Jahre 1808 wurden 4 Kron-Erbämter, ein Erbreichsmarschallamt für das fürstliche Haus Hohenlohe, ein Erbreichsobristhofmeisteramt für das fürstliche Haus Waldburg, ein Erbreichsoberkammerherrenamt für das gräfliche Haus Löwenstein und ein Erbreichspanneramt für das gräfliche Haus Zeppelin — vom Könige gestiftet. Der Aelteste aus diesen Häusern bekleidet jedesmal bei feierlichen Gelegenheiten dieß Amt.

Die freie und ungehinderte Religionsübung aller christlichen Parteien im ganzen Umfange des Königreichs, ist durch ein Staatsgrundgesetz vom 15ten Octbr. 1806 gesichert worden.

14.

Staatsverwaltung. — Uebersicht der Ministerien. — Finanzen. — Rechtspflege. — Kriegsmacht. — Orden. — Der große Titel des Königs.

Ueber allgemeine, das Ganze umfassende Staats-Angelegenheiten oder sonstige wichtige Gegenstände, existirt unter dem Vorsitz des Königs ein Staats-Rath, bestehend aus den Ministern und Staats-Räthen, welche vom König dazu aufgefordert werden. Die Sectionen, in welche

sich dieser Staats-Rath theilt, sind: die Section der auswärtigen Angelegenheiten, der innern Administration, der Lehen, des Straßen-, Wasser- und Brückenbaues, des Commun-Administrations-Wesens, der Justiz, des Kriegs-Departements, der Steuer- und Kron-Domänen, des Staats-Rechnungs-Wesens und des Cultus. Der Geschäftsgang ist das Büreausystem, und die neu organisirte Staatsverwaltung ist in die Hände von sechs Ministern übergeben, doch immer, wie eben erwähnt ist, unter der höchsten Leitung des Königs selbst. Es existirt nämlich ein Minister der auswärtigen Angelegenheiten, einer des Innern, der Justiz, ein vierter für die Finanzen, ein Kriegsminister und einer des Cultus. Diese Minister haben ihre einschlägigen Functionen in mehrere Sectionen vertheilt, deren jede durch einen Staatsrath und einige zugegebene Räthe besonders geleitet werden; diese holen von den Unterbehörden die nöthigen Notizen ein, theilen an sie die erforderlichen Befehle und Weisungen aus, erstatten Bericht und Gutachten an die Minister, zu deren Ressort die verschiedenen Gegenstände gehören; diese legen es dem König zur Entscheidung vor und so erhalten alle Justiz-, Finanz-, Militär-, kirchliche und Polizei-Gegenstände, ihre gänzliche Erledigung. Damit sind aber auch die ehemaligen Benennungen: Justiz-Collegium, Hof- und Domänenkammer ꝛc erloschen. Der Chef einer jeden Section ist für die ihm anvertraute Geschäftsführung verantwortlich, denn er erhält, ohne Ausnahme alle einlaufende Acten. Auch der referirende Rath, der, wenn nicht eine besonders große Vorbereitung dazu erforderlich ist — über die in Frage stehenden Gegenstände, welche ihm zum Referat zugetheilt werden, in drei Tagen referiren muß, ist für den Inhalt seines Vortrags verantwortlich. Der Geschäftsgang in Würtemberg, ist in allen seinen Theilen rasch, klar und kraftvoll und man kann nicht über Zögerung klagen.

Die Einkünfte des Königreichs können ehemals, da es noch Herzogthum hieß, durch alle Branchen 5 bis 6 Millionen Fl. getragen haben, gegenwärtig tragen sie nahe an das Doppelte. Die Administration ist gewissenhaft, äußerst pünctlich und die Aufsicht darüber streng und unnachsichtlich.

Das Oeconomicum der Communen im Königreich, wird durch eine eigene ministerielle Section administrirt, welche den Titel: Landes-Oekonomie-Section führt und ohne deren Wissen und Bewilligung keine, gegen das Interesse der Gemeinden einschlagende Veränderung vorgenommen werden darf. Die Rechtspflege liegt zunächst in den Händen der oberen Staatsbeamten, dann, der Civil- und Criminal-Section, einem Departement des Justizministers, einem Ober-Appellationsgericht, einem Revisorio für alle Instanzen und bei außerordentlichen Fällen, in den Concilien, die bei der Juristen-Facultät in Tübingen erholt werden. Die Sectionen des Commun-Administrations- und des Commun-Rechnungs-Wesens, vertreten die Stelle des Ober-Landes-Oekonomie-Collegiums.

Die Kriegsmacht ist bei den neuen Veränderungen ein wichtiger und großer Stand des Reichs geworden; nicht allein wurde dieselbe beinahe um das Dreifache gegen den ehemaligen Stand vermehrt, sondern auch auf einen Fuß organisirt, daß sich von derselben, wie es in den neuesten Kriegen unverkennbar war, wesentliche Dienste erwarten lassen. Die gegenwärtige Anzahl der Krieger auf den Friedensfuß, wird 18.000 Mann betragen. Vorzüglich haben Cavalerie und Artillerie, so wie die leichte Jäger-Infanterie durch die neuen Einrichtungen viel gewonnen. Auch ist die Militär-Conscription, wie in allen Rheinbundes-Staaten eingeführt und wird mit einer Unparteilichkeit ohne Rücksicht auf die Stände exequirt,

die zwar manchen Seufzer dem weichen Mutterherzen entlocken, nie aber eine gerechte Klage treffen kann. Die Dienstzeit bei der Infanterie, ist in der Regel auf 8 und bei der Cavalerie und Artillerie, auf 10 Jahre bestimmt, und die Entlassungen geschehen nach Vollendung dieser Zeit, im Frieden im Frühjahr und Herbst, während eines Kriegs aber erst nach dem Frieden. Fünf und zwanzig jährige tadellose Militär-Dienste berechtigen zur lebenslänglichen Versorgung im Invalidenhause oder im Civil.

Würtemberg hat drei Orden. Für fürstliche und andere ausgezeichnete Personen, ist der große Orden des goldnen Adlers, der an rothem Bande über die Schulter getragen wird, bestimmt.

Der königliche Militär-Verdienst-Orden, welcher aus 2 Großkreuzen mit 2,000, 4 Commandeurs 1ster Classe mit 1,200, 12 Commandeurs 2ter Classe mit 1,000 und 52 Rittern mit 300 Gulden jährlichen Renten besteht.

Die übrigen Ritter, welche in königlichen Diensten stehen, rücken nach ihrer Anciennetät beim Absterben dieser Anzahl zum Genuß der Rente vor, aber auswärtige sind nur als Ritter ad honores zu betrachten. Diejenigen Krieger, welche durch ihre Tapferkeit sich die goldne oder silberne Verdienst-Medaille erworben haben, sind nach ihrer Verabschiedung in ihrer Heimath von allen Personal-Diensten befreit, und die, welche die goldne haben, beziehen ihre Löhnung auf ihre Lebenszeit auch dann noch fort.

Der dritte ist der Civil-Verdienst Orden; er besteht aus zwei Classen.

Der große Titel des Königs ist seit dem 8ten November 1810 folgender:

König von Würtemberg, souveräner Herzog in Schwaben und von Teck, Herzog zu Hohenlohe, Land-

graf von Tübingen, Fürst von Mergentheim, Ellwangen und Zwiefalten, Oberherr der Fürstenthümer Buchau, Waldburg, Walbern, Ochsenhausen und Neresheim, Graf zu Grönningen, Limpurg, Montfort, Tettnang, Hohenberg, Biberach, Schelklingen und Egloffs, Oberherr der Grafschaften Aulendorf, Scheer-Friedberg, Roth, Baindt und Isney, Herr zu Altdorf, Leutkirch, Heidenheim, Justingen, Crailsheim, der Donaustädte, Ulm, Rothweil, Heilbronn, Hall und Wiesensteig ꝛc.

Die Hof- und Staatsdiener sind ihrem Range nach in 16 Classen eingetheilt.

Die Ordnung auf dem Lande wird durch die angestellte und überaus vortrefflich organisirte Gensdarmerie, welche als starke Hand der Polizei des Landes dient, sehr befördert und hält alle Unruhelustige in Respect gegen die Gesetze.

15.

Organisation des Militär-Etats.

Die würtembergische Kriegsmacht wird befehligt von Feldmarschällen, Feldzeugmeistern, General-Lieutenants und General-Majors, und ist: A. in ein Invaliden-Corps, B. in das Maison du Roi und C. in Truppen der Linie abgetheilt.

Die Truppen des königlichen Hauses garnisonniren — A. das Regiment Garde zu Pferd, zu Stuttgart und Ludwigsburg, B. das Leib-Regiment Chevaurlegers, zu Ludwigsburg, C. das Jäger-Regiment zu Pferd König,

zu Eßlingen; D. eine reitende Batterie; E. das Regiment Garde zu Fuß, garnisonnirt zu Stuttgart und Ludwigsburg und F. das Fußjäger-Bataillon König, zu Rothenburg.

Truppen der Linie.

Die Cavalerie Division. Die erste Brigade besteht: 1) aus dem Chevauxlegers-Regiment Herzog Heinrich, 2) aus dem Jäger-Regiment Herzog Louis und die 2te Brigade aus dem Dragoner-Regiment Kronprinz und einer reitenden Batterie.

Die 1ste Division der Infanterie besteht:

Aus einer Artillerie-Brigade und aus zwei Brigaden Infanterie, welche jede zwei Regimenter, jedes von zwei Bataillons enthält.

Die zweite Division Infanterie besteht:

Aus zwei Brigaden, deren jede ebenfals zwei Regimenter und vier Bataillons und mithin jede Division vier Regimenter enthält.

Die dritte Division besteht aus leichter Infanterie und Fußjägern, und zwar aus zwei Brigaden, von denen die 1ste vier Bataillons enthält und die 2te aus einem Garnison-Bataillon besteht. Dazu kommt noch die Gensd'armerie.

Das Königreich Würtemberg hat also: sechs Cavalerie-Regimenter, zwei reitende Batterien und eine Fuß-Artillerie-Brigade, neun Regimenter Linien-Bat., fünf leichte und ein Garnison-Bataillon, mithin 24 Bataillons. Dazu gehört: das königliche Arsenal und die Gewehrfabrik.

Dieser Kriegs-Etat kann im Kriege im completten Zustande, etwas über 22,000 Mann betragen und außerdem noch durch Miliz- oder Land-Truppen vermehrt werden.

Ein Bruder des Königs ist Kriegsminister und es gehören noch folgende Branchen zum Kriegs-Etat. 1. Die Adjudanten des Königs; 2. die Generalität; 3. der General Quartiermeister-Stab; 4. das Ingenieur-Corps; 5 das Militär-Institut; 6. die Gouverneurs, Stadt-Commandanten und Platz-Adjudanten zu Stuttgart, Ludwigsburg, Hohen-Asperg, Ellwangen, Radolphszell, Rottweil, Heilbronn, Rothenburg, Ulm u. s. w. 7. das Kriegsministerium; 8. die Conscription- und Recrutirungs-Commission; 9. das General-Auditoriat; 10. das Gesundheits-Pflege-Departement; 11. das Montirungs-Magazin und 12. die Kasernen-Verwaltungen in den verschiedenen Garnisonen und Provinzen.

16.

Der Hofstaat des Königs, der Königin, des Kronprinzen, der Kronprinzessin und der übrigen Glieder der königlichen Familie.

Der Hofstaat ist an großen Hoffesten, bei feierlicher Cour, äußerst glänzend und geschmackvoll costumirt und besteht aus den obgedachten vier Erb-Kron-Aemtern, aus dem Ober-Kammerherrn-Stab, mit einem Oberst-Kammerherrn, aus mehr denn 180 wirklichen Kammerherrn und aus weit über 100 Kammerjunkern. Dazu kommt noch das Ober-Hof-Marschall-Amt mit den Ober-Hof- und Hof-Marschällen, dem Ober-Silberkämmerling, dem Reise-Marschall und dem Oberst-Küchenmeister, den Leib- und Hof-Medicis und der zahlreichen Leib- und Hof-Dienerschaft, den Hof- und Hof-Kammerrä-

then, den Hofkünstlern u. s. w. Die königliche Ober-Schloß-Intendanz, unter welcher das Ober-Hof-Bau-Departement, die Inspectionen über das Münz-, Medaillen-, Kunst-, Naturalien- und Pretiosen-Kabinet, die Gemälde-Sammlung und die königlichen Kastellaneien stehen.

Das königl. Ober-Stallmeister-Amt, besteht aus dem Oberst-Stall-, Vice-Oberst-Stall- und einem Reise-Ober-Stallmeister, aus mehreren Reise-Stallmeistern, Bereitern und dem übrigen dazu gehörigen Personale.

Zu dem königl. Ober-Jägermeisteramt gehören: ein Oberst-Jägermeister, Land-Ober- und Land-Vice-, Land-Jäger- und Oberforstmeister, mit zahlreichen Jagdjunkern und dem übrigen Jägerei-Personale. Die königl. Hofökonomie-Commission. Officen: die Küchen-Verwaltung mit allen ihren Zweigen; die königl. Kammer-, Hof- und Kirchenmusik; das Hof-Theater Personale. Die königl. Hof-Bau- und Garten-Commission, die königl. Hof-Kapelle, privat und öffentliche Bibliothek mit ihrem Personale.

Der Hofstaat der Königin besteht aus einem Oberhofmeister und einer Oberhofmeisterin, einem ersten Kammerherrn, einem Ecuyer-Cavalcador und aus ungefähr 6 Staats- und Hofdamen, einem geheimen Secretär und der übrigen Dienerschaft.

Der Hofstaat des Kronprinzen und seiner Gemahlin besteht aus zwei Oberst-Hofmeistern, einer Ober-Hofmeisterin, zwei Hof-Cavaliers, einer Hof-Dame; jener des Prinzen Paul, zweiten Sohns des Königs und seiner Gemahlin, aus einem Ober-Hofmeister, einer Oberhofmeisterin, einer Hof-Dame und dem übrigen Personale.

Die Herzoge Louis und Wilhelm mit ihren Gemahlinnen, haben wieder, jeder seinen besondern, ihrer Würde angemessenen Hofstaat, eben so wie die verwittwete Frau Herzogin und die übrigen Brüder des Königs; dazu kommt ein zahlreicher und zum Theil sehr reicher Adel, von welchem viele, als die vornehmsten Vasallen der Krone Würtemberg, jährlich eine bestimmte Zeit in der Haupt- und Residenzstadt zu leben verpflichtet sind, und welche daher den Glanz des Hofes noch vermehren.

17.

Königliche Ministerien und Collegien nach ihrer besondern Eintheilung.

In dem königl. Geheimen-Staatsrath und in dem Staats-Ministerium haben Sitz: der Kronprinz, der Bruder des Königs, Herzog Wilhelm, als Kriegsminister, die Minister der verschiedenen Departements und der Staats-Secretär.

Von dem Departement der auswärtigen Angelegenheiten ressortiren: das Archiv des Königs und des Staats, der Ober-Ceremonienmeister-Stab, die Reichs-Ober-Post-Direction, die Polizei-Directionen in Stuttgart und Ludwigsburg, das Ober-Censur-Collegium, die Bücher-Fiskale und die besonderen Censur-Aemter. Die königl. Gesandten, Geschäftsträger und Agenten an auswärtigen Höfen.

Vom Departement des Innern ressortiren: der oberste Lehnhof und das Ober-Regierungs-Collegium, das Ober-Polizei-Departement, das Ober-Lehen-Departement, das

Ober-Landes-Oekonomie-Collegium, die Rechnungskammer, die Medizinal-, Straßen-, Brücken- und Wasserbau-Departementer und die Commission des Staats- und Regierungs-Blattes.

Unter dem Justiz-Departement stehen: das Revisorium für Criminal-Fälle, das Ober-Appellations-Tribunal zu Tübingen, die zwei Senate des Ober-Justiz-Collegiums, von welchem der erste die Leitung und die Aufsicht über alle Criminal-Gegenstände hat, welche von den Inquisitions-Behörden, den Ober-Aemtern zur weiteren Criminal-Entscheidung einberichtet werden. Von ihm hängen die Entscheidungen und Erledigungen der Strafurtheile und die endliche Erkennung der Gant-Prozesse, gegen nicht eximirte Personen ab; sein Sitz ist zu Eßlingen und der des zweiten Senats in Stuttgart, welcher als erste Instanz den Eximirten und als Appellations-Instanz sämmtlicher Ober-Amts- und Stadtgerichte, zu betrachten ist. Er hat also die Ober-Aufsicht über die Justizpflege der Unter-, Ehe-, Wechsel- und Lehensgerichte und in Ansehung der Eximirten, bestimmte Branchen der freiwilligen Gerichtsbarkeit auszuüben. Ferner stehen unter dem Justiz-Depart. der Tutelar-Rath, die Rechnungskammer und die beiden Consulenten-Collegien in Stuttgart und Tübingen; von diesen oder von der Juristen-Facultät zu Tübingen, müssen die Untergerichte die vorkommenden nöthigen Consilia einholen. Noch stehen unter diesem Departement die sämmtlichen königlichen Advocaten und Notarien.

Unter dem Kriegs-Ministerium stehen alle, unter d. 15. Rubr. erwähnte Abtheilungen und unter dem der Finanzen: die Ober-Finanz-Kammer, die Departements der directen, ordentlichen und außerordentlichen Steuern, die Rechnungs-Kammern für das Zollwesen, das Umgeld, die Accise, das Stämpel- und Taxwesen der Ertrags-Bilan-

cen, das Haupt-Stämpel-Amt und die übrigen Stämpel-Aemter in Stuttgart, Ellwangen, Ehingen und Rothenburg; ferner: das landwirthschaftliche Departement, welchen die königl. Staats-Domänen, Meiereien, Höfe und einzelne Güter, Fischereien und Schäfereien, Zehend-, Zins- und Gült-Gefälle, Wein- und Frucht-Verkauf, Herbst- und Frohn-Sachen, Cultur-Mutationen, Bauernlehen, Leibeigenschafts-Gefälle, Concessionen zu neuen Gebäuden, Werkstätten, Mühlen, Ziegelhütten und andere Gewerbe der Unterthanen, Sauerbrunnen und Bäder — so wie das Renovations-Wesen, untergeordnet und übertragen sind.

Das Rechnungs-Departement hat die ganze Aufsicht über das Cassen- und Rechnungswesen aller Kameral-Beamten und Cassiere, die Cautions-Gegenstände, die Canzlei-, Kosten- und Schreibmaterialien-Verwaltung, das Besoldungs- und Pensions-Wesen; ferner: über die Armen-Unterstützung, Kirchen- und Lehr-Anstalten, die Seminarien, das Medicinal-Wesen, in Rechnungssachen, über das Sportel-Wesen, über die Schutz-, Schirm-, Bürger- und Beisitz-Gelder, über Abzug und Nachsteuer, so wie über die Jurisdictional-Gefälle.

Die Land Bau-, General-Staats-Cassen-, Forst-, Bergwerks-, Salinen-, Münz- und Hof-Bau-Departementer und das Hof- und Domänen-Kammer-Collegium.

Unter dem Ministerium des Cultus stehen: das Ober-Consistorium, mit welchem die fünf General-Superintendenten den Synodus bilden, der katholische geistliche Rath, die Ober-Studien-Direction, die Universität zu Tübingen mit ihren theologischen, juristischen, medicinischen und philosophischen Facultäten und ihren übrigen besonderen wissenschaftlichen Instituten, das königl. Collegium illustre, das theologische Seminarium, das Gymnasium

illustre in Stuttgart, die Seminarien zu Maulbronn und Denkendorf das Gymnasium und Contubernium Alumnorum zu Hall, die Gymnasien zu Heilbronn, Oehringen, die Lycäen zu Ehingen, Ellwangen und die Lycäen und Gymnasien zu Rothweil und Mergentheim.

Die evangelisch-lutherische Kirche, ist in General-Superintendenturen und Diöcesen, und in den Feldprobstei-Sprengel getheilt.

Unter die General-Superintendenz Adelberg gehören die Decanate Backnang, Brackenheim, Cannstatt, Güglingen, Laufen, Marbach, Neuenstatt, Schorndorf, Weiblingen und Weinsberg.

Unter die General-Superintendenz Bebenhausen, die Decanate Bahlingen, Freudenstadt, Herrenberg, Hornberg, Luftnau, Reutlingen, Sulz, Tuttlingen, Tübingen und Wildberg.

Unter die General-Superintendenz Denkendorf, die Decanate Aalen, Blaubeuren, Eßlingen, Göppingen, Heidenheim, Kirchheim, Neuffen, Nürtingen, Pfullingen und Urach.

Unter die General-Superintendenz Heilbronn, die Decanate Gaildorf, Hall, Heilbronn, Ingelfingen, Langenburg, Oehringen und Weikersheim.

Unter die General-Superintendenz Maulbronn, die Decanate Bietigheim, Böblingen, Calw, Dürrmenz, Knittlingen, Leonberg, Ludwigsburg, Markgröningen, Maulbronn, dessen Decan der General-Superintendent selbst ist, Stuttgart, Vaihingen und Wildbad, mit ihren verschiedenen Kirchen, Gemeinden, Pfarrorten und Schulen. –

Unter dem Feldprobstei-Sprengel, stehen die Garnisonsprediger zu Ellwangen, Gmünd, Hohenasperg, Ludwigsburg, Rottweil und Stuttgart.

Die evangelisch-reformirten Kirchen stehen mit ihren Gemeinden alle unter einem Decan, der zu Cannstatt seinen Sitz hat; nächst dieser Gemeinde stehen darunter: die zu Buessingen, im Oberamt Stockach zu Stuttgart, Ludwigsburg, Dürrmenz, Schönenberg, Corris und Sengach im Maulbronner Oberamt, nebst Groß- und Klein-Villars daselbst. Neuhengstett im Calwer Oberamt, Nordhausen, im Brackenheimer-, Pinache nebst Serres, im Maulbronner-, Pereuse, im Leonberger- und Wurmberger-, Luzern nebst Bärenthal, im Maulbronner Ober-Amte.

Die Eintheilung der katholischen Kirche nach den Bisthümern und Landkapiteln ist dermalen nur noch provisorisch und unter die Bisthümer Augsburg, Constanz, Speyer, Worms, Würzburg und dem Exempten-Sprengel Ellwangen vertheilt.

Zum Bisthum Augsburg gehören folgende drei Landkapitel: Ellwangen, Gmünd und Wallerstein mit ihren Decanen und Pfarreien.

Zum Bisthum Constanz gehören: Biberach, Blaubeuren, Dietenheim, Dornstetten, Ebingen, Ehingen an der Donau, Engen, Geißlingen, Haigerloch, Isny, Laupheim, Linzgau, Mengen, Mößkirch, Munderkingen, Neuhausen auf den Fildern, wozu auch die Pfarreien der katholischen Gemeinden zu Stuttgart und Ludwigsburg gehören. Ravensberg, Reichenau, Riedlingen, Rothenburg, Rottweil, Saulgau, Stein, Stockach, Theuringen, Trochtelfingen und Wurm-

Lingen mit Wurzach, zusammen 29 Landkapitel mit ihren Decanen, Pfarreien und Gemeinden.

Zum Bisthum Speyer, das seinen General Vicariats-Sitz zu Bruchsal hat, gehören: Bruchsal und die Curatie auf dem Michaelsberg, die Stadt Weil, und Schwaigern, unter dessen Decanats-Commissariat auch obgedachte Curatie in Beziehung auf den Staat steht.

Zum Bisthum Worms, das den Sitz seines General-Vicariats in Lampertheim hat, gehört das Landkapitel Schwaigern.

Zum Bisthum Würzburg gehören folgende Landkapitel mit ihren Decanaten ꝛc. Buchheim, Bühlerthann, Krautheim, Mergentheim, Neckarsulm und Ochsenfurt; 6 Landkapitel mit ihren verschiedenen Pfarreien und Gemeinden.

Der Exempten-Sprengel Ellwangen macht die, dortige Stifts-Pfarrei aus, wo zugleich der Sitz des Decanats ist.

Die königlichen Hof- und Domänen-Kammer-Orte sind: die Kameral-Verwaltungen zu Freudenthal (wozu Freudenthal, Gündelbach, Horrheim, Löchgau, Magenheim ein Schloßgut, gehören.)

Köngen (wozu Köngen, Neuhausen, Pfauhausen, Unterensingen und Wendlingen gehören.)

Lauffen am Neckar (wozu Hofen, Hohenstein, Ilsfeld, Kirchheim am Neckar, Lauffen, Stadt und Dorf, und Wüstenhausen gehören)

Liebenstein (wozu Hessigheim, Kaltenwesten mit Pfahlhof, Liebenstein ein Schloßgut, Mun-

helsheim, Ottmarsheim mit Ahinger Hof, Winzerhausen mit Abstetter Holz, Weiler und Gauser-Hof gehören.

Neuenstadt (wozu Bitzfeld, Bretzfeld, Brettach, Cleversulzbach, Sochsen, Kochersteinsfeld mit Schweizer- und Buchhof, Neuenstadt an der großen Linde, Rappach, Scheppach und Weißlenzburg gehören.)

Ochsenburg (wozu Leonbronn, Michelbach, Pfützenhof, Ochsenburg mit Riesenhof, Sternenfels, Weiler und Zaberfeld gehören.)

Stammheim (wozu Möglingen, Münchingen, Pflugfelden, Stammheim mit Wirthshaus an der Elbstraße, Schwieberdingen und Zazenhausen gehören.)

Stetten (wozu Endersbach, Fellbach, Oberroth, Rommelshausen, Schanbach und Stetten gehören.)

Das Ober-Kameral-Amt Weiltingen, dazu gehören: Weitsweiler mit Hahnenberg und den Höfen in Unter- und Oberklingen, Weiltingen und Wolfsbühl, Frankenhofen, Greiselbach, Irsingen, Ruffenhofen, Baierberg, Gerolfingen, Illenschwang mit Ober-Michelbach, Wörnitzhofen, Cona und Neumühl, Oesenrieth, Schmalzmühlen und Alten-Auchlingen, Unter-Michelbach, Geldshofen, das Dorf Kemnathen, Ober-Kemnathen und Wittelshofen.

Die Kameral-Verwaltung Winnenden; dazu gehören: das Schloß Winnenthal, die Stadt Winnenden, Baach, mit Pfeilhof, Birkmannsweiler mit dem Buchenbacher- Oehlhardsweiler- oder

Burkhardshof und Nutzenmühl, Brenningsweiler, Buoch, mit Lehnenberg, Reichenbach und Steinach, Bürg, mit Brachelberg, oder Stöckenhof und Lippoldshorn oder Schülerhof, Hanweiler, Herdmannsweiler mit Deggenhof, Ober- und Unterhöfen, Leutenbach mit Herrschaftsmühl, Nellmerspach, Oedernhardt mit Plapphof, Oeschelbronn, Oppelsbohm mit Oberweilerhof, Bretzenacker und Volkertsmühl, Orrelhof und Kieselhof, Retterspurg mit Zwehrenberg, Schwaikheim und Steinächlenhof.

Die Unter-Kameral-Beamten sind zu Untertürkheim und Hedelfingen, zu Cannstatt und Groß- und Klein-Heppach.

Für die königlichen Salinen und Eisenbergwerke befinden sich Verwaltungen im Kreise.

Calw: für das Berg- und Eisenwerk, die Stahl- und Sensenfabrik zu Friedrichsthal, bei dem Eisenbergwerk zu Neuenbürg, bei den Eisen-Berggruben zu Fluern und Dornhan, bei dem Eisenwerk und der Gewehrfabrik zu St. Christophsthal und das Bergamt und die Farbmühle zu Alpirspach.

Im Kreise Rothenburg: für die Saline zu Sulz.

Im Kreise Rottweil: für das Berg-, Eisen-, Schmelz- und Hammerwerk zu Ludwigsthal, bei den Eisenbergwerken zu Neuhausen ob Eck, ob Verena, Wurmlingen und zu Nendingen. Bei dem Berg-, Eisen-, Schmelz-, Hammer- und Blechwerk zu Bärenthal und bei dem Eisen-, Berg-, Schmelz- und Hammerwerk zu Zizenhausen.

Im Kreise Ellwangen befindet sich die Aufsicht über die Kohlereien für die Eisenwerke im Kocher- und Brenzthale. Das Berg-, Eisen-, Schmelz-, Hammer-

und Blechwerk zu Königsbronn, Ipelsberg, Heidenheim, Aalen und zu Nattenheim und Oggenhausen. Die Berg-, Schmelz-, Eisenberg- und Eisen-Hammerwerke zu Wasseralfingen, Beyern, Unterkochen und Abtsgemünd.

Die Kameral- und Technische Administration bei der Saline zu Hall mit dem Salinen-Amt, welchem das Justiz- und Polizeiwesen bei der Saline und die Angelegenheiten der Erbsiedergemeinde daselbst anvertraut sind.

Die königliche General-Salz-Administration ist auf folgende Weise organisirt: Unter der General-Administration stehen das General-Salz-Comptoir und die Bezirke für das baierische Salz, für welches sich königl. Ober-Salz-Factoreien zu Stuttgart, Stockach und Altdorf befinden; andere königliche Factoreien sind zu Aalen, Altshausen, Aulendorf, Bahlingen, Biberach, Blaubeuren, Böblingen, Calw, Dietkhofen, Ebingen, Ehingen, Ellwangen, Eßlingen, Giengen, Göppingen, Heidenheim, Herrenberg, Isny, Kirchheim, Kißlegg, Laupheim, Leonberg, Maßholderbuch, Mengen, Münsingen, Nagold, Neuenbürg, Neuravensburg, Nürtingen, Ochsenhausen, Pfalzgrafenweiler, Radolphzell, Reutlingen, Riedlingen, Rothenburg, Rotweil, Saulgäu, Schömberg, Schramberg, Spaichingen, Tübingen, Tuttlingen, Urach, Waldsee, Weil, Wiblingen, Wiesensteig, Wurzach, Zwiefalten.

Für den Bezirk des inländischen Salzes ist die königliche Saline zu Hall und die Factoreien: Adelmannsfelden, Backnang, Bessigheim, Beyhingen, Cappel, Döttingen, Finsterroth, Gaildorf mit Oschwend, Oberroth und Sulzbach am Kocher,

Gmünd, Göppingen, Heilbronn, Hall, Hofen, Ilsfeld, Kupferzell, Künzelsau, Langenburg, Laufen, Löwenstein, Ludwigsburg, Marbach, Maulbronn, Mergentheim, Murrhardt, Neuenstein, Ober-Sondtheim, Oehringen, Schorndorf, Schwaikheim, Schwieberdingen, Sulzbach an der Murr, Waiblingen, Waldenburg und Winnenden mit Endersbach.

Für die königliche Saline zu Sulz versieht das dortige Salz-Amt die Speditions-Geschäfte und es sind dafür Factoreien zu Alpirspach, Dornhan, Horb, Oberndorf und Sulz.

Für die königliche Saline zu Offenau, sind Factoreien zu Gundelsheim, Möckmühl und Neckarsulm, und für die Saline zu Weißbach, zu Dörzbach, Forchtenberg, Hellenbach, Niedernhall, Schönthal und Sindringen.

Die königliche Tabaks-Regie, steht unter einer General-Direction unter einem Regie-Personale und hat Factoreien zu Ehingen, Ellwangen und Heilbronn.

Die königliche Reichs-Post von Würtemberg.

Diese steht unter einer Reichs-General-Ober-Postdirection und ist in vier Central-Ober-Postämter und nach ihren Districten einem derselben untergeordnet. Diese sind: das General-Postamt in Stuttgart und die drei Ober-Post-Aemter: Biberach, Heilbronn und Tübingen, wovon wiederum die drei letzteren dem ersteren untergeordnet sind. — Unter das General-Postamt in Stuttgart sind eingetheilt die Postämter: Aalen, Backnang, Blaubeuren, Bublingen, Calw, Ellwangen, Enzweihingen, Eßlingen, Freudenstadt, Giengen, Gmünd, Göppingen,

Heidenheim, Herrenberg, Kirchheim, Knittlingen, Ludwigsburg, Magstadt, Metzingen, Nagold, Neckarthailfingen, Odenwaldstetten, Pfullingen, Plochingen, Schorndorf, Urach, Waiblingen und Wiesensteig.

Unter dem Ober-Postamt Biberach stehen die Postämter: Altdorf, Altenhausen, Buchau, Ehingen, Holzleuthen, Jeny, Laupheim, Mengen, Ochsenhausen, Riedlingen, Saulgau, Waldsee, Wolfegg, Wurzach und Zwiefalten.

Unter dem Ober-Postamt Heilbronn stehen die Postämter: Besigheim, Bietigheim, Hall, Künzelsau, Langenburg, Mergentheim, Oehringen und Wüstenroth; und unter dem

Ober-Postamt von Tübingen stehen die Postämter: Altingen, Bahlingen, Ebingen, Hechingen, Herb, Hornberg, Oberndorf, Radolphzell, Reutlingen, Rothenburg, Rottweil, Schiltach, Schramberg, Siegen, Stockach, Sulz, Tuttlingen und Waldenbuch.

Alle Post-Büreaus des Königreichs sind von des Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr geöffnet. Außer dieser Zeit wird, weder auf den Büreaus, der Briefe, noch auf denen der fahrenden Posten — etwas angenommen. Die Briefe und Paquete, welche in der Nacht oder des Morgens früh abgehen sollen, müssen alle des Abends vorher, vor 7 Uhr eingeliefert, so wie alle Briefe am Tage eine Stunde vor Abgang der jedesmaligen Post, übergeben werden. Alle Addressen müssen sehr deutlich, und besonders die Namen der Orte, Flecken u. s. w. und das Land in welchem sie liegen, so wie der Werth und Inhalt der verschiedenen Gegenstände, die versandt werden sollen, sehr genau bemerkt und geschrieben

werden. Alle beschwerte Briefe und Paquete, müssen den Tag zuvor eingeliefert, und sorgfältig und dauerhaft gepackt seyn. Flüssige und verderbliche Sachen, als Oel, Schwefel, Pulver, werden eben so wenig angenommen, wie große Kisten, oder das Gewicht von 60 Pfund übersteigende, Paquete. Allen nach Frankreich und Oesterreich zu versendenden Effecten, muß der Eigenthümer eine genaue und offene, von ihm selbst unterzeichnete Declaration beifügen. Geld kann nur durch die Post versandt werden. Gemünztes Geld, Banknoten und alle Papiere, welche baares Geld vorstellen, müssen unversiegelt zur Untersuchung und Besichtigung der Post-Expedition übergeben werden, welche dann ihr Siegel neben das besondere drückt. Proceßacten und Schriften, zahlen bis auf 10 Procent, doppeltes Porto und in der Regel hasten die Posten 3 Monate für alle versandten Effecten; sollen aber dergleichen nach Ländern verschickt werden, in welchen Krieg ist, so werden sie nur auf Risico des Aufgebers angenommen.

18.

Der Adel des Königreichs und dessen Besitzungen in demselben.

Der Adel Würtembergs besteht aus vielen alten fürstlichen, gräflichen und andern adlichen und Ritter-Geschlechtern, von welchen die meisten ansehnliche Besitzungen nicht in Würtemberg allein, sondern auch noch in den Territorien der benachbarten Staaten haben, und von welchen die meisten vor Auflösung desselben, unmittelbare Glieder

des teutschen Reichs waren. Die Besitzungen der adlichen Geschlechter im Königreiche, sind folgende:

A. Der Fürstlichen.

Die verwittwete Herzogin Franzisca von Würtemberg, besitzt das Schloßgut Sindlingen.

Die Fürsten von Waldburg-Wolfsegg besitzen: Waldburg-Wolfsegg, Arnach, Heudgau, Reuthe, nebst allem was dazu gehört, und die Hälfte von Kißlegg. Die von Wurzach-Wurzach: Marstetten mit allem, was dazu gehört und die andere Hälfte von Kißlegg. Die von Waldburg-Zeil-Trauchburg, die Hälfte von Zeil-Trauchburg, Bolzheim, Vollmaringen, Göttelfingen und Zimmern unter der Burg, mit den dazu gehörigen Höfen.

Die Fürsten von Thurn und Taxis: Buchau mit den Dependenzen, Dürrmettingen, Friedberg, Scheer, Marchthal, Schemmerberg, Frankenhofen und Oepfingen.

Die Fürstin Auguste Franziske von Solms-Braunfels, hat Antheil an Limpurg-Gaildorf-Wurmbrand.

Der Fürst von Salm-Reifferscheid-Krautheim besitzt: Krautheim mit allem, was dießseits der Jagst dazu gehört.

Der Fürst von Löwenstein-Werthheim, besitzt Absatt und hat Antheil an Löwenstein.

Die Fürsten von Hohenlohe haben sehr ansehnliche Besitzungen; den Fürsten von Hohenlohe-Bartenstein-Jagstberg gehört: Haltenbergstetten mit Laudenbach, Jagstberg und Braunsbach; dem

von Kirchberg: Dötlingen, ein Theil von Weikersheim mit Hollenbach, ein Theil an Künzelsau mit Neuenreuth, Amrichshausen und Garnberg; dem von Langenburg, gehört: Langenburg, und er hat Antheil an Weikersheim mit Schmalfelden, an der Künzelsau mit Neureuth, Amrichshausen und Garnberg mit allem, was dazu gehört. Von Neuenstein-Ingolfingen besitzt: Oehringen, Beutingen, Neuenstein, Forchtenberg, Ritzbernhalk, Ingelfingen und Schrozberg, nebst allen dazu gehörigen Orten. Waldenburg-Bartenstein gehört: Bartenstein, Pfedelbach und Meinhards, und Waldenburg-Schillingsfürst: Waldenburg, Kupferzell, Adolzfurt und Ohrenthal mit den dazu gehörigen Orten.

Dem Fürsten von Fürstenberg gehört: die Herrschaft Neufra mit Hayingen.

Die Markgrafen Ludwig und Friedrich von Baden, besitzen an Gütern in Würtemberg: Stetten am kalten Markt, Mönchhof und Mainwangen. Ja sogar ein gekröntes Haupt zählt Würtemberg unter seinen Gutsbesitzern. Dem Könige von Dännemark gehört: das Pfarrdorf Hierlingen mit 1031 Einwohnern, einem aufgehobenen Dominicanerkloster und einem Schlosse. Es war ehemals ein würtembergisches Lehen, das bei seinem Heimfalle an den Grafen Athems vertauscht wurde, von diesem kam es an den Baron von Wächter, der lange dänischer Gesandte war: und von diesem ohne Zweifel, an den König von Dännemark.

B. Besitzungen der gräflichen Geschlechter.

Den Grafen von Adelmann gehört: Hohenstadt mit den Weilern und Höfen. Von Berolbingen:

das Dorf Hern und die Höfe zu Berenberg, von Bissingen, Nippenburg, Schramberg, Dotternhausen und Roßwang mit den dazu gehörigen Orten; von Deggenfeld-Schomburg, $\frac{1}{2}$ von Groß-Eißlingen; $\frac{1}{3}$ von Essingen, Dürnau, Rechberghausen und Gammelshausen; von Enzenberg: die Dörfer Singen, Arlen und Mühlhausen; von Fugger-Kirchberg: $\frac{1}{4}$ von dem Dorfe Rechtenstein, mit Thalheim, Unterwilzingen; $\frac{1}{3}$ von Aufheim mit Gerlenhofen; von Fugger Nordendorf: die Dörfer Hüttlingen und Niederalfingen mit Zubehör; von Görlitz: die Hälfte des Kornthaler Hofes; von Isenburg-Büdingen-Meerholz: $\frac{5}{24}$ von Limpurg-Gaildorf-Solms-Assenheim; von Isenburg-Wächtersbach, hat Antheil an Limpurg; von Königsegg-Aulendorf gehört: der Marktflecken Aulendorf mit mehreren Dörfern und Weilern; Königs-Wald und die dazu gehörigen Orte; von Löwenstein-Werthheim der Vollrathischen Linie, gehören Antheile an Löwenstein, an dem Orte Lämmersbach; $\frac{1}{2}$ von Limpurg-Sontheim, Ober-Sontheim und Limpurg-Sontheim-Michelbach; und der Carlschen Linie: Antheil an Löwenstein, $\frac{1}{16}$ v. Limpurg-Sontheim und $\frac{1}{60}$ an $\frac{5}{8}$ Theilen von Adelmannsfelden; von Norman-Ehrenfels: das Schloß Ehrenfels mit Weinsheim und der Hof Mashalderbuch und das Schloßgut zu Metzingen im Gäu; von Plettenberg-Witten: die Dörfer Sulmingen und Mietingen; von Pückler gehören: Limpurg-Sontheim-Gaildorf, und Theile von Limpurg-Gaildorf-Solms-Assenheim, von Ober-Sontheim und von Adelmannsfelden; von Quadt-Wickeradt: die Stadt Isny mit Zubehör; von Rechberg rothen Löwen: Hohenrechberg, mit den dazu gehörigen Dörfern, Weilern und Höfen, und Ramsberg;

von Rechtern-Limpurg-Speckfeld: die Hälfte an $\frac{5}{8}$ von Adelmannsfelden, von Salm-Grumbach: $\frac{1}{10}$ an $\frac{5}{8}$ von Adelmannsfelden: von Schäsberg: die Herrschaft Thannheim; Schenk von Castell: Oberdischingen, Altbierlingen, Berg und Grafenwald, wie auch die Herrschaft Gutenstein; Schenk von Stauffenberg: Balfingen mit Hennenthal und Eutingerthal; Geißlingen, Lautlingen mit Margarethenhausen, Ochsenberg und Rißtissen; von Speneck, Leinstetten, Bettenhausen, Lichtenfels und Kaltenhof; von Thurn, Taxis und Valsassina: hat Antheil an Wäschenbeuren; von Törring: Guttenzell, Kirchberg, Bollspergj, $\frac{1}{2}$ von Achstetten und mehrere Weiler und Höfe; von Waldbott-Bassenheim: die Dörfer Maselheim, Wenatach, Heggbach, $\frac{2}{3}$ von Baustetten und einige Höfe; von Waldburg-Zeil-Trauchburg: Balgheim, Vollmaringen, Göttelfingen, die Hälfte von Zimmern unter der Burg; von Wartenberg-Roth: Roth, Berkheim, Haßlach, Kirchberg, Kirchdorf, Murrwangen, Steinbach und mehrere Weiler und Höfe; von Welsberg-Reitenau: dos Schloß Langenstein, die Dörfer Beuren an der Aach, Eigengeltingen, Orsingen und Volkershausen mit Zubehör. Das fürstliche und gräfliche Geschlecht von Wittgenstein, hat als Eigenthum einen Theil an Limpurg-Sontheim. Dem Grafen von Zeppelin, Erb-Reichs-Panner-Herrn von Würtemberg, gehört: Aschhausen und Buchdorf.

C. Besitzungen der übrigen adlichen Geschlechter.

Den Freiherrn von Adelsheim, gehören Antheile an der von Adelsheimischen Herrschaft und von Wachbach, Hachtel und Dörtel; denen von Bautz: Burg-Oedheim und Willenbacherhof nebst einigen Zehnden und Gefällen; den von Berlichingen, der Linie

des äußeren Hauses: ¼ an Jagsthausen; die Hälfte an Berlichingen, der untere Pfitzen- und Stoltzenhof, ¼ von Jagsthausen und das Dorf Olehausen; und der Linie des innern Hauses: die Hälfte von Jagsthausen, das Dorf Mögglingen am Kocher und ⅝ am Baum-Erlenbach. Die Roßacher Linie in Heilbronn hat: Kord, Rossach, Unter-Kessach, Hagenbach und Dippach; von Bodmann: Bodmann mit den dazu gehörigen Orten, Schlatt unter Krähen; von Beuwinghausen: Antheil an Helfenberg; von Breitschwerd: Lehen-Schloß zu Ehningen im Ob. Amte Böblingen; von Bubenhofen: das Dorf Winzingen mit Zubehör; von Buhl: Burg-Horkheim; von Buol: das Dorf Mühlingen mit den dazu gehörigen Höfen; von Creilsheim: die Dörfer Morstein, Brachbach und Dünkbach; von Deuring-Gottmadingen: das Dorf Gottmadingen nebst dem Hofe Heilsberg; von Deuring-Randegg: das Dorf Randegg nebst Murrbach, Kaltenbach und Karppen; von Ellrichshausen: das Schloßgut Assumstadt und das Dorf Assumstadt nebst Höfen; von Enzberg, die ältere und jüngere Linie: das Städtchen Mühlheim an der Donau, mit mehreren Dorfschaften. Von Eyb, von allen Häusern und Linien, besitzen: den Marktflecken Dörzenbach. Von Freiberg-Eisenberg-Allmendingen: die Dörfer Altheim, Groß- und Klein-Allmendingen mit Oepfingen. Von Freiberg-Eisenberg-Hürbel: das Dorf Hürbel mit mehreren Weilern und Höfen; ¼ von dem Dorfe Rechtenstein mit Thalheim und Wilzingen; und haben Antheil an dem Marktflecken Wäschenbeuren mit Pertinenzien. Von Freiberg-Eisenberg-Wellendingen gehört: das Dorf Wellendingen. Von Gaisberg: haben Theil an dem Dorfe Helfenberg, ¼ an Neunt-

hauſen und Theil an dem Dorfe und Schloſſe Schökkingen. Von Gemmingen-Bürg beſitzen: das Dorf Bürg, nebſt dem Heſſelenshof; ⅔ von Maienfels und ⅔ an Unterhambach. Von Gemmingen-Fürfeld: Theile an dem Lehen Fürfeld. Von Gemmingen Guttenberg: ½ von Bonfeld, Altenberg, Forſt- und Niederſteinach und die Hälfte an dem Dorfe Thalheim. Von Gemmingen-Hornberg: die Burg Kochendorf, die Dörfer Steinsfeld und Lehren, die Hälfte von dem Dorfe Neckarbeihingen. Von Güler von Ravensburg, haben Antheil an Kieſelbronn und Kleebronn. Von Gültlingen gehört: das Städtchen Berneck nebſt Zubehör; die Dörfer Garweiler und Gaugenwald und mehrere Weiler und Höfe nebſt Wildenhof. Von Harling: das Schloßgut zu Münchingen. Von Hiller, haben ein Gut in Gärtringen. Von Holz, beſitzen die Dörfer Alfdorf, Wisgoldingen, Bartholomä, Aichelberg und mehrere Weiler und Höfe. Von Hornſtein-Bußmannshauſen: die Dörfer Bußmannshauſen, Orſenhauſen und Wolpertshofen. Von Hornſtein-Grieningen: das Dorf Grieningen, haben Theil an Hohenſtoffeln, und Theil an Weiterdingen, Homboll und Biethingen. Von Hornſtein-Hohenſtoffeln gehört: Hohenſtoffeln, Binningen, Hofwieſen und Storzeln; und haben Theil an Weiterdingen, Homboll und Biethingen. Von Iflinger-Granegg, haben Güter und Gefälle zu Lakkendorf. Von Imhof, beſitzen: das Dorf Schönau. Von Kechler, beſitzen: die Dörfer Unterſchwangen, Ober- und Unter-Thalheim. Von Knieſtedt: die Dörfer Heutingsheim, Klein-Bottwar und Rübgarten. Von Kraft: die Dörfer Zitzenhauſen, Blaiche und Windegg mit einigen Weilern. Von Landſee: einen Hof zu Heiltingen bei Buſſen

und die Fischenz bei Horb. Von Lang: das Dorf Leinzen. Von Leutrum: der Hof Nippenburg und Mauer, ein Hof und andere Güter zu Hemmingen. Von Liebenstein: das Dorf Jebenhausen nebst einigen Höfen; Buttenhausen. Von Linden, haben Antheil an Neunthausen. Von Massenbach gehört: Massenbach. Von Menzingen: das Schloßgut Sulzburg und Räuberhof. Von Münch: die Dörfer Mühringen, Mühlen, Wiesenstetten, Gündringen mit zwei Weilern; das Schloß Filseck mit mehreren Höfen. Von Münchingen: ein Hof in Münchingen und die Burg Ditzingen nebst Antheil an Kornthal. Von Neubronn gehört: das Gut in Klein-Glattbach bei Vaihingen an der Enz. Von Ow: die Dörfer Felldorf, Ahldorf mit dem Schloß Neuhaus, die Dörfer Wachendorf und Bierlingen. Von Pach, haben Güter zu Oberhausen und Hausen am Thann. Von Palm, besitzen: das Dorf Mühlhausen am Neckar; Steinbach und Bodelshofen, nebst dem Gute in Deitzisau. Von Pflummern haben einige Lehen bei Biberach. Von Phull-Rieppur, besitzen das Lehengut Ober-Mönsheim. Von Racknitz gehört Laibach. Von Roßler: das Schloß mit Gütern zu Weitenburg, ¼ von Sulzau, ¼ von Börstingen, Bieringen, Obernau, Lützenhard, Bittelbronn mit allen Zubehörden. Von Reyling: Zußdorf, Dankoltsweiler und Bettenreuth mit Zubehör. Von Reichlin-Fellheim: das Dorf Ellmannsweiler. Von Reichlin-Meldegg: Amtzell und Niedergundelfingen mit Zubehör. Schattenbuch und Weiler. Von Reischach-Hohenkrähen gehört: das Schloß Hohenkrähen mit Duechtlingen. Die Linien von Reischach zum Reichenstein besitzen: Eberdingen und Nußdorf nebst dem Schloßgut Rieth. Reutner von Weil gehören ⅔ von Achstetten.

Von Röder, das Hofgut Mauren. Von St. Andre: Wankheim, Krespach und Eck. Von Schenk-Staufenberg: Wilflingen und Egelfingen. Von Schilling von Canntstadt: $\frac{1}{8}$ von dem Schloß und Lehengut Thalheim. Keller von Schlaitheim: Nordstetten und Isenburg. Schott von Schottenstein, genannt Hopfer: das Schloßgut Bläsiberg. Von Schütz: das Schloß und einige Güter zu Winzerhausen und bürgerliche Güter in Hohenstein. Von Seckendorf: einige Unterthanen in Rudelsdorf und Oberschmerach. Von Senger: der Hof Rikkelshausen. Von Senkenberg, das Schloßgut zu Rudmerspach; von Speth-Grannheim: das Dorf Grannheim. Von Speth-Schülzburg: das Schloß Schülzburg; die Dörfer Anhausen, Erbstetten, Indels mit dem alten Schlosse und dem Hofe Maisenbur. Von Speth-Untermarchthal gehören: die Orte: Untermarchthal, das Dorf Zwiefalten, Ehestetten, Eglingen und mehrere Lehen zu Munderkingen. Von Steigentesch: $\frac{1}{2}$ an Unterrieringen. Von Stein: haben Antheil an Emerkingen u. Unter-Stadion, besitzen Harthausen am Neckar und Hochberg. Die zahlreiche Familie von Stetten mit ihren Linien besitzt: Buchenbach, Bernshofen, Heimhausen, Bodenhofen und Zettishofen, Kocherstetten, Vogelsberg; das Schloß Stetten, den Weiler Sonnhofen und die Dörfer Moosbach und Mausdorf. Von Stotzing: das Dorf Steißlingen mit Wier und mehreren Höfen. Von Sturmfeder die Orte: Oppenweiler, Großaspach und Schotzach mit einigen Höfen. Von Tessin gehört: die Dörfer Kilchberg und Hochdorf. Thumb von Neuburg gehört: das Dorf Unter-Boihingen mit dem Hofgut Hametweil. Von Thüna: Meßbach. Den Junkern im Thurn zu Schafhausen, das Dorf

Buesingen. Von Ulm ab Erbach: Werenwag, Kaltenberg und ⅔ von Poltringen, Oberndorf und Mittelbiberach mit den dazu gehörigen Orten. Von Urkull-Gyllenband gehört: der Ort Eschenau, sammt Wießlensdorf. Von Varnbüler: das Dorf Hemmingen und verschiedene Zehenden zu Meimsheim und Neipperg. Von Wagner, das Dorf Frommenhausen. Waldner von Freundstein: das Schloßgut zu Ober-Ensingen. Von Weiler gehören: die Orte, Höfe und Weiler, Aichelberg, Friedrichshof, Lichtenberg und ⅓ von Burgfried-Mayenfels. Den beiden Linien von Welden gehören: der Groß-Laupheimer, Groß-Laupheim, und der Klein-Laupheimer, Klein-Laupheim. Von Wiederhold, ein Hofgut zu Rietheim. Von Wöllwarth-Fachsenfeld: Fachsenfeld, Attenhofen und Affalterried. Von Wöllwarth-Laubach: die Dörfer Laubach, Leinroden, Volkmarsweiler und Waiblingen mit mehreren Weilern und Höfen. Von Wöllwarth-Lauterburg-Essingen gehören: Essingen mit Lautern, Lauterburg und das Dorf Neubronn nebst Zubehör. Von Zyllenhard gehören: $\frac{1}{16}$ von dem Städtchen Widdern.

Würtemberg zählt also unter seinen Gutsbesitzern: einen souveränen König, eine Herzogin, zwei Markgrafen, 14 Fürsten mit ihren Familien, über 40 Grafen und über 191 Freiherrn und andere adliche Geschlechter, die weiblichen Glieder und die Minderjährigen noch nicht einmal alle mitgezählt. Die sämmtlichen Güterbesitzer tragen eine besondere Decoration und Uniform.

19.

Genüsse und Gewohnheiten der Alp-, Berg- und der Thalbewohner.

Der Schwarzwälder, der Alp-Bewohner und der des Unterlandes in Würtemberg, ist in seinen Gewohnheiten so verschieden, daß man versucht wird zu glauben, sie gehörten gar nicht zu einer Nation. Dieß zeigt sich nicht nur allein höchst auffallend in ihrer Kleidung und der übrigen ganzen Lebensweise, sondern auch in ihrer individuellen Denkungsart. Der Bewohner des rauhen Klimas auf dem Schwarzwalde frühstückt zum Beispiel ein Stück ganz rohen Speck und ißt sein schwarzes Brod dazu; der Bewohner der Alpen genießt zum Frühstück ein Muß von Hafermehl mit rohem Sauerkraut, während der des Unterlandes den Winter mit einer Milchsuppe, des Sommers aber mit geronnener Milch sich begnügt. Der Schwarzwälder hat Holz, der Aelpler Hafer für seine Pferde und der Bewohner des Unterlandes Alles, außer Holz. Man ist allenthalben begierig nach Vorwänden, entweder zu Belustigungen, oder zu irgend einigen Genüssen und gesellschaftlichen Freuden; hierzu dienen nicht nur Hochzeiten, sondern auch Kindtaufen und Beerdigungen, bei welchen man, um die Trauer und den Schmerz zu mildern und die Thränen um den geliebten Entschlafenen zu trocknen, fleißig den vollen Weinkrügen zuspricht und zwar so oft, daß nicht selten die Leidtragenden, etwas zu schwerfällig das Haus der Trauer verlassen. Außerdem aber lebt man sehr sparsam und eingezogen und nur an Sonn- und Festtagen, trifft man Fleisch auf den Tischen, sonst aber ist Milch, Kartoffeln, Sauerkraut und Mehlspeisen, die man Spatzen oder Spätzlig nennt, die ganze Nahrung der meisten Würtemberger von der gemeinen Classe.

Das vorzüglichste Hauptgetränk der Bewohner des Unterlandes ist, neben dem Wein, der Obstmost; in den Gebirgen aber, wo beides nicht ist, trinkt man ein schlechtes Bier, und

an Sonn- und Feſttagen auch ein gutes Glas Wein. Seine Kleidung verfertigt der Landmann faſt durchaus ſelbſt; ſie beſteht aus Zeugen für den Winter, die man Halbſchweines Halbleine nennt, das heißt: halb von Schafwolle und halb von Hanf. Des Sommers aber iſt ſeine Kleidung ganz von Leinen. Der Landmann hat zu dieſem Zwecke ſeine eigenen Schafe, ſein dazu beſtimmtes Hanfland und ſeinen Flachsacker und ſeine Söhne, Töchter und alle übrigen dazu fähigen Glieder ſeiner Familie müſſen den Winter über für ſeinen Hausbedarf das nöthige Zeug ſpinnen und weben, was denn gebleicht und ungebleicht getragen wird, und nur für die gefärbten Zeuge oder Leinen, entrichtet er dem Städter einen kleinen Tribut; darum iſt es denn auch manchen Fremden ganz unbegreiflich, wie dieſe, oft zahlreichen Familien mit den einer ſo anſcheinend kleinen Geldſumme für dieſe Gegenſtände ausreichen können. Uebrigens wird bei aller dieſer Leichtigkeit zu leben, wohl bei feierlichen Gelegenheiten ein kleines luſtiges Räuſchchen toleriert, aber ein wirklicher Trunkenbold iſt ein allgemein verachteter Menſch, dem, wenn er es auch bezahlt, nicht ſelten dennoch die Wirthe ſelbſt es verweigern, ihm ferner zu trinken zu geben.

Die Ehen werden auch hier im Allgemeinen nicht nach der Neigung des Herzens, ſondern bloß nach der größeren oder kleineren Mitgabe beſtimmt und geſchloſſen; ein Stück Vieh, ein Schaf mehr oder weniger, oder ein Acker mehr, entſcheiden hier Alles und die Liebe — nichts. Die Ehen werden ganz wie ein Kauf oder Tauſch behandelt und darum bewerben ſich denn auch oft um diejenigen, welche von der Natur am meiſten verwahrloſt ſind, wenn ſie dafür das Schickſal nur mit einem reichen Heirathsgut beglückt hat, die meiſten Jünglinge, während die ſchönſte, aber arme Dirne dienen muß, bis Hymen ſich ihrer erbarmt und irgend ein Wittwer oder ein Junggeſelle von namhaftem Alter ſie als Gattin heimführt.

Unehliche Kinder ſind ſelten und eine Geſchwächte darf an dem Orte und in der Gegend, auf keine Ehe mehr hoffen.

Bei allendem aber genießt der Kranke und Unglückliche allenthalben hinreichende Unterstützung und Pflege. Die Dörfer und Flecken speisen fast alle ihre Krüppel, welche nicht mehr arbeiten können, der Reihe nach, welches sie umgeätzt heißen, und das zwar mit einer Willfährigkeit, daß sogar Viele für ihren Gast ein Gericht mehr und nicht selten für ihn gar Etwas, von dem sie wissen, daß es ihm mundet, kochen.

Der Kirchen- und übrige Gottesdienst, wird streng und gewissenhaft beobachtet, und ist der Vortrag des Predigers erbaulich und verständlich, so wird er auch mit Erbauung und Aufmerksamkeit angehört; im Gegentheil scheuet sich aber auch eine ganze Gemeinde nicht, eine langweilige Predigt ganz zu verschlafen, und nur das Zeichen mit der Glocke vermag die Schlafenden wieder zu erwecken.

Die Familienverhältnisse sind bis auf die entferntesten Grade derselben sehr zärtlich und innig; man unterstützt sich unter einander nicht allein mit gutem Rath in Worten, sondern die Theilnahme am Mißgeschick seiner Verwandten äußert sich in allen Umständen auch höchst thätig, um es zu lindern. Im Widerspruche damit steht die gränzenlose Reiselust der Würtemberger, oft in weit entfernte Länder; da aber die meisten nach mehrern Jahren in ihre Heimath wieder mit ihrem, während der Zeit errungenen, Erwerbe zurückkehren, so wird dieser Widerspruch dadurch gehoben.

Ein hervorstechender Zug in der Haushaltung des Würtemberger Landmannes ist, daß die Frauen, welche alle mit rastloser Thätigkeit den häuslichen Verrichtungen sich unterziehen, auch fast durchgängig die Oberherrschaft im Hause ausüben, und daß solche ihnen willig von den Männern eingeräumt wird, wodurch denn das Glück der Ehen weiter nicht geschmälert ist.

Die Töchter werden selten vor dem 20zigsten und die Söhne vor dem 25. Jahre verheurathet. Kinderlose Ehen, die übrigens höchst selten sind, werden allgemein als ein Familienunglück betrachtet. In Krankheitsfällen nimmt der

Landmann selten und fast immer zu spät seine Zuflucht zur ärztlichen Hülfe, und das Erscheinen eines Arztes in einem Hause wird gerade so betrachtet, als wenn der katholische Geistliche zum letzten Male den Patienten mit den heil. Sacramenten versieht. Mit Bedauern schütteln die Verwandten und Nachbarn die Köpfe, indem sie ausrufen: „Nun ist's vorbei mit ihm, denn der Arzt besucht ihn schon!" u. dergl. m. Uebrigens leidet bei diesen Eigenheiten die Bevölkerung gar nicht und die meisten erreichen ein hohes Alter.

Höchst auffallend ist es für einen Fremden, an diesem oder jenem Orte eine Nachbarin die andere grimmig lästern zu hören, der sie im nächsten Augenblicke bei einem Mißgeschick doch ihr Hemd vom Leibe gäbe und solche mit seltener Menschenliebe thätig unterstützte, wovon man unzählige Beispiele hat. Dieß entspricht nun freilich auch ganz dem sanguinischen Charakter der Bewohner Wüttembergs.

Die Tages- und Kanzlei-Ordnung in Würtemberg ist die strengste, und es scheint, das Gouvernement erwarte von seinen sämmtlichen salarirten Staatsdienern, daß sie alle ihre Zeit dem Staate widmen, deswegen sind auch die Vergnügungen in den Städten, wo die Dikasterien und Collegien ihren Sitz haben, sparsam, und beschränken sich nur darauf, daß die meisten Staatsdiener des Abends spät in ihren Familien einige Stunden zubringen, weshalb denn auch die Wirthshäuser sehr wenig frequentirt werden. Etwas lebhafter verhalten sich die andern Stände, als Gelehrte, Künstler, Kaufleute und Studenten, die auch in der Nachbarschaft der Städte Unterhaltung u. Vergnügen suchen und finden. Gespielt wird im Ganzen sehr wenig, etwas mehr getanzt, und Liebesintriguen gehören immer noch zu den geheimen Artikeln im Verkehr des Lebens.

Die jungen Städterinnen werden im Allgemeinen so wirthschaftlich erzogen, daß sie den Haushaltungen, sowohl in der Stadt, als auf dem Lande, in ihrem ganzen Umfange vorzustehen vermögen; denn fast die meisten Hausmütter halten es für eine ihrer ersten Pflichten, vom Morgen bis

Abend ihre Kinder und Pflegbefohlenen, Theil an den häuslichen Verrichtungen nehmen zu lassen und ihnen die Manipulation derselben in ihrem ganzen Umfange zu zeigen. Diese lobenswürdige Wirthschaftlichkeit ist selbst in den ersten bürgerlichen Häusern sichtbar, denn in den meisten derselben ist die Hausfrau auch zugleich die erste Köchin und es fällt gar nicht auf, wenn selbige auch bei dem größten Repas, erst nach der sorgfältigsten Bewirthung der Gäste am Ende der Mahlzeit unter denselben an der Tafel erscheint.

Ohne hinlängliche und wichtige physische Gründe, entzieht keine Mutter ihrem Kinde die Brust; dafür gedeihen aber auch die Kleinen schnell, die Mütter bleiben gesund und eine kernhafte Generation wächst nach der andern immer robuster heran.

Neben den besonderen häuslichen Verrichtungen, ist auch der Garten-, Obst- und überhaupt der Gemüsebau den Hausmüttern vorzüglich anvertraut, und während der fleißige Weinbauer die Hügel des Landes bis auf die höchsten Gipfel umwühlt und sie zum Wachsthume der Reben einrichtet, während er alle Thäler mit dem Pfluge und der Hacke der Fruchtbarkeit dienstbar macht und keine Hand breit Platz an Brücken, Stegen und Wegen unbenutzt läßt, sammlet daheim sein fleißiges Weib Futterkräuter aller Art für das im Stalle befindliche und nicht auf die Weide getriebene Vieh und holt Gemüse im Garten für ihren kleinen Heerd. Selbst die Brache ist an den meisten Orten verschwunden: Klee, Kraut, Rüben, Bohnen, Erbsen, Linsen und Wicken, gewähren eine Beiärndte, die es allein möglich macht, so viele Menschen und so viele Thiere auf einem so kleinen Landesdistricte reichlich zu ernähren; während zu gleicher Zeit mehr als $\frac{1}{2}$ Million meist veredelte Schafe, sich in den Außenfeldern — Kleng und Klauffen — und auf unzugänglichen Gebirgsspitzen, kümmerlich nähren müssen.

Das Königreich Würtemberg.

Zweite Abtheilung.

Das Königreich Würtemberg.

20.

Topographie. — Eintheilung des Landes und Beschreibung der Provinzen und Städte.

Das Königreich Würtemberg ist in 12 Landvogteien eingetheilt, deren jeder ein Landvogt vorgesetzt ist. Jede Landvogtei ist in Oberämter eingetheilt, welchen ein Oberamtmann vorsteht.

Die besondere Eintheilung des Königreichs in Landvogteien, Ober- und Unterämter; so wie in Kameral-Verwaltungen ist folgende:

I. Landvogtei am obern Nekar.

Sie besteht aus den Oberämtern: Balingen, Oberndorf, Rottweil, Spaichingen, Tuttlingen, und den Unterämtern Ebingen, und Schramberg und den Kameralverwaltungen Balingen, Ebingen, Oberndorf, Rottenmünster, Rottweil und Tuttlingen.

II. Landvogtei am mittleren Nekar.

Die Oberämter: Herrenberg, Herd, Rottenburg, Sulz, Tübingen und die Kameralverwaltun-

gen: Bebenhausen, Dornhan, Herrenberg, Herb, Rosenfeld, Rottenburg, Tübingen.

3. Landvogtei Schwarzwald.

Die Oberämter Böblingen, Calw, Freudenstadt, Nagold; und die Unterämter: Sindelfingen, Dornstetten, Wildberg, Bulach, Altenstaig, Liebenzell, Wildbad; die Kameralverwaltungen: Altenstaig, Dornstetten, Herrenalb, Hirsau, Reuthin, Sindelfingen und Weil im Schönbuch.

4. Die Landvogtei Rothenberg.

Die Residenzstadt Stuttgart mit den dazu gehörigen Weilern, Berg mit der Bahn- und anderen Mühlen, Gablenberg, Heißlach, sammt Böhmisreuthe, auch Nehren-Spital- und Tannenmühle. Die Oberämter Kannstatt, Eßlingen, Leonberg, Stuttgart, Waiblingen. Die Unterämter: Untertürkheim, Fellbach, Rommelshausen, Plochingen, Weil die Stadt, Groß-Heppach, Hochberg, Winnenden. Die Kameralverwaltungen: Kannstatt, Eßlingen, Leonberg, Merklingen, Nellingen, Waiblingen und Stuttgart.

5. Die Landvogtei an der Enz.

Die Oberämter: Besigheim, Ludwigsburg, Marbach, Maulbronn, Vaihingen. Die Unterämter: Bönnigheim, Bietigheim, Laufen, Marggröningen, Monrepos, Beilstein, Knittlingen, Sachsenheim und Oberriexingen. Die Kameralverwaltungen: Bietigheim, Bottwar, Höpfigheim, Knittlingen, Ludwigsburg, Marggröningen, Vaihingen, Wiernsheim und Marbach.

6. Die Landvogtei am unteren Neckar.

Die Ober-Aemter: Backnang, Brackenheim, Heilbronn, Neckarsulm, Weinsperg. Die Unter-Aemter: Murhardt, Spiegelberg, Unter-Weissenbach, Löwenstein, Klein-Gartach, Güglingen, Möckmühl, Neuenstadt, Gundelsheim, Brettach, Böringsweiler und Meinhard. Die Kameral-Verwaltungen: Backnang, Brackenheim, Gundelsheim, Güglingen, Heilbronn, Kochendorf, Murrhardt und Weinsperg.

7. Die Landvogtei an der Jart.

Die Ober-Aemter: Hall, Ingelfingen, Oehringen, Mergentheim, Blaufelden. Die Unter-Aemter: Bartenstein, Künzelsau, Langenburg, Waldenburg, Schönthal, Wachbach, Weickersheim, Niederstetten, Kirchberg, Schrozberg. Die Kameral-Verwaltungen: Weickersheim, Hall, Künzelsau, Mergentheim, Oehringen, Roth am See, Schönthal, Velberg.

8. Die Landvogtei am Kocher.

Die Ober-Aemter: Aalen, Gaildorf, Ellwangen, Heidenheim, Neresheim. Die Unter-Aemter: Schmidelfeld, Lauchheim, Gerstetten, Sontheim a. d. Brenz, Giengen, und Baldern. Die Kameral-Verwaltungen: Aalen, Ellwangen die Stadt, Ellwangen Land. Gaildorf, Heidenheim, Herbrechtingen, Kapfenburg, Neresheim, Hohnhardt und Crailsheim.

9. Die Landvogtei an der Fils und Rems.

Die Ober-Aemter: Gmünd, Göppingen, Schorndorf, Lorch und Geißlingen. Die Unter-Aemter;

Eberspach, Ober-Urbach, Schnaith, Steinenberg, Rudersperg, Plüderhausen, Wiesensteig. Die Kameral-Verwaltungen: Bentelspach, Göppingen, Stand und G. d. Land, Gmünd, Geißlingen, Lorch, Schorndorf und Wiesensteig.

10. Die Landvogtei auf der Alp.

Die Ober-Aemter: Kirchheim, Münsingen, Nürtingen, Reutlingen und Urach. Die Unter-Aemter: Owen, Ober-Lenningen, Dettingen, Laichingen, Zwiefalten, Neuffen, Pfullingen, Willmandingen, Ehningen, Metzingen. Die Kameral-Verwaltungen: Kirchheim, Neuffen, Münsingen, Urach, Pfullingen und Zwiefalten.

11. Die Landvogtei an der Donau.

Die Ober-Aemter: Riedlingen, Ehingen, Biberach, Wiblingen, Blaubeuern, Ulm und Albeck. Die Unter-Aemter: Buchau, Munderkingen, Ochsenhausen und Laupheim. Die Kameral-Verwaltungen: Biberach, Blaubeuren, Ehingen, Heiligenkreuzthal, Langenau, Ulm, Wiblingen und Ursprung.

12. Die Landvogtei am Bodensee.

Die Ober-Aemter: Tettnang, Ravensburg, Wangen, Leutkirch, Waldsee und Saulgau. Die Unter-Aemter: Buchhorn, Altdorf, Isny, Roth, Schussenrieth und Mengen. Die Kameral-Verwaltungen: Hofen, Leutkirch, Tettnang, Wangen, Weingarten und Waldsee.

Nächst diesen ist der Staat, in Betreff der Waldungen, in folgende 20 Oberforst-Aemter getheilt: Rottweil, Tübingen, Freudenstadt, Altensteig, Neuen-

berg, Leonberg, Stromberg, Reichenberg, Neuenstadt, Mergentheim, Crailsheim, Comburg, Ellwangen, Heidenheim, Engelberg, Kirchheim, Urach, Zwiefalten, Ulm und Altdorf. Diesen sind Oberforstmeister, Oberförster, Reisige, Förster, Beiknechte und Waldschützen vorgesetzt, welche die Aufsicht über die verschiedenen Huten haben, in welche die Forstämter eingetheilt sind.

V. Die Landvogtei am oberen Neckar.

A. Das Ober-Amt Balingen.

Diese Amts-Stadt liegt 14 Stunden von Stuttgart am Flüßchen Eiach, in gleicher Entfernung von der Donau und dem Neckar, und zählt über 2869 Einwohner. Im 30jährigen Kriege wurde sie öfters belagert und erobert; auch vor einigen Jahren litt sie wieder viel durch Brand. Nahe bei der Stadt ist ein Schwefelbrunnen, in einer in Stein gefaßten Quelle und ein Badehaus. Der Grund im Wasser besteht aus Kalkschiefer, worin sich Eisenkiese brechen. Die Landstraße nach Schaffhausen trägt zum Wohlstande der Einwohner bei. Es ist eine Post hier und nicht weit davon der Henberg. Der Flecken Ostdorf mit 918 Einwohnern; die Dörfer: Engschlatt mit 572 Einw., Hesselwangen m. 411 Einw., Endingen m. 619 E., Erzingen m. 548 E., Bronnhaupten Hofgut, Frommern mit Mineralwasser und 693 E., Weilheim und Waldstetten m. 729 E., Dürrwangen und Laufen m. 642 E., Stockhausen m. 569 E., Zillhausen, mit dem Hof Wannenthal und 562 E., Burgfelden m. 149 E., Streichen m. 274 E., Stockhausen m. 161 E., Pfäffingen m. 582 E., Oestmettingen m. 1440 E., Thailfingen m. 1254 E., Truchtelfingen m. 770 E., Meßstetten m. 900 E., Hossingen m. 338 E., Thiersingen

mit einem Erdbruch und 817 E., Oberdigisheim m. 693 E., das ehemalige Kloster St. Margarethenhausen m. 207 E. und der Hof Ober- und Untermannenthal m. 562 E., Geißlingen und Waldhof m. 1177 E., Lautlingen mit Wildenthierberg u. Ochsenberg m. 557 E., Unterdigisheim m. 693, und Erlaheim m. 517 Einwohnern.

Die Stadt Ebingen, 14 Stunden von Stuttgart, mit 3747 Einwohnern, welche viel Hornvieh- und Schafzucht und Wollenweberei treiben. Die Dörfer Biz mit 549 und Winterlingen, mit 1599 Einwohnern.

B. Das Ober-Amt Oberndorf.

Das Städtchen Oberndorf, eine Amts-Stadt am Neckar, hat 1140 Einwohner; die Dörfer Hoch und Waldmössing, jenes mit 454 und dieses mit 580 Einw., Winzeln mit 730 Einw., Büffendorf m. 400 E., und Beching m. 514 E., der Ort Schramberg m. 1,746 E., Eichhalten m. 1,123 E., mit Hintereichhalten und Esselbach, das Dorf Lauterbach m. 1,302 E. und Thal-Sulzbach. Das ehemalige Kloster Maria Zell, und Hardt m. 759 E., Saulgau und Heiligenbrunn m. 201 E. Der Flecken Alpirsbach *) an der Kinzing, 16 Stunden von Stuttgart, hat eine Farbemühle für Schmalte m. 1378 E., Ehlenbogen mit 18 Höfen und 170 E., Ober- und Unter-Ehlenbogen m. 186 E., Schönberg, Steinwald, Hinter-Rhötenberg und Gundelshau-

*) Im Kloster zu Alpirsbach zeigte man sonst eine Haut und ein Horn von einem Ochsen als Merkwürdigkeit, der wenn er wirklich gelebt hätte, wenigstens 40 Schuh hoch hätte seyn müssen.

sen m. 320 E., Peterzell *) mit 5 Höfen 231 E., Hönweiler m. 63 E., Reuthin m. 207 E. Römmlinsdorf m. 266 E., Reinerzau, wo ein Silberbergwerk ist, m. 312 E., und Zwiselberg, wo Colonisten sind, Röthenbach m. 459 E., Reichenbächle m. 49 E., Rothenburg m. 627 E., und Altenburg nebst Fluern, einem Marktfl. mit 735 Einwohnern.

C. Das Ober-Amt Rottweil.

Die ehemalige freie, sehr alte Reichs-, und gegenwärtige Amts-Stadt Roth- oder Rottweil, liegt auf einer Anhöhe am Neckar. Die Einwohner sind meist katholisch; sie hatte sonst ein Johanniter-Haus und 3 Klöster. Es ist hier eine Post und die Stadt zählt 2883 Einwohner. Sie hat ein Lyceum und Gymnasium, eine Elementarschule von 3 Classen und eine Industrieschule für Mädchen. Die Stadt Rottweil ist 20 Stunden von Stuttgart entfernt, sie hat 4 Thore und eine Vorstadt; die Stadt ist mit hohen Mauern und starken Thürmen umgeben, sie hat zwei Kirchen, an deren eine ein sehenswerther gothischer Thurm gebaut ist, ein Rathhaus, Hospital, Kaufhaus und ein Bad; eine Mahl-, Säge- und Pulvermühle, eine Bleiche und ansehnliche Märkte, von welchen der Viehmarkt am meisten besucht wird. Die Stadt

*) Bei diesem Orte, nach der Stadt Hornberg zu, sind 3 Quellen, welche keine 150 Schritte von einander entfernt liegen und deren eine der Meerbrunnen genannt, in die Donau, und also ins schwarze Meer, die beiden andern aber, der Kalten- und der Glasbrunnen, in den Rhein und Neckar und also zuletzt in die Nordsee, fließen. — Auf dem Kirchhof des Weilers Büchenberg, werden alle Leichen in Zeit von drei Wochen mit Haut, Fleisch und Bein in der Erde verzehrt, während die Särge ganz unversehrt bleiben, was 1717 untersucht und wahr befunden worden seyn soll, wie Sattlers behauptet.

hat ehemals mehrere, und besonders im 30jährigen Kriege, drei harte Belagerungen ausgehalten. Die Dörfer Airheim mit 706 Einwohnern. Altstadt, Rottweil m. 416 E., Böhringen m. 444 E., Bösingen m. 58 E., Burschhof m. 22 E., Ramstein m. 28 E., Wendenhof und Bruderhäusle m. 15 E., Dürrlingen m. 203 E., Derslingen m. 1.404 E., Dietingen m. 524 E., Epfendorf m. 504 E., Feckenhausen m. 133 E., Flözlingen m. 470 E., Göllsdorf m. 424 E. Gößlingen m. 327 E. Der Flecken Harthausen nebst Schloß m. 290 E., die Dörfer Hausen m. 285 E., Herrenzimmern mit Schloß und 396 E., Horgen m. 329 E., Irslingen mit dem Schloßgut, Wildek und 503 E., Lackendorf m. 144 E., Lausen m 409 E., Locherhof m. 256 E., Neufra m. 323 E., Neukirch m. 221 E., Hochwald m. 5 E., Neckerburg m. 5 E., Rottenmünster, eine ehemalige Abtei, m. 43 E. Der Flecken Schömberg m. 419 E. Die Dörfer: Seedorf m. 409 E., Stetten m. 211 E., Tübingen m. 505 E., Thalhausen m. 59 E. Villingen m 379 E., Wellendingen m. 803 E., Zimmern ob Rottweil mit 359, und Zimmern unter der Burg mit 320 Einwohnern.

D. Das Ober-Amt Speichingen.

Der Marktflecken Speichingen mit 1,947 Einwohnern. Die Dörfer: Aldingen mit der Post u. 1,119 E., Balgheim m. 393 E., Böttingen und Allenspach m. 599 E. Bubsheim mit der Anhäuser Mühle und 478 E., Deilingen, Delkhofen, Hochberger-Hof und Mühlen m. 922 E., Denkingen m 955 E., Dormettingen m. 572 E., Dotternhausen, ein Marktflecken m. 545 E., Dürbheim m 727 E., Eigesheim m 507 E., Frittlingen m. 961 E., Gosheim m. 559 E., Hausen im Thann m. 400 E.,

Kingsheim m. 313 E., Mahlstetten m. 878 E., Nusplingen und Heidenstatt m. 792 E., Oberhausen, ein Schloß, mit 52 E., Obernheim m. 740 Rathsaussen m. 585 E., Reichenbach m. 402 E., Rietheim mit Bulzingen, Heuchen, Kehlhof, Luppbühl und Nußberg-Schmidte m. 539 E., Rinquishausen m. 340 E., Roßwangen m. 344 E., Schörzingen m. 877 E., Wehingen, sammt Harras und Begräbnißhaus m. 1031 E., Weiler unter der Rinnen m. 25 E., Zepfenhau mit Sennthofen und 438 Einwohnern. Die Amtsstadt Spaichingen ist von Stuttgart 22 Stunden entfernt.

E. Das Ober-Amt Tuttlingen.

Die Stadt Tuttlingen liegt 25 Stunden von Stuttgart an der Donau, hat eine Post u. 3758 Einw., mit den weiter unten angeführten, dazu gehörigen Orten. Im 30jährigen Kriege mußte sie harte Schicksale erfahren. Die Einwohner handeln mit Lebensmitteln nach der Schweiz, verfertigen viel schöne Leinewand und haben überhaupt gute Nahrung. In der Nachbarschaft ist das Ludwigsthal wegen der Eisenöfen merkwürdig und das alte Schloß: Lichtenwartenberg; Honberg ist zerstört. Dazu gehören die Mühlen, die Bleiche, Eichenhaldersdorf und Ludwigsthal. Ferner die Dörfer: Durchhausen mit 424 Einw., das Städtchen Friedingen, m. 721 E., Gunmingen m. 237 E., Hausen ob Verena m. 539 E., Hohenkarpfen, Irrendorf m. 439 E., Kolbingen m. 525 E., Mahlstetten mit Aggenhausen, Kraftstein und die Mühle im Lippach m. 378 E., Mühlheim, ein Städtchen an der Donau, mit den dazu gehörigen Mühlen und der Wallfahrt Welschenberg m. 691 E., Mühlhausen m. 184, Nendingen m. 816 E., Neuhausen ob Eck m. 940 E., Oberflacht m. 422 E., Rietheim m. 216

E., Schura m. 403 E., Schwenningen m. 2516 E., beim Urſprunge des Neckars, der hier auf freiem Felde entſpringt und ſogleich durch ſo viele Quellen verſtärkt wird, daß er ½ Stunde davon ſchon Mühlen treibt. In der Nähe dieſes Orts iſt der Hungerbrünnen, mehrere Schwefelquellen und Erdfälle, worunter das Ankenloch und Torfmoor. Der Hungerbrunnen entquillt in einem Thale, aber das Waſſer fließt nicht immer, ſondern verſiegt oft 10 bis 15 Jahre und kommt erſt in beſonders naſſen Jahren wieder; mannichmal fließt es auch 7 und mehrere Jahre in einem fort. Beim Urſprunge dieſer Quelle wurde in alten Zeiten, und noch vor hundert Jahren jährlich ein ſonderbares Feſt gefeiert. Man hatte daſelbſt einen, mit Markſteinen bezeichneten, einige 40 Fuß langen und einige 30 Fuß breiten, Platz, in welchem jeder das Recht hatte, alle, auch noch ſo ſträfliche, Handlungen, ungeſtraft zu verüben. Es wurden jährlich Tänze hier gehalten und Krämer hielten eine Art Markt. Die Menge hier verſammelter Menſchen, betrank ſich dann, tanzte und raufte ſich oft ſo, daß es blutige Köpfe abſetzte, bis Würtemberg und Ulm dieſem Unweſen ein Ende machten und dieſe Gewohnheit ganz abſchaften. Die Dörfer: Seilingen m. 583 E., Stetten m. 117 E., Thalheim m. 937 E., Thuningen m. 1,403 E. Troſſingen, ein Marktflecken m. 1,563 E. Die Dörfer: Weigheim m. 364 E., Weilheim mit 302 E. und Wurmlingen mit dem alten Schloſſe Conzenberg und 953 Einwohnern.

2. Die Landvogtei am mittleren Neckar.

Dieſe beſteht aus den Ober Aemtern: Herrenberg, Herb, Rottenburg, Sulz und Tübingen; aus dem Unter Amt Roſenfeld und den Kameral-Verwaltungen: Bebenhauſen, Dornhan, Herrenberg, Herb, Roſenfeld, Rottenburg und Tübingen,

A. Das Ober-Amt Herrenberg.

Die Stadt Herrenberg liegt nur sechs Stunden von Stuttgart und ist in die obere Stadt, die an einem Berge liegt, auf welchem das Schloß steht, und in die untere abgetheilt; sie hat sich durch ihre Treue gegen Herzog Ulrich ausgezeichnet und in den Kriegen und Bauernunruhen 1525 sehr gelitten. Die Stiftskirche verdient gesehen zu werden; sie hat 1,866 Einwohner und ein Hospital, in welchem verarmte Bürger ihr Unterkommen finden. In dieser Gegend findet man Marmor und Alabaster. Vom Berg Alterim übersieht man mehr als 100,000 Obstbäume im Thale. Die Chaussée von Stuttgart nach Straßburg bringt den Einwohnern ziemliche Nahrung. Es wohnen hier auch viele Zeugmacher, &c.

Die Dörfer: Altingen mit 874 Einw., Breitenholz m. 498 E., Bondorf mit Hohen- und Niedereuthin und Wurmfelden m. 1,088 Einw., Gültstein m. 830 E., Hagelloch m. 519 Einw., Hailfingen m. 630 E., Haßlach m. 278 E., Hildrizhausen m. 942 E. Unter-Jesingen m. 1,224 E., mit Roseck, Knih mit vielen Erdfällen und 508 E., Kuppingen m. 979 E., Affstett m 277 E., und Ober-Jesingen m. 693 E., Mönchberg mit den Höfen, Bronn und Benzingen m 410 E., Mözingen m. 859 E., Nebringen m. 291 E., Nufringen m. 1,099 E., Oberndorf m. 552 E. Der Flecken: Ober-Jettingen m 634 E., die Dörfer Ober Oeschelbronn mit 405 E., Pfäffingen mit 305 E., Poltringen m. 511 E., Reusten m 640 E., Rohren m. 430 E, Sindlingen m. 59 E., Tailfingen mit 450 E. und Unter-Jettingen, wo die beliebten Rüben gebaut werden, m. 647 E.; Unter-Oeschelbronn m. 286 Einwohnern.

B. Das Ober-Amt Horb.

Die Stadt Horb am Neckar, 12 Stunden von Stuttgart, mit dem Badhaus, Leprosenhaus, der Oel- und Walkmühle und der Ziegelhütte; sie hat 1678 Einwohner und handelt mit wollnen Tüchern.

Die Dörfer Ahldorf mit 685 Einw., Altheim m. 747 E., Beisingen sammt den Gütern: Eutingerthal, einer Mahlmühle und Hennenthal m. 138 Juden, die hier eine Synagoge haben, m. 453 E., Bierlingen am Neckar m. 572 E., Bierlingen mit der Schmälle m. 548 E., Bildechingen m. 503 E., Bittelbronn m. 282 E., Börstingen mit dem Schloß Weitenburg, der Neumühle und Schafhaus m. 405 E., Dommelsperg m. 107 E., Eutingen m. 1052 E., und einer Ziegelhütte, Fellorf m. dem Schloß Neuhaus und 471 E., Göttelfingen m. 225 E., Grünmettstetten mit 572 E., Gündringen mit dem Hof Dürrenhardt mit 423 E., Ihlingen mit 94 E., Isenburg m. 166 E., Lützenhardt m. 703 E., Mühlen am Neckar und Egestall mit 61 Juden und 388 E., Mühringen mit dem Schloß Hohenmühringen mit 354 Juden, die hier eine Synagoge haben, m. 814 E., Nordstetten, nebst den Höfen Buchhof und Taberwasen mit 183 Juden, die auch hier eine Synagoge haben und 937 E., Obernau m. 514 E., Rexingen m. einer Synagoge, 268 Juden und 829 E., Salzstetten mit dem Bade Heiligenbronnen, einer Mühle und dem Mißhof m. 853 E., Sulzau mit 189 E., Vollmaringen sammt dem Hof Lobedorf mit 352 E., Wachendorf sammt Burgmühle m. 491 E., und Wiesenstetten m. 419 Einwohnern.

C. Das Ober-Amt Rottenburg.

Die Stadt Rottenburg am Neckar, der sie von Ehingen scheidet, und mit welchem sie 4620 Einwohner zählt; sie hat ein Schloß und mehrere Kirchen, ist gut gebaut, hat einen schönen Markt und in der Nähe einen Gesundbrunnen, ein hübsches Rathhaus und breite Straßen; auch Knaben- und Mädchenschulen. Die Stadt Ehingen brannte im Jahre 1786 ganz ab.

Die Dörfer: Bodelshausen, hat vielen Garnhandel und 1304 Einw., Bühl mit 885 E., Dettingen mit 627 E, Eckenweiler m. 116 E., Ergenzingen m. 1191 E., Frommenhausen m. 323 E., Hemmendorf mit 501 E., Hirrlingen m. 1031 E., Hirschau m. 636 E., Kiebingen nebst dem Hofe Kohrhalden m. 553 E., Mössingen, wo weißer Marmor gebrochen und viel Alterthümer gefunden werden, mit Walsen und Sebastiansweiler m 2059 E., Nellingsheim mit der Thalmühle m. 204 E., Niederau m. 384 E., Oeschingen m. dem Bergschloß u. 733 E., Afterdingen m. 394 E., Remningsheim m. 506 E., Rohrdorf m 430 E. Schwalldorf m. 539 E., Seebronn m. 508 E. Thalheim, wo gelbbrauner Marmor gebrochen wird, m. 921 E., Weiler mit der Ziegelhütte m 343 E., Wentingen m. 942 E., Wendelsheim m. 645 E., Wolfenhausen m. 260 E., und Wurmlingen mit 792 Einwohnern. Die Amts-Stadt Rothenburg ist 9 Stunden von Stuttgart entfernt.

D. Das Ober-Amt Sulz.

Die Stadt Sulz am Necker, ist 14 Stunden von Stuttgart und nicht weit von Dornhan und Rosenfeld. Die hiesige Saline ist eben so merkwürdig, wie die Kattun- und Barchentweberei. Das Salz ist säuerlicher

als das baierische und die Saline liefert aus drei Quellen jährlich zwischen 23 und 24,000 Simri Salz. Die älteste Quelle giebt alle Stunden 3 — 4,000 Maas Salzwasser und ist $1\frac{1}{2}$ gradig. Außer Kochsalz liefert diese Saline: Viehsalz, Mutterlauge, Salzasche, welche mit Erfolg als Dünger benutzt wird, Bittersalz oder glauberisches, Magnesia, Salzgeist und Salmiak. Die Stadt hat über 2039 Einwohner und in ihrer Nähe liegt das Schloß Albeck, bis wohin sich die Alp erstreckt. *) Die Dörfer: Aistaig mit 363 Einwohnern, Bergfelden m. 747 E., Bernstein mit zwei Beständern ist eine aufgehobene Nollenbrüder-Gemeinde, Bettenhausen m. 187 E., Bezweiler m. 303 E., Bickelsberg m. 471 E., Boll m. 296 E., das Städtchen Binsdorf m. 682 E., und Breitenau mit Bohlhof, Dettenweiler, Salzenweiler, Trollenberg und Wälde m. 312 E., Brittheim m. 233 E., Busenweiler m. 114 E. Die Stadt Dornhan, 14 Stunden von Stuttgart m. 1056 E., und einem künstlichen Wasserwerke. In der Nähe derselben sind die Ruinen der Schlösser Brandeck, Vogelsberg und das Schloß Sterneck. Die Dörfer und Flecken: Dürrenmettstetten m. 317 E., Fürnsal m. 320 E., mit Unterbrändi, Geroldsweiler und Sterneck, die dazu gehören. Gundelshausen m. 706 E., Holzhausen m. 377 E., Hopfau m. 337 E., Isingen m. 371 E., Leidringen m. 754 E., Neuneck m. 240 E., Leinstetten nebst Kaltenhof m. 407 E., Marschalkzimmern mit vielen und starken Erdfällen m. 416 E., Mühlheim am Bach m. 396 E., Neunthausen m. 168 E., Rennfrizhausen m. 384 E. Die Stadt

*) Sulz ist die älteste Stadt in Würtemberg und existirte schon in der Römerzeit, als die ganze Gegend noch öde und unbewohnbar war, unter dem Namen Solicinium. Die römischen Kaiser Valentinian und Gratian schlugen in dieser Gegend das Heer der Allemanier.

Rosenfeld, 14 Stunden von Stuttgart m. 994 E., in deren Gegend ehemals das Stammschloß der Herzoge von Urslingen stand. Im Jahr 1317 kauften die Grafen von Würtemberg die Stadt, welche im 30jährigen Kriege eine Zeitlang im Besitze des Grafen Heinrich v. Schlik war; Vorzeiten existirte eine Familie von Rosenfeld. Die Dörfer: Sigmarswangen m. 518 E., Rothenzimmern m. 211 E., Trichtingen m. 562 E., Böhringen m. 1278 E., Weiden m. 338 E., und Wittershausen m. der Fil. Bell m. 804 Einwohnern.

E. Das Ober-Amt Tübingen.

Die Stadt und Universität Tübingen ist nur sechs Stunden von Stuttgart und nächst dieser eine der größten Städte an den Ufern des Neckars, wo sich die Ammer mit ihm vereinigt und dem man von Rothenburg bis hierher zwar mit vielen Kosten, aber auch zum großen Nutzen des Landes, einen geraden Lauf gegeben hat und welcher hier auch die Steinach aufnimmt. Der Neckar strömt an der Mittagsseite der Stadt vorüber und die Ammer fließt durch das Ammerthal und den untern Theil der Stadt, wo sie mehrere Mühlen treibt und dann durch den Canal dem Neckar zueilt. Ueber beide Flüsse führen Brücken. Die Thäler, welche jene durchströmen, sind äußerst reizend und fruchtbar. Gegen Mittag öffnet sich auch das schöne Steinlacherthal mit seinen etwas wild romantischen Ansichten; es ist enger als das Neckarthal. Die Stadt zählt über 6,000 Einwohner.

Die Universität ist schon seit 1477 von Eberhard Carl errichtet worden. Die vornehmsten Stiftungen zum Behuf der Studierenden sind das Collegium Illustre für studierende Prinzen, das in ein theologisches Stift verwandelte ehemalige Augustiner-Kloster, welches von 150 Personen bewohnt wird, das Martinianische Stift, oder der neue Bau für 18 Studierende und das Contubernium

oder die Butse für eben so viele. Bemerkt zu werden verdienen: die Stiftskirche, das verschönerte Universitätsgebäude mit der Bibliothek und der botanische Garten. Ohne jene Kirche sind noch: die Schloß-, Hospital- und Lazarethkirche zum Gebrauch.

Außer der Wollenweberei giebt auch die schöne Landstraße nach der Schweiz den Einwohnern vermöge der Passage gute Nahrung.

Die zwei Berge, welche die Stadt einschließen, sind der Schloß- und der Oesterberg mit Reben bepflanzt, deren Wein aber nicht beliebt ist. Diesen ließ Herzog Christoph durchstechen, um einen Theil der Ammer in den Neckar abzuleiten. Auf jenem lag der Sitz der ehemaligen Pfalzgrafen (das alte Palatium); die Festung Hohen-Tübingen, oder vielmehr jenes Schloß der Pfalzgrafen, ließ Herzog Ulrich 1535 abbrechen und das gegenwärtige dafür bauen, deren Besatzung er auch, bei seiner Flucht aus dem Lande, seine beiden Kinder anvertraute. Obschon dieß sehr fest und solide gebaut ist, so hat es doch nach der dermaligen Kriegsbaukunst noch viele Fehler; dahin gehört vorzüglich, daß die Flanken desselben von keinem Außenwerke vertheidigt werden u. m. a. Das Innere desselben ist sehr antik. Der Brunnen, der Keller und die Sammlung alter Waffen verdienen gesehen zu werden.

Die Stadt hat öftere Belagerungen erlitten und hier wurde der Vertrag von 1514 geschlossen. An der Seite des Neckars sind die öffentlichen Spaziergänge: der große und kleine Wöhrd. Tübingen hat eine der größten Buchhandlungen Teutschlands, die des Hrn. Cotta, der sich wegen seiner großen Unternehmungen und auch als Literator einen vortheilhaften Ruf erworben hat.

Die Flecken und Dörfer: Ammern, ein Hofgut mit 12 Einwohnern, Altenberg m. 291 E., Altenried

m. 429 E., Bebenhausen, mit Waldhausen, im Schönbuch, 5 Stunden von Stuttgart, jenes ist ein ehemaliges Kloster und zählt 184 Einwohner. Durch den Schönbucher Wald geht die Landstraße nach Stuttgart, an welcher Lustnau liegt. Deggerschlacht m. 255 E., Derendingen, das viele Mühlsteine verführt, das Bläsibad und Bläsiberg m. 559 E. Jenes Gesundbad liegt nur eine Stunde von Tübingen an der Landstraße nach Hechingen. Die drei Quellen entspringen und sammeln sich in einem steinernen Bassin, welches gewöhnlich 12 Fuß Wasser hat. Es wird gegen äußerliche Schäden, gegen Flüsse und Gliederschmerzen mit Erfolg gebraucht, und der gepulverte Kesselstein heilt Geschwülste und Quetschungen. Man findet hier ein Wirthshaus und hübsche Alleen im Walde, mit kleinen Lusthäuschen zum Ausruhen. Dieses liegt auf einem Hügel nahe beim Bade. Dörnach m. 223 E., Dußlingen m. 1664 E., Gniebel m. 422 E., Gönningen, mit starkem Zwiebel-, Obst- und Zwischenhandel m. 1860 E., Häslach m. 411 E., Jettenburg m. 214 E., Immenhausen m. 276 E., Kirchentellisfurt mit dem, in der Nähe liegenden Jagdschlosse Einsiedel m. 1087 E. Diese Gegend ist außerordentlich fruchtbar. Noch sind hier Reste des berühmten Hagedorns aus Palästina vorhanden. Kilchberg m. 273 E., Kusterdingen m. 828 E., Lustnau m. 1251 E. Mähringen, auf den Horden m. 450 E., Mehren an den Filsenbergen, hat viele Versteinerungen, vorzüglichen Hanfbau und 1115 E., Oferdingen m. 394 E., Pfrondorf m. 579 E., Rommelspach m. 387 E., Rübgarten m. 376 E., Schlaitdorf m. 731 E., Sickenhausen m. 326 E., Waldorf m. 1213 E., Weilheim m. 443 E., und Wankheim m. 28 Juden, die hier eine Schule und einen Vorsteher haben, hat 557 E., mit Bläsikelter, Eck und Krespach.

3. Landvogtei Schwarzwald.

A. Ober-Amt Böblingen.

Die Stadt Böblingen liegt vier Stunden von Stuttgart, hat ein Schloß mit einem ehemaligen Bärengraben und beinahe 2243 Einwohner. Im Jahr 1525 endigte hier der Bauernkrieg. Die Stadt liegt in einer fruchtbaren Gegend an einem runden Berge umher, auf welchem das Schloß steht. Es giebt hier viele Keßler und Pfannenflicker. Die Dörfer und Flecken: Aidlingen mit Lehenweiler, die Bretter- und Furthmühle mit 1348 Einwohnern, Altdorf m. 1002 E., Breitenstein ein Weiler, und Dagersheim m. 950 E., Darmsheim m. 819 E., Dettenhausen, von wo viele Mühlsteine versandt werden, m. 816 E., Deufringen, Döffingen mit der Stegmühle u. 814 E. Dieser Ort ist merkwürdig wegen des Treffens auf dem dortigen Kirchhofe i. J. 1388, in welchem Herzog Eberhard einen vollständigen Sieg über die Städte erkämpfte. Ehningen m. 1281 E., Holzgerlingen mit dem Schlaichhof, drei Mühlen u. 1360 E., Magstatt m. 1360 E., Maichingen mit 759 E., Mauren, ein Schloßgut mit vier E., Neuweiler m. 202 E., und Schönaich m. 1395 E. Ferner: die kleine Stadt Sindelfingen, drei Stunden von Stuttgart, ½ von Böblingen, m. 3157 Einwohnern in einer sehr fruchtbaren Gegend, mit der Blaich-, Gold-, Rieth-, Rößlens- und der Seemühle. Der Marktflecken Weil im Schönbuch, mit der Rauwau- und der Todenbachmühle, m. 1814 Einwohnern.

B. Das Ober-Amt Calw.

Die Stadt Calw liegt 7 Stunden von Stuttgart am Flüßchen Nagold, in einem Thale, das zwischen zwei Bergen sich befindet, an welchen sich die Stadt hin-

aufzieht. – Der Fluß durchströmt sie und scheidet sie so in zwei Theile, welche die obere und untere Stadt heißen, die durch steinerne Brücken verbunden sind. In neueren Zeiten ist diese sonst alte Stadt durch mehrere Gebäude verschönert worden; sie hat hübsche Gärten, Alleen und Spaziergänge und zählt 3,356 Einwohner, welche äußerst betriebsam sind, und nicht allein Plüsche, Baracans, Kamelots und andere Waaren verfertigen, sondern auch sehr starke Gärbereien und Saffianfabriken haben, und viele Geschäfte in Spezereien, Holz, Schmalte, Salz und in Wechseln machen; aber alle Waaren müssen auf der Achse transportirt werden, weil die Nagold nur für Flöße fahrbar ist. Es ist eine sehr wohlhabende Stadt, die auch eine Handelsgesellschaft hat. Das Schloß stand ehemals auf dem Berge und die Stadt wurde zweimal, 1635 von den Kaiserlichen und 1692 von den Franzosen eingeäschert.

Die Dörfer und Flecken: Agenbach, Aichelberg m. 106 E., Aichhalten m. 123 E., Altburg m. 345, Althengstett mit 738 E., Breitenberg mit der Glas- und Weikenmühle m. 441 E., Dachtel m. 365 E., Dätzingen m. 446 E., Deckenfronn m. 921 E., Eberspiel m. 147 E., Emberg m. 118 E., Ernstmühl m. 102 E., Ettmannsweiler m. 191 E., Fünfbronn m. 238 E., und Gechingen m. 985 E. Das Städtchen Hirsau, 6 Stunden von Stuttgart, m. 559 E., welche eine große Anzahl blecherne und verzinnte Löffel, Saffian, Juften und Papier verfertigen; dazu gehören: die Altenburger-, die Sägmühl und der Lüzenhardterhof. Ferner, die Weiler: Hofstatt m. 47 E. Die Dörfer Holzspronn m. 306 E., Hornberg m. 157 E., Hünersberg m. 42 E., Martinsmoos m. 263 E., Meistern m. 51 E., Mittel-Enzthal m. 350 E., Müttlingen und Bühlhof m. 425 E., Naislach m. 63 E., Neuweiler m. 441 E.,

Neuhengstett, ein Waldenserort m. 256 E., Ober-Enzthal, dieses gehört zum mittlern und untern Enzthal, wo lauter Colonisten wohnen, Ober-Kollwangen gehört zu Breitenberg, Ober-Reichenbach und Reutemerhof m. 270 E., Oberweiler m. 106 E., Ostelsheim m. 493 E., Ottenbronn m. 261 E., Rohmühle m. 11 E., Röthenbach m. 170 E., Schafhausen m. 633 E., Schmiah m. 106 E., Simmersfeld m. 397 E., Simozheim m. 783 E., Sommenhard mit Lützenhard und Kenntheim m. 354 E., Speßhardt m. 98 E., Weltenschwann m. 148 E., Altzenberg m. 126 E., Oberried m. 18 E., Wimberg m. 11 E., Stammheim mit Dicke und Waldeck m. 1006 E., Teinach, durch welches das Flüßchen gleiches Namens fließt und das wegen seines guten und lieblichen Sauerbrunnens berühmt ist, mit seinem Bade und 378 E., Unter-Kollbach m. 199 E., Würzbach m. 158 E. Das Städtchen Zavelstein mit den Ruinen eines Schlosses und 328 E. Nicht weit davon, zwischen Schmie und Würzbach ist ein See, in welchem sich die armen Leute baden, die an Gliederkrankheiten leiden. Zavelstein liegt auf der Spitze eines sehr hohen Berges im Schwarzwalde; von dem Schlosse steht nur noch ein Thurm und das Städtchen hat nur eine Straße, ein Thor und eine kleine Vorstadt. Das Ganze gewährt einen wild romantischen Anblick. Am Fuße des Berges liegt das Dörfchen Teinach mit seinem Sauerbrunnen. Der Weiler Zainen und Zerehrenberg mit 277 Einwohnern.

C. Das Ober-Amt Freudenstatt.

Die Stadt Freudenstatt liegt 16 Stunden von Stuttgart und eine Meile vom Paß Kniebis; sie hat mit dem Christophsthale 2408 Einwohner, und ist 1599 von Oesterreichischen Exulanten angelegt worden.

Der ganze Plan der Stadt, der große Platz in der Mitte derselben, die Bauart der Stadtkirche, sind vorzüglich lieblich und regelmäßig. Der große Marktplatz hat einen Flächeninhalt von 2070 □ Ruthen und die ihn umgebenden Häuser haben unten Arcaden. Die Kirche, welche aus zwei zusammengesetzten Flügeln besteht, in denen im einen die männlichen und im andern die weiblichen Zuhörer sich zum Gottesdienst versammeln und doch sich einander nicht sehen können, so wie die zweckmäßig in der Spitze des Winkels angebrachte Kanzel und die Orgel mit ihren Hängwerken und Schrauben verdienen bemerkt und gesehen zu werden. Die Stadt hat seit ihrer Gründung durch Pest und Krieg harte Schicksale erlebt. In der Nähe dieser Stadt findet man einen schönen röthlichen Marmor, und in derselben viele Granadenschleifer, Tuchmacher und Nägelschmiede.

Baiersbronn mit 194 Einwohnern, Höfen und Wohnungen der Glashütte mit Buhlbach, Friedrichsthal und die Wohnungen im Murg-, Thonbacher- und Schönmünznacher Thal mit einem Theil des Kniebis u. 2483 E. gehören zusammen. Die Dörfer: Aach und der Benzinger Hof m. 374 E., Besenfeld mit Poppelthal, Schornbach und Urnagold m. 354 E.,*) Böffingen m. 106 E., Christophsthal mit Silber- und Kupferbergwerken, Crespach m. 325 E., Dietersweiler m. 455 E., das Städtchen Dornstetten, 14 Stunden von Stuttgart m. 1111 E., welche viele Strohstühle verfertigen. Die Dörfer: Dürrweiler m. 222 E., Erzgrube m. 122 E., Friedrichsthal, Glatten mit Niederhofen m. 618 E., Grünthal mit dem Fruethof m. 462 E., Hallwangen m. 394 E., Herzogsweiler m. 122 E.

*) Die Mutterkirche Urnagold steht mitten im Walde.

Heselbach m. 143 E., Höfschweiler m. 173 E., der Weiler Huzenbach, Igelsberg m. 244 E., Kälberbronn m. 164 E., Kniebiß (der Paß, ein ehemaliges Kloster), das Lauterbad m. 78 E., Neu-Nulfra m. 85 E., Oberiflingen m. 218 E., Ober-Musbach m. 97 E., der Weiler Ober-Waldbach *) Pfalzgrafen-Weiler m. 982 E., Reichenbuch m. 513 E., Schönengrund m. 110 E., Schönmünz, die Glashütte Schönmünznach und Huzenbach mit 590 Einw., Schopfloch m. 311 E., Schwarzenberg, gehört zu Huzenbach ꝛc. in der Zahl: Sulzbach Höfe, Thonbach m. 60 E., Thummlingen mit der Lützenhardter Mühle, hat 271 E., Unteriflingen m. 197 E., Unter-Musbach, (Unter-Waldbach **), mit der Fernbacher Mühle,) Vesperweiler m. 57 E., und der Oberwaldacher Mühle u. Wittlensweiler m. 529 E. Die Dörfer, Orte und Weiler: die Colonie Edelweiler m. 207 E., Göttelfingen, mit den Höfen: Eisenbach, Salbehütte, Schorrenthal, Waßhalden, Ohmerspach mit der Kropfmühle und 500 E., Grümbach mit der Wölmlens-Mühle und der Gutenwöhr hat 450 E., Hochdorf auf dem Walde m. 123 E., Scheernbach ein Wlr. m. 93 E., Wörnersberg m. 160 E., Loßburg und die Höfe: Büchenberg und Oebenwald m. 524 E., Lombach mit der Urssenthalmühle m. 350 E., Romsgrund u. der Wlr. Oberbrändi m. 116 E., und Wittendorf mit dem Wlr. Rohtmit m. 455 Einwohnern.

D. Das Ober-Amt Nagold.

Die Stadt Nagold liegt 9 Stunden von Stuttgart am Flüßchen Nagold mit 1,798 Einwohnern. Es

*) **) Diese beiden Oerter gehören zu Crespach.

sind hier noch Ueberreste von der ehemaligen Festung und in der Nähe ist ein Gesundbrunnen.

Die Stadt Altensteig liegt 10 Stunden von Stuttgart, terrassenweise an einem Berge, der sich in die Nagold senkt, mit 1,598 Einwohnern. Auf dem Berge steht das Schloß. In der Umgegend ist ein vortrefflicher Flachsbau. Die Dörfer und Flecken: Altensteig das Dorf, m. 209 E., Alt-Bulach, Seitzen und Köhlersthal m. 502 E., Alt-Neifra ein Hof, das Städtchen Bernek, mit einem Schlosse und 390 E., Beuren m. 128 E., Beihingen m. 218 E., Bösingen m. 404 E., Ebhausen und Wöllhausen m. 1,194 E., Eberhard m. 231 E., Efgenhausen m. 745 E., Garrweiler m. 161 E., Gaugenwald m. 127 E., Heselbrann ein Wtr. m. 103 E., Effringen m. 684 E., Emmingen m. 472 E., Gültlingen mit Hasenstall und Papiermühlen m. 955 E., Haugstett m. 318 E., das Städtchen Heiterbach m. 1,500 E., Hochdorf m. 839 E., Iselshausen m. 316 E., Lenqenloch m. 49 E., Rothfelden m. 556 E., Spielberg m. 465 E., Waldorf m. 701 E., Warth m. 360 E., Liebelsperg und Tannzapfen m. 277 E., Minderfbach m. 231 E., Monhardt mit dem Städtchen Neu-Bulach, bei welchem ein Kupfer- und Silberbergwerk ist, hat 608 E., Ober-Schwandorf m. 498 E., Ober-Thalheim m. 410 E., Ober-Pfrondorf m. 258 E., Ober-Rohrdorf m. 514 E., Werden m. 149 E., zum Weiler, Schönbronn m. 575 E., Schiettingen m. 320 E., Sulz m. 640 E., Ober-Schwandorf m. 498 E., Unter-Schwandorf m. 217 E., Unter-Thalheim m. 484 E., das Städtchen Wildberg, 8 Stunden von Stuttgart mit Reuthin, hat 1,738 Einwohner, die größtentheils Wollenarbeiter sind; dieß Städtchen liegt auf einem Hügel und die Ein-

wohner arbeiten fast alle sehr fleißig für die Manufacturen in Calw und sind überhaupt sehr gewerbsam.

E. Das Ober-Amt Neuenbürg.

Die Stadt Neuenbürg liegt 10 Stunden von Stuttgart in einem tiefen Thale an der Enz, eine Meile von Pforzheim, sie hat ein Schloß und über 1,213 Einwohner. Im 15ten Jahrhundert war hier eine Freistätte. Im Jahr 1782 brannte die Stadt ganz ab; sie hat auch zwei kleine Vorstädte und eine bedeckte Brücke über die Enz. In der Gegend wird viel Eisen gewonnen. Die Dörfer: Arnbach m. 252 E., Beinberg m. 223 E., Bernbach und Moosbronn m. 507 E., Bieselberg m. 259 E., Birkenfeld m. 849 E., Calmbach am Zusammenfluß der großen und kleinen Enz, das lauter Holzhändler und Flößer zu Einwohnern hat, deren Anzahl 1,010 beträgt; Conweiler m. 580 E., Dennjächt m. 133 E., Dennach m. 204 E., Dobel und Lehmannshof in einer der rauhesten Gegenden des Schwarzwaldes im Eyächthal m. 617 E., Engelsbrand m. 497 E., Grünbach m. 413 E., Salmbach m. 220 E., Waldrennach m. 273 E., Enzklösterle m. 207 E., Feldrennach und Pfinzweiler m. 812 E., Gräfenhausen m. 566 E., Oberhausen m. 337 E., Herrenalb, ein ehemaliger Klosterflecken, 14 Stunden von Stuttgart, mit 219 Einwohnern; dieß Städtchen und das ehemalige Cistercienserkloster wurden i. J. 1525 von den Bauern geplündert. Dazu gehört: Gaisthal m. 140 E., Küllenmühl m. 128 E., Steinhäusle n m. 9 E., Thalwieshof m. 9. E., Zifflensberg m. 18 E., zusammen 523 Einw., Höfen m. 290 E., Igelsloch m. 114 E., Kollbach m. 43 E., Langenbrand mit 376 Einw., Kapfenhard mit 254 Einw., zusammen 630 Einwohnern.

Das Städtchen Liebenzell, 6 Stunden von Stuttgart, an der Nagold mit 969 Einwohnern, 2 Gesundbädern und vielen Löffelschmieden. In der Nähe sind die Ruinen eines Raubschlosses. Das Wasser der beiden Bäder wird gegen Nervenkrankheiten und weibliche Zufälle gerühmt. Liebenzell liegt in einem tiefen Thale, ringsum von dicken Wäldern des Schwarzwaldes umgeben und hat nur wenige Häuser. Die Bäder werden in das obere und untere Bad abgetheilt, zu welchen zwei Linden-Alleen führen. Das Wasser entquillt lau dem Boden; die Bewirthung ist gut. In dieser wahrhaft wild-romantischen Gegend wächst vortrefflicher Flachs. Die Dörfer: Loffenau u. Platzsägmühle m. 307 E., Maisenbach und Zainen m. 245 E., Monakam m. 219 E., Oberlengenhard mit Schömberg und 185 E. Ober-Niebelspach m. 176 E., Ottenhaussen, Rummerspach und Hohmühle m. 521 E., Rothensohl m. 269 E., Schwann m. 632 E., Schwarzenberg m. 167 E., Unter-Haugstett m. 210 E., Unter-Lengenhard m. 122 E., Unter-Niebelspach m. 149 E., und Unter-Reichenbach mit 256 Einwohnern.

Die Stadt Wildbad mit ihrem berühmten warmen Bade, 10 Stunden von Stuttgart, und der wilde See auf einem hohen Berge. Die Stadt hat über 1,442 Einwohner und ist sehr hübsch am Enzflusse gebaut, der durch sie hinfließt; sie liegt in einem tiefen Thale, in welchem liebliche Wiesen grünen und hübsche Gärten angelegt sind. Die Berge, welche die Stadt umgeben, sind alle mit dicken Tannenwäldern bewachsen, aber dennoch ist die Luft im Thale mild und warm. Der Marktplatz, wo die Badegebäude stehen, ist ein längliches Viereck. Die Bäder sind abgetheilt: in das Fürsten-, Herren- und gemeine Bad, abgesondert für Männer und Frauenzimmer in Bassins, wo jedes Geschlecht sich gemeinschaftlich badet und in klei-

nen Kabinetchen sich aus- und ankleidet. Die Wohnungen und die Bewirthung der Badegäste sind gut und man findet längs der Enz offene und bedeckte Alleen, in welche Sitze, Häuschen und Spiele, zur Unterhaltung angebracht sind. Die ganze Gegend ist wild-romantisch, aber schön. Dazu gehören noch: Christophshof m. 10 E., Eisenmühl m. 20 E., Grünhütte m. 24 E., Holzwinsenhof m. 5 E., Kälbersägmühl m. 8 E., Klein-Enzhof m. 14 E., Kohlmühle m. 6 E., Lautenhof m. 16 E., Nonnenmist m. 97 E., Rollewasser m. 7 E., Sprollenhof m. 58 E., und Sprollensägmühl mit 4, zusammen mit 1,711 Einw.

4. Die Landvogtei Rothenburg.

Die erste königliche Haupt- und Residenz-Stadt Stuttgart liegt am Nesenbach, in der Tiefe eines Thals, das auf drei Seiten von Bergen umschlossen ist; hier befinden sich der königl. Hof und alle die hohen Landescollegien mit ihren sämmtlichen Branchen, eine hohe Schule und ein Gymnasium. Man zählt 8 Thore, über 1,800 Häuser, drei Haupt- und einige Nebenkirchen, unter welchen besonders eine französisch Lutherische, eine Reformirte und eine ganz neugebaute, katholische Kirche sich befinden. Man theilt Stuttgart ein, in die Stadt selbst, in die Eßlinger und reiche Vorstadt, von welchen man noch die Gegend um das neue Schloß, als ein neues Viertel, trennen könnte. Unter den Gebäuden in der Stadt selbst, verdienen das Herren- und Rathhaus mit dem Waghause auf dem Markte, die Stiftskirche, das Canzlei-Gebäude mit dem Prinzenbau, das alte Schloß, der Marstall und die Münze besonders bemerkt zu werden. In der Eßlinger Vorstadt: die St. Leonhardskirche und das Waisenhaus. Um das neue Schloß verdienen gesehen zu werden: die sogenannte Plaine, das kleine Theater, die

akademischen Gebäude mit dem großen Garten, das große Opernhaus, das Jägerhaus, das Reithaus, der botanische Garten und der Fürstenbau. Die reiche Vorstadt wird durch die schöne Friedrichs-Straße, von der Stadt selbst getrennt: hier ist ein königliches Palais, die Hauptwache, das Gymnasium und eine Caserne, die Haupt- und Hospitalkirche, der sogenannte Bauhof mit mehreren königl. Gebäuden und die Hotels mehrerer Minister nebst zwei angränzenden Casernen am rothen Bill- und Büchsen-Thor. Vor dem rothen Billthore ist noch ein königlicher Wurzgarten, nahe dabei der Feuersee, auf einer anderen Seite das Lazareth und zwischen Stuttgart und Berg das Hirschbad.

Unter den Merkwürdigkeiten verdienen besonders Erwähnung: Die große königl. Bibliothek mit ihrer reichen Sammlung von Bibeln, Deductionen, von militärischen Schriften, Planen, Kupferstichen u. s. w.; ferner: die königlichen Münz-, Medaillen-, Kunst- und Naturalien-Kabinette im Akademie-Gebäude; die Bibliothek des Observatoriums und die große Sammlung mathematischer Instrumente im Gymnasium. Mehrere Stufen-, Kupferstich- und Zeichnungen-Sammlungen und Gemälde-Kabinette.

Die Stadt Stuttgart zählt, ohne das Militär 21,124 Einwohner *), die sich theils vom Wein- und Gartenbau, theils von Gewerben aller Art, vorzüglich aber vom Hof, dem Militär und den vorhandenen Dicasterien nähren.

Dazu gehören, die in der Nähe der Stadt liegenden Weiler: Berg, mit der Bohn- und anderen Mühlen,

*) Darunter befanden sich, nach der letzten Zählung 20,589 Evangelisch-Lutherische, 447 Katholiken, 12 Reformirte und 76 Juden.

mit 376 Einwohnern, Gablenberg m. 798 E., Heßlach mit Böhmisreuthe, auch Nahren-Spital- und die Tannen-Mühle m. 864 Einwohnern *).

*) Folgende Straßen haben ihre alten Namen verloren und neue dafür bekommen: Die neue Straße von dem Platz an, wo das alte Eßlingerthor gestanden hat, bis an das gräflich v. Normanische Haus, heißt: die Charlottenstraße, das dieselbe schließende Thor: das Eßlingerthor und der freie Platz zwischen dem Waisenhause und dieser Straße: der Charlottenplatz. Die Straße vom Major Fischerschen Hause bis zum Canstatterthor heißt: Neckarstraße, und das Thor: Neckarthor. Die Straße hinter dem Waisenhause, die am Palais des Herzogs Louis vorüber, bis zum Gasthof zum König von England führt, heißt: die Dorotheenstraße. Die neue Straße vom Prof. Danekerschen Hause bis an die Seegasse heißt: die Schloßstraße. Die Seegasse: die Friedrichsstraße und das Thor das Friedrichsthor, und die vom Portal des neuen Marstalls bis an dieß neu anzulegende Thor: die Kronenstraße. Die Stadt Stuttgart ist jetzt in die Districte A., B., C. und D., abgetheilt, die Häuser werden neu numerirt und folgende alte Straßen haben ihre Namen mit folgenden neuen vertauscht.

Erster District A.

Neue Namen.	Alte Namen.
Königsstraße, m. Einschl. des Königsthors. Kronenstraße. Schloßstraße.	Großer Graben.
Friederichsthor.	Seegassenthor.
Friederichsstraße.	Seegasse.
Fürstenstraße.	Neue Straße.
Weinstraße.	Schulers Gäßle.
Kronprinzstraße.	Hofmännische Landschafts-Gasse.
Langestraße.	Lange Gasse.
Calwerstraße.	Heugelische-Stallmeisters-Gasse.
Gartenstraße.	Gartengasse.
Rathestraße.	Heilanden-Rothe-Gasse.

A. Das Ober-Amt Kannstatt.

Die Stadt Kannstatt liegt nur eine Stunde von Stuttgart am Neckar, über welchen man hier eine

Neue Namen.	Alte Namen.
Hospitalstraße.	Engels-Bauhof-Gasse.
Bergstraße.	Wassersuppen-Gasse.
Hohestraße.	Auf dem Bollwerk.
Casernenstraße.	Oben an der Büchsenthor-Caserne.
Gymnasiumsstraße.	Spezialat-Gymnasiums-Gasse.
Büchsenthorstraße.	Besetzter Weg.
Heustraße.	Im Birgel.
Lindenstraße.	Kaßkellereigasse.
Canzleistraße.	Heuwag-Canzelei-Gasse.

Zweiter District B.

Neue Namen.	Alte Namen.
Stiftsstraße.	Schloßplatz.
Schulstraße.	Schulgasse unter der Mauer.
Landstraße.	Bandgäßle.
Grabenstraße.	Hinter der vormal. Gaupischen Apotheke.
Stiftsstraße.	Von dem neugebaueten Gaupischen Haus an bis an die Kirchgasse.
Kirchstraße.	Kirchgasse.
Münzstraße.	Neue Münzgasse.
Bärenstraße.	Bärengäßle.
Engestraße.	Lastingsgäßle.
Dorotheenstraße.	S. oben.
Spöhrersstraße.	Welschbrückle.
Dorotheen-Platz.	Das Münzgebäude und d. freie Platz.
Reifgasse.	Zwischen dem Conditor Diehm und dem Becker Weißischen Haus.
Bechergasse.	Bechergäßle.

Brücke findet, an einer sehr gangbaren Landstraße nach Schorndorf, Gmünd, Aalen u. s. w. Es ist ein sehr alter Ort, welcher dermalen über 2867 Einwohner zählt, die eine Tabaks- und Kattun-Fabrik und Speditionsgeschäfte

Neue Namen.	Alte Namen.
Marktstraße.	Bechergasse.
Carlsstraße.	Alter Hafenmarkt.
Charlottenplatz.	Der freie Platz zwischen der Charlottenstraße und dem Waisenhaus.
Charlottenstraße.	Neue Eßlingerstraße.
Eßlingerthor.	— — —
Neckarstraße.	S. oben.
Neckarthor.	Desgl.

Dritter Distrikt C.

Neue Namen.	Alte Namen.
Marienstraße.	Leimengrube.
Rothhühlthorstraße.	— —
Postplatz.	— —
Tübingerstraße.	Von dem Thor an bis ans Eck d. k. Garde-Caserne.
Tübingerthor.	Saalthor.
Wilhelmsstraße.	Hirschgasse, vom Kieserschen Haus an bis den
Friederichsplatz.	Marktplatz.
Thurmstraße.	Alte Münzgasse.
Unter der Mauer.	— — —
Dreherstraße.	Finstere Münz.
Bebenhauserstraße.	Bebenhäuser Hofgasse.
Langestraße.	Neue Brücke.
Schmalestraße.	Hinter d. Calwer Haus.
Breitstraße.	Stadtschreiberei-Brücke
Quergasse.	hinter derselben.
Milchstraße.	Kühgäßle.
Gaißstraße.	Gaißgasse.
Schusterstraße.	Fleinersgäßle.
Steinstraße.	Autenviertsgäßle.

haben. Die Stadt hat Mineral-Wasser, ein Bad und eine hübsche Vorstadt. Die drei Sulzwasser, welche hier der Erde entquellen, sehen roth aus und färben alle Gegenstände, die sie berühren.

Neue Namen.	Alte Namen.
Schreinerstraße.	Krausengäßle.
Nadlersstraße.	Huber-Gäßle.
Kieferstraße.	Mack Gäßle.
Mezgerstraße.	Caffeegäßle.
Eichstraße.	Eichgasse.
Klosterstraße.	Adelbergerhofgasse.
Sonnenstraße.	Löfflerisch-Gäßle.
Ilgenstraße.	Ilgengasse.
Rebenstraße.	Steuffengäßle.
Steckgäßchen.	Hinter d. Schlosserläden.
Eberhardtsstraße.	Der ganze Lange Graben bis an die Frankische Apotheke.
Schlosserstraße.	Bei den Schlosserläden.
Thorstraße.	Duckſteinisches Gäßle.

Vierter District D.

Neue Namen.	Alte Namen.
Holzstraße.	Römische Königsgasse.
Wagnersgasse.	Mezgergäßle.
Untere Bachstraße.	Gasse hinter d. Schlachthaus.
Ledergasse.	Ledergäßle.
Eßlingerstraße.	— —
Canalstraße.	Thorgasse.
Rosenstraße.	Rosengäßle.
Judenstraße.	Judengasse.
Brunnenstraße.	Brunnengasse.
Pfarrstraße.	Pfarrgasse.
Lazarethstraße.	Lazarethgasse.
St. Leonhardsstraße.	Todtenstraße.
Jacobsstraße.	Ciriakusgasse.
Richtstraße.	Scharfrichtergäßle.
Hauptstadterstraße.	— — —

Zwischen hier und Heilbronn gehen immer Schiffe, auch sogenannte wöchentliche Marktschiffe auf dem Neckar, um dessen Schiffbarmachung die Herzöge Christoph und Karl Eugen sich sehr verdient gemacht haben. Es ist hier auch ein großer Krahn. Man findet hier Alterthümer, Petrefacte und Erdfälle. Kannstatt ist ein sehr alter Ort, der ehemals als eine Passage über den Neckar angesehen wurde, weil sich viele Landstraßen durchkreuzen. Es gehen von hier Waaren und Marktschiffe den Neckar hinab und hinauf, die Waaren in Mainz, Heilbronn und Frankfurt abholen.

Das Schloß Bellevue, mit der gegen Hofen liegenden Ziegelhütte. Die Dörfer Fellbach mit vortrefflichem Weinwachs und einer Bevölkerung von 2401 Einwohnern, Hebelfingen 2 Stunden von Stuttgart an der Landstraße nach Eßlingen, mit dem ehemaligen Kloster Weil m. 947 Einw. Hofen mit 574 E., Lobenroth m. 76 E., Mühlhausen mit Schloß und Garten und dem Viehhäuser Hof m. 620 E., Münster m. 379 E., Obertürkheim m. 712 E., Oeffingen, ein von der Krone

Neue Namen.	Alte Namen.
St. Leonhardsplatz.	bei der St. Leonhardskirche bis an die Brücke zum wilden Mann.
Obere Bachstraße.	Am Bache bis an des Beckers Weißen Haus.
Brückenstraße.	Beezengäßchen.
Kreuzstraße.	Ochsenwirthsgäßchen.
Färberstraße.	Schönfarbgasse.
Weberstraße.	Die äußerste Gasse v. Hauptstädter Thor bis an die Canalstraße.
Thorstraße.	Die äußerste Gasse links vom Hauptstädter Thor bis an die Brücke gegen das ehemalige Ducksteinische Gäßle.

Baiern übernommener Ort, m. 600 E., Rohracker m. 546 E., Rommelshausen m. 1106 E, sammt dem Schafhof; Rothenberg auf einem Berge, bei welchem sich ein anderer erhebt, auf welchem das Stammschloß Würtemberg mit seinen Ueberbleibseln steht; diese Gegend hat vortrefflichen Weinwachs und Rothenberg mit Zubehör 454 E., Schanbach m. 264 E., Schmiden m. 627 E., Sillenbuch m. 235 E. Der Marktflecken Stetten im Remsthale mit einem Schlosse, Garten und guten Weinwachs besonders einer Art Wein, genannt: Brodwasser, das Dorf hat 1534 E., Uhlbach, in einem Kessel ähnlichen Thale, von hohen Weinbergen umgeben, zählt 830 E. Der schöne Markt: Untertürkheim zählt über 1588 E., die guten Wein- und Obstbau haben. Es führt hier eine Brücke über den Neckar. Die Dörfer: Wangen an der Landstraße nach Stuttgart, mit 916 E. Die Kirche und das Pfarrhaus stehen auf einem Berge, von welchem man eine herrliche Aussicht genießt; Zazenhausen m. 292 E., wo man vor 100 Jahren ein unterirdisches römisches Bad fand.

B. Das Ober-Amt Eßlingen.

Die Stadt Eßlingen liegt $2\frac{1}{2}$ Stunde von Stuttgart in einer der angenehmsten und schönsten Gegenden, in einer fruchtbaren Ebene, die auf der rechten Seite von Weinbergen und auf der linken von Waldungen eingeschlossen ist. Diese liebliche Gegend wird vom Neckar durchströmt. Die Stadt hat 5 Vorstädte: die Oberthor-, die Plienfauer und die drei Brutten-Vorstädte und es führen Brücken über den Neckar. In der oberen Brutten liegt die Burg. Die Stadt hat vier Thore und ist nach alter Art mit Zwingern, Thürmen und Mauern ehemals befestigt worden. Die engen Gäßchen und die vielen altmodischen Gebäude, beurkunden ihr Alter.

Zwischen hier und Heilbronn gehen immer Schiffe, auch sogenannte wöchentliche Marktschiffe auf dem Neckar, um dessen Schiffbarmachung die Herzöge Christoph und Karl Eugen sich sehr verdient gemacht haben. Es ist hier auch ein großer Krahn. Man findet hier Alterthümer, Petrefacte und Erdfälle. Kannstatt ist ein sehr alter Ort, der ehemals als eine Passage über den Neckar angesehen wurde, weil sich viele Landstraßen durchkreuzen. Es gehen von hier Waaren und Marktschiffe den Neckar hinab und hinauf, die Waaren in Mainz, Heilbronn und Frankfurt abholen.

Das Schloß Bellevue, mit der gegen Hofen liegenden Ziegelhütte. Die Dörfer Fellbach mit vortrefflichem Weinwachs und einer Bevölkerung von 2401 Einwohnern, Hebelfingen 2 Stunden von Stuttgart an der Landstraße nach Eßlingen, mit dem ehemaligen Kloster Weil m. 947 Einw. Hofen mit 574 E., Lobenroth m. 76 E., Mühlhausen mit Schloß und Garten und dem Viehhäuser Hof m. 620 E., Münster m. 379 E., Obertürkheim m. 712 E., Oeffingen, ein von der Krone

Neue Namen.	Alte Namen.
St. Leonhardsplatz.	bei der St. Leonhardskirche bis an die Brücke zum wilden Mann.
Obere Bachstraße.	Am Bache bis an des Beckers Weißen Haus.
Brückenstraße.	Beezengäßchen.
Kreuzstraße.	Ochsenwirthsgäßchen.
Färberstraße.	Schönfarbgasse.
Weberstraße.	Die äußerste Gasse v. Hauptstädter Thor bis an die Canalstraße.
Thorstraße.	Die äußerste Gasse links vom Hauptstädter Thor bis an die Brücke gegen das ehemalige Duckstein'sche Gäßle.

Baiern übernommener Ort, m. 600 E., Rohracker m. 546 E., Rommelshausen m. 1106 E, sammt dem Schafhof; Rothenberg auf einem Berge, bei welchem sich ein anderer erhebt, auf welchem das Stammschloß Würtemberg mit seinen Ueberbleibseln steht; diese Gegend hat vortrefflichen Weinwachs und Rothenberg mit Zubehör 454 E., Schanbach m. 264 E., Schmiden m. 627 E., Sillenbuch m. 235 E. Der Marktflecken Stetten im Remsthale mit einem Schlosse, Garten und guten Weinwachs besonders einer Art Wein, genannt: Brodwasser, das Dorf hat 1534 E., Uhlbach, in einem Kessel ähnlichen Thale, von hohen Weinbergen umgeben, zählt 830 E. Der schöne Markt: Untertürkheim zählt über 1588 E., die guten Wein- und Obstbau haben. Es führt hier eine Brücke über den Neckar. Die Dörfer: Wangen an der Landstraße nach Stuttgart, mit 916 E. Die Kirche und das Pfarrhaus stehen auf einem Berge, von welchem man eine herrliche Aussicht genießt; Zazenhausen m. 292 E., wo man vor 100 Jahren ein unterirdisches römisches Bad fand.

B. Das Ober-Amt Eßlingen.

Die Stadt Eßlingen liegt 2½ Stunde von Stuttgart in einer der angenehmsten und schönsten Gegenden, in einer fruchtbaren Ebene, die auf der rechten Seite von Weinbergen und auf der linken von Waldungen eingeschlossen ist. Diese liebliche Gegend wird vom Neckar durchströmt. Die Stadt hat 5 Vorstädte: die Oberthor-, die Plienfauer und die drei Brutten-Vorstädte und es führen Brücken über den Neckar. In der oberen Brutten liegt die Burg. Die Stadt hat vier Thore und ist nach alter Art mit Zwingern, Thürmen und Mauern ehemals befestigt worden. Die engen Gäßchen und die vielen altmodischen Gebäude, beurkunden ihr Alter.

Unter den öffentlichen Gebäuden der Stadt verdienen bemerkt zu werden: die schöne und große Dyonisiuskirche, die Frauenkirche mit ihrem gothischen pyramidalischen Thurme, die neue Kirche und das Waisenhaus, der Pfarr- und Zehendenhof, das Rathhaus, das ehemalige Ritterschaftsgebäude und das Steuerhaus. Die Zahl der Einwohner beträgt, ohne das Militär, 5323 und sie sind meist Lutheraner, die sich vom Wein- und Ackerbau nähren und sehr fleißig und mäßig sind. Es ist hier ein Pädagogium, ein Rector des Collegii Alumnorum, eine obere und untere Knaben- und eine Mädchen Schule.

Die Dörfer: Hohen- und Krummacker mit 266 E., Mettingen m. 257 E., Rübern m. 287 E., Serach m. 123 E., Waldenbronn m. 203 E., Heimbach, Altbach m. 543 E., Bodelshofen m. 45 E. Der Marktfleck Denkendorf m. 1230 E. Er liegt theils in der Tiefe, an einem Berge und wird durch das Flüßchen Kersch, von dem gegenüberstehenden Kloster gleiches Namens getrennt. Die Dörfer Liebersbron m. 260 Einw, Oberthal m. 128 E., St. Bernhard m. 128 E., Sulzgries m. 219 E., Berkheim m. 262 E., Deizisau mit Sürnau m. 754 E., der Weiler Wiflingshausen m. 157 E., der schöne Flecken Küngen, vier Stunden von Stuttgart und eine von Kirchheim, in einer reizenden Gegend, mit einem Schlosse und steinernen Brücke über den Neckar. Die seit 1783 hier entdeckten Alterthümer sind sehr merkwürdig; man hat eine gepflasterte Römerstraße, Gebäude, Wasserleitungen, Münzen, Statuen, Gefäße und Werkzeuge gefunden. Die Dörfer Nolingen mit der Wörnhäuser Mühle und Plieshalden m. 780 E., Neuhausen m. 1,659 E., Ober-Eßlingen mit Hegensperg, Oberhof und Kimichweiler m. 1,081 E., Pfauhausen m. 351 E., der Markt Plochingen an der Fils und dem Neckar, welche sich hier ver-

einigen, mit einer Brücke und 1,408 E.*) Die Dörfer Steinbach mit Freitagshof m. 629 E., Zell m. 571 E., das ehemalige Kloster Weil m. 23 E., und das Städtchen Wendlingen am Neckar und der Lauter m. 787 Einwohnern.

C. Das Ober-Amt Leonsberg.

Das Städtchen Leonsberg, 3 Stunden von Stuttgart, mit einem Schlosse und beinahe 1677 Einwohnern. In der Nähe ist der Pfaffen- und Bärensee. Der Marktflecken: Dizingen m. d. Fleisch-, Thon-, Zechlens- und Beuten-Mühle m. 1,230 E. Die Dörfer: Eltingen m. d. Hof-, Seehaus-, Glizen-, Veiten-, Schweizer- und Klausenmühle mit 1,230 E., Flacht mit 681 E., Frielsheim m. 580 E., Gebersheim m. 333 E., Gerlingen m. 1,147 E., nebst dem herrlichen Schlosse Solitude, 2 Stunden von Stuttgart mit seinen prächtigen und geschmackvollen Gebäuden, dem herrlichen Garten, der reinsten Luft und schönsten Aussicht m. 70 E., dem Büßnauer Hof m. 15 E., dem Jagdschlosse Bärensee m. 4 E., dem Bruder- und Wirthshaus m 6 Einwohnern. Die Solitude ist eins der prächtigsten Lustschlösser am Rande eines Berges. Das Schloß ist massiv von Stein erbaut, hat nur ein Stockwerk und auf beiden Seiten freie Treppen, die zu einer Gallerie führen, die um das Schloß sich herum zieht. Das Ganze ist ein Oval und hat zwei Seitenpavillons. Ueber dem Hauptgebäude, worin der große Saal ist, steht die prächtige mit Schiefer gedeckte, und mit vergoldetem Laubwerke verzierte, Kuppel. Oben befindet sich eine Statue, um welche eine

*) Die hölzerne Brücke ist eine Nachahmung der Schafhäuser Rheinbrücke und besteht nur aus einem 180 Fuß langen Bogen.

Gallerie geht, auf der man die ganze Anlage übersehen kann und die herrlichste Aussicht genießt. In den beiden Pavillons sind kleine Zimmer, deren Wände lakirt und deren Stäbe vergoldet sind. In einem der Parterre Zimmer stand ein Model der Stadt Venedig mit ihren Lagunen und Kanälen von Holz.

Um das Schloß stehen zu beiden Seiten 20 kleine viereckige Häuschen inwendig mit einander verbunden, die ein Amphitheater bilden, in deren Mitte das Schloß steht. Hinter demselben liegen der Kavaliersbau und das Theater, das aber nur klein ist; in jenem langen Gebäude wohnt, wenn sich der Hof hier aufhält, die Dienerschaft; auch ist eine Kapelle hier.

Auf der einen Seite des Schlosses steht die Bildsäule des Herzogs auf einem erhöhten Fußgestelle von Gyps und vergoldet zu Pferde, über welche während des Winters eine Bedachung gemacht wird.

Der Stall ist das längste Gebäude, das 900 Fuß Länge in der Fronte hat und über dessen Mitte zwei Pferde von Holz stehen. Zwei Seiten desselben können 380 Pferde einnehmen. In der Mitte sind vier Brunnen, aus welchen Pferdestatuen Wasser spritzen. Das Innere ist überaus schön. Die Futterkrippen sind von Stein und die Reinlichkeit wird durch unterirdische Kanäle befördert.

Im Lorbeersaal werden die Hoffeste gehalten, er ist sehr breit und lang und fast ohne Säulen. In der Mitte sind nur wenige, welche ihn theilen und ihm das Ansehen eines Tempels geben. Er ist mit Stukkaturarbeit, mit Spiegeln und Deckenstücken geziert und auf demselben ist eine Kuppel mit Vasen besetzt.

Hinter diesen Gebäuden liegt der herrliche, über 800 Morgen enthaltende Garten, in dem noch viele kleine Ge-

bäude und zerstreute Häuschen liegen, unter denen sich das chinesische durch seinen Geschmack ganz besonders auszeichnet. Es ist von Innen und Außen ächt chinesisch decorirt und möblirt und auf dem Dache stehen chinesische Figuren. In der Mitte ist ein kleiner runder Saal ohne Fenster, in welchen das Licht von oben durch die Kuppel fällt und um den ringsherum sich kleine Gemächer befinden.

Der Garten selbst hat eine Menge Abwechselungen, Alleen, schattige Gänge, Lustwäldchen, Volieren, Statuen, aber keine Wasserwerke, wegen des hohen Berges. Die Anlagen enthalten übrigens nichts Gezwungenes und die Orangerie verdient gesehen zu werden.

Der ganze Platz dieser herrlichen Anlagen war noch 1762 ein Boden voll Wald und Sand und diese Wildniß wurde in vier Jahren zu dem schönsten Lustschlosse umgeschaffen, welches die Inschrift an demselben noch bezeugt. Ehemals hieß diese Gegend Fünf Eichen, von den 5 großen Bäumen, die ganz dicht neben einander standen und von denen zwei vom Blitz entzündet und verbrannt wurden. Die Höhe dieser Gegend mit ihren hohen Eichen ist den Wetterschlägen öfters ausgesetzt; jetzt wird sie trotz ihrer Schönheit nicht häufig mehr besucht und es wohnen wenig Menschen hier.

Das Städtchen Heimsheim mit einem Schlosse und 934 E. mit der Frohnmühle; die Dörfer: Hemmingen nebst Hag- und Oelmühle mit 804 Einw., Hirschlanden m. 307 E., und Höfingen m. 697 E., mit der Scheffel-, Tilgshäuslens-, Säg- und Walkmühle. Der Flecken Merklingen, fünf Stunden von Stuttgart, m. 1,122 Einw. Der Hof Ihingen m. 13, und der Kornthaler m. 35 Einw. Die Dörfer Malmsheim mit der Rankmühle u. 809 E., Mönsheim mit der Oel- und Sägmühle u. 863 E., Münchingen m. 1,288 E, Münklingen m. 252 E., Obermönsheim, ein Schloßgut m. 12 E., Lerchenhof und Bergstall m. 20 E., Pereuse, ein Waldenser-

Gallerie geht, auf der man die ganze Anl[illegible] und die herrlichste Aussicht genießt. [illegible] villons sind kleine Zimmer, deren Wände [illegible] Stäbe vergoldet sind. In einem der [illegible] stand ein Model der Stadt Venedig [illegible] und Kanälen von Holz.

Um das Schloß stehen zu bei[illegible] eckige Häuschen inwendig mit [illegible] Amphitheater bilden, in der [illegible] Hinter demselben liegen der [illegible] ter, das aber nur klein [illegible] wohnt, wenn sich der H[illegible] auch ist eine Kapelle [illegible]

Auf der einen [illegible] säule des Herzogs [illegible] Gyps und vergol[illegible] Winters eine [illegible]

Der St[illegible] Länge in de[illegible] von Holz [illegible] einnehme[illegible] Pferdes[illegible] schön, [illegible] keit [illegible]

[illegible] 1,195 E., [illegible] Bruderhaus, [illegible] mit 762 E., Ban[illegible] [illegible] Riedenberg m. 514 [illegible] E., Echterdingen mit dem [illegible] E., Feuerbach m. 1,932 E., [illegible] m Schlößchen, m. 524 E., Heu[illegible] [illegible] E., Kemnath mit dem Hof Stock[illegible] [illegible] E., Leinfelden m. 308 E., mit Muß[illegible] [illegible] 44 E., Unter- mit 159 E., und Ober-Aich [illegible] E., Stetten m. 102 E., Weidach 176 E., [illegible] Hof m. 95 E., Mühringen auf den Fildern m. [illegible] 73 E., Plattenhard m. 1,149 E., der Markt Plie[illegible] [illegible] ingen m. 1,756 E., die meist Weber sind und gutes Kraut bauen, mit Groß- und Klein-Hohenheim, dem prächtigen Lustschlosse in einer der schönsten Gegenden mit der herrlichsten Aussicht, den seltenen Gebäuden, Garten, Wasserwerken, die alle verdienen gesehen zu werden.

Dieß große und weitläuftige Lustschloß liegt bei[illegible] Dorfe Plieningen, 2 Stunden von Stuttgart, w[illegible] ehemals der Garbenhof stand und vor langer Zeit auch e[illegible]

...enheim hieß und den Bombasten von ...hörte, von welchen Theophrastus Bom... ...us abstammte, deren Familie schon im ...istirte.

...uf den sogenannten Fildern, ist ...n etwas rauh. Das Schloß, ... sind alle sehr groß und es ...e, ein Gebäude für die ... mehrere Gewächshäu... ...sen und Glas be...

...egt der englische Garten, ...werke, Ruinen, Grotten, ein ... Sybillentempel auf Ruinen und ...en Bäumen verstecktes, englisches Dörf... ...und. Die kleinen ländlichen Wohnungen ... sehr artig eingerichtet und das Dörfchen ... Bach, der das Lustschloß von Plienin... ... eine Mühle treibt, welche das Romantische ... vermehrt.

Der Garten umschließt alle Gebäude und um ihn her... befinden sich viele Pappelalleen.

Die Dörfer Rohr m. 360 Einwohnern, Ruith m. 8 E., Scharnhausen m. 468 E. und einem Schlosse, Steinenbronn m. 736 E., Ober- und Untersielmingen und Harthausen m. 646 E., Vaihingen auf den Fildern mit Kazenbach, Kaltenthal und dem Büßnauer Hof m. 1,116 E., das Städtchen Waldenbuch auf einem Hügel, der mit hohen Bergen umgeben ist, mit einem alten Schlosse und 1,484 E.; dazu gehören: die Bachenmühle m. 15 E., die Glashütte m. 106 E., der Hasenhof m. 32 E., und die Sägmühle m. 21 E. In der Gegend sind zwei periodische Mineralquellen.

E. Das Ober-Amt Waiblingen.

Die kleine Stadt Waiblingen an der Rems, liegt an der Landstraße nach Schorndorf, 2½ Stunde von Stuttgart und 2 von Kannstatt auf einem bergigen Boden und hat 2.546 Einwohner. Die Gegend umher ist sehr fruchtbar an Wein und Getraide. Die Dörfer: Bach und Pfeilhof mit 186 E., Burg- m. 192 E., Schüler- m. 46 E. und Steckenhof m. 20 E., Beinstein m. 815 E., Bittenfeld m. 797 E., nebst Völkenhof m. 14 E., Renzhofer m 9 E., und Schnellenmühl m. 9 E., Birkmannsweiler m. 478 E., nebst Buchenbach m. 8 E., Burkhardshof m. 30 E., Steuermühle m. 7 E., Ruitzenmühle m. 9 E., Lennenberg m. 84 E., Breuningsweiler m. 221 E., Buoch auf einem Berge m. 983 E., Endersbach m. 969 E., Großheppach m. 1,086 E., Gündelspach m. 70 E., Hanweiler m. 247 E., Hegnach m. 408 E., Herdmannsweiler m. 489 E., m. Degenhof, Hochberg, nicht weit vom Neckar, mit einem Schlosse und 443 E., Hochdorf m. 268 E., Hohnacker mit Zillhardshof m. 477 E., Höfen m. 338 E., Kirschenhardhof m. 43 E., Kleinheppach mit trefflichem Weinbau, nahe bei Waiblingen, m. 389 E., Korb m. 1,244 E., mit Steinreinach und Imerich, Leutenbach m. 641 E., Neckar-Rems m. 597 E., Nellmerspach m. 245 E., Neustadt mit Erbachhof, Kleinhegnacherhof und Mühle m. 781 E., Oedernhard mit Plappho m. 179 E., Oeschelbronn m. 240 E., Oppelspohn, ein Pfarrdorf und Kirchspiel, das 657 E. hat, mit Banzenacker und Welkertsmühle, Retterspurg mit Drepelhof, Kieselhof und Linsenhof m. 371 E., Schwaikheim, ein Kirchspiel m. 1,121 E., Steinach m. Reichenbach und Spechtshof m. 417 E., Strümpfelbach m.

1,254 Einwohnern. Das schöne Städtchen Winnenden 5 Stunden von Stuttgart, mit einer Vorstadt und beinahe 2,466 Einwohnern. Es hat sehr besuchte Holz- und Kornmärkte und liegt zwischen einer sehr fruchtbaren Gegend, auf der einen Seite, und auf der andern gränzt es an eine sehr rauhe, zwischen welchen in dem Städtchen selbst viel Verkehr ist.

Das Schloß und Gut Winnenthal hat eine große Kirche und einen hübschen Garten.

5. Die Landvogtei an der Enz.

A. Das Ober-Amt Besigheim.

Die Stadt Besigheim, sechs Stunden von Stuttgart, liegt am Zusammenflusse des Neckars mit der Enz, auf einem felsigen Hügel von schönen Weinbergen umgeben, an der Landstraße nach Heilbronn und zählt 2 008 Einwohner mit dem Husarenhof. Die dortigen zwei Römerthürme sind eine Merkwürdigkeit und beurkunden das hohe Alterthum der Stadt, um welche eine Vorstadt liegt und wo Brücken über die Enz führen. Die Stadt hat viele Belagerungen ausgehalten. Auf einem nahen Berge steht ein alter Wartthurm und auf dem Schalkstein wächst ganz vortrefflicher Wein. Die kleine Stadt Bietigheim, fünf Stunden von Stuttgart, liegt an der Landstraße von Heilbronn am Zusammenfluß der Enz mit der Metter und zählt 2,396 Einw; sie hat auch eine Tuchmanufactur und eine Färberei, einige schöne Gebäude und eine lange steinerne Brücke. Die kleine artige Stadt Bönnigheim mit ihrem Schlosse, Garten und See, 6 Stunden von Stuttgart, liegt im Zabergau in einer sehr angenehmen und fruchtbaren Gegend sie hat hübsche Häuser und 1 818 Einwohner, die meist wohlhabend sind und sich vom Feldbau und einigen Handwerken nähren.

An der mitternächtlichen Seite der Stadt, stehen noch Ruinen eines Schlosses. Die Stadtkirche verdient wegen ihres Hochaltars mit Schnitzwerk ꝛc. gesehen zu werden. Es war ums Jahr 278 hier eine römische Colonie. In der Nähe des Michelberges, wo sonst ein Kapuzinerkloster war, soll ein Tempel der Luna gestanden haben. Man findet in dieser Gegend auch Spuren von Trippstrill und einem Kloster auf dem Liebfrauenberg. Die Dörfer und Flecken: Erligheim mit 632 Einwohnern. Der Markt Freudenthal mit einem Schlosse, eine Stunde von Besigheim mit 448 Einwohnern, unter welchen 186 Juden sind. In der hiesigen Kirche ist das Grabmal des kaiserlichen Generals, Grafen Hans, Carls von Thüngen. Die Dörfer: Gemmeigheim m. 885 E., der Markt Großnigersheim an einem Berge über dem Neckar m. 1,283 E., Hessigheim mit gutem Weinbau und 787 E., Hofen m. 341 E., Hohenstein mit einem Bergschlosse u. 268 E., Ilsfeld m. 1,419 E. Der Markt Kirchheim am Neckar und der Landstraße von Stuttgart nach Heilbronn m. 1,341 E. Die Dörfer und Flecken: Kleiningersheim auf einem hohen Berge m. 469 E. Die Stadt Laufen, 8 Stunden von Stuttgart am Neckar, hat drei Kirchen, eine schöne Brücke und 3,133 E., mit der Vorstadt. Auf dem Felsen zwischen der Stadt und dem Dorf Laufen sieht man Ueberbleibsel der ehemaligen Burg. Die Stadt hat gute Nahrung und schönen Weinwachs; nicht weit davon ist der fischreiche See. Die Dörfer: Löchgau m. 1,214 E., mit Mauern und drei Thoren, auf einem fruchtbaren Boden und dem Berge Steinbach mit gutem Weinwachs, Metterzimmern an der Metter m. 530 E., Schozach m. 267 E., Wahlheim m. 1,077 E. und Wüstenhausen mit 68 Einwohnern.

B. Das Ober-Amt Ludwigsburg.

Die zweite königliche Residenzstadt Ludwigsburg liegt 3 Stunden von Stuttgart und 7 von Heilbronn in der Nähe des Neckars Im Jahr 1704 wurde der erste Grund dazu gelegt und sie ist regelmäßig erbaut worden. Die Gegend, auf welcher sie liegt, ist schön und fruchtbar und man genießt von der Anhöhe eine weite und herrliche Aussicht. Unter den Gebäuden, die sich besonders auszeichnen, ist das schöne, neue und weitläufige Schloß mit den Gärten, das Palais, das Opern-, Zucht-, Irren-, Waisen- und das Zeughaus besonders merkwürdig; ferner: die Post, das Rathhaus, die Kirchen und die Schloßkapellen. Die Stadt hat schöne Spaziergänge, Alleen u. s. w. Es sind hier manche Industrie-Anstalten: die Tuchmanufactur im Waisenhause, die Leinewand- und Baumwollenmanufactur im Militär-Waisenhause, eine ächte Porzellanfabrik, eine Steingut-, auch Fayence-, eine Stahl-, Bijouterie-, Leder- und eine Tabaksfabrik, eine Seiden-, Leinen- und Baumwollenspinnerei, eine Weinstein-, goldne Tressen- und Wachstuchfabrik. In ihrer Nähe verdienen die Favorite und das Fasanenwäldchen gesehen zu werden. Die Stadt hat, ohne das Militär, mit dem Schloßgute Hartenek 5,470 Einwohner, eine Realschule, eine evangelische Stadt- und Garnison-, eine reformirte und eine katholische Gemeinde mit den dazu nöthigen Pfarrern.

In der Nähe liegt das ebengenannte Schlößchen Hartenek. Die Dörfer: Alldingen mit 957 Einwohnern, der Markt Asperg mit 1,239 Einw. und der Festung gleiches Namens, welche ehemals Richtenberg hieß und jetzt ein Staatsgefängniß ist. Diese, in der Geschichte Würtembergs berühmte Festung, liegt auf, und der Flecken am Berge, 3 Stunden von Stuttgart und eine von Ludwigsburg. In der Kirche findet man viele Alterthümer. Beihingen am Neckar mit 692 E., Bissin-

An der mitternächtlichen Seite der Stadt, stehen noch Ruinen eines Schlosses. Die Stadtkirche verdient wegen ihres Hochaltars mit Schnitzwerk ꝛc. gesehen zu werden. Es war ums Jahr 278 hier eine römische Colonie. In der Nähe des Michelberges, wo sonst ein Kapuzinerkloster war, soll ein Tempel der Luna gestanden haben. Man findet in dieser Gegend auch Spuren von Trippstrill und einem Kloster auf dem Liebfrauenberg. Die Dörfer und Flecken: Erligheim mit 632 Einwohnern. Der Markt Freudenthal mit einem Schlosse, eine Stunde von Besigheim mit 448 Einwohnern, unter welchen 186 Juden sind. In der hiesigen Kirche ist das Grabmal des kaiserlichen Generals, Grafen Hans, Carls von Thüngen. Die Dörfer: Gemmeigheim m. 885 E., der Markt Großnigersheim an einem Berge über dem Neckar m. 1,283 E., Hessigheim mit gutem Weinbau und 787 E., Hofen m. 341 E., Hohenstein mit einem Bergschlosse u. 268 E., Ilsfeld m. 1,419 E. Der Markt Kirchheim am Neckar und der Landstraße von Stuttgart nach Heilbronn m. 1,341 E. Die Dörfer und Flecken: Kleiningersheim auf einem hohen Berge m. 469 E. Die Stadt Laufen, 8 Stunden von Stuttgart am Neckar, hat drei Kirchen, eine schöne Brücke und 3,133 E., mit der Vorstadt. Auf dem Felsen zwischen der Stadt und dem Dorf Laufen sieht man Ueberbleibsel der ehemaligen Burg. Die Stadt hat gute Nahrung und schönen Weinwachs; nicht weit davon ist der fischreiche See. Die Dörfer: Löchgau m. 1,214 E., mit Mauern und drei Thoren, auf einem fruchtbaren Boden und dem Berge Steinbach mit gutem Weinwachs, Metterzimmern an der Metter m. 530 E., Schozach m. 267 E., Wahlheim m. 1,077 E. und Wüstenhausen mit 68 Einwohnern.

B. Das Ober-Amt Ludwigsburg.

Die zweite königliche Residenzstadt Ludwigsburg liegt 3 Stunden von Stuttgart und 7 von Heilbronn in der Nähe des Neckars Im Jahr 1704 wurde der erste Grund dazu gelegt und sie ist regelmäßig erbaut worden. Die Gegend, auf welcher sie liegt, ist schön und fruchtbar und man genießt von der Anhöhe eine weite und herrliche Aussicht. Unter den Gebäuden, die sich besonders auszeichnen, ist das schöne, neue und weitläufige Schloß mit den Gärten, das Palais, das Opern-, Zucht-, Irren-, Waisen- und das Zeughaus besonders merkwürdig; ferner: die Post, das Rathhaus, die Kirchen und die Schloßkapellen. Die Stadt hat schöne Spaziergänge, Alleen u. s. w. Es sind hier manche Industrie-Anstalten: die Tuchmanufactur im Waisenhause, die Leinewand- und Baumwollenmanufactur im Militär-Waisenhause, eine ächte Porzellanfabrik, eine Steingut-, auch Fayence-, eine Stahl-, Bijouterie-, Leder- und eine Tabaksfabrik, eine Seiden-, Leinen- und Baumwollenspinnerei, eine Weinstein-, goldne Tressen- und Wachstuchfabrik. In ihrer Nähe verdienen die Favorite und das Fasanenwäldchen gesehen zu werden. Die Stadt hat, ohne das Militär, mit dem Schloßgute Hartenek 5,470 Einwohner, eine Realschule, eine evangelische Stadt- und Garnison-, eine reformirte und eine katholische Gemeinde mit den dazu nöthigen Pfarrern.

In der Nähe liegt das ebengenannte Schlößchen Hartenek. Die Dörfer: Alldingen mit 957 Einwohnern, der Markt Asperg mit 1,239 Einw. und der Festung gleiches Namens, welche ehemals Richtenberg hieß und jetzt ein Staatsgefängniß ist. Diese, in der Geschichte Würtembergs berühmte Festung, liegt auf, und der Flecken am Berge, 3 Stunden von Stuttgart und eine von Ludwigsburg. In der Kirche findet man viele Alterthümer. Beihingen am Necar mit 692 E., Bissin-

gen an der Enz, wo ein Holzgarten ist, mit 986 Einwohnern, Eglosheim mit dem Schlößchen Seehaus mit 641 E., und Geissingen mit einem Schlosse mit 438 Einw., Heutingsheim mit 566 Einw., Hohenek mit 495 Einw. und den Ruinen eines Bergschlosses mit 495 E., Kornwestheim mit 880 Einwohnern.

Die Stadt Marggröningen, 2 Stunden von Ludwigsburg und 3½ von Stuttgart, mit Aichholzerhof m. 5 E., Rayershaus m. 7 E., Brückmühle m. 7 E., Mosershaus mit 5 E., Obermühle m. 9 E., Papiermühle m. 5 E., Schönbühlhof mit 79 E., Spitalmühle m. 5 E., Thalhäuserhof m. 53 E., Untermühle mit 7 E., zusammen mit 2,054 Einwohnern; sie hat einen guten Schäfermarkt. Hier ist die aufgehobene Wallfahrt zum Palmesel. Die Dörfer Möglingen m. 916 E., Monrepos ist unabhängig vom Amte, Murr m. 866 Einwohnern, Neckargröningen m. 472 E., und Neckarwaiblingen m. 894 Einw., Otweil in einer sehr angenehmen und fruchtbaren Gegend mit 1,165 E. und Pflugfelden m. 249 Einw. Ferner: der schöne Markt Pleidelsheim m. 1,244 E., und die Dörfer: Pappenweiler m. 1,050 E., Schwieberdingen sammt Nippenburger und Harthof m. 1,170 E., Stammheim mit einem alten Schlosse, m. 539 E. dem Wirthshause an der Elben-Straße und Thamm mit dem Fißlerhof und 948 E., Zuffenhausen mit 1,179 Einwohnern und herrlichem Getraidebau.

C. Das Ober-Amt Marbach.

Die Stadt Marbach am Neckar, ¼ Stunde von Stuttgart, liegt auf einem Hügel, in einer schönen und fruchtbaren Gegend und ist eine der ältesten Städte in Würtemberg und ihre Alexanderskirche, so wie die ganze

sonderbare Lage der Stadt, verdient gesehen zu werden; sie hat viel durch Brand und ehemalige Kriege gelitten. Man findet hier viele Alterthümer. Marbach zählt 2,105 Einwohner und hat eine gute Bleiche. Das Dorf Affalterbach mit dem Weiler Wolfsolden und dem Hofe Steinächlen hat 1,134 Einwohner. Das Städtchen Beilstein ist 7 Stunden von Stuttgart und liegt an der Bottwar auf einem halbrunden Berge, auf welchem noch Ueberbleibsel der alten Burg stehen. Die Stadt hat über 1,175 Einwohner, zwei Kirchen und sehr guten Weinwachs. Dazu gehören: Ober- und Unter-Oelmühle, Stoks- und Barnersberg. Die Dörfer: Auenstein mit 675 E., Benningen in einer sehr fruchtbaren Gegend an Neckar mit 771 Einwohnern, welche herrlichen Wein bauen. Hier stand einst die feste römische Stadt Sicca veneria, deren Ueberreste 1597 ausgegraben wurden und bei welcher Gelegenheit man eine Menge Alterthümer fand. Kleinbottwar mit dem Bergschlosse Schaubek und dem Forsthof m. 854 E., Burgstall mit 398 E., Erbstetten m. 438 E., und Erdmannhausen mit der Bugmühle m. 986 Einw. Der Markt Kirchberg mit dem Frühmeßhof und Unterschönthal m. 1,159 E., mit dem Wüstenbach Hof, Rielingshausen mit dem hintern Birkenhof und 787 Einw., Siegelhausen m. 60 E., Steinheim an der Murr, ein schöner Markt mit Lehr- und Birkenhof und 1,243 Einw., Weiler zum Stein m. 548 E., mit dem Gellen- und Heidenhof; Zwingelhausen mit 90 E., Helfenberg mit einem Bergschlosse bei Beilstein. Die Stadt Großbottwar, 6 Stunden von Stuttgart, in deren Nähe das Schloß Lichtenberg ist, liegt an der Bottwar in einem sehr fruchtbaren Thale an einer Bergreihe, auf welcher vortrefflicher Wein wächst, sie zählt 2,255 E. und ist sehr alt. Die Dörfer: Gronau mit Prevorst, Massach und Kurzach mit 1,036 Einw., Hoppighein mit der Beuten-

mühl m. 769 E., Hof und Lembach m. 383 E., Kaltenwesten mit Pfahlhof m. 1,097 E., Kleinaspach m. 589 E., Allmerspach m. 422 E., Altersberg m. 87 E., Hezelberg m. 14 E., Hörnungshof m. 14 E., Sinzenburg m. 46 E., Steinhausen m. 74 E., Wörklenshof m. 53 E., Vorder- und Hinter-Wöhrenberg m. 14 E., Warthof m. 13 E., und Rohrach mit 14 Einwohnern. Der Markt Oberstenfeld in einem schönen Thale mit einem Fräuleinstifte und 1,190 Einw. Die Orte Mundelsheim m. 1,311 E., Ottmarsheim mit Liebenstein, Izingerhof m. 583 E., Winzerhausen mit einem Schlößchen mit dem Abstetter-, Holzweiler- und Saussenhof und 916 E., und das Schloß Lichtenberg m. 11 Einwohnern.

D. Das Ober-Amt Maulbronn.

Das ehemalige Kloster Maulbronn liegt an der Landstraße nach Bruchsal, 8 Stunden von Stuttgart, am Salzbachflusse. Der Ort hat eine Spinnerei und 325 E., dazu gehören der Seidens-, Schaf-, Scheuelberger- und Eilfingerhof. Bei dem in der Nähe liegenden Eilfingerhofe wächst der herrliche Eilfinger Wein. Die Dörfer: Dertingen mit 1,776 E., Diefenbach m. 667 E., der hübsche Markt Dörrmenz mit 1,889 E., mit Mühlacker und dem welschen Dörfchen, in welchem Waldenser wohnen. Bei Mühlacker befinden sich die Ruinen des Schlosses Löffelstelz. Der Markt Enzberg, hat eine Papiermühle und 912 Einw. Die Dörfer: Freudenstein m. 637 E., Großglattbach m. 700 E., und Großvillars, ein Waldenserort m. 550 E., Gündelbach m. 714 E., Ilsingen mit 1,176 E., Iptingen m. 719 E., und Kleinvillars, ein Waldenserort mit 177 E., der Markt Knittlingen m. 2,064 Einw., die Dörfer Lienzingen mit zwei

Kirchen und 659 E., Lomersheim m. 708 E., Oelbronn m. 660 E. und Oetisheim m. 1,198 Einw.; ferner: die Orte, Pinache, ein Waldenserort mit 1,320 E., Schmie m. 397 E., auf einem Hügel, Schönenberg m. 165 E., Schüzingen m. 683 E., Serres mit einer Waldenser Colonie, mit 157 E., Wiernsheim mit 808 E., Würmberg sammt Neubärenthal mit 118 Einwohnern, und Zaisenweiher mit 570 Einwohnern.

E. Das Ober-Amt Vaihingen.

Die Stadt Vaihingen liegt 6 Stunden von Stuttgart auf einem unebenen Boden an der Enz; sie hat ein altes Bergschloß und über 2,637 Einw., welche in der fruchtbaren Gegend fleißigen Feld- und Weinbau treiben. Die Stadt hat eine massive Kirche, ein hübsches Rathhaus und mehrere andere schöne Gebäude, aber die Straßen sind enge und bergig. Die Kirche enthält noch Grabmäler der ehemaligen Grafen von Vaihingen. Die Dörfer: Aurich mit 503 E., Eberdingen mit 717 E., Ensingen mit 668 E., Kleinglattbach mit 249 und der Markt Enzweihingen mit 1,200 Einwohnern und dem Pulverdingerhof mit 1.346 E.; hier ist eine steinerne Brücke über die Enz. Das Städtchen Groß-Sachsenheim mit einem alten Schlosse und 1,061 Einwohnern. Das Dorf Hochdorf mit 604, der Markt Hohenhaslach auf einem Berge mit 1,100 Einwohnern und einem vortrefflichen rothen Weinbau, mit den Dörfern Rechentshofen, Horheim, mit 1,275 E., Kleinsachsenheim über der Metter mit 909 E., Mühlhausen mit einem alten Schlosse an der Enz und 727 E., und Nußdorf mit 965 Einw., das Städtchen Ober-Riexingen mit 914 E., und Unter-Riexingen mit 804 E., Rieth mit 333 E., Roßwag mit 697 E., und vortreflichem Weinbau, Seersheim

mit 861 Einwohnern, das Dörfchen Untermberg mit 269 und Weissach mit 1,005 Einwohnern.

6. Landvogtei am untern Neckar.

A. Ober-Amt Backnang.

Die kleine Stadt Backnang am Flusse Murr, liegt 6 Stunden von Stuttgart in einer sehr angenehmen Gegend und fruchtbarem Thale und zählt mit dem Germansweiler und Seehof 3,023 E.; sie hat 3 kleine Vorstädte, viele Pfahlmärkte, Rothgärber und Wollenarbeiter. Dazu gehören: Steigacker mit 11 E., Röthlens- mit 7 E., und Ungeheuerhof mit 27 Einw. Die Dörfer und Höfe Bruch mit 227 E., Fürstenhof mit 43 E., Maubach mit 159 E., Mittelschönthal mit 66 E., Oberschönthal mit 57 E., Stiftsgrund mit 58 E., Strümpfelbach mit 200 E., Unterschönthal mit 94 E., Allmersbach mit 546 Einwohnern, das Schloß Ebersberg m. 341 E., Groß-Aspach m. 1,174 Einwohnern, Oppenweiler mit einem Schlosse mit 643 E., Rietenau mit einem Bade und 423 Einwohnen.

Das Städtchen Löwenstein auf einem steilen Berge, mit einer schönen Aussicht, zählt 917 E. und hat ein Bad und Steinkohlengruben mit den Ruinen eines alten Bergschlosses. Dazu gehören: das Mühlenbad, Gerbershäusleins der Rittel-, Breitenauer-, Beckers- und Schweizerhof und das Jagdhaus, Alt- und Neu-Lautern mit Hammerschmiede und Roßstaig mit 587 E., Hirrweiler mit 94 E., Schmitthausen mit 128 E., und Billispach mit 90 E., Gagernberg mit 58 E., Jettenbach mit 128 E., Kaisersbach mit 64 E., Klingen mit 29 E., Mad mit 23 und Neumühl mit 7 Einwohnern.

Die kleine Stadt Murrhard, 8 Stunden von Stuttgart, zählt 1,878 Einwohner und ist seit d. J. 1765, wo sie abbrannte, ganz neu erbauet worden. Das Rathhaus ist schön; man hat einen Gesundbrunnen und gräbt Salz; auch findet man hier Steinkohlen. Die Höfe und Dörfer: Büchelberg mit 127 Einw., Eisenschmiede m. 17 E., Eulenhöfle m. 35 E., Frankenweiler m. 23 E., Fornsbach, die Hueb m. 37 E., Gaißbuehl m. 22 E., Grab m. 104 E., Harbach m. 44 E., Hausen m. 124 E., Hasenhof m. 26 E., Hintermurrhärle m. 34 E., Heffeld m. 20 E., Hirdthof m. 41 E., Karnsberg m. 29 E., Käsbach m. 76 E., Klingen m. 65 E., Sauer- und Klettenhöfle m. 28 E., Schwanenhof m. 18 E., Schönbronn m. 101 E., Siegelsberg m. 156 E., Steinberg, Streitweiler m. 9 E., Vordermurrhärle m. 27 E und Vorderwesthärle m. 115 E., Waldersberg m. 66 E., Welkenhof m. 9 E., Spiegelberg m. 509 Einwohnern und der Spiegelhütte, welche sehr schönes Glas liefert und immer Vorräthe davon hat; Jux mit seiner rauhen Gegend und 503 E., Roßstaig m. 195 E., der Markt Sulzbach, in einem wilden romantischen Thale, hat 1,181 Einwohner, mit seinen Filialen; der Ort war sonst sehr arm. Bartenbach m. 246 E., Bierwinkel m. 94 E., Harrenberg, Eschelhof m. 124 E., das Dorf Fornsbach m. 287 E., Hinterwestenmurr m. 73. E., Ittenberg m. 80 E., Kieselhof, der Ort Köchersberg, mit Berg und Raithöfle m. 92 E., Kleinhöchberg m. 56 E., Lautern m. 142 E., Lämmersbach m. 321 E., Mettelberg m. 77 E., Groß-, Klein- und Unter-Erlach und die Erlacher Glashütte m. 258 E., Schloßhof m. 35 E., Schleisweiler m. 147 E., Siebenknie und Siebersbach, m. 197 E., Zwehrenberg m. 73 E., Unterweissach m. 728 Einw., Aichholzhof, Dreissel- und Sach-

senweilerhof, See- und Untermühle und Viehhaus, Aichelbach m. 129 E., Althütten m. 428 E., Düfern m. 224 E., Fautspach m. 92 E., Fischbach m. 102 E., Heiningen u. Herchbachhof m. 229 E., Heuttensbach m. 253 E., Hohen-, m. 202 E., Kotten- m. 226 E. und Lippoldweiler mit Sauerhof m. 251 E., Luizenberg und Kallenberg m. 99 E., Mittenbrüden m. 183 E., Ober-Weissach und Kammerhof m. 330 E., Trauzenbach m. 121 E. und Hohenbrack, Oberbrüden mit Heßlachhof und 461 E., Trailhof m. 34 E., Trailhöfle m. 11 E., Rottmannsberg und die Mühle m. 6 E., Tiefenthal u. Uzenhof m. 11 E., Reichenberg mit einem Schloß u. Bernhaldenmühle m. 330 E., Daurenberg m. 85 E., Ellenweiler m. 39 E., Reichenbach, Rentenhof m. 17 E., Rohrbach und Schifrain m. 84 E., Sechselberg m. 322 E., Gallen-Glaiten u. Hörschhof, Schöllhütte mit der Nonnenmühle und Woggenhof m. 242 E., Steinbach m. 437 E., Unterbrüden m. 414 E., Waldrems m. 170 E., Walden-Schlehen und Wattenweiler m. 320 E. und Zell mit 240 Einwohnern.

B. Das Ober-Amt Brackenheim.

Die Stadt Brackenheim, nicht weit vom Zaberflüßchen, mit einem Schlosse, liegt 8 Stunden von Stuttgart, in einer, an Wein und Getraide sehr fruchtbaren Gegend und zählt über 1,484 Einwohner. Das hiesige Spital besitzt eine der reichsten Stiftungen des Königreichs. Die Stadt gehörte ehemals den Herrn von Magenheim und war die erste Stadt des Zabergaus. Das Schloß Magenheim liegt eine Stunde davon mit einer Meierei; es steht auf einem Berge auf einem schroffen Felsen, ist nach alter Art massiv gebaut und stark befestigt. Die Dörfer Boten-

heim mit 772 Einwohnern, Dürrenzimmern m. 756 E. Der Flecken: Großgartach m. 1,391 Einwohnern.

Das Städtchen Güglingen, 8 Stunden von Stuttgart, an der Zaber, mit 2 Vorstädten, zählt 1,152 Einwohner. Die Dörfer: Haberschlacht m. 488 E. und Häfnerhaslach mit 560 E., Hausen mit 950 E., Kleeborn, Balzhof, Catharinen-Plaisir, Michelsberg, mit dem Schlosse Magenheim, Rauenklingen und Treffentrill mit 1,220 Einw., Eibenspach m. 285 E., Frauenzimmern mit 513 Einw.

Das Städtchen Kleingartach mit 711 Einwohnern. Die Dörfer Leonbronn mit 400 Einw. und Meimsheim m. 993 E., Michelsbach und Pfützenhof, wo Wiedertäufer sind, m. 297 E., Niederhofen m. 613 E., Nordhausen, ein Waldenserdorf, m. 288 E. und Nordheim m. 928 Einw. Der Flecken Ochsenbach mit 620 Einw., Schloß und Städtchen Ochsenberg m. 448 E. Der Flecken Pfaffenhofen m. 801 E. und das Dorf Spielberg m. 206 E. und Sterenfels m. 620 E. und den Ruinen eines Schlosses. In der Gegend sind Gypsgruben, Alabaster, der Nonnenbrunnen und guter Weinbau. Stetten, unterm Heuchelberg, m. 926 E., ist ein Marktflecken; Stockheim mit dem Bergschlosse Stocksberg m. 552 E., Weiler m. 259 und Zaberfeld mit einem Schlosse und 668 Einwohnern.

C. Das Ober-Amt Heilbronn.

Die Stadt Heilbronn liegt am Neckar in einer fruchtbaren und reizenden Gegend, die auf der einen Seite Weinberge und auf der andern eine Ebene darbietet. Ihren Namen verdankt dieselbe ihren Wasserquellen. Der

Neckar, auf welchem die Mainschiffe bis hieher fahren, belebt den Handel und über den Fluß führt eine Brücke. Die Stadt ist sehr alt. Merkwürdig ist noch der Thurm, in welchem Götz von Berlichingen i. J. 1525 gefangen saß. Die Stadt hat über 900 Häuser und 5,919 Einwohner, von welchen die meisten evangelischer Confession sind; diese haben drei, und die katholischen Einwohner zwei Kirchen. Die St. Kilians-Kirche ist in gothischem Geschmack gebaut und man findet noch viel altfränkische Gebäude. Da die Stadt an einem Passe über den Neckar liegt, so hat sie in den ehemaligen Kriegen viel gelitten, weil die Heere hier immer eine Stellung einnahmen; sie hat ein Gymnasium, eine Mädchenschule und einige sehr gut eingerichtete Wohlthätigkeits-Anstalten. Um die Stadt herum ist eine bedeckte Allee angepflanzt. Eine Stunde von der Stadt liegt das Jägerhaus im Walde. Um dasselbe her sind Alleen durch den Wald gehauen, Buschwerke, belaubte Gänge und eine Eremitage angelegt, wo Tische und Bänke zu finden sind und die Einwohner sich belustigen können. Nicht weit von dem Jägerhause ist ein Steinbruch, wo Steine der ersten Größe gebrochen werden und aus welchen die Statuen zu Mannheim, Schwezingen und das neue Thor zu Heidelberg verfertigt und gebauet wurden; es führt ein guter Weg dahin. Am Fuße des Berges liegt der Trappsee, ein Landgut. Auf einem andern Berge, nordöstlich von Heilbronn, steht ein alter Wartthurm, auf welchem ein Knopf ist, der 24 Personen fassen kann. Es sind auch hier neue Anlagen gemacht und man genießt eine herrliche Aussicht in die umliegende Gegend. Bei dem hübschen Schießhause mit seinem Saale, werden die hiesigen, ansehnlichen Viehmärkte gehalten.

Das Waisenhaus, mit welchem auch ein Zuchthaus verbunden ist, liegt vor dem Neckarsulmer Thore. Das

Rathhaus ist ein altes Gebäude, aber das Archiv ist neu, schön und massiv.

Die Dörfer: Abstatt mit 632 Einwohnern, nebst Bobenlohe und Wildelk, Bieberach m. 875 E., Bonfeld m. 1,059 E., Bökingen mit dem See m. 1,016 E., Flein m. 815 E., Frankenbach m. 628 E. Das Städtchen Fürfeld m. 695 E., Grumppenbach m. 1,025 E., Donnbron m. 169 E., Horkheim m. 606 E. und einer alten Burg; man findet hier viele römische Alterthümer. Kirchhausen m. 813 E., Klingenberg m. 310 E., einem Schlosse, Massenbach, mit einem Schlosse und 752 E., Massenbachhausen m. 843 E., Neckargartach m. 711 E., Neipperg, mit dem alten Schlosse, von dessen Thürmen man eine herrliche Aussicht genießt, m. 401 E., Ober-Eisesheim m. 661 Einwohnern. Das Städtchen Schweigern, mit einem Schlosse, hübschen Gebäuden und 1,762 E. Die Dörfer Sontheim, m. 764 E., Thalheim m. 1,080 E., Unter-Eisesheim m. 396 E. und Unter-Heinrieth m. 572 E., Ezelswenden m. 69 E., Happenbach m. 272 E., Ober-Heinrieth m. 315 E. und Voxhof mit 139, zusammen mit 1,367 Einwohnern.

D. Das Ober-Amt Neckarsulm.

Das Städtchen Neckarsulm liegt 2 Stunden unter Heilbronn, bei ihm fällt die Sulm in den Neckar; es zählt 2,050 Einwohner.

Die kleine Stadt Mökmühl, an der reißenden Jart zählt 1,191 Einw. und liegt 11 Stunden von Stuttgart. Hier wohnte einst Götz von Berlichingen, mit der eisernen Hand, i. J. 1519 als Obervogt, der diese Stadt heldenmüthig vertheidigte. Dazu gehören: Brand-

Hölzlens-, Neu-, Schwärzen-, Heinrichs- und der Siegelbacherhof. Bittelbronn hat 187 E. Die Dörfer: Korb m. 408 E., Dippach m. 42 E., Hagenbach m. 64 E., Kresbach m. 118 E., Lampoldshausen m. 527 E., Mögglingen m. 231 E., Ohrnberg, Buch- und Rückertshof m. 485 E., Reichertshausen m. 137 E., Roigheim m. 672 E. und Siglingen m. 505 Einwohnern.

Das Städtchen Sindringen mit 739 Einwohnern und die Mühle Neuzweilingen oder Trauten- und Ziegelhütte m. 18 E., der Marktflecken Jaxthausen mit Edelmanns-, Leuthersthaler-, Pfiz- und Stolzenhof m. 1,045 E., Ober- und Unter-Keßfach mit Roßfach und dem Schloß m. 1306 E., Züttlingen mit Assumstatt, Domeneck und Seehof, Hübicht, Maisenhalden u. Ziegelhütte, m. 469 E.

Das Städtchen Widdern, ehemals berüchtigt wegen seines Raubschlosses, mit beinahe 986 E., mit Schusterhof und Seehaus. Die Dörfer Olnhausen m. 419 E., Aschhausen m. 218 E., Buchhof, Hopfengarten und Weigenthal, Bachenau m. 317 E., Böttingen m. 236 E., Binswangen m. 457 E., Brettach m. 831 E., Cleversulzbach m. 509 E., Dahnenfeld m. 390 E., Degmarn m. 312 E., Duttenberg m. 356 E., Erlenbach m. 906 E., Goschen m. 640 Einwohnern.

Die Stadt Gundelsheim mit dem Schloß Hornegg und der Hof Dornbach, Berrnbronner Höfe m. 785 E., Hagenbach m. 221 E., und Heuchlingen; das Schloß Höchstberg mit Ilgenberg und Bachmühle m. 380 E., Jagstfeld m. 334 E., der Marktflecken Kochendorf m. 970 E. und dem Schlosse. Das

Dorf Kochersteinsfeld m. 582 E., mit Buch- und Schweizerhof, Kochenthürn m. 475 E., und das Städtchen Neuenstatt am Zusammenfluß des Kochers mit der Brettach, 13 Stunden von Stuttgart, zählt 1,221 Einwohner. Es ist hier ein Schloß, die berühmte Linde stirbt ab, aber man findet noch Alterthümer im Boden. Das hiesige Schloß ist i. J. 1564 von Herzog Christoph erbaut worden und war der Sitz der Linie Würtemberg-Neustatt. Die Orte: Obergrießheim m. 338 E., Oedenheim ein Marktflecken, zählt 1,480 E., mit Burg-, Pramb-, Grolln-, Laudenbacher-, Neu-, und Willenbacherhof. Die Dörfer: Offenau m. 548 E., Tiefenbach m. 351 E., und Untergriesheim, Bürg mit Heßlinshof m. 330 Einwohnern.

E. Das Ober-Amt Weinsberg.

Das Städtchen Weinsberg, eine Stunde von Heilbronn und 11 Stunden von Stuttgart, liegt an der Sulm am Fuße eines runden Berges im Weinsberger Thale und zählt 1,548 Einwohner. Im Jahr 1140 belagerte Kaiser Conrad das dortige Schloß, von welchem man noch die Ruinen sieht und von dieser Begebenheit hat die Erzählung von der seltenen Weinsberger Weibertreue ihren Ursprung erhalten. Der Berg, auf welchem die Ruinen des Schlosses stehen, wird noch bis auf den heutigen Tag die Weibertreue genannt. Die Stadt hat in den ehemaligen Kriegen viele harte Schicksale erlitten. Im Weinsbergerthal wächst ein vortrefflicher Wein. Dazu gehören: Benzen- und Hasenmühle, Rappen- und Waisenhof. Affaltrach m. 893 Einwohnern. Die Dörfer: Mainhard, ein Marktfleck mit 474 E., die Hammerschmiede, Bad-, Vorder-, Mittel- und Neusägemühle, Dennhof m. 30 E., Haubühl m. 22 E., Hohenstraße m. 210 E., Wiedhof m. 37 E., Bai-

erbach m. 222 E., Bühl m. 137 E., Espich m. 45 E., Harsberg m. 404 E., Heuholz m. 120 E., Oberhöfen, m. 78 E., Ohrnholz und Floßholz mit Kohlhof, Unterhöfen, Schmidhof, Finsterroth, mit Amerzweiler m. 316 E., Hals m. 69 E., Ruezenweiler m. 108 E., Weihenbronn und Hasenhof m. 754 E., Lachweiler m. 273 E., Fronfalls m. 67 E., Neuwirthshaus, Geilsbach m. 128 E., Geiselhard m. 92 E., Lauckenmühle m. 7 E., Schönhard-Schuppach m. 108 E., Heumaten, Steinbrück m. 70 E., Streithag m. 42 E., Dürrnast, Rappenhof, Storchsnest m. 53 E., Hausebühl, Unter-Steinbach m. 571 E., mit Simonsberg, Rohrmühle, Ober- und Unter-Gleichen, Mittelsteinbach m. 84 E., Renzen m. 100 E., Braunenberg m. 4 E., Elchenhornshof m. 9 E., Gänsberg m. 11 E., Hasenhof, Herben- und Strohberg m. 526 E., Böringsweiler mit dem Schloß und 26 E., Wüstenroth m. 301 E., Alt- und Neu-Fürstenhütten m. 162 E., Höchberg m. 156 E., Kinckenhöflen m. 4 E., Kuhnweiler m. 29 E., Klein-Erlach, Schmellen- und Stollenhof m. 102 E., Stangenbach m. 201 E., Vorderbücheiberg m. 131 E., Bäumlinsfeld m. 17 E., Dobelhütten, Mönchsberg m. 63 E., Nißlenshof m. 11 E., Neuwirthshaus m. 11 E., Rößers- und Traubenmühle, Waspen- und Würtembergerhof m. 60 E., Escherstruth m. 95 E., Liebmannsklingen m. 34 E., Mannenweiler m. 18 E., Mehrbach m. 62 E., Schönthalerhöflen m. 24 E., Spazen- und Stellenhof m. 201 E., Brezfeld m. 392 E., das Dorf Bizfeld m. 347 E., Scheppach m. 417 E., Rappach m. 354 E., Weilensburg m. 153 E., Eberstatt m. 779 E., mit Klingen- und Weisenhof, Gellmersbach m. 380 E., Hölzern m. 252 E., Le-

nach und Buchhorn m. 228 E., Ellnhofen mit Brückenmühle m. 618 E., Eschenau mit Wießlensdorf m 873 E., das ehemalige Kloster Lichtenstern mit einer Mühle und 60 E.) nebst Weingarten- und Bachhaus-, Bernbach-, Reisach-, Greut-, Althau- und Frankenhof. Maienfels m. 143 E., mit Schweizerhof und Ochsenhöfle, Bretttach m. 343 E., Busch m. 193 E., Kreuzle m. 89 E., Walkenweiler, Neuhütten m. 529 E., Hasenhof oder Bärenbronn m. 45 E., Oberhambach m. 217 E., Berg und Happühl m. 87 E., Sülzbach m. 383 E., Grantschen m. 218 E., Schwabbach m. 453 E., Siebeneich m. 203 E., Steinsfeld mit Lehren m. 853 E., worunter 105 Juden sind; Waldbach m. 607 E., Dimmbach m. 391 E., Willspach m. 1,058 E. Höslinsfulz m. 311 E., Wimmenthal m. 315 E., Weiler m. 369 E. und Eichelberg m. 362 Einwohnern.

7. Die Landvogtei an der Jart.

A. Das Ober-Amt Hall.

Die Stadt Hall liegt 14 Stunden auf dem geraden Wege und 20 auf der Poststroute von Stuttgart auf beiden Seiten des Kochers in einer bergigen, aber sehr schönen Gegend und zählt mehr als 750 Häuser und 5,487 Einwohner; sie hat ein schönes Rathhaus, 2 Bibliotheken, eine Spinnanstalt und einige sehenswerthe Kirchen. Der Salzbrunnen und alle Anstalten zum Salzsieden verdienen nicht minder eine aufmerksame Beobachtung. Daß auch die Römer hier ein Standlager gehabt, leidet keinen Zweifel. Hier wurden die ersten Heller geprägt und die alte hiesige Münze ist eine historische Merkwürdigkeit. Die Gegend ist fruchtbar und die Viehzucht

gut. Der Kocher scheidet die Stadt in zwei Theile, sie ist zwar alt und enge, hat aber doch einige gute Gebäude, einige breite Straßen und zwei Vorstädte. Die Einwohner sind fast alle lutherisch und nähren sich vom Frucht- und Salzhandel. Die St. Michaelismünster Hauptkirche, verdient wegen ihrer Lage, der gothischen Bauart, des Innern und besonders wegen der Orgel, die ein Blinder baute, besucht zu werden. Dazu gehören: Dürrenberg, Haid- und Steigenhaus, Spitalmühle, Riesen-, Roll- und Theurershof und das alte Schloß Ober-Limpurg mit den Höfen. Die Stadt hat ein Gymnasium, das massiv gebaut ist, vor Zeiten sehr berühmt war und von zahlreichen Ausländern besucht wurde.

Die Dörfer und Orte: Altenhausen mit 26 Einwohnern, Arensdorf m. 40 E., Baiersbach m. 8 E., Baumgarten m. 12 E., Biebersfeld m. 498 E., Blindheim m. 43 E., der Hof Brachbach m. 103 E., Braunolbswiesen m. 13 E., Bubenmühle bis m. 254 E., Buchhof m. 17 E., Bürkhof m. 20 E., Buch m. 36 E, Anhausen und Rappelden m. 53 E., Bühlerzimmern m. 50 E., Cressselbach m. 136 E., Dürrenzimmern m. 77 E., Eichholz m. 20 E., Eckartshausen m. 145 E., Eltershofen m. 273 E, Elshausen m. 99 E., Enslingen m. 355 E., Erlach m. 42 E., Erlen m. 39 E., Eschenau mit Schnekenweiler und Merkelbach m. 163 E., Forst m. 19 E., Gailenkirchen m. 415 E., Geisdorf m. 81 E, Gaugshausen mit Ober-Schmerach m. 128 E., Gelbingen m. 260 E., Geislingen m. 434 E., Gliemenhof, Gottwollshausen m. 154 E., Großaltmerspann m. 123 E., Großaltdorf, Hagenbach m. 70 E., Hahnenbusch m. 20, Haßfelden m. 175 E., Hausen bei Sontheim m.

155 E., Heimbach m. 42 E., Hertlingshag, Hergershof m. 35 E., Heſſenthal m. 382 E., Hinter-Einkorn, Hohenberg m. 84 E., Hohenholz m. 29 E., Hopfach m. 79 E., Hürlebach m. 97 E., Jagtsroth mit Neubronn und Hohenſtatt m. 66 Einwohnern.

Das Städtchen Ilzhofen, mit Unter-Schmerach m. 615 E., Kerleweck m. 35 E., Kleinaltdorf m. 82 E., Komburg mit Steinbach m. 338 E., Koppelinshof, Kupfer m. 89 E., Leipoltsweiler, Lemberg m. 14 E., Leoweiler m. 26 E., Lindachshof m. 11 E., Lorenzzimmern m. 162 E., Maibach, Mathes-Hörlebach m. 42 E., Meſſersmühle m. 9 E., Michelfeld m. 306 E., Landthurm m. 6 E., Rotbeſtarge m. 5 E., Molkenſtein m. 8 E., Neunkirchen m. 149 E., Oberaspach m. 84 E., Orlach m. 137 E., Otterbach m. 91 E., Raibach m. 70 E., Ramspach m. 36 E., Reinsperg m. 193 E., Reiſachshof, Rieden m. 403 E., Riegenhof m. 73 E., Rinnen m. 90 E., Rothenhof, Rudelsdorf m. 38 E., Rückertsbronn m. 93 E., Rückertshauſen m. 88 E., Sanzenbach u. Landthurm, m. 195 E., Schöpperg m. 13 E., Schönenberg, Sittenhard m. 196 E., Stadel mit Ober-Scheffach m. 67 E., Starkholzbach, Steinbächle mit Holzmühle m. 42 E., Stock, Sulz m. 30 E., Sulzdorf m. 332 E., Thüngenthal m. 188 E., Tullau m. 179 E., Thalheim m. 260 E., Uebrigshauſen mit Landthurm und Steigenhaus m. 136 E., Ummenhofen m. 36 E., Aspach m. 101 E., Ober- m. 84 E., und Untermünkheim m. 485 E., mit Hagen, Eichel- und Lindenhof m. 195 E., Sulburg m. 25 E., Unterſcheffach m. 110 E., Un-

terfontheim mit Beilſteiner Mühle m. 110 E., Uttenhofen m. 387 Einwohnern.

Das Schloß und Städtchen Vellberg, unfern der Bühler mit 519 E., Veinau m. 91 E., Wagrein m. 22 E., Wakershofen und Neuhofen m. 153 E., Weſtheim und Seeholzel m. 461 E., Wittighauſen m. 37 E., Weckrieden m. 140 E., Wizmannsweiler m. 62 E., Wolpertshauſen und Wolpertsdorf m. 144 E. und Ziegelbronn m. 103 E., meiſtens kleine Dörfer.

B. Das Ober-Amt Ingelfingen.

Das ſchöne Schloß Bartenſtein auf einem Berge und deſſen Umgebungen; die Stadt Bartenſtein m. 1,014 Einwohnern; dazu gehören Guthach und Reichertswieſen mit 86 Einwohnern.

Die Orte und Dörfer: Ober- und Untergimsbach m. 522 E., Meßbach m. 164 E., Alt-Krautheim m. 301 E., Marlach und Altdorf m. 494 E., Serreshof und Ebersthal m. 341 E., Diebach m. 189 E., Sindeldorf m. 319 E., Krispenhofen und Hallberg mit 376 Einwohnern.

Das Städtchen Niederhall mit einer Salzquelle und mit Hermersberg m. 1,351 E., Weißbach mit einem Salzwerk am Kocher m. 368 E., mit Guthof, Ettenhauſen m. 237 E., Gamertshauſen m. 33 E., Hirſchbrunn m. 28 E., Hornungshof m. 15 E., Wittmersklingen m. 49 E., Zeilenhauſen m. 329 E., Herrnthierbach m. 376 E., Alkertshauſen m. 61 E., Mettelbach m. 70 E., Simmethauſen m. 96 E., Riedbach m. 196 E., Eichholz m. 19

E., Eichwieſen m. 43 E., Heuchlingen und Kottmannsweiler m. 78 Einwohnern.

Die Amts-Stadt Ingelfingen, 20 Stunden von Stuttgart, mit dem Reſidenzſchloſſe, in einem fruchtbaren Thale am Kocher, hat eine Vorſtadt u. 1,336 E., die auf den nahen Bergen ſehr viel Wein bauen. Bobachshof m. 27 E., Criespach m. 439 E., Kocherſtein m. 15 E., Lipfersberg m. 71 E., Rotachs- und Scheurachshof m. 48 E., zuſammen m. 1,936 E., Amrichshauſen m. 237 E., m. Falkenhof, Garnberg, Kugelhöfe, Mäusdorf, Nizenhauſen, Rappoltsweiler, zuſammen m. 1,081 E., Braunspach m 811 E., Krautheim und Buchenbach m. 811 E., Eberbach m. 334 E., Simprechtshauſen m. 323 E. und Sonnhofen mit 67 Einwohnern.

Der Markt Döttingen mit einem Schloſſe am Kocher, mit einer Pfarrkirche und Spital mit Dürrhof und Goggenbach m. 584 E., Herrmuthshauſen m. 277 E., Böttelbronn, Bernhauſen, Ohrenbach, Steinbach, Siegelhof und Wolfshälden, zuſammen m. 680 E., Hohbach m. 580 E., nebſt Eiſenhuthroth, Heßlachshof, Weldingsfelden und Windiſchenhof, zuſammen m. 834 Einw.

Das Städtchen Jartberg m. 316 E., nebſt Bernshofen, Heimhauſen, Hohenroth, Hohfeld, Reilhof und Seidelklingen, zuſammen m. 843 E., Kocherſtetten m. 566 E., nebſt Bodenhof, Buchenmühle, Laßbach, das Schloß Stetten, Vogelsberg und Schlotthof, zuſammen m. 949 E., Mulfingen m. 765 E., Mäusberg und Ochſenthal, zuſammen m. 873 E., Nagelsberg m. 391 E., Belſenberg m. 777 E., Steinkirchen m. 336 E., Jungholzhau-

sen, Sommerberg, Schloß Thierberg, Winterberg und Zettishofen, zusammen m. 752 E., Neufels, an der Kupfer, m. 132 Einw., Kemmeten, Neureuth, Schnaphof und Weckhof, zusammen mit 371 Einwohnern.

Die kleine Stadt Künselsau mit ihrem Schlosse in einer sehr fruchtbaren Gegend, mit vortrefflicher Viehzucht und 2,403 Einwohnern. Ezlensweiler, Gaisbach, Haag, Morsbach und Ober- und Unterhof, zusammen mit 3,219 Einwohnern.

Die Stadt Langenburg mit ihrem festen Schlosse auf einem hohen Berge an der Jart mit 858 Einw. Binzelberg, Forst, Hörden, Liebesdorf, Nesselbach und Söllboth, zusammen m. 1,247 E., Billingsbach mit Atzenroth und Ludewigsruhe, der schönen Sommerwohnung des Fürsten von Hohenlohe, in einer angenehmen Gegend, Neuhof und Kappoltshausen m. 794 E., Dünsbach mit Brabach, Morstein, Obersteinach und Sandelsbron m. 1.147 E., Unter- und Oberregenbach m 393 E., Elpertshofen, Altenberg und Niedersteinach.

C. Das Ober-Amt Oehringen.

Die Stadt Oehringen, 15 Stunden von Stuttgart mit dem schönen Schlosse und Lustgarten, dem Steinhause und anderen Gebäuden, mit 3.143 Einw., war ehemals die Residenz der ersten Linie der Fürsten von Hohenlohe. Da, wo sie jetzt steht, stand ehemals die römische Stadt Arae Flaviae, welche die Allemannen zerstörten. In dieser Gegend schlug der römische Kaiser Maximin die Teutschen; das beweis't das ausgegrabene Ehrendenkmal. Man findet hier Alterthümer. Im Dorfe Cap-

pel ist ein schöner Lustgarten. Dazu gehören die Dörfer und Orte: Cappel, Möhrig, die Pfaffen-, Weiden- und Wirthsmühle nebst Ziegelhütte, zusammen mit der Stadt 3,419 E.; Adolzfurt, m. 615 E.; Wolterdingen m. 54 E. Der Flecken Ernspach, mit einem Schmelz- und Hammerwerke und 732 Einw.

Die Stadt Forchtenberg, an der Höhe eines Berges, mit 1,006 Einwohnern; Ekartsweiler mit Friedrichsruhe, Plazhof, Schönau, Weinspach m. 384 E., Kirchensall, am Flüßchen Sall, mit Fußbach, Göltenhof, Hohen-, Mangold- und Meinhardsall, Mezdorf, Ohrbachshof, Schwarzenweiler, Stakzeneck und Wohlmuthshausen m. 1,061 E., Schönthal m. 113 E., Berlichingen m. 1,138 E., Bieringen m. 815 E. und Westernhausen m. Büschel-, Muth- und Schleierhof zählt 816 Einwohner. Das große Dorf Langenbeutingen mit Baumerlenbach, Neubeck und Zuckmantel m. 1,321 E. Die Dörfer Michelbach mit den Ruinen der Feste Gabelstein, Untersöllbach, und Steegmühle mit 877 Einwohnern.

Die kleine Stadt Neuenstein mit dem ehemaligen, zum Hospitale und Arbeitshause eingerichteten Schlosse, in welchem Tücher, Flanell und andere wollene Waaren verfertigt werden, hat mit Eich- und Neustenhof 1,403 Einwohner.

Das Städtchen Pfedelbach mit Schlosse und 1,010 E., Buchhorn, Heuberg, Hornberg, Oberohrn, Tannhof und Ziegelhütte in der Lerche, zusammen mit 1,715 Einwohnern. Unterheimbach und Gebelspach m. 934 E., Unter- und Obermaßholderbach und Westernbach m. 378 E., Unterohrn mit Büttel- und Schwällbronn haben 426 E., Windischen-

bach mit Burkhof, Stöcking, Lindel- und Vorrenberg m. 787 E., Zweiflingen und Eichach m. 389 E., Forsthaus u. Orendsal m. 214 E., Pfahlbach und Tiefensall, mit 283 Einwohnern.

Die kleine Stadt Waldenburg mit einem alten Schlosse auf einem Berge, in einer waldigen Gegend, von welcher man eine Aussicht auf 15 Meilen weit hat, mit 1,084 E. Dazu gehört: Armen-, Bier-, Schaf- und Buchhaus, Esspachshof, Goldbach mit dem ehemaligen Kloster, Hohenau, Laurach, Lindich, Obermühle, Rebbichshof, Streithof und Ziegelhütte, zusammen mit der Stadt zählt es 1,361 E. Die Dörfer: Eschelbach mit der Colonie Eichberg m. 271 E., nebst Hohenrein, Kesselfeld, Ober-Söllbach u. Pfaffenweiler m. 733 E., Eschenthal mit Bauersbach, Einweiler, Kinsbach und Rüblingen mit 559 Einwohnern, Groß-, Klein- und Löschenhirschbach mit Döttenweiler, Emmertshof, Steinförtle und Wuchern mit 382 Einwohnern, Kupferzell, am Fluß Kupfer mit Belzheg, Hesselbronn hat einen Gesundbrunnen, Faßbach-, Kuh- und Rechbach, Schafhof und Ulrichsberg m. 1,627 E., Sailach mit Büchelberg, Gnadenthal, Jagdhaus, Neumühle, Obersteinbach, Tommelhard und Ziegelhalden m. 819, Unter- und Ober-Eppach, jenes mit einem Sauerbrunnen, Grünbühl, Loose und Thannen mit 257, Westernach, Beldersroth, Fasanenhof, Fischhaus, Hochbuch, Löcherholz, Stegenhof und Untermühle mit 470 Einwohnern.

D. Das Ober-Amt Mergentheim.

Die Stadt Mergentheim, 28 Stunden von Stuttgart, ist eine gut gebaute Stadt, liegt in einer fruchtba-

ten Gegend an der Tauber und war ehemals die Residenz des Hoch- und Teutschmeisters. Man nannte sie sonst auch Mergen- oder Marienthal: vallis Mariae virginis. Der Teutschmeister Heinrich von Hohenlohe hat sie im 13ten Jahrhundert dem Orden geschenkt; sie hat ein Gymnasium und 2,901 Einw. Das Dorf Althausen mit den Uttingshöfen, m. 435 E. Der Flecken Edelfingen m. 745 E., Igersheim mit dem Hof Neuhaus m. 658 Einwohnern.

Das Städtchen Niederstetten oder Haltenbergstetten zählt 1382 E., mit Dreischwingen, Eulen- und Rehhof, Ermers- und Sichershausen 1,535 E., Eberts- und Honsbrunn m. 263 E., Hagen m. 135 E., Löffelstelzen m. 231 E., Neukirchen m. 300 E., Deubach und Sailtheim m. 181 Einw. Der Flecken Laudenbach an der Vorbach mit Dürrhof m. 957 E., Münster m. 534 E., Neubrunn m. 333 E., Oberndorf, Pfinzingen, Herrenzimmern und Rüsselhausen m. 595 E., Rinderfeld, Dittzendorf und Streichenthal m. 458 E., Vorbachzimmern m. 630 E., Wermprechtshausen m. 241 E., Wachbach, nebst Mühle u. Schafhof m. 833 E., Adolzhausen und Schönbühl m. 378 E., Ailringen m. 543 E., Apfelbach und Apfelhof m. 225 E., Der Flecken Dörzbach, Albertshof und St. Wendel am Stein m. 1,219 E. Der Markt Hellen- und Staigerbach nebst Herbstthausen m. 932 E., Laibach m. 300 E., Rengershausen m. 469 E., Roth, Dörtel und Hachtel mit 526 E., Stuppach, Lülstatt und Lustbronn m. 537 Einw.

Die kleine Stadt Weickersheim mit dem schönen Hohenlohischen Schlosse und Garten an der Tauber, hat guten Wein- und Fruchtbau. Das Jagdschloß Karlsberg auf einem Weinberge, in einer äußerst angenehmen Holzung und

Aiſchland m. 1,871 E., Berusfelden, Bowieſen, Hagenhof und Neubrunn m. 241 E., Elpersheim und Bronn m. 804 E., Harthauſen, Neuſes, Reisfeld, Holzbrunn und Neckarsthal m. 528 E. Der Flecken Markelsheim m. 919 E. Das Kirchdorf Naſſau und Louisgard m. 621 E., Schäftersheim u. Schenmühle m. 522 E., Queckbronn und Simmringen m. 274 E. *), Archshofen, Riegelhof, Holder- und Dorfsmühle, Schön, Crrinthal, Erd- und Schirmbach, Reinsbronn, Altemühle. Der Flecken Waldmannshofen, nicht weit von der Gränze, Brauneck Sechſelbach u. Niederſteinach, Burgſtall, Frauenthal, Graben- und Fuchsmühle, Fuchshof, Weidenhöfe, Lohhof und Freudenbach.

Die Stadt und das Schloß Creuzlingen, an der Tauber mit 155 Häuſern und 984 Einwohnern. Die Dörfer: Nieder-Rimbach, Standorf und Herrgottskirche.

E. Das Ober-Amt Blaufeld.

Der Flecken Blaufelden; die Dörfer: Seel- und Wieſenbach, Enchardsbühl, Fallhaus, Blobach, Amlishagen, Engelhardshauſen und Beinberg, Brettenfeld, Schwarzmühle, Klein-Brettenheim, Rückershagen, Rechenhauſen und Michelbach auf der Heid. Der Flecken Gerabrunn mit einer Salzquelle, Biegenſtegen, Oberndorf, Beimbach, Roth am See, Ober- und Niederwinden, Kühnhard, Lim- und Scheinbach, Voß, Michelbach an der Lücke, Mußdorf, Schönbrunn, Seinensberg, Wolkers-, Wall- und Triftshauſen mit Schleehardshof. Finſterloh, Burgſtall, Schönach,

*) Vom Landgericht Uffenheim.

Seltenek, Wolfsbuch, Hohbach, Reutsaxen und Weiler.

Die kleine Stadt Kirchberg an der Jart, mit dem schönen hohenlohischen Residenzschlosse an der Spitze eines Berges, in einer der herrlichsten und fruchtbarsten Gegenden. Die hiesige Brücke verdient gesehen zu werden. Die Stadt hat 1,250 Einwohner, viele Tuchweber, Weißgärber, Färber und andere Handwerker. Der ansehnliche Ort Lensiedel, Gagstatt, Rupertshofen, Lenkerstetten, Weckenweiler und Mistlau. Herbels- und Lobenhausen, Klein-Almersspann, Dienbotten und Dörmenz. Aichenau, Seibottenberg, Werdecker-, Fuchs- und Hezel-, Kupfer- und Sommerhof, Oberaspach, Leonfels, Hessenau und Hornberg.

Das Schloß und der große Markt Schrozberg, in einer fruchtbaren Ebene mit Traitshausen, Kälberbach, Kornbrunn, Kreuzfeld, Neupoldsroth, Siegisweiler und Zell mit 1,233 Einw., Schmalfelden, Großbärenweiler, Naicha und Speckheim m. 458 E., Witten-Erpfers, Heroldsz, Leuters-, Ober-, Nieder- und Unterweiler m. 393 E., Schwarzenbrunn, Blomen-, Borenzen-Böhm-, Hummerts-, Enzen- und Kleinbärenweiler, Lichtel, Schmer-, Rim- und Wildenthierbach mit Frei- und Schwarzen-Mühle, Oberstetten, Hachtel, Heimberg und Schorhof, Ober- und Unterejchenroth, Wolkersfelden, Spiel- und Spindelbach, Heiligenbrunn, Schöngroß-Keibels-, Kloster- und Bügelhof, Hägelin, Funkstatt, Windisch-Bockenfeld, Wolfskreut, Leuzen-, Bossen- und Steindorf, Gemshagen, Metzholz, Har- und Heufelwinden, Gammels-

Aiſchland m. 1,871 E., Berusfelden, Bowieſen, Hagenhof und Neubrunn m. 241 E., Elpersheim und Bronn m. 804 E., Harthauſen, Neuſes, Reisfeld, Holzbrunn und Neckarsthal m. 528 E. Der Flecken Markelsheim m. 919 E. Das Kirchdorf Naſſau und Louisgard m. 621 E., Schäftersheim u. Scheunmühle m. 522 E., Queckbronn und Simmringen m. 274 E. *), Archshofen, Riegelhof, Holder- und Dorfsmühle, Schön, Creinthal, Erd- und Schirmbach, Reinsbronn, Altemühle. Der Flecken Waldmannshofen, nicht weit von der Gränze, Brauneck Sechſelbach u. Niederſteinach, Burgſtall, Frauenthal, Graben- und Fuchsmühle, Fuchshof, Weidenhöfe, Lohhof und Freudenbach.

Die Stadt und das Schloß Creuzlingen, an der Tauber mit 155 Häuſern und 984 Einwohnern. Die Dörfer: Nieder-Rimbach, Standorf und Herrgottskirche.

E. Das Ober-Amt Blaufeld.

Der Flecken Blaufelden; die Dörfer: Seel- und Wieſenbach, Enchardsbühl, Fallhaus, Blobach, Amlishagen, Engelhardshauſen und Beinberg, Brettenfeld, Schwarzmühle, Klein-Brettenheim, Rückershagen, Rechenhauſen und Michelbach auf der Heid. Der Flecken Gerabrunn mit einer Salzquelle, Biegenſtegen, Oberndorf, Beimbach, Roth am See, Ober- und Niederwinden, Kühnhard, Lim- und Scheinbach, Voß, Michelbach an der Lücke, Mußdorf, Schönbrunn, Seinensberg, Wolkers-, Wall- und Triftshauſen mit Schleehardshof. Finſterloh, Burgſtall, Schönach,

*) Vom Landgericht Uffenheim.

Seltneck, Wolfsbuch, Hohbach, Reutsaren und Weiler.

Die kleine Stadt Kirchberg an der Jart, mit dem schönen hohenlohischen Residenzschlosse an der Spitze eines Berges, in einer der herrlichsten und fruchtbarsten Gegenden. Die hiesige Brücke verdient gesehen zu werden. Die Stadt hat 1,250 Einwohner, viele Tuchweber, Weißgärber, Färber und andere Handwerker. Der ansehnliche Ort Lensiedel, Gagstatt, Rupertshofen, Lenkerstetten, Weckenweiler und Mistlau, Herbels- und Lobenhausen, Klein-Almersspann, Dienbotten und Dörmenz, Aichenau, Seibottenberg, Werdecker-, Fuchs- und Hezel-, Kupfer- und Sommerhof, Oberaspach, Leonfels, Hessenau und Hornberg.

Das Schloß und der große Markt Schrozberg, in einer fruchtbaren Ebene mit Traitshausen, Kälberbach, Kornbrunn, Kreuzfeld, Reupoldsroth, Siegisweiler und Zell mit 1,233 Einw., Schmalfelden, Großbärenweiler, Naicha und Speckheim m. 458 E., Witten-Erpfers, Heroldsz, Leuters-, Ober-, Nieder- und Unterweiler m. 393 E., Schwarzenbrunn, Blomen-, Vorenzen-Böhm-, Hummerts-, Enzen- und Kleinbärenweiler, Lichtel, Schmer-, Rim- und Wildenthierbach mit Frei- und Schwarzen-Mühle, Oberstetten, Hachtel, Heimberg und Schorhof, Ober- und Unterejchenroth, Wolkersfelden, Spiel- und Spindelbach, Heiligenbrunn, Schöngroß-Keibels-, Kloster- und Bügelhof, Hägelin, Funkstatt, Windisch-Bockenfeld, Wolfskreut, Leuzen-, Bossen- und Steindorf, Gemshagen, Metzholz, Har- und Heufelwinden, Sammels-

Aischland m. 1,871 E., Bernsfelden, Bowiesen, Hagenhof und Neubrunn m. 241 E., Elpersheim und Bronn m. 804 E., Harthausen, Neuses, Reisfeld, Holzbrunn und Neckarsthal m. 528 E. Der Flecken Markelsheim m. 919 E. Das Kirchdorf Nassau und Louisgard m. 621 E., Schäftersheim u. Schenkmühle m. 522 E., Queckbronn und Simmringen m. 274 E. *), Archshofen, Riegelhof, Holder- und Dorfsmühle, Schön, Creinthal, Erd- und Schirmbach, Reinsbronn, Altemühle. Der Flecken Waldmannshofen, nicht weit von der Gränze, Brauneck Sachselbach u. Niedersteinach, Burgstall, Frauenthal, Graben- und Fuchsmühle, Fuchshof, Weidenhöfe, Lohhof und Freudenbach.

Die Stadt und das Schloß Crenzlingen, an der Tauber mit 155 Häusern und 984 Einwohnern. Die Dörfer: Nieder-Rimbach, Standorf und Herrgottskirche.

E. Das Ober-Amt Blaufeld.

Der Flecken Blaufelden; die Dörfer: Seel- und Wiesenbach, Enchardsbühl, Fallhaus, Blobach, Amlishagen, Engelhardshausen und Beinberg, Brettenfeld, Schwarzmühle, Klein-Brettenheim, Rückershagen, Rechenhausen und Michelbach auf der Heid. Der Flecken Gerabrunn mit einer Salzquelle, Biegenstegen, Oberndorf, Beimbach, Roth am See, Ober- und Niederwinden, Kühnhard, Lim- und Scheinbach, Voß, Michelbach an der Lücke, Mußdorf, Schönbrunn, Seinensberg, Volkers-, Wall- und Triftshausen mit Schleehardshof. Finsterloh, Burgstall, Schönach,

*) Vom Landgericht Uffenheim.

Seltneck, Wolfsbuch, Hohbach, Reutsaxen und Weiler.

Die kleine Stadt Kirchberg an der Jart, mit dem schönen hohenlohischen Residenzschlosse an der Spitze eines Berges, in einer der herrlichsten und fruchtbarsten Gegenden. Die hiesige Brücke verdient gesehen zu werden. Die Stadt hat 1,250 Einwohner, viele Tuchweber, Weißgärber, Färber und andere Handwerker. Der ansehnliche Ort Lensiedel, Gagstatt, Rupertshofen, Lenkerstetten, Weckenweiler und Mistlau. Herbels- und Lobenhausen, Klein-Almersspann, Dienbotten und Dörmenz. Aichenau, Seibottenberg, Werdecker-, Fuchs- und Hezel-, Kupfer- und Sommerhof, Oberaspach, Leonfelt, Hessenau und Hornberg.

Das Schloß und der große Markt Schrozberg, in einer fruchtbaren Ebene mit Traitshausen, Kälberbach, Kornbrunn, Kreuzfeld, Reupoldsroth, Siegisweiler und Zell mit 1,233 Einw., Schmalfelden, Großbärenweiler, Raicha und Speckheim m. 458 E., Witten-Erpfers, Heroldsz, Leuters-, Ober-, Nieder- und Unterweiler m. 393 E., Schwarzenbrunn, Blomen-, Borenzen-Bähm-, Hummerts-, Enzen- und Kleinbärenweiler, Lichtel, Schmer-, Rim- und Wildenthierbach mit Frei- und Schwarzen-Mühle, Oberstetten, Hachtel, Heimberg und Schorhof, Ober- und Untereichenroth, Wolkersfelden, Spiel- und Spindelbach, Heiligenbrunn, Schöngroß-Keibels-, Kloster- und Bügelhof, Hägelin, Funkstatt, Windisch-Bockenfeld, Wolfskreut, Leuzen-, Bossen- und Steindorf, Gemshagen, Metzholz, Har- und Heufelwinden, Gammels-

feld, Hellershofen, Ehrlingshausen, Hegenau, Hausen, Herperts- und Hickertshausen, Rother-Landthurm, Prettheim, Rainsburg, Brunfershard, Kleinaspach, Neubach, Weickerholz und Taubetsee.

8. Die Landvogtei am Kocher.

A. Das Ober-Amt Aalen.

Die Stadt Aalen, 16 Stunden von Stuttgart, liegt am Kocher, in einem angenehmen, von Bergen und Wäldern begränzten Thale, sie ist klein, alt und besteht meist aus hölzernen Häusern, mit Ausnahme der Kirche. Die 2,155 Einwohner sind meist lutherisch und nähren sich durch Feldbau, etwas Handel, Wollen- und Baumwollenwebereien. Die Landstraßen von Stuttgart, Nürnberg und Augsburg treffen hier zusammen. Der Aalfluß bewässert die Stadt, bei welcher man Alterthümer aus den Römerzeiten findet. Die Dörfer: Abtsgemünd, am Einfluß der Leine in den Kocher, hat über 1,144 Einwohner und eine Pulvermühle. Dazu gehören: Altenschmiede, Birkholz, Bläsihof, Fach, Hanzendenbuch, Hohlenbach, Hinter- und Vorder-Büchelberg, Neuenschmiede, Oelmühle, Schäufle und Wöllstein m. 1,144 E., Adelmannsfelden, diesseits an der Roth, wo gute Siebe gemacht werden m. 865 E., und Altenweiher m. 13 E., Bann- Burkhards- und Papiermühle m. 33 E. Die Dörfer: Burgstall, Heid, Hinderwald, Hochbronn, Höfen, Kuderberg, Lustruth, Mezelgehren, Mittelwald, Möder, Ottenhäusle, Ottenhof, Pommerts-, Vorder- und Vorhardsweiler, Römen, Spazenhof, Steinbühl, Straßdorf, Wenden-, Wildenhof und Weinhäusle, zusammen mit beinahe

2,008 Einwohnern. Bühler mit Herrenwald, Klepperlensmühle, Spizenberg, Stöcken und Wiflingen m. 562 E., Dewangen m. 134 E., Aushof, Bernhardsdorf, Degen-, Dölzer-, Hütten-, Luft- und Riegelhof, Dreher-, Faulherren-, Klingen-, Kohl- und Streithöfe, zusammen m. 868 E., wozu noch gehört: Rauburr, Rodamsdörfle und Reichenbach.

Der Marktflecken Essingen am Ursprung der Remsa, m. einem Schlosse und 1,642 E., m. Birkhof, Blümle, Dauerwang, Dörrhäusle, Lauchklieng, Lis, Oelmühle, Schwägelhof, Schönburr, Tauchenweiler und Weiherhaus m. 1,697 E., Farenfeld, Affalterrieth, Bodenbach, Mühlhäusle, Pfannenstiel, Frankreich, Scheerenmühle, Spiz, Schloßreuthe und Waiblingen m. 874 E. Das Dorf Heuchlingen m. 488 E., und dem Schlosse an der Leine, dem Birk-, Mäder- u. Riethof, Holzkuthen, Kierth und Steckach, zusammen 637 E. Das Pfarrdorf Hohenstatt mit einem Schlosse, nicht weit von der Leine und dem Kocher, m. Börrath, Bernhards-, Frauen-, Keer-, Kirnhards-, Kocher-, Prastel- und Rothenbacherhof, Buzenberg, Maisenhäuser, Steinreuthe, Stockbühl und Schechingen m. 940 E. Die Dörfer: Laubach, nebst Berg, Blumen-, Kau- u. Rothenbergerhof, Hag, Langenhalden, Leinroden, Roßnagel, Rothenfeld, Sanzenbach, Steinefurt und Trübenreuthe m. 613 E; Neubronn, m. Bierkellerhaus, Spangenmühle, Oberkolben-, Weinschenker-, Siren- und Unterkolbenhof m. 282 E. Das Schloß und Dorf Niederalfingen m. 142 E., Hasel m. 19 E., Hüttlingen m. 495 E., Ober-, Mittel- und Unterlenzenfeld, Spizberg m. 149

E., Siegenbühl m. 21 E., Oberkochen, ein großes Kirchdorf m. 795 E., von welchen ⅔ lutherisch und ⅓ katholisch sind. Bei diesem Ort entspringt der Kocher; Unterkochen mit Birkhof, Eisenschmiede, Ettenberg, Glashütte, Hohenberg, Hohmühle, Klause, Läuterhäusle, Neubau, Pulvermühle, m. 862 E., Unterrombach, Forst, Graules-, Hirsch-, Nägelens-, Pompel- und Reidelhof, Hahnen-, Sand- und Schneitberg, Hammerstadt, Hegenschwang, Himmlingen, Hofherrnweiler, Mädle, Neßlau, Oberrommbach, Osterbuch, Sauerbach, Schwalmenhöfle, Spagenweiler, Vogelsang und Volkmarsweiler mit 1,006 Einwohnern.

Der große Marktflecken: Wasseralfingen am Kocher mit zwei Schlössern und beträchtlichen Eisenschmelzen, Attenhofen, Braufenried, Erzhäusle, Goldshöfe, Heisenberg, Heimathsmühle, Hofen, Mäderhof, Oberalfingen, Ohnatsfeld, Röthhard, Röthenberg, Salchen, Treppach, Schmelzofen, Waugenrein und Weidenfeld m. 1,131 E., Westhofen m 298 und Westhausen mit Baiers-, Immen- und Wagenhofen, Faulenmühle, Frankenreuthe und Reichenbach mit 568 Einwohnern.

B. Das Ober-Amt Ellwangen.

Die kleine Stadt Ellwangen, 20 Stunden von Stuttgart, liegt in einem schönen Thale, an der Jaxt zwischen zwei Hügeln, auf deren Spitze sehenswerthe Gebäude stehen. Die Stadt hat breite Straßen, viele schöne Häuser, ein Gymnasium und 2 094 Einwohner. Sehenswerth sind: Die Domkirche und die ehemalige Jesuiter-

Kirche, die Wolfgangs- die schöne Bergs- und die Pfarrkirche; wie auch das alte Schloß mit seinen Thürmen. Ellwangen ist öfters belagert und eingenommen worden. Dazu gehören: Alt-, Schaf-, Eberhards-, Geists- und Wirthshaus und das Seminarium auf dem schönen Berge, Gipsmühle, Mauß, Mittel- und Schafhof und die Ziegelhütte, zusammen mit 2,094 Einwohnern. Adelmannsfelden, jenseits der Roth, und Altmannsroden m. 900 E., Brand-, Halten-, Hütten- und Schönbergerhof, Bronnen, Dollenhäuslein, Eckenroden, Grumpach, Herzert, Himmelreich, Hütten, Klapperschenkel, Mazengehren, Ramsenstruth und Schleifhäusle m. 234 Einw. Das Dorf: Gaishard m. 101 Einw.

Die Stadt Lauchheim mit Forst und Vogelhof, Grumberg, Hettelsberg, Stetten, Lin- und Mohrenstetten und Schönberg mit 921 Einw.

Der Markt Bühlerthann m. dem Bergschlosse Tannenburg mit Frohnroth, Halden, Hettensperg, Uhlenhof, Vetterhöfe m. 844 E., Bühlerzell mit Binsen- und Bronnenhof, Eich-, Heil- und Sinsenberg, Gantenwald, Gerabronn, Hohlenstein, Kammerstadt, Kottspiel und Ludwigsmühle und Mangoltshausen mit 860 Einw. Das Pfarrdorf Dalkingen m. 558 Einwohnern und Weiler. Dankelsweiler m. Eichenrain, Finkenberg, Neuerstadt, Ratzen-Sägemühle, Riegersheim und Roth m. 266 E., Ellenberg auf einer Anhöhe, hat 204 Einwohner mit Birkenzell, Bauzenhof, Birenhäusle, Breiten- und Schmalenbach, Dietels- und Heßlens-Sägemühle, Fyberg, Gorgenstadt, Hintersteinbach, Hueb, Conradsbronn, Niederwinhstetten, Städtlen, Tragenroden und

Weiler, zusammen mit 837 Einwohnern. Das Kirchdorf Jartshausen m. 64 E., Jartzell mit Bühl- u. Kreuthof, Dietrichsweiler, Glas- u. Rennecker-Sägemühle, Schweighausen, Hegenberg, Knausberg und Weiler, m. 470 E. Das Dorf Kirchlingen mit Beerhalden, Dettenroden, Elberschwenden, Hüttenhofen und Raithal m. 369 E. Reuler und Bronnen, Ebnet, Leinenfürst, Pfaffenhölzle und Sulzdorf m. 843 E., Neunheim mit Eigenzell, Muckenthal, Neuenstadt, Radstatt, Redhof, Süßholz, Stocken- und Treppenmühle m. 586 E., Pfahlheim mit Berspach, Gerau, Grasbronn, Hahlheim, Hardt, Hürlebach, Hochkreuth, Hofstetten und Rieppach m. 944 E., Rindelbach mit Borst-, Kobeles-, Linden-, Raben-, Scheuen- und Scheuerlingshof, Eggenrod, Hohlbach, Kalkhöfle, Lauten- und Spitalhöfe, Landenhäusle, Pfeffer- u. Steingrubenmühle, Schönau und Steinbühl m. 443 E., Röhlingen mit Erpfenthal, Haselbach, Röthlen und Steigberg m. 590 E., Rosenberg mit Birk-, Disfel- u. Herrlingshof, Geisselrod, Hohenberg, Holz- und Ohr-Sägemühle, Ober- und Unter-Knausen, Thannenbühl; zum Holz m. 669 E., Schönbronn mit Bühlenzellermühle, Spitzenberg, Steinbühel und Stöcken m. 106 E.; Schrezheim mit einer Fabrik von unächtem Porzellan, nebst Altmannsweiler, Besemer, Säg-, Glas- und Oehlmühle, Esspachweiler, Rothenbach, Schleifhäusle, Vorder- u. Hinterlengenberg m. 619 E., Schwabsberg mit Buch, Saverang und Schwenningen m. 532 Einw., Winterberg, Aumühle, Wilta, Dürrenstetten, Azerhof mit Ger- und Gauckenmühle, Wörth mit dem Schlosse, Lustenau, Wossingen, Wehrberg, Zipplingen, Spechtenhausen, Iglin-

gen, Kreut, Buchhausen, Hundrichhof, Welzheim, Ober- und Unter-Schneidheim, Arthhausen, Bleichroden, Weiler, Stillnau, Thannhausen, Oberzell, Niederroden, Dambach, Eck, Strom- und Steinbach, Hirschhof, Kreithöfe, Perlenmühle, Kaltemrang, Garart, Zimmerstetten, Ober- und Unterbrunn, Fuchsschwanz, Berigsheim und Oelreichsbrunn, Pflaumloch, Goldburghausen, Geislingen, Ober- u. Unter-Wißlingen, Bennenzimmern, Nordhausen, Regelsweiler, Mayen- und Springhof, Königsrother-, Oel-, Bayer-, Schlegelwald- und Wießmühle, Kochlenhöfe und Schönbrunn, meist Weiler, Höfe und kleine Dörfer.

C. Das Ober-Amt Gaildorf.

Die kleine Stadt Gaildorf, zwölf Stunden von Stuttgart, in der ehemaligen Grafschaft Limpurg, liegt in einem engen Thale am Kocher; sie hat ein altes und ein neues Schloß, beinahe 1,377 Einwohner, eine Vorstadt, zu der eine Brücke führt und wo ein Vitriol- und Alaunbergwerk ist. In der Stadtkirche findet man das Erbbegräbniß der alten Grafen von Limpurg und viele Grabmäler; zur Stadt gehört die Oelmühle.

Die Dörfer: Engelhofen m. 211 E., Geschlachten Brezingen m. 119 E., Algishofen m. 61 E., Amsel- und Batschenhöfle m. 33 E., Billingshalden, Buschhof, Dinkbühl und Eckenberg m. 29 E. Der Markt Eschach m. 382 E. Die Dörfer und Höfe: Wengen 139 E., Faschengehren m. 7 E., Forst m. 10 E., Grauhöflen m 9 E. Gutschenhof m. 8 E., Haslach m. 22 E., Oeschelhöfle m. 11 E., Schönbrunn, Götzenmühle, Gschwendhof,

Hirnbuschhäfle, Höllenbach m. 37 E. Das Kirchd. Obergrönningen m. 138 E., Ochsenhof m. 13 E., Rüthenberg m. 15 E., Schlauchhof m. 10 E., Suhhäuslein u. Untergrönningen, ein Mfln. m. 794 E., Wahlenhalden m. 16 E., Wegstetten od. Kohlhald m. 132 E., Hausen m. 134 E., Erlen- u. Grunthof u. Scheuerhalden, Hohnhardtsweiler m. Franken-, Harners- und Kornberg nebst Hammerschmiede m. 280 E., Obermühl mit der Frankenberger Säg- u. Scherbemühle, Hütten- u. Stierhof. Das Kirchdorf Holzhausen m. 215 E. und Kemnacken, Michelbach nebst Schloß m. 350 E., Buchhorn, Hirschfelden und Rauenbrezingen, zusammen über 750 E. Oberfischach m. 470 Einw., Herlenbach, Rappoltshofen nebst Benzenhof. Das Pfarrdorf Oberroth m. 526 E. mit den Ruinen des Bergschlosses, Roth ½ Stunde davon und den Orten: Brand-, Brenn-, Gläser-, Hasen-, Hug-, Krämers-, Pfeiffers-, Pritschen-, Schier-, Sturm- und Wasserhof; Ebers-, Drexel-, Hunds-, Krämers-, Offen- und Viehberg, Hakling, Horlachen, Höllenhöflein, Hugenbeckerreuthe, Humbach, Kornhalden, Marhörd, Mittelroth, Marbächle, Neu- und Hankertsmühle, Seelach und Straßenwald.

Der schöne Marktflecken Ober-Sontheim mit einem hübschen festen Schlosse, einem Garten und 1,180 Einwohnern. Ober-Sontheim hat zwar bergige, aber gut gepflasterte Straßen und ein Waisenhaus. Dazu gehören die Orte: Beutenmühl, Leippersberg, Mittel- und Unter-Fischach und Weiler. Der Marktflecken Oedendorf mit Hagenau, Niederndorf und Spöck, Ruppertshofen mit 130 Einwohnern, mit Striet-, Bittel-, Boschen-, Deschen-, Felgen-, Hag-, Hezen-, Herrn-, Eigen-, Hirschbach,

Höll-, Hellen-, Linsen-, Johann-, Rappen- u. Vaihingshof, Alters-, Hintersteiner-, Vordersteiner- u. Wemberg, Frickenhofen nebst Weiher, Hinterlingthal, Ernst, Hafenthal, Heugenreuthe, Reichenbach, Helpertshofen, Hohenreusch, Hönig, Lettenhäusle, Ulrichs-, Wolfs- und Oelmühle, Hohenahl nebst Rothenhaar, Humbach, Käs-, oder Steinhöfle, Mittelbronn, Schilpenbühl, Schlechtbach, Spazenhöfle, Steinenbach, Steinhaus, Stemforst oder Waldhaus, Thonolzbronn, Vellbach, Schotthöfle und Waldmannshofen.

Das Schloß Schmiedelfeld mit seinen, es umgebenden, Gebäuden; es liegt eine Meile von Gaildorf auf einem Berge; seine Kapelle, so wie einige Grabmäler und die Orgel, verdienen gesehen zu werden. Dazu gehören Engelsburg, Ganten- u. Kohlwald, Hohen-, Mühlen-, Heil-, Im-, Immers-, Heer-, Knollen-, Nestel-, Trögel-, u. Krasberg, Hägelinshöfle, Neuhorlachen, Säghalden, Uhl-, Egels-, Sulz-, und Weinbach, Eichenrain, Alt-Schmiedelfeld, Geiferthofen, ein Flecken m. 270 Einwohnern, nebst Theuerzenner-Sägmühle, Laufen nebst Teutschenhof, Eisenschmiede, Hochhalden, Rübgarten, Braun-, Schöll-, Weisen-, Wurzen- und Kellershof, Brünst, Frankenreuthe, Walkmühle, Freihöfle oder Teufelshalden, und Weiler. Seifertshofen mit 110 Einw. nebst Baier-, Spital- und Wildenhöfle, Birkenloh, Dieten- und Mezlinshof, Lindenreuthe und Ottenried, Wahlenheim mit Greuthöflen, Heinlens- oder Bruckhof, Hemingsmühle, Hellerhof, Hüttenbühl und Neuwirthshaus. Winzenweiler mit Eisbach und 85 Einw., Wolfenbrück mit Glashr-

Mittagsseite derselben vorbeiströmen. Die Einwohner bekennen sich zur lutherischen Kirche, deren Hauptkirche, wegen des Thurms und des Innern, so wie auch das Rathhaus, gesehen zu werden verdient. Giengen ist ein sehr alter Ort und kommt schon in den schwäbischen Urkunden im 12ten Jahrhundert als Reichsstadt vor.

Nattheim, mit beinahe 1.000 Einw., in dessen Gegend viel Bohnenerz gegraben wird. St. Stephan, Förstershaus, Fleinheim m. 400 E. u. Schnaidtheim m. 1.070 E., Aufhausen, Igelberg, Ochsenberg, Zang. Der Flecken Steinheim m. 1,260 E., Sontheim im Stubenthal, Kupfendorf, Gnannenweiler, Irrmannsweiler, Neufelhalden, Bibersohl, Kerben, Oeschenthal, Sönnstetten m. 570 E., Dudelhof, Okenhausen und Steinheim mit 1,630 Einwohnern.

E. Das Ober-Amt Neresheim.

Das Städtchen Neresheim liegt am Flusse Egge im Hertfelde, am Fuße des Ulrichs-Berges, auf welchem das ehemalige Kloster gleiches Namens steht; sie hat über 1000 Einwohner. Das Kloster der aufgelöst'en Benedictiner, nächst den Jesuiten gewiß die klügsten Mönche, verdient gesehen zu werden, denn es verbindet in der Bauart Pracht mit Geschmack. Martin Knoller malte die Kuppel und den Plafond der Kirche und die schönen Marmor-Altäre sind sehenswerth. Es gehört zu den Taxischen Besitzungen und enthält mit Tischingen 3 □M. und 5,571 Einwohner. Der Boden besteht zwar aus meistens steinigtem Erdreiche und die Aerndte reift später, als im fruchtbaren Ries-Bezirk, aber dennoch erzielt man hinreichend Roggen, Opelz, Hafer und Gerste für das Bedürfniß. Der Futterbau ist verbessert und man hat gute Holzungen.

Orte: Bergkreg, Bergenweiler an der Brenz, mit einem alten Schloß und Garten. Anhauſen, ehemaliges Kloſter, Bolheim und Mergelſtetten, ein Pfarrd. m. 672 E., Dettingen auf den Alpen m. 1,070 Einw. und Hauſen m. 110 E., Heldenfingen m. 580 E., Heuchlingen m. 670 E. Heuchſtetten, Herſtetten mit beinahe 1,200 E. und zwei Kirchen. Goſſenſtatt m. 660 E. nebſt Heutanburg. Der überaus ſchöne Flecken und das ehemalige Kloſter: Herbrechtingen m. 1,500 Einw. Der Hochaltar in der Kloſterkirche verdient geſehen zu werden. Das Dorf Eſelsburg, wo man noch die Grabmäler des adlichen Geſchlechts: Eſel von Eſelsburg ſehen kann. Bernau, Aspach, Henhof, Hermaringen m. 700 E. und Höchen mit dem Schloſſe Sontheim an der Brenz mit 920 Einw., der Markt Brenz mit dem Schloſſe und 750 E. Die Dörfer: Sachſenhauſen und Hohenmemmingen auf einer Anhöhe bei Giengen mit 560 Einwohnern.

Die Stadt Giengen an der Brenz und in dem ſchönſten Thale an dieſem Fluſſe, mit den herrlichſten und fruchtbarſten Aeckern, Wieſen und Gärten und der üppigſten Vegetation. Die Stadt hat hübſche Häuſer, breite und ſchöne Straßen, zwei Kirchen, ein artiges Rathhaus, ein Spital- und Armenhaus und ein Geſundbad, Mahl-, Säg-, Schleif-, Papier-, Oel- und Lohmühlen mit einer Bleiche und beinahe 2000 Einw., welche ſehr arbeitſam und meiſt Tuch-, Leinen- oder Zeugweber ſind, aber auch andere Handwerke und Ackerbau treiben; ſie ſind wohlhabend von einfachen Sitten und überhaupt haben ſie den Ruf der Treue und Biederkeit. Das hieſige Wildbad, das ſogenannte Giengenſche Waſſer, ſo wie die hier verfertigten Klingen, Meſſer, Zeuge und Papiere, ſind längſt berühmt. Die Brenz theilt ſich hier in drei Aerme, von welchen einer durch die Stadt und zwei an der

Mittagsseite derselben vorbeiströmen. Die Einwohner bekennen sich zur lutherischen Kirche, deren Hauptkirche, wegen des Thurms und des Innern, so wie auch das Rathhaus, gesehen zu werden verdient. Giengen ist ein sehr alter Ort und kommt schon in den schwäbischen Urkunden im 12ten Jahrhundert als Reichsstadt vor.

Nattheim, mit beinahe 1.000 Einw., in dessen Gegend viel Bohnenerz gegraben wird. St. Stephan, Försterhaus, Fleinheim m. 400 E. u. Schnaidtheim m. 1.070 E., Aufhausen, Igelberg, Dochsenberg, Zang. Der Flecken Steinheim m. 1.260 E., Sontheim im Stubenthal, Kupfendorf, Gnannenweiler, Irmannsweiler, Neusetzhalden, Biberschl, Kerben, Oeschenthal, Sönnstetten m. 570 E., Dudelhof, Okenhausen und Steinheim mit 1,630 Einwohnern.

E. Das Ober-Amt Neresheim.

Das Städtchen Neresheim liegt am Flusse Egge im Hertfelde, am Fuße des Ulrichs-Berges, auf welchem das ehemalige Kloster gleiches Namens steht; sie hat über 1000 Einwohner. Das Kloster der aufgelösten Benedictiner, nächst den Jesuiten gewiß die prächtigsten Mönche, verdient gesehen zu werden, denn es verbindet in der Bauart Pracht mit Geschmack. Martin Knoller malte die Kuppel und den Plafond der Kirche und die schönen Marmor-Altäre sind sehenswerth. Es gehört zu den Taxischen Besitzungen und enthält mit Tischingen 3 □M. und 5.571 Einwohner. Der Boden besteht zwar aus meistens steinigtem Erdreiche und die Aerndte reift später, als im fruchtbaren Ries-Bezirk, aber dennoch erzielt man hinreichend Roggen, Opelz, Hafer und Gerste für das Bedürfniß. Der Futterbau ist verbessert und man hat gute Holzungen.

Die fürstl. Taxischen Besitzungen enthalten überhaupt: 2 Städte, 2 Märkte, 61 Dörfer und 19,581 Einwohner, welche Getraide, Wein, Obst, Viehzucht und Holzung als Producte haben.

Die Dörfer: Hehlen u. Waldhausen. Das Bergschloß Kapfenburg mit seinen Kapellen, Arlasberg, Beuren, Brasselburg, Gaiselwang, Hohenloh, Michelfeld, Rüttingen und Zipplingen, Ober- und Unter-Riffingen, Dessingen, Uzmemmingen m. 570 Einwohnern, Bernlohhof, Simisweiler, das Schloß und Kirchdorf, Balmersthofen an der Egge mit 380 Einwohnern, Trugenhofen m. 240 E. und dem fürstlich Taxischen Schlosse gleiches Namens, auf einem Berge mit einer sehr romantischen Aussicht.

Am Fuße dieses Berges liegt der Markt Tischingen mit schönen Häusern, 1,150 Einw. und einer Tuchfabrik. Die zum Schlosse gehörigen Gebäude der Fürsten, Prinzen- und Cavalierbau, die Hofapotheke, das Opernhaus, die Caserne und die Reitschule, gehören sämtlich dem Fürsten Taxis und Alles ist ländlich, aber mit Geschmack eingerichtet und die prächtige Kupferstich-Sammlung, die Anlage des fürstlichen Gartens mit allen, in Schwaben nistenden Vögeln, der englische Garten mit dem Walde, dem Dianen-Tempel, der Eremitage, das Bauerhaus und die Eiche, der Heuwagen und der Holzstoß mit ihren Zimmern, nebst dem lieblichen Carlsbrunnen — verdienen alle gesehen zu werden. Eine Stunde davon liegt das Jagdschloß Duttenstein auf einem hohen Berge. Die Dörfer Diemingen, Baumgries. Das Pfarrdorf Egglingen mit 690 Einwohnern. Die Dörfer: Schrezheim, Katzenstein, Frickingen, Hochstetterhof, Igenhausen, Auernheim mit beinahe 500 Einwohnern, der Auerthaler- und Waldziertenhof. Das neue hüb-

sche Dorf Steinweiler mit seinem herrlichen Steinbruche, wo sich viele Steinhauer angesiedelt haben und in dessen Gegend man eine Menge Versteinerungen, Konchylien und Seegewächse findet. Groß- und Kleinkuchen mit 470 Einwohnern. Hier wächst rother Fesen, der schönes feines Mehl giebt. Die Brache ist in dieser Gegend aufgehoben, einfache Wiesen und öde Privatgründe sind selten. Man hat guten Obst- und Gartenbau und treffliche Holzungen. Der Mittel-, Rothensol-, Niethheimer- und Hagenbuchhof, Hubesweiler, Niesz, Diepersbuch. Das große Kirchdorf Ebnat mit 800 Einwohnern, Ziegelhütte, Affalterwang, Elchingen m. 740 Einwohnern, Stetten, Weihnachts-, Flueertshäuser-, Mörlinger-, Freuden-, Kalb- u. Blankenhof, Mariabuch, Höllenstein, Ommenheim mit 1,020 Einwohnern und Dorfmerkingen mit 540 Einwohnern und Weilermerkingen, Dorfen, Oehlingen mit Ulrichs Gesundbrunnen, Herfeldhausen, Jägerhaus, Rohrbach- und Ringelmühle, Dunstelkingen mit 1,080 Einwohnern, Hofen, Kösingen mit 410 Einwohnern, Schweindorf, Altenburg, Hohenberg, Heidmühl, Forstweiler. Die Dörfer Flachberg mit 306 Einwohnern und der Flecken Aufhausen mit 520 Einwohnern, worunter ein Drittheil Juden sind, Schenkenstein, das alte Bergschloß liegt dicht dabei, St. Wendelins Kapelle, Trochtelfingen.

Die Stadt Bopfingen an der Eger, wo die Sechta in diesen Fluß fällt, liegt in einem schönen Thale, zwischen den Bergen Ipf und Breitwang; sie hat eine schöne Kirche, ein altes Rathhaus, ein Hospital und über 1,600 lutherische Einwohner, die äußerst gewerbsam, sich mit Wollenarbeit und Gärberei nähren. Die Stadt hat hübsche Gärten und Wiesen. Die Dörfer: Osterholz

und Berg, Karchheim, Finkenweiler, Lippach und Lindorf; der Markt Zöbingen mit 630 Einwohnern, Stockmühle; das Schloß und der Flecken Baldern. Jenes ist die Residenz des Grafen Oetting-Baldern. Die Dörfer Kerkingen, Jartheim, Diegenheim, Oberndorf, Meisterstall und Edelmühle.

F. Das Ober-Amt Crailsheim.

Die Stadt Crailsheim mit einem alten Schlosse liegt im Virngrunde an der Jart, über welche eine Brücke führt. Die Einwohner sind sehr gewerbsam und verfertigen das schöne, dem Porzellan ähnliche, Fayence; haben auch Kattun- und Zitzwebereien. Bei der Stadt werden Steinkohlen, Vitriol- und Alaun-Schiefer gefunden; sie hat 3,143 Einwohner und 367 Häuser. Dazu gehören: Fall- und Fischhaus, Kalch-, Clasur-, Behlweiden- und Weidenhäusermühle, Tiefenbach, Rübbern und Wollmershausen. Das Landgericht Crailsheim betrug 3 □ Meilen und 9,067 Einwohner. Der höchste Berg ist der Burgberg. Die Jart bildet gute Wiesen. Man bauet Korn, Dinkel, Hafer, Hanf, ein wenig Gerste, Kartoffeln, Obst und hat gute Holzungen. Die Rindvieh- und Schafzucht ist ansehnlich und hier und da ist es auch die, sonst in manchen Gegenden so vernachlässigte, Bienenzucht.

Die Dörfer: Triensbach, Erkenbrechtshausen, Hainkenbusch, Saurach, Weilershof, Buch- und Roßfeld, mit Mulach, Hagenhof, Sauerbrunn, Oelhaus und Burgberg; Onolzheim mit Altenmünster, Ingersheim und Rothmühle, Jartheim mit Stecken- und Kaiserhof, Eichelberg und Alexandersreuth, Ober- und Unter-Speltach, Stetten, Neuberg, Hilpert, Banzenweiler, Bezen-

mühle u. Schmierhaus. Grundelhard m. Helmshofen, Brunzenberg, Märkertshofen, Mettelmühle, Birkhof, Vorder- und Hinter-Uhlberg. Das Pfarrdorf Hohnhard mit Hummersweiler mit 494 E., Altenfelden mit Rais-, Sand-, Hirsch-, Dips-, Bezen-, Schimmel-, Bach- und Lindenhof, Neuhaus zum Wagner mit 127 Einwohnern, Mainkling mit 144 Einw., Hirsch-, Bezen- und Schimmel-Sägmühle, Hochthann, Zollhöfe u. Himmelreich, Bach und Lindenhof.

Steinbach an der Jart mit Appensen und 72 Einw., Eckartsroth mit 71 Einw., Gaichausen m. 4 Einw., Scheibenhof mit 10 Einw., Belzhof, Mehlhof, Reitenhof, Raisensägmühle, Schüsselhof mit 116 Einwohnern.

Stimpfach, das Dorf, mit 316 Einwohnern und Streitberg, Rantenweiler, Sperrhof m. 6 E., Ringelhof, Reh- und Grünberg, Spielhöflein und Sieglertshofen m. 75 Einw.

Rechenberg mit Bauzenhof, Blindhof mit Konenweiler und 41 Einw., Egishof, Eulenhaus und Hammerschmiede, Eulensägmühle, Heerbühl, Kreßbrunn, Roppfers-, Heiners- mit Rothhof.

Weippertshofen m. 23 Einw., Steinbach am Wald, Gerbertshofen, Zankhof, Großenheb m.

34 E., Klingelsmühle, Sixtenmühle m. 7 E., Mittelmühle, Neſtleinsberg, Hochbrunn, Lixhof m. 6 E., Oſenbach, Oßhalten, Neuhaus, Schüttberg, Weegſes m. 127 E.

Waldihann mit Asbach und Mühlen, Steggenhof, Rezweilerhof, Bergbrunn, Sixtenhof mit 5 E., Mißlau, Behenberg.

Maria-Kapell mit Wüſtenau und Schwarzenhorb, Hohenberg, Selgenſtadt, Leuckershauſen, Berkertshofen, Haſelhof, Weidmannsberg.

Goldbach mit Beuerlbach, Rudolphsberg, Sattelborf mit Burleswagen, Barenhaltenmühle, Neumühle, Seemühle, Sattelhaus, Anhof, Heldenmühle.

Ellrichshauſen mit Berghof, Birkelbach, Geisbach, Horſchhauſen u. Rockhalten, Anhauſen, Belgenthal mit der Heinz- und Geißmühle.

Braunolzheim, Grüningen, Hengſtfeld, Neidenfels, Weilerhof vom Amt Gerabrunn Bonolzheim, Waldbuch m. 91 E., Spaichbühl, Steinhaig m. 73 E., Bernhardsweiler, Bräunersberg, Brückenweiler, Eßlinsberg.

Gaißbühl, Greithof, Grünſtetten, Hahnenberg, Joashalden, Kresberg, Krettenbach,

Markt Lustenau, Matzenbach, Neustetten, Raishof, Richelbach, Röbtlein, Rigertsheim, Reichenthal, Ruppertsbach, Steegenhof, Tiefenbach, Tempelhof, Unterstelzhausen, Ober- und Unterbeufstetten, Wildenstein, Gunzen; meist kleine Dörfer, Weiler und Höfe.

Das Königreich Würtemberg.

Dritte Abtheilung.

Das Königreich Würtemberg.

29.

Topographie. (Fortsetzung und Schluß.)

9. Die Landvogtei an der Fils und Rems.

A. Das Ober-Amt Gmünd.

Die Ober-Amtsstadt Gmünd liegt, 11 Stunden von Stuttgart, an der Rems, über welche hier eine Brücke führt, in einem anmuthigen Thale zwischen schönen Wiesen; sie ist mit Mauern und Thürmen umgeben und berühmt wegen ihrer Bijouteriewaaren in unächten Gold- und Silberarbeiten; auch in Baumwolle werden vorzügliche Producte verfertigt. Die Stadt hat breite Straßen und viele massiv gebauete Häuser. Die Kirche vom Kreuz verdient gesehen zu werden. Die Stadt Gmünd hat mit Gorgis- und Rebenhof mit Rems, Rinderbachermühle und Vogelhof, 5,341 Einwohner die, bis auf ungefähr 50 Lutheraner, alle katholisch sind.

Die Dörfer und Höfe: Bargau, Beiswang-, Birk-, Ginger-, Halden-, Kitzing-, Lauch- und Mönhof mit 451 Einwohnern. St. Bartholomä m. 705. E., Degenfeld mit Renningen m. 334 Einw.,

Oberbettringen mit Unterbettringen, Hertlisweiler, Kriegshof, Lindenhof, Steinbacherhöfe, Weiler in Bergen mit Pilsenhof und 711 Einw., Oberböbingen, Unterböbingen und Zimmern m. 914 E., Göggingen mit Buchhof, Koppenkreut, Mulfingen, Rennmühle, Thierhaupten u. Uhsteten zählt 577 Einwohner.

Das Städtchen Heubach, in dessen Nähe die zertrümmerte Burg Rosenstein steht, mit Beuren in Bergen, Buch und Hessenschwang mit 1,070 Einwohnern.

Hohen- und Hinter-Rechberg, Schloß nebst Kirche mit Bärenhof, Birkhäusle, Fuchs, Häge, Heusteig, Kleinlenhof, Schnurren-, Kraber-, Stellenhof- und Zwickling mit 641 E. Iggingen mit Breinkofen, Burgholz, Hörlingshofen, Hussenhofen, Schönhardt und Brackwang mit 863 Einw., Horn mit Mühlhölzle und Pfaffenwirthshaus mit 271 Einwohnern.

Lauterburg mit Hohenrode, und 442 E., Linbach mit Muthlangen, Täffernroth, mit Mäderhau u. 1,159 E., Leinzell, Mögglingen mit Christen- und Zollhof, Lautern und Hermannsfeld mit 901 Einw.

Reichenbach mit Bühl-, Dangel-, Hasen-, Illgen-, Schillings-, Halten-, Rappen- und Waldenhof, Bärmhöfle und Bärenbach, Staudenhöfle und Striethmühle m. 376 Einw.

Spraitbach mit Ziegelhütte und Leinhäusle mit Beutenhof und Mühle, Durlangen, Hertinghofen, Leinmühl, Thannau, Vorder-Lind-

thal mit Schilbenbühl und Zimmmerbach zählt 1,125 Einw., Strasdorf mit Forstwasen, Unterhäge, Heckenschau, Methlingen sammt Hohstätt, Reitprechts und Schiernhof mit 801 Einw.

Waldstetten nebst Aichhölzle, Schlatthölzle und Sauerhof mit Blasi-, Braun-, Hecken-, Schlatt- und Zusenhof, Bronnforst, Klosenhöfle, Schlankelns- und Pfeilhalden mit Stoffen- und Thannweiler mit 1,033 Einw., Wisgoldingen und Thannhof mit 596 Einwohnern. Die Rötenbacherhöfe.

B. Das Ober-Amt Göppingen.

Die Stadt Göppingen liegt eilf Stunden von Stuttgart, an der Fils und zählt 4,296 Einwohner, deren Wohlstand durch ihre eigene Industrie, in Wollenzeugen, irdnem Geschirr und durch ihre günstige Lage an der vortrefflichen Landstraße nach Ulm, sehr befördert wird. Nach dem schrecklichen Brande im Jahre 1782 ist sie schöner wieder aus der Asche aufgestanden; sie hat ein sehenswerthes Rathhaus, einen fruchtbaren Boden, gute Papiermühlen, ein Schloß und einige gute Mineralquellen.

Die Dörfer und Höfe: Albertshausen m. Oeschlenshof mit 736 Einwohnern, Bartenbach mit (Birenbach m. 77 E.), Lerchenberg und Krettenhof mit 355 Einwohnern.

Bezgenrieth mit 514 Einw., Börtlingen mit Zell, Brech- u. Päppelshof m. 630 E., Boll mit dem Bade und merkwürdigen Naturalien, zählt 1,190 E., Bünzwangen m. 288 E., Dürnau mit Gammelshofen m. 1,028 E., Eberspach, ein Marktflecken

Oberbettringen mit Unterbettringen, Hertlisweiler, Kriegshof, Lindenhof, Steinbacherhöfe, Weiler in Bergen mit Pilsenhof und 711 Einw., Oberböbingen, Unterböbingen und Zimmern m. 914 E., Göggingen mit Buchhof, Koppenkreut, Mulfingen, Rennmühle, Thierhaupten u. Uhlstetten zählt 577 Einwohner.

Das Städtchen Heubach, in dessen Nähe die zertrümmerte Burg Rosenstein steht, mit Beuren in Bergen, Buch und Hesselschwang mit 1,070 Einwohnern.

Hohen- und Hinter-Rechberg, Schloß nebst Kirche mit Bärenhof, Birkhäusle, Fuchs, Häge, Heusteig, Kleinlenhof, Schnurren-, Leuber-, Stellenhof- und Zwickling mit 641 E. Iggingen mit Breinhofen, Burgholz, Hörlingshofen, Hussenhofen, Schönhardt und Brackwang mit 863 Einw., Horn mit Mühlhölzle und Pfaffenwirthshaus mit 271 Einwohnern.

Lauterburg mit Hohenrode, und 442 E., Linbach mit Muthlangen, Täffernroth, mit Mäderhau u. 1,159 E., Leinzell, Mögglingen mit Christen- und Zollhof, Lautern und Hermannsfeld mit 901 Einw.

Reichenbach mit Bühl-, Dangel-, Hasen-, Illgen-, Schillings-, Halten-, Rappen- und Waldenhof, Bärmhöfle und Bärenbach, Staudenhöfle und Striethmühle m. 376 Einw.

Spraitbach mit Ziegelhütte und Leinhäusle mit Beutenhof und Mühle, Durlangen, Hertinghofen, Leinmühl, Thannau, Vorder-Lind-

thal mit Schilbenbühl und Zimmmerbach zählt 1,125 Einw., Strasdorf mit Forstwasen, Unterhäge, Heckenschau, Methlingen sammt Hohstätt, Reitprechts und Schiernhof mit 801 Einw.

Waldstetten nebst Aichhölzle, Schlatthölzle und Sauerhof mit Blasi-, Braun-, Hecken-, Schlatt- und Zusenhof, Bronnforst, Klosenhöfle, Schlankelns- und Pfeilhalden mit Stoffen- und Thannweiler mit 1,033 Einw., Wisgoldingen und Thannhof mit 596 Einwohnern. Die Rötenbacherhöfe.

B. Das Ober-Amt Göppingen.

Die Stadt Göppingen liegt eilf Stunden von Stuttgart, an der Fils und zählt 4,296 Einwohner, deren Wohlstand durch ihre eigene Industrie, in Wollenzeugen, irdnem Geschirr und durch ihre günstige Lage an der vortrefflichen Landstraße nach Ulm, sehr befördert wird. Nach dem schrecklichen Brande im Jahre 1782 ist sie schöner wieder aus der Asche aufgestanden; sie hat ein sehenswerthes Rathhaus, einen fruchtbaren Boden, gute Papiermühlen, ein Schloß und einige gute Mineralquellen.

Die Dörfer und Höfe: Albertshausen m. Oeschlenshof mit 736 Einwohnern, Bartenbach mit (Birenbach m. 77 E.), Lerchenberg und Krettenhof mit 355 Einwohnern.

Bezgenrieth mit 514 Einw., Börtlingen mit Zell, Brech- u. Päppelshof m. 630 E., Boll mit dem Bade und merkwürdigen Naturalien, zählt 1,190 E., Bünzwangen m. 288 E., Dürnau mit Gammelshofen m. 1,028 E., Eberspach, ein Marktflecken

mit Büchenbronn und Krapfenreuth mit 1,518 E., Eschenbach mit Lotenberg und Iltishof zählt 427 E., Faurndau m. 559 E., Gauslosen und Gruibingen vom Amte Wiesensteig, Gotthart, Groß-Eislingen mit Kitzen, Krummwalden, Saurenweinshöfle, Eschenbacherhöfle, Thälens- u. Karrnhöfle mit 1,298 E., Hattenhofen mit Riedenhof und 984 E., Heiningen, ein Marktflecken, mit 1,030 E., Hochdorf m. 725 E., Holzhausen mit Niederwälden u. 162 Einw.

Holzheim m. 651 E., Jebenhausen m. 717 E., Klein-Eislingen m. 761 E., Oberwälden m. 252 E., Rechberghausen mit Oberhausen m. 717 E., Reichenbach mit Singenbergerhof m. 552 Einw., Salach m. Staufeneck, dem Baier-, Bürk-, Schatten-, Laupen-, Paterlings-, Kübel-, Freierlens-, Striet-, Täschlens-, Krazen- und Bärenhof, Ramsberg, Erz- und Zwischenberg mit 536 Einwohnern.

Schlath und Ursewang mit 693 E., Schlierbach mit 1,344 E., Sparwiesen m. 192 E., Uhingen m. Diegelsberg, Filsek, Charlotten-, Weilenberger- und Schafhof m. 888 Einw., Wangen mit 518 Einwohnern.

C. Das Ober-Amt Schorndorf.

Die Stadt Schorndorf, 6 Stunden von Stuttgart, nicht weit von der Rems, ist eine der wohlhabendsten im Königreiche, wozu die Passage auf der Landstraße von Stuttgart nach Aalen, die hier durchgeht, vieles beiträgt. Man verfertigt hier schöne Teppiche und Pfer-

bedecken; die Stadt hat ansehnliche Pfahlmärkte und 3,495 Einwohner.

Dazu gehören die Dörfer und Orte: Winterbach mit Engelberg, Ober- und Unterhof, Hebsack, Röhrbronn, Mannolzweiler, Baierbeck, Unterhütt, mit 2,593 E., Geradstetten mit Kerners- und Rollhof zählt 1,504 E., Grunbach mit Osterhof und 1,267 E., Beutelsbach, ein schöner Marktflecken am Flüßchen Beutel, in einem Thale, welches an das Remsthal gränzt; dieser Flecken ist sehr alt und für die Geschichte Würtembergs merkwürdig, weil ehemals die Begräbnisse der Regenten hier waren; der Flecken hat 1,655 Einwohner.

Die Dörfer Schnaith mit Safrichshof, Aichelberg, Aichenschieß mit Krumhardt, Baach, Schlichten, Thomashard, Hegenlohe, Baltmannsweiler, Hohengehren m. 4,886 Einw.

Adelberg mit Herremühle, Hundholz, Nassach, Ober- und Unterbecken m. 1,076 E., Oberurbach mit Wasenmühle, Hegnau-, Wellings-, Igen- und Eulenhof, Bären- und Unterurbach mit Martinsmühle und 2,754 Einw.

Hauberbronn mit Mezlinsweiler u. 732 E., Steinenberg mit Aspergle, Bühlbronn, Kreewinkel, Miebelspach, Necklingsberg, Streich, Vorder- u. Birkenweisbuch m. 2,326 Einwohnern, Schornbach mit Mannshaupten, Häßlinwart u. Cottweil m. 1,139 Einw.

D. Das Ober-Amt Lorch.

Die Stadt Lorch, 8 Stunden von Stuttgart, mit dem Kloster auf einem hohen Berge, in dessen Kirche noch einige Hohenstaufen begraben liegen, zählt ohne das Kirchspiel 1,248 und mit demselben 2,161 Einwohner. Dazu gehören: Breech, Bruck, Beuten- und Edenhof, Götzenmühle, Groß- und Hangendeinbach, Halden-, Hetzen- u. Hellenhof, Kleindeinbach, Klotzenhof, Lenglingen, Oberkirneck, Radelstetten, Reichen-, Sachsen- und Ziegelhof, Schnell- und Sägrainhöfle, Seemühle, Schwefelhütten, Straußen, Unterkirneck, Wachthaus und Ziegelhütte.

Der ansehliche Flecken Welzheim, in einer waldigen und fruchtbaren Gegend, mit Klingen-, Laufen-, Ober- und Untermühle, Maierhof mit 1,281 Einwohnern.

Alfdorf mit Bonholz, Haselbach, Leinhalden, Menschenmühle, Maier-, u. Schöllenshof, Strübel und Thennhöfle m. 1,305 Einw.

Breitenfürst mit Birking-, Haag-, Metzel- und Halbenhof, mit Schenk- und Schmiedhöfle, Thann und Thierbad m. 309 Einw.

Kaiserspach mit Aichstruth, Birk-, Eulen-, Franzenwiesen-, Häger-, Killen-, Mönch-, Spatzen-, Stroh-, Schaf- u. Schillingshof, Cronhütten, Ebni, Ebersberg, Grosgehren, Brand-, Frazenkling-, Gallen-, Kaltenbronn-, Klingen-, Menzlen-, Rothbach-, Vogelmühl- u. Wiesensteighöfle, Eckarts-, Gaumanns-, Gmei- u

Gebenwiller, Höfenäkerle, Holzbuckel, Heppichgehren, Rothenwand, Salbengehren, Seibaltsweiler, Schmalen und Schadberg mit 1,380 Einwohnern.

Kirchenkirnberg mit Gärtner-, Spiel- und Wiesenhof, Oberneustetten, Spielwald, Tiefenmad und Vogelsreute, mit 339 Einw.

Plüdershausen, ein Marktflecken, mit Aichenbach-, Erlen-, Eiben-, Köß-, Plüderswiesen-, Pulz-, Schauten- und Vogelhof, Neuweiler, Rattenharz, Schneider- und Wursthöflen, Thannschöpflen, Waldhausen, Weitmers- und Walkersbach mit 2,623 Einw.

Rienharz mit Adelstetten, Brend, Buchengehren, Burgholz, Eberhardsweiler, Enderbach, Eselshalden, Höldis, Krehenhof, Langenberg, Leinecksmühle, Lettenstich, Mannholz, Mittelweiler, Obersteinenberg, Pfahlbronn, Steinenbruck, Taubenhof, Vorderhundsberg, u. Voggenberg mit 1,317 Einw.

Unterneustetten mit Bruch, Gäns-, Göckel-, Maxen- und Weidenhof, Mettelbach u. Schloßmühle mit Weidenbach u. 351 Einw.

Die Schönbronnerhöfe. Wetzgau mit Hasel-Pfersbach, Waldau und Wüstenrieth m. 317 Einwohnern.

Der Marktflecken: Hohenstaufen mit seiner alten Kirche, an dem Berge gleiches Namens und 863 Einw. Dazu gehören: Hochrain, Breitenfelder-, Cyriakus-, Fuchs-, Geierwald-, Großbäten-, Her-

ben-, Jacken-, Loch-, Maithis-, Menzen-, Mühlerfen-, Saurens, Schenter-, Stiren-, Schnur- und Stundelhof, Fladenhöfle, Maithis und Ottenbach, zusammen m. 1,533 Einw.

Wäschenbeuren mit Lindenbronn, Wäschen- u. Ziegerhof, Krettenbach, Beutenmühle, Brennhöfle und Ziegelhütte m. 1,068 Einw.

Der Marktflecken Rudersperg m. 1,088 E. und Königsbrunnhof m. 57 E., Oberndorf m. 429 E., Mannsberg m. 203 E., Klaffenbach m. 129 E., Waldstein m. 62 E., Steinbach m. 55 E., Lum Hof 250 E., Ober-, Mittel- und Unterschlechtbach m. 776 E., Kirchenwasenhof m. 9 E., Lindenthal m. 186 E. und Michelau mit 189 Einw.

K. Das Ober-Amt Geislingen.

Die Stadt Geislingen liegt in einem engen und tiefen Thale, zwischen den Alpen, 4 Stunden von Göppingen und 15 von Stuttgart; sie hat ein Bad, einen Kupfer- und Eisenhammer, Oel-, Schleif- und Papiermühlen, einen wöchentlichen, beträchtlichen, Kornmarkt, ein Spital und eine lateinische Schule mit 1,600 Einwohnern, unter welchen es sehr geschickte Beindrechsler giebt, die in Horn, Elfenbein und Holz sehr schöne Arbeiten machen; auch verfertigt man hier lakirte Holzwaaren, die ausgeführt werden. Auf der Alpflur ist die Cultur noch nicht weit vorgerückt; ein Theil derselben liegt öde und besteht aus Grundstücken, welche man hier Ausbauen heißt und die 9 bis 10 Jahre gar nicht, aber dann 3 Jahre hinter einander mit Hafer bebauet werden. Die Viehzucht ist gut, vorzüglich die Schweine- und Pferdezucht; nicht minder ist es in Geislingen selbst der Garten- und Obstbau.

Aber den meisten Erwerb erzielt die Beindrechslerei, der aber auch in der gegenwärtigen Zeit abgenommen hat, wie aus Folgendem zur Genüge erhellet. Die Beindrechslerei in Geislingen liefert eine Menge Gegenstände aus Elfenbein, Knochen und Holz, sehr fein und künstlich gearbeitet, von denen viele, eben wegen dieser Eigenschaft merkwürdig sind und die alle auf der Drechselbank gemacht werden. Man rechnet daselbst zwischen 30 bis 40 Kunstdrechsler-Meister, welche aber nicht alle Gesellen und Lehrlinge halten können.

Die meiste Arbeit wird von den Knochen der Vorder- und Hinterbeine des Rindviehs verfertigt, es werden dergleichen, von weit entfernten Orten, eine unglaubliche Menge hierher geliefert, wodurch man mit Recht sagen kann: daß die Gebeine dieser Thiere den Weg nach und von Geislingen oft mehr als einmal machen müssen.

Die Knochen werden nach Geislingen geschickt, so wie sie vom Schlächter kommen, und nachdem hier davon erst das Fett ausgekocht ist, werden sie dann gebleicht. Sonst reis'ten die Geislinger zum Theil selbst mit ihren Waaren bis nach Amsterdam, von wo sie dann weiter nach England und America versandt wurden; aber dieser Handel hat jetzt ganz aufgehört und nach Wien und Ungarn wird jetzt auch viel weniger als sonst davon verkauft, eben so nach Frankreich und Spanien; die kleinen Capellen, Altäre, Cruzifixe und Rosenkränze, werden immer weniger gesucht, und was noch abgesetzt wird, das geht zum Theil nach Rußland, Polen, Italien und die Schweiz. Die Waaren sind meist sehr wohlfeil und dabei doch sehr fein gearbeitet; man findet oft über 100 Gesichter auf einem Stückchen wie eine kleine Nuß groß, und in dieser über 100 kleine Kelche, Schälchen und dergleichen, wohl gar

ein Kegelspiel in einer Enge. Der Zweig dieser Industrie begann in der Mitte des 15ten Jahrhunderts.

Die Gegenstände der Geislinger, welche gegenwärtig noch den meisten Absatz finden, sind: Schreibzeuge von allen Gattungen, Fingerhüte, Näh- und Strickzeuge, Stockknöpfe, Pfeifen, Flöten, Messer- und Gabelstiele, Löffel, Kinderklappern, Knöpfe, Hüdes für die Juden, einige Rosenkränze, Spielmarken, Backelkratzer u. dergleichen; hingegen werden Betelbüchsen, Altäre, Kapellen, Crucifixe, Walpurgisbüchlein und andere unzählige Kleinigkeiten nur noch auf Bestellung, aber fast gar nicht mehr, oder doch nur sehr wenig, zum Vorrath gearbeitet.

Die Dörfer und Höfe: Ruchen m. 700 E., Altstatt und die Mühle m. 500 E., Amstetten m. 210 E., Anhausen, Unterbühringen, Bechtnesheim m. 120 E., Gingen m. 1,100 E., Groß- u. Klein-Süssen m. 800 E., Hausen, (klein Dörfchen) Hofstett m. 144 E., Enerbuch, Hofstett am Steig, Oppingen, Schalkstetten, Sontbergen m. 50 E., Steinkirch, Scharfenberg mit dem Schloß und Höfen, Steigmühle, Staufeneck, ein Bergschloß, in dessen Gegend viel Schiefersteine gebrochen werden. Türckheim, mit einer schönen Kirche und 559 E., Ueberkingen mit 400 E., in einem wilden felsigten Thale an der Fils, mit einem sehr guten Sauerbrunnen, der reichlich quillt und, nach der Ausdünstung am Feuer, ein Alkali zurück läßt. Waldhausen, ein Pfd., Weiler, auf dem hohen Alpgebirge am obern Rande über Geislingen, wo eine Steige in das Thal führt, m. 160 Einw., Stergensteig. Die Weiler Wittingen, Helmens, Schlegel- u. Schloßhof, Schmelzofen, Vogelsang, Bartenau, Rommenthal, Brasenberg, Ziegelhütte an der Steig

und an der Au, Grünbach, Bernhardsberg, ein Wallfahrtsort, eine Stunde von Weißenstein auf einer hohen Alpspitze, mit der herrlichsten Aussicht über die Alpen. Oberböhringen, Grünenberg, Grumbach, Hochberg, Hohen-Rechberg, ein Bergschloß mit einer Wallfahrtskirche, in welcher man ehemals die schöne Maria (sogenannt) verehrte. Herbelsbach, Kuch- und Lutzelalp, Ober-Weckerstall, ein altes Schloß. Moselhof, Ravenstein, ein altes Schloß, Rupperstetten, ein Jagdschloß, Reichenbach m. 412 E. u. Roggenmühle. Die Dörfer Renningen mit 400 Einw., Scheittlingen, Treffelhausen mit 630 E., Unterweckstatt. Der Marktflecken Donzendorf m. 1,620 Einwohnern, einem schönen Schlosse und Gärten; jenes ist ein Viereck mit Thürmen, das unten einen seltenen und sehenswerthen, eben so gewölbten Keller hat. Der Garten ist sehr schön, voll geschmackvoller Anlagen und Wasserwerke und mit dem besten Obste; nicht minder verdient die Decke der Pfarrkirche gesehen zu werden.

Weißenstein, ein kleines Städtchen auf einem Hügel, in einem sehr engen und tiefen Thale, 3 Stunden von Göppingen. Die Berge, welche dieses Thal schließen, sind wie ein Hufeisen gestaltet und sehr steil, kahl und hoch, sie geben dem Städtchen und der Gegend ein sehr wildes romantisches Ansehen. Weißenstein hat eine Vorstadt, eine schöne moderne Pfarrkirche und über 600 Einw. Höher als das Städtchen liegt das alte Schloß der Rechberg-Weißensteinischen Familie; der Ort hat seinen Namen von den weißen Felsen. Man findet wenig Feldbau, aber gute Wiesen und die Bürger nähren sich vom Baumwollespinnen und mehreren Handwerken. Es führt hier eine gute Steige auf die Alpen.

Böhmenkirch, ein großer Marktflecken auf den

Alpen mit 1,360 Einwohnern, welche vorzüglich guten Flachs bauen; der Boden ist zwar steinigt, aber sein Korn reicht doch zur Nahrung der Bewohner hin. Eybach, ein Pfarrdorf mit einem schönen Schlosse und beinahe 600 Einwohnern, welche Tabackspfeifen verfertigen.

Die Stadt Wiesensteig liegt in einem tiefen Thale zwischen den hohen Alpen, sie hat ein sehr schönes Schloß mit einem hübschen Garten und Weiher, nebst einem guten Forste, ein Spital, mehrere Mühlen und einen ansehnlichen Viehmarkt.

Deggingen ist ein Marktflecken an der Fils, mit 1,050 Einwohnern, zwischen hohen Bergen; es hat einen frequenten Viehmarkt und eine Wallfahrtskirche zum Ave Maria. Ditzenbach, Dorf mit einem Sauerbrunnen. Drachenstein ist ein Pfarrdorf mit einem Schlosse und 460 Einwohnern. Gosbach, ein Pfarrd. an der Fils m. 780 Einwohnern und einer Wallfahrt zum heil. Kreuz auf einem steilen Berge, aber ohne Kirche. Hohenstatt, ein Pfarrd., bei welchem die Alpen am höchsten sind. Mühlhausen, ein Pfd., Reichenbach m. 245 E. bei Donzdorf. Westernheim mit 760 Einwohnern auf den Alpen, die viel Flachs bauen.

10. Landvogtei auf der Alp.

A. Das Ober-Amt Kirchheim.

Die Stadt Kirchheim an der Teck, 6 Stunden von Stuttgart, mit einem ansehnlichen Schlosse, zählt mit dem Schafhofe 4,109 Einwohner; sie hat eine Realschule, eine Leinewand- und Band-Manufactur, eine Siegellak-Fabrik und treibt beträchtlichen Handel mit Schafen, Wolle und Kochgerste; sie liegt in einem schönen

Thale und in ihrer Gegend stand auf einem Berge, in welchem das sogenannte Sibyllenloch ist, das hohe Stammschloß der Herzoge von Teck. Das Schloß ist ein Quadrat, nach antikem Geschmack angelegt und möblirt; der Garten steht auf Kasematten und von diesem hat man eine schöne Aussicht. Um die Stadt führt eine Linden-Allee. An der Stadt fließt die Lauter, in welcher jährlich auf kurze Zeit eine unzählige Menge kleiner Gangfische gefangen werden. Auch findet man in der Gegend schönen Marmor, Ammonshörner und Versteinerungen. Das Pfarrd. Bissingen mit 1,286 Einwohnern, am Fuße des Teckberges, wo sehr schöner Marmor gebrochen und zu Tischplatten und anderen Gegenständen geschliffen wird. Hinterburg ist eine Stuterei. Brucken mit 379 Einwohnern.

Der Marktflecken: Dettingen am Schloßberg, mit 1,939 E., in einem hübschen Thale an der Lauter, wo sehr ergiebige Marmorbrüche sind, und Guttenberg am Fuße der Alpen, am Anfange der Guttenberger-Steige, nicht weit vom Ursprunge der Lauter, mit Krebsstein, ein Hof mit 563 Einw.

Die Dörfer: Hepfisau m. 476 und Holzmaden mit 412 Einw., Jesingen m. 785 und Nabern mit 461 Einwohnern.

Der Marktflecken: Neidlingen mit 829 Einwohnern. Die Dörfer: Notzingen und Wellingen mit 992 E., Oberlenningen m. 864 E. und Ochsenwang m. 263 E., Oethlingen mit Lindorf und 727 E., Ohmden m. 569 Einw.

Das Städtchen Owen an der Lauter und dem Teckberge in einem herrlichen und fruchtbaren Thale, wo

schönes Obst wächst und vorzüglich gute Weinen sind. Es war die ehemalige Residenz und der Begräbnißort der herzoglichen Familie Teck; das Städtchen hat 1,473 Einwohner. Auf dem hiesigen Berge stand das alte und berühmte Schloß Teck; in der alten Kirche findet man noch viele Grabmäler der Herzoge von Teck.

Die Dörfer: Roßwälden mit Weiler und Sulbach zählt 868 Einwohner, Schlattstall mit 202 und Schopfloch 475 E., Unterlenningen m. 561 E. nebst dem Sulzburger- und Räuberhof.

Das Städtchen Weilheim an der Teck mit Heeringen, Pfundhard u. Herzogenauerhof m. 2,789 Einwohnern, welche sehr viele Viehzucht treiben, eine Halbbaumwollen- und eine Leinenmanufactur haben.

Die Dörfer Zell, Aichelberg, Eckwälden und Plienspach mit 1,146 Einwohnern.

B. Das Ober-Amt Münsingen.

Die Stadt Münsingen auf der rauhen Alp, eilf Stunden von Stuttgart, ist merkwürdig wegen des Vertrags von 1482; sie zählt 1,282 Einwohner.

Der Marktflecken: Zwiefalten, 16 Stunden von Stuttgart. Die Dörfer: Aichelau, Eglingen, Maßholderbuch und Ehestetten mit 729 Einw., Baach, das Schloß Ehrenfels mit dem merkwürdigen Keller, Gauingen, Gossenzungen und Hochberg mit 913 Einw., Bremelau mit Hohen- und Niedergundelfingen mit Dorrenstetten und 434 E., Emeringen mit Sonderbuch und Oberwilzingen zählt 461 E., Hayingen mit Münsdorf, Büchis-

hausen und Derneckhof mit 943 E., Hulbstetten mit Geissingen u. 255 E., Oberstetten mit Wilsingen und 629 Einw., Schälzburg mit Anhausen, Maisenburg (ein altes Schloß und Hof), Indelhausen und Erbstetten mit 479 Einw., Liegerfeld mit Pfronstetten mit 455 E., und Unterwilsingen mit 61 Einwohnern.

Die Dörfer: Auingen mit 477 E., Mehrstetten m. 558 E., Hunderfingen m. 270 E., Depfen mit Wasserstetten m. 350 E., Marbach, wo das königliche Hauptgestüte ist, mit 22 und das Jagdschloß Grafeneck mit 26 Einwohnern.

Die Dörfer: Oedenwaldstetten m. 212 E., Magolsheim m. 415 E., Enabeuren m. 508 E., Böttingen m. 436 E., Apfelstetten m. 234 E., Justingen mit dem Schloßhof und 508 E., Ingstetten m. 361 E., Hütten m. 2,661 E., Gundershofen m. 246 E., Dottingen m. 308 E., Offenhausen m. 66 E., Bernloch m. 345 Einwohnern.

Der Marktflecken Laichingen mit 1,643 Einwohnern, unter welchen viele Weber sind. Die Dörfer: Sontheim mit 374 E., hier ist das Erdloch; Steigebrunn m. 81 E., Gemadingen m. 379 E., Meidelstetten m. 261 E., Feldstetten m. 736 E. und Buttenhausen mit 419 jüdischen Einwohnern, eine Synagoge, einen Barnas oder Vorsteher, zwei Deputirte und einen Rabiner haben, welche das Gericht bilden.

C. Das Ober-Amt Nörtingen.

Die Stadt Nörtingen liegt am Neckar, 5 Stunden von Stuttgart, mit 3,338 Einwohnern und einer

guten Schüle. Es werden hier viele schöne Arbeiten in Perlmutter und musikalische Instrumente verfertigt. Auch ist hier eine Deichelbohrerei. Die Stadt hat viel durch Krieg und Brand gelitten, aber dadurch und durch ihr reiches Spital, manche Verschönerung erhalten. Sie ist an 900 Jahre alt.

Die Stadt Neuffen, 6 Stunden von Stuttgart, hat eine Papierfärberei und 1,584 Einwohner. Die Dörfer: Aich mit 651 und Altdorf m. 303 E., Balholz m. 303 und Beuren m. 1,252 Einw, Erkenbrechtsweiler m. 519 E., Grabenstetten, mit dem sogenannten Falkenstein und einer großen Höhle, in welcher ein See ist und wo man etwas wenigen Goldsand findet, mit 794 Einwohnern. Die Höhle hat mehrere Gänge in Kalkgebirge.

Das Städtchen Grötzingen mit seinen vielen Thürmen mit 893 Einwohnern. Die Dörfer Frickenhausen m. 909 E., Grafenberg m. 628 E., Großbettingen m. 414 E., Hardt m. 118 E., in dessen Nähe die Ulrichshöhle, Kapishäusern m. 166 E., Kohlberg m. 682 E., Neckarhausen m. 692 E., Neckarthailfingen m 769 E., Neuenhauß, wo über 40 Hafnermeister sind, m. 514 E., Ober-Boihingen m. 851 E., Raidwangen m. 247 E., Tischhardt m. 223 Einw., Unter-Ensingen m. 760 E., Zizishausen m. 331 E., Ober-Ensingen m. 524 E., welche starken Handel mit Mühlsteinen treiben; Reubern m. 463 E., Unter-Boihingen m. 424 und Wolfschlugen m. 960 Einwohnern.

D. Das Ober-Amt Reutlingen.

Die Stadt Reutlingen liegt am Flüßchen Echaz, 8 Stunden von Stuttgart und 2 von Tübingen, in

einer schönen und fruchtbaren Gegend, begränzt von den Alpen, der Achalm und dem St. Georgenberg, an welchen die herrlichsten Weinpflanzungen angebauet sind. Die Weinärndten sind meist sehr ergiebig und der Wein erhält sich mehrere Jahre, ohne von seinem Werthe etwas zu verlieren. Man hat hier auch gute Wiesen, Aecker und vorzügliches Obst. Die Stadt hat 3 Vorstädte und über 1,200 Häuser, 8,292 Einwohner, ein Lyceum und eine Mädchenschule. Die Einwohner sind mäßig, fleißig und wenig geneigt, dem Luxus der Zeit zu fröhnen. Man findet hier alle Gewerbe; besonders werden hier verfertigt; Leder, (wird in Menge bereitet und verarbeitet) leinene, wollne und baumwollne Zeuge, Spitzen, Hüte, Messer, Lichter und Papier, Oel, spanisches Wachs, Schießpulver, Leim, steife Leinewand, und eine Menge Artikel in Silber, Eisen, Kupfer, Zinn und Messing; auch gute Feuerspritzen werden hier gemacht und man hat ansehnliche Viehzucht, Mastung und Schäfereien. Diese Stadt war, mit Nürnberg, eine der ersten, welche Luthers Lehren annahm und sie hat dadurch im 30jährigen Kriege viel gelitten; nicht minder aber durch den großen Brand i. J. 1726, der über $\frac{2}{3}$ Theile in die Asche legte; sie hat breite Straßen, die Marienkirche ist im gothischen Geschmack gebauet.

Die Dörfer Bronnen und Mariaberg mit 111 Einwohnern, Betzingen m. 999 E., Bronnweiler m. 113 E., Ohmenhausen m. 714 E., Stockach m. 155 E., Wannweil m. 443 E., Gomaringen m. 1,054 und Hinterweiler m. 230 Einw.

Die Stadt Pfullingen, 8 Stunden von Stuttgart, mit 3,124 Einw., unter welchen viele Strumpfstrikker sind und wovon fast alle vortrefflichen Wein- und Obstbau haben. In der Nähe dieser Stadt ist das Ne-

belloch und die ehemalige Burg Achalm. Die merkwürdige Höhle: das Nebelloch, ist eine Meile von Pfullingen, an der Mittagsseite eines hohen, mit Waldung bewachsenen Berges, an dessen Fuße ein Bach hervor rinnt und der zur Alpenkette gehört. Die Höhle ist oben an diesem Berge und ihre Oeffnung am Eingange so weit, daß ein Wagen hinein fahren könnte. Nachdem man 35 Schritte gegangen ist, kommt man in die Vorhöhle auf einem feuchten unebenen Grunde zu einem, einer Mauer ähnlichen, glatten Felsen, wo alle Gegenstände noch ziemlich beleuchtet sind. Einige Schritte vom Eingange ist ein Loch von 50 Fuß Perpendikular-Höhe, wo sich die Höhle in zwei Gänge scheidet.

Der gegen Morgen ist der größte und merkwürdigste, wegen des vielen Wassers das herabfällt, welches vielen Tropfstein bildet. In diesem Gange ist eine 30 Fuß hohe Kammer, in der man eine Menge hellglänzendes Frauneis findet, das beim Zerschlagen in Rauten zerfällt. In dem entferntesten Theile des Nebellochs ist eine Kammer, 32 Fuß in den Berg hinein und 10 Fuß breit, die einen sehr engen Eingang hat. Außerhalb dieser Kammer dehnt sich die Höhle aufwärts bis auf 48 Fuß, wo man wieder zu einer kleineren Kammer von 18 Fuß kommt und hier erhebt sich die Höhle wieder um 32 Fuß, wo man am Ende linker Hand die letzte Kammer 16 Fuß breit findet. Die äußerste Gränze der Höhle, vom Eingang an, ist hier 488 Fuß.

Auf der rechten Seite im andern Eingange findet man eine große Kammer, die 100 Fuß lang und 32 breit ist, dann folgt eine kleinere, die 32 Fuß Länge enthält. Von hier aus kommt man zur merkwürdigsten Stelle der Höhle: die Grotte genannt. In derselben findet man nicht allein viele Felsen,

in den mannichfaltigsten Gestalten, sondern auch zahllose Figuren in Tropfstein, durch das hier herabtröpfelnde Wasser gebildet. Einer jener Felsen ist 40 und der andere 24 Fuß hoch, und ein dritter sehr zugespitzter steht im Wasser. Oben hängen sehr lange Tropfsteine und eine Stelle, wo viele dergleichen neben einander stehen, welche die Benennung rechtfertigen, wird die Orgel genannt.

Der Umfang dieser Wasserbehältnisse und Grotten beträgt über 160 Fuß Länge. Am Anfang der Grotte ist eine sehr weite Kammer, die über 6 Fuß sehr reines und helles Wasser enthält. In demselben Gange ist auch ein weißer glatter Felsen, 20 Fuß hoch mit einem Wasserfalle und einem, von der Natur dazu gebildeten, Bassin.

Der Gang gegen Abend ist kleiner und hat mehrere Kammern, worunter zwei äußerst schöne und glatte runde Felsen sich befinden, die auch aus Fraueneis bestehen, das ebenfalls in Rauten zerfällt. Ueberhaupt enthält die Höhle 6 Grotten oder große Kammern, in welchen man wohl einige Mineralien, aber keine Metalle findet.

Zu Pfullingen gehört das Dorf Genkingen mit 618 Einwohnern. Die Dörfer: Holzelfingen m. 345 E., Klein-Engstingen mit einem Sauerbrunnen und 381 E., Unterhausen m. 603 E. Der Marktflecken Erbfingen m. 714 E. Die Dörfer: Mägerkingen m. 403 E., Groß-Engstingen, ein Marktflecken m. 574 E. Die Dörfer: Henau, nahe an der Henauerstaige, wo die Echaz entspringt, m. 355 E., welche starken Handel mit Zwiebeln treiben; Oberhausen m. 466 E., Willmandingen m. 573 E., Hausen an der Lauchart m. 349 und Undingen m. 757 Einwohnern.

E. Das Ober-Amt Urach.

Die Stadt Urach, 9 Stunden von Stuttgart, an der Erms, liegt in einem langen und engen Thale, das mit hohen und steilen Alpgebirgen rings umgeben ist, die theils mit Wald bewachsen und theils kahl sind; sie hat mit Güterstein und Pfählhof 2,688 Einwohnern, ein Schloß, eine Leinewand-Handelsgesellschaft und viele Leinenweber, zu deren Zunft über 1,200 Meister gehören, Papiermühlen und gute Bleichen. Die hier verfertigten Messer sind sehr gut, auch die schöne Siegelerde und die ehemalige Holzrutsche in dieser Gegend, sind merkwürdig. Die Stadt war die Residenz der ehemaligen Grafen von Urach. Hier wurde auch der Uracher Vertrag i. J. 1474 geschlossen. Die geschleifte Bergfestung Hohenurach war ehemals ein Staatsgefängniß, in welchem Frischlin, Enslin und die Gräfin von Würben saßen. Die Damastleinewand zu Tischzeug ist sehr schön, die Tafeltücher von außerordentlicher Größe und im Inn- und Auslande sehr beliebt und gesucht, so wie überhaupt die Productionen der Uracher Leinewebereien, welche alle erst vom Schaumeister besichtigt werden, bevor sie in den Handel kommen. Die Stadt Urach ist sehr alt und man hatte schon im 10ten Jahrhundert Grafen von Urach.

Der Marktflecken: Dettingen, wo viel und herrliches Obst wächst, mit 2,294 Einwohnern. Ein großer Theil des hiesigen Obstes wird gedörrt verkauft.

Die Dörfer: Hülben m. 415 E., Glems m. 458 Einwohnern.

Die Marktflecken: Neuhausen, an der Erms, m. 894 Einw., Metzingen mit 3.178 Einwohnern, worunter viele Leinen- und Wollenweber, wie auch Strumpfwirker sind.

Die Dörfer: Bempflingen m. 457 u. Reichenbeck (ein Weiler) m. 89 E., Sendelfingen m. 658 E. und Upfingen m. 362 E., Lonsingen m. 245 E., Riederich m. 503 E., Mittelstadt m. 823 u. Pliezhausen m. 1,017 Einw.

Der Marktflecken Ehningen mit Achalm, wo die meisten Krämer wohnen, mit 4,175 Einwohnern. Die Bevölkerung dieses Markts hat sich in hundert Jahren von 1,300 bis über 4,000 vermehrt. Die weiblichen Einwohner verfertigen allerlei Bänder und Spitzen, welche die Männer dann mit Halstüchern ꝛc. verhandeln.

Die Dörfer: Sirchingen mit 143 Einwohnern, Gächingen m. 470 E., Würtingen m. St. Johann, ein königl. Jagdschloß, und Rau- m. 617 E., Blaichstetten m. 161 E., Ohnastetten m. 134 E., Wittlingen mit Georgenau, dem Schlößchen, m. 381 E. Dieser Ort ist merkwürdig wegen der Ueberbleibsel von Hohen-Wittlingen, des Schillerlochs u. des Wasserstein's. In der Nähe sind Spuren mehrerer Schlösser. Seeburg m. 240 E., Rietheim m. 216 E., Trailfingen m. 409 E., Gruorn m. 432 E., Strahweiler m. 49 E., Bohringen mit Aiglishardt u. 661 E., Donnstetten m. 624 und Zainingen mit 717 Einwohnern.

II. Die Landvogtei an der Donau.

A. Das Ober-Amt Riedlingen.

Die Stadt Riedlingen, 15 Stunden von Stuttgart, mit 1,467 Einw., liegt auf einer Anhöhe an der Donau, zwischen Mengen und Ehingen an der Poststraße und ist eine von den ehemaligen Vorderösterreichischen vier

Hofmannstropfen; sie hat einen sehr ansehnlichen wöchentlichen Kornmarkt, ein Spital, ein Korn- und Geräthhaus und sehr viele gute Wirthshäuser.

Die Dörfer: Daugendorf und Mörsingen mit 572 Einwohnern, Dürrenwaldstetten, Ittenhausen und Upfingen m. 423 E., Uigendorf mit Dietelhofen und 384 E., Zwiefaltendorf, Bechingen und Zell m. 523 E., Reutlingen, Unterwachingen und Hausen m. 554 E., Saugart mit Oberwachingen, Dietershirch, Dietenhausen u. Dobel zählt 665 E., Uttenweiler mit Minderreuti und 977 E., Aberzhofen m. 73 E., Alleshausen mit 478 E., Altheim m. 655 E., Andelfingen m. 643 E., der Weiler Beuren und Tellhof m. 236 E., Binzwangen mit Landauhof und 570 Einw. Die Weiler: Burgau m. 26 E., Dentingen m. 52 E., Egelfingen m. 103 E. Die Dörfer: Emmerfeld m. 140 E., Erisdorf m. 302 E., Ertingen m. 1,523 E., Friedingen m. 316 E., Göffingen m. 201 E., Grüningen m. 263 E., Hailtingen m. 290 E., Heiligenkreuzthal m. 442 E., Heudorf mit Wolfertsmühle m. 240 E., Hunderfingen sammt Thalhof m. 724 E., der Wlr. Möhringen m. 151 E. Die Dörfer: Offingen mit Bussen und Backayhof m. 388 E., Pflunmern u. Teutschhof m. 473 E., Undingen m. 867 E., der Weiler Waldhausen m. 150 E. Das Dorf: Wilfingen m. 319 Einwohnern.

Das kleine Städtchen Buchau, am Federsee, mit Schloß, Bruck-, Ottobeuren- und Henauhof zählt 1,349 Einwohner, worunter 408 Juden sind, welche hier eine Synagoge, einen Rabiner und zwei Vorsteher haben. Buchau war vor der Auflösung des teutschen Reichs eine Reichsstadt und hatte eine vollkommen demo-

kratische Verfassung. Der Weiler: Bischmannshausen m. 53 und Brasenberg m. 69 Einwohnern. Die Dörfer: Braunenweiler mit Ziegel- und Michelshof m. 327 Einwohnern, Dirnau mit Eigelhof und 288 Einw., Dürmentingen mit Seelen- und Fasenhof nebst dem Jagdhaus Schötte m. 559 E., Edenahlen, Großtissen m. 146 E., Kanzach m. 274 E., Kappel m. 483 E., wo die Juden Alles wie zu Buchau haben. Marbach, bei Dürmetingen, zählt 470 Einw., mit Stettberg. Die Weiler Moosburg und Brackenhöfe m. 74 E. Die Dörfer: Oggeltshausen m. 434 E., Seekirch m. 189 u. Tiefenbach nebst Streitberg mit 299 Einwohnern.

B. Das Ober-Amt Ehingen.

Die Stadt Ehingen, 16 Stunden von Stuttgart, liegt an der Donau, zwischen Riedlingen und Ulm; sie zählt 2,547 Einwohner. Die Stadt wird in die untere, ältere, und in die obere, neuere, eingetheilt und ist sehr alt. Man behauptet, daß hier ehemals das Dracuina des Ptolemäus gestanden habe. Die ansehnlichsten Gebäude sind: das ehemalige Land- und Ritterhaus, das Gymnasium, das Spital, der Marchtallsche Hof und das ehemalige Kloster nebst der schönen Marienkirche und der Pfarr-Collegiat-Stiftskirche zum h. Blasius. Die Stadt besitzt Urkunden aus dem 9ten Jahrhundert. Zu ihr gehören Dinten- und Herbrechtshofen, Dettingen und Käswasserhof.

Die Dörfer: Kirchen mit Mochenthal, Lautrach, Neuburg, Reichenstein und Laufenmühle m. 612 E., Untermarchthal m. 359 E., Mundingen mit Granheim und 393 E., Obermarchthal mit Datt-

hausen, Rechtenstein, Loppen- und Gütelhofen nebst Thalheim m. 1,152 Einw.

Das große Dorf Erbach mit dem festen Bergschlosse und dem Garten, nicht weit von Ulm an der Donau, mit 1,210 Einw. und Erstingen m. 300 E., Bach, Donau mit 7 Einw., Pfraunstetten und Wornau; ferner, die Dörfer: Heufelden m. 107 E., Berlach, Plienshofen m. 49 Einw., Hausen mit 39 Einwohnern.

Die Stadt: Munderkingen m. Algershofen u. 1,612 Einwohnern.

Die Dörfer: Rothenacker m. 1,137 Einw., Alt-Steußlingen m. 183 E., Dechingen m. 275 E., Briel m. 99 E., Mühlheim m. 23 E., Schlechtenfeld m. 83 E., Deppenhausen m. 63 E., Kirchbierlingen m. 199 E., Boligshofen mit 38 Einw., Berg m. 263 E., Altbierlingen m. 192 E., Ernsthof m. 14 E., Sontheim m. 79 E., Weisel m. 45 E., Stetten m. 88 E., Schwörzkirch m. 55 E., Naßgenstatt m. 246 Einw., Gamerschwang m. 225 E., Weiler und Ermelau m. 170 E., Grozingen, Enhahofen, Schloßthal und Thringshofen m. 694 E., Groß- und Klein-Allmendingen m. 646 E., Altheim m. 272 E., Oepfingen m. 633 E., Ober- und Unter-Griesingen m. 423 E., Niederhofen und Ober-Fischingen m. 792 E., Frankenhofen mit Tiefenhülen m. 191 E., Alberweiler nebst Grafenwald m. 313 E., Rißdiissen m. 604 und Emerkingen m. 469 Einw.

Der Marktflecken: Oberstadion mit einem Schlosse zwischen der Donau und dem Federsee nebst Bühl,

Rettighofen, Mühlhausen und Mundeltingen mit 621 Einw. Die Dörfer: Unterstadion mit Bettighofen u. 332 Einw., Moosbeuren m. 216 Einw., Hundersingen m. 185 E., Hausen ob Ruenberg, ein Weiler, m. 34 E., Aigendorf m. 58 E., Ruppertshofen m. 165 E., Grunzheim m. 308 E. und Ogelsbeuren mit Wellenhofen und 441 Einw.

C. Das Ober-Amt Biberach.

Die Stadt Biberach, 30 Stunden von Stuttgart, am Flüßchen Riß, liegt in einer überaus angenehmen, an Wiesen sehr reichen Gegend, 8 Stunden von Memmingen, Ravensburg und Ulm entfernt; sie wird von mehreren Bächen bewässert, hat vortreffliches Brunnenwasser und 4,347 E., von welchen ungefähr $\frac{2}{3}$ Theile evangelisch und $\frac{1}{3}$ Theil katholisch sind. Die merkwürdigsten Gebäude sind: die große Pfarrkirche, das Hospital, das Rath-, Korn- und Waghaus, das ehemalige Kloster St. Maria de Victoria, die Heggbachschen, Fuggerschen und Ulmischen Häuser. Außer der Stadt sind noch zwei Kirchen, eine Bleiche, Ziegelhütte und Mahl-, Säg-, Papier-, Schleif- und Walkmühlen, nebst einer Menge hübscher Gärten, Lusthäuser und vielen Gasthöfen.

Das Hospital ist reich und gut eingerichtet. Man verfertigt hier guten Barchent und treibt Ackerbau und Viehzucht. Biberach hat eine teutsche, katholische und lutherische, eine lateinische und eine Mädchenschule.

Die Dörfer: Ahlen m. 152 E., Aepfingen m. 463 E., Altheim m. 406 E., Aßmannshard m. 388 E., Attenweiler mit Schamach und Guterhofen m. 416 E., Aufhofen m. 304 E., Bergerhausen m. 155 E., Birkendorf mit zwei Mahl- und

einer Papiermühle m. 225 E., Birkenhardt m. 242 E., Ellmannsweiler m. 254 E., Hagenbuch mit Reichenbach und dem Bade Jordan zählt 57 Einw., Häusern m. 54 E. und Höfen m. 178 Einw. Das Bad Jordan liegt eine Stunde von Biberach in einer lieblichen Gegend und seine Bestandtheile sind öfters beschrieben worden, unter andern auch von den Aerzten Braun u. Miller. Ingerkingen m. 419 E., Laupertshausen mit Schnaitbach m. 198 E., Langenschwemmern m. 330 E., Mettenberg m. 206 E., Mittelbiberach mit Zweifelsberg m. 515 E. Das Dorf und die Höfe Fischbach mit Bebenhaus, das Schloß Horn, Kemnath u. Mittelbuch m. 593 E., Kirchberg m. 400 E., Maselheim mit Stein u. Wennebach m. 555 E., Heggbach und Hörbel m. Allmethofen, Freiberg, Sommershausen, Simisweiler und Billishausen m. 469 E., Odenbachen mit Bechtenroth und 186 E., Reinstetten mit Eichen, Goppershofen und Laubach m. 216 Einw., Ringschnait m. Bronnen, Hattenburg u. Schlötterthal mit 627 Einw., Steinhausen mit Hirschbronn, Englisweiler und Ehrensberg mit 479 Einwohnern.

Der Marktflecken: Ummendorf an der Umlach und Riß mit einem Schlosse nebst Bachen, Eigenberg und Ergach m. 500 E., Erolzheim m. Schloß u. 1,215 E., Beuren mit Schloß, Ober- und Unterdettingen m. 500 E., Mittenweiler u. Mutensweiler m. 191 E., Oberdorf m. 277 E., Reuti m. 256 E., Rindermoos m. 95 E., Rißegg m. 166 E., Rohrwangen m. 112 E., Schemmerberg m. 348 Einw., Volkersheim m. 243 E., Warthausen m. 456 E., Westerflach m. 33 E., Winterweil und Gerardsweiler nebst Grodt.

Der Marktflecken Ochſenhauſen mit 1,290 Einwohnern. Die Dörfer: Bellamont mit dem Badhaus mit Rottum und Frühmooß zählt 604 E., Erlenmoß, Eichbühl und Oberſtetten m. 518 E., Guttenzell mit Bollſperg, Diſſenhauſen, Niederzell und Weitenbühl zählt 700 Einwohner.

D. Das Ober-Amt Wiblingen.

Die ehemalige Benediktiner Abtei und das Dorf Wiblingen, eine Stunde von Ulm, nicht weit von dem Einfluß der Iller in die Donau im Illerthale, zählt 692 Einw. mit Fiſchbach.

Die Dörfer Bühl m. 137 E., Bihlefingen m. 224 E., Bronnen m. 163 E., Donauſtetten m. 322 E., Dornborf m. 282 E. Der Weiler Eſſendorf m. 69 E., Göggingen m. 9 E., Harthauſen m. 21 E., Hittisheim m. 384 E., Steinberg m. 320 E., Stetten an der Rottum m. 327 E., Illerrieden m. 355 E., Achſtetten m. 609 E., Burgerrieden m. 469 E. mit Bürg, Münchhof und Hochſtetten, Orſenhauſen u. Jetzhofen m. 379 E., Buſchmannshauſen m. 363 Einw.

Der Marktflecken: Groß- und Klein-Laupheim an der Rottum mit zwei Schlöſſern, einem Spitale und der Wallfahrt zum heiligen Grabe, mit Oel- und Mahlmühlen und 2,380 Einwohnern, worunter 270 Juden ſind. Die Dörfer Walpertshofen mit Hardt und 219 E., Holzheim m. 296 E., Bauſtetten m. 414 E., Mietingen m. 833 E., Baltringen m. 857 E., Sulmingen m. 357 E., Hochdorf m. 106 E., Schönebürg mit Dietenbronn und 286 E., Huggenlan-

bach mit Kleinschafhausen, Schwendi, ein Marktfl. mit 650 Einw. und einem Schlosse.

Die Dörfer Großschafhausen m. 310 E., Altheim und Ammerstetten, Bentelreusch, Beuren, Buch und Humlangen. Der Marktfl. Ober-Kirchberg an der Iller, wo sie die Weihung aufnimmt, mit dem Schlosse. In dieser Gegend hat der alte teutsche Stamm der Euroten gewohnt. Das Pfarrdorf Unterkirchberg mit 1,225 Einwohnern, Oberweiler, Roth mit 100 E., Schnürflingen m. 360 E., Wangen, Weinstetten, Wochenau, Weihungszell, Regliswеiler mit 283 Einw. Das alte Bergschloß Brandenburg mit dem Brückhof, nahe bei Dietenheim an der Iller.

Das Städtchen Dietenheim, ohne Mauern mit 1,700 Einwohnern. Die Dörfer und Weiler: Grothof, Ober- und Unter-Balzheim, Durrach, Simingen, Ober-, Mittel- und Unterbuch mit 500 Einwohnern, Ottakershofen, Oberfürbach, Wain m. Bethlehem u. Autenweiler. Bei Oberbuch, eine Stunde von Wain, entspringt die Weihung, welche bei letzterem Orte sehr fischreich ist. Die ehemalige Herrschaft Wain hat ganz vortrefflichen Feldbau, einen vorzüglichen Viehstand und die fleißigen Einwohner derselben produciren sehr viele und schöne Leinewand, welche ins Ausland verführt wird. Diese Gegend hat reiche Holzungen. Die Einwohner bekennen sich alle zur evangelischen Religion.

E. Das Ober-Amt Blaubeuren.

Die Stadt Blaubeuren, 14 Stunden von Stuttgart, mit dem Kloster und 1,725 Einwohnern, liegt an dem Fuße der Alpen, in einem tiefen, von allen Seiten

an Quellwasser und Wieswachs. Dieser wird durch Klee- und Wickenfutter und jenes durch tief gegrabene Brunnen ersetzt. Das Vieh wird aus Cisternen getränkt. Die Einwohner gehen noch fast ganz altteusch gekleidet und es sind sehr gutmüthige und fleißige Menschen, welche sich trefflich auf den Ackerbau und die Landwirthschaft überhaupt verstehen und herrlichen Flachsbau haben. Hier liegen die im Kriege zerstörten Orte Mauerhof und Lützelbuch noch im Schutt. Limenhausen u. Scharenstetten mit 300 E., Dornstatt mit 465 E., auf den Alpen, eine Meile hinter Ulm; es hat gute Schafweiden und Kalksteinbrüche. Merklingen, ein Pfarrdorf, m. 600 E. und vielen Leinewandwebern. Rellingen und Aichen, Widderstall und Rodelstetten mit 80 Einw.

F. Das Ober-Amt Ulm.

Die Stadt Ulm an der Donau, Blau und Iller liegt in einer überaus schönen und fruchtbaren Ebene, welche sich bis auf das rechte Donauufer in den baierischen Illerkreis dehnt. Die Donau strömt an der Mittagsseite an der Stadt vorüber von Abend gegen Morgen und ist in dieser Gegend über 100 Schritte breit, 12 Fuß tief und fängt hier an schiffbar zu werden. Eine halbe Stunde über Ulm an der Mittagsseite, nimmt die Donau die wasserreiche Iller auf, welche ihren Strom zur Schiffahrt verstärkt. Die Blau durchströmt Ulm selbst und dessen Gräben und fällt hernach auch in die Donau. Diese drei Flüsse liefern allerlei Gattungen Fische im Ueberflusse, und die Iller wird mit Flößen befahren. Die drei Flüsse strömen aus drei Thälern daher, unter welchen das Donauthal das breiteste ist. Auf der Mitternachtsseite der Stadt treten die Berge mit sanften Abhängen hervor, welche noch Wurzeln der Bergreihen sind, die im ehemaligen Schwaben als Alpen bekannt sind. Von diesen Anhöhen erblickt man

die Stadt, die schöne und weite Ebene und die ganze Gegend, und wohin von hier aus sich auch selbst das unbewaffnete Auge wendet, da bieten sich demselben immer neue und herrlichere Prospecte dar.

Der Flächen-Inhalt der Stadt beträgt ½ □ Meile und sie zählt 14.230 Einwohner. Die Figur der Stadt ist eine Ellipse und die längste Seite zieht sich von Abend gegen Morgen. Im Jahre 1129 ist die alte Stadt vom Herzog Heinrich in Baiern in einem Kriege, in welchem er seinem Schwiegervater Lothar gegen den Herzog Conrad von Schwaben zu Hülfe eilte, belagert, erobert und zerstört worden. Als nun Conrad den teutschen Kaiserthron bestieg, rief er i. J. 1138 die geflüchteten Ulmer zurück, gab den neuen Ansiedlern gleiche Rechte mit den älteren Einwohnern, und so wurde die Stadt in obgedachter Form i. J. 1140 aufs Neue erbauet und ist i. J. 1300 mit Mauern, Thürmen und Gräben umgeben worden. Diese und die später erbaueten Festungswerke, sind jetzt größtentheils demolirt. Ungeachtet des unglücklichen Ereignisses mit der österreichischen Armee i. J. 1805 im October, behaupten doch Kenner, daß Ulm zu einer Hauptfestung und dessen Gegend zu einer festen Position eines Heeres, mit vorsichtiger Deckung der Flanken und des Rückens, ganz vorzüglich geeignet sey. Jedoch dürfen hierbei die Vertheidigungspuncte an der Iller bis nach Regensburg herunter ebenfalls nicht außer Acht gelassen werden. Ulm hat über 1,500 Häuser, einige 90 Straßen, 5 Thore, 3 evangelische und 2 katholische Kirchen, ein Gymnasium, eine Commenthurei des ehemaligen teutschen Ordens, ein reiches Spital, ein Lazareth und ein Findel-, Zucht-, Zeug- und Schauspielhaus und der Stadt gehören: das Rath- und Steuerhaus und noch mehrere andere öffentliche Gebäude. Die Straßen derselben sind zwar nicht gerade, aber doch breit, gut gepflastert und an den Seiten der Häuser mit Backsteinplatten belegt. Die meisten Häuser sind noch

im antiquen altteutschen Geschmack mit hohen Giebeln, doch findet man auch mehrere moderne Gebäude. Ueber die Blau führen fünf steinerne und drei hölzerne Brücken. Oeffentliche Plätze sind: der Juden- und grüne Hof, der Weinmarkt, der Münsterplatz und der Markt. Die meisten Einwohner bekennen sich zur evangelischen Religion. Die Hauptkirche, der Münster, ist ein ehrwürdiges Gebäude im gothischen Styl und steht auf einem ganz freien Platze etwas erhöht; man hat 111 Jahre daran gebaut. Der Thurm ist vom Boden bis zum Kranz 237 Fuß hoch und jede Seite 69 Fuß breit. Der obere Aufsatz des Thurms mit dem Dache beträgt noch 100 Fuß Höhe. Die Mauern des Thurms sind in allerlei Figuren künstlich durchbrochen, besonders der Kranz oder Umgang desselben; auf diesen stellte sich im Jahre 1492 Kaiser Maximilian mit einem Bein, während er das andere in die freie Luft hinaus streckte, um den Ulmern zu beweisen, daß er auch auf der höchsten Höhe nicht schwindlich sey und daß diese Eigenschaft alle Regenten besitzen sollten. Auf der Spitze des Daches befinden sich drei goldne Kugeln über einander und man genießt von hier aus die herrlichste und weiteste Aussicht in die ganze Gegend.

Die Kirche ist ein merkwürdiges und majestätisches Gebäude und die höchste Kirche in Teutschland; sie ist 416 Fuß lang und 166 Fuß breit, hat sechs Eingänge, ist sehr hell und hat eine Orgel von 45 Registern und 2,952 zinnernen Pfeifen. An einem der Altäre empfieng 1548 Kaiser Karl V. das Abendmahl unter beiderlei Gestalt. Die zweite evangelische Kirche ist die Dreifaltigkeits- und die dritte die Barfüßerkirche. Nicht minder merkwürdig ist und verdient gesehen zu werden: das Rathhaus mit seiner künstlichen Uhr und seinen Gemälden, ferner der neue Bau. Das Hospital und das Findelhaus, so wie der Almosenkasten, sind gut eingerichtete Institute, welche der Mildthätigkeit ihrer Stifter Ehre machen, so wie das Zucht- und Arbeits-

haus, was gegen das Laster, den Müßigang und den Bettel, schützt. Die noch hier blühenden altadlichen Patrizier-Geschlechter sind: die Baldinger, Besserer, Hailbronner, Kraft, Neubronner, Schad, Schermar, Seuter von Lötzen, Welser und Wölkern.

Die Nahrung und der Wohlstand der Stadt sind nicht mehr das, was sie ehemals waren. Die Auflösung des teutschen Reiches hat ihr die Kreisversammlung entzogen und der Handel hat auch hier, wie allenthalben im südlichen Teutschland, bedeutend sich vermindert. Der Handel, der jetzo noch besteht, ist, etwas Speditions-Geschäfte, mit Leinewand, Pfeifenköpfen, Ulmer Gerste und das so beliebte Ulmer Zuckerbrod, das aus dem Kern des Spelt gebacken wird, mit Wein und Mehl, das sehr schön fein und berühmt ist. Die Einwohner treiben auch um die Stadt herum starken Obst- und Gartenbau, sie haben gute Wiesen, und ihr Spargel und Blumenkohl ist von vorzüglicher Schönheit und lieblichem Geschmack. Die Stadt liegt an einer Stelle, wo sich mehrere Landstraßen durchkreuzen, an der Donau, sehr günstig für den Handel, aber die Schifffahrt auf diesem Flusse ist auch von keiner großen Bedeutung mehr. Die Schiffe sind von Tannenholz, 70 Fuß lang und 12 breit und haben in der Mitte eine Hütte, sie tragen 3 bis 500 Centner.

Ulm hat an der Kirchenreformation früh und thätigen Antheil genommen. — Daß es einst eine römische Stadt war und im alten Rhäzien lag, darüber läßt uns Ptolemäus keinen Zweifel mehr übrig. Unter den fränkischen Königen war sie eine Villa regia.

Ehemals sprachen Ulms Sterblisten, nach welchen in dieser Stadt die Zahl der Gestorbenen die der Gebornen weit überstieg, eben nicht zum Lobe der dortigen medizinischen Policei, und das um so weniger, weil im Ganzen die Sit-

ten der Bewohner nicht so ausgeartet, als in manchen anderen großen Städten, und darunter besonders eine ungewöhnlich große Anzahl todtgeborner (hier unfröhlich geborner genannt) Kinder und solcher sich befanden, die im ersten Jahre gestorben waren. Dies, der zunehmenden Bevölkerung so nachtheilige Uebel, das ehemals wohl hauptsächlich durch die Schnürbrüste, die Pocken und mangelhafte Hebammenkunst genährt wurde, ist zwar in neueren Zeiten durch mehrere zweckmäßige Gegenanstalten gemindert worden, aber dennoch ist der dermaligen Regierung noch Manches zu thun übrig geblieben. Entschiedene Feinde gegen das Leben der Kinder sind hier: die Muße (Mehlbreie), das Ueberfüttern dadurch, und das zu feste Wickeln der armen Kleinen.

Nicht weniger hat Ulms Bevölkerung ehemals durch Auswanderung gelitten, die oft so zahlreich war, daß man es nicht begreifen konnte, warum die Menschen den höchst fruchtbaren Boden ihrer Heimath verlassen hatten, um auswärts ein ungewisses Unterkommen zu suchen.

Der Luxus der Einwohner ist nicht sehr groß, selbst der von den reichsten Patriziern und Kaufleuten nicht.

Die Leinweber arbeiten fast alle in Kellern, hier Dunken genannt, und der dermalige Ertrag ihrer Arbeit ist, bei den jetzigen ungünstigen Zeiten für den Handel, äußerst gering, denn der Leinwandhandel ist bei weitem so groß nicht mehr, als er es sonst war, als noch an 800,000 Gulden Capital im Gebiete von Ulm in demselben circulirten.

Zwei nicht ganz unbeträchtliche Zweige der Ulmer Industrie sind auch die dort verfertigten Pfeifenköpfe aus Maserholz, und der daselbst bereitete, vorzüglich gute Feuerschwamm und der oben genannte Spargel auf ganzen Feldern, welcher von Ausländern häufig gekauft wird.

Reisenden alle 5 Minuten die reizendsten Abwechselungen eines glücklichen und zufriedenen Landlebens dar, bis man durch die Städte Geißlingen und Göppingen nach Stuttgart kommt. Das würtembergische Gebiet fängt schon jenseits der Ulmer Brücke an, und die Donau scheidet hier die Gränzen von diesem und Baiern, darum hat denn auch jenes auf dem linken und dieses auf dem rechten Donau-Ufer seine Mauth-Aemter etablirt.

Das Dorf Einsingen und das Pfarrdorf Grimmelfingen zwischen der Blau und der Donau mit zwei Schlößchen. Der Marktflecken und das ehemalige Stift Söflingen mit 1.400 Einwohnern, die sehr gewerbsam und meist Handwerker und Künstler sind. Man findet hier Maler, Uhrmacher, Kupferstecher, Kunstschreiner und viele Hafner und Leinweber, welche ihre Productionen nach Ulm liefern. Ein kleiner Theil der Einwohner nährt sich vom Gärtnerei, Bandwirken, Sticken, Wollespinnen und Seidekämmen, und fast alle sind, als ehemalige Unterthanen der strengen Klosterfrauen, katholisch. Nahe bei diesem Orte findet man Kreideerde und im tauben Ried bei Göglingen Torf. Das Pfarrdorf und Kirchspiel Harthausen mit 711 Einwohnern. Der Hof Oerlingen, das Pfarrdorf Jungingen mit 300 Einwohnern. Das Schloß Böfingen mit dem Wildbade und einem Walde, in welchem vielerlei Holzarten angepflanzt sind, und Oberthalfingen, ein Schloß und Bad, das schon über 400 Jahre berühmt ist und weiße Kreideerde und fettes Bergweiß enthält; beide gehören der Familie von Besserer.

G. Das Ober-Amt Alpek.

Die Stadt und das Bergschloß Alpek liegen nur zwei Stunden von Ulm an einer Ecke der Alpen. Das Städtchen hat eine Kirche und 300 Einwohner und hat in ehema-

ligen Kriegen viel gelitten. Man bauet hier alle Gattungen Getraide, Flachs, Hanf, Hülsenfrüchte, Obst, hat gute Wiesen, Kleebau und hinreichende Holzungen; die meisten Gemeinde-Gründe sind cultivirt. Die Hornvieh- und Schafzucht ist vorzüglich und die Pferde- und Bienenzucht in dieser Gegend gut; man findet Töpfererde und Mergel, hat Spinne- und Webereien und zu Ettlinschieß Spindeldreher, deren Producte im Auslande viel Absatz finden.

Die Dörfer: Altheim, Ballendorf, Bennerstetten, Bernstett m. 500 E. und Braitingen m. 107 E. und einem Schlößchen; Bißlingen m. 800 E., Eisenlau, Ettlinschieß auf den Alpen m. 265 E., Göttingen, m. 300 E., Holzhausen, Holzkirch, Unterhalsbach, Lonsen, Meehrstetten, Neenstetten, Osterstetten, ein Hof und Schloß, Schlechtstetten, Wettingen, Weidenstetten, ein Pfarrdorf m. 300 E., die guten Flachsbau haben; Stupelau, Hörvalvingen, Oberhaslach, Kesselbrunn, Luzhausen, St. Moritz und St. Nikolaus, Söglingen, Sinenbrunn, Lindenau am Flusse Lonthal, mit einer Kirche und einer Wallfahrt; Ursprung, Westerstetten, ein Pfarrdorf an der Lonthal, m. 500 E. Der Fluß Lonthal, welcher ½ Meile von hier bei jenem Orte entspringt, verliert sich zu Braitingen ¾ Stunden von hier in der Erde, so daß man im Lonthal keine Spur von ihm findet. Er strömt nun 1¼ Meile unter der Erde fort und kommt bei Setzingen wieder aus derselben hervor. Es giebt hier viele Springwiesen, auf welchen die Bauern oft des Sommers das Gras unterm Wasser mähen und heraus tragen müssen und man mästet viele Schnecken. Die Gegend ist rauh, hat Steinbrüche, etwas Marmor und man findet an einigen Stellen Bohnenerz; Witthau, Vorder- und Hinterdenkenthal, sind Weiler, die letztern liegen in einem wasserleeren Thale. Birkhof ein Weiler, Asselfingen,

ein Pfarrdorf m. 450 E., Oellingen m. 300 E., Reyendorf, Sezingen m. 260 E., St. Ulrich. Das Städtchen Niederstotzingen mit zwei Schlössern und 1,100 E. Hier ist der Schnellermarkt und es wird viel Handel mit Leinwand und baumwollenen Zeugen getrieben. Die Dörfer: Zähringen m. 70 E. und Bissingen m. 350 E. Der große, beinahe eine Stunde lange Marktflecken Langenau, am Flüßchen Nau, mit drei Kirchen, zu welchen 3,600 Menschen eingepfarrt sind. Der Ort selbst enthält nur zwischen 50 und 60, sehr weit aus einander gebaute Höfe. Unter den Einwohnern der hiesigen Gegend zählt man über 200 Weber. Die Dörfer Nerenstetten und Ramingen m. 520 Einw., Stetten mit 200 E., Oberstotzingen auf einer Anhöhe mit einem Schlosse und 400 E., Hagen, ein Dörfchen von wenig Höfen. Die Dörfer Kaltenburg und Reiti.

12. Die Landvogtei am Bodensee.

A. Ober-Amt Tettnang.

Der Bodensee ist bekanntlich der größte Landsee in Teutschland, denn er ist 16 Stunden lang und zwischen Rorschach und dem ehemaligen Buchhorn, dem jetzigen Friedrichshafen, vier Stunden breit. Unter den vier Souveränen, welche jetzt diesen See beherrschen, nämlich: der Schweiz, Baiern und Baaden, besitzt das Königreich Würtemberg am nördlichen Ufer desselben eine Küstenstrecke, von beinahe 6 Stunden mit den zwei Häfen: Friedrichshafen und Langenargen. Die größte Tiefe des Sees ist über 350 Klaftern, bei Mörsburg aber nur 108 Klaftern und die Breite 2,900. Von Romischhorn bis Friedrichshafen ist sie 7,275, von Rorschach bis Argen 7,144, von Bregenz bis Lindau 3,125 Klaftern und von hier bis Fußach 14,218 Fuß. Aus diesem

erhellet: daß schon bedeutende Flottillen zu dessen Beschüzzung darauf fahren können, welches auch in den letzten Kriegen zwischen Frankreich und Oesterreich, wo der Oberst-Lieutenant Williams eine solche commandirte, der Fall war. Nach uralten, noch bis auf den heutigen Tag gebräuchlichen Benennungen, wird derselbe in den Ober- oder Bregenzersee und in den Unter- oder Zellersee getheilt. Jene Benennung führt mit Recht die Gegend um Bregenz, und die Insel Lindau, welche Baiern gehören. Der übrige District bis Constanz, heißt der Obersee und von da bis Radolfzell nennt man ihn den Unter- und Zellersee. Dieser, in welchem die Insel Reichenau liegt, hieß ehemals Lacus Venetus. In dem Untersee ist der Ausfluß des Rheins. In dem ehemaligen Lacus Acronius liegt die reizende Insel Meinau. Dieser Meerbusen dehnt sich, bei der Stadt Ueberlingen vorbei, bis an das alte berühmte Schloß Bodmann, das schon zur Zeit der fränkischen Könige hier stand und in welchem sich 839 Ludwig der Fromme aufhielt. Die Familie Bodmann existirt noch und ihr Stammvater ist der Johann von Bodmann, den seine Amme in einen Kessel packte und den Berg hinabrollen ließ, während seine Aeltern und alle übrigen Personen, während eines schrecklichen Brandes, der 1307 durch einen Blitz entstand, im Schlosse verbrennen mußten. Von diesem alten Schlosse hat ehemals der See seinen Namen Lacus Bodmanicus erhalten, der nun Bodensee heißt.

Die ältern Bewohner desselben waren die Rhätier, Helvezier und Vindelizier. Die erstern bewohnten die Gegend vom Flusse Liblach bis an den Einfluß des Rheins. Die Helvezier wohnten jenseits des Rheins und die Vindelizier am ehemaligen schwäbischen Ufer. Als die Römer diese Völker unterjocht hatten, hielten

Reisenden alle 5 Minuten die reizendsten Abwechselungen eines glücklichen und zufriedenen Landlebens dar, bis man durch die Städte Geißlingen und Göppingen nach Stuttgart kommt. Das würtembergische Gebiet fängt schon jenseits der Ulmer Brücke an, und die Donau scheidet hier die Gränzen von diesem und Baiern, darum hat denn auch jenes auf dem linken und dieses auf dem rechten Donau-Ufer seine Mauth-Aemter etablirt.

Das Dorf Einsingen und das Pfarrdorf Grimmelfingen zwischen der Blau und der Donau mit zwei Schlößchen. Der Marktflecken und das ehemalige Stift Söflingen mit 1.400 Einwohnern, die sehr gewerbsam und meist Handwerker und Künstler sind. Man findet hier Maler, Uhrmacher, Kupferstecher, Kunstschreiner und viele Hafner und Leinweber, welche ihre Productionen nach *Ulm* liefern. Ein kleiner Theil der Einwohner nährt sich von Gärtnerei, Bandwirken, Sticken, Wollespinnen und Seidekämmen, und fast alle sind, als ehemalige Unterthanen der strengen Klosterfrauen, katholisch. Nahe bei diesem Orte findet man Kreideerde und im tauben Ried bei Göglingen Torf. Das Pfarrdorf und Kirchspiel Harthausen mit 711 Einwohnern. Der Hof Oerlingen, das Pfarrdorf Jungingen mit 300 Einwohnern. Das Schloß Böfingen mit dem Wildbade und einem Walde, in welchem vielerlei Holzarten angepflanzt sind, und Oberthalfingen, ein Schloß und Bad, das schon über 400 Jahre berühmt ist und weiße Kreideerde und fettes Bergweiß enthält; beide gehören der Familie von Besserer.

G. Das Ober-Amt Alpek.

Die Stadt und das Bergschloß Alpek liegen nur zwei Stunden von Ulm an einer Ecke der Alpen. Das Städtchen hat eine Kirche und 300 Einwohner und hat in ehema-

Menschen je sehen kann. Ueberall und allenthalben, weilt der Blick auf Naturschönheiten in der Nähe und in der Ferne. Ringsherum sind die Ufer desselben nicht allein herrlich angebaut, sondern auch mit den lieblichsten Landschaften geziert und zahlreiche Dörfer, Weiler und Höfe wechseln mit Flecken, Städten und Schlössern ab und den Hintergrund in blauer Ferne, schließen am Horizont die hohen Schneegebirge der Schweiz. Die fruchtbare kleine Insel Reichenau mit dem Grabmal des unglücklichen Kaiser Karls des Dicken und andern Sehenswürdigkeiten, so wie die romantische Insel Meinau, werden von allen Reisenden besucht; nicht minder aber auch die Insel, auf welcher die Stadt Lindau liegt, von welcher man die schönsten und weitesten Aussichten über den ganzen See hat, dessen Ufer ringsherum Weinberge und Weingärten zieren. Dieser Wein ist zwar sehr wohlfeil, aber noch jung, auch sehr sauer und für den Weinkenner nur vielleicht trinkbar, wenn er ein Alter von mehrern Jahren erreicht hat.

Die Schiffahrt auf dem See ist nicht so beträchtlich als sie seyn könnte und diese für die Exportation der Würtemberger zu befördern, hat der König die ehemalige Stadt Buchhorn, jetzt Friedrichshafen genannt, zum Freihafen erklärt. Die größten der Fahrzeuge wurden bisher zu Bregenz und Lindau geladen und es gehen von hier aus Schiffe bis nach Stein und Schaffhausen, wo sie der Rheinfall hindert, ihre Reisen noch weiter den Fluß herunter fortzusetzen und ihre geladenen Producte der Nordsee zuzuführen.

Die größten Schiffe auf dem See sind ungefähr 110 Fuß lang, 14 breit und tragen Lasten von 2000 Centnern; sie führen Segel und Ruder und werden Leedi genannt. Die kleinern, nur halb so groß, heißen Segner. Die Schiffahrt auf demselben ist zu Zeiten wegen der öftern Uferwinde,

äußerst gefährlich und die Schiffer können nicht vorsichtig genug seyn; aber ungeachtet die Schiffe wegen ihres Zustandes und ihrer Ladung, vor der Abfahrt genau besichtiget werden, so gehen dennoch öfters Fahrzeuge und Menschen zu Grunde.

Der größte Handel besteht in Früchten, Wein und Salz. Den Fruchthandel treiben vorzüglich die Städte: Friedrichshafen, Lindau und Ueberlingen, wo wöchentlich Fruchtmärkte gehalten werden und wo die Schweizer ihren Bedarf einkaufen. Dadurch daß das kornreiche Baiern und Würtemberg Besitzungen am Bodensee haben, können die Schweizer und ehemaligen vorarlberger Gebirgsbewohner dermalen ihr Brod um einen wohlfeileren Preis essen.

Der Weinhandel erstreckt sich nur bis in die angränzenden Gegenden. Bedeutender ist der Salzhandel, aber nicht für Würtemberg, welches selbst Salz von Baiern kaufen muß, sondern für das Letztere. Die Schweiz kauft davon jährlich über 30,000 Fässer. Sehr bedeutend kann der Handel auf dem Bodensee nie werden, weil demselben Naturhindernisse entgegen streben; denn in den benachbarten Ländern, durchschnitten von Hochgebirgen, können wohl brauchbare, aber niemals zum Vortheil des Handels hinreichende Landstraßen angelegt werden, und darum wird sich dann auch schwerlich ein Zweig des Handels mit italienischen Producten und solchen, welche diesem Lande auf dem mittelländischen und adriatischen Meere zugeführt werden, hierher ziehen, so sehr man auch einige Zeit mit der sanguinischen Hoffnung darauf, sich geschmeichelt hat.

Die Stadt Tettnang hat ein Schloß und 2,200 Einwohner, welche viele Kirschen bauen und Kirschgeist bereiten, von welchem jährlich große Quantitäten ins Aus-

land geführt werden; man hat auch guten Weinbau. Die Orte: Hagendorn m. 12 E., Berg m. 19 E., Brochenzell m. 139 E., Eggenweiler m. 25 E., Dürrnast m. 23 E., Hofen m. 7 E., Weißenau, jenseits der Schussen, ein ehemaliges Stift und Dorf mit 200 Einwohnern. Das Stift ist schön gebaut. Bavendorf u. Neuhaus mit zahlreichen Höfen. Buchhorn, nunmehr Friedrichshafen, ein Städtchen mit beinahe 900 Einwohnern, welche sich meist vom Bodenseehandel nähren, mit Eriskirch, Ober- und Unter-Baumgarten, Schoppenhof und dem Weiler St. Georgen. Die Größe und Volkszahl der beiden ehemaligen baier. Landgerichte Tettnang und Buchhorn beträgt 3 □ Meilen und 1,177 Einwohner. Folgende Dörfer, Weiler und Höfe gehören noch zum Oberamt Tettnang:

Baldesweiler, Borg m. 134 E., Baumgarten m. 7 E., Bernried, Beznau, Biggenmoos, Blumegg, das Pfarrdorf Brümensweiler, Buch, Denten- u Dietmannsweiler. Ellmenau, Engeliz, Feuermooß, Fünffehrlen, Gattenau, ein Pfarrdorf, mit 1,350 E., Götzenweiler, Gehren, Goppertsweiler, Pfarrd. m. 220 E., Gunzenweiler, Hagebuchen, Haslach, ein Pfarrd., m. 400 E., Hemighofen, Hiltensweiler, Hinterreſſach, Holzhäuſſern, Hüttmannsberg, Kau, das Kloſter Langenau, am Fluſſe Argen, Kreßbrunn, Krummbach, ein Pfarrdorf, m. 210 Einwohnern, Kümmertsweiler, Langenargen, ein Marktflecken, am Bodenſee an der Mündung des Argen, m. 1,500 Einw., welche ſich mit der Schiffahrt auf dem See beſchäftigen. Nicht weit davon iſt im See auf einer Inſel, ein befeſtigtes Schloß, welches im 14ten Jahrhundert von dem Grafen Wilhelm von Montfort erbaut worden iſt. Das Dorf und Schloß Liebenau, Litzelmannshof, Ma-

riabrunn, Langeau, das Dorf Matzenhaus und Matzenweiler, Mollenberg, Muttelsen, Neuhäusel. Das Pfarrd. Neukirch m. 340 E., Nitzenweiler, Nonnenbach, Notzenhaus, Oberdorf, Oberlangsee, Obermöckenbeuren, Oberschussenried, Oberwolfertsweiler, Rembrechts, Ottmarsreuthe, Poppis, Rappersweil, Retterscheu, Reuthe, Rhain, Ried, Ruden- und Sassenweiler. Schlatt, Schwarzenbach, Siebratshaus, Siggemweiler, Sigglishofen, Steinbach, Summerau, das Pfarrd. Thanau mit 300 E. und einem ehemaligen Kloster, Thunau, Tobel, Walchesreuthe, Uhetsweiler, Unterlangsee, Unterlangnau, Untermöckenbeuren, Unterschussenried, Vorderresach, Vorderreuthe, Wielands- und Wiefertsweiler, Wildpoltsweiler, Wittenberg und Zimmerberg. Aberlingsbühl, Ahrensweiler, Atlashofen, Badhütten, Bernau, Bächlingen, Batten, Bechenhütten, Bleichnau, Blumenrhain, Braitenrein, Brümersweiler, Brugg, Bühel, Bürnau, Busenhaus, Dagernsee, Diglishofen, Echets- und Enzenweiler, Ernestruh, Flockenbach, Flunau, Geberts- und Gemertsweiler, Gemünde, Georgen, Haagmühle, Halbrechts, Hergensweiler, Hinterburg, Hirschach, Hölle, Hofstadt, Hohenreuthe. Iglersberg, Irrmannsberg, Kermothen, Knellersberg, Krazerach, Landolz, Langenacker, Langentrog, Liebenweiler, Luftensbach, Madenreuthe, Mährenberg, Mehersweiler, Missenhard, Mittenweiler, Moos und Mozenhaus, Pflegelberg, Prestenberg, Rattenweiler, Reuthe u. Reuthenen, Reutschul, Riedensweiler, Sandgrub, Sassen, Schauwieß, Schindelhof, Schleinsee, Schnaidt, Schomburg, Schübel, Schuppen-

wies, Schwedi, Straß, Wagnerberg, Weltmannsweiler, Wetlis, Windenbach, Walfrag, Wolfsennen, Zanau, Ziegelhaus, Albertsweiler, St. Anna, Argenhard, Bachmeier, Handstock, Bauren, Bernaumühle, Büchenzenthe, Börg, Dillmann und Ebersberg, Leimnau, Apflau, Unterwolfertsweiler, Gitzensteig, Wisach, Siessenschloß, Baldensweiler, Singlingen, Schwarzenbach, Unter-Eschach, Geßnauwiesen, Glas- und Gsindhaus, Hasenwinkel, Haßlachmühle, Heckelbach, Hochbühl, Holzhalden, Hübschenberg, Hugeliz, Kaltenberg, Knebel, Kochen- und Lochmühle, Mühlenbach, Oberhof, Pfingstwald, Raisenbronn, Reichen, Röcken, Schiebelbeer, Schirlingen, Schoben, Schooß, Thennenmoos, Ucht, Waldschub, Ziegelhütten, Hegenberg, Hergensweiler, Lochnet, Ober- und Untereissenbach, Straß, Berg, Buch, Hasenwinkel, Rebholz, Scheiben, Tennenmoos und Weiler.

B. Das Ober-Amt Ravensburg.

Die Stadt Ravensburg liegt nahe am Flusse Schussen, in einem Thale, in einer fruchtbaren und höchst romantischen Gegend, an einem mit Wein behauten Hügel; sie hat ¼ □ Meile Umfang und 3,235 Einwohner. Das ehemalige baier. Landgericht Ravensburg, enthielt 1 □ Meile und 1,777 Einwohner. Gegen Osten liegt das obere Thor und vor demselben in einem engen Thale, die Vorstadt Oeschelwang mit der Wasserstube, aus welcher 140 Brunnen in die Stadt geleitet werden. Die Stadt hat beinahe 850 Häuser mehrere, ehemalige Klöster, 9 Kirchen, ein Spital, 2 Bäder und noch andere öffentliche Gebäude und ist in 5 Theile getheilt. Die Einwohner bekennen sich zur katholischen und zur evangelischen Kirche, jene

äußerst gefährlich und die Schiffer können nicht vorsichtig genug seyn; aber ungeachtet die Schiffe wegen ihres Zustandes und ihrer Ladung, vor der Abfahrt genau besichtiget werden, so gehen dennoch öfters Fahrzeuge und Menschen zu Grunde.

Der größte Handel besteht in Früchten, Wein und Salz. Den Fruchthandel treiben vorzüglich die Städte: Friedrichshafen, Lindau und Ueberlingen, wo wöchentlich Fruchtmärkte gehalten werden und wo die Schweizer ihren Bedarf einkaufen. Dadurch daß das kornreiche Baiern und Würtemberg Besitzungen am Bodensee haben, können die Schweizer und ehemaligen voralberger Gebirgsbewohner dermalen ihr Brod um einen wohlfeileren Preis essen.

Der Weinhandel erstreckt sich nur bis in die angränzenden Gegenden. Bedeutender ist der Salzhandel, aber nicht für Würtemberg, welches selbst Salz von Baiern kaufen muß, sondern für das Letztere. Die Schweiz kauft davon jährlich über 30,000 Fässer. Sehr bedeutend kann der Handel auf dem Bodensee nie werden, weil demselben Naturhinderniße entgegen streben; denn in den benachbarten Ländern, durchschnitten von Hochgebirgen, können wohl brauchbare, aber niemals zum Vortheil des Handels hinreichende Landstraßen angelegt werden, und darum wird sich dann auch schwerlich ein Zweig des Handels mit italienischen Producten und solchen, welche diesem Lande auf dem mittelländischen und adriatischen Meere zugeführt werden, hierher ziehen, so sehr man auch einige Zeit mit der sanguinischen Hoffnung darauf, sich geschmeichelt hat.

Die Stadt Tettnang hat ein Schloß und 2,200 Einwohner, welche viele Kirschen bauen und Kirschgeist bereiten, von welchem jährlich große Quantitäten ins Aus-

Gemeindegründe sind längst vertheilt. Die hier verarbeiteten Waaren werden nach der Schweiz, Tyrol und nach Frankfurt und Leipzig verführt. Die Schul- und Polizei-Anstalten sind gut. Man hat hier sehr geschickte Künstler und Drechsler.

Die Stadt war einst ein Eigenthum der Guelfen. Im 13ten und 14ten Jahrhundert wurden der hiesigen adlichen Gesellschaft: „Im Esel" genannt, die noch blühenden Geschlechter: Truchses zu Waldburg, Holbein, Hundpiß, Schmid, Kraft, Pfister, Eberlin, Brandis und Precht — als Gesellen einverleibt, und es wurden hier zahlreiche Turniere gehalten. Im 17. Jahrhundert raffte die Pest in Ravensburg, in 6 Monaten über 3000 Menschen weg, ein Beweis, wie volkreich damals diese Stadt gewesen seyn muß.

Der Marktflecken Altdorf liegt sehr zerstreut nahe beim Flusse Schussen und Weingarten, dem Schlosse, er hat über 400 Häuser, und mit dem Schlosse 1,958 Einw. Die Schultheißereien: Albertshofen mit den Höfen Burach, Lochen, Nessenreben, Oppeltshofen zählt 124 Einw. Die von Baienfurth mit Binningen, Briach, Knechtenhaus, Kicken, Niederbiegen, Riede und Unterssenn 648 Einw. Die von Köpfingen mit Appenberg, Erbisreuthe, Greit, Hintermoos, Ober- und Unterrankenreuthe hat 399 Einw. Baindt mit den Schloßhöfen Bucher, Hof, Mölis, Marschweiler, Aicher, Kocher, Rain, Stöcklis, Stockerhof und Waldbad, ein Badehaus, hat 275 Einw. Sulpach mit Frießen- und Menzenhäusle, Schachen, Riesen- u. Wikkenhausen hat 214 E. Baumgarten mit Buzzenberg, Haselhaus, Kreenberg, Luprattsperg, Obersägemühle und Spinnenhirn zählt 71 Einw.

Frohnhof mit Baumgarten, Eischau, Gosetsweiler, Grauenstein, Hochberg, Hargenzell, Rolgenmoos, Wilhelmskirch und Wolketschweiler, mit 269 Einw. Kappel mit Firmetschweiler, Geiggen, Geigerstobel, Heppenweiler, Kramershäusle, Ludisreuthe, Rueßmaier, Sattelbach, Schmalzhafen, Schneris, Schwedistobel, Teufelsmühle, Urbistobel, Vogelsang und Webershäusle mit 295 Einw. Annahausen, Alberberg, Altergenten, Appen, Bach, Blaser, Boschenthal, Dietenweiler, Dürrnast, Ebenwinden, Egenberg, Ehrlen, Füglismühle, Füssinger, Graggenbach, Herben-Hütten, Kammerhof, Kammersteig, Knäpling, Kohfeld, Landstraß, Lempen, Luß, Mayer, Mayerthal, Ottolehen, Pfauenmoos, Rothhaidlen, Schleise, Schmitten, Tannersholz und Widdach, mit 362 Einw. Lachen, Bodnegg, Boselberg, Bruderhof, Bühel, Billen, Duller, Fahnhalden, Felben, Graben, Grub, Gutmannshof, Halden, Hecht, Hargarten, Hinterhölzer, Hirscher, Hochstätt, Höhe, Hub, Josenhalden, Keitzenmoos, Laubern, Moos, Mehrhaus, Mühlepassau, Neuhaus, Oberwagenbach, Rockenacker, Rosenharz, Rain, Schemberg, Schmidthäusen, Schrading, Sommershub, Sonthäusser, Teschen, Thal, Tobel, Unteraich, Weeg, Widdum und Winteröhr, mit 619 E. Weihers mit Aachhorn, Aachmühle, Alisreute, Buch, Emmelhofen, Ergeten, Frikker, Hemmern, Hinterreute, Ippenried, Kerlenmoos, Linden, Salberbrunnen, Spinnenhirn, Steinhaus und Unterwagenbach m. 288 E. Wollmarshofen mit Englisreuten, Hanover, Schafmaier und Theuringen mit 71 Einw. Etishofen mit Benzen- und Diepoltshofen, Berg,

Hof, Inntobel, Kanzach, Kasernehaus, Kreuzer, Steeg, Tobel und Ziegelhütte, mit 263 E. Staudenhof mit Blitzenreute, Buchsee, Hügn, Hänsel, Kegel, Krummenspach, Meßhausen, Mugger, Staig, Unterspringen und Vorsee mit 509 Einw. Unteraichach mit Beyenbach, Dietenhofen, Horb, Kellenried, Matzen- und Melishofen, Oberstaig, Schnetzen und Weiler, mit 178 Einw. Eschach mit Aich, Gutenfurt, Karrer, Lachen, Sollbach, Untereschach und Weiherstobel, mit 256 Einw. Fenken mit Arneggen, Aichenblock, Appenweiler, Bauren, Bechenried, Dachwinkel, Emmelweiler, Enfengg, Ettenbeuren, Fridach, Gometsweiler, Greit, Groppach, Grub, Gullen, Hotterloch, Klessen, Knollengraben, Kornhalden, Menisreute, Menschenmoos, Mühlenreute und Kühlisreute, Rettlen, Röfler, Schleiferhäusle, Schlier, Sieberaz- und Wetzisreute, Staig, Steinraussen, Stritach und Unteregg, mit 752 Einw. Fidazhofen mit Alznach, Bottenreute, Dennenmoos, Fildenmoos, Furt, Gornhofen, Hohlholz, Kügel, Kemmerlang, Neuberg, St. Christian, Theuringen, Torkenweiler, Weidenhofen und Weingartshof mit 446 E. Grünkraut mit Blaser, Bommen, Emmelhofen, Hübschenberg, Liebenhofen, Loch und Lochmühle, Lungsee, Menschen, Obersulgen, Otternhofen, Schwarzach, Siegmarshofen und Neuhaus, Sollbach, Tagrindeln, Tannacker, Tobel und Wollenhaus mit 320 Einw. Dietenberg mit Bonnried, Fechberg, Frankenberg, Füssinger, Käsenweiler, Kohlhaus, Mayerhof, Mühlenreuthe, Neuschel, Richlißreuthe, Ried und Siebartsreuthe m. 214 Einw. Schlier mit Albißreuthe, Appenberg, Ar-

negger, Dietenbach, Eratsrein, Forstenhäusle, Gossenried, Kazheim, Lanzenreute, Mayerhanser, Rößler, Schattbuch, Stücklisberg, Wetzisreuthe und Zundelbach mit 359 Einwohnern.

Aus der Ober-Schultheißerei Zogenweiler gehören dazu die Schultheißereien: Beckenweiler m. Betten- u. Blümatsweiler, Eck, Eckwies, Gürtbild, Luft, Oberschooren, Pfärrenbach, Rinkenhausen und Rinkenweiler, Röthenbach, Schlotten, Steinhaus, Unterschoren, Warth, Wechsetsch- und Zogenweiler nebst Wengen mit 477 Einwohnern. Esenhausen mit Blümatsweiler, Friedweiler, Langenacker, Nassach, Reutefleischwangen, Ringenburg, Rimensberg, Rotachmühle und Wolfbühl mit 295 Einwohnern. Hasenweiler mit Buchmühle, Buggenhausen, Espach, Gattenhof und Gattenmühle, Haslachsmühle, Ibach, Güssen und Unhalden mit 333 Einw. Das Pfarrdorf Zußdorf mit einigen Weilern und Höfen zählt 196 Einw. Ergetschweiler mit Frohnhofen, Geratsreuthe, Oberaichen, Obelhofen und Reutefrohnhofen mit 286 E. Danketschweiler mit Bettenreuthe, Fenkenmühle und Kreuzistobel mit 158 Einw. Reutefrohnhofen mit Balmbühel, Belzenhofen, Einöd, Feldmoos, Frohnreute, Furthäusle, Grüningen, Gunatsreuthe, Hartmann, Korb, Malmishaus, Mellenbronn, Ruprechtsbrug, Schlupfen, Schreckensee, Steinishaus, Wielatsried, Wiesenhofen mit 322 Einwohnern.

Noch gehören zu dem Ober-Amte Ravensburg das Gericht Schmalegg mit Welpertsschwende, Winterbach, Bavendorf, Hinzistobel, zusammen mit 1,035 Einwohnern.

C. Das Ober-Amt Wangen.

Die alte Stadt Wangen liegt am Flusse Aegen, zwischen den Städten: Isny, Lindau, Ravensburg und Leutkirch, sie hat nur ¼ □ Meile im Umfang und 1,800 Einwohner, die sich fast alle zur katholischen Religion bekennen. Die Stadt ist ziemlich gut gebaut und hat breite Straßen. Die merkwürdigsten Gebäude darin sind die Pfarrkirche, das Rathhaus, das Spital und das ehemalige Ritter- und Kanzleihaus. Die Einwohner nähren sich meist vom Feldbau, man hat aber auch einige Eisenwerke und Waffenschmieden. Im Jahr 1538 brannte die Stadt ganz ab und im 30jährigen Kriege hat sie viel Leiden ertragen müssen und ist geplündert worden. Das ehemalige Landgericht Wangen enthielt ¼ □ M. und 1,785 Einwohner.

Dazu gehören aus der Ober-Schultheißerei Boschen die Schultheißereien: Eggenreuthe, Albishaus, Böschlöshaus, Blinzer, Dietrichs, Edenhaus, Edenspach, Egerts, Englisweiler, Ettenlehn, Felber, am Feld, Geißelharz, Gopratshäuser, Haug, Hochberg, Hälden, Haßlachmühle, Hochburg, Hoselboschen, Ibenthal, Kehling, Lohrer, Luppmans, Lußmanns, Muschen, Raetzenweiler, Siggenhaus, Sommers, Stadel, Steussen, Steppach, Unteregg und Wüstenberg m. 311 Einwohnern. Leipholz mit Allewinden, Bach, Berclings, Biethenweiler, Bojums, Böcken, Buchen, Butzmann, Halden, Hueb, Nieder- und Oberweiler, Remmen, Reiten, Rieb, Rhorweier, Siggen, Schmidtberg, Steinberg, Straß, Weihers- und Wolfshaus mit 412 Einwohnern. Prasberg, das Schloß m. Erlach; Fifers-, Grünen- u. Gyrensberg, Guttermann, Hessaz, Höfen,

Hofstatt, Holzmayer, Knöpfler, Kollhaus, Loch, Meischen, Missen, Müllernen, Nebenberg, Nußmann, Rempen, Reitstock, Reischmann, Röhrenmoos, Saamen, Stirgenberg, Trifts, Ungerhaus und Weiler mit 361 Einwohnern. Aus der Ober-Schultheißerei Neu-Ravensburg, die Schultheißereien: Neu-Ravensburg, ein Pfarrd., mit 121 Einwohnern. Roggenzell mit Betten-, Dabetsch-, Degetsch-, Engetsch-, Hutten- und Moosweiler mit Hueb nebst Moos zählt 413 Einw. Schwarzenbach mit Dametschweiler, Feldschmidten, Grueb und Mündbuch, Reute, Rieb und Strohdorf mit 424 E., zusammen mit 837 E. Aus der Ober-Schultheißerei Pfärrich, die Schultheißereien: Kugel mit Aumühle, Brunnenhaus, Dietenweiler, Geißelharz, Grünis, Haagmühle, Häusing, Hechethäusel, Karrbach mit Papiermühle, Kerb, Moosing, Oberau, Pfärrich, ein Pfarrd. und die Höfe Reite, Schnabelau, Siglis- und Singenberg, Spieß- und Stahrenberg, Steinach, Unterau, Wiesenbach, Wieser und Zuber mit 301 Einw.

Das Pfarrdorf Amtzell, Altbüse, Buchreute, Hesel, Hütten, Neuhöfe und Schattenbuch m. 132 Einw. Oberhelbler, Aigen, Amberg, Bildspitz, Brenner, Bühel, Burkhardshaus, Danner, Degel, Duhler, Fidenacker, Filbern, auch Ratzenhaus, Greit, Hackbrettle, Halden, Hankelmann, Hanser, Hoher, Hübschenberg, Ibele, Kollhaus, Kratzer, Krottenthal, Landolz, Lehenberg, Lerchengesang, Lupach, Luppemühle, Luß, Lutzenhaus, Mayerhof, Müchteln, Mittelwieß, Mösle, Moos, Mindele, Neuhaus u. Neuwinkel, Niemandsfreunds- und Oberhof, Obermatzen, Oberstotzen, Oberwies, Pfaffenweiler,

Katzenhaus, Riebeise, Ruhmeier, Schierings, Schlögel, Schlößle, Schmidte, Siggenhaus, Steinhaus, Töbele und Töbel, Unterbühl und Unterhof, Unterhober, Teriblo, Magen, Stoßzen und Unterwies, Unterwochenhaus, Vogelgesang, Weihers, Wennersberg, Widdum, Wießflecken, Wießmühle, Wochenhaus und Wollmaringen mit 619 Einwohnern.

Aus der Oberschultheißerei Eglofs, die Aemter: Bienzen, Alleschwende, Berg, Eisenharz, Grundels, Osterwaldreuthe, Weihers und Willarz mit 171 Einw., Eib mit Aschen, An der Halden, Burg, Edenhaus, Hofs, Hochberg, Lonibraz, Linsgis, Malaichen, Mühlholz u. Mühlhalden mit 363 Einw. Schönenberg mit Bühel, Eglofs, ein Pfarrd., Geratsreute, Goldbach, Hummelberg, Loch, Stall, Straß und Zellers mit 354 Einw. Siggen, ein Pfarrd., mit Au, Aufreuthe, Baldenhofen, Bremen, Buch, Göttlishofen, Meggen und Zaun mit 573 Einw. Thal mit Oberrohrholz, Reute, Schaulings, Schnaidt, Staudach, Steinberg und Unterrohrholz m. 418 Einw. zusammen mit 1,879 Einwohnern.

Die Stadt Isny liegt nicht weit von der baierischen Gränze, in einer lieblichen Gegend, von Bergen umschlossen, sie hat 3 Vorstädte, eine Bleiche, eine Leinewand- und eine Strumpfstricker-Walke, einen Drahtzug, zwei Mahlmühlen, über 300 Häuser und 2,198 Einwohner, welche besonders vom Feldbau und der Viehzucht leben. Es giebt aber auch viele geschickte Handwerker hier und unter diesen mehrere Leineweber, Rothgärber, Bierbrauer und Becker. Der hiesige Haber und der Wieswachs sind vorzüglich und der Handel, besonders mit Leinen, ist nicht

unbedeutend. Die meisten Einwohner sind evangelisch und es sind eine lateinische und zwei teutsche Schulen hier. Die Stadt hat Spitäler und andere Krankenhäuser. Sie ist im 17ten Jahrhundert unglücklicher gewesen, als irgend eine andere; i. J. 1631 brannte sie fast ganz ab und 4 Jahre später starben fast alle Einwohner an der Pest; im J. 1646 wurde sie von den Schweden rein ausgeplündert und von den Jahren 1721 bis 1737 brannte sie wieder drei Mal ganz ab. Dazu gehört das ehemalige Stift Isny, der Sitz des Unteramts.

Aus der Oberschultheißerei Kißlegg-Wolfegg, die Aemter: Emmelhofen mit Breiberg, Gobrats- und Zeisenhofen m. 148 Einw. Feld mit Reibach Rielings, Sommerhalden, Sommersried und Unterhorgen mit 105 Einwohnern. Haldenleute mit Brunnen, Einthürnen und Glaren mit 90 Einw. Immenried mit Eberhards, Pfanders, Rahmhaus und Stadels mit 335 Einw., Johlers mit Finken, Kochs, Grumbach, Ober- und Untertrübgarten, Ober- und Untertrinfenthal und Samhof mit 119 Einw., Kißlegg ein Marktflecken mit zwei Schlössern, nebst Lauterse, Löhle und Holzmühle mit 246 Einw., Röthsen mit Blöden, Freiholz, Haslach, Hochmühle, Kohr, Luibenried, Menzlings, Reichertshofen, Roth, Schnellen, und Weitershofen mit 175 Einw., Samisweiler mit Au, Bach- und Furtmühle, Furtmühleberg, Langenacker, Langquanz, Ober- und Unterhaid, und Schurrthannen mit 74 Einw., Wiggenreuthe mit Burg, Höllenbach, Oberreute, Pfaffenweiler, Rempertshofen und Straß mit 215 E., zusammen mit 1,507 Einwohnern.

Aus der Schultheißerei Kißlech-Wurzach: Der

Marktflecken Kißlegg, Wurzach, Loretto u. St. Anna m. 213 E., Herroth mit Breiberg, Gopertshofen, Haslach, Kronholz und Roth mit 107 E., Langenacker mit Ach, Au, Hinter- und Vordermoos, Samisweiler, Schönberg, Untertrübgarten und Weilers m. 120 E., Luibenried m. Ober- und Unterhargen, Waffenried und Wolfgelz m. 86 E., Matzenweiler mit Burg, Einthürnen, Holdenreuthe m. 76 E., Rempertshofen mit dem Dorfe Emelhofen, Hunau und Stolzensee mit 118 E., Reuthe mit Hinter- und Vorderhueb, Höllenbach u. Obertiefenthal m. 79 E., Schurthannen mit Bach- und Frohmühle, Lauterfee, Ober- und Unterhaid mit 122 E., Sommersried mit Aich, Bachhäusle, Fischenreuthe, Halden und Häusern m. 60 E., Wallnußried mit Arisried, Kaybach, Riehlings und Sommershalden mit 114 E., Weilers- mit Reupertshofen m. 78 E., zusammen mit 1,233 Einwohnern.

Aus der Oberschultheißerei Neutrauchburg, die Aemter: Dengeltshofen mit Aachen, Neuhaus, Neutrauchburg, Rengeng, Riedmühle und Schwanden m. 388 E., Eisenharz mit Alleschwende, Alberis, Bienzen, Heizen, Matzen, Schliechten, Willarz und Fandraz m. 623 E., Enkenhofen, ein Pfarrd., mit Balden- und Getrazhofen nebst Stockach m. 327 E. Das Pfarrdorf Friesenhofen m. Elmenei, Hitzenlinde u. Rimbach m. 446 E., Holzleuthe mit Simmerberg, Schiderl, Argen, Stein u. Moos m. 214 E., Krißazhofen mit Allwinden, Bliberatshofen, Gaissau, Neudeck, Ober- und Unterhabrechts, Ried, Seehalden und Tobelmühle mit 440 E., Menezhofen, ein Pfd. mit Hau- und Sommershach m. 351 E., Rhordorf

unbedeutend. Die meiſten Einwohner ſind evangeliſch und es ſind eine lateiniſche und zwei teutſche Schulen hier. Die Stadt hat Spitäler und andere Krankenhäuſer. Sie iſt im 17ten Jahrhundert unglücklicher geweſen, als irgend eine andere; i. J. 1631 brannte ſie faſt ganz ab und 4 Jahre ſpäter ſtarben faſt alle Einwohner an der Peſt; im J. 1646 wurde ſie von den Schweden rein ausgeplündert und von den Jahren 1721 bis 1737 brannte ſie wieder drei Mal ganz ab. Dazu gehört das ehemalige Stift Isny, der Sitz des Unteramts.

Aus der Oberſchultheißerei Kißlegg-Wolfegg, die Aemter: Emmelhofen mit Breiberg, Gobrats- und Zeiſenhofen m. 148 Einw. Feld mit Reibach Rielings, Sommerhalden, Sommersried und Unterhorgen mit 105 Einwohnern. Holdenreute mit Brunnen, Einthürnen und Glaren mit 90 Einw. Immenried mit Eberhards, Pfanders, Rohmhaus und Stadels mit 335 Einw., Johlers mit Finken, Kochs, Grumbach, Ober- und Untertrübgarten, Ober- und Untertrinfenthal und Samhof mit 119 Einw., Kißlegg ein Marktflecken mit zwei Schlöſſern, nebſt Lauterſee, Löhle und Holzmühle mit 246 Einw., Röthſen mit Blöden, Freiholz, Haslach, Hochmühle, Kohr, Luibenried, Menzlings, Reichertshofen, Roth, Schnellen, und Weitershofen mit 175 Einw., Samisweiler mit Au, Bach- und Furtmühle, Furtmühlberg, Langenacker, Langquanz, Ober- und Unterhaid, und Schurrthannen mit 74 Einw., Wiggenreuthe mit Burg, Höllenbach, Oberreute, Pfaffenweiler, Rempertshofen und Straß mit 215 E., zuſammen mit 1,507 Einwohnern.

Aus der Schultheißerei Kißlech-Wurzach: Der

Marktflecken Kißlegg, Wurzach, Loretto u. St. Anna m. 213 E., Herroth mit Breiberg, Gopertshofen, Haslach, Kronholz und Roth mit 107 E., Langenacker mit Ach, Au, Hinter- und Vordermoos, Samizweiler, Schönberg, Untertrübgarten und Weilers m. 120 E., Luibenried m. Ober- und Unterhargen, Waffenried und Wolfgelz m. 86 E., Matzenweiler mit Burg, Einthürnen, Holdenreuthe m. 76 E., Rempertshofen mit dem Dorfe Emershofen, Hunau und Stolzensee mit 118 E., Reuthe mit Hinter- und Vorderhueb, Höllenbach u. Obertiefenthal m. 79 E., Schurthannen mit Bach- und Frohmühle, Lautersee, Ober- und Unterhaid mit 122 E., Sommersried mit Aich, Bachhäusle, Fischenreuthe, Halden und Häusern m. 60 E., Wallnußried mit Arisried, Kaybach, Riehlings und Sommershalden mit 114 E., Weilers- mit Reupertshofen m. 78 E., zusammen mit 1,233 Einwohnern.

Aus der Oberschultheißerei Neutrauchburg, die Aemter: Dengeltshofen mit Aachen, Neuhaus, Neutrauchburg, Rengeng, Riedmühle und Schwanden m. 388 E., Eisenharz mit Alleschwende, Alberis, Bienzen, Heizen, Matzen, Schliechten, Willarz und Fandraz m. 623 E., Enkenhofen, ein Pfarrd., mit Baldern- und Getrazhofen nebst Stockach m. 327 E. Das Pfarrdorf Friesenhofen m. Elmenei, Hitzenlinde u. Rimbach m. 446 E., Holzleuthe mit Simmerberg, Schiderl, Argen, Stein u. Moos m. 214 E., Kristazhofen mit Allwinden, Bliberatshofen, Gaissau, Neubeck, Ober- und Unterhabrechts, Ried, Seehalden und Tobelmühle mit 440 E., Menezhofen, ein Pfd, mit Hau- und Sommershach m. 351 E., Rhozdorf

m. Aigelz- u. Razenhofen, Haslach u. Leprosenhaus m. 330 E., Schweinebach m. Boden, Gründels. Rhein und Dornweid mit 126 E., Winterstetten mit Emmerlanden, Hinznanz und Isgatzhofen m. 306 E., Polsternang mit 167 Einw. und Eisenbach mit Glashütte ꝛc. zählt 61 Einwohner.

Noch gehören dazu aus dem ehemaligen baierischen Landgericht Wangen, die Städte, Dörfer, Weiler und Einöden: Das Pfarrd. Deicheltried auf einer Anhöhe, mit 540 Einwohnern, Ettischweiler, Humbrachts, das Pfarrd. Niederwangen mit 148 Einw., Rüraz, ein Wir., Afflings mit einem zerfallenen Schlosse und 13 Bauergütern, Abegg, kl. Dorf, Ober- und Unter-Au, Ausleuthen, kl. Dorf. Bach und Berg, kleine Dörfer, Bimisdorf, Braiten u. Breithenthann, nebst Briel, Bürsten und Bürgelitz, kleine Dörfer und Weiler desgl. Epplings, Grub, Halden und Hatzenweiler. Inspenweiler, Keferhofen, Köhlberg und Lachen. Sattel, Schuppenberg und Staudach. Veld, Wath, Wellbrechts, Wiesen, Windhausern u. Wohnried, kleine Dörfer. Aentebach, Bittelsau, Bühen, Büchel, Dorreute und Dürrenberg, Gießen, altes Schloß am Argen, Götzenberg, Gfes, Hag, Haldenberg, ein Hof, Laurdorf, Neuhaus, Papier- und Reuthenmühle, Röckenberg, Sigmanz, Sohnreutte, Stiebisberg, Zur Wies und Wittwais, alles sehr kleine Orte.

Aus der Herrschaft Razenried gehören dazu: das Pfarrdorf Razenried mit 610 Einwohnern. Schon im 7ten Jahrhundert existirte die Familie von Razenried, deren Wappen eine Sonne war. Alperts, Artisberg, Bergfallen, Buchen, Mittelried, Reutten,

Sechshöfe, Schwenden, Thal, Weihers, Zimmerberg, Aesberg, Argenmühl, Berg, Burgers, Eggen, Kegelegg, Neumühl, Obenried, Platz, Rehmen und Vallery.

D. Das Ober-Amt Leutkirch.

Die Stadt Leutkirch im Allgau liegt an dem Flüßchen Eschnach, in einer artigen Ebene und auf der ihren Namen führenden Heide; sie ist nicht groß, hat nur eine Hauptstraße und drei Thore, aber zwei Vorstädte, die obere und die untere genannt, und an 1,800 Einwohner, von welchen die meisten lutherisch und nur sehr wenige katholisch sind; sie nähren sich vom Leinewandhandel, der ehemals aber weit blühender war, vom Feldbau und den Bierbrauereien, von Rindviehzucht und Mastung nebst guter Schafzucht. Um die Stadt herum sind auch mehrere fischreiche Weiher und der Boden in ihrer Gemarkung bringt Getraide und Futter im Ueberfluß hervor; auch ist die Gegend reich an gutem Holze und Waldungen. Die Leutkircher Heide enthält 180 Jauchert Ackerland, von welchen die eine Hälfte den Bürgern und die andere den bekannten freien Leuten gehörte, welche ehemals viele Freiheiten von den nach einander folgenden teutschen Kaisern, von Maximilian an genossen, aber dafür auch von manchen, trotz ihrer Freiheiten, oft verpfändet und versetzt wurden. Die freie Pürsch und das Landgericht auf derselben hatten schon vor der Auflösung des teutschen Reichs, theils aufgehört und theils eine andere Gestalt erhalten. Die Landrichter ernannte zuletzt Oesterreich und sie bekamen für jede Sitzung 6 Kreuzer. Das Gericht wurde 12 Mal des Jahres zu Altdorf, Ravensburg, Isny und Wangen gehalten, dieß waren zuletzt die Wahlstädte. Auf der Leutkircher Heide, unweit des Schlosses Zeil, sieht man noch die Ruinen von dem Bilde, oder dem von Stein

m. Argelz- u. Razenhofen, Haslach u. Leprosenhaus m. 330 E., Schweinebach m. Boden, Gründels. Rhein und Dornweid mit 126 E., Wintersteten mit Emmerlanden, Hinznanz und Isgathofen m. 306 E., Polsternang mit 167 Einw. und Eisenbach mit Glashütte ꝛc. zählt 61 Einwohner.

Noch gehören dazu aus dem ehemaligen baierischen Landgericht Wangen, die Städte, Dörfer, Weiler und Einöden: Das Pfarrd. Deichelried auf einer Anhöhe, mit 540 Einwohnern, Ettischweiler, Humbrachts, das Pfarrd. Niederwangen mit 148 Einw., Nüraz, ein Wir., Affligs mit einem zerfallenen Schlosse und 13 Bauergütern; Abegg, kl. Dorf, Ober- und Unter-Au, Ausleuthen, kl. Dorf. Bach und Berg, kleine Dörfer, Bimisdorf, Braiten u. Breithenthann, nebst Briel, Bürsten und Bürgeliz, kleine Dörfer und Weiler desgl. Epplings, Grub, Halden und Hatzenweiler. Inspenweiler, Keferhofen, Köhlberg und Lachen. Sattel, Schuppenberg und Staudach. Beld, Wath, Wellbrechts, Wiesen, Windhausern u. Wohnried, kleine Dörfer. Aentebach, Bittelsau, Bühen, Büchel, Dorreute und Dürrenberg, Gießen, altes Schloß am Argen, Götzenberg, Gfes, Hag, Halbenberg, ein Hof, Laurdorf, Neuhaus, Papier- und Reuthenmühle, Röckenberg, Sigmanz, Sohnreutte, Stiebisberg, Zur Wies und Wittwais, alles sehr kleine Orte.

Aus der Herrschaft Razenried gehören dazu: das Pfarrdorf Razenried mit 610 Einwohnern. Schon im 7ten Jahrhundert existirte die Familie von Razenried, deren Wappen eine Sonne war. Alperts, Artisberg, Bergfallen, Büchen, Mittelried, Reutten,

Sechshöfe, Schwenden, Thal, Weihers, Zimmerberg, Aesberg, Argenmühl, Berg, Burgers Eggen, Kegelegg, Neumühl, Obenried, Platz, Rehmen und Vallery.

D. Das Ober-Amt Leutkirch.

Die Stadt Leutkirch im Allgau liegt an dem Flüßchen Eschnach, in einer artigen Ebene und auf der ihren Namen führenden Heide; sie ist nicht groß, hat nur eine Hauptstraße und drei Thore, aber zwei Vorstädte, die obere und die untere genannt, und an 1,800 Einwohner, von welchen die meisten lutherisch und nur sehr wenige katholisch sind; sie nähren sich vom Leinewandhandel, der ehemals aber weit blühender war, vom Feldbau und den Bierbrauereien, von Rindviehzucht und Mastung nebst guter Schafzucht. Um die Stadt herum sind auch mehrere fischreiche Weiher und der Boden in ihrer Gemarkung bringt Getraide und Futter im Ueberfluß hervor; auch ist die Gegend reich an gutem Holze und Waldungen. Die Leutkircher Heide enthält 180 Jauchert Ackerland, von welchen die eine Hälfte den Bürgern und die andere den bekannten freien Leuten gehörte, welche ehemals viele Freiheiten von den nach einander folgenden teutschen Kaisern, von Maximilian an genossen, aber dafür auch von manchen, trotz ihrer Freiheiten, oft verpfändet und versetzt wurden. Die freie Pürsch und das Landgericht auf derselben hatten schon vor der Auflösung des teutschen Reichs, theils aufgehört und theils eine andere Gestalt erhalten. Die Landrichter ernannte zuletzt Oesterreich und sie bekamen für jede Sitzung 6 Kreuzer. Das Gericht wurde 12 Mal des Jahres zu Altdorf, Ravensburg, Isny und Wangen gehalten, dieß waren zuletzt die Wahlstädte. Auf der Leutkircher Heide, unweit des Schlosses Zeil, sieht man noch die Ruinen von dem Bilde, oder dem von Stein

erbauten Tribunal, wo in alten Zeiten die Völker dieser Gegend Gericht hielten. Das ehemalige baier. Landgericht Leutkirch enthielt 1¼ □ Meile mit 6,679 Einwohnern.

Dazu gehören aus der Oberschultheißerei die Schultheißen-Aemter: Auf dem Berg mit Feldthörl, Herrenbühel, Hueb, Karlis, Lachen, Lampertsried, Limberg, Riepeltshofen, das Pfarrd. Seybranz. Die Dörfer Starkenhofen, Wengenreuthe und der Weiler Umrerthe mit 683 Einwohnern. Obern-Thals mit Bodenhaus, dem Pfarrd. Dipeltshofen, Hünlis- und Oberburkatzhofen, Riedlings, Rimmelbingen, Stegroth, Uibendorf und Unterburkatzhofen mit 477 Einw. Untern-Thals mit Aten- und Auenhofen, Boschen, Brunnentobel, Haid, Herbrazhofen, Mailand, Reichenhofen und Unterzeil mit dem Pfarrdorf Zeil und 879 Einwohnern.

Das Pfarrdorf Aitrach, Marstetten, das Pfd. Mooshausen und Pfenders mit 679 Einw.

Braitenbach mit 37 Einw. Das Schulth. Amt Rieden, Baniswald, Heberlings, Obernhausen, Schnaggenberg und Sigglis mit 159 Einw. Vogelsang m. 23 E. u. Tristelz, Eilenthal nebst Lühlis mit 185 E. Die Schulth. Aemter: Hauerz, ein Pfd., Harma, Rothegg, Ruprechts- u. Unterhalden mit 505 Einw., Frauenlob mit Baierts, Flobers, Krattenberg, Linden, Pfauzenwald, Thalacker mit 109 E. Steinenthal, ein Dorf mit Langenstein zählt 189 Einw.

Die Stadt Wurzach an dem Flüßchen Aitrach mit 1,065 Einw. und einem ehemaligen Nonnenkloster.

Die Schultheißerei-Aemter: Albers mit Brändlings, Röthelnberg und Witzmanns mit 168 E., Banhofen mit Hellers, Hueb und Käslinswald mit 120 Einw., Gespoltshofen mit Neſtbaum, Rothengrund und Schmiede mit 146 Einw., Truſchwende mit dem Pfarrd. Threetz, Reuthe, Rheinſtein und Schwande mit 171 E. und Wieſen mit Vogelheerde, Wald, Wazenai und Weiſenwind mit 110 Einwohnern.

Bergheim, ein Pfarrd. mit Aichenberg, Grabmühle und Schelleneigenhof mit Benlanden und Oberepfingen mit 706 Einw.

Das Pfarrdorf Haslach mit Rohrmühle und 217 E., Kirchdorf mit Unterepfingen u. 406 E., Spindelwag mit den Weilern und Höfen, Berg, Boſchen, Birken, Thierenberg, Imishalden, Korads- und Landolzweiler, Mühlberg, Senden, Schönthal, Schellhorn und St. Verena mit 285 E., Egelſee m. 52 E., Thannheim mit Arlach, Haldau, Hainels, Krimmel, Kronwinkel, Illerbachen, Ober- und Unterzell mit 941 Einwohnern.

Das Schloß und Pfarrd. Roth, am Flüßchen Roth, eine ehemalige Reichs-Abtei iſt der Sitz des Unter-Amts und hat mit Mettenberg, Ergach, Murmangen, Habsegg, Kreutzmühle und Ober- u. Untermittelrieth 849 Einwohner.

Der Markt Gebrazhofen, mit 800 E., die kleinen Dörfer Abraz- und Almishofen, Büttel- und Engelbolzhofen. Das Pfarrdorf Engeratshofen, am Fluſſe Eſchach mit 600 Einw., Haſelburg, Heggel-

bach, Herrlazhofen, ein Pfarrdorf mit 350 Einwoh- Merhardshofen, Niederhofen, Otmannshofen, Tautenhofen, Tobratshofen. Das Pfarrdorf Urlau mit 853 Einw., Wielazhofen, Willrazhofen, Wolferazhofen, Wuchezhofen, Betterzhofen, Ellerathofen, Grünenbach, Langenhofen, Lauben, Liezenhofen, Luttoldsberg, Grümmelshofen, Nauenbach, Sonthofen, Weipolzhofen, Hundhöfe, Wintrazhofen, Eisenbrechtshofen, Kesselsbrunn und Neumühle.

Das Pfarrdorf Ausnang und Hofs mit 740 E. Beischlechts und Bimlings, Bergs, Ellmenai. Das Pfarrdorf Dietmanns mit 300 Einw., Grund, Raggen, Rotis und Uttenhofen.

Waltershofen, ein Pfd. mit 540 E., Dürren, Dettishofen, Hilpertshofen, Rhein, Sigrazhofen. Das Pfd. Wengen mit 500 Einw., Oberwies, Osnanbüchel, Billsen, Büchelsbronn, Altmannshofen, ein Pfd. an der Aitrach m. 260 E., Eschach, Bergbauer, Buchhof, Hainzendorf, Laubeck, Langensteig, Nestbom, Stückbauer. Das große Pfarrdorf Eichstetten mit 1,073 Einwohnern und Almisspeier.

E. Das Ober-Amt Waldsee.

Die Stadt Waldsee mit der gräflichen Burg, liegt an einem See und an der Ach, welche die Burg umgeben. Oberhalb Waldsee entspringt der Schussen. Die Stadt ist sehr alt und war schon im 8ten Jahrhundert der Sitz einer gräflichen Familie und zählt gegenwärtig 1,356 Einwohner mit dem Schlosse; sie ist 16 Meilen von Stuttgart entfernt.

Zu ihr ins Ober-Amt gehören: die Schultheißerei-Aemter, das Pfarrdorf Arnach, Humberg, Kolben, Nieder- und Tobelmühle mit 475 Einw., Brugg m. Geboldingen, Genſen, St. Quirin u. Träſchwende zählt 109 Einw., Bergatreuthe mit Abezweiler, Ankenreuthe, Arisheim, Bainders, Bolanden, Engen- und Enzisreuthe, Engetsweiler, Forſt, Furthmühle, Gambach, Gaisbeuren, Gieſenweiler, Gwick, Kümmertshofen, Löffelemühle und Minderſtetten mit 1,063 E., Enzisreuthe und Reuchertshaus mit 46 Einw. Das Pfd. Dietmanns und Friedlings m. 99 E., Iggenau und Menzlis m. 63 E., Oberſchwarzach mit Ober- und Unterluizen, Ruprechts, Willis und Zigolz mit 281 Einw. Das Pfd. Eberhardzell, Merbottenweiler, Scharben und Zuben m. 571 E., Dietenwangen m. 104 E., Hedelberg und Langenmoos m. 113 E., Oberhorſtelz u. Braunenmoos, Grundarz und Unterhorſtelz m. 68 E., Ritzen- und Ergetsweiler m. 117 E. und Weiler mit Awengen, Boſliz, Heinrichsburg und Voggen m. 94 Einw., Eſſendorf mit Englers, Matten- und Mittishaus nebſt Schellenberg zählt 120 E., Ober- und Untereſſendorf mit Heziſweiler, Linden- und Venusberg m. 559 Einwohnern.

Die Schulth. Aemter Haidgau und Ehrensberg nebſt Riedſchmitte, Zwings, Krattenweiler und Wengen mit 564 Einwohnern.

Das Pfarrdorf Heiſterkirch mit Graben und Oſterhofen mit Hetiſch- und Meniſchweiler und Hittelkoſten zählt 898 Einwohner.

Das Pfarrdorf Reuthe mit Haslach und Tennenried nebſt Greut, Heurenbach, Magenhaus,

Ober- und Unter-Möllenbronn, Michelberg, Tobel und Ahenreuthe mit 695 Einwohnern.

Aus der Oberschultheißerei Schwarzach, Adelshofen, Eggmannsried und Truilz mit Knetzen- und Wolfertsweiler, Menhards- und Retischweiler, Söldenhorn, Schönbuch und Waldhaus mit 636 Einwohnern.

Das Pfarrdorf Schweinhausen u. Wettenberg mit Appendorf, Aufinberg, Busenberg, Bietzenhaus und Hochgelend mit 351 E., Steinach mit den Aemtern: Mühlhausen u. Oberurbach mit Eichensteegen, Elchenreuthe, Göriz, Haßlanden, Hopfenweiler, Höpfringen, Hümmenweiler, Kühund Reichertshaus, Seeden, Vemeberg, Wolpertsheim, Ampfelbrunn, Buchhäusle, Kappel, Manchemühl, Mittel- und Unter-Urbach, Volkertshaus und Wagenhalden mit 990 Einw.

Aus der Ober-Schultheißerei Winterstetten, ein Marktflecken mit 460 Einw. nebst Schlüpfen, Stadelhof, Steinenfurt u. Stelzenmühle. Dieser Marktflecken liegt in einem sehr angenehmen Thale unter dem ruinirten Schlosse, dem Stammhause der, noch in Dänemark lebenden, adeligen Familie von Winterstetten. Der Ort hatte ehemals die hohe und niedere Jurisdiction, Bürgermeister und Rath; er hat Mahl- und Sägemühlen, eine Ziegelhütte und eine Badstube; das Flüßchen Riß strömt durch ihn.

Aus der Ober-Schultheißerei Wolfegg gehören dazu: Höll, Thann und Neuthann m. 165 E. und die Aemter: Eindärnen, ein Pfd. m. 207 E., Gaishaus mit Binzen, Molpernhaus, Poppenhaus und

Roßberg m. 134 E., Grünenberg, Annaburg, Böschers, Hofstatt, Pfrenden, Reithe, Röthenbach, Sailers, Schlegelsberg u. Veeserts m. 101 E., Oppenreuthe mit Maier- und Oberhof, Rekenfurt u. Schachenmühle m. 107 E., Rohrbach, Rohr und Beutels m. 224 E., Röthenbach, ein Pfarrd. mit Frohnhof, Ganszürnen, Katzenthal, Premen, Speck, Staig und Thannen mit 231 E., Wassers mit Bachtenhalden, Berg, Brunstgruben, Löhle, Neumühle, Schaf- und Samhof, Schachen und das Pfarrd. Wolfegg mit dem Schlosse u. 455 E., Weiprechts mit Dietrichsholz, Grimmenstein, Metzisweiler, Pfarr, Staig u. Wäsch mit 264 E., Witschwende mit Eckhäusle, Gyries, Kesselstele und Thal m. 189 E, zusammen mit 2,068 Einwohnern.

Aus der Ober-Schultheißerei Ziegelbach, ein Pfd. und Waldfeld mit 322 Einw. Die Aemter: Hummertsried, Aspach u. Klingenrein m. 117 Einw. Das Pfd. Hochdorf mit 186 Einwohnern.

Das Unteramt Schussenried, ein Pfarrdorf, am Flusse Schussen mit Lufthütte, Senn und Zellerhof zählt 558 Einw. Die Aemter Aulendorf, ein Pfd. mit Schloß, am Schussen, nebst Ebisweiler mit 880 Einw.

Die Ober-Schultheißerei Ingelbingen mit Degenau, Schickenmühle u. Boggenreuthe zählt 419 Einw. Die Aemter: Kleinwinden, Aichbühl und Reppertsweiler m. 194 E., Kätnbach mit Enzisweiler und Lannbach zählt 166 E., Lippertsweiler mit Laubronn und Wanneberg zählt 74 Einwohner.

Die Oberschultheißerei Michelwinaden, Hagen und Lenatweiler mit 277 Einw. Die Aemter: Muspach m. 107 E., Olzreuthe mit Dünzenhausen u. Lauhaus zählt 153 E., Otterswang, ein Pfarrd., mit Atzenberg, Burg, Fünfhäuser, Hopfenbach und Schwaigfurth mit 311 E., Reichenbach mit Allmannsweiler, Bürgstock, Gattenbeuren, Ober- und Unterergertsweiler zählt 306 Einw.

Die Oberschultheißerei Stafflangen, ein Pfarrd., mit Eggelsbach, Eichen, Gerartsweiler u. Hofen zählt 509 Einw.

Die Aemter: Steinhausen, ein Pfarrd. mit Fiegels- und Schiepenhof und Krummbach zählt 193 E., Thannhausen mit Hürtle, Geblisberg und Stergen zählt 168 E., Thannweiler m. Eisenfurt und 122 E. und Wattenweiler, ein Pfd., mit Hognaufurth, Gänsen- und Herbetsweiler zählt 162 Einwohner.

F. Das Ober-Amt Saulgau.

Die Stadt Saulgau liegt etwas über 2 Stunden von Biberach und 22 Stunden von Stuttgart, an dem Flüßchen Schwarzach in einer schönen Ebene an der Riedlinger Poststraße und hat 1,900 Einwohner. Zu ihr gehören als Filiale die Orte: Mosheim, Bernhausen, Engen-, Nonnen- und Wilfertsweiler und Schwarzach. Die Stadt hat eine hübsche Kirche, ein Pfarr-, Rath- und Kornhaus, wöchentlich einen Kornmarkt und einige Jahrmärkte. Das Gewerbe ist nicht bedeutend, und die Einwohner leben größtentheils vom Ackerbau ihres sehr fruchtbaren Bodens.

Das Pfarrdorf Altshaufen liegt am Fuße des Berges oberhalb des Feddersees, wo das Schloß steht und zählt, mit Arnoldsreuthe, Bollhaus, Hangen, Häuser, Hirschegg, Lichtenfeld und Hagenreuthe, Reuthe, Sägmühle, Thiergarten und Zwirlenberg, 952 Einwohner.

Das Pfarrdorf Ebersberg mit 389 Einw., Eichstetten, ein Weiler m. 63 E. Die Pfarrdr.: Fleischwangen m. 211 E., Hochberg und Ludilsweiler mit 165 Einw.

Der Weiler Mendelbeuren mit 70 Einw. Das Pfarrd. Pfrungen m. 145 E., Bondorf m. 179 E., Der Weiler Steinbrunnen m. 98 E. Die Dörfer Bierstetten m. 191 E., Allmannweiler m. 151 E., Atzenberg, Badhaus, Boms, Pfd., Boos, Buch, Ebisweiler, Hagemoos, Hundsrücken, Jugenhard, Irrenberg, Glochen, Laupbrunnen, Lützelbach, Menzen- u. Oberweiler, Ried, Schwemmen, Schwarzenbach, Winaden und Geichelbach; lauter Weiler und Höfe mit 666 Einwohnern.

Zellenreuthe, Boosen, Espach, Faßmacher, Fundschmidt, Geiger, Hueb, Neuhaus, Oberauen, Poppenmeier, Röhren, Ruggertsweiler, Spiegler, Steegen, Unterauen, Vogelplatz, Vogelsang, Schindelbach und Wallenreuthe, sind ebenfalls lauter Höfe und Weiler; sie haben 341 Einwohner.

Die Stadt Mengen ist der Sitz des Unter-Amts, sie liegt zwischen den Flüssen Ostrach und Ablach, welche unter der Stadt in die Donau fallen, in einer lieblichen Gegend und hat 1,671 Einwohner, die meist Feld-

hau treiben, zwei Pfarrkirchen, ein Hospital und mehrere Jahrmärkte.

Das Pfarrdorf Heubors hat ein altes Bergschloß und 307 Einw. Dazu gehört der Weiler Granheim mit 20 Einw.

Die Stadt Scheer zählt 849 Einw. Es ist hier eine Wallfahrt zu U. L. Frau und man zeigt das Haupt des heil. Wilibald. Die Dörfer: Beizkofen m. 351 E., Blochingen m. 480 E., Bogenweiler m. 114 E., Bolstern, ein Pfd. mit Burg und Mahl- und Sägmühle m. 293 E., Eichen m. 218 E., das Pfd. Enetach mit Hipfelsberg u. 431 E., Enzkofen m. 183 E., das Pfd. Friedberg mit Wirnsweiler und 305 E., das Pfd. Fulgenstadt m. 389 E., Günzkofen m. 250 E., Haid m. 83 E. und Herretsrieth m. 60 Einw., zwei Weiler.

Die Pfarrdörfer Herbertingen m. Burg, Thiergarten und 1,056 Einw., Hohentengen m. 286 E., Jettkofen m. 201 E., Lampertsweiler u. Rieden m. 178 E., Miederkingen m. 107 E., Oelkofen mit Hagelsburg u. 416, Rappert- und Altenweiler m. 92 E., Süssen mit Häberlinsmühle und 84 E., Ursendorf m. 245 E., Völkhofen u. Birkhöfe m. 320 E., Waldhausen mit Ober- und Unterwaldhausen zählt 169 Einwohner.

Das Pfarrdorf Hoßkirch mit Hüttenreuthe, Kleewiesen und Unterweiler mit 480 Einw.

Das Pfarrdorf Königsegg, Weld mit Bauhof, Haslach, Lugen, Mutterhaus und Goggenhausen, Ober- und Unterweiler, Oberholz, Winkam-

reuthe u. Wolfertsreuthe m. 382 E., Moosheim m. Schwarzach, Bernhausen, Engelweiler, Lauppach, Nonnen- u. Wilfertsweiler m. 442 Einw.

Das Pfarrdorf Ebenweiler mit Bronnen, Egg, Groppach, Kreenried, Mauren, Milgishaus, Oberweiler, Ratzenreuthe, Ruppertsburg, Schlupfen und Stocken mit 522 Einw. Riedhausen m. 302 E., Renhardsweiler m. 146 E., Bierstetten m. 191 E., Steinenbronn m. 98 E. und Schwemmhöfe, Watt, Weiler u. Stephensreuthe mit Wolfertsreuthe.

21.

Literatur.

Annales Bebenhusani, beim Ludwig, reliq. Mspt. Tom. X., p. 407 seqq.

Arsenii Sulgeri annales Monasterii Zwifaltensis. 1698; enthalten Notizen zur Geschichte des Grafen Achalm.

Aug. Fried. Bök, Geschichte der Universität Tübingen. Tübingen. 1774.

Allgemeine Zeitung 1810. Nr. 319 und in der Beilage Nr. 32.

Allgemeine Zeitung 1810. Nr. 27.

Breyer, *Jos. Gottli.*, Elementa juris publici Wirtenbergici atque Serenissimorum ducum privati Stuttg. 1771 et 1782. 8. Edit 2 da aucta et emendata. 1787.

Crusii Annales suevici etc. Teutsch von J., Jacob Moser: Martini Crusii schwäbische Chronik, wor-

innen zu finden ist, was sich von Erschaffung der Welt bis auf das Jahr 1596 in Schwaben ꝛc. zugetragen; aus dem Lateinischen übersetzt und mit einer Continuation vom Jahre 1596 bis 1733 versehen. 2 Bde. Frankf. 1733. Fol.

Chronicon Wirtenbergense — in *Frid. Schannat.* vindem. lit. Collect. II. n. 3. p. 21. seqq.

Cleß, Dan. Fr., Versuch einer kirchlich-politischen Landes- und Kulturgeschichte von Würtemberg, bis auf die Reformation. 2 Thle., Tübingen 1806.

Curtius, Mich. Conr., Die Geschichte und Statistik der weltlichen churfürstlichen und altfürstlichen Häuser in Teutschland.

Goldasti, Melch., Suevicarum rerum scriptores aliquot veteres. Frcof. 1604 — Ed. nov. Ulmae 1727. Fol.

Spittler, Ludw. Tim., Kritische Sammlung der Nachrichten für die älteste Würtembergische Geschichte vor den Zeiten des sogenannten Interregnums — angehängt an seine Geschichte Würtembergs.

Zapf, Geo. Wilh., Literatur der alten und neuen Geschichte. Lemgo 1781. 8.

Struve, B. G., Bibliotheca germanica, emend. a. Ch. G. Budero. Jenae 1740. 8.

Naucleri, (Probst von Tübingen) Chronicon cum Supplementis. 2 Tomi. Tubingae 1516. Fol. Nov. Ed. Colon. 1564.

Thrithemii, J., Annales seu Chronicon Coenobii Hirsaugiensis. 2 Tomi. St. Galli 1690. Fol.

Huelins, David, Allgemeine Geschichte von Schwaben und der benachbarten Lande. 3 Thle. Ulm 1772. 8.

Pfister, J. C., Geschichte von Schwaben, neu untersucht und dargestellt. Erstes Buch. Heilbronn 1803. 8. Zweites Buch 1805.

Wegelini, J. R., Thesaurus rerum suevicarum, seu Dissertationum selectarum partes IV. Lind. 1756

—60. Fol. Dabei findet sich auch: Bibliotheca scriptorum rerum suevicarum. (Vergl. Götting. gel. Anzeigen v. 1756, S. 319 ff. und v. 1757, S. 1283 ff.)

Schmidlin, J. Ch., Professor zu Stuttgart, Beiträge zur Geschichte des Herzogthums Würtemberg. 2 Thle. Stuttgart 1780. Der erste Theil enthält neue Beobachtungen und Entdeckungen zur Berichtigung der Geschichte einiger Grafen und Gräfinnen von Würtemberg und Grüningen; Geschichte der ehemaligen Grafen von Urach und Achalm; auch die Geschichte der Belagerung von Hohen-Aspera im Jahre 1634 und 35. Der zweite Theil enthält die Geschichte des Klosters Deckendorf.

Documenta ecclesiae collegiatae in oppido Baakhonang, Dioeceseos Spirensis, Tub. 1636. 4.

Moser, J. J., Erläutertes Würtemberg; oder Sammlung allerhand alter und neuer Schriften, wodurch die Historie, auch das Staats- und Landrecht des Herzogthums Würtemberg einiges Licht erhält. 2 Thle. Tüb. 1729. f. 8. Dasselbe in 3 Theilen ebendas. 1765. 8. Specimen Wirtenbergiae diplomaticae; oder Sammlung vieler sowohl einzeln gedruckt, aber rar seyenden Urkunden, das hochfürstliche Haus und Herzogthum Würtemberg betreffend, ebendaselbst 1736. 8. Vermischte, die Würtembergische Staatsrechte, auch Civil-, Kirchen-, gelehrte und natürliche Historie betreffende, Observationes. Stuttgart 1724. 4.

Tubinger, Annales monasterii Blavifontani, — sind dem 4ten Theile von Sattlers Geschichte der Grafen, beigedruckt.

Sundheim, Ladisl., Doppeltes Geschlechtsregister der Grafen von Würtemberg, nebst einer kurzen Beschreibung des Landes Würtemberg, in Aefele script. rer. boic. Tom. II. p. 591. seqq.

Spittler's neue Erläuterungen der ältesten Geschichte Wür-

tembergs: — in Meusels hist. Untersuchungen. 1. Bd. 1. St. S. 1. ff.

Kritische Untersuchung der Geschichte einiger Grafen und Gräfinnen von Würtemberg, die zu Ende des eilften und zu Anfange des 12ten Jahrhunderts lebten; im Schwäbischen Magazin von gelehrten Sachen. 1775. S. 179 ff.

Uhland, Ludov. Joh., Historia comitum coaevorum prosapiae Wirtembergicae, qui sub finem sec. XI. et initium XII. claruerunt, *Alberti* de Wirtemberg, *Conradi* de Beutelspach, et *Werneri* de Gruningen, ex documentis genuinis illustrata. Tubingen. 1773. 4.

Schmidlin, De originibus domus Wirtembergicae. Tub. 1765. 4.

Spittler's, Ludw. Tim., Sammlung von Urkunden und Actenstücken zur neuesten Würtembergischen Geschichte. Göttingen 1791. 8. — Zweite Sammlung einiger Urkunden und Actenstücke zur neuesten Würtembergischen Geschichte; sammt einem Entwurfe der Geschichte des engern landschaft. Ausschusses. Göttingen 1796. 8.

Kleine Geographie von Würtemberg. Stuttgart 1793.

Steinhöfer, J. Ulr., Ehre des Herzogthums Würtemberg in seinen Durchlauchtigsten Regenten, oder die neue würtemberg. Chronik. 4 Thl. Stuttgart 1755. ff. 8.

Sattler, Ch. Fr., Allgemeine Geschichte Würtembergs und dessen angränzender Gebiete und Gegenden, mit Kupf. Frankf. u. Leipz. Ulm 1764. 4. — Geschichte des Herzogthums Würtemberg unter der Regierung der Grafen, (des vorigen Werkes) 2—5. Theil mit Kupf. Ulm 1767 ff. 4. — Geschichte des Herzogthums Würtemberg unter der Regierung der Herzoge. 13 Theile mit Kupfern. Ulm 1769. ff. 4.

Michälis, A. B., Einleitung zu einer vollständigen Geschichte der chur- und fürstl. Häuser in Teutschland, in 3 Th. S. 259. ff.

Pragmatische Geschichte Würtembergs unter der Regierung der Grafen und Herzoge, aus ächten und geheimen Quellen geschöpft. 1 Theil. London 1787. 8.

Spittler, Lud. T., Geschichte Würtembergs unter der Regierung der Grafen und Herzoge. Götting. 1783. 8.

Galletti, J. Geo. Aug., Lehrbuch der teutschen Staatengeschichte. 2te Auflage. S. 68 ff.

Geographisch-statistisch-topographisches Lexikon von Schwaben. 2 Bde. Ulm 1791. f. 8.

Schwelin, Marc., Würtembergische kleine Chronik. Stuttgart 1660 8.

Ezdorf, Graf, Grundriß einer statistischen Kunde von Altwürtemberg in 84 Tabellen, nebst einer Generaltabelle über sämmtliche neuwürtembergische Lande. Stuttgart 1805.

Würtemberg — in Normann's Handbuch der Länder-, Völker- und Staatenkunde. 1sten Bds. 4te Abtheilung. S. 2112 ff.

Röders, Geographie und Statistik Würtembergs. Laybach 1787. 8. Als 2ter Theil: Neu-Würtemberg, oder geographische und statistische Beschreibung der, durch die Entschädigung 1803 an Würtemberg gekommenen, neuen Länder, Städte, Klöster, Ortschaften ꝛc. Ulm 1804. 8.

Sattler, Ch. Fr., Historische Beschreibung des Herzogthums Würtemberg und aller desselben Städte, Klöster und dazu gehörigen Aemter nach den ehemaligen Besitzern, Schicksalen, und sowohl historischen, als Naturmerkwürdigkeiten. 2 Theile mit Kupfern. Stuttgart und Eßlingen 1752. 4.

Rebstock, J. Mart., Kurze Beschreibung des Herzogthums Würtembergs. Stuttgart 1699. 12.

Königlich-Würtembergisches Staatshandbuch auf die Jahre 1807 und 1808. Stuttg. 8. — Dasselbe auf die Jahre 1809—1810.

tembergs: — in Meusels hist. Untersuchungen. 1. Bd. 1. St. S. 1. ff.

Kritische Untersuchung der Geschichte einiger Grafen und Gräfinnen von Würtemberg, die zu Ende des eilften und zu Anfange des 12ten Jahrhunderts lebten; im Schwäbischen Magazin von gelehrten Sachen. 1775. S. 179 ff.

Uhland, Ludov. Joh., Historia comitum coaevorum prosapiae Wirtembergicae, qui sub finem sec. XI. et initium XII. claruerunt, *Alberti* de Wirtemberg, *Conradi* de Beutelspach, et *Werneri* de Gruningen, ex documentis genuinis illustrata. Tubingen. 1773. 4.

Schmidlin, De originibus domus Wirtembergicae. Tub. 1765. 4.

Spittler's, Ludw. Tim., Sammlung von Urkunden und Actenstücken zur neuesten Würtembergischen Geschichte. Göttingen 1791. 8. — Zweite Sammlung einiger Urkunden und Actenstücke zur neuesten Würtembergischen Geschichte; sammt einem Entwurfe der Geschichte des engern landschaft. Ausschusses. Göttingen 1796. 8.

Kleine Geographie von Würtemberg. Stuttgart 1793.

Steinhöfer, J. Ulr., Ehre des Herzogthums Würtemberg in seinen Durchlauchtigsten Regenten, oder die neue würtemberg. Chronik. 4 Thl. Stuttgart 1755. ff. 8.

Sattler, Ch. Fr., Allgemeine Geschichte Würtembergs und dessen angränzender Gebiete und Gegenden, mit Kupf. Frankf. u. Leipz. Ulm 1764. 4. — Geschichte des Herzogthums Würtemberg unter der Regierung der Grafen, (des vorigen Werkes) 2—5. Theil mit Kupf. Ulm 1767 ff. 4. — Geschichte des Herzogthums Würtemberg unter der Regierung der Herzoge. 13 Theile mit Kupfern. Ulm 1769. ff. 4.

Michälis, A. B., Einleitung zu einer vollständigen Geschichte der chur- und fürstl. Häuser in Teutschland, in 3 Th. S. 259. ff.

Pragmatische Geschichte Würtembergs unter der Regierung der Grafen und Herzoge, aus ächten und geheimen Quellen geschöpft. 1 Theil. London 1787. 8.

Spittler, Lud. T., Geschichte Würtembergs unter der Regierung der Grafen und Herzoge. Götting. 1783. 8.

Galletti, J. Geo. Aug., Lehrbuch der teutschen Staatsgeschichte. 2te Auflage. S. 68 ff.

Geographisch-statistisch-topographisches Lexikon von Schwaben. 2 Bde. Ulm 1791. f. 8.

Schwelin, Marc., Würtembergische kleine Chronik. Stuttgart 1660 8.

Ezdorf, Graf, Grundriß einer statistischen Kunde von Altwürtemberg in 84 Tabellen, nebst einer Generaltabelle über sämmtliche neuwürtembergische Lande. Stuttgart 1805.

Würtemberg — in Normann's Handbuch der Länder-, Völker- und Staatenkunde. 1sten Bds. 4te Abtheilung. S. 2112 ff.

Röders, Geographie und Statistik Würtembergs. Laybach 1787. 8. Als 2ter Theil: Neu-Würtemberg, oder geographische und statistische Beschreibung der, durch die Entschädigung 1803 an Würtemberg gekommenen, neuen Länder, Städte, Klöster, Ortschaften ꝛc. Ulm 1804. 8.

Sattler, Ch. Fr., Historische Beschreibung des Herzogthums Würtemberg und aller desselben Städte, Klöster und dazu gehörigen Aemter nach den ehemaligen Besitzern, Schicksalen, und sowohl historischen, als Naturmerkwürdigkeiten. 2 Theile mit Kupfern. Stuttgart und Eßlingen 1752. 4.

Rebstock, J. Mart., Kurze Beschreibung des Herzogthums Würtembergs. Stuttgart 1699. 12.

Königlich-Würtembergisches Staatshandbuch auf die Jahre 1807 und 1808. Stuttg. 8. — Dasselbe auf die Jahre 1809—1810.

Hellet, Heinr. Wilh., Geschichte des Klosters Anhausen in Schwaben. Ulm 1774. 8.

Pregizer, J. Ulr., Suevia et Wirtenbergia sacra. Tub. 1717. 4.

Petri, Franc., Suevia ecclesiastica seu clericalia, collegia tum secularia, tum regularia. Aug. Vindel. 1699. Fol.

Widenbach, Wilh., gründlicher Beweis, daß die Prälaten und Klöster des Herzogthums Würtemberg von 90, 100, 150, 200 und mehr Jahren zu dem Lande und Herzogthume Würtemberg gehörig gewesen; wider die neuerliche Immediät aus Documentis. 1641, 4. gegen

Befoldi, Chr., Prodromus vindiciarum ecclesiasticarum Wirtembergicarum. Tub. 1636. 4. et Viennae 1726. Fol. — Documenta rediviva Monasteriorum praecipuorum in Ducatu Wirtembergico sitorum. Tub. 1636. 4. et Vienn. 1720. Fol.

Moser, J. Jac., Sammlung aller würtembergischen Stipendien und andern Stiftungen. Frankf. 1732. 8. — Neue Nachrichten von würtembergischen Stipendien und Stiftungen. Frft. 1783. 8.

Hofmann, Gottfr. D., Ehrengedächtniß Eberhards, des Stifters der hohen Schule zu Tübingen und der rühmlichen Erlangung seiner herzogl. Würde. Tüb. 1777. 4.

Erbvergleich zwischen dem Herzoge von Würtemberg und den Prälaten der Landschaft des Herzogthums. Stuttg. 1771.

Eisenbach, Joh. Fr., Geschichte und Thaten Herzogs Ulrich. Tübingen 1754. 4.

Uhland, Lud. J., Diss. hist. de Francisco I. Galliae rege, *Ulrico*, Duci Wirtembergico, ad recuperandum ducatum ab auxiliis. Tubing. 1776. 4.

Pfeil, v. Chr. Karl Ludw., De meritis Serenissimae Wirtembergiae domus in imperium, oder wie das

hochfürſtliche Haus Würtemberg ſich um das teutſche Reich verdient gemacht habe. Ludwigsb. und Tüb. 1732. 4.

Weiland, *J. Ch.*, De vexillo imperii primario. Hal. 1727. 4.

Ludewig, *J. Petr.*, De praerogativis Wirtembergici ducatus, praesertim adversus Appellationes, Evocationes, Austregas. Hal. 1719. 4.

Pregitzer, Joh. Ulr., Kurze hiſtoriſche Ephemerides des hochfürſtl. Hauſes Würtemberg. Ulm 1706. 8.

Kulpis, v. J. Georg, Gründliche Deduction, daß dem hochfürſtl. Hauſe Würtemberg das Reichs-Panner-, oder Reichs-Fähndrichsamt, Prädicat und Inſigne ſchon von etlichen Säculis her rechtmäßig zuſtehe. Mit vielen Beilagen und Kupfern. Stuttgart 1693. Fol.

Fesler, Joh. — Würtemberg. Kanzler — wahrhaftige Beſchreibung, wie das Land Würtemberg durch Kaiſer Maximilian I. zum Herzogthume ſey erhöhet worden, auch Beſchreibung der namhaften Thaten in Kriegen, und ſonſten der Fürſten, Grafen und Herren von Würtemberg — von 1281—1575 — in Hartlebers Urſachen des teutſchen Kriegs. 1 Th. 3 Bd. S. 609. ff.

Melanchthon, *Philipp.*, Oratio de *Eberhardo* — in ſeinem Declam. T. III.

Helferich, de dynastia Justingensi a Seren. Wirtembergico duce *Carolo* noviter acquisita, et Dynastiae Steuslingensi juncta, Dissert. historicojuridica. Tub. 1751.

Crusii oratio, de vetustissimo Wirtembergensis ducatus oppido Calva et de generosis illustribusque ejus Rectoribus. Tub. 1595.

Helferich, *J. Pr.*, Schediasma historicorum de comitum Sueviae Palatinorum Tubingensium fa-

milia longe illustrissima, satis, terris, officio, dignitate, et praerogativis. Tub. 1751.

Pregitzer, J. Ulr., Würtembergischer Cedernbaum, oder vollständige Genealogie des hochfürstlichen Hauses Würtemberg, in 6 Theilen, vermehrt von J. Eberh. Pregitzer. Stuttg. 1734. Fol.

Walzens fürstliche würtembergische Stammtafel und Namensquelle. Stuttg. 1657. 4.

Inhalt.

Das Königreich Würtemberg.

Erste Abtheilung.

		Seite
1.	Allgemeine Uebersicht des Landes.	3
2.	Uebersicht der Geschichte des Landes, des Volkes und des Regentenhauses.	5
3.	Lage. Gränzen. Größe.	26
4.	Naturbeschaffenheit. — Strich der Gebirge. — Ebenen. — Gewässer. — Wälder. — Boden. — Klima. —	26
5.	Naturproducte.	31
6.	Einwohner. — Abstammung. — Charakter. — Nüancirung der verschiedenen Provinzialbewohner. — Religion. — Statistische Uebersicht der Bevölkerung.	33
7.	Producirende Industrie. — Ackerbau. — Viehzucht. — Fischerei. — Bergbau.	34
8.	Veredelnde Industrie. — Manufacturen. — Fabriken. — Nützliche Künste.	39
9.	Handel. — Münze. — Maas. — Gewicht. — Ein- und Ausfuhr. — Märkte. — Hindernisse und Vortheile des Handels. — Schiffahrt auf den Strömen. — Verhältnisse zu den andern benachbarten Ländern.	41
10.	Zustand der Künste und Wissenschaften.	47
11.	Sittliche Cultur.	48
12.	Religionsverfassung.	56
13.	Staatsverfassung.	58
14.	Staasverwaltung.	59
15.	Organisation des Militär-Etats.	63
16.	Der Hofstaat des Königs, der Königin, des Kronprinzen, der Kronprinzessin und der übrigen Glieder der königlichen Familie.	65
17.	Königliche Ministerien und Collegien nach ihrer besondern Eintheilung.	67

Seite

18. Der Adel des Königreichs und dessen Besitzungen in demselben. 78
19. Genüsse und Gewohnheiten der Alp-, Berg- und der Thalbewohner. 88

* * *

Zweite Abtheilung.

20. Topographie. — Eintheilung des Landes und Beschreibung der Provinzen und Städte. 95
1. Die Landvogtei am oberen Neckar. . . . 99
2. Die Landvogtei am mittleren Neckar. . . 104
3. Die Landvogtei Schwarzwald. 112
4. Die Landvogtei Rothenburg. 120
5. Die Landvogtei an der Enz. 135
6. Die Landvogtei am unteren Neckar. . . 142
7. Die Landvogtei an der Jaxt. 151
8. Die Landvogtei am Kocher. 162

* * *

Dritte Abtheilung.

20. Topographie. (Fortsetzung und Schluß.) . . 181
9. Die Landvogtei an der Fils und Rems. . 181
10. Die Landvogtei auf der Alp. 192
11. Die Landvogtei an der Donau. 201
12. Die Landvogtei am Bodensee. 220
21. Literatur. 249

Charten und Kupfer.

Charte des Königreichs Würtemberg.
Plan der Residenz-Stadt Stuttgart.
Taf. 1 u. 2. Würtembergische National-Trachten.
Taf. 3. Hauptansicht des Königlichen Residenz-Schlosses zu Stuttgart.
Taf. 4. Grundriß der Bel-etage davon.

Alphabetisches

Register

der

Schilderung von Würtemberg.

A.

Aach, 28. 115.
Aachhorn, 230.
Aalen, 75. 162.
Aalfluß, 162.
Aberlingsbühl, 226.
Abstatt, 147.
Abtsgemünd, 75. 162.
Achalm, 198.
Achstetten, 207.
Adelberg, 70. 185.
Adelmannsfelden, 162. 165.
Adelshofen, 244.
Adelstetten, 187.
Aderzhofen, 202.
Adolzfurt, 157.
Adolzhausen, 159.
Adrazhofen, 241.
Affalterbach, 139.
Affalterrieth, 163.
Affalterwang, 174.
Affstett, 105.
Afterdingen, 107.
Agenbach, 113.
Aggenhausen, 103.
Ahegg, 238.
Ahldorf, 106.
Ahlen, 205.
Ahnhausen, 39.
Ahrensweiler, 226.
Aich, 196. 231.
Aichelau, 194.
Aichelbach, 144.
Aichelberg, 133. 185. 194.
Aichen, 211.
Aichenau, 161.
Aichenblock, 231.
Aichenschieß, 185.
Aichhalden, 113.
Aidlingen, 112.
Aigen, 234.
Aigendorf, 205.
Ailringen, 159.
Aischland, 160.
Aistaig, 108.
Aitrach, 240.
Aixheim, 192.
Albeck, 108.
Alberberg, 230.
Albertshausen, 183.
Albertsweiler, 227.
Albisreuthe, 231.
Albuch, 27.
Aldingen, 102.
Alexandersreuth, 175.
Alfdorf, 186.
Algershofen, 204.
Alisreute, 230.
Alkertshausen, 154.

Albingen, 137.
Allenspach, 102.
Allerweiler, 204.
Alleschwende, 235.
Allershausen, 202.
Allmannweiler, 247.
Allmerspach, 140.
Almisspeier, 242.
Alp, Gebirg, 26 f.
Alpeck, 218
Alperts, 238.
Alpirspach, 74. 190.
Altbach, 128.
Altbierlingen 204.
Altbulach, 117.
Altdorf, 112. 154. 196. 229.
Altenberg, 110. 156.
Altenburg, 101. 174.
Altenfelden, 176.
Altenhausen, 152.
Altenmünster, 175.
Altenried, 110 f.
Altensteig, 117.
Altenthal, 210.
Altenweiler, 248.
Alterim, 105
Altersberg, 140. 169.
Altfürstenhütten, 150.
Althausen, 159.
Altheim, 106. 202. 204. 205. 208. 219.
Althengstett, 113.
Altingen, 105.
Altkrautheim, 154.
Altlautern, 142.
Altmannsweiler, 166.
Altneifra, 117.
Altschmiehefeld, 169.
Altshausen, 247.
Altstadt, 102. 190.
Altsteußlingen, 204.
Alzenberg, 114.
Alznach, 231.
Ambera, 234.
Amerzweiler, 150.
Amlishagen, 160.
Ammer, 109.
Ammerstetten, 208.
Ammerthal, 20.
Ampfelbrunn, 244.
Amsterten, 190.
Amrichshausen, 155.
Amtzell, 234.
Andelfingen, 202.
An der Halden, 235.
Anhausen, 152. 171. 177. 190. 195.
Annaburg, 245.
Annahausen, 230.
Aentebach, 238.
Aepfingen, 205.
Apfelstetten, 195.
Apflau, 227.
Appen, 230.
Appenberg, 229. 231.
Appendorf, 244.
Appenweiler, 231.
Arae Flaviae, 156.
Arensdorf, 152.
Arlasberg, 173.
Arnach, 243.
Arnbach, 118.
Arnegau, 231.
Arnoldsreuthe, 247.
Arthausen, 167.
Artisberg, 238.
Aebach, 177.
Asch, 209.
Aschhausen, 148.
Aßmannshard, 205.
Aspach, 153. 171. 245.
Aspera, 137.
Asselfingen, 219 f.
Assumstadt, 148.
Attenweiler, 205.
Atzenberg, 246 f.
Atzenreuthe, 244.
Auenstein, 139.
Auerheim, 173.
Aufhausen, 172.
Aufinberg, 244.
Aufreuthe, 235.
Augsburg, 71.
Auingen, 195.
Aulendorf, 245.
Aurich, 141
Ausleuthen, 238.
Autenweiler, 208.

B.

Baach, 194.
Bach, 134. 230. 238.
Bachenau, 148.

Bächlingen, 226.
Backnang, 39. 70. 142.
Bablingen, 70. 99.
Baierbach, 149 f.
Baierbeck, 185.
Baiersbach, 152.
Baiersbronn, 115.
Baindt, 229.
Baldern, 175.
Baldensweiler, 225. 227.
Balgheim, 102.
Balingen, 99.
Ballendorf, 219.
Ballingen, 210.
Baltringen, 207.
Banzenweiler 175.
Bärenbach, 182.
Bärenbrenn, 151.
Bärensee, 129. 132.
Bärenthal, 74.
Bargau, 181.
Bartenau, 190.
Bartenbach, 143. 183.
Bartenstein, 154.
Bauersbach, 158.
Baumerlenbach, 157.
Baumgarten, 152. 225. 229. f.
Baumgries, 173.
Bauren, 231.
Baustetten, 207.
Bavendorf, 225. 232.
Bebenhausen, 70. 111.
Bechingen, 202.
Beckenweiler, 232.
Beibingen, 117. 137.
Beilstein, 139.
Beimbach, 160.
Beinberg, 118. 160.
Beiningen, 209 f.
Beinstein, 134.
Beisingen, 106.
Belgenthal, 177. f.
Bellamont, 207.
Bellevue 26.
Bempflingen 202.
Bennenzimmern, 167.
Bennerstetten, 219.
Benningen, 139.
Benzingen, 105.
Berg, 121. 143. 151. 163. 175. 204. 225. 235. 238.
Bergberg, 171.
Bergerhausen, 205.
Berggatreuthe, 243.
Bergheim, 241.
Berigsheim, 167.
Berkheim, 128.
Berlichingen, 157.
Bermeringen, 210.
Bernau, 171. 226.
Bernbach, 118.
Bernbeck, 117.
Bernhardsberg, 191.
Bernhardsdorf, 163.
Bernhardsweiler, 177.
Bernhausen, 132. 155. 246. 249.
Bernried, 225.
Bernstein, 108.
Bernstetten, 219.
Berspach, 166.
Bessenheim, 135.
Bethlehem, 208.
Bettenhausen, 108.
Bettenreuthe, 232.
Bettingen, 210.
Betzingen, 197.
Beuerlbach, 177.
Beuren, 117. 173. 196. 202. 206. 208.
Beuren in Bergen, 184.
Beutelsbach, 8. 185.
Beyern, 75.
Beggenrieth, 183.
Beznau, 225.
Bezweiler, 108.
Biberach, 6. 76. 205.
Bieberach, 147.
Biebersfeld, 152.
Bienzen, 235.
Bieringen, 106. 157.
Bierlingen, 106.
Bierstetten, 247. 249.
Bieselberg, 118.
Bietigheim, 135.
Biethenweiler, 233.
Bihlesingen, 205.
Bildechingen, 106.
Bildspitz, 234.
Billingsbach, 156.
Billispach, 142.
Bimsdorf, 238.
Binningen, 229.
Binsdorf, 108.

Binswangen, 148.
Binzelberg, 156.
Binzen, 244.
Binzwangen, 202.
Birenbach, 183.
Birkelbach, 177.
Birkendorf, 205.
Birkenfeld, 118.
Birkenzell, 165.
Birkhof, 164. 176. 186. 219.
Birkhöfe, 248.
Birkmannsweiler, 134.
Bischmannshausen, 203.
Bissingen, 137 f. 193. 220.
Bißlingen, 219.
Bittelbach, 168.
Bittelbronn, 106. 148.
Bittelsau, 238.
Bizfeld, 150.
Blaichstetten, 201.
Bläsibad, 111.
Blau, 211.
Blaubeuren, 208.
Blaufelden, 160.
Blauthal, 29.
Bleichnau, 226.
Bleichroden, 167.
Blindheim, 152.
Blitzenreute, 231.
Blobach, 160.
Blochingen, 248.
Blomenweiler, 161.
Blümatsweiler 232.
Boar, 29.
Böblingen, 112.
Bobelshausen, 107.
Bodenbach, 163.
Bodensee, 30. 220 f.
Böffingen, 115.
Böfingen, 218.
Bogenweiler, 248.
Bohldorf, 108.
Böhmisreuthe, 122.
Böhmweiler, 161.
Bohringen, 201.
Böhringen, 102.
Bökingen, 147.
Bolheim, 171.
Boll, 108. 183.
Bollsperg, 207.
Bolstern, 248.
Bonfeld, 147.
Bondorf, 247.
Bonndorf, 105.
Bonolzheim, 177.
Boosen, 247.
Bopfingen, 174.
Borenzenweiler, 161.
Böringsweiler, 150.
Börstingen, 106.
Börtlingen, 183.
Boselberg, 230.
Boschenbach, 168.
Boschenthal, 230.
Bösingen, 102 117.
Bossendorf, 161.
Botenheim, 144 f.
Böttelbronn, 155.
Bottenreute, 231.
Böttingen, 102. 148. 195.
Bowiesen, 160.
Brabach, 116.
Brackenheim, 70. 144.
Brackwang, 182.
Braitenbach, 240.
Braitingen, 219.
Brandenburg, 208.
Brasenberg, 203.
Brasselburg, 173.
Brauenberg, 150.
Brauneck, 160.
Braunenweiler, 203.
Bräunersberg, 177.
Bräuesheim, 190.
Braunolzheim, 177.
Braunsspach, 155.
Brausenried, 164.
Bregenzersee, 221.
Breiberg, 236.
Breitenau, 108.
Breitenbach, 165.
Breitenberg, 113.
Breitenfeld, 170.
Breitenfürst, 186.
Breitenholz, 36. 105.
Breitenstein, 112.
Bremen, 235.
Brenner, 234.
Brenz, 27. 170. 171.
Brenzthal, 29.
Brettach, 148 151.
Breuningsweiler, 134.
Briel, 204. 238.
Brittheim, 108.

Brochenzell, 225.
Bröckingen, 170.
Bronn, 105. 160.
Bronnen, 165. 166. 197. 206. 207. 249.
Bronnhaupten, 99.
Bronnweiler, 197.
Bruch, 142. 187.
Bruchsal, 72.
Brückenweiler, 177.
Brugg, 226. 243.
Brümensweiler, 225.
Brümersweiler, 226.
Brunzenberg, 176.
Bubsheim, 102.
Buch, 166. 182. 208. 225.
Buchau, 202.
Buchen, 233.
Buchenbach, 134. 155.
Buchenbronn, 184.
Buchhausen, 167.
Buchhorn, 151. 157. 168. 221. 225.
Buchshausen, 194 f.
Buchreute, 234.
Buchsee, 231.
Büffendorf, 100.
Buggenhausen, 232.
Bühl, 150.
Bühlbronn, 185.
Bühlerzell, 165.
Bühlerzimmern, 152.
Bühlingen, 102.
Bulach, 38.
Bullenhausen, 210.
Bulzingen, 103.
Bünzwangen, 183.
Buoch, 134.
Burach, 229.
Burg, 9.
Bürg, 149. 207.
Burgau, 202.
Burgberg, 175.
Bürgeliz, 248.
Buraholz, 182. 187.
Burgstall, 131. 139. 160. 162.
Bürnau, 226.
Büschelberg, 158.
Buschmannshausen, 207.
Busenberg, 244.
Busenweiler, 108.
Büttelbronn, 157.
Buttenhausen, 195.
Buzenberg, 163.
Buzzenberg, 229.

C.

Calmbach, 118.
Calw, 74. 112.
Cannstadt, 70. 74.
Cappel, 156 f.
Catharinen-Plaisir, 145.
Charlottenhof, 184.
Christophsthal, 29. 38. 115.
Cleverfulzbach, 148.
Conradsbronn, 165.
Constanz, 71.
Conweiler, 118.
Conzenberg, 104.
Cottweil, 185.
Crailsheim, 175.
Creinthal, 160.
Crenzlingen, 160.
Crespach, 115.
Crisselbach, 152.
Criesbach, 155.
Cronhütten, 186.

D.

Dachtel, 113.
Dachwinkel, 231.
Däfern, 144.
Dagernsee, 226.
Dagersheim, 112.
Dahnenfeld, 148.
Dalkingen, 165.
Dankelsweiler, 165.
Danketschweiler, 232.
Darmsheim, 183.
Datthausen, 203 f.
Dauerwang, 163.
Daugendorf, 202.
Daurenberg, 144.
Dazingen, 113.
Debel, der taube, 27.
Dechingen, 204.
Deckenfronn, 113.
Degenau, 245.
Deggenfeld-Schomburg, 81.
Degaingen, 192.
Degmarn, 148.
Dehlingen, 174.

Deichelried, 238.
Deilingen, 102.
Deislingen, 102.
Deizisau, 128.
Denkendorf, 70. 128.
Denkingen, 102. 202.
Denkenweiler, 225.
Deppenhausen, 204.
Derentdingen, 38. 111.
Dertingen, 140.
Deschenbach, 168.
Deissingen, 173
Dettenhausen, 38. 112.
Dettenroden, 166.
Dettenweiler, 108.
Dettingen, 37. 107. 171. 193. 200. 203.
Deubach, 159.
Deuringen, 112.
Dewangen, 163.
Diebach, 154.
Diefenbach, 140.
Diegelsberg, 184.
Diegenheim, 175.
Diemingen, 173.
Dienbotten, 161.
Dietenbach, 232.
Dietenberg, 231.
Dietenbronn, 207.
Dietenheim, 208.
Dietenhausen, 202.
Dietenwangen, 243.
Dietenweiler, 230. 234.
Dietingen, 102 210.
Dietmannsweiler, 225.
Dimbach, 151.
Dinkbühl, 167.
Dippach, 148.
Dirnau, 203.
Dissenhausen, 207.
Ditzenbach, 192.
Dizingen, 129.
Dobel, 118. 202.
Döffingen, 112.
Domach, 167.
Dommelsperg, 106.
Donau, 30. 204. 211.
Donaustetten, 207.
Donnbronn, 147.
Donnstetten, 201.
Donzendorf, 191.
Dorfen, 174.
Dorfmirkingen, 174.
Dormettingen, 102.
Dornach, 111.
Dornbach, 148.
Dorndorf, 207.
Dornhan, 74.
Dornstatt, 211.
Dorrenstetten, 115. 194.
Dorreute 238.
Dörzbach, 159.
Dottenweiler, 158.
Dotternhausen, 102.
Dottingen, 155. 195.
Drachenstein, 192.
Dracuma, 203.
Drexelberg, 168.
Dunkenhausen, 246.
Dünsbach, 156.
Dunstelkingen, 174.
Dunzendorf, 159.
Dürsheim, 102.
Durchhausen, 103.
Durlangen, 182.
Dürmentingen, 205.
Dürnau, 183.
Durrach, 208.
Dürrenberg, 152. 238.
Dürrenmettstetten, 108.
Dürrenstetten, 166.
Dürrenwaldstetten, 202.
Dürrenzimmern, 145. 152.
Dürrnast, 150. 225. 230.
Dürrwangen, 99.
Dürrweiler, 115.
Dußlingen, 111.
Duttenberg, 148.

E.

Eberbach, 155.
Eberdingen, 141.
Eberhardsweiler, 187.
Eberhardszell, 243.
Ebersberg, 142. 168. 186. 227.
Eberspach, 183.
Eberstatt, 150.
Eberethal, 154.
Ebersbrunn, 159.
Ebhausen, 117.
Ebingen, 100.
Echetsweiler, 226.
Echterdingen, 35. 132.

Eckartsweiler, 186.
Eckenberg, 167.
Eckenweiler, 107.
Eckingen, 210.
Edelfingen, 159.
Edelweilern, 116.
Edenhaus, 233 235.
Edenspach, 233.
Effringen, 117.
Efgenhausen, 117.
Egelfingen, 202.
Egelsbach, 169.
Egelsee, 241.
Egenberg, 230.
Eggelsbach, 246.
Eggenreuthe, 233.
Eggingen, 210.
Egglingen, 173.
Eggmannsried, 244.
Eglingen 94.
Ehlofs, 235.
Eglofsheim, 138.
Ehingen, 70. 76. 107. 203.
Ehningen, 112. 201.
Ehrenfels, 194.
Ehrensberg, 206. 243.
Ehrenstein, 210.
Ehringshausen, 162.
Ehrstetten, 194. 210.
Eib, 235.
Eibenspach, 145.
Eibisweiler, 245.
Eichach, 158.
Eichberg, 158. 168.
Eichelberg, 151. 175.
Eichen, 206. 246. 248.
Eichenhaldersdorf, 103.
Eichenkirnberg, 170.
Eichstetten, 242. 247.
Eigenbach, 168.
Eigenberg, 206.
Eigenzell, 166.
Eigesheim, 102.
Eilenthal, 240.
Eindingen, 99.
Einsiedel, 111.
Einsingen, 218.
Eisweiler, 158.
Eisbach, 169.
Eisenbach, 116. 238.
Eisenfurt, 246.
Eisenhartz, 237.
Eischau, 230.
Ekartsweiler, 157.
Elberschwenden, 166.
Elchenreuthe, 244.
Elchingen, 174.
Ellenberg, 165.
Ellenweiler, 144.
Ellmannsweiler, 206.
Ellrichshausen, 177.
Ellwangen, 70. 72. 76. 164.
Elpersheim, 160.
Elshausen, 152.
Eltingen, 229.
Emberg, 113.
Emerbuch, 190.
Emeringen, 194.
Emerkingen, 204.
Emmerfeld, 202.
Emmerlanden, 238.
Emmingen, 117.
Ems, 28.
Enabeuren, 195.
Enderbach, 187.
Endersbach, 134.
Engelberg, 185.
Engelhardshausen, 160.
Engeling, 225.
Engelsburg, 169.
Engelweiler 249.
Engenweiler, 246.
Englisreuten, 230.
Englisweiler, 206. 233.
Enfingen, 141.
Enslingen, 152.
Entringen, 38.
Enz, 27.
Enzberg, 140.
Enzenweiler, 161. 226.
Enzisreuthe, 243.
Enzisweiler, 245.
Enzthal, 28.
Enzweihingen, 141.
Epfendorf, 102.
Erbach 204.
Erlfingen, 199.
Erbstetten, 139. 195.
Erbbach, 160.
Erdmannshausen, 139.
Ergenzingen, 107.
Erisdorf, 202.
Erkenbrechtshausen, 175.
Erkenbrechtsweiler, 196.

Erlach, 152. 233.
Erlaheim, 100.
Erlen, 152.
Erlenbach, 148.
Erligheim, 136.
Ermelau, 204.
Ermershauſen, 159.
Ermingen, 210.
Ernspach, 157.
Ernſtruh, 226.
Erolzheim, 206.
Erpfenthal, 166.
Erpfersweiler, 161.
Erſingen, 204.
Ertingen, 202.
Erzberg, 184.
Erzingen, 99.
Eſchach, 167. 231.
Eſchelbach, 158.
Eſchenau, 151. 152.
Eſchenbach, 184.
Eſchenthal, 158.
Eſelsburg, 171.
Eſenhauſen, 232.
Eſpach, 232. 247.
Eſpich, 150
Eſſelbach, 100.
Eſſendorf, 207. 243.
Eſſingen, 163.
Eßlingen, 127.
Eßlingsberg, 177.
Eßpachweiler, 166.
Ettenberg, 164.
Ettenbeuren, 231.
Ettenhauſen, 154.
Ettiſchweiler, 238.
Ettmannsweiler, 113.
Eulendorf, 170.
Euroten, 208.
Eutingen, 106.
Eutingerthal, 106.
Eybach, 192.
Ezelswenden, 147.
Ezlensweiler, 156.

F.

Fach, 162.
Fahnhalden, 230.
Falkenſtein, 196.
Faſchengehren, 167.
Faßbach, 158.
Fautſpach, 144.
Farenfeld, 163.
Fechberg, 231.
Feckenhauſen, 102.
Feddersee, 30.
Felber, 236.
Feldſtetten, 195.
Felgenbach, 168.
Fellbach, 126.
Felldorf, 106.
Felten, 230.
Feuerbach, 132.
Fidenacker, 234.
Fifersberg, 233.
Filder, 29.
Fildern, 234.
Filſek, 184.
Filsthal, 29.
Finkenberg, 165.
Finkenweiler, 175.
Firmetſchweiler, 230.
Fiſchbach, 144. 206. 207.
Flachberg, 174.
Flein, 147.
Fleinheim, 172.
Fleiſchwangen, 247.
Flockenbach, 226.
Flötzlingen, 102.
Fluern, 74. 101.
Flunau, 226.
Forchtenberg, 157.
Fornsbach, 143.
Forſt, 152. 156. 164. 165. 167.
Forſtweiler, 174.
Frankenbach, 147.
Frankenberg, 168. 231.
Frankeneich, 163.
Frankenreuthe, 164. 169.
Frankenweiler, 143.
Frauenlob, 240.
Frauenthal, 160.
Frauenzimmern, 145.
Freiberg, 206.
Freudenbach, 160.
Freudenſtadt, 70. 114.
Freudenſtein, 140.
Freudenthal, 72. 136.
Frickenhauſen, 196.
Frickingen, 173.
Fridach, 231.
Friedberg, 248.

Friedlingen, 103. 202.
Friedrichshafen, 220. 224.
Friedrichsruhe, 157.
Friedrichsthal, 74. 115.
Friedweiler, 232.
Frielsheim, 129.
Frittlingen, 102.
Frohnreute, 232.
Frommenhausen, 107.
Fugger-Kirchberg, 81.
Fugger-Nordendorf, 81.
Fulgenstadt, 248.
Fünfbronn, 113.
Funkstatt, 161.
Fürnsal, 108.
Furt, 231.
Fußbach, 157.
Fyberg, 165.

G.

Gabelstein, 157.
Gablenberg, 128.
Gächingen, 201.
Gagernberg, 142.
Gagstatt, 161.
Gaichhausen, 176.
Gailborf, 167.
Gailenkirchen, 152.
Gaisbach, 156.
Gaiselwang, 173.
Gaisthal, 118.
Gallen-Glaiten, 144.
Gamertshausen, 154.
Gamerschwang, 204.
Gammelsfeld, 161 f.
Gänsberg, 150.
Gansloſen, 184.
Gantenwald, 165. 169.
Garnberg, 155.
Garrweiler, 117.
Gattenau, 225.
Gäu, 27. 29.
Gaugenwald, 117.
Gaugshausen, 152.
Gauingen, 194.
Gaumannsweiler, 186.
Gebenweiler, 187.
Gebersheim, 129.
Gebertsweiler, 226.
Gechingen, 113.
Gebelspach, 157.
Gehren, 225.
Geichelbach, 247.
Geigerstobel, 230.
Geilsbach, 150.
Geisbach, 177.
Geisburg, 132.
Geisdorf, 152.
Geislingen, 152. 167. 188.
Geiſſingen, 138. 195.
Geißlingen, 100.
Gelbingen, 152.
Gellmersbach, 150.
Gemadingen, 195.
Gemertsweiler, 226.
Gemmeigheim, 136.
Gemshagen, 161.
Gemünde, 226.
Genkingen, 199.
Georgen, 226.
Georgenau, 201.
Gerabronn, 160. 165.
Gerabſtetten, 185.
Gerardsweiler, 206.
Geratsreute, 232. 235.
Geratsweiler, 246.
Gerau, 166.
Gerlingen, 129.
Germansweiler, 142.
Gernhausen, 210.
Geroldsweiler, 108.
Gerſtetten, 171.
Geſchlachten-Brezingen, 167.
Giengen, 171. 190.
Gießen, 238.
Gießenſchloß, 227.
Gitzensteig, 227.
Gleiſenburg, 209.
Gmeinweiler, 186.
Gmünd, 181.
Gnadenthal, 158.
Gnanenweiler, 172.
Gniebel, 111.
Göffingen, 202.
Goggenbach, 155.
Göggingen, 182.
Gögglingen, 207.
Goldbach, 158. 177. 235.
Goldburghausen, 167.
Gölsdorf, 102.
Gomaringen, 197.
Gometsweiler, 231.
Gönningen, 35. 111.

Goppertsweiler, 225.
Göppingen, 37 f. 183.
Gorgenstadt, 165.
Göriz, 234
Goffenried, 232.
Goffenstett, 171.
Gosbach, 192.
Gosheim, 102.
Göslingen, 102.
Gottelfingen, 106. 116.
Gotthart, 184.
Göttingen, 219.
Gottwollshausen, 152.
Götzenweiler, 225.
Götzenberg, 238.
Grafenstetten, 196.
Grafenberg, 196.
Grafeneck, 195.
Grafenhausen, 118.
Grafenwald 204.
Graggenbach, 230.
Granheim, 203. 248.
Grasbronn, 164.
Grauenstein, 230.
Grimmelfingen, 218.
Grimmenstein, 245.
Gronau, 139.
Groppach, 231. 249.
Großaltdorf, 142. 170.
Großallmendingen, 204.
Großallmerspann, 152.
Großaspach, 142.
Großbärenweiler, 161.
Großbettingen, 196.
Großbottwar, 139.
Großheinbach, 186.
Großenhey, 176.
Großenaltingen, 199.
Großerlach, 143.
Großeislingen, 184.
Großgartach, 145.
Großaletbach, 140.
Großheppach, 74. 134.
Großhirschbach, 158.
Großhohenheim, 132.
Großkuchen, 174.
Großaupheim, 207.
Großingersheim, 136.
Großlachsenheim, 141.
Großschafshausen, 208.
Großsüssen, 190.
Großtissen, 203.
Großvillars, 140.
Großingen, 204.
Grötzingen, 196.
Grub, 230. 238.
Grubingen, 184.
Grumbach, 116. 185. 191. 236.
Grumberg, 165.
Grumpach, 165.
Grumppenbach, 147.
Grünbach, 118. 191.
Grünberg, 176.
Grünenberg, 191. 233. 245.
Grüningen, 177. 202. 232.
Grünwettstetten, 106.
Grünstetten, 177.
Grünthal, 115.
Grunzheim, 205.
Gruorn, 201.
Gschwend, 170.
Gses, 238.
Güglingen, 70. 145.
Gültlingen, 117.
Gultenstein, 35.
Gültstein, 37. 105.
Gummingen, 103.
Gunatsreuthe, 232.
Gundelbach, 149.
Gundelshausen, 100 f. 108.
Gundelsheim, 148.
Günsbringen, 106.
Gunzenweiler, 225.
Gutacherthal, 28.
Gutbach, 154.
Güterstein, 200.
Guttach, 38.
Guttenberg, 193.
Guttenzell, 207.
Gyrensberg, 233.

H.

Haag, 156 233.
Haberschlacht, 145.
Habicht, 148.
Hachtel, 159. 161.
Hafenthal, 169.
Häfnerhaslach, 145.
Hag, 163.
Hagbach, 168.
Hagelsburg, 248.
Hagen, 153. 159. 220. 246.
Hagenau, 168.

Hagenbach, 148. 152.
Hagenbruch, 206.
Hagenbuchen, 225.
Hagendorn, 225.
Hagenreuthe, 247.
Hahlheim, 166.
Hahnenberg, 164. 177.
Hahnenbusch, 152.
Haidgau, 248.
Hailfingen, 105.
Hailtingen, 202.
Hakling, 168.
Halden, 165. 230. 233. 238.
Hall, 151.
Hallberg, 154.
Halle am Kocher, 39.
Hallwangen, 115.
Haltenbergstetten, 159.
Hammerstadt, 164.
Hangen, 247.
Hangendeinbach, 186.
Hangendenbuch, 162.
Hanover, 230.
Hanweiler, 134.
Happenbach, 147.
Harbach, 143.
Hardt, 100. 166. 196. 207.
Hargarten, 230.
Harma, 240.
Harnersberg, 168.
Harras, 103.
Harrenberg, 143.
Harsberg, 150.
Harthausen, 102. 133. 160. 207. 218.
Harwinden, 161.
Hasel, 163.
Haselbach, 166. 186. 187.
Haselburg, 241.
Haslach, 167. 225. 241.
Häslach, 111.
Haßlach, 105.
Hattenburg, 206.
Hatzenweiler, 238.
Hauberbronn, 185.
Haugstett, 117.
Hausen, 102. 143. 145. 162. 168. 171. 190. 202. 204.
Hausen a. d. Lauchart, 199.
Hausen ob Ruenberg, 205.
Hausen bei Sontheim, 152.
Hausen ob Urspring, 210.
Hausen ob Verena, 103.
Häussen im Thann, 102.
Hayingen, 194.
Heckelbach, 227.
Hedelfingen, 74. 126.
Hedenberg, 243.
Hegenau, 162.
Hegenberg, 166. 227.
Hegenschwang, 164.
Hegensperg, 128.
Heggbach, 206.
Heggelbuch, 241. f.
Heidenheim, 39. 75. 170.
Heidenstatt, 103.
Heilberg, 165. 169.
Heilbronn, 70. 76. 145.
Heiligenbronnen, 106.
Heiligenbrunn, 100 161.
Heiligenkreuzthal, 202.
Heimbach, 128. 153.
Heimberg, 161.
Heimhausen, 155.
Heimsheim, 131.
Heiningen, 144. 184.
Heinrichsburg, 243.
Heisenberg, 164.
Heiterbach, 117.
Heldensingen, 171.
Helfenberg, 139.
Hellenbach, 159.
Hemmendorf, 107.
Hemmingen, 131.
Henau, 199.
Hennenthal, 106.
Hepfisau, 193.
Heppenweiler, 230.
Herbelsbach, 191.
Herbelshausen, 161.
Herbenberg, 150.
Herbsthausen, 159.
Herbertingen, 248.
Herbrechtingen, 171.
Herdmannsweiler, 134.
Herfeldhausen, 174.
Hergensweiler, 226. 227.
Herlenbach, 168.
Herlingen, 210.
Hermaringen, 171.
Hermersberg, 154.
Heroldsweiler, 161.
Herpertshausen, 162.
Herrenalb, 118.

Herrenbrechtingen, 39.
Herrenberg, 34. 36. 70. 105.
Herrenwald, 163.
Herrenzimmern, 102. 159.
Herrenbach, 168.
Herrmuthshausen, 155.
Herrnthierbach, 154.
Hertlisweiler, 182.
Herzogsweiler, 115.
Heselbach, 116.
Heselbronn, 117.
Hesselbronn, 158.
Hesselschwang, 182.
Hesselwangen, 99.
Hessenau, 161.
Hessenthal, 153.
Hessigheim, 136.
Hetischweiler, 243.
Hettelsberg, 165.
Hettensperg, 165.
Heubach, 182.
Heuberg, 99. 157.
Heuchlingen, 148. 155. 163. 171.
Heuchstetten, 171.
Heudorf, 202. 218.
Heugentreutye, 169.
Heurenbach, 243.
Heutenburg, 171.
Heutingsheim, 137.
Heuttensbach, 144.
Hezelberg, 140.
Hezenbach, 168.
Hezisweiler, 243.
Hickertshausen, 162.
Hierlingen, 80.
Hildrizhausen, 105.
Hiltensweiler, 225.
Himmelreich, 165. 176.
Himmlingen, 164.
Hinderwald, 162.
Hinterberg, 162.
Hinterburg, 193. 226.
Hintertenkenthal, 219.
Hintereichhalten, 100.
Hintereinkorn, 153.
Hindereffach, 225.
Hinterlengenberg, 166.
Hinterlinathal, 169.
Hinterrechberg, 182.
Hinterreute, 230.
Hinterröhrenberg, 100.
Hintersteinbach, 165.
Hintersteinerberg, 169.
Hinterröhrenberg, 140.
Hinterweiler, 197.
Hipfelsberg, 248.
Hirsau, 113.
Hirschach, 226.
Hirschau, 107.
Hirschbach, 168.
Hirschbad, 121.
Hirschberg, 27.
Hirschbronn, 206.
Hirschbrunn, 154.
Hirschfelden, 168.
Hirschlanden, 131.
Hirrlingen, 107.
Hittisheim, 207.
Hochberg, 134. 191. 194. 230. 233. 247.
Hochbronn, 162.
Hochbrunn, 177.
Hochbuch, 158.
Hochburg, 233.
Hochdorf, 116. 117. 134. 141. 184. 207. 245.
Hochstätt, 230.
Hochstetten, 207.
Höchstberg, 148.
Hochthann, 176.
Hochwald, 102.
Hof, 132. 140. 229.
Hofstadt, 226.
Hofstatt, 113. 234. 245.
Hofstett, 190.
Hofstetten, 166.
Hohbuch, 155. 161.
Hohenacker, 128.
Hohenahl, 169.
Hohenau, 158.
Hohenberg, 153. 164. 166. 169. 174 177.
Hohenbrack, 144.
Hoheneck, 138.
Hoheneuthin, 105.
Hohengehren, 185.
Hohengundelfingen, 194.
Hohenheim, 21. 132. 133.
Hohenkarpfen, 103.
Hohenkling, 170.
Hohenlohe, 59. 79. f. 173.
Hohenlosbach, 141.
Hohenmemmingen, 171.

Hohenmühringen, 106.
Hohenrechberg, 182. 191.
Hohenreuſch, 169.
Hohenreuthe, 170. 226.
Hohenrode, 182.
Hohenroth, 155.
Hohenſall, 157.
Hohenſtatt, 153. 163. 192.
Hohenſtaufen, 187.
Hohenſtein, 136.
Hohentübingen, 110.
Hohenurach, 200.
Hohenweiler, 144.
Hohenwittlingen, 201.
Hohfeld, 155.
Hohlbach, 166.
Hohlenbach, 162.
Hohlenſtein, 165.
Hohnacker, 134.
Hohnhardtsweiler, 168.
Hohſtätt, 183.
Holdenreute, 236.
Holenſtein, 210.
Hölle, 226.
Höllenbach, 168. 237.
Höllenſtein, 174.
Holzbrunn, 160.
Holzelfingen, 199.
Holzgerlingen, 112.
Holzhauſen, 108. 168. 184. 219.
Holzheim, 184. 207.
Holzleuthen, 163. 237.
Holzſpronn, 113.
Honau, 35.
Honberg, 103.
Hönweiler, 101.
Hopfach, 153.
Hopfau, 108.
Höpfigheim, 139.
Horb, 106.
Horgenzell, 230.
Horheim, 141.
Horkheim, 147.
Hornberg, 70. 113. 157. 161. 170.
Hornegg, 148.
Horſchhauſen, 177.
Hörſchweiler, 116.
Hörvalvingen, 219.
Hoſſingen, 99.
Hübſchenberg, 207. 231. 234.
Hugelis, 227.
Huggenlaubach, 207 f.
Huldſtetten, 195.
Humbach, 168. 169.
Humberg, 170. 243.
Hummelberg, 235
Hummersweiler, 161. 176.
Hummertsried, 245.
Hunau, 237.
Hunderſingen, 202.
Hunderſingen, 195. 205.
Hundsberg, 168.
Hünersberg, 113.
Hungerbrunen, 104.
Hürlebach, 153. 166.
Hüttenreuthe, 248.
Hüttlingen, 163.
Hüttmannsberg, 225.
Huzenbach, 116.

J.

Ibach, 232.
Ibele, 234.
Ibenthal, 233.
Jart, 151.
Jartberg, 155.
Jarthauſen, 148. 166.
Jartheim, 175.
Jartthal, 29.
Jartzell, 166.
Jebenhauſen, 184.
Jepfenhau, 103.
Jeſingen, 193.
Jettenbach, 142.
Jettenburg, 111.
Igelberg, 172.
Igelsberg, 116.
Igenhauſen, 173.
Igersheim, 159.
Iggenau, 243.
Iggingen, 182.
Jalersberg, 226.
Ihingen, 106. 131.
Ilgenberg, 148.
Iller, 211.
Illerrieden, 207.
Illingen, 140.
Ilsfeld, 136.
Ilzhofen, 153.
Imberg, 169.
Immenhauſen, 111.

Immenhofen, 164.
Immenried, 236.
Immersberg, 169.
Indelhausen, 195.
Ingeltingen, 245.
Ingelfingen, 154.
Ingerkingen, 206.
Ingersheim, 175.
Ingstetten, 195.
Inntobel, 231.
Inspinweiler, 238.
Ippenried, 230.
Iptingen, 140.
Irrenberg, 247.
Irrendorf, 103.
Irrmannsberg, 226.
Irrmannsweiler, 172.
Irslingen, 102.
Iselshausen, 117.
Isenburg, 106.
Isenburg-Büdingen-Meerholz, 81.
Isenburg-Wächtersbach, 81.
Issingen, 108.
Isny, 235.
Ittenberg, 143.
Ittenhausen, 202.
Itzelsberg, 75.
Junaholzhausen, 155. f.
Jungingen, 218.
Justingen, 195.
Jux, 143.
Izlingen, 166. f.

K.

Kaisersbach, 142. 186.
Kälberbach, 161.
Kälberbronn, 116.
Kallenberg, 144.
Kaltenberg, 227.
Kaltenburg, 220.
Kaltenthal, 143.
Kaltenwang, 167.
Kammerstadt, 165.
Kanstadt, 7. 123.
Kanzach, 203. 231.
Kapf, 170.
Kapfenburg, 173.
Kappel, 203 230.
Karchheim, 175.
Karlsberg, 159.
Kärnbach, 245.
Karnsberg, 143.
Karrbach, 234.
Käsbach, 143.
Käsenweiler, 231.
Katzenstein, 173.
Kau, 225.
Kazenbach, 133.
Kazheim, 232.
Kehling, 233.
Keibach, 236.
Kellenried, 231.
Kemnath, 132. 206.
Kenntheim, 114.
Kerkingen, 175.
Kersch, 128.
Kesselbrunn, 219.
Kesselfeld, 158.
Kiebingen, 107.
Kieselberg, 170.
Kilchberg, 111.
Kimichweiler, 128.
Kingsheim, 103.
Kinsbach, 158.
Kinzing, 27.
Kirchberg, 139. 206.
Kirchberg a. d. Jart, 161.
Kirchbierlingen, 204.
Kirchdorf, 241.
Kirchenkirnberg, 187.
Kirchensall, 157.
Kirchentellisfurt, 34. f. 111.
Kirchhausen, 147.
Kirchheim, 136. 192.
Kißlegg, 236.
Kißlegg-Wolfegg, 236.
Kißlegg-Wurzach, 236. f.
Kitzen, 184.
Klaffenbach, 188.
Kleeborn, 145.
Kleewiesen, 248.
Kleinallmendingen, 204.
Kleinaltmersspann, 161.
Kleinaltdorf, 153. 170.
Kleinaspach, 162.
Kleinbärouenweiler, 161.
Kleinbölkwat, 139.
Kleinbrettenheim, 160.
Kleinbeinbach, 186.
Klein-islingen, 184.
Kleinengstingen, 199.
Kleinerlach, 143. 150.
Kleingartach, 145.

Kleinglattbach, 141.
Kleinheppach, 74. 184.
Kleinhirschbach, 158.
Kleinhöchberg, 143.
Kleinhokenheim, 132.
Kleiningersheim, 136.
Kleinkuchen, 174.
Kleinlaupheim, 207.
Kleinsachsenheim, 141.
Kleinschafhausen, 208.
Kleinsüssen, 190.
Kleinvillars, 140.
Kleinwinden, 245.
Klingen, 142. 143.
Klingenberg, 147.
Klingenstein, 210.
Klassen, 231.
Knausberg, 166.
Knebel, 227.
Kniebis, 27. 116.
Knittlingen, 140.
Knollenberg, 169.
Knollengraben, 231.
Kochendorf, 148.
Kocher, 152. 164. 229.
Kochersberg, 143.
Kochersstein, 155.
Kochersteinfeld, 149.
Kochersstetten, 155.
Kocherthal, 29.
Kohlberg, 196. 238.
Köhlersthal, 117.
Kohlwald, 169.
Kolben, 243.
Kolbingen, 103.
Kollbach, 118.
Köllingen, 166.
Komburg, 153.
Konenweiler, 176.
Köngen, 72.
Königsbronn, 75.
Königsegg, 248.
Königsegg-Aulendorf, 81.
Königswald, 81.
Köpfingen, 229.
Koppenkreut, 182.
Kord, 134. 148. 232.
Kornberg, 168.
Kornbrunn, 161.
Kornwestheim, 138.
Kösingen, 174.
Kottenweiler, 144.
Kottmannsweiler, 155.
Kottspiel, 165.
Kraichgau, 29.
Kraftstein, 103.
Krämersberg, 168.
Krapfenreuth, 184.
Krosberg, 169.
Krottenweiler, 243.
Krautheim, 155.
Krebsstein, 193.
Kreenberg, 229.
Kreenried, 249.
Kreewinkel, 185.
Kresbach, 148.
Kresberg, 177.
Krespach, 111.
Kreßbrunn, 176 225.
Krettenbach, 177. 188.
Kreut, 167.
Kreuzistockel, 232.
Krottenthal, 234.
Krummacker, 128.
Krummbach, 225.
Krummenspach, 231.
Krummwalden, 184.
Kümmertsweiler, 225.
Kühalp, 191.
Kuchen, 190.
Kuderberg, 162.
Kugel, 231. 234.
Kuhbach, 158.
Kühlisreute, 231.
Kuhmweiler, 150.
Küngen, 128.
Künfelsau, 156.
Kupfendorf, 172.
Kupferzell, 158.
Kuppingen, 105.
Kuzach, 139.
Kusterdingen, 111.

L.

Lachen, 230. 231. 238.
Lackweiler, 150.
Lackendorf, 102.
Lacus Acronius, 221.
— Bodmanicus. 221.
— Venetus, 221.
Lahr, 210.
Laibach, 159.
Laichingen, 195.

Lämmersbach, 143.
Lampersweiler, 248.
Lampertsried, 240.
Lampoldshausen, 148.
Landholz, 226. 234.
Langeau, 226.
Langenacker, 226. 232. 237.
Langenargen, 220. 225.
Langenau, 220. 225.
Langenberg, 187.
Langenbeutingen, 157.
Langenbrand, 118.
Langenburg, 156.
Langenhalden, 163.
Langenstein, 240.
Langentrog, 226.
Lannbach, 245.
Lanzenreute, 232.
Laßbach, 155.
Laubach, 163. 206.
Laubern, 230.
Laubronn, 245.
Lauchart, 28.
Lauchheim, 165.
Laubenbach, 159.
Laufen, 30. 70. 99. 102. 169.
Laufen am Neckar, 72. 136.
Laupbrunnen, 247.
Laupertshausen, 206.
Lauppach, 249.
Laurach, 158.
Laurdorf, 238.
Lauter, 28.
Lauterbach, 100.
Lauterbad, 116.
Lauterburg, 182.
Lautern 143. 182. 210.
Lauterseé, 236. 237.
Lauterthal, 29.
Lautlingen, 100.
Lautrach, 203.
Lehenberg, 234.
Lehenweiler, 112.
Lehren, 151.
Leibringen, 108.
Leimnau, 227.
Leinenfürst, 166.
Leinfelden, 132.
Leinroden, 163.
Leinstetten, 108.
Leinzell, 182.
Leipholz, 233.
Leipoltsweiler, 183.
Leippersberg, 168.
Lembach, 140.
Lemberg, 153.
Lemmingerthal, 29.
Lempen, 230.
Lenach, 150. f.
Lenatweiler, 246.
Lenkerstetten, 161.
Lennenberg, 134.
Lenstiedel, 161.
Leonberg, 8. 46.
Leonbronn, 145.
Leonfels, 161.
Leonsberg, 129.
Leoweiler, 153.
Lerchenberg, 183.
Lerchengesang, 234.
Leuckershausen, 177.
Leutenbach, 134.
Leutkirch, 239.
Leutersweiler, 161.
Leuzendorf, 161.
Lichtenberg, 140.
Lichtenfeld, 247.
Lichtenstern, 151.
Lichtenwartenberg, 103.
Liebelsberg, 117.
Liebenau, 225.
Liebenstein, 140.
Liebenzell, 119.
Liebenweiler, 226.
Liebersbronn, 128.
Liebesdorf, 156.
Liebfrauenberg, 136.
Liedmannsklingen, 150.
Lienzingen, 140. f.
Limbach, 160.
Lindach, 182.
Lindau, 6. 221. 223. 224.
Lindelberg, 158.
Linden, 230.
Lindenau, 219.
Lindenberg, 243.
Lindenbronn, 188.
Lindenreuthe, 169.
Lindenthal, 188.
Lindich, 158.
Lindorf, 175. 193.
Linstetten, 165.
Lipfersberg, 155.
Lippach, 103. 175.

Lippoldweiler, 144.
Lobenhausen, 161.
Lobenroth, 126.
Löchgau, 136.
Löffelstelzen, 159.
Loffenau, 119.
Lohrdorf, 106.
Lombach, 116.
Lomersheim, 141.
Lonsee, 219.
Lonsingen, 201.
Lonthal, 219.
Lorch, 186.
Lorenzzimmern, 153.
Loretto, 237.
Löschenhirschbach, 158.
Losburg, 116.
Lotenberg, 184.
Louisgard, 160.
Löwenstein, 59. 142.
Löwenstein-Wertheim, 79. 81.
Ludiltsweiler, 247.
Ludisreuthe, 230.
Ludwigsburg, 19. 137.
Ludwigsruhe, 156.
Ludwigsthal, 29. 38. 74. 103.
Luftensbach, 226.
Lutzenried, 237.
Luizenberg, 144.
Lüllstatt, 159.
Lungsee, 231.
Lupach, 234.
Lupratsperg, 229.
Lustbronn, 159.
Lustenau, 166. 178.
Lustnau, 70. 111.
Lustruh, 162.
Lutzelalp, 191.
Lützelbach, 247.
Lützelbuch, 211.
Lüzenhardt, 106. 114.
Luzhausen, 219.

M.

Machtolsheim, 210.
Madenreuthz, 226.
Magenheim, 145.
Mägerköngen, 199.
Magolsheim, 195.
Magstatt, 112.
Mahlstetten, 103.
Mährenberg, 226.
Mähringen, 111.
Maibach, 163.
Maichingen, 112.
Maienfels, 151.
Mailand, 240.
Mainhard, 149.
Mainkling, 176.
Maisenbach, 119.
Maisenburg, 195.
Malaichen, 235.
Malmsheim, 131.
Mangoldsall, 157.
Mangoltshausen, 165.
Manneberg, 188.
Mannenweiler, 150.
Mannolzweiler, 185.
Mannshaupten, 185.
Marbach, 70. 138. 195. 203.
Marchbronn, 210.
Marggrönningen, 46. 138.
Mariaberg, 197.
Mariabrunn, 226.
Mariabuch, 174.
Mariakapell, 177.
Mariazell, 100.
Marienthal, 159.
Markelsheim, 160.
Markgrönningen, 46. 138.
Marlach, 154.
Marschalkzimmern, 108.
Marschweiler, 229.
Marstetten, 240.
Maselheim, 206.
Massenbach, 147.
Massenbachhausen, 147.
Maßholderbuch, 194.
Mathes-Hörlebach, 153.
Matzenbach, 178.
Matzenweiler, 226. 237.
Maubach, 142.
Maulbronn, 30. 70. 140.
Mäusberg, 155.
Mäusdorf, 155.
Mayerthal, 230.
Mazengehren, 165.
Meehrstetten, 219.
Meyersweiler, 226.
Mehrbach, 150.
Mehrstetten, 195.
Meidelstetten, 195.
Meimsheim, 145.

Meinau, 221. 223.
Meinhardsall, 157.
Mellenbronn, 232.
Mendelbeuren, 247.
Mengen, 247.
Menischweiler, 243.
Menisreute, 231.
Menschen, 231.
Menschenmoos, 231.
Menzenweiler, 247.
Menzingen, 37.
Mergelstetten, 171.
Mergenthal, 159.
Mergentheim, 25. 76. 158. f.
Merkelbach, 152.
Merklingen, 131. 211.
Meßbach, 154.
Meßhausen, 231.
Meßstetten, 99.
Methlingen, 183.
Mettelbach, 154. 187.
Mettelberg, 143.
Mettenberg, 241.
Metterzimmern, 136.
Mettingen, 128.
Metzingen, 200.
Mezdorf, 157.
Mezelgehren, 162.
Mezlisweiler, 185.
Michelau, 188.
Michelbach, 157. 168.
Michelbach a. d. Haid, 160.
Michelbach a. d. Lücke, 160.
Michelberg, 136. 244.
Michelfeld, 153. 173.
Michelsbach, 145.
Michelsberg, 145.
Miedelspach, 185.
Miederkingen, 248.
Mietingen, 207.
Minderreute, 202.
Minderspach, 117.
Missenhard, 226.
Mistlau, 177.
Mistlau, 161.
Mittelbiberach, 206.
Mittelbronn, 169.
Mittelbuch, 206. 208.
Mittelenzthal, 113.
Mittelfischach, 168.
Mittellengenfeld, 163.
Mittelried, 238.
Mittelroth, 168.
Mittelschlechtbach, 188.
Mittelschönthal, 142.
Mittelstadt, 201.
Mittelsteinbach, 150.
Mittelurbach, 244.
Mittelwald, 162.
Mittelwies, 234.
Mittelweiler, 187.
Mittenbrüden, 144.
Mittenweiler, 206. 226.
Mochenthal, 203.
Mögglingen, 148. 182.
Möglingen, 138.
Mohrenstetten, 165.
Mohringen, 208.
Molkenstein, 153.
Mollenberg, 226.
Mömpelgart, 19.
Monakam, 219.
Mönchberg, 105. 150.
Monhardt, 117.
Monrepos, 138.
Mönsheim, 231.
Moosbeuren, 205.
Moosbrunn, 118.
Moosburg, 203.
Mooshausen, 240.
Moosheim, 249.
Moosing, 234.
Morsbach, 156.
Mörsingen, 202.
Morstein, 156.
Mosheim, 246.
Mössingen, 107.
Mözingen, 165.
Muckenthal, 166.
Mühlenbach, 227.
Mühlenbad, 142.
Mühlenberg, 169.
Mühlenreute, 231.
Mühlhausen, 103. 141. 192. 205. 244.
Mühlheim, 25. 103. 108. 204.
Mühringen, 106. 132. 210.
Mulach, 175.
Mulfingen, 155.
Mulfingen, 182.
Murgau, 89.
Murgthal, 28. 38.
Murwangen, 241.
Muschenbang, 210.

Muschenwang, 218.
Mußberg, 182.
Mußdorf, 160.
Muspach, 246.
Mutensweiler, 206.
Muthlangen, 182.
Muttelsen, 226.
Müttlingen, 113.

N.

Nabern, 198.
Nagelsberg, 155.
Nagold, 27. 46. 112. 116 f.
Nagolder-Thal, 28.
Naicha, 161.
Naislach, 113.
Nardenheim, 170.
Nassach, 139. 185. 232.
Nassau, 160.
Naßgenstatt, 104.
Nattenheim, 75.
Nattheim, 172.
Nebenberg, 234.
Nebringen, 105.
Neckar, 29. 189.
Neckargartach, 147.
Neckargrönningen, 138.
Neckarhausen, 196.
Neckarrems, 134.
Neckarthal, 28. 32 160.
Neckarsulm, 147.
Neckarthailfingen, 196.
Neckarwaihingen, 138.
Neckerburg, 102.
Neckingsberg, 185.
Neenstetten, 219.
Neidenfels, 177.
Neidlingen, 198.
Neipperg, 147.
Nellingsheim, 107.
Nellmerspach, 134.
Nenningen, 181. 191.
Nerenstetten, 220.
Neresheim, 172.
Nesenbach, 120.
Nesselbach, 156.
Neßlau, 164.
Nestelberg, 169.
Nestleinsberg, 177.
Neubärenthal, 141.
Neuberg, 175. 231.
Neubronn, 153. 163.
Neubrunn, 159. 160.
Neubulach, 117.
Neuburg, 203.
Neudeck, 157.
Neuenburg, 74. 118.
Neuenstadt, 73. 166.
Neuenstatt, 70. 149.
Neuenstein, 157.
Neufels, 156.
Neuffen, 9. 196.
Neufra, 102.
Neuhaus, 159.
Neuhausen, 128.
Neuhausen ob Eck, 74. 103.
Neuhausen a. d. Erms, 200.
Neuhausen ob Verena, 74.
Neuhengstett, 114.
Neukirchen, 102. 159. 226.
Neulautern, 142.
Neuler, 166.
Neuneck, 108.
Neunheim, 166.
Neunkirchen 153.
Neunthausen, 108.
Neunuifra, 116.
Neuravensburg, 234.
Neureuth, 156.
Neuses, 160.
Neustadt, 134.
Neustetten, 178.
Neutrauchburg, 237.
Neuweiler, 112. 113. 187.
Neuzmeilingen, 148.
Niederalfingen, 163.
Niederau, 107.
Niederbiegen, 229.
Niederreuthin, 105.
Niedergundelfingen, 194.
Niederhall, 154.
Niederhaken, 145.
Niederndorf, 168.
Niederrimbach, 160.
Niederroden, 167.
Niedersteinach, 156. 160.
Niederstetten, 159.
Niederstotzingen, 220.
Niederwälden, 184.
Niederwangen, 238.
Niederweiler, 161.
Niederwinden, 160.
Niederwindstetten, 166.

Niederzell, 207.
Nitzenweiler, 226.
Nizenhausen, 155.
Nollingen, 128.
Nonnenbach, 226.
Nonnenweiler, 246. 249.
Nordhausen, 145. 167.
Nordheim, 145.
Nordstetten, 106.
Norman-Ehrenfels, 81.
Nörtingen, 195.
Nuferingen, 105.
Nürag, 238.
Nußdorf, 141.
Nusplingen, 103.

O.

Oberaichen, 132. 232.
Oberalfingen, 164.
Oberaspach, 153. 161.
Oberau, 234. 238.
Oberbalzheim, 208.
Oberbettringen, 182.
Oberböblingen, 182.
Oberböhringen, 191.
Oberborhingen, 196.
Oberbrunn, 167.
Oberdettingen, 206.
Oberdischingen, 178.
Oberdorf, 100.
Oberdorf, 206. 226.
Obereisesheim, 147.
Oberensingen, 38. 196.
Oberenzthal, 114.
Oberessendorf, 243.
Obereßlingen, 128.
Oberfischbach, 168.
Oberfischingen, 204.
Obergrießheim, 149.
Obergrießingen, 204.
Obergrönningen, 168.
Oberhambach, 151.
Oberhaslach, 219.
Oberhausen, 184. 199.
Oberhettingen, 210.
Oberjesingen, 105.
Oberjettingen, 105.
Oberiflingen, 116.
Oberkirschberg, 208.
Oberkollwangen, 114.
Oberlangsee, 226.
Oberlengenfeld, 163.
Oberlenningen, 193.
Oberlimpurg, 152.
Obermöckenbeuren, 286.
Obermönsheim, 131.
Obermünkheim, 153.
Obermusbach, 116.
Obernau, 106.
Oberndorf, 100. 105. 159. 160. 175. 188.
Oberneustetten, 187.
Obernhausen, 103. 240.
Obernheim, 103.
Oberöschelbronn, 105.
Oberrankenreuthe, 229.
Oberreichenbach, 114.
Oberriffingen, 173.
Oberrixingen, 141.
Oberrohrdorf, 117.
Oberschelklingen, 210.
Oberschneidheim, 167.
Oberschönthal, 182.
Oberschwandorf, 117.
Obersee, 221.
Obersielmingen, 133.
Obersöllbach, 158.
Obersontheim, 168.
Obersteinach, 156.
Obersteinbach, 156. 158.
Oberstetten, 161. 195. 207.
Oberstozingen, 220.
Oberthalfingen, 218.
Oberthalheim, 117.
Obertiefenthal, 237.
Obertürkheim, 126.
Oberurbach, 185. 244.
Oberwachingen, 202.
Oberwaldach, 116.
Oberwaldhausen, 248.
Oberweckerstall, 191.
Oberweiler, 114. 161. 208.
Oberweissach, 144.
Oberwilzingen, 194.
Oberwißlingen, 236.
Oberzell, 167.
Ochsenbach, 145.
Ochsenberg, 100. 145. 172.
Ochsenburg, 73.
Ochsenhausen, 207.
Ochsenthal, 155.
Ochsenwang, 193.
Odendorf, 168.

Oebenheim, 149.
Oebenwald, 116.
Oebenwaldstetten, 195.
Oebernhard, 134.
Oebringen, 70. 156.
Oelbronn, 141.
Oelnhausen, 248.
Oellingen, 220.
Oelrichsbrunn, 167.
Oepfingen, 204.
Oerlingen, 218.
Oeschelbronn, 134.
Oeschenthal, 172.
Oeschingen, 107.
Oessmettingen, 99.
Oethlingen, 193.
Oetisheim, 141.
Offenau, 149.
Offenbacher-Thal, 29.
Offenberg, 168.
Offenhausen, 195.
Oferdingen, 111.
Offingen, 126. 202.
Ogelsheuren, 205.
Oggeltshausen, 203.
Oggenhausen, 75.
Ohmenhausen, 197.
Ohmerspach, 116.
Ohnastetten, 201.
Ohnatsfeld, 164.
Ohrenbach, 155.
Ohrnberg, 148.
Okenhausen, 172.
Olnhausen, 148.
Olzreuthe, 246.
Ommenheim, 174.
Onolzheim, 175.
Oppenweiler, 142.
Oppenreuthe, 245.
Oppingen, 190.
Orendfal, 158.
Orlach, 153.
Orsenhausen, 207.
Osenbach, 177.
Ostdorf, 99.
Ostelsheim, 114.
Osterberg, 110.
Osterbuch, 164.
Osterstetten, 219.
Osterwaldreuthe, 235.
Ottenbach, 188.
Ottenbronn, 114.
Ottenhausen, 119.
Otterbach, 153.
Ottmarsheim, 140.
Otweil, 138.

P.

Palmesel, 138.
Pappenlau, 209.
Pappenweiler, 138.
Peterzell, 101.
Pfaffensee, 129.
Pfaffenweiler, 158. 234.
Pfäffingen, 99. 105.
Pfahlbach, 158.
Pfahlbronn, 187.
Pfahlheim, 166.
Pfalzgrafenweiler, 116.
Pfärrenbach, 232.
Pfauhausen, 128.
Pfedelbach, 157.
Pfinzingen, 159.
Pfinzweiler, 118.
Pflegelberg, 226.
Pflugfelden, 138.
Pfraunstetten, 204.
Pfrondorf, 111.
Pfronstetten, 195.
Pfrungen, 247.
Pfullendorf, 6.
Pfullingen, 36. 197.
Pfullingerthal, 29.
Pinache, 141.
Plattenhard, 36. 132.
Plattenberg-Witten, 81.
Pleidelsheim, 138.
Plieningen, 132.
Plienspach, 194.
Plieshalden, 128.
Plizhausen, 201.
Plochingen, 128.
Pludershausen, 187.
Pommertsweiler, 182.
Poppelthal, 115.
Polsternang, 238.
Poltringen, 105.
Prasberg, 233.
Prestenberg, 226.
Prettheim, 162.

Q.

Quaden, 5.
Quadt-Wickerabt, 81.
Quechbronn, 160.

R.

Radelstetten, 186.
Radstatt, 166.
Raidwangen, 196.
Rain, 229. 230.
Rainsburg, 162.
Ramingen, 220.
Ramsberg, 184.
Ramsthal, 29. 32.
Ramspach, 153.
Ramstein, 102.
Rantenweiler, 176.
Rappach, 150.
Rapperweiler, 248.
Rappersmeil, 226.
Rappoltshausen, 156.
Rappoltsweiler, 155.
Rattenweiler, 226.
Ratzenreuthe, 249.
Rauenbrezingen, 168.
Rauengehren, 176.
Rauenklingen, 145.
Rauenzainbach, 170.
Raustetten, 201.
Ravensburg, 6. 227.
Ravenstein, 191.
Razenried, 238.
Rechbach, 158.
Rechberg rothen Löwen, 81.
Rechberghausen, 184.
Rechenberg, 176.
Rechenhausen, 160.
Rechtenstein, 204.
Rechtern-Limpurg-Speckfeld, 82.
Regelsweiler, 167.
Reglisweiler, 208.
Reichenau, 221. 223.
Reichenbach, 103. 116. 134. 144. 163 f. 169. 182. 184. 191 f. 206. 246.
Reichenberg, 144.
Reicheneck, 201.
Reichenstein, 203.
Reichenthal, 178.
Reichertshausen, 143.
Reinerzau, 101.
Reinhardtsau, 38.
Reinsbronn, 160.
Reinsperg, 153.
Reinstetten, 206.
Reippersberg, 170.
Reiten, 233.
Reitstock, 234.
Rellingen, 211.
Remmen, 233.
Rempen, 234.
Rems, 27. 181.
Rengershausen, 159.
Renhardsweiler, 249.
Rennfritzhausen, 108.
Renningen, 132.
Renningsheim, 107.
Renzen, 150.
Reppertsweiler, 245.
Retterspurg, 134.
Reubach, 162.
Reudern, 196.
Reuthe, 226. 237. 243. 247.
Reuthin, 101. 117.
Reutlingen, 70, 196. 202.
Reutsaren, 161.
Rexingen, 106.
Reyendorf, 220.
Rhain, 226.
Rhein, 30.
Rhordorf, 237.
Richelbach, 178.
Richtenberg, 137.
Ried, 226. 283.
Riedbach, 154.
Rieden, 153. 240.
Riedenberg, 132.
Riedhausen, 249.
Riedlingen, 201.
Riegersheim, 165.
Rielingshausen, 139.
Rieppach, 166
Riesenhausen, 229.
Rieth, 141.
Riethheim, 103. 201.
Rigertsheim, 178.
Rimbach, 161.
Rimensberg, 232.
Rimmelbingen, 240.
Rindelbach, 166.
Rinderfeld, 159.
Ringenburg, 232.
Ringingen, 210.
Rinkenhausen, 232.
Ringuishausen, 103.
Röckenberg, 238.
Rodelstetten, 211.

Röbtlein, 176.
Roggenzell, 284.
Röhlingen, 166.
Rohrach, 140.
Rohrbach, 144. 245.
Rohrdorf, 207.
Rohrwangen, 206.
Roigheim, 148.
Rommelshausen, 127.
Rommelspach, 111.
Rommenthal, 190.
Römmlingsdorf, 108.
Roseck, 105.
Rosenberg, 166.
Rosenfeld, 109.
Rosenstein, 182.
Roßwälden, 194.
Roßwangen, 103.
Roth, 159. 165. 168. 208. 241.
Roth am See, 160.
Rothenbach, 166.
Röthenbach, 101. 114. 232. 245.
Rothenberg, 127. 164.
Rothenburg, 101. 120.
Rothenzimmern, 109.
Rothweil, 70.
Rottenburg, 107.
Rottenmünster, 102.
Rottmannsberg, 144.
Rottum, 207.
Rüblingen, 158.
Rückertsbronn, 153.
Rückertshausen, 160.
Rüddern, 175.
Rudelsdorf, 153.
Rüdern, 128.
Ruderspera, 188.
Rudolphsberg, 177.
Rummerspach, 119.
Rupperstetten, 191.
Ruppertsbach, 178.
Ruppertsburg, 249.
Ruprechtsbrug, 232.
Rüsselhausen, 159.
Rutesheim, 132.
Ruthenberg, 168.
Rüttingen, 173.

S.

Sachsenhausen, 171.
Sailtheim, 159.
Salberdrunnen, 230.
Salm-Reifferscheid-Krautheim, 79.
Salmbach, 118.
Salzstetten, 106.
St. Anna, 227. 237.
— Bartholomä, 181.
— Bernhard, 128.
— Christian, 231.
— Christoph, 74.
— Georgen, 225.
— Georgenberg, 197.
— Johann, 201.
— Margarethenhausen, 109.
— Moriz, 219.
— Nikolaus, 219.
— Quirin, 243.
— Stephan, 172.
— Ulrich, 220.
— Verena, 241.
— Wendel am Stein, 159.
Sandelsbronn, 156.
Sanzenbach, 153.
Satteldorf, 177.
Sauerbach, 164.
Sauerbrunn, 175.
Saulgau, 100. 246.
Saverang, 166.
Schafhausen, 114.
Schaffelklingen, 210.
Schäftersheim, 160.
Scharenstetten, 211.
Scharfenberg, 190.
Scharnhausen, 193.
Schechingen, 163.
Scheinbach, 160.
Scheinhausen, 244.
Scheitlingen, 191.
Schelklingen, 210.
Schellenberg, 243.
Schellhorn, 241.
Schenk von Castell, 82.
Schenk von Stauffenberg, 82.
Schenkenstein, 174.
Scheppach, 150.
Schiettingen, 117.
Schirlingen, 227.
Schirmbach, 160.
Schlaitdorf, 111.
Schleinsee, 236.
Schlierbach, 184.
Schmalenbach, 165.

Schmerbach, 161.
Schnitthausen, 142.
Schnaagenberg, 240.
Schnürflingen, 208.
Schökingen, 132.
Schömberg, 102. 119.
Schomburg, 226.
Schönau, 157. 166.
Schönberg, 100. 165. 170. 237.
Schönbronn, 117. 143. 166.
Schönbrunn, 160. 167.
Schönhard-Schuppach, 150.
Schönmünznach, 116.
Schornbach, 115. 185.
Schorndorf, 8. 70. 184.
Schörzingen, 103.
Schräding, 230.
Schramberg, 100.
Schreckensee, 232.
Schrezheim, 166. 173.
Schülzburg, 195.
Schussen, 242.
Schussenried, 245.
Schuppenberg, 238.
Schüttberg, 177.
Schüzingen, 141.
Schwaikheim, 134.
Schwallborf, 107.
Schwarzach, 231. 244. 246.
Schwarzenbach, 226 f. 234. 247.
Schwarzenberg, 116. 119.
Schwarzenbrunn, 161.
Schwarzwald, 26 f. 37. 112.
Schweighausen, 166.
Schweindorf, 174.
Schwenningen, 104. 166.
Schwieberdingen, 138.
Schwüllborn, 157.
Sechselbach, 160.
Seebronn, 107.
Seeburg, 201.
Seedorf, 102.
Seelbach, 160.
Seibottenberg, 161.
Seidelklingen, 155.
Seilingen, 104.
Seitzen, 117.
Selgenstadt, 177.
Sendelfingen, 201.
Sennerischbad, 228.
Seizberg, 163.
Sezingen, 219. 220.
Sicca veneria, 139.
Sichertshausen, 159.
Sickenhausen, 111.
Siebersbach, 143.
Siegelhausen, 139.
Siegelsberg, 143.
Siggen, 233. 235.
Siggenweiler, 226.
Siglingen, 148.
Siglisberg, 234.
Sigmarswangen, 109.
Silva nigra, 27.
Simingen, 208.
Simmisweiler, 173. 206.
Simmerberg, 237.
Simmethausen, 154.
Simonsberg, 150.
Simozheim, 114.
Simprechtshausen, 155.
Simringen, 160.
Sindelborf, 164.
Sindelfingen, 39. 112.
Sinenbrunn, 219.
Sindlingen, 78. 105.
Sindringen, 148.
Singenberg, 234.
Singlingen, 227.
Sinsenberg, 165.
Sinzenburg, 140.
Sirchingen, 201.
Söflingen, 218.
Söglingen, 219.
Solicinium, 108.
Solitude, 129.
Solms-Braunfels, 79.
Sollbach, 231.
Sommerberg, 156.
Sommershausen, 216.
Sommerstied, 236. 237.
Sönnstetten, 213.
Sontbergen, 190.
Sontheim, 147. 171. 195. 204.
Sontheim im Stubenthal, 172.
Sozenhausen, 210.
Spaichingen, 103.
Spechtenhausen, 166.
Speckheim, 161.
Speichingen, 102.
Speßhardt, 114.
Speyer, 72.
Spiegelberg, 143.
Spielbach, 161.

Taf. 1.

von der Baar.

und Zielhäuser Mädchen.

Tröaelberg, 169.
Trollenberg, 108.
Trossingen, 104.
Truchtelfingen, 99.
Tübingen, 37. 69. 70. 76. 102. 109.
Türkheim, 190.
Tütlingen, 103.
Tuttlingen, 25. 70.

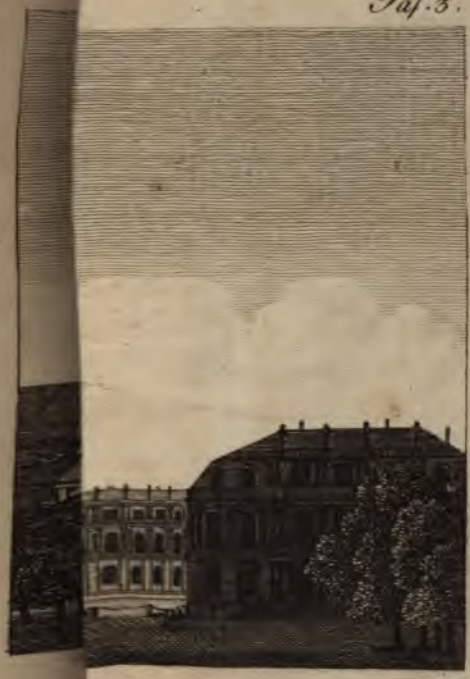
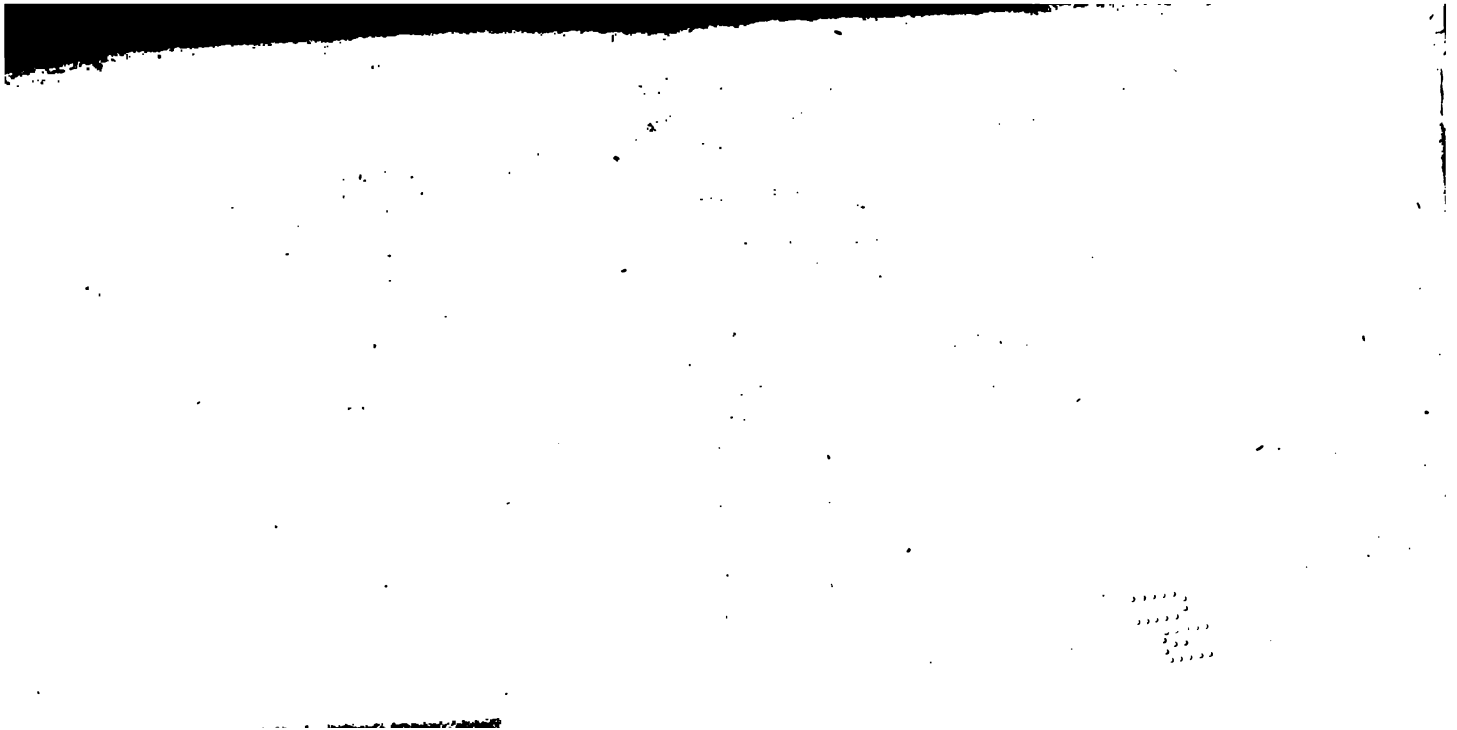
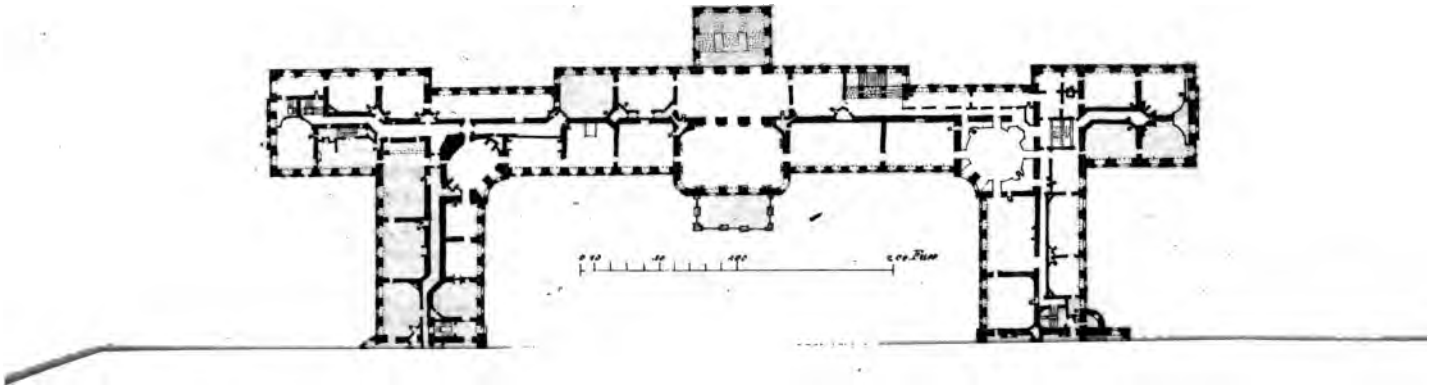
U.

Ueberkingen, 190.
Ueberlingen, 6. 224.
Uebrigshausen, 153.
Uhingen, 184.
Uhlbach, 127.
Uibendorf, 240.
Uigendorf, 202.
Ulm, 211.
Ulrichsberg, 158.
Ulrichshöhle, 196.
Ummendorf, 206.
Ummenhofen, 153.
Undingen, 199. 202.
Unteraich, 132. 230.
Unteraichach, 231.
Unterau, 234. 238.
Unterbalzheim, 208.
Unterbettringen, 182.
Unterböbingen, 182.
Unterboihingen, 196.
Unterbühringen, 190.
Unterdettingen, 206.
Unterdigisheim, 100.
Untereisesheim, 147.
Unterensingen, 196.
Untererlach, 143.
Untereffendorf, 243.
Unterfischbach, 168.
Untergrießheim, 149.
Untergrießingen, 204.
Untergrönningen, 168.
Unterhaugstett, 119.
Unterjesingen, 105.
Unterjettingen, 105.
Unteriflingen, 116.
Unterkollbach, 114.
Unterlengenfeld, 163.
Unterlenningen, 194.
Untermöllenbronn, 244.
Untermünkheim, 153.
Untermusbach, 116.
Unterniebelspach, 119.
Unterötscheibronn, 105.
Unterreichenbach, 119.
Unterriflingen, 173.
Unterringingen, 141.
Unterschwandorf, 117.
Unterstelningen, 133.
Unterstontheim, 153 f.
Untertürkheim, 74. 127.
Unterurbach, 185. 244.
Unterwaldhausen, 248.
Unterwilsingen, 195.
Unterwißlingen, 167.
Upfingen, 201.
Urach, 46. 200.
Urlau, 242.
Urnagold, 115.
Ursendorf, 248.
Urspring, 219. 220.
Uttenhofen, 154.
Uttenweiler, 202.
Uzstetten, 182.
Uzmemmingen, 173.

V.

Vaihingen, 133. 141.
Vallis Mariae virginis, 159.
Varnersberg, 139.
Veinau, 154.
Vellbach, 169.
Vellberg, 154.
Verrenberg, 158.
Villingen, 25. 102.
Vogelsang, 164 190. 240.
Vogelsberg, 108. 155.
Voggen, 243.
Voggenberg, 187.
Vöhringen, 109.
Volkershausen, 160.
Volkersheim, 206.
Vollmaringen, 106.
Vorbachzimmern, 159.
Vorderlengenfeld, 166.
Vorderröhrenberg, 140.
Vorderuhlberg, 176.

W.

Wachendorf, 106.
Wagnerberg, 227.

Taf. 3.